Geschichte

der

Königlich Preußischen Fahnen und Standarten.

Erster Band.

Geschichte

der

Königlich Preußischen

Fahnen und Standarten

seit dem Jahre 1807.

Bearbeitet

vom Königlichen Kriegsministerium.

Erster Band.

Berlin 1889.
Ernst Siegfried Mittler und Sohn
Königliche Hofbuchhandlung
Kochstraße 68—70.

Des Hochseligen Kaisers und Königs Wilhelms I. Majestät hatte im Jahre 1884 dem Kriegsministerium den Befehl zur Abfassung einer vollständigen Geschichte der Brandenburgisch-Preußischen Armee seit den ältesten Zeiten zu ertheilen geruht.

Verschiedene Umstände sind einer früheren Drucklegung des ersten Theiles dieses Werkes, **der Geschichte der Preußischen Fahnen seit dem Jahre 1807**, welche der Hochselige Herr zuerst vollendet wissen wollte, hindernd entgegengetreten.

So muß denn diese Arbeit erscheinen als ein Vermächtniß des erhabenen Herrschers an Sein Heer, für dessen Wohlfahrt Er bis zu Seinem Sterbelager besorgt war und dem Sein letztes Gedenken gewidmet gewesen.

Abgeschlossen den 31. Dezember 1888.

Inhalts-Verzeichniß.

Verbleib der Fahnen der alten Armee

I. Die Zeit der Reorganisation 1807 bis 1812.

II. Die Zeit der Befreiungskriege 1813, 1814, 1815.

III. Die Zeit bis zur zweiten Reorganisation der Armee 1815—1859.

IV. Die zweite Reorganisation der Armee und die Regierungszeit König Wilhelms I. 1859—1888.

Seite

V. Die Regierungszeit König Wilhelms II.

VI. Allgemeine Grundsätze über Führung und Aufbewahrung der Fahnen und Standarten.

Anlagen.

Geschichte und Beschreibung der einzelnen Fahnen und Standarten.

Anlagen.

Verzeichniß der wesentlichsten Abkürzungen.

AB.	Allerhöchster Befehl.
AKO.	Allerhöchste Kabinets-Ordre.
AO.	Allerhöchste Ordre.
a. St.	alten Stils.
E. E.	Eure (Euer) Exzellenz.
E. H.	Eure (Euer) Hochwohlgeboren.
FM.	Feldmarschall.
GAdj.	Generaladjutant.
GFM.	General-Feldmarschall.
GdJ. (K.)	General der Infanterie (Kavallerie).
GK.	General-Kommando.
GL(t).	Generallieutenant.
GKK.	Geheime Kriegskanzlei.
GM(aj).	Generalmajor.
GStA.	Geheimes Staatsarchiv.
H(t).	Hoheit.
J. D.	Ihre Durchlaucht.
J. M.	Ihre Majestät.
KA.	Kriegsarchiv (des Großen Generalstabes).
K. H.	Königliche Hoheit.
KM.	Kriegsministerium.
—AfpA.	Abtheilung für die persönlichen Angelegenheiten.
—CA.	Central-Abtheilung.
—A1.	Armee-Abtheilung.
—A4.	Artillerie-Abtheilung.
—AKD.	Allgemeines Kriegs-Departement.
—B3.	Bekleidungs-Abtheilung.
KMCD.	Departement für das Invalidenwesen.
—C3.	Anstellungs-Abtheilung.
—MOD.	Militair-Oekonomie-Departement.
—V.	Kriegsministerial-Verfügung.
—VV.	Vortragsverfügung des Kriegsministers (Ministeriums).
KO.	Kabinets-Ordre.
KOS.	Kabinets-Ordres-Sammlung.
Kschr.	Kabinetsschreiben.
Lt.	Lieutenant.
M. (Min.)	Minute.
Maj.	Majestät.
MK.	Militair-Kabinet.
MWB.	Militair-Wochenblatt.
NdA.	Nach der Ausfertigung.
NdK.	Nach dem Konzept.
NdM.	Nach der Minute.
NeA.	Nach einer Abschrift.
Ob.	Oberst.
ObLt.	Oberstlieutenant.
OKK.	Ober-Kriegs-Kollegium.
PF.	Preußische Fahnen.
PM.	Promemoria.
S. E.	Seine Exzellenz.
S. M.	Seine Majestät.
S. S.	Siehe Seite.
V. V.	Vortragsverfügung.

Die unglücklichen Kämpfe im Oktober 1806 und die ihnen Schlag auf Schlag gefolgten Waffenstreckungen im freien Felde, sowie die Kapitulationen der Festungen hatten fast das ganze Preußische Heer zertrümmert. Seine Fahnen und Standarten waren beinahe ausnahmslos in Feindes Hand gefallen; die alten Paniere, die Zeugen der Heldenkämpfe Friedrichs des Einzigen, waren aus den Zeughäusern nach Paris entführt worden, um in dem Invaliden-Dome den Sieg des Korsen zu verkünden.

Verbleib der Fahnen der alten Armee:

Die Preußische Armee hatte zu Beginn des Krieges bei ihren 59[1]) Infanterie-Regimentern 236 Fahnen, bei den 13 Kürassier- bezw. den 14 Dragoner-Regimentern 65 bezw. 80 Standarten besessen.[2])

a) der Infanterie.

Von der Infanterie hatten nur elf Regimenter die Oder[3]) nicht überschritten: keinem der übrigen war es beschieden gewesen, auch nur eine seiner Fahnen zu erhalten. Lediglich Bruchstücke von einigen wenigen sind, dank der Hingebung treuer Männer, vor der drohenden Entehrung bewahrt und, zuweilen erst nach schweren Mühsalen, dem Könige zu Füßen gelegt worden.[4])

---

1) Das zufolge AKO. vom 31. Oktober 1806 aus dem 3. Musketier-Bataillon und den beiden „interimistischen Kompagnien" des Regiments v. Chlebowski Nr. 60 errichtete Feld-Bataillon gleichen Namens hatte noch keine Fahnen. Die in der Mappe KM. C. 3. V. 1. a. 1. 26 befindliche Zeichnung einer Fahne mit dunkelgrünem Tuche, gelbem Flammenkreuze, weißem Mittelschilde und goldenen Namenszügen FR bezieht sich als Entwurf möglicherweise auf das Regiment Nr. 59, Graf Wartensleben oder Nr. 60, v. Chlebowski. — Siehe dagegen Beihefte zum MWB. 1887 S. 208. „Die Fahnenstangen (bei Nr. 59) waren weiß lackirt. Die Leibfahne hatte eine Flagge von weißer, die übrigen von grüner Seide; auf der einen Seite befand sich in Silber der gekrönte Königliche Namenszug, auf der anderen der schwarze heraldische Adler inmitten eines durchgehenden rothen Kreuzes." Die Beschreibung ist offenbar unrichtig.

2) Die Husaren hatten keine Standarten. Siehe S. 110.

3) Nr. 2, 11, 14, 16, 52, 58 waren in Preußen, Nr. 8 und 42 in Warschau, Nr. 31 in Schweidnitz, Nr. 38 in Neiße, Nr. 46 in Breslau zurückgeblieben.

4) Diese Stücke (Nr. 1 bis 10) befinden sich jetzt sämmtlich im Zeughause zu Berlin. Es sind vorhanden:

1. Die ganzen (?) Reste des gestickten Tuches der ersten Fahne des 1. Bataillons Leibgarde (verliehen mittels AKO. vom 23. Mai 1773, vergl. AKO. vom 6. Oktober d. J. — geweiht am 13. März 1774); vor der Waffenstreckung bei Prenzlau gerettet durch den Hoboisten Stellien des Bataillons und im November 1807 in Memel dem Könige überreicht.

Es ist leider nicht mehr möglich gewesen, den Verbleib jeder dieser Fahnen nachzuweisen. Aus der in der Anlage befindlichen, hauptsächlich auf Grund der Akten der Immediat-Untersuchungskommission zusammengestellten Uebersicht ergiebt sich jedoch so viel, daß nur eine sehr geringe Anzahl in den Schlachten und Gefechten von dem Feinde mit den Waffen in der Hand erobert worden ist.

Anlage I.

b) der Kürassiere.

Die Kürassier-Regimenter waren mit Ausnahme des 4., welches später zu dem L'Estocqschen Korps gestoßen war, sämmtlich bei den in Thüringen aufgestellten Heeren eingetheilt gewesen. Von ihnen war es nur dem jüngsten, der Garde du Corps gelungen, ohne Einbuße an Standarten über die Oder zu entkommen. Das Regiment von Quitzow Nr. 6 hatte zwei vollständige, allerdings sehr geschwächte Schwadronen und mit ihnen zwei Standarten bewahrt.

---

2. Theile eines gestickten Fahnentuches des Regiments Garde (verliehen wie zu 1); bei der gleichen Gelegenheit gerettet durch den Junker v. Hirschfeld.
3. Angeblich Stück eines Fahnentuches des Regiments des Königs — verliehen mittels AKO. vom 21. Mai 1773, genagelt am 20. März 1774 —, im Gefecht bei Prenzlau gerettet durch den Junker v. Petersdorff des Regiments.
4. Eine Fahnenspitze (K) des Regiments Garde — s. Nr. 1 —, vor der Kapitulation von Prenzlau durch den Sergeanten Pitschmann des Regiments abgebrochen, im Jahre 1810 überreicht.
5. Spitze, angeblich von einer Standarte des Regiments Gensdarmes — verliehen mittels AKO. vom 5./8. Januar 1787, geweiht am 10. April 1787 —, durch den ehemaligen Musketier Bohme des Regiments Braunschweig-Oels Nr. 12 nach dem Gefecht bei Zehdenick in der Nähe von Storkow in einem Moraste unter einem Kavalleriepferde aufgefunden, im April 1809 überreicht.
6. Eine Fahnenspitze des Infanterie-Regiments von Kalckreuth (K) Nr. 4 — verliehen mittels AKO. vom 15. Juni 1773, geweiht am 25. April 1774 —, der vom Junker v. Oettinger getragenen Fahne im Gefecht bei Halle am 17. Oktober 1806 abgeschossen, im September 1808 überreicht.
7. Eine Fahnenspitze des Infanterie-Regiments von Kleist Nr. 5 (K) — verliehen mittels AKO. vom 1. Oktober 1771 —, vor der Kapitulation von Magdeburg durch den Junker v. Holleben abgebrochen, am 18. Januar 1825 überreicht.
8. Eine Fahnenspitze (K) des Infanterie-Regiments von Schimonsky Nr. 41, vor der Kapitulation von Magdeburg durch den Lieutenant v. Unruh abgebrochen, im Jahre 1817 überreicht.
9. Eine Fahnenspitze (K) des Infanterie-Regiments von Sanitz (Nr. 50) — verliehen mittels AKO. vom 1. Oktober 1772 — oder von Zastrow (Nr. 38), von dem Junker v. Hausen vor der Kapitulation von Magdeburg abgebrochen, im Jahre 1808 überreicht.
10. Eine Fahnenspitze (K), unbekannter Zugehörigkeit, im Jahre 1811 von dem Proviant-Kommissar Kloßmann überreicht.

Außerdem ist König Wilhelm I. mit Schreiben vom 27. November 1871 eine Fahnenspitze des Infanterie-Regiments von Renouard Nr. 3 (K) — verliehen mittels AKO. vom 1. Oktober 1771 — überreicht worden, welche von dem Sekondlieutenant v. Goechhausen vor der Kapitulation von Magdeburg abgebrochen war. (MK. J. Nr. 738/12. 1871.)

Von den **Dragonern** hatte sich das Regiment der Königin, nachdem es auf dem Rückzuge von Auerstädt starke Abtheilungen verloren und bei Zehdenick am 28. Oktober 1806 ein verlustreiches Gefecht zu bestehen gehabt hatte, mit acht Standarten den Verfolgungen des Feindes zu entziehen vermocht; sonst waren nur noch drei Standarten des berühmten Regiments von Katte Nr. 4 und die Leibstandarte des Irwingschen Regiments Nr. 3 gerettet worden.[1]) c) der Dragoner.

Sonach betrug bei den den Schlachten von Jena und Auerstädt sowie ihren Folgen erlegenen Armeetheilen der Verlust an Fahnen 192, an Standarten 96, darunter 53 der Kürassiere und 43 der Dragoner.[2])

Hinzutreten noch an Fahnen die zwölf[3]) der in den Schlesischen Festungen gefangenen drei Regimenter und vier während des Feldzuges in Preußen 2c. verlorene, so daß sich die Gesammt-Einbuße an Fahnen auf 208 stellt.[4])

---

[1]) Die zu der Preußischen Kavallerie-Inspektion gehörig gewesenen Regimenter Nr. 6, 7, 8, 13 waren in Preußen bezw. Warschau (Südpreußen) verblieben.

[2]) Die Franzosen wollen erobert haben: bei Jena und Auerstädt 60 Fahnen und Standarten [nach dem 5. Bulletin (Correspondance de Napoléon I. Nr. 11009) 25 bis 30, nach einem Briefe Napoleons an den König von Holland vom 17. Oktober (Nr. 11022) 60 bis 80; nach dem 9. Bulletin (Nr. 11026) waren damals bereits 45 im Hauptquartier („il est probable qu'il y en aura plus de 60. Ce sont des drapeaux donnés par le grand Frédéric à ses soldats; celui du régiment des gardes, celui du régiment de la Reine, brodé des mains de cette princesse, se trouvent au nombre); nach dem 10. (Nr. 11028) 60 (parmi les 60 drapeaux qui ont été pris à la bataille d'Iena, il s'en trouve plusieurs des Gardes du Roi de Prusse et un des Gardes du corps sur lequel la légende est écrite en français (!!)]; bei Halle 4 Fahnen (11. Bulletin Nr. 11029), bei Zehdenick (20. Bulletin Nr. 11098) 1 Standarte des Regiments Königin, bei Wichmannsdorf 4 Standarten der Gensdarmes, bei Prenzlau 45 Fahnen und Standarten (22. Bulletin Nr. 11111, vergl. Nr. 11144), in Magdeburg 54 Fahnen und 5 Standarten (31. Bulletin Nr. 11246) „et autres, qui ont été brisés" (Bericht des Marschalls Ney vom 11. November, Akten der Immediat-Untersuchungskommission, K. A. E. 163 Band III), bei Ratkau 38 Fahnen und 22 Standarten (31. Bulletin), bei Lüneburg 4 Standarten (32. Bulletin Nr. 11270), in Hameln 14 Fahnen. Diese Angaben erscheinen im Ganzen der Wahrheit entsprechend, die erste Zahl jedoch nur dann, wenn sie die in Folge der Kapitulation von Erfurt und die bei Gefangennahme kleinerer, versprengter Abtheilungen erbeuteten Fahnen und Standarten mit umfassen soll; sonst würde sie etwa um das acht- bis zehnfache übertrieben sein. Nach den von Foucart, Campagne de Prusse (1806), Paris 1887, I. veröffentlichten Französischen Berichten eroberte bei Auerstädt nur das 108. Linien-Regiment eine Fahne (S. 680, 688), vergl. Anlage I Infanterie-Regiment Nr. 15; bei Jena, und zwar auf der Verfolgung, nahmen: die Kavallerie des V. Korps bei Gefangennahme von vier Bataillonen angeblich 8 Fahnen (S. 629), das 1. und 10. Kürassier-Regiment 3 Fahnen (S. 668), das IV. Korps 2 Standarten (S. 638). — Die Sachsen verloren bei Jena 8 Fahnen und 1 Standarte. v. Montbé, Feldzug 1806 II. 259.

[3]) Siehe Anlage I. Infanterie-Regiment Nr. 31.

[4]) Ueber den Verbleib der Preußischen, in Französischen Besitz gelangten Fahnen siehe die Oesterreichische Militair-Zeitung von Hirtenfeld 1864 S. 613. Nach derselben hat der Marschall Serrurier am 30. März 1814 15—1600 eroberte Fahnen im Hofe des Invaliden-Hotels

Die Trümmer der Preußischen Armee hatten im Verein mit ihren Verbündeten dem übermächtigen Feinde noch in zahlreichen blutigen Kämpfen den Sieg streitig zu machen versucht; beinahe immer unglücklich, aber fast nie ohne hohen Ruhm setzten sie acht Monate lang heldenmüthig den Widerstand fort, bis der sogenannte Friede von Tilsit am 28. Juli 1807 wenigstens dem Blutvergießen ein Ende machte, ohne dem erschöpften und verstümmelten Staate wirklich den Frieden zu bringen.

---

verbrennen und die Asche in die Seine werfen lassen. Im Juni 1815 wurden unverbrannt gebliebene Theile, darunter 168 „Fahneninsignien" (d. h. Spitzen) aus dem Flusse herausgefischt: diese sind am 30. März 1829 im Invaliden-Hotel aufgestellt worden; dabei befanden sich 39 Preußische. Vergl. Soldatenfreund 35, 487 ff. und Avenir militaire Nr. 1269.

I.

Die Zeit der Reorganisation.

1807—1812.

Fast gleichzeitig mit dem Verhallen des letzten Schusses begann das großartige Werk, welches die Erhebung Preußens ermöglichen sollte, die Reorganisation der Armee. Es kann nicht die Aufgabe dieser Blätter sein, ausführlich zu berichten, was damals in den Jahren der Noth, als die Hand des Eroberers erdrückend auf dem Vaterlande lag, für die Wiederherstellung und den Ausbau seiner Wehrkraft vollbracht wurde; doch scheint es geboten, wenigstens das endliche Ergebniß kurz anzudeuten, damit der Darstellung der Fahnengeschichte der leitende Faden nicht fehlt.

Reorganisation der Armee.

Als im Jahre 1809 die Neuordnung in ihren Hauptzügen durchgeführt war, bestanden, abgesehen von der Artillerie sowie dem Ingenieur- und Pionier-Korps:

12 Regimenter Infanterie (unter ihnen ein Garde-Regiment zu Fuß), von denen jedes in drei Bataillone, darunter ein Füsilier-Bataillon, getheilt war. Außerdem hatte jedes Regiment, mit Ausnahme des Regiments Garde zu Fuß und des Leib-Infanterie-Regiments, zwei Grenadier-Kompagnien; ersteres besaß keine Grenadiere, letzteres dagegen vier Kompagnien, das sogenannte Leib-Grenadier-Bataillon. Die übrigen zwanzig Grenadier-Kompagnien bildeten fünf Bataillone.

Ferner:

3 Bataillone Jäger und Schützen (unter ihnen ein Garde-Jäger-Bataillon),
4 Regimenter Kürassiere, darunter die Garde du Corps,
6 Regimenter Dragoner,
6 Regimenter Husaren,
3 Regimenter Ulanen, sämmtlich zu je vier Schwadronen, und die Garde-Ulanen-Schwadron.

a) Regelung des Standartenstandes.

Die Neubildung der Kavallerie war verhältnißmäßig mit den geringsten Schwierigkeiten verbunden gewesen, sowohl weil bei den Regimentern, welche die Oder nicht überschritten hatten, nur unerhebliche Gefechtsverluste eingetreten waren, als auch weil die zahlreichen versprengten, größeren und kleineren Bruchstücke der Truppentheile, welche an der Saale gefochten hatten, bereits im Laufe des Feldzuges, vom Dezember 1806 an, vorläufig waffen-, stellenweise sogar regimenterweise zu neuen Verbänden zusammengestoßen waren. Hier galt es nur, mit nicht einschneidenden Aenderungen einen dauernden Zustand zu schaffen.

Dies war durch die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 16. Oktober 1807 erfolgt.

Bereits im November 1807 wurde die Regelung des Standartenstandes in die Hand genommen.

Nach den auf Allerhöchsten Befehl vom 8. November 1807 durch den Generalfeldmarschall Grafen Kalckreuth von den Kürassier- und Dragoner-Regimentern bezw. -Brigaden erforderten Berichten befanden sich an Standarten:

1. bei dem Schlesischen Kürassier-Regiment fünf,
2. bei dem Ostpreußischen Kürassier-Regiment fünf,
3. bei der Märkischen Kürassier-Brigade zwei (von dem Kürassier-Regiment von Quitzow stammend),
4. bei dem Dragoner-Regiment der Königin acht,
5. bei dem Litthauischen Dragoner-Regiment fünf,
6. bei dem 1. Westpreußischen Dragoner-Regiment fünf,
7. bei dem 2. Westpreußischen Dragoner-Regiment fünf,[1])
8. bei der Dragoner-Brigade des Majors v. Wedell vier, von denen eine dem Regiment von Irwing, drei dem Regiment von Katte gehört hatten.

Die Dragoner-Brigade Prinz Wilhelm besaß keine Standarte.

Von den durch die Auflösung der fünften Schwadronen überzählig gewordenen und in Gemäßheit der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 28. Oktober 1807 in das Zeughaus zu Königsberg abzuliefernden Standarten wurden die zuerst abgegebenen zwei (vom Ostpreußischen Kürassier- und 1. Westpreußischen Dragoner-Regiment) mittels Allerhöchster Kabinets-Ordres vom 9. und 18. Januar 1808 der Märkischen Kürassier-Brigade, dem späteren Brandenburgischen Kürassier-Regiment, über-

---

[1]) Die aus dem 46. Bulletin (Nr. 11514) in die Französische kriegsgeschichtliche Literatur (z. B. Victoires et conquêtes; Joleaud, histoire du 6. Régiment de dragons, Commercy 1863 u. a. m., vergl. Foucart, campagne de Pologne I. 412) übergegangene Behauptung, daß im Gefecht bei Biezun am 25. Dezember 1806 zwei (sogar namhaft gemachte) Dragoner zwei (Preußische) Standarten erobert hätten, erscheint nach dem Vorstehenden unwahr. Wenn, was dahingestellt bleiben muß, dem Bericht überhaupt ein thatsächlicher Vorgang zu Grunde liegt, könnten nur Eskadrons-Lanzen des Regiments Towarzi (s. S. 21), von welchem Theile bei Biezun gefochten haben, in Betracht kommen.

wiesen. Das Dragoner-Regiment Prinz Wilhelm erhielt zufolge Allerhöchster Kabinets-Ordres vom 4. und 8. Dezember 1807 vier Standarten des Dragoner-Regiments der Königin und wurde zu ihnen am 15. Dezember d. J. vereidigt.

Einer Allerhöchsten Bestimmung hinsichtlich der Dragoner-Brigade v. Wedell bedurfte es nicht, weil sie mit der ordnungsmäßigen Anzahl von vier Standarten versehen war.

Das Regiment Garde du Corps verblieb auch nach Auflösung seiner fünften Schwadron mit der Bestimmung im Besitze der bei dieser befindlich gewesenen Standarte, daß sie von der im Kriege zu errichtenden Reserve-Schwadron zu führen sei.

Das Dragoner-Regiment von Rouquette Nr. 13 endlich, welches dem Schlesischen Kürassier-Regiment einverleibt worden war, hatte seine fünf Standarten in dem Königsberger Zeughause niedergelegt.

b) Regelung des Fahnenstandes.

Schwieriger war die Reorganisation der Infanterie gewesen, weil von ihr nur acht[1]) Regimenter der Vernichtung entgangen waren und eine große Anzahl von Neubildungen in zum Theil neue Rahmen eingefügt werden mußte. Die Ordnung des Fahnenstandes zog sich deshalb bis in das Jahr 1811 hin.

Verluste an Fahnen während des Feldzuges in Polen und Preußen 1806/7.

Von den alten Infanterie-Regimentern hatten Nr. 2, 16, 52 und 58 (gegenwärtig die Nummern 1, 5, 6 und 7 führend) ihre Fahnen bewahrt. Dagegen waren bei dem Regiment Nr. 8 — jetzt Nr. 2 — eine Fahne des 2. Bataillons im Gefecht bei Braunsberg am 26. Februar 1807, bei dem Regiment Nr. 11 — jetzt Nr. 3 — eine Fahne im Gefecht bei Soldau am 23. Dezember 1806 und bei dem Regiment Nr. 14 — jetzt Nr. 4 — die beiden Fahnen des 2. Bataillons im Gefecht bei Waltersdorf am 5. Februar 1807 verloren gegangen.

Verleihung von Fahnen an:

Ganz ohne Fahnen waren außer dem Bataillon Garde zu Fuß diejenigen vier Regimenter, welche aus der Kolberger Garnison bezw. den Besatzungen der geretteten Schlesischen Festungen sowie den während des Krieges in Schlesien, namentlich bei Glatz, errichteten Feldtruppen aufgestellt werden sollten.

1. die Garde zu Fuß.

Von den Fahnen des Regiments Garde (Nr. 15) und des Grenadier-Garde-Bataillons (Nr. 6) war keine vollständig erhalten. König Friedrich Wilhelm III. ließ deshalb für das neue Garde-Bataillon, jedenfalls schon in den letzten Monaten des Jahres 1807, vier Fahnen mit gelben Stangen anfertigen. Die Tücher derselben waren weiß, in Silber gemalt; in dem Mittelschilde, welches bei der Leibfahne von Silberstoff, bei den drei anderen von orangefarbener Seide war, befand

---

[1]) Einschließlich des Regiments Nr. 42, welches bereits durch AKO. vom 30. September 1807 aufgelöst, dem Schlesischen Reserve-Bataillon einverleibt war und bei dieser Gelegenheit seine Fahnen nach Königsberg abgeliefert hatte.

sich unter einem blauen Spruchbande mit der Inschrift: Pro Gloria et Patria der Friderizianische Adler.[1])

Am 23. April 1808[2]) erfolgte im Schloß zu Königsberg ihre Nagelung; Tags darauf schwur das Bataillon zu ihnen.

Die mit den Bestimmungen der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 27. November 1807 nicht im Einklang stehende Zahl findet darin ihre Erklärung, daß in dem Plane für die Reorganisation der Armee die Errichtung eines Garde-Regiments zu Fuß in Aussicht genommen war. Demzufolge gingen auf das durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 9. November 1808 gebildete 2. Bataillon am 12. d. M. zwei dieser Fahnen über.

2. das Leib- und das Kolbergsche Infanterie-Regiment.

Das an den Generallieutenant v. Blücher gerichtete Allerhöchste Handschreiben vom 26. August 1808, in welchem das eine der aus der Kolberger Garnison hervorgegangenen Regimenter zum Leib-Regiment des Königs ernannt, und dem anderen der „nicht minder ausgezeichnete" Name Kolberg verliehen wurde, hatte beiden neue Fahnen zugesichert.

Die Vorverhandlungen über die denselben zu Grunde zu legenden Muster sind anscheinend nicht erhalten, jedenfalls bis jetzt nicht aufgefunden worden. Es ist dies um so mehr zu bedauern, als das schließlich befohlene, wenigstens in der Zusammenstellung der Farben, für alle späteren Zeiten maßgebend geworden ist, und König Friedrich Wilhelm III., bei seiner Neigung zu versinnbildlichen,[3]) mit und durch die Wahl dieser Farben unzweifelhaft einen tiefen Gedanken hat zum Ausdruck bringen wollen. Seitens Königs Wilhelm I. ist es als wahrscheinlich bezeichnet worden, daß sein Vater die untrennbare Zusammengehörigkeit des Königlichen Hauses und des Heeres, welches von nun an das Volk in Waffen sein sollte, hat andeuten wollen.

Jedes der beiden Regimenter erhielt vier in Gold gemalte Fahnen: eine Leibfahne, weiß mit schmalen schwarzen Keilen in den Ecken, und drei gewöhnliche mit umgekehrter Anordnung der Farben.

---

[1]) Abbildung Tafel I Nr. 1. Geschichte der Fahnen des 1. Garde-Regiments zu Fuß Seite 143.

[2]) Parolebefehl vom 23. April 1808. — Wegen des Datums, welches in der von dem Flügeladjutanten v. Thümen aufgestellten „Nachweisung sämmtlicher Auszeichnungen, welche den verschiedenen Truppentheilen der Königlich Preußischen Armee seit ihrer Errichtung verliehen worden sind" (KM. EA. Beilage zu den Akten V. 4. 16. 1.) enthalten ist (12. April 1808), siehe S. 143.

[3]) Es darf unter anderem hingewiesen werden auf die Niederschrift des Königs über die Bedeutung des Eichenlaubes beim Rothen Adler-Orden, welches wesentlich der Erinnerung an die heimgegangene Königin Luise und die Ehe mit ihr geweiht sein sollte; ferner die Wahl des Metalles für das Eiserne Kreuz: „Das sichtbare, für die ganze Generation bleibende, bedeutungsvolle Andenken an diese eiserne Zeit ist ganz eisern." (Am 8. März 1813 aufgezeichnet.) Beide Schriftstücke im Geh. Staats-Archiv zu Berlin, letzteres undatirt, im Soldatenfreund 38, 708 abgedruckt.

Uebereinstimmend bei allen acht waren das orange Mittelschild und das blaue Spruchband.[1])

Außerdem wurde ihnen eine bis dahin noch nicht und seitdem nur noch einmal in ähnlicher Weise[2]) gegebene Auszeichnung zu Theil, welche in einem auf dem unteren weißen bezw. schwarzen Kreuzesbalken ruhenden blauen, goldgeränderten Oval mit der in Gold ausgeführten Inschrift:

COLBERG 1807.[3])

bestand.

Am 13. November 1808 wurden diese Fahnen zu Kolberg unter den hergebrachten Feierlichkeiten genagelt; am folgenden Tage fand auf dem Wolfsberge die Vereidigung der Regimenter statt.

3. Die aus den Schlesischen Truppen formirten Regimenter.

Die Truppenbildungen in Schlesien waren erst im Frühjahr 1809 zum Abschluß gekommen, weil die Pariser Konvention vom 8. September 1808 mehrfache Formationsänderungen, namentlich die vollständige Auflösung eines Infanterie-Regiments, des 2. Brandenburgischen, nöthig gemacht hatte.

Wohl veranlaßt durch die schwankenden politischen Verhältnisse, welche gerade in der Zeit, wo die Aufstellung der beiden Schlesischen Infanterie-Regimenter vollendet war, ein Eingreifen in den Krieg zwischen Oesterreich und Frankreich möglich erscheinen ließen, erbat der Graf v. Goetzen am 26. April 1809 die Ueberweisung

---

[1]) Siehe die Abbildung Tafel II Nr. 1 und Tafel III Nr. 1. Vergl. auch die Akten betr. die Allerhöchste Bestimmung über die Art der Fahnen und Estandarten für die drei verschiedenen Korps der Bürgergarde 1810/11 Nr. 66. F. 16. (KM. Archiv III. 1. o. 3. r.5).

[2]) An das 33. (34.) Infanterie-Regiment s. S. 49. — Wegen Ertheilung einer neuen Fahne mit der Inschrift Colberg an das zum Füsilier-Bataillon 2. Garde-Regiments z. F. umbenannte Leib-Füsilier-Bataillon s. S. 20. Die Bitte des neu formirten Leib-Füsilier-Bataillons (ehemals 3. Bataillon des Leib-Infanterie-Regiments) vom 28. Dezember 1814, die Namen Wartenburg und Château-Thierry in das Fahnentuch einzeichnen zu dürfen, wurde mittels AKO. vom 13. Januar 1815 abgelehnt, weil „dasselbe nach einer früheren Bestimmung eine der Kolbergschen Fahnen erhalten sollte und mit diesem älteren Andenken an bewiesene Tapferkeit nicht weniger ausgezeichnet, überdies aber auch von vielen anderen Bataillonen mit gleichem Recht die Aufnahme eines ähnlichen Zeichens in die Fahne verlangt werden würde".

[3]) Diese Art der Auszeichnung wurde wahrscheinlich nach Russischem Vorbilde gewählt. Kaiser Paul hatte durch Prikas vom 8. Februar 1800 zuerst dem Grenadier-Regiment des Generalmajors Sawalischin, welches in der Schlacht bei Bergen (8./19. September 1799) eine Französische Fahne erobert hatte, hierfür Fahnen (später, im Reskript vom 17. Dezember 1800 an das jetzige Infanterie-Regiment Nr. 80, [Sisserman, Geschichte des 80. Kabardinschen Infanterie-Regiments. St. Petersburg 1881, I. S. 268] Malteser-Fahnen genannt) verliehen, welche in einem blauen goldgeränderten, auf dem das Mittelschild umgebenden Kranze liegenden Bande mit goldenen Buchstaben die Inschrift trugen:

„für Eroberung einer Fahne in der Schlacht gegen die Franzosen in Holland bei der Stadt Bergen 1799."

Der gleichen Auszeichnung wurden später noch vier Regimenter theilhaftig, welche in den unter seiner Regierung geführten Kriegen feindliche Fahnen genommen hatten.

von Fahnen an diese Regimenter aus dem Zeughause zu Glatz. Mittels Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 9. Mai 1809 genehmigte der König die „interimistische"[1]) Uebergabe, befahl aber, daß jedes Regiment „egale Fahnen" erhalten sollte. In Folge dessen bestimmte Graf v. Goetzen für das 1. Schlesische Infanterie-Regiment vier Fahnen des ehemaligen Regiments von Pelchrzim, für das 2. vier des Regiments von Alvensleben.

Beide Regimenter wurden im Juli 1809 in Neiße bezw. Glatz zu denselben vereidigt.

Sonach waren die neu errichteten Truppentheile sämmtlich mit Fahnen ausgerüstet; erforderlich blieben die Entscheidungen für diejenigen alten Regimenter, welche im Kriege Einbußen erlitten hatten.

4. alte Infanterie-Regimenter:

Am 21. April 1809 waren die Brigade-Chefs Seitens des Allgemeinen Kriegs-Departements zum Bericht über den Fahnen- und Standartenstand bei den ihnen unterstellten Truppen aufgefordert worden. Auf Grund der eingegangenen Anzeigen traten folgende Veränderungen ein.

Zunächst wurde

I. dem 1. Pommerschen Infanterie-Regiment

I. das 1. Pommersche Infanterie-Regiment.

mit Rücksicht auf den bei Braunsberg eingetretenen Verlust[2]) und den schlechten Zustand der übrigen drei Fahnen, welche „seit mehr als 20 Jahren aus bloßen Stangen bestanden", dem Antrage Bülows vom 13. August 1809 entsprechend, durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 1. Oktober 1809 gestattet, von den im Zeughause zu Kolberg aufbewahrten alten Fahnen vier — eine weiße und drei schwarze — im Austausch gegen die bis dahin geführten zu übernehmen.

Der in der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 22. August 1809 befohlene Bericht über den Ursprung dieser Fahnen ist nicht ermittelt worden, so daß es unaufgeklärt bleibt, bei welcher Gelegenheit das Regiment, welches seit 1716 in Stettin gestanden und, soweit die Quartierlisten Aufschluß geben, niemals in Kolberg oder dessen Nähe garnisonirt hat, diese Fahnen in das Kolberger Zeughaus abgeliefert haben sollte. Daß sie ihm von Friedrich dem Großen verliehen waren, erscheint nach den Ueberbleibseln der Tücher unzweifelhaft. Keinenfalls können sie aber zu denjenigen zehn Fahnen gehört haben, welche dem damals Hackeschen Regiment zufolge Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 25. Juni 1772 übergeben worden sind, weil die im Jahre 1787 überzählig gewordenen sechs damals, ebenso wie die der

---

[1]) Die Regimenter haben in der Folgezeit diese Fahnen, welche auf Grund der AKO. vom 27. Februar 1787 abgegeben waren, behalten. Ueber eine weitere vorübergehende Fahnenverleihung an das Füsilier-Bataillon Kaiser Franz Grenadier-Regiments s. S. 50.

[2]) Siehe S. 7.

übrigen Pommerschen Regimenter in Stettin niedergelegt[1]) und dort verloren gegangen sind. Sie müssen also einer früheren Verleihung entstammen, sind vielleicht von einem der während des siebenjährigen Krieges durch den Herzog von Braunschweig-Bevern in Stettin gebildeten Bataillone geführt worden und bei dessen Auflösung nach dem Hubertsburger Frieden in das Zeughaus zu Kolberg gelangt.[2])

Am 24. Januar 1810 schwur das Regiment in Stargard zu diesen Fahnen.

II. Dem 2. Ostpreußischen Infanterie-Regiment

II. das 2. Ostpreußische Infanterie-Regiment.

fehlte eine Fahne. Der nach der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 9. Januar 1808 anscheinend durch eine der im Jahre 1787 abgegebenen beabsichtigt gewesene Ersatz hatte sich als nicht ausführbar erwiesen, weil diese im Jahre 1807 mit den Beständen des Königsberger Zeughauses in feindliche Hände gefallen waren. Deshalb ertheilte der König noch zu Königsberg, im November oder Dezember 1809, dem Obersten Grafen Lottum mündlich den Befehl, für das Regiment vier neue Fahnen zu bestellen. In dem durch die Zurückverlegung der Residenz nach Berlin verursachten Drange der Geschäfte war jedoch die Ausführung des Königlichen Auftrages „außer Acht gekommen"; so wurde erst im Februar[3]) 1810 dem Maler Reichenstein ihre Anfertigung[4]) und zwar nach der am 21. d. M. Allerhöchst genehmigten Zeichnung befohlen. Nachdem die Tücher am 10. Mai d. J. dem Könige vorgelegt und von ihm vorschriftsmäßig befunden waren, erging unter dem 16. desselben Monats in den anerkennendsten Ausdrücken die Verleihungsordre an den Regiments-Kommandeur, Obersten v. Below.

Am 2. Juni 1810 wurde das Regiment in Königsberg zu ihnen vereidigt.

---

[1]) Bericht des Generallieutenants v. Below an den König. Stettin, 10. Juni 1787 KM. Archiv III. 3. n. 3.

[2]) Siehe Fahnengeschichte des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches) Nr. 2 S. 171. Einzelne der genannten (Land- ꝛc.) Bataillone haben nach der Wiederbesetzung von Kolberg (1762) dort garnisonirt.

[3]) In der „Nachweisung sämmtlicher Auszeichnungen ꝛc." (S. 8[2])) ist der 4. Februar 1810 als Verleihungstag aufgeführt.

[4]) Die Bestandtheile dieser Fahnen waren folgende:
4 schwarze Stangen mit messingnem Schuh und vergoldeten Spitzen,
1 weißes und 3 schwarze Fahnentücher,
4 Banderolen, Silber und schwarz,
800 vergoldete Nägel,
5 Ellen weiße und 15 Ellen schwarze Nagelschnur,
4 Ueberzüge.
Siehe Tafel II Nr. 1, III Nr. 1 und VI Nr. 1.

In gleicher Weise wurde auf den Antrag Yorcks

III. das 3. Ostpreußische Infanterie-Regiment

III. das 3. Ostpreußische Infanterie-Regiment.

durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 10. Mai 1811 mit vier neuen Fahnen begnadigt. Die ursprünglich auf zwei Monate berechnete Lieferungszeit hatte sich aber wegen der schweren Erkrankung des einzigen Fahnenmalers bis in den November 1811 hingezogen.[1]) In Folge dessen erfolgte erst am 20. Januar 1812 gemäß der unter dem 24. Dezember 1811 Seitens des Militair-Oekonomie-Departements ertheilten Anweisung[2]) zu Elbing die Weihe der Fahnen und die Vereidigung des Regiments zu ihnen.

Anläßlich dieser beiden Verleihungen wurden zwei grundlegende Entscheidungen, über das Muster der Fahnen und ihre Führung vor dem Feinde, getroffen.

Fahnenmuster.

Zur Beseitigung der vor dem Jahre 1806 in den Farben und der Zeichnung der Fahnentücher bestandenen Verschiedenheiten[3]) befahl der König am 21. Februar 1810, daß von nun an die Fahnen bei der gesammten Infanterie übereinstimmend mit denen des Leib-Infanterie-Regiments angefertigt werden sollten.

Zahl der Fahnen bei den Regimentern.

Der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 10. Mai 1811 zufolge hatten die Infanterie-Regimenter zwar vier Fahnen zu behalten, aber nur zwei, nämlich bei den beiden Musketier-Bataillonen je eine, ins Feld zu nehmen. Ergänzend hierzu bestimmte die Verfügung des Allgemeinen Kriegs-Departements vom 14. Mai 1811, daß die überzählig werdenden Fahnen in die nächste Festung abzuliefern seien.

Zahl der Standarten bei den Regimentern.

In gleicher Weise sollte nach der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 1. Oktober 1811 jedes Kavallerie-Regiment vor dem Feinde nur eine Standarte — auf dem rechten Flügel der 3. Schwadron — führen, die übrigen aber an das Depot abgeben.

Sonach war im Anfang des Jahres 1812 der Fahnen- und Standartenstand des Heeres vollständig geordnet: es besaß 48 Fahnen und 40 Standarten.

---

[1]) Siehe die S. 9[1]) erwähnten Akten. Vergl. Soldatenfreund 28, 630 ff.

[2]) „Beim Anschlagen der Fahnen an die Stangen ist darauf zu rücksichtigen, daß der dazu bestimmte Theil, welcher an der Leibfahne mit einem schwarzen und an den drei anderen Fahnen mit einem weißen Strich markirt ist, fest und glatt um die Stange" (sog. Fahnenumschlag) „gelegt, auch der schwarze und weiße Andeutungsstrich sodann durch die Nagelschnur gedeckt wird, auf welche Weise jede Fahne, nachdem sie angeschlagen worden, nach der ausdrücklichen Allerhöchsten Bestimmung ein vollkommenes Quadrat bilden muß." Erlaß vom 12. Mai 1810.

Anlage II.

[3]) Siehe Anlage II. Fahnen- 2c. Tücher 1. nach der Nachweisung aus den Jahren 1713/14 (Archiv zu Zerbst); 2. nach dem Fahnenbuch von 1720 in der Gräflich Dönhoffschen Bibliothek zu Friedrichstein; 3. nach der Fahnentabelle von der Königlichen Preußischen Infanterie MDCCLXXIV (KM. Archiv III. 3. n. 5.); 4. Verzeichniß der Fahnen der sog. Sächsischen Regimenter Februar 1757 (KA. des Gr. Generalstabes C. X. 255).

Die Mobilmachung gegen Rußland und die eigenartige Zusammensetzung des Armeekorps, in der Hauptsache aus Bataillonen und Schwadronen, welche aus den Regimentsverbänden getreten waren, hatte noch einige ergänzende Vorschriften über die Führung der Fahnen und Standarten zur Folge. Mobilmachung 1812.

Zunächst wurde, veranlaßt durch eine Anfrage des Obersten v. Borstell, unter dem 16./19. März 1812 befohlen, daß jedem der beiden kombinirten Dragoner-Regimenter eine Standarte von dem rangältesten Regiment gegeben werden sollte.

Sodann erging in Abänderung der Verfügung des Allgemeinen Kriegs-Departements vom 14. Mai 1811 und des noch in der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 27. November 1807 aufrecht erhaltenen Grundsatzes am 28. März 1812 der Befehl, daß die Grenadier-Bataillone, dem Vorgange[1]) bei dem Leib-Grenadier-Bataillon entsprechend, die zweiten Fahnen der mobilen Musketier-Bataillone übernehmen sollten. Diese ursprünglich nur als eine vorübergehende[2]) beabsichtigte Maßregel wurde in der Folgezeit dauernd.

---

[1]) Nach der „Nachweisung sämmtlicher Auszeichnungen ꝛc.“ (S. 8[2])) hatte das Leib-Grenadier-Bataillon die Fahnen am 24. März 1812 erhalten.

[2]) Auf den Antrag: der Landwehr Fahnen zu geben, kann Ich jetzt nicht eingehen, und darf man aus dieser Erklärung um so weniger eine Besorgniß schöpfen, als auch die Grenadier- und Füsilier-Bataillone keine Fahnen haben. AKO. vom 11. Mai 1813, vergl. S. 18.

II.

Die Zeit der Befreiungskriege.

1813. 1814. 1815.

Das Gottesgericht, welches auf den Eisfeldern Rußlands über den göttliches und menschliches Recht verachtenden Eroberer hereingebrochen war, hatte die Napoleonische Armee fast vollständig vernichtet. Aufgelöst durcheilten die Trümmer des Heeres, welches siegesstolz in Moskau eingezogen war, die frevelhaft niedergetretenen Fluren Preußens, um sich an der Elbe und dem Rhein wieder zu sammeln. Hinter ihm erhob sich in ungeahnter Kraft das bis in das Mark ausgesogene und ein Raub der Verarmung gewordene Vaterland.

Am 3. Februar 1813 wurden die freiwilligen Jäger zu den Waffen gerufen, am 16. März erfolgte die Kriegserklärung, am 17. die Stiftung der Landwehr. An demselben Tage erließ der König die ewig denkwürdigen Aufrufe „An Mein Volk“ und „An Mein Kriegsheer“.[1])

---

[1]) Vom Beginn des Krieges 1813 bis zum Wiederausbruch der Feindseligkeiten im Jahre 1815 wuchsen der Armee zu:

1. An Infanterie: Das 2. Garde-Regiment zu Fuß, das Brandenburgische (12.) Regiment, die Reserve-Regimenter Nr. 1 bis 12 (in der Folge die Infanterie-Regimenter Nr. 13 bis 24), das Lützowsche Regiment (später Nr. 25), das Elb-Regiment (später Nr. 26), die Hellwigsche Infanterie und das Reichesche Jäger-Bataillon (später Infanterie-Regiment Nr. 27), das Bergische Grenadier-Bataillon sowie das 1. und 2. Bergische Regiment (später Nr. 28 und 29), das 1. und 2. Infanterie-Regiment der Deutschen Legion (später Nr. 30 und 31); ferner an Landwehren: 5 Ostpreußische, 3 Westpreußische, 3 Pommersche, 3 Neumärkische, 7 Kurmärkische, 17 Schlesische, 10 Westfälische und 4 Elb-Regimenter. — Die sechs Grenadier-Bataillone waren in zwei Regimenter vereinigt worden.
2. An Kavallerie: Ein leichtes Garde-Kavallerie-Regiment, das Ostpreußische, Pommersche, Schlesische und Elb-National-Kavallerie-Regiment, von denen die vier ersten zur Formation des Garde-Husaren-, Garde-Dragoner- und Garde-Ulanen-Regiments aufgelöst wurden, während aus dem letzteren in der Folge das 10. Husaren-

Mit unendlicher Begeisterung eilten alle Stände, Hoch und Niedrig, Alt und Jung, Arm und Reich, sich unter die Fahnen ihres Herrschers zu schaaren. Ein Feuer der Liebe und der Hingabe an König und Vaterland durchglühte alle Herzen.

Nicht zu den geringsten Aeußerungen des Patriotismus sind die vielfachen Gesuche zu rechnen, in welchen Einzelne wie Vereine um die Erlaubniß baten, der Landwehr und den Jäger-Abtheilungen Fahnen geben zu dürfen.

Es ist dem Könige nicht leicht geworden, derartige „wohlgemeinte Anerbietungen" abzulehnen. Die Heiligkeit der Fahnen[1]) verbot jedoch, die Verleihung einem anderen als der „Regierung" zu überlassen, zumal sie nicht mehr lediglich Ausrüstungsstücke der Truppen bildeten, sondern den höchsten Lohn bewiesener Tapferkeit und Treue[2]) darstellen sollten.[3])

Um aber die treue Gesinnung zu ehren, verfügte der König,[4]) daß alle derartigen Feldzeichen als Andenken des allgemeinen Eifers für die gute Sache in den Kirchen aufbewahrt werden dürften.

Nach unglaublichen Mühen und schweren Opfern war es dem Preußischen Heere vergönnt gewesen, seine siegreichen Fahnen in die bezwungene Hauptstadt des Feindes zu tragen.

Verlust von Fahnen.

So oft sie auch in dem Sturme der Schlachten gefährdet gewesen waren, stets waren sie, dank dem Heldenmuth der Truppen, gerettet worden. Nur einmal war es auch der hingebendsten Tapferkeit nicht gelungen, das Geschick zu wenden. An dem Tage von Etoges (14. Februar 1814) wurde das 1. Schlesische Infanterie-Regiment von überlegenen Massen geworfen und büßte bei dem aufgelösten Rückzuge die Fahne des zweiten Bataillons ein. Die des ersten wurde auf höheren Befehl

---

Regiment gebildet wurde; ferner die Lützowsche Kavallerie (später 6. Ulanen-Regiment), die Hellwigsche und Schillsche Kavallerie (später 7. Ulanen-Regiment), das Bergische Husaren-Regiment (später Nr. 11), die beiden Husaren-Regimenter der Deutschen Legion (später 8. Ulanen-Regiment); endlich das 4. Kürassier-, 7., 8. Dragoner-, 7., 8., 9., 12. Husaren-, 4., 5. Ulanen-Regiment; an Landwehren: 5 Ostpreußische, 3 Westpreußische, 3 Pommersche, 2 Neumärkische, 7 Kurmärkische, 10 Schlesische, 1 Westfälisches und 1 Elb-Regiment.

[1]) AKO. vom 10. April und 11. Mai 1813.

[2]) Deshalb fand auch das Verfahren des Prinzen Karl von Mecklenburg, welcher die zweiten Fahnen der Stamm-Bataillone den Reserve-Bataillonen überwiesen hatte, nicht die Genehmigung des Königs. In dem Vortrage vom 4. März 1813 äußerte derselbe seine Entschließung dahin, auch den jetzt ins Feld marschirenden 3. Musketier-Bataillonen keine Fahnen bewilligen zu wollen: „um so weniger dürfte die Anordnung des Prinzen zu genehmigen sein". Verf. des AKD. vom 8. März 1813.

[3]) AKO. vom 11. Mai und 18. Juli 1813, Verordnung über den Landsturm vom 21. April 1813.

[4]) Kschr. vom 17. November 1813.

bei den vollständig eingeschlossenen Resten des Regiments zerbrochen und im Walde vergraben, da ihre Erhaltung unmöglich schien.[1])

Wie hier vorgreifend erwähnt werden soll, wurde dieser Verlust durch die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 3. Juni 1814 ersetzt, weil er unverschuldet, in einem rühmlichen Kampfe eingetreten war.

Fahnenverleihungen im Verlauf der Feldzüge 1813/14.

Im Laufe der Feldzüge selbst nahm der König nur einmal Veranlassung, eine Fahne zu ertheilen.

Von den drei zur Bildung des 2. Garde-Regiments z. F. verwendeten Bataillonen hatte nur das des Kolbergschen Regiments eine Fahne besessen, welche laut Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 19. Juni 1813 zu dem zweiten Bataillon des neuen Regiments übergetreten war.[2])

Mit Rücksicht auf die in den Kämpfen bei Groß Görschen und Bautzen von dem Normal-Infanterie-Bataillon, dem nunmehrigen 1. Bataillon des Regiments, bewiesene Tapferkeit wurde dasselbe mit einer der vom 1. Regiment Garde zurückgelassenen Fahnen begnadigt.[3])

Im übrigen hatte sich der König nach den siegreichen Schlachten im August und September 1813 darauf beschränkt, denjenigen neuen Infanterie-Regimentern der Linie und der Landwehr Fahnen zu versprechen, welche sich besonders ausgezeichnet hätten, bezw. es noch würden.[4])

Diese Zusicherungen hatten zur Folge gehabt, daß häufig in den Belohnungsvorschlägen für einzelne Regimenter die Verleihung von Fahnen oder Standarten erbeten wurde.[5]) Vorläufig wurde jedoch derartigen Gesuchen, offenbar weil sie zu einer ungleichmäßigen Behandlung an und für sich gleichverdienter Truppentheile Veranlassung geboten hätten, keine Folge gegeben. Dagegen begannen bereits im

---

[1]) Bericht vom 15. Juli 1815. Siehe die Aussagen der Invaliden Weihmann und Thiel, MWB. 1879, Sp. 1681 ff. Correspondance de Napoléon I, Band 27 Nr. 21325. Vergl. S. 31.

[2]) An ihrer Stelle hatte das Kolbergsche Regiment eine seiner beiden Retirirfahnen übernommen.

[3]) Kschr. vom 22. Juni 1813.

[4]) AKO. vom 15. September 1813; Armee-Befehl vom 1. Oktober 1813.

[5]) So beispielsweise Seitens des Generalmajors v. Klüx am 31. Oktober 1813 für das 6. Reserve-Regiment, „weil es sich bei allen Gelegenheiten ausgezeichnet muthvoll und ehrenwerth benommen und, wenn auch zweidrittel verloren, in größter Ordnung ist", ferner für das 7. Schlesische Landwehr-Regiment, „für sein unerschütterlich braves und ausgezeichnetes Benehmen, sowohl getheilt im Gefecht, als mehrere Stunden lang auf der Stelle im heftigsten Feuer, wodurch es bis auf 300 Mann auf ehrenvolle Art gekommen ist". In gleicher Weise beantragten der Prinz Karl von Mecklenburg-Strelitz Fahnen für das Landwehr-Bataillon Fischer (6. Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiments), der Generalmajor v. Horn für die Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regimenter Nr. 4 und 15, der Generalmajor v. Jürgaß Standarten für das 1. Neumärkische sowie das 5. und 10. Schlesische Landwehr-Kavallerie-Regiment, sämmtlich wegen hervorragender Tapferkeit bei Leipzig.

Oktober 1813 die Vorarbeiten für eine gleichzeitige Ausführung der Königlichen Zusage, zunächst durch Feststellung einer Vorlage für die Tücher der Landwehrfahnen.

Muster der Landwehr-fahnen.

Die Akten sind auch hier nicht vollständig: sie geben nur das Endergebniß der gepflogenen Berathungen.

Das für die genannten Fahnen genehmigte Muster brachte das Abzeichen der Landwehr in besonders sichtbarer Weise zur Anschauung: sie führten ein weißes Kreuz, von der Form des Landwehrkreuzes, auf schwarzem Grunde. Hinsichtlich der sonstigen Ausstattung unterschieden sie sich von denen der Feld-Regimenter nur durch das Fehlen der Flammen auf den Kreuzesbalken.[1])

Noch in der feindlichen Hauptstadt, wenige Tage nach dem Friedensschlusse, erfüllte der König seine Verheißungen.

Verleihung von Fahnen an die Infanterie (Linie und Landwehr).

Nachdem bereits am 22. April 1814 die kommandirenden Generale der vier Armee-Korps aufgefordert worden waren, diejenigen Infanterie-Regimenter namhaft zu machen, welche sich in dem Kriege besonders hervorgethan und dadurch so verdient gemacht hätten, daß sie als belohnende Auszeichnung Fahnen verdienten, erging am 3. Juni 1814 die Verleihungsordre. Der Heldenmuth, den die ganze Armee bewährt hatte, „machte es dem Könige zur freudigen Pflicht, sein Versprechen gegen alle Regimenter zu lösen, welche in Feldschlachten und bei Belagerungen gefochten hatten“. Ausgeschlossen blieben diejenigen Regimenter, welche entweder nicht vor dem Feinde gewesen waren, oder nur bei Blokaden oder ohne Antheil an entscheidenden Gefechten den Krieg mitgemacht hatten.

Allgemeine Grundsätze.

Bei Ausführung dieser Ordre stellten sich aber, da sie wesentlich nur allgemeine Grundsätze für die Berechtigung aufstellte, erhebliche Schwierigkeiten heraus, welche erst im Frühjahr 1815 vollständig überwunden waren.

Zahl der zu führenden Fahnen.

Seit dem Jahre 1787[2]) hatten die Infanterie-Regimenter[3]) bei ihren beiden Musketier-Bataillonen eine Leib- und drei gewöhnliche Fahnen besessen.[4]) Demnächst war, zuerst in dem Russischen Kriege und später während des Befreiungskampfes

---

[1]) Abbildung Tafel V Nr. 1. — Schreiben des Generalmajors v. Bronikowsky vom 10. November 1813 und 23. März 1814, sowie des Kriegsraths Schrobitz vom 8. November 1827.

[2]) AKO. vom 27. Februar d. J.

[3]) Während von den Grenadier-Bataillonen, welche durch Zusammenrücken der bei den Infanterie-Regimentern vorhandenen Grenadier-Kompagnien, ursprünglich nur im Kriegsfalle, gebildet wurden, keine Fahnen geführt worden sind, haben die sog. stehenden Grenadier-Bataillone nach einem im Archiv des KM. (III. 3. n. 3) abschriftlich vorhandenen, angeblich aus dem KA. des Gr. Generalstabes stammenden Verzeichniß unter der Regierung Friedrichs des Großen Fahnen gehabt. Die zur Wiederauffindung der Urschrift unternommenen Schritte (KM. C. 3. II. 6. 1. 1.) haben keinen Erfolg gehabt, so daß eine Prüfung dieser Angaben an der Hand der Urkunden nicht erfolgen konnte. Anlage III.

[4]) Die durch AKO. vom 5. Juli 1806 befohlene Gliederung der Infanterie-Regimenter in drei Bataillone, in Folge deren das neu aufzustellende 3. Feld-Bataillon zwei von den im Jahre 1787 abgegebenen Fahnen erhalten sollte, ist nicht ins Leben getreten.

von jedem 1. und 2. Musketier-Bataillon nur eine Fahne mit in das Feld genommen worden; während des letzteren hatten auch die Grenadier-Bataillone[1]) je eine vor dem Feinde geführt.

Um eine Uebersicht des Bedarfes zu gewinnen, waren zuvörderst die Zahl und die Art der Fahnen zu bestimmen, welche sich in Zukunft bei den verschiedenen Infanteriegattungen befinden sollten.

I. Bei dem stehenden Heere.
1. Musketier-Bataillone.
2. Füsilier-Bataillone.

Auf den Vortrag des Kriegsministers[2]) setzte der König bei den Regimentern des stehenden Heeres die Zahl auf eine für jedes Bataillon fest und verfügte in der Absicht, auch diejenigen Truppentheile zu belohnen, welche bisher überhaupt keine Fahnen gehabt hatten,[3]) unter dem 28. September 1814,[4]) daß die Füsilier-Bataillone im Frieden Fahnen führen sollten. Ergänzend hierzu wurde befohlen, daß die Füsiliere der alten Regimenter, einschließlich des 1. Regiments Garde, ihre Fahnen aus den in den Festungen 2c. zurückgelassenen zu empfangen hätten.[5])

3. Jäger- und Schützen-Bataillone.
4. Grenadier-Regimenter.

Bald darauf[6]) wurden auch den Jäger- und Schützen-Bataillonen Fahnen bewilligt und in Ansehung der Grenadier-Regimenter, unter Abänderung der Entscheidung vom 5. September 1814,[7]) am 13. Dezember 1814 angeordnet, daß fortan nur sie Leibfahnen besitzen sollten, daß jedoch der nothwendige Austausch vorläufig noch unterbleiben könne, sofern er sich nicht ohne Weitläufigkeiten bewerkstelligen ließe.[8]) Es darf gleich hier erwähnt werden, daß kein Grenadier-Bataillon eine andere Fahne übernommen hat. Nachdem durch die Allerhöchsten Kabinets-Ordres vom 26. Juli und 27. September 1815 zu Gunsten des 1. Pommerschen und des Leib-Infanterie-Regiments Ausnahmen gemacht waren, fand sich der König nach dem Kabinetsschreiben vom 24. März 1816, in Erwägung, daß „der aufgestellte Grundsatz doch nicht mehr allgemein zur Ausführung zu bringen sei", bewogen, von demselben wieder abzugehen.

II. Bei der Landwehr.

Hinsichtlich der Landwehr wurde „vorerst"[9]) die in der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 26. Oktober 1813 getroffene Bestimmung aufrecht erhalten,[10]) „daß die

---

[1]) S. 13.

[2]) Schreiben desselben vom 20. August 1814.

[3]) AKO. vom 27. November 1807.

[4]) Schreiben des Kriegsministers vom 20. und AKO. vom 28. September 1814.

[5]) Nachweisung vom 29. April 1815 und AKO. vom 15. Juni 1815. Siehe S. 28.

[6]) Kschr. vom 5. Dezember 1814.

[7]) Schreiben des Kriegsministers vom 5. September 1814.

[8]) Bei den Feld-Regimentern sollten die Leibfahnen „ganz eingehen". Kschr. vom 14. Dezember 1814.

[9]) Kschr. vom 5. Dezember 1814.

[10]) In dem KM.-Vortrag vom 14. Oktober 1814 war beschlossen worden, auch bei den Landwehr-Regimentern die Verleihung von Fahnen nach der Zahl der Bataillone zu beantragen.

Fahne nicht einem einzelnen Bataillon, sondern dem Regiment überhaupt zugehören" sollte, weil nur denjenigen Landwehr-Regimentern Ansprüche auf Fahnen zuerkannt waren, „deren sämmtliche Bataillone sich vortheilhaft gegen den Feind ausgezeichnet" hatten.

Die zum Empfang von Fahnen berechtigten Truppentheile.

Als des Empfanges von Fahnen würdig waren dem König durch den Kriegsminister mittels Berichts vom 22. Oktober 1814, abgesehen von dem 2. Garde-Regiment zu Fuß und dem 1. Bataillon Kolbergschen Regiments,[1]) namhaft gemacht worden:

von dem stehenden Heere:

das Brandenburgische, das Elb- und die 12 Reserve-Infanterie-Regimenter,

von der Landwehr:

das 3., 4., 5. Ostpreußische, 1., 2. Westpreußische, 1.,[2]) 2.,[2]) 3.[2]) Pommersche, 1., 2. Neumärkische, 1., 2., 3., 4.,[2]) 5., 6., 7. Kurmärkische, 1.,[2]) 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 13., 14., 15. Schlesische Regiment, sowie

das Lützowsche Infanterie-Regiment.

Alle diese Vorschläge fanden die Allerhöchste Genehmigung.[3])

Hinzu traten noch das 3. Neumärkische,[4]) sowie das 11. Schlesische Landwehr-Infanterie-Regiment[5]) und auf Grund der Bewilligung vom 5. Dezember 1814 das Garde-, das Ostpreußische und das Reichesche Jäger-[6]) nebst dem Schlesischen Schützen-Bataillon.[7])

Auf diese Weise wurde es erst im März 1815 möglich, das Erforderniß an Fahnen vollständig zu übersehen.

Während nämlich in der Aufstellung des Militair-Oekonomie-Departements vom 9. Juli 1814 deren 60 für Feld-Regimenter und 212 für Landwehren beansprucht wurden, wies die Bedarfsnachweisung vom 24. Dezember 1814 nur 16 Leib-[8]) und 33 gewöhnliche Fahnen für erstere, 29 für letztere auf.[9]) Thatsächlich sind 2 Garde-, 52 Linien- und 30 Landwehrfahnen[10]) ausgegeben worden.

---

[1]) Siehe S. 16.

[2]) Kschr. vom 6. Oktober 1814.

[3]) Kschr. vom 5. Dezember 1814.

[4]) AKO. vom 2. Januar 1815.

[5]) AKO. vom 6. Februar 1815 und KMB. vom 16. März 1815.

[6]) Siehe S. 14.

[7]) Kschr. vom 24. Februar 1815.

[8]) Darunter eine für das Garde-Jäger-Bataillon.

[9]) Das Lützowsche Infanterie-Regiment ist, anscheinend versehentlich, mit einer Fahne unter den Landwehr-Regimentern aufgeführt.

[10]) Siehe S. 25 ff. 35.

Diese Fahnen mußten, da die Verwendung der bei den alten Infanterie-Regimentern nicht mehr gebrauchten für die Reserve-Regimenter ausgeschlossen wurde,[1]) sämmtlich neu beschafft werden, und zwar für die Linien-Regimenter nach dem im Jahre 1810, für die Landwehr nach dem im Oktober 1813 genehmigten Muster.[2])

Neue Gardefahnen 2c.

Besondere Bestimmungen ergingen in Ansehung des Füsilier-Bataillons 2. Garde-Regiments z. F. und des Garde-Jäger-Bataillons.

Ersteres hatte ursprünglich[3]) die vierte Fahne des Leib-Infanterie-Regiments behalten sollen.[4]) Abändernd war jedoch in dem Immediatvortrage vom 13. Dezember 1814 befohlen worden, daß für dieses Bataillon eine neue Fahne mit der Inschrift Colberg 1807 angefertigt würde, und zwar sollte sie zufolge Anordnung des Kriegsministers vom 13. Januar 1815, wie die der beiden anderen Bataillone des Regiments „weiß" sein. Dem Garde-Jäger-Bataillon wurde nach einer früheren Entscheidung des Ministers eine „Leibfahne" zu Theil.

Urkundliche Nachrichten über das Aussehen der Tücher dieser beiden Fahnen sind nicht vorhanden. Es bleibt daher zweifelhaft, ob sie, wie beim 1. Garde-Regiment, ganz weiß und in Silber gemalt gewesen sind, oder ob sie in den Ecken schmale schwarze Keile gehabt haben und die Malerei in Gold ausgeführt war.[5])

Als Farbe für die Stangen der Fahnen des 2. Garde-Regiments z. F. wurde gelb bestimmt;[6]) diesen Anstrich erhielt auch die des Garde-Jäger-Bataillons.[7])

Verleihung von Standarten:
a) an Feld-Regimenter und die Landwehr.

Die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 3. Juni 1814 hatte der Kavallerie nur insofern Erwähnung gethan, als sie den während des Feldzuges geführten Standarten die nämlichen Auszeichnungen wie den Fahnen zuerkannte;[8]) eine Neuverleihung von Standarten erschien nicht erforderlich, weil nach den Dienstvorschriften nur die schwere Kavallerie solche besaß.

Ebenfalls in Anerkennung der von den leichten Regimentern dieser Waffe bewiesenen Tapferkeit ertheilte jedoch der König

---

[1]) VB. vom 14. Oktober 1814.

[2]) Siehe S. 12, 17.

[3]) Kschr. vom 5. Dezember 1814.

[4]) Zu einer Zeit, wo die Verleihung von Fahnen an die Füsilier-Bataillone noch nicht in Aussicht genommen war, hatte der König diese Fahne dem 2. Garde-Regiment z. F. als Eigenthum überwiesen, „ohne jedoch permanent bei einem Bataillon geführt zu werden". — Bericht des Oberstlieutenants v. Müffling vom 15. Oktober 1814.

[5]) Siehe die Fahnengeschichte des Füsilier-Bataillons 2. Garde-Regiments z. Fuß und der Artillerie des Gardekorps. Vergl. KMV. vom 31. Mai 1824. Theil II. S. 107.

[6]) Kschr. vom 14. Dezember 1814.

[7]) VB. vom 13. Januar 1815.

[8]) Siehe S. 17, 22 ff.

im September 1814 den Husaren,[1])
am 5. Oktober 1814 den Ulanen,[2]) und am 5. Dezember 1814 den National- sowie den Landwehr-Kavallerie-Regimentern,[3]) diesen unter der nämlichen Bedingung wie der Infanterie,[4])

Standarten mit der Maßgabe, daß sie nur im Frieden zu führen seien.

Im Einzelnen sollten nach der dem Kabinetsschreiben vom 24. Februar 1815 beigefügten Liste Standarten erhalten:

die Husaren-Regimenter Nr. 1 bis 6,
die Ulanen-Regimenter Nr. 1 bis 3,
drei National-Kavallerie-Regimenter: das Ostpreußische, das Schlesische und das Pommersche,
die Lützowsche Kavallerie,
sowie die fünf Ostpreußischen, die drei Westpreußischen, die drei Pommerschen, die zwei Neumärkischen, die sieben Kurmärkischen Landwehr-Kavallerie-Regimenter und die acht Schlesischen, mit Ausnahme des 6.

Die Zahl der Standarten wurde ausnahmslos auf eine für jedes Regiment festgesetzt.[5]) Zahl der Standarten.

Die Beschaffung der Standarten unterlag größeren Schwierigkeiten, als die der Fahnen, weil für sie kein allgemeines Muster[6]) vorhanden und lediglich in Ansehung der Landwehrstandarten in dem Kabinetsschreiben vom 5. Dezember 1814 die Allerhöchste Willensmeinung dahin ausgesprochen war, daß ihre Tücher, anstatt in Muster der Standarten.

---

1) Schreiben des Kriegsministers vom 20. und AKO. vom 28. September 1814.

2) Die Eskadronsfahnen des Regiments Towarzi, welche nach der AKO. vom 23. November 1808 von den neuen Ulanen-Regimentern weiter geführt waren, wurden nicht als Standarten anerkannt (AKO. vom 5. Oktober 1814), „weil sie ursprünglich nur von einem ehemaligen Chef des Bosniaken-Regiments eingeführte Feldflaggen seien". Das Westpreußische Ulanen-Regiment hatte 1813 beim Ausmarsch drei dieser Fahnen in Berlin gelassen und entgegen der Vorschrift in der AKO. vom 1. Oktober 1809 die der 3. Eskadron während des Krieges vor dem Feinde geführt, sie aber später, unbekannt bei welcher Gelegenheit, verloren. — Bericht des Majors v. Schmeling vom 10. September 1814. — Von den Fahnen des Schlesischen Ulanen-Regiments verbrannten 1813 zwei in Polnisch-Wartenberg; die verbliebenen zwei, von denen die gelbe den Gefahren des Rückzuges aus Rußland entgangen war, wurden zufolge KMV. vom 9. Juni 1845 an das Zeughaus zu Berlin abgeliefert. (P. F. Nr. 198. 199.) Siehe Schreiben des 2. Ulanen-Regiments vom 7. Juli 1845. KM. A. 4. VIII. 1. 3. 1.

3) Ein bezüglicher Antrag des Generallieutenants v. Kleist war durch AKO. vom 5. Januar 1814 abgelehnt worden, „weil die leichten Kavallerie-Regimenter der stehenden Armee auch noch keine Standarten" hätten.

4) Siehe S. 16.

5) Schreiben des Kriegsministers vom 5. September 1814. AKO. vom 15. Juni 1815.

6) Siehe Anlage IV. Standartentücher nach dem Fahnenbuche in der Großherzoglichen Kabinets-Bibliothek zu Darmstadt. 1747. Vergl. Anlage II. Nr. 1 und 2. Anlage IV.

Stickerei, in Malerei anzufertigen seien. Auf den Bericht des Kriegsministers vom 24. Dezember 1814 hatte der König am 4. Januar 1815 nur bestimmt, daß die Grundfarbe der Tücher durchweg schwarz, das Mittelfeld orange sein sollte und daß sie bei den Feld-Regimentern in den Ecken weiße, spitz nach dem Mittelschilde zulaufende Streifen, bei der Landwehr ein weißes Kreuz zu führen hätten.[1]) Dagegen waren in Betreff des für die Stickerei zu verwendenden Metalles besondere Vorschriften nicht ergangen. Es war deshalb die Ausführung dieses Theiles der Arbeit dem Herkommen der alten Armee entsprechend, nach welchem das Metall (Gold bezw. Silber) sich nach der Farbe der Knöpfe zu richten hatte, in Angriff genommen worden. Inhalts des Kabinetsschreibens vom 24. Mai 1815 fand jedoch dies Verfahren nicht die Billigung des Königs; derselbe wollte vielmehr die Standarten für sämmtliche Regimenter mit Rücksicht darauf übereinstimmend hergestellt wissen, daß sich anderen Falles bei einer Veränderung in der Farbe der Knöpfe auch die Standarte würde ändern müssen. Der Befehl, sie nach einer Probe in Gold und Silber zu sticken, war aber, weil das Werk schon zu weit vorgeschritten, nicht mehr ausführbar. Deshalb wurde zwar der Kostenersparniß halber die Verausgabung dieser Tücher gestattet, indessen gleichzeitig angeordnet, daß bei weiteren Beschaffungen das neue Muster zu Grunde gelegt werden sollte, nach welchem die Kronen und die Namenszüge in Gold, die Frangen in Silber, das Laubwerk in Gold und Silber „nach einem guten Geschmack" herzustellen waren. Die Zipfel in den Ecken sollten so gezogen werden, daß in der Mitte in der Art ein schwarzes Kreuz hervorträte, wie in den Landwehrstandarten ein weißes.[2])

Von den Behufs Ausführung dieses Befehles vorgelegten drei Zeichnungen genehmigte der König diejenige als Vorlage, auf welcher die Lorbeer- und Palmzweige in Silber, erstere mit rothen Früchten gemalt waren, äußerte dabei aber, daß sich vielleicht ein grünes Laubwerk gut ausnehmen würde.[3])

Demzufolge haben lediglich in Gold gestickte Standarten die Husaren-Regimenter Nr. 4, 5, 6 und die drei Ulanen-Regimenter erhalten, die drei ersten Husaren-Regimenter sowie die Lützowsche Kavallerie dagegen silbergestickte.[4])

b) an die Garde-Kavallerie.

Das Leichte Garde-Kavallerie-Regiment hatte auf Grund des Kabinetsschreibens vom 5. Dezember 1814 diejenige Standarte übernommen, welche sich bei der Depot-Schwadron des Regiments Garde du Corps befunden hatte.

---

[1]) Abb. Tafel IV Nr. 2 und Tafel V Nr. 3.

[2]) VB. vom 14. Juni 1815.

[3]) VB. vom 20. Juni 1815.

[4]) Dem zur Stickerei gewählten Metall entsprechend wurden die Flammen in den Reifelungen der Stangen gemalt. Siehe Anlage zu dem Schreiben vom 4. August 1815 und KMB. vom 2. September 1816. (C. 3. XIV. 6. 2. 6. Band I und II.)

Nachdem durch die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 21. Februar 1815 die Auflösung des Leichten und die Errichtung dreier neuen Garde-Kavallerie-Regimenter, eines Dragoner-, eines Husaren- und eines Ulanen-Regiments, befohlen war, wurde jedem dieser Regimenter durch das Kabinetsschreiben vom 24. Februar 1815 eine Standarte des Regiments Garde du Corps überwiesen; das Garde-Dragoner-Regiment bekam diejenige, welche das Leichte Garde-Kavallerie-Regiment seit dem Januar 1815 in Gebrauch genommen hatte.

c) an die neu formirten Feld-Regimenter.

In gleicher Weise wurden den laut Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 7. März 1815 aus Abgaben der bestehenden Kavallerie-Regimenter gebildeten Regimentern mit Rücksicht darauf, daß ihre Stammtruppen an den Feldzügen von 1813/14 thätigen Antheil gehabt hatten, sofort Standarten verliehen und zwar zunächst den drei schweren Regimentern dieser Waffe, dem Kürassier-Regiment Nr. 4, sowie den Dragoner-Regimentern Nr. 7 und 8. Auf Grund der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 2. April 1815, welche die näheren Anordnungen dem Kriegsministerium überlassen hatte, wurde mittels Erlasses vom 21. April 1815 dem Kürassier-Regiment eine bisher vom Schlesischen Kürassier-Regiment geführte Standarte zugetheilt, während die beiden Dragoner-Regimenter die ihrigen von dem 1. Westpreußischen, bezw. Litthauischen Dragoner-Regiment überkamen.[1] Von den leichten Kavallerie-Regimentern, welche zuerst in der Zusammenstellung des Kriegsministeriums vom 29. April 1815 als empfangsberechtigt erscheinen, erhielten mittels Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 15. Juni 1815 das 7., 9. Husaren- und 4. Ulanen-Regiment gold-, das 8. Husaren- und 5. Ulanen-Regiment silbergestickte Standarten. —

1. die schweren Regimenter.

2. die leichten Regimenter.

Verleihung von Kriegsauszeichnungen.

Die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 3. Juni 1814 hatte den Fahnen und Standarten[2]) eine doppelte Auszeichnung zugesichert, denjenigen, welche vor dem Feinde gewesen waren, das Eiserne Kreuz in der Spitze, diesen und allen neu zu verleihenden das Band der Kriegsdenkmünze.

Es ist sehr zu bedauern, daß die Quellen hier gänzlich versiegen und keinen Aufschluß darüber geben, von wem der Gedanke ausgegangen ist, die Truppen gerade in dieser Weise auszuzeichnen. Die Memoiren des Generals v. Reiche nehmen das Verdienst für diesen in Anspruch: eine urkundliche Begründung ist nicht zu erlangen gewesen.[3])

---

1) Die aus den Artillerie-Depots für die beiden Dragoner-Regimenter übersandten Standarten waren in Folge ihres Alters in einem so schlechten Zustande, daß vor bezw. unmittelbar nach der Uebergabe an ihnen durchgreifende Ausbesserungen vorgenommen werden mußten. Auch später hat sich ein gleiches Bedürfniß wiederholt herausgestellt. — AKO. vom 10. Februar 1838, Kschr. vom 31. März 1838, AV. vom 9. März 1872 und 2. Februar 1888.

2) Aus den in der Folge getroffenen Maßregeln ergiebt sich, daß in Nr. 3 der AKO. vom 3. Juni 1814 die Standarten nur versehentlich nicht ausdrücklich erwähnt sind.

3) II. 313. Es darf hier bemerkt werden, daß ich mir schmeicheln darf, durch einen im Jahre 1814 nach beendigtem Befreiungskampfe Seiner Majestät eingereichten Vorschlag zu dieser Art Auszeichnung die Idee erweckt zu haben.

Mehr wie wahrscheinlich ist es aber, daß Russische Vorbilder maßgebend gewesen sind.[1])

a) Das Eiserne Kreuz.

Sehr bald nach Erlaß der angezogenen Allerhöchsten Kabinets-Ordre wurde Schinkel beauftragt, Probezeichnungen für die Anbringung des Kreuzes in der Spitze vorzulegen. Die fünf Entwürfe, welche nachstehend wiedergegeben sind,[2]) entsprachen nicht, wenigstens nicht in vollem Umfange, dem Gedanken des Königs. Schließlich wurde im August 1814[3]) ein dem mit Nr. 5 bezeichneten nahe kommendes Muster mit der Abänderung genehmigt, daß der Namenszug wegfiel. Das Kreuz sollte nicht aus lackirtem Blech hergestellt werden, sondern ein „wirkliches Eisernes Kreuz“ sein, welchem nach dem Befehle vom 5. September 1814 durch Verstärkung des umgebenden Laubwerks eine größere Haltbarkeit verliehen werden sollte.

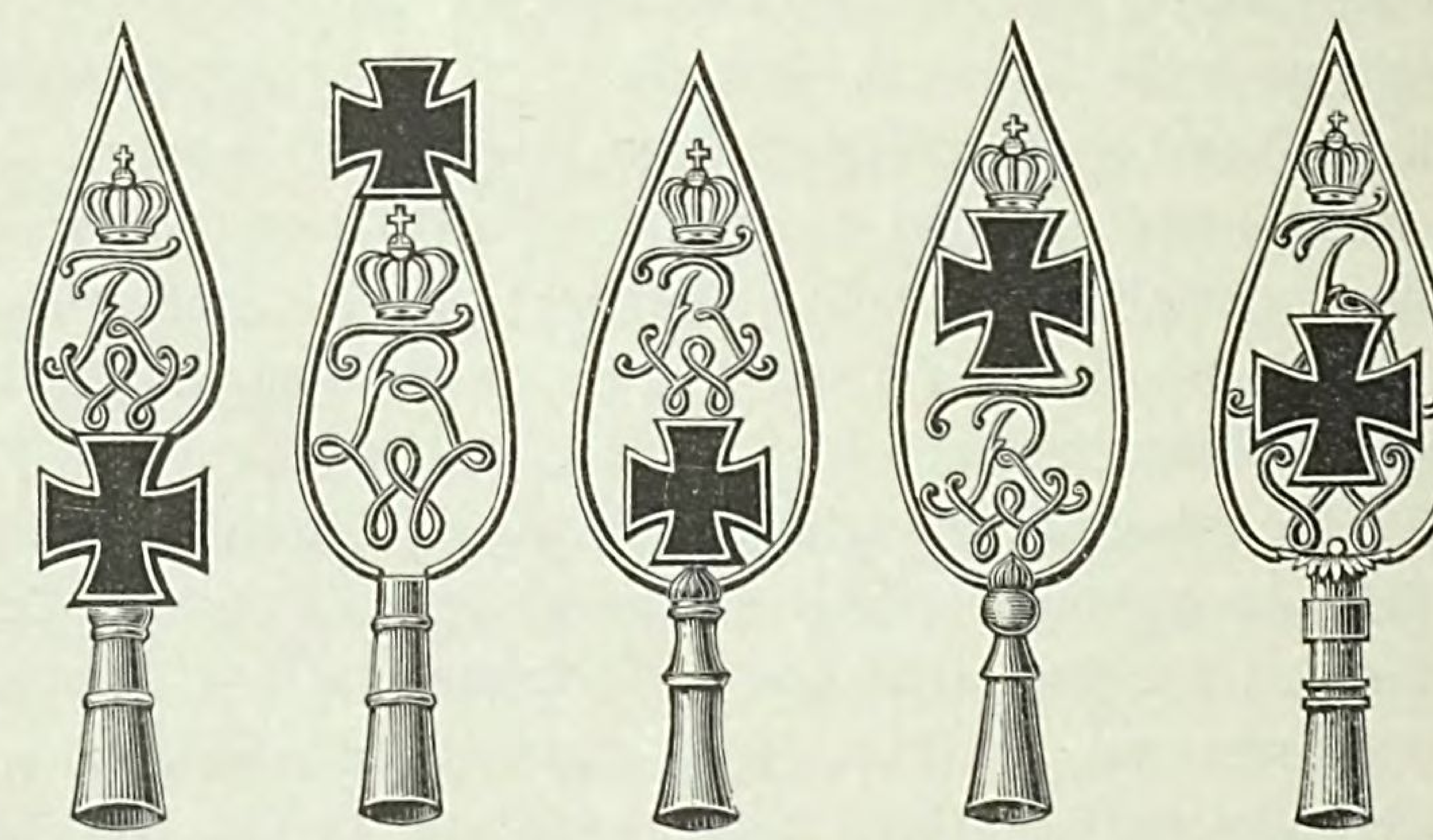


Fig. 1 2 3 4 5

Anspruch auf das Kreuz erhielten, da diese Auszeichnung an der Fahne zc. selbst haften sollte, ohne Rücksicht auf das Bataillon oder das Regiment, welches sie

[1]) Kaiser Alexander hatte zuerst durch Prikase vom 27. bezw. 28. September 1807 das Pawlogradsche Husaren- bezw. das Tschernigowsche Dragoner-Regiment und dann am 15. November 1807 das Kiewsche Grenadier-Regiment für die Heldenthaten im Gefecht bei Schöngraben (1805. 16. November) mit Georgen-Standarten bezw. Georgen-Fahnen begnadigt. Die gleiche Auszeichnung war am 31. Oktober 1807 dem Pernauschen Infanterie-Regiment, welches bei Heilsberg und Friedland zwei Französische Adler erobert hatte, am 22. November 1808 dem St. Petersburgischen Dragoner-Regiment für Eroberung dreier Adler bei Hauset und Pr. Eilau, sowie am 28. November 1808 dem Schlüsselburgschen Infanterie-Regiment für Eroberung eines Adlers bei Friedland zu Theil geworden. Die bezüglichen Fahnen und Standarten führten außer der an den Rändern der Tücher in goldenen Buchstaben verzeichneten, den Grund der Auszeichnung angebenden Inschrift in der Spitze das Kreuz und als Banderole das Band des St. Georgs-Ordens. Zahlreiche Verleihungen solcher Fahnen und Standarten waren dann während der Jahre 1813/14, zuerst in großem Umfange am 13. April 1813 in Dresden, erfolgt. (Daten nach altem Stil.)

[2]) Vorlagen im MK. XII. Beilage zu den Fahnenakten.

[3]) Schreiben des Kriegsministers vom 29. August 1814. Abb. Tafel XV Nr. 12.

führte,[1]) ausschließlich diejenigen Fahnen und Standarten, welche „mit im Kriege“ gewesen waren, nämlich die vier Fahnen der Garde-Regimenter zu Fuß, die sechs der Grenadier-Regimenter und die zwanzig der Musketier-Bataillone der Infanterie-Regimenter Nr. 1 bis 9 und 11; ferner die Standarte der Garde du Corps und die Standarten der Kürassier-Regimenter Nr. 1 bis 3 sowie der Dragoner-Regimenter Nr. 1 bis 6.[2])

Die beim Empfange der neuen Spitzen mit dem Eisernen Kreuze abgelegten alten Spitzen wurden den Regimentern zur Erinnerung an ihre ruhmvolle Vergangenheit mit der Bestimmung belassen, daß sie zum steten Andenken aufzubewahren seien.[3])

b) Das Band der Kriegsdenkmünze.

Während nach der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 3. Juni 1814 das Band der für die Feldzüge von 1813/14 gestifteten Kriegsdenkmünze an die Stelle der silbernen, schwarz gestreiften Banderole zu treten hatte, war in dem Kabinetsschreiben vom 24. Februar 1815 verfügt worden, daß alle Truppen, welche nach den verschiedenen Befehlen sofort Fahnen erhalten würden, statt „des sonst üblichen Bandes“ das Band des Eisernen Kreuzes anlegen sollten. Im Mai 1815 wurde jedoch die ursprüngliche Bestimmung in Ansehung des „Medaillenbandes“ wiederhergestellt.[4])

Mit der Beschaffung der Fahnen ꝛc. und ihres Zubehörs war Seitens des Kriegsministeriums der Kriegsrath Mügge betraut worden. Die Aufgabe war für ihn keine leichte gewesen. Die vielfachen Abänderungen in den Befehlen und die dadurch veranlaßten häufigen Abbestellungen bei den Handwerkern, welche, wie Mügge in einem Briefe vom 1. August 1815 klagt, „ihm zuletzt nicht mehr hätten glauben wollen“, hatten die Erledigung des Auftrages derart verzögert, daß die für die Ausgabe der Fahnen ꝛc. in Aussicht genommenen Zeiten, anfänglich der Jahrestag der Schlacht bei Leipzig,[5]) dann der der Schlacht bei Paris,[6]) nicht hatten innegehalten werden können.

Allerhöchste Ordre vom 15. Juni 1815.

Erst Anfang Juni 1815 waren die Arbeiten soweit vorgeschritten, daß der König dem Heere die den einzelnen Regimentern ꝛc. für die Heldenthaten der Jahre 1813/14 in Aussicht gestellten Belohnungen durch Tagesbefehl vom 15. Juni 1815

---

[1]) Kschr. vom 14. Dezember 1814.

[2]) Das 2. Westpreußische Dragoner-Regiment hatte während der Feldzüge von 1813/14 keine Standarte bei sich gehabt. Dieser Umstand ist erst nach Verleihung des Eisernen Kreuzes an die aus Graudenz empfangene Standarte in dem Schreiben des Generallieutenants Frhrn. v. Thielmann an Blücher vom 2. Oktober 1815 erwähnt, dem Könige aber nicht gemeldet worden.

[3]) AKO. vom 30. August 1815.

[4]) Kschr. vom 16. und 24. Mai 1815. — Abb. Tafel VI Nr. 1 und 2.

[5]) Kschr. vom 19. Juni 1814.

[6]) Schreiben des Kriegsministers vom 20. September 1814.

bekannt machen konnte.[1]) „Sieg und Ruhm", so lauten die Schlußworte, „werden unwandelbar den neuen Panieren folgen, wenn Muth und Treue, wie in den unvergeßlichen Feldzügen der Jahre 1813 und 1814 ihnen überall ausharrend zur Seite stehen."

Inzwischen war jedoch die Armee abermals zu den Waffen gerufen, der größte Theil derselben stand vor dem Feinde; einzelne Brigaden waren an eben diesem 15. Juni in blutige Kämpfe verwickelt.

Verausgabung der Fahnen rc.

Sonach war die sofortige Ueberweisung der bewilligten Auszeichnungen an diese Truppen unmöglich geworden und mußte bis zum Eintritt eines „schicklichen Zeitpunktes" ausgesetzt werden.[2])

a) an die Garde- und Grenadier-Brigade.

Dagegen wurde bei der Garde- und der Grenadier-Brigade die Weihehandlung am 31. Mai 1815 zu Berlin und am 1. Juni 1815 zu Potsdam, kurz vor dem Abmarsche nach dem Rhein, vollzogen.[3])

b) an die übrigen nicht vor dem Feinde stehenden Truppen.

Die Uebersendung der Fahnen rc. an die im Vaterlande zurückbleibenden Linien- und Landwehr-Regimenter erfolgte mittels Kriegsministerial-Verfügung vom 17. Juli 1815.

c) an die Armee des Nieder-Rheins.

Die Schlacht bei La Belle Alliance hatte das Französische Heer zertrümmert. In unaufhaltsamem Siegeszuge waren die Schaaren Blüchers den Resten der feindlichen Armee gefolgt; am 7. Juli hatten die Preußen zum zweiten Male ihren Einzug in Paris gehalten.

Fahnenweihe zu Paris am 3. September 1815.

Am 13. Juli 1815 befahl der König, die für das I., III. und IV. Armee-Korps bestimmten Fahnen rc. von Wesel[4]) nach Paris heranzuziehen; dem II. Armee-Korps, welches noch vor den Festungen im Nordosten Frankreichs stand, sollten sie unmittelbar überliefert werden.

Aus nicht hinreichend aufgeklärten Gründen, wahrscheinlich weil einzelne Bestandtheile, namentlich der Standarten[5]) noch rückständig gewesen, war die Aus-

---

[1]) Das Reichesche Jäger-Bataillon (Füsilier-Bataillon Nr. 27), s. S. 14, ist, ohne daß ein Grund ersichtlich wäre, in diesem übergangen. Es bekam die Fahne durch AKO. vom 12. Dezember 1815, zusammen mit den Musketier-Bataillonen.

[2]) Kschr. vom 16. Mai 1815.

[3]) Es erhielten am 31. Mai 1815 „mit einer kurzen gottesdienstlichen Feier" die neuen Fahnen: das Füsilier-Bataillon 2. Garde-Regiments zu Fuß und das Garde-Jäger-Bataillon; die Banderolen mit dem Bande der Kriegsdenkmünze: die Standarten der drei Garde-Kavallerie-Regimenter, endlich die Spitzen mit dem Eisernen Kreuz: die beiden Grenadier-Bataillone des 2. Garde-Regiments zu Fuß und die Grenadier-Regimenter; am 1. Juni die neuen Spitzen: die Grenadier-Bataillone des 1. Garde-Regiments zu Fuß und die Garde du Corps; die Fahne des Füsilier-Bataillons 1. Garde-Regiments zu Fuß hatte die Banderole mit dem Bande der Kriegsdenkmünze angelegt.

[4]) Kschr. vom 16. Mai 1815.

[5]) Schreiben des Kriegsraths Mügge vom 1. August 1815. Siehe S. 34.

führung der Allerhöchsten Ordre vom 15. Juni, betreffend die Niederlegung der Fahnen für die mobilen Korps in Wesel, erst Ende Juli in Angriff genommen worden. Am 29. Juli 1815 von Berlin abgesandt und über Aachen und Lüttich weiterbefördert, langten die Fahnen ꝛc., mit Ausnahme der für das II. Korps verpackten und in Guise zurückgebliebenen, am 19. August in Paris an. Der Verwirklichung des ursprünglichen Planes, dort die Uebergabe der Fahnen an die ganze Armee vorzunehmen, war die Fortdauer der Feindseligkeiten hindernd entgegengetreten. In Folge dessen beschränkte sich der König darauf, am 26. Juli die Entsendung von vier Infanterie- und zwei Kavallerie-Regimentern des I., III. und IV. Armee-Korps zur Theilnahme an den Feierlichkeiten in der feindlichen Hauptstadt anzuordnen. Von jeder Waffe sollte ein Landwehr-Regiment befehligt und die Auswahl der Regimenter derart getroffen werden, daß unter ihnen „wenigstens eines für jede Gattung der auszugebenden Fahnen" befindlich wäre.[1]) Unter dem 24. August wurden noch zwei Regimenter des VI. und von dem II. Armee-Korps eine Abordnung des 14. Infanterie-Regiments nach Paris entboten.[2])

Die erwählten Truppentheile, das 1., 7., 11., 24. Infanterie-, 1. Kürassier-, 5. Dragoner-, 2. Kurmärkische Landwehr-Infanterie- und 3. Schlesische Landwehr-Kavallerie-Regiment, rechneten zu den tapfersten des Heeres. Wenige Wochen vorher hatten insbesondere drei der Linien-Regimenter ihren Heldenmuth in hervorragender Weise bethätigt. Das 7. hatte bei Ligny im blutigen Ringen mit des Feindes besten Truppen, der alten Garde, die schwer bedrängte Fahne des 2. Bataillons zu bewahren gewußt; das 11. den Kirchhof von Planchenois erstürmt und an der Fahne des 2. Bataillons eine ehrenvolle Verletzung davongetragen, das 24. endlich beinahe alle größeren Kämpfe des Jahres 1815 durchgefochten; an 800 Mann desselben hatten die Treue gegen König und Vaterland mit ihrem Blute besiegelt.

Nachdem am Sonnabend den 2. September 1815 in der Wohnung des Königs in der Liller Straße das Anschlagen der Fahnen erfolgt war, wurde am folgenden Tage in seiner Gegenwart durch den Feldpropst Offelsmeyer auf dem Marsfelde die Weihe vollzogen. Nur die vorbenannten, als Vertreter der Armee befehligten Regimenter erhielten daselbst die neuen oder neugeschmückten Paniere;[3]) die übrigen

---

[1]) Kschr. vom 2. August 1815.

[2]) Kschr. vom 24. August 1815. AKO. vom gleichen Tage. Bericht des Prinzen August von Preußen vom 26. August 1815.

[3]) Verausgabt wurden:
- 10 neue Fahnen: an die Füsilier-Bataillone des 1., 7. und 11., an die drei Bataillone des 14. und 24. Infanterie-Regiments, sowie an das 2. Kurmärkische Landwehr-Infanterie-Regiment;
- 1 neue Standarte an das 3. Schlesische Landwehr-Kavallerie-Regiment;
- Spitzen mit dem Eisernen Kreuz und Banderolen mit dem Bande der Kriegsdenkmünze an das 1. und 2. Bataillon des 1., 7., 11. Infanterie-, das 1. Kürassier- und das 5. Dragoner-Regiment.

Truppentheile des I., III. und IV. Korps empfingen sie im Laufe dieses und des folgenden Monats in ihren Standorten. Größere Feierlichkeiten fanden noch am 2. und 3. Oktober bei Givet[1]) und am 3. November bei Rouen statt. Dort ertheilte der Prinz August fast dem gesammten II. Korps, hier der General Graf Tauentzien zwei Kürassier- und den Landwehr-Regimentern des VI. Korps die ihnen bewilligten Auszeichnungen.[2])

d) Ertheilung der Fahnen an die Füsilier-Bataillone der elf alten Infanterie-Regimenter.

Mit besonderen, hauptsächlich durch Unbekanntschaft mit den zeitigen Aufbewahrungsorten veranlaßten Schwierigkeiten war die Ausführung des Allerhöchsten Befehles, betreffend die Uebergabe alter Fahnen an die Füsilier-Bataillone der elf ersten Infanterie-Regimenter verbunden gewesen. Denn nur ausnahmsweise, und dann auch nicht selten erst nach längerer Zeit, kamen sie ohne Weiterungen in den Besitz der ihnen verheißenen Feldzeichen.

Das Füsilier-Bataillon des 1. Infanterie-Regiments hatte, wie bereits erwähnt, in Paris eine neue Fahne bekommen, während die ihm in der Allerhöchsten Ordre vom 15. Juni 1815 zugetheilte am 2. Februar 1817 an das Füsilier-Bataillon des 3. Infanterie-Regiments gelangte.[3])

Das Füsilier-Bataillon des 2. Infanterie-Regiments erhielt dessen vierte Fahne am 23. April 1816; das des 4. Infanterie-Regiments führte anfänglich eine Fahne des 3. und tauschte sie im Jahre 1823 gegen die richtige aus;[4]) das des 5. Infanterie-Regiments übernahm die seinige im September 1815 zu Berlin. Das Füsilier-Bataillon 6. Infanterie-Regiments hatte im April 1816 zunächst eine Fahne des 7. empfangen, ein Irrthum, der kurze Zeit darauf durch Ueberweisung der richtigen Fahne ausgeglichen wurde. Dem Füsilier-Bataillon 7. Regiments war in Paris eine neue Fahne[5]) verliehen worden: die ihm zukommende alte ward ihm erst im Jahre 1823 ausgeantwortet.[6])

Die dem Füsilier-Bataillon 8. Regiments bestimmte Fahne, welche anfänglich

---

[1]) AKO. vom 3. September 1815.

[2]) Bericht des Generals der Infanterie Grafen Tauentzien von Wittenberg vom 3. November 1815.

[3]) Dieser Irrthum ist im Jahre 1823 nicht, wie bei anderen Fahnen berichtigt worden, wohl deshalb, weil der Ursprung der Fahne des Füsilier-Bataillons 3. Infanterie-Regiments damals nicht festgestellt worden ist, auch irrthümlicherweise angenommen wurde, daß die vierte Fahne des 1. Ostpreußischen Regiments unter falscher Bezeichnung aus dem Artillerie-Depot zu Kolberg in das Zeughaus zu Berlin übergeführt sei. Siehe PM. vom 9. Oktober 1823. KM. A. 4. VIII. 1. 8. 3. Band II. Vergl. S. 175 und Theil II S. 87.

[4]) Kschr. vom 2. März 1823.

[5]) Siehe S. 27[3]).

[6]) Kschr. vom 2. März 1823.

auf Allerhöchsten Befehl in den Besitz des Füsilier-Bataillons 2. Garde-Regiments z. F.[1]) übergegangen war, wurde ihm am 14. Februar 1816 übergeben.[2])

Das Füsilier-Bataillon 9. Regiments erhielt die vierte Fahne desselben am 22. Juli 1816, das des 10. Regiments mußte 1823 die am 30. Juli 1816 übernommene alte Fahne abliefern, weil es „anomalisch" sei, daß ein erst später zum Empfange von Fahnen berechtigt gewordener Truppentheil eine ältere Fahne führe als der früher berechtigte,[3]) und bekam dafür diejenige neue Fahne, welche dem Füsilier-Bataillon 11. Regiments in Paris ertheilt worden war;[4]) diesem wurde dagegen die noch vorhandene alte Fahne seines Regiments aus dem Zeughause zu Berlin zugeführt.

Am 15. Juni 1815 hatte Napoleon die Französische Grenze überschritten und Tags darauf nach heißem Kampfe bei Ligny gesiegt; am 18. war es bei La Belle Alliance zur Schlacht gekommen. Dem Preußischen Heere war es beschieden, in diesem wechselvollen Streite den entscheidenden Schlag zu führen: ihm war es vergönnt, die feindliche Armee durch rastlose Verfolgung der Auflösung und dem Untergange nahe zu bringen. Feldzug von 1815.

Wenn auch an diesen blutigen Tagen[5]) unter Aufbietung aller Kräfte und mit dem Muthe der Verzweiflung gefochten worden war, so glaubte Blücher doch, zum Theil durch die ersten Meldungen irre geleitet, bei dem hohen Maßstabe, welchen er an die Leistungen der Preußischen Kavallerie zu legen gewöhnt war, mit einigen Regimentern dieser Waffe nicht vollständig zufrieden sein zu dürfen. Auf seine Anzeige verfügte der König, unter Einforderung näheren Berichtes, am 4. August 1815 die Namhaftmachung derjenigen Truppentheile, „welche an den rühmlichen Thaten des Heeres keinen Antheil hätten nehmen wollen, mithin auch die Auszeichnungen desselben nicht theilen könnten". Vorenthaltene Fahnen ꝛc. a) Standarten.

---

1) Siehe S. 20[4]).

2) Ursprünglich war beabsichtigt, dem Bataillon eine neue Fahne ohne die Inschrift Kolberg zu ertheilen. Kschr. vom 5. Dezember 1814. Am 13. Dezember (Kschr. vom 14.) wurde die jetzt bestehende Vertheilung der Kolberger Fahnen befohlen.

3) Kschr. vom 18. April 1823.

4) Kschr. vom 2. März 1823.

5) Nach dem Tagesbefehl Blüchers vom 19. September 1815 war während des Feldzuges eine Fahne des 1. Westpreußischen Infanterie-Regiments verloren gegangen und der Verlust dem Umstande zugeschrieben, daß sie Seitens des Regiments zurückgeschickt worden, auch der sie tragende Fähnrich seiner Ehre und Pflicht nicht eingedenk gewesen sei. Die Fahne ist jedoch niemals in feindlichen Händen gewesen. Bericht des Generallieutenants v. Zieten an Blücher vom 21. September 1815.

Nach der Auffassung Blüchers[1]) war das Benehmen des 1. Westpreußischen Dragoner-Regiments am 15. Juni bei Gilly und am 16. bei Ligny, des Westfälischen Landwehr-Kavallerie-Regiments, des 6. Ulanen-Regiments, des 2. Kurmärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiments, des Dragoner-Regiments Nr. 7 am 16. bei Ligny und des 2. Schlesischen Husaren-Regiments am 18. Juni bei La Belle Alliance nicht vorwurfsfrei gewesen. Ihnen wurden daher mittels Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 3. September 1815 „für jetzt", bis nach näherer Untersuchung, ersterem die Standartenspitze mit dem Eisernen Kreuze, letzteren die Standarten vorenthalten.[2])

b) Fahnen. Außerdem blieben die beiden Musketier-Bataillone des 25. Infanterie-Regiments, welchen Pflichtverletzung in der Schlacht bei Ligny zur Last gelegt wurde,[3]) auf die Fürbitte Blüchers zwar mit der beabsichtigten[4]) Auflösung verschont, dagegen von dem Empfange der Fahnen ausgeschlossen.[5])

Die näheren Ermittelungen über das Verhalten der sechs Kavallerie-Regimenter ergaben, daß die gemachten Ausstellungen, soweit sie nicht überhaupt des Grundes entbehrten, keinenfalls erheblich genug waren, um diese Truppentheile der höchsten kriegerischen Auszeichnung für unwürdig zu erklären.

Nachdem der König im Oktober 1815[6]) zunächst dem 2. Schlesischen Husaren-Regiment, für welches sich namentlich der Prinz Wilhelm und Bülow verwendet hatten, die Standarte von Neuem bewilligt hatte,[7]) wurden in der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 12. Dezember 1815 auch den übrigen die versagten Ehrenzeichen abermals verliehen.

Die Musketier-Bataillone des 25. Infanterie-Regiments erhielten erst auf wiederholte, sowohl von dem Kriegsminister v. Boyen als von ihrem Brigade-Kommandeur, dem Grafen Henckel von Donnersmarck, unterstützte Vorstellungen durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 24. Januar 1816 die Fahnen mit Rücksicht

---

1) Berichte desselben an den König vom 16. und 20. August 1815. In dem ersteren hatte auch das Verhalten „einiger Eskadrons" des Elb-Landwehr-Regiments am 16. und zweier Eskadrons des 3. Schlesischen Landwehr-Kavallerie-Regiments am 18. Juni abfällige Beurtheilung gefunden. — Vergl. den Bericht Blüchers vom 30. September 1815.

2) Dem Westfälischen Landwehr-Kavallerie-Regiment war überhaupt noch keine Standarte zuerkannt gewesen.

3) Bericht Blüchers an den König vom 16. August 1815.

4) AKO. vom 16. September 1815.

5) AKO. vom 26. September 1815. — Bericht Blüchers an den König vom 18. d. M.

6) Bericht Blüchers an den König vom 30. Oktober 1815.

7) AKO. vom 16. November 1815. Auf dem Ordreentwurf befindet sich die Bemerkung: „NB. wegen des 7. Drag. Regts. soll die Sache noch auf sich beruhen".

darauf, daß die Offiziere bemüht gewesen seien, der anfänglich eingerissenen Unordnung zu steuern und in Anbetracht des großen Verlustes, den es am Tage von Ligny erlitten.[1])

Fahnen- rc. Verleihungen anläßlich des Feldzuges von 1815.

Das 1. Schlesische Infanterie-Regiment, welchem der Bestimmung der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 3. Juni 1814 zufolge das Eiserne Kreuz in den Fahnenspitzen nicht zu Theil werden konnte, hatte sich in dem Feldzuge von 1815 in hervorragender Weise ausgezeichnet. Auf dem Schlachtfelde von La Belle Alliance war ihm die Zufriedenheit seines kommandirenden Generals ausgesprochen worden, bei der Erstürmung von Aubervilliers am 30. Juni hatte es eine Fahne der Garde[2]) erobert. Diese Thatsachen, sowie der Umstand, daß lediglich der plötzliche Wiederausbruch des Krieges es veranlaßt hatte, daß das Regiment ohne die ihm bereits zuerkannten Fahnen dem Feinde hatte entgegentreten müssen, bestimmten den König, der Bitte des Regiments um Verleihung des Eisernen Kreuzes in den Spitzen mittels Kabinets-Ordre vom 8. September 1815 zu willfahren.

Allen übrigen Regimentern, welche in dem siegreich beendeten Feldzuge vorwurfsfrei gefochten hatten und noch keine Fahnen oder Standarten besaßen, ertheilte der König solche in der an den Kriegsminister erlassenen Kabinets-Ordre vom 3. Oktober 1815 nach den in den Ordres vom 3. Juni 1814 und 15. Juni 1815 ausgesprochenen Grundsätzen, d. h. mit dem Bande der Kriegsdenkmünze von 1815.

Im einzelnen wurden durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 12. Dezember 1815[3]) begnadigt:

1. mit Fahnen:

das 27., 28., 29., 30., 31. Linien-, das 2., 3. Schlesische Landwehr-, das 1., 2., 3. Elb-Landwehr- und das 1., 2., 4., 5. Westfälische Landwehr-Infanterie-Regiment.

2. mit Standarten:

das 10., 11., 12. Husaren-, das 7., 8. Ulanen-,[4]) das Elb- und das Westfälische Landwehr-Kavallerie-Regiment.

---

[1]) Das Füsilier-Bataillon hatte seine Fahne auf Grund eines zu Maubeuge am 10. Oktober mündlich ertheilten Allerhöchsten Befehls am 1. November 1815 bei Givet erhalten.

[2]) Eroberer war der Musketier Heinrich Wiederhold der 8. Kompagnie.

[3]) Die Allerhöchste Entscheidung auf die mit Bericht Blüchers vom 14. November 1815 eingereichten Vorschläge der kommandirenden Generale war am 9. Dezember schon erfolgt. Siehe Schreiben des Kriegsministers an das 4. Departement vom 9. Dezember 1815.

[4]) Diese Standarten waren nach dem ursprünglichen Muster angefertigt und zwar beim 10. Husaren-Regiment ganz in Gold, beim 11., 12. Husaren- und 7., 8. Ulanen-Regiment ganz in Silber gestickt.

Gleichzeitig war auch das 3. Westfälische Landwehr-Infanterie-Regiment als des Empfanges einer Fahne vorzüglich würdig bezeichnet worden. Dieses Regiment, meist aus Ostfriesen bestehend, hatte in dem Feldzuge mit hingebender Tapferkeit gefochten. Leider machte die Abtretung Ostfrieslands seine Auflösung nothwendig, so daß der König sich darauf beschränken mußte, seine besondere Zufriedenheit ihm bei dem Auseinandergehen zu erkennen zu geben.[1])

Uebergabe.

Die Uebergabe dieser Fahnen und Standarten vollzog sich bei den Truppentheilen des stehenden Heeres in den ersten Monaten des neuen Jahres, während die Weihe der für die Landwehr bestimmten bis zum ersten Wiederzusammentreten der Mannschaften jeden Regimentes bezw. zu dem Zeitpunkte ausgesetzt blieb, wo die in Gemäßheit der Landwehr-Ordnung einzustellenden ungedienten Leute vereidigt würden.[2]) In Folge dessen übernahmen einzelne dieser Regimenter die Fahne erst im Jahre 1819.

Nachträgliche Fahnenverleihungen anläßlich der Feldzüge von 1813/15.

Den für die Befreiungskriege verliehenen Fahnen sind schließlich noch diejenigen hinzuzuzählen, welche den vier Garde-Landwehr-Bataillonen,[3]) dem Magdeburger und dem Westfälischen Grenadier-Landwehr-Bataillon,[4]) sowie den neun Artillerie-Brigaden ertheilt wurden.[5])

Für die ersteren, aus eigenem Entschlusse des Königs hervorgegangenen Verleihungen war die Erwägung maßgebend gewesen, daß die zu begnadigenden Bataillone aus Offizieren und Mannschaften zusammengesetzt waren, welche den Krieg mitgemacht hatten. Diese Fahnen, welche sich von den übrigen der Landwehr gegebenen

---

[1]) AKO. vom 16. Dezember 1815.

[2]) Schreiben des Kriegsministers an den General der Infanterie Grafen Kleist v. Nollendorf vom 12. März 1816. KMV. vom 8. Oktober 1817.

[3]) Schreiben des Kriegsministers vom 16. November 1815.

[4]) AKO. vom 29. März 1816.

[5]) Das ausgezeichnete Mecklenburg-Strelitzsche Husaren-Regiment, welches 1813/14 im Verbande des Yorckschen Korps gefochten, hatte durch AKO. vom 17. August 1815 eine Standarte bekommen. Dieselbe war nach einer Zeichnung des Königs bereits im November 1813 in Bestellung gegeben worden. Das weiße Tuch führt auf der Vorderseite das Eiserne Kreuz, auf welchem unter einer Krone das Mecklenburgische Wappen ruht; auf der Rückseite, von zwei Lorbeerzweigen eingefaßt, folgende Inschrift:

F. W. III. K. v. P.
Für Auszeichnung
dem
Mckl: Str: Husaren
Regiment.

In den Ecken Medaillons mit dem Buchstaben C, über denselben je eine Krone. — Abb. s. Denkwürdigkeiten des Meklenburg-Strelitzischen Husaren-Regiments ꝛc. Neubrandenburg, 1854.

nur dadurch unterschieden, daß sie an gelben Stangen getragen wurden, erhielten deshalb auch das Band der Kriegsdenkmünze.[1])

Die Artillerie verdankte diese Auszeichnung[2]) dem Fürworte des Prinzen August von Preußen. Unter dem 19. Mai 1816 hatte sich derselbe mit einer Vorstellung an den König gewendet und unter Hinweis auf den Seitens der Artillerie bei allen Gelegenheiten bewiesenen Heldenmuth, sowie mit Rücksicht darauf, daß diese Waffe schon früher eine Fahne[3]) besessen hätte, die Bewilligung von Fahnen oder Standarten für jede Abtheilung erbeten. Bereits am 26. Mai 1816 genehmigte der König in dankbarer Anerkennung der Thaten der Artillerie und der Verdienste des Prinzen um sie den Antrag und verlieh jeder Brigade zur Führung während des Friedens eine, ebenfalls mit dem Bande der Kriegsdenkmünze geschmückte Fahne von der Form der Infanteriefahnen.

---

[1]) Aus dem gleichen Grunde wurde in der Folge bei der Verleihung neuer Fahnen das Band der Kriegsdenkmünze zu Theil: dem Lehr-Infanterie-Bataillon (1820), dem Lehr-Garde-Landwehr-Bataillon (1824), dem 2. Bataillon des Garde-Reserve-Infanterie-(Landwehr-) Regiments (1826) und den Jäger-Bataillonen Nr. 2 und 6 (1861).

[2]) Wegen eines Vorschlages des Generalmajors v. Holtzendorff, betr. Gewährung einer anderen Art von Auszeichnung, s. Theil II S. 89.

[3]) Unter König Friedrich Wilhelm I. hat nach einer Abbildung des Paukenwagens der Artillerie in einem alten, jetzt verschwundenen (KM. 448/8. 505/10. 388/11. 88. C. 3) Fahnenbuche jede Feld-Artillerie-Kompagnie eine Fahne geführt; die Beschaffung einer Fahne für die Bombardier-Kompagnie des Feld-Bataillons wird in der AKO. vom 2. Februar 1731 (GStA. Min. Bd. 4 Nr. 1336) erwähnt. Ob das gleiche Verhältniß auch unter der Regierung König Friedrichs des Großen in der Zeit von 1740 bis 1753 weiter bestanden hat, ist zweifelhaft. Aus einem Bericht des Oberstlieutenants v. Dieskau an den König vom 22. April 1755 geht hervor: „daß die Artillerie jederzeit" (schon in dem Inventar des Berliner Zeughauses von 1708 wird „eine große Artilleriefahne" aufgeführt) „eine Fahne gehabt hat, so bey den Seeligen General v. Linger in der Stube gestanden, mithin beym 1. Bataillon. gewesen". Auf die Anfrage „ob diese Fahne dem Oberst v. Holtzmann oder aber dem Oberst v. Osten übergeben und überbracht werden solle" erging folgende AKO., Potsdam, 24. April 1755 (GStA. Min. Bd. 59): „Was die Umstände anlangt, so Ihr wegen der Fahnen anführet, so hat es (das Feld-Artillerie-Regiment) keiner weiteren Fahne nöthig, als nur der, so bei denen Artillerie-Pauken ist, und kann mithin solche bei denen Pauken im Zeughause mit bewacht werden." Vergl. Oekonomie-Reglement für die Artillerie vom 21. August 1753 (KM. Archiv III. XXII. nr. 1.):

Designation wie viel die Fahne vor das Bataillon kostet:

4¼ Ellen weißen Gros de Tour	7 Thlr.	2 Gr.
⅞ " Gros de Tour zum Ovale . . .	1 "	11 "
1 Fahne zu mahlen	14 "	— "
1 Banderolles	4 "	8 "
1 Spitze und Schue	3 "	12 "
1 Stange mit Anstreichen	— "	20 "
5 Ellen Nägel-Schnur	— "	15 "
200 messingene Nägel	— "	6 "
Die Fahne zu nähen nebst Seide	— "	14 "
1 Fahnen-Ueberzug	1 "	8 "
	34 Thlr.	— Gr.

Neues Fahnenmuster.

Für diese neun Fahnen, von denen die für die Garde-Brigade bestimmte eine Leibfahne, mit weißem Grunde, sein sollte,[1]) kam ein von dem Muster des Jahres 1810 etwas abweichendes zur Verwendung. Entsprechend den Standarten wurden nämlich bei ihnen (und dies sollte auch bei weiteren Beschaffungen beobachtet werden) das Laubwerk der Zweige um die Namenszüge sowie das Mittelschild in Grün und Silber, die Zweige selbst nebst den sie verbindenden Schleifen in Silber, die Kronen und Namenszüge in Gold gemalt.[2])

Beendigung der Fahnenangelegenheit.

Es ist bereits darauf hingewiesen worden, daß die Abwickelung der Fahnenangelegenheit mit zahlreichen Schwierigkeiten verknüpft gewesen war.[3]) Zunächst war es für den raschen Fortgang im höchsten Grade hinderlich gewesen, daß in Berlin nur ein Fahnenmaler, Reichenstein, vorhanden war, dessen Familie das Privilegium besaß, sämmtliche Fahnen für die Armee anzufertigen.[4]) Zwar waren, als sich die Arbeiten in ungeahnter Weise gehäuft hatten, noch zwei andere Maler, Bock und Kaiser, hinzugezogen worden, während die Standarten für die Feld-Regimenter von dem Gold- und Silberstickter Barth geliefert wurden: aber auch ihren vereinten Kräften war es nicht möglich gewesen, das Werk rechtzeitig zu Ende zu führen. Hierzu war gekommen, daß der Kriegsrath Mügge schwer erkrankte und Reichenstein im Juni 1815 Seitens des Kriegsministeriums wegen „seines trotzigen Benehmens" und „bewiesener Insolenz" von der weiteren Mitwirkung ausgeschlossen war. Als endlich der Befehl zur Absendung der Fahnen ꝛc. eingegangen war, hatte sie in höchster Eile vorgenommen werden müssen. Bei dieser Sachlage und da die Fahnen ꝛc. nicht vollständig hergerichtet, sondern in ihren Bestandtheilen verpackt wurden, auch in Paris über einzelne Stücke abweichend von dem Vertheilungsplane des Kriegsministeriums bezw. Mügges verfügt war, waren Irrthümer schwer vermeidlich und Verluste erklärlich.[5])

---

[1]) In dem Kschr. vom 7. Juni 1816 wird die Fahne „Gardefahne" genannt. Ueberwiesen wurde der Garde-Brigade die im Jahre 1814 für das Garde-Schützen-Bataillon angefertigte „weiße Fahne mit gelber Stange" (Bericht des Kriegsraths Mügge vom 16. Februar 1816. KM. C. 3. XIV. 6. 2. 6. Band I), nachdem sie von dem Maler Kaiser der neuen Bestimmung entsprechend umgearbeitet war. Siehe die Begründung der Annahme, daß die Fahne eine wirkliche Gardefahne gewesen, bei der Fahnengeschichte der Artillerie des Garde-Korps und Seite 148[1]).

[2]) Kschr. vom 19. und 27. Januar 1816.

[3]) Siehe S. 25.

[4]) Schreiben des Generalmajors v. Bronikowsky vom 23. März 1814. Siehe S. 69.

[5]) So waren beispielsweise sämmtliche Standarten zunächst ohne Bandoliere ausgegeben; das 4. Kurmärkische, das 1. Pommersche sowie das 1. und 2. Schlesische Landwehr-Kavallerie-Regiment hatten statt der Standarten-, Fahnenstangen bekommen, das 5. Ulanen-Regiment sich die fehlende Standartenstange auf eigene Kosten beschaffen müssen.

Die nothwendigen Untersuchungen sowie die zur Feststellung und Beseitigung der vorgekommenen Versehen erforderlichen Schriftwechsel verzögerten die Schlußabrechnung Mügges bis zum 23. Oktober 1816. Erst am 31. Dezember 1818 erhielt er hinsichtlich der gelegten Rechnung Entlastung.

Als verloren wurden nur die drei für das 20. Regiment bestimmt gewesenen Fahnentücher und Banderolen, sowie die Banderolen für das Dragoner-Regiment Königin und das 2. Schlesische Husaren-Regiment angesehen. In Wirklichkeit ist aber der Verlust der genannten Fahnen nebst Zubehör nicht eingetreten. Das Fehlen erklärt sich vielmehr daraus, daß drei in der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 15. Juni 1815 nicht als zum Empfang neuer Fahnen berechtigt aufgeführte Bataillone, die Füsiliere des 1. Ostpreußischen, des 2. Westpreußischen und des 2. Schlesischen Infanterie-Regiments, solche bei der Fahnenweihe in Paris erhalten hatten.[1])

Es ist nicht gelungen, eine vollständige Nachweisung der erwachsenen Kosten zu erlangen. Die Akten des Kriegsministeriums enthalten nur einige Anweisungen an den Kaufmann Gabain zur Verabfolgung von Seidenstoffen. Kosten.

Darnach wurden gebraucht für:

Zahl und Art der Fahnen bezw. Standarten	Art und Farbe des Stoffes			
	schwarz	weiß	orange	bleumourant
3 Linienfahnen[2])	$21^3/_8$ Ellen Gros de Tours zu $1^1/_3$ Thlr.	$4^1/_8$ Ellen Gros de Tours zu $1^2/_3$ Thlr.	$3^3/_4$ Ellen Gros de Tours zu $1^2/_3$ Thlr.	—
12 Linienstandarten[3])	24 Ellen Race de Maure zu 2 Thlr.	$7^1/_2$ Ellen dito zu $1^1/_3$ Thlr.	6 Ellen dito	$1^3/_8$ Ellen Preis fehlt
10 Landwehrstandarten[4])	20 Ellen dito	10 Ellen dito	5 Ellen dito	—

[1]) Die neu angefertigten Fahnen wurden zufolge KMV. vom 29. Juli am 6. August 1816 an das 20. Infanterie-Regiment abgesandt. Die Stangen waren ohne Banderolen und jede in drei Stücke zerbrochen in Trier angelangt. In Folge dessen hatte das Regiment die fehlenden Gegenstände in der Garnison neu anfertigen lassen, ein Verfahren, welches Seitens des Kriegsministeriums unter dem 23. September 1816 genehmigt wurde. — Bei den Ermittelungen nach der Ursache des Zerbrechens hatte sich herausgestellt, daß der Bruch bereits in Brandenburg beim Vorbeifahren des Postwagens an einem anderen Wagen entstanden war. Der General-Postmeister hatte deshalb vorgeschlagen, in Zukunft die Stangen erst am Bestimmungsort anfertigen zu lassen. Es war dies aber Seitens des Kriegsministeriums mit dem Bemerken als unthunlich abgelehnt worden, „daß die Zuthaten zu den Fahnen als von S. M. dem Könige kommend, den Truppen umsomehr von hier aus zu übersenden seien, als dies bisher schon immer Observanz gewesen sei". Schreiben vom 3. Dezember 1816.

[2]) KMV. vom 1. Januar 1815.

[3]) KMV. vom 17. und 19. Januar 1815.

[4]) KMV. vom 17. und 27. Januar 1815.

Sätze, welche mit den in der Folge bis zum Jahre 1842 üblichen fast völlig übereinstimmen. Für das Malen und Nähen der Fahne wurden 23 Thlr. 4 gGr. bezahlt;[1]) für die Stange 1 Thlr. 8 gGr., die Banderole 5 Thlr., die Spitze 5 Thlr., den Schuh $\frac{1}{2}$ Thlr., den Ueberzug 1 Thlr. 6 gGr., die Elle schwarzer bezw. weißer Nagelschnur 3 gGr. $1\frac{1}{2}$ Pfg. bez. $2\frac{1}{2}$ gGr., 50 Nägel $\frac{1}{2}$ Thlr. Die gleichen Preise waren mit Ausnahme der Stange, welche mit Spitze und Schuh 17 Thlr. kostete, auch bei den Standarten etatsmäßig. Die Herstellungskosten eines Bandoliers mit silbernen Tressen betrugen im Jahre 1810 16 Thlr. 4 gGr. $7\frac{1}{2}$ Pfg., eines mit goldenen Tressen 22 Thlr. 11 gGr. $4\frac{1}{2}$ Pfg., eines Ueberzuges hierzu 2 Thlr. 3 gGr.[2])

Für die Fahne wurden 150, für die Standarte 50 Nägel und $5\frac{1}{2}$ bezw. $2\frac{1}{2}$ Ellen Nagelschnur geliefert. —

Ruhmgekrönt und fast ausnahmslos geschmückt mit dem höchsten Ehrenzeichen der Tapferkeit, der Hingebung und der Treue, war der größte Theil des Heeres am Ende des ereignißreichen Jahres 1815 in die Heimath zurückgekehrt. Starke Abtheilungen desselben hielten noch die Wacht auf fremdem Boden, berufen, die tieferschütterte Ordnung Europas zu schützen und zu befestigen.

Wohl durfte die Armee mit sich selbst zufrieden sein und das Vaterland stolz auf diese, seine Söhne. Denn sie hatten ihm Befreiung und Frieden erkämpft, den alten Glanz und die frühere Machtstellung wieder erstritten.

Jetzt galt es, das mit so vielem Blute Errungene zu bewahren und zu schirmen. Und dies hohe Ziel hat das Heer, getreu dem Wahlspruch seiner Fahnen, in Jahre langer, unscheinbarer, aber um so mühevollerer Arbeit zu erreichen gewußt.

---

[1]) Die bezüglichen Kosten für die Landwehrstandarten und das Sticken der Linienstandarten sind unbekannt.

[2]) Im Jahre 1816 belief sich der Etatspreis eines Bandoliers (das Leder, der Haken, der Sammetstreifen und der wachsleinene gefütterte Ueberzug) auf 17 Thlr. 16 gGr., hierzu traten die Kosten für $5\frac{1}{8}$ Ellen Tresse, die, wenn sie von Gold war, 8 Thlr. 7 gGr. $10\frac{1}{2}$ Pfg. betrugen. KMV. vom 22. Juli 1819.

III.

Die Zeit bis zur zweiten Reorganisation der Armee.

1815—1859.

Es ist bereits erwähnt worden,[1]) daß in Ansehung der Malerei auf den Fahnentüchern im Jahre 1816 Abweichungen von dem Muster des Jahres 1810 angeordnet worden waren. Fahnenmuster.

Eine weitere, gelegentlich der Uebersendung von Zeichnungen der Preußischen Fahnen und Standarten an den Großherzog von Baden befohlene Aenderung in der Eintheilung der weißen und schwarzen Felder des Tuches, dahin gehend, daß die zwei, die Nationalfarben darstellenden Kreuze sich in der Mitte durchschneiden sollten,[2]) ist bei keiner Fahne ins Leben getreten, da der König bereits im Juni 1820[3]) verfügte, daß die beiden Kreuze nicht von gleicher Breite, sondern in dem durch eine Zeichnung veranschaulichten Verhältnisse aufzutragen seien. In Folge dieses Befehles wurden von da an die Keile in den Ecken der Linienfahnen und -Standarten soweit verbreitert, daß ein Uebergreifen der die Namenszüge umschließenden Lorbeerkränze auf die Balken des Kreuzes nicht mehr stattfand.

Hinsichtlich der Standartentücher verblieb es bei den durch die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 4. Januar 1815 und das Kabinetsschreiben vom 27. Januar 1816[4]) gegebenen Vorschriften mit der einen Ausnahme, daß die Tücher der den beiden Garde-Ulanen-(Landwehr-)Regimentern mittels Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 8. Juni 1827 verliehenen Standarten zwar denen der Landwehrstandarten gleich, auch mit goldenen Frangen,[5]) aber in Stickerei[6]) ausgeführt wurden. Standartenmuster.

---

1) Siehe S. 34.
2) Kschr. vom 26. Mai 1819.
3) Kschr. vom 30. Juni 1820.
4) Siehe S. 21 ff.
5) KMB. vom 3. Mai 1827.
6) Kschr. vom 21. April 1827.

Allerhöchste Ordre vom 20. Dezember 1828.

Die bei der Anfertigung dieser Standarten hervorgetretenen Unsicherheiten und Zweifel gaben den Anstoß[1]) zum Erlaß der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 20. Dezember 1828, welche die im Laufe der Jahre bezüglich der Herstellung der Fahnen und Standarten ergangenen Bestimmungen zusammenfaßte, gewissermaßen kodifizirte, und im Allgemeinen noch gegenwärtig gültig ist.[2])

Fahnentücher.

Inhalts ihrer sollten für Fahnentücher vier, für Standartentücher drei Muster[3]) bestehen. Als Grundfarbe des 4 Fuß 6 Zoll im Quadrat großen Tuches ist für die Garde-Infanterie weiß bestimmt.[4]) Die Tücher der ausschließlich für das 34. Infanterie-Regiment in Aussicht genommenen Leibfahnen sind weiß mit schwarzen Ecken,[5]) die der Linienfahnen, welche wie bisher unterschiedslos an die Linien-Infanterie, die Jäger ꝛc., sowie die Artillerie ertheilt werden sollten, schwarz mit weißen Ecken. Auf dem schwarzen Tuche der Landwehrfahne liegt das weiße Landwehrkreuz: sie allein führt in den Kreuzesarmen keine Flammen.[6])

Das Mittelschild ist bei allen Fahnen von orange Seide, das Spruchband in blauer Farbe gemalt; die durchgehends gleichartigen Verzierungen, einschließlich des Wahlspruches Pro Gloria et Patria, sind auf den Gardefahnen von Silber bezw. in

---

1) Kschr. vom 19. Juli 1827.

2) Aenderungen siehe S. 74.

3) Abb. Tafel I Nr. 2, II Nr. 2 — der Adler in der Form Tafel III Nr. 3 —, III Nr. 3, V Nr. 2 für Fahnen, Tafel IV Nr. 1, 4 und V Nr. 4 für Standarten.

4) Wegen der Tücher der dem 2. Garde-Füsilier-, dem Garde-Jäger-Bataillon und der Garde-Artillerie-Brigade gegebenen Fahnen siehe S. 20. 34. Die erste urkundlich nachweisbare Verleihung einer Fahne mit weißem Tuche (ohne schwarze Keile) erfolgte mittels AKO. vom 27. April 1825 an das Garde-Schützen-Bataillon. Zufolge des Kschr. vom 18. hatte der Maler Reichenstein am 31. Mai 1824 den Auftrag erhalten, für das Bataillon eine Fahne nach der Vorschrift vom 30. Juni 1820 zu malen. „Bestimmungsmäßig", heißt es in der bezüglichen Verfügung des 4. Departements, „ist dies eine sogenannte Leibfahne, nämlich mit weißer Grundfarbe und schwarzen Keilen, wie solche der Garde-Artillerie ꝛc. schon früher verabreicht worden." Verausgabt ist diese Fahne jedoch nicht. Vielmehr wurde Reichenstein am 7. April 1825 angewiesen, eine „Gardefahne" aus weißem Gros de Naples ꝛc. zu verfertigen und das Montirungs-Depot veranlaßt, sie für das Garde-Schützen-Bataillon zu vereinnahmen.

Welche Verhältnisse dieser Aenderung zu Grunde gelegen haben, ob insbesondere ein Allerhöchster Befehl ergangen ist, ergeben die Akten nicht. Unter den Musterzeichnungen des KM. (C. 3. V. 1. A. 1. Nr. 12 und 28) befinden sich auch solche von Gardefahnen. Sie sind nicht datirt, scheinen aber aus der Zeit von 1816 bis 1827 herzustammen. Auf ihnen ist das Tuch in Gold gemalt; die Lorbeerzweige sind silbern und grün; die Inschrift auf dem blauen Spruchbande golden. Gelbe Nagelung. (Vergl. KMV. vom 30. April 1825.) Die Schleifen, welche die Kränze verbinden, sind auf der einen golden, auf der anderen silbern. — Wegen der späteren Aenderungen bei den Gardefahnen siehe S. 74.

5) Siehe S. 18, 49. Die (in Silber gemalte) Inschrift lautet:

Für = Auszeichnung.

dem vormaligen Königl: Schwedischen Leib=Rg: Königin.

Abb. Tafel II Nr. 2.

6) Siehe S. 17.

Silber und grün,[1]) auf den übrigen, mit Ausschluß der Lorbeerzweige um das Mittelschild und die Namenszüge, von Gold, ebenfalls gemalt.

Die Standartentücher, bei der Garde von weißem Drap d'Argent, bei der Linie und Landwehr von Seide, 1 Fuß 6 Zoll im Quadrat groß und mit silbernen Frangen von 1½ Zoll Länge besetzt, werden übereinstimmend mit dem Muster der Fahnen, bei den Regimentern des stehenden Heeres gestickt, bei denen der Landwehr gemalt, und zwar bis auf die in Silber und grün hergestellten Lorbeer- und Palmenzweige, in Gold. Das Spruchband ist überall blau mit goldenen Rändern, die Inschrift nur auf den Gardestandarten von Silber, sonst von Gold. Standartentücher.

Die Länge der Stangen, gelb bei der Garde-Infanterie, weiß bei der Garde-Kavallerie,[2]) schwarz bei den übrigen Fahnen und Standarten, ist auf 9 Fuß 11 Zoll bestimmt, einschließlich der Spitze und des messingenen Schuhes, welcher bei den Fahnen 2½, bei den Standarten 10½ Zoll hoch ist. Stangen.

Die vergoldeten, 8½ Zoll langen Spitzen tragen, soweit die Fahnen und Standarten nicht zur Führung des Eisernen Kreuzes berechtigt sind, den Namenszug R.[3]) Spitze.

Die Farbe der Nägel hatte sich von nun an nach der des Umschlages zu richten, war also weiß auf weißem, gelb auf schwarzem Stoff.[4]) Nagelung.

Seit dem Kabinetsbefehl vom 6. November 1823[5]) wird als Banderole ein 5 Fuß langes, silbernes, dreimal schwarz gestreiftes Band mit silbernen, schwarz durchwirkten Quasten ausgegeben, welches neben Bändern, die für kriegerische Auszeichnung verliehen sind, nicht weiter geführt werden darf,[6]) jedoch an Stelle der Kriegsbänder wieder angelegt werden muß, wenn eine von einem Truppentheil abgegebene, derartig geschmückte Fahne anderweit neu verliehen wird.[7]) Banderole.

---

1) Bis auf die Krone des Adlers, dessen Schnabel und Fänge, den Schwertgriff sowie den Donnerkeil, welche golden sind.

2) Die Stangen der beiden Garde-Ulanen-(Landwehr-)Regimenter wurden nach dem Kschr. vom 5. Juni 1827 ebenfalls weiß gestrichen.

3) Siehe S. 75.

4) Auf den der AKO. vom 20. Dezember 1828 beigelegten Musterzeichnungen ist die Nagelung folgendermaßen angedeutet: unter der Spitze ein Kranz, am unteren Rande des Tuches zwei Kränze, zwischen ihnen, längs der Stange, eine Reihe Nägel. Doch ist in dieser Beziehung bei dem Anschlagen der später verliehenen Fahnen und Standarten nicht übereinstimmend verfahren worden.

5) Vergl. Kschr. vom 24. Mai 1815. Abb. Tafel VI Nr. 1.

6) AKO. vom 3. Juni 1814, 1. Januar 1861 und 12. Dezember 1866, ferner KMV. vom 24. Juli 1867. Diesem Grundsatz ist erst durch die KMV. vom 3. Februar 1876 durchgehends Geltung verschafft. Die einzige Fahne, welche neben den Kriegsbändern die Banderole trägt, ist die des Füsilier-Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 42, weil sie im Treffen bei Gitschin durch feindliches Feuer beschädigt worden ist.

7) So wurde zum Beispiel im Jahre 1843 mit mehreren Standarten der Landwehr-Kavallerie verfahren. Siehe S. 62 sowie Voten vom 13. Juni 1843 und 3. April 1876.

Bandoliere. Die Standartenbandoliere[1]) (4 Zoll breit) werden nach der Farbe der Knöpfe des Truppentheiles[2]) mit goldenen oder silbernen Tressen besetzt. Die Farbe des 3/4 Zoll breiten Sammetstreifens richtet sich bei der Garde und den Kürassieren nach der Farbe des Kragens, bei den Husaren nach der des Pelzes; bei den Dragonern ist er hellblau, bei den Ulanen roth, bei der Landwehr blau.[3]) Der Frangenbesatz ist auf Allerhöchsten Befehl seit dem Jahre 1809[4]) der Kostenersparniß halber in Wegfall gekommen.[5])

Ueberzüge. Die schon unter der Regierung König Friedrich Wilhelms I. zur Schonung der Tücher reglementsmäßig[6]) gewordenen Ueberzüge sollten, wie bisher, von schwarzem Wachstuch mit weißem (leinenem oder parchentnem) Futter gefertigt werden und mußten, wenn es innerhalb des Etats geschehen konnte, aus den Kompagnie- bezw. Eskadronsunkosten, sonst aus den Ersparnissen des Montirungsmacherlohnes unterhalten werden.[7])

Ueberzugskappen. Als im Jahre 1823 der Großfürst Nikolai von Rußland dem 6. Kürassier-Regiment einen Standartenbezug verehrt hatte, auf welchem, zugleich zum Schutze der wirklichen Spitze gegen Verletzungen, eine mit dem Eisernen Kreuze verzierte metallene Kappe befestigt war, ließ der König nach dieser Vorlage Ueberzüge für sämmtliche Garde-Regimenter ꝛc. herstellen und ihnen als ein Gnadengeschenk überweisen,[8]) auch genehmigte er, daß das 7. Infanterie-Regiment gleichartige, ihm von seinem Chef gegebene tragen durfte.

Später wurde sämmtlichen Linientruppen die Anschaffung solcher Ueberzüge „nachgesehen“,[9]) und der Landwehr gestattet, „metallene Spitzen mit dem Namens-

---

1) Abb. Tafel IV Nr. 5.

2) Schreiben des MOD. vom 22. Juni 1827 und 18. Mai 1853.

3) Früher roth; Schreiben des MOD. vom 5. Juli 1827.

4) Schreiben des Obersten Grafen Lottum vom 4. Oktober 1809.

5) Der Antrag des MOD. vom 18. März 1859: die bei der Kavallerie des stehenden Heeres vorhandenen Unterschiede in den Farben der Bandoliere auch bei der Landwehr einzuführen, wurde Seitens des Kriegsministers am 25. März 1859 abgelehnt.

6) Reglement an Die gantze Königliche Preußische Infanterie. Gegeben Potsdam den 28. Februarij. anno 1714. Cap. IX.

7) KMV. vom 25. April 1819, 10. September 1819, 22. Oktober 1822, 9. Januar 1828. Diesen Fonds fielen auch die Wiederherstellungskosten der Fahnen und Standarten selbst zur Last (KMV. vom 31. Januar 1828, betr. „ungewöhnlich große Reparaturkosten“ der Standarte des Regiments Garde du Corps); der Stange (KMV. vom 11. September 1838) — sogar deren vollständiger Ersatz (AV. vom 18. Januar 1838, mitgetheilt in der KMV. vom 20. Januar 1838; ferner KMV. vom 1. März 1854, 11. Juli 1857, 18. April 1859); der Banderolen (Schreiben des Kriegsministers vom 20. Januar 1838) und des Bandoliers (KMV. vom 27. März 1825 und 11. März 1859). — Nur ausnahmsweise wurden derartige Kosten von anderen Kassen getragen, so beim 4. Dragoner-Regiment (AKO. vom 10. Februar 1838) und beim 1. Bataillon 19. Infanterie-Regiments (AKO. vom 19. November 1846).

8) Befehl des GK. des Garde-Korps vom 17. Mai 1823; vergl. Schreiben des Hauptmanns Frhrn. v. Falkenhausen vom 3. und des Prinzen Wilhelm von Preußen vom 17. Juni 1823.

9) Kschr. vom 29. April 1824.

zuge“ auf den Ueberzügen der Fahnen und Standarten zu tragen.[1]) Die Kosten fielen jedoch, mit Ausnahme der Garden,[2]) denen die Kappen geliefert wurden, selbst bei Neuverleihungen,[3]) bis zum Jahre 1842, wo sie etatsmäßig wurden,[4]) der Kasse des betreffenden Truppentheiles zur Last.[5])

Fahnenringe.

Vor dem Jahre 1806 hatte ein Bedürfniß, die Fahnen und Standarten hinsichtlich ihrer Zugehörigkeit zu den einzelnen Regimentern besonders kenntlich zu machen, nicht bestanden, weil die Tücher durchgehends verschiedenfarbig waren und erneuert zu werden pflegten, ehe sie vollständig unkenntlich geworden oder zerstört waren. Hin und wieder machten allerdings die Kompagnien ihre Fahnen durch an der Stange eingeschlagene Nägel, welche bisweilen die Anfangsbuchstaben der Charge und des Namens des Chefs darstellten, oder durch Einzeichnungen auf dem Schuh erkennbar.[6]) In gleicher Weise behalfen sich die Truppen anfänglich auch nach dem Jahre 1810.[7]) Als aber die bei ihrer Gleichförmigkeit kaum wahrnehmbare Unterscheidungsmerkmale darbietenden Fahnentücher neuen Musters mit den Jahren mehr und mehr zerfielen, und in Folge dessen Verwechselungen der Fahnen in größeren Garnisonen und bei den Uebungen häufiger wurden, ließ der König im Jahre 1837 auf Kosten der Schatulle[8]) messingne Ringe herstellen, auf denen in schwarzen Buchstaben der Name des Truppentheiles angegeben war, welchem die Fahne gehörte. Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 1. Dezember 1837 wurde dieser neue Gnadenbeweis dem Kriegsministerium zur Bekanntmachung an die Armee eröffnet und gleichzeitig befohlen, daß die Ringe unterhalb der Nagelung anzubringen seien.[9])

Von diesem Jahre an wurden die Fahnenringe etatsmäßig.

---

[1]) Verfügung des Kriegsministers vom 17. Juni 1824.

[2]) Siehe z. B. das Schreiben des Herzogs Karl von Mecklenburg-Strelitz an das MOD. vom 9. Juli 1825, Inhalts dessen der König das Fehlen der Kappe auf dem Ueberzuge der Fahne dieses Bataillons „mißfällig“ bemerkt hatte; ferner das Schreiben desselben vom 14. Juni 1824, die KMV. vom 9. Juli 1825 u. a. m. (KM. C. 3. XIV. 6. 2. 6. Band III.)

[3]) Kschr. vom 28. Juni 1825 und Schreiben des MOD. vom 27. Oktober 1825.

[4]) Verfügung des Kriegsministers im Spezialvortrage vom 13. Juni d. J. Siehe S. 76.

[5]) KMV. vom 26. Oktober und 8. Dezember 1824, 24. Januar und 6. April 1825, 21. Januar 1828.

[6]) Siehe z. B. die im Zeughause zu Berlin aufbewahrten Fahnen und Standarten P. F. Nr. 70 bis 79, 80 bis 83, 105 bis 108, 118, 119, 120.

[7]) So u. A. das 1. Garde-Regiment z. F., die Infanterie-Regimenter Nr. 4, 9, 13, 14, 17, 18, 23, 30, 31, 39, 40, das Jäger-Bataillon Nr. 1, das 6. Schlesische Landwehr-Infanterie- und das 1. Schlesische Landwehr-Kavallerie-Regiment.

[8]) Kschr. vom 12. November 1837 und Schreiben des Flügeladjutanten v. Thümen vom 16. Januar 1838.

[9]) Die bei Aufstellung des Verzeichnisses der empfangsberechtigten Truppentheile übersehenen Infanterie-(Reserve-)Regimenter Nr. 39 und 40 erhielten die Ringe im März 1838. Schreiben des Flügeladjutanten v. Thümen vom 10. März 1838.

Vorgreifend sei hier erwähnt, daß sie beim Fehlen der Bataillonsbezeichnung ihre Bestimmung nicht gänzlich zu erfüllen vermochten.[1]) Nachdem im Laufe der Jahre von einzelnen Regimentern[2]) aus eigenem Entschlusse diesem Mangel durch bezügliche Zusätze abgeholfen war, wurde zuerst in den Jahren 1868 und 1869 für den größten Theil der Landwehrfahnen[3]) und demnächst mit Kriegsministerial-Verfügung vom 15. November 1876 für alle Truppen, welche auf den Ringen die Bataillonsnummer ꝛc. nicht führten, die Ablegung der alten Ringe im Austausch gegen neue mit entsprechender vollständiger Inschrift veranlaßt,[4]) wie sie sich auf den Ringen der seit 1861 verliehenen Fahnen von vornherein befunden hatte.[5])

König Friedrich Wilhelm III. hatte schließlich mit der Fahne eine tiefere Bedeutung verbunden, als dies unter seinen Vorgängern und noch bis zum Jahre 1806 geschehen war. Für ihn verkörperte sich in der Fahne die Truppe selbst mit allen ihren ruhmreichen Erinnerungen; mußte doch die Fahne endlich der alleinige Zeuge des Falles und der unvergeßlichen Erhebung des Vaterlandes werden.

Darum schloß er grundsätzlich den Ersatz der ganzen Fahnen oder auch nur der Tücher nicht bloß nach Ablauf einer bestimmten Tragezeit, sondern selbst dann

---

[1]) Im Jahre 1857 verwechselten die Landwehr-Bataillone Krossen und Kottbus die Fahnen, ein Versehen, das erst im Jahre 1876 entdeckt und durch KMV. vom 16. März 1876 beseitigt wurde. Gleichartige Irrthümer ereigneten sich 1866 beim 20. Landwehr-Regiment und 1870 beim Infanterie-Regiment Nr. 16. Siehe S. 90, 94. Theil II S. 222.

[2]) Dahin gehörten die beiden Garde-Regimenter zu Fuß, das Kaiser Alexander Regiment und die Infanterie-Regimenter Nr. 25 und 28.

[3]) Durch KMV. vom 9. November 1868 waren die betreffenden General-Kommandos ersucht worden, diejenigen Landwehr-Bataillone, deren Fahnenringe zufolge AKO. vom 29. Oktober 1868 mit einer anderen Inschrift zu versehen seien (siehe S. 84), anzuweisen, die Ringe von den Fahnen zu entfernen und der Bekleidungsabtheilung des MOD. einzusenden. Die an ihrer Stelle ausgegebenen Ringe tragen sämmtlich die Bataillonsbezeichnung. Außerdem erhielten auf besondere, durch den Wortlaut des Verzeichnisses vom 25. September 1868 begründete Anträge neue Fahnenringe mit der Bataillonsnummer zufolge KMV. vom 9. Dezember 1868 die Landwehr-Bataillone 25/I., 28/II., 29/I. und 30/II.; durch KMV. vom 31. Dezember 1868 das Landwehr-Bataillon 4/I. und durch KMV. vom 20. Januar 1869 die Landwehr-Bataillone 26/I., 26/II. und 27/II.

[4]) Die nach 1861 angefertigten Fahnenringe führen die Provinzialbezeichnung des Truppentheils nicht. Eine solche findet sich nur bei den Dragoner-Regimentern Nr. 7 (KMV. vom 18. April 1876) und Nr. 1 (KMV. vom 19. November 1877). Das Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2, welches laut KMV. vom 15. November 1876 Ringe mit der Inschrift

G. G. R. No. 2

erhalten hatte, mußte im Juni 1880 auf Allerhöchsten Befehl die Inschrift in

K. F. G. G. R. ꝛc.

ändern. (Schreiben des Flügeladjutanten v. Lindequist vom 9. Juni 1880.)

[5]) KMV. vom 24. Oktober 1860, 17. November 1866, 6. Mai 1881, 7. Juni 1887 u. a. m.

aus, wenn sie durch Beschädigungen vor dem Feinde, durch Alter oder in Folge anderer Vorkommnisse gebrauchs- oder ausbesserungsunfähig geworden zu sein schienen:[1]) sogar die „Medaillenbänder" sollten wenigstens in ihren Quasten möglichst lange erhalten[2]) und bei Erneuerung der Stangen[3]) die alten Beschläge wieder verwendet werden.[4])

Deshalb war er auch andererseits auf das Sorgsamste bedacht, den Truppen und ihren Fahnen die erworbenen Auszeichnungen nicht verloren gehen zu lassen.

Im Jahre 1833 waren durch den langen Gebrauch die Tücher der Kolberger Fahnen und mit ihnen die Inschrift Colberg 1807. zerstört. In der Absicht, dieses kostbare Erinnerungszeichen an eine schwere Zeit und den in ihr bewiesenen standhaften Heldenmuth den Bataillonen dauernd zu bewahren, veranlaßte der König seine Töchter und Schwiegertöchter sowie seine Gemahlin, die Fürstin von Liegnitz, diesen Fahnen blauseidene Bänder zu überweisen, welche in Goldstickerei außer den Anfangsbuchstaben der Namen nebst den Wappen der Stifterinnen, dem Namenszeichen des Königs und den Jahreszahlen 1808[5]) bezw. 1833 die Inschrift Colberg. 1807. führten.[6]) Das Kolberger Band.

Die Vertheilung dieser Bänder erfolgte durch die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 20. Mai 1834[7]) in der Weise, daß ein solches erhielten:

1. das 2. Bataillon 2. Garde-Regiments zu Fuß[8]) von der Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Schwerin,
2. das Füsilier-Bataillon dieses Regiments[9]) von der Prinzessin Friedrich der Niederlande,

---

[1]) So im Jahre 1838 beim 4. Dragoner-Regiment. Siehe S. 23, 40.

[2]) KMV. vom 20. August 1834. Zufolge AV. vom 27. Oktober 1887 wurden diese Bänder, welche in großer Zahl vollständig verbraucht, zum Theil abhanden gekommen waren, soweit nöthig, erneuert.

[3]) Ein vollständiger Ersatz der Stange erfolgte in diesem Zeitabschnitt nur bei den Standarten des 10. Husaren-Regiments (AV. vom 18. Januar 1838), des 5. Ulanen-Regiments (KMV. vom 1. März 1854), des 6. Kürassier-Regiments (KMV. vom 11. Juli 1857) und des 4. Landwehr-Dragoner-Regiments (KMV. vom 18. April 1859). Das 1. Kürassier-Regiment und das 2. Dragoner-Regiment erhielten in den Jahren 1816 bezw. 1833 an Stelle der während des Befreiungskrieges schwer beschädigten Standartenstangen neue als Geschenke ihrer Chefs, der Prinzen Friedrich bezw. Wilhelm.

[4]) KMV. vom 20. Januar 1838.

[5]) Das Verleihungsjahr der acht alten Kolberger Fahnen.

[6]) Abb. Tafel VIII Nr. 1.

[7]) Vergl. Kschr. vom 16. und Schreiben des Flügeladjutanten v. Thümen vom 19. Mai 1834.

[8]) Leibfahne des Kolbergschen Regiments.

[9]) 1815 neu verliehen.

3. das 1. Bataillon Kaiser Alexander Grenadier-Regiments[1]) von der Kaiserin von Rußland,

4. das 1. Bataillon 8. Infanterie-Regiments (genannt Leib-Infanterie-Regiment)[2]) von der Prinzessin Wilhelm von Preußen,

5. das 2. Bataillon dieses Regiments[3]) von der Fürstin von Liegnitz,

6. das 1. Bataillon 9. Infanterie-Regiments (Kolbergsches)[4]) von der Kronprinzessin von Preußen,

7. das 2. Bataillon dieses Regiments[5]) von der Prinzessin Karl von Preußen,

8. das Füsilier-Bataillon dieses Regiments[6]) von der Prinzessin Albrecht von Preußen.[7])

Das Säkular-Fahnenband.

Wesentlich gleichartiger Natur scheinen die Erwägungen gewesen zu sein, durch welche König Friedrich Wilhelm III. zur Stiftung des Säkular-Fahnenbandes geführt wurde, das für den betreffenden Truppentheil eine Anerkennung der seit seinem Entstehen treu geleisteten Dienste bilden und ihm zum Antriebe dienen sollte, die bisherige unerschütterliche Treue auch in der Folge unter allen Umständen zu bewähren.

Zwar hatte König Friedrich Wilhelm II. in den mittels Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 17. Juli 1789[8]) dem (ehemals Seydlitzschen) Kürassier-Regiment Nr. 8 ertheilten Säkularschleifen bereits eine ähnliche Zierde verliehen, allein die Erinnerung hieran war verloren gegangen, und ein vorbildlicher Zusammenhang zwischen dem früheren und dem gegenwärtigen Gnadenbeweise liegt nicht vor.

Den äußeren Anlaß zu dieser Schöpfung gab die am 18. August 1835 bevorstehende Feier der vor 150 Jahren erfolgten Errichtung des 3. Infanterie-Regiments, welchem der König aus diesem Anlaß eine besondere Auszeichnung zugedacht hatte.[9]) Ein Antrag des Kronprinzen an den Kriegsminister, die Allerhöchste Aufmerksamkeit auch auf sein, das 2. Infanterie-Regiment richten zu wollen, welches ein noch höheres Alter habe, ist offenbar die Veranlassung zu einer Verbreiterung des ursprünglichen Planes gewesen. Am 10. Mai 1835 legte der Flügeladjutant v. Thümen, welchem die Erledigung der Angelegenheit übertragen war, dem Könige

---

[1]) Zweite Fahne des 1. Bataillons Leib-Regiments.

[2]) Leibfahne des Leib-Regiments.

[3]) Erste Fahne des 2. Bataillons Leib-Regiments.

[4]) Erste Fahne des 2. Bataillons Kolbergschen Regiments.

[5]) Zweite Fahne des 1. Bataillons Kolbergschen Regiments.

[6]) Zweite Fahne des 2. Bataillons Kolbergschen Regiments.

[7]) Ausgeschlossen blieb, offenbar nur weil ihr Ursprung nicht festgestellt war, die Fahne des Füsilier-Bataillons Leib-Regiments. Siehe S. 77.

[8]) KM. Archiv III. 3. n. 3.

[9]) KM. CA. V. 8. 5. 10. Schreiben des General-Kommandos des II. Armee-Korps an den Kriegsminister vom 16. Januar 1835.

die schwarzseidenen, silbergestickten, das Errichtungsjahr und den Stifter angebenden Bänder vor,[1]) welche für die drei in ihren Stämmen über hundert Jahre bestehenden Bataillone der beiden Grenadier-Regimenter angefertigt waren. Gelegentlich dieser Besichtigung ordnete der König an, daß die Herstellung der für die Linien-Regimenter benöthigten Bänder nach diesem Muster erfolgen solle,[2]) und befahl bei Vollziehung der Ordre vom 19. Mai, Inhalts deren der gleiche Gnadenbeweis allen über hundert Jahre alten Truppentheilen zugesichert wurde, daß sie bei künftigen Verleihungen maßgebend sein sollte.[3])

Von König Friedrich Wilhelm III. haben folgende Regimenter und Bataillone das Säkularband empfangen, mittels Allerhöchster Kabinets-Ordre:

1. vom 19. Mai 1835, das 2. und Füsilier-Bataillon Kaiser Alexander sowie das 1. Bataillon Kaiser Franz Grenadier-Regiments,
2. vom 30. Juli 1835, die drei Bataillone des 3. Infanterie-Regiments, das 1. und 4. Kürassier-Regiment,
3. vom 7. August 1835, die drei Bataillone des 1., 2., 4. und 5. Infanterie-Regiments, das 2., 3. und 5. Kürassier-Regiment, sowie das 1. Dragoner-Regiment.

Das für die Garde du Corps zu deren hundertjähriger Jubelfeier (23. Juni 1840) im Laufe des Januars 1840 beschaffte Standartenband dem Regiment persönlich zu übergeben, war dem Könige nicht mehr vergönnt gewesen. Wenige Tage vor dem Feste war er aus diesem Leben abgerufen worden, nicht ohne dem Jubel-Regiment noch in einem eigenhändigen Schreiben seine „wohlverdiente Zufriedenheit über alles, was es zeither rühmliches geleistet", ausgesprochen zu haben.[4])

Unter König Friedrich Wilhelm IV. wurden durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 29. April 1841 die beiden Leib-Husaren-Regimenter, sowie durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 24. Mai 1845 das 1. und 2. Ulanen-Regiment mit den Säkularbändern begnadigt.

---

[1]) Abb. Tafel VII Nr. 1. 2 (ohne die Inschrift auf der Schleife von 1. a.).

[2]) Schreiben des Flügeladjutanten v. Thümen vom 4. August 1835.

[3]) Kschr. vom 1. Juni 1835. Siehe S. 78. An der Vorschrift, daß nur diejenigen Regimenter und Bataillone auf das Säkularband Anspruch haben, welche als solche in Preußischen Diensten (Schreiben des Obersten von Restorff an den Major Dannhauer vom 7. November 1835) mindestens hundert Jahre bestanden haben, ist streng festgehalten worden. Alle Anträge, welche damit begründet waren, daß die Stammtruppen ein höheres Alter nachweisen könnten, sind abgelehnt worden, so unter anderen ein Antrag für das 34. Infanterie-Regiment (1835); ferner die Gesuche des Füsilier-Bataillons 6. Infanterie-Regiments (1839) — dieses mit der Allerhöchsten Begründung, daß es, weil nicht aus Feldtruppen herstammend, auf diese Auszeichnung keinen Anspruch hätte —, des 4. Husaren-Regiments (1843) und des Grenadier-Regiments Nr. 10 für sein 1. und 2. Bataillon (1862).

[4]) Der AKO. vom 30. Juli 1840 angeschlossen.

Adler für die Garde du Corps.

Eine weitere, in ihrer Art einzig gebliebene Auszeichnung verlieh König Friedrich Wilhelm IV. der Garde du Corps gelegentlich einer Nachfeier des hundertjährigen Stiftungsfestes.

Während der Regierung Friedrichs des Großen und seiner Nachfolger, bis zum Jahre 1798, hatte die Garde du Corps silberne Adler geführt, welche bei dem Empfange der neuen Standarten im genannten Jahre abgegeben waren. Der Opfermuth des Feuerwerkers Koels in Berlin hatte sie im Jahre 1806 vor dem Schicksale bewahrt,[1]) gleich den anderen Friderizianischen Fahnen ein Schaustück für den verhaßten Feind zu werden. Als der Eroberer trotziger denn je den Fuß auf den Nacken des gebeugten Vaterlandes setzte und unerschwingliche Summen forderte zur Befriedigung seiner Habsucht, wie zur Beschleunigung des Unterganges des Staates, waren sie zum Einschmelzen in die Münze gegeben worden.[2])

Am 16. November 1840,[3]) dem Tage, an welchem vor hundert Jahren die ersten Patente für Offiziere der Garde du Corps vollzogen waren, erneute Friedrich Wilhelm IV. unter herzbewegenden Worten der Standarte den alten Schmuck des Adlers. „Mögen Sie", sprach der König zu dem Offizierkorps, „stets eingedenk sein der Heldenthaten, welche das Regiment unter diesem Zeichen, unter der persönlichen Führung seines glorreichen Stifters verrichtete! Ihre Losung sei: Benutzung des Friedens für den Krieg; edles Streben und edle Sitte im Frieden — und im Kriege Thaten, würdig unter den Flügeln des Adlers verrichtet zu werden."

Fahnenring für das 2. Bataillon 11. Infanterie-Regiments.

Zu berichten bleibt endlich noch eine Maßregel, durch welche König Friedrich Wilhelm IV. die Erinnerung an die große Zeit der Befreiungskriege wach zu halten und die Heldenthat eines Mitgliedes seines Hauses für alle Zeiten der Vergessenheit zu entziehen wußte.

---

1) Bericht des Prinzen August an den König vom 4. April 1809. „Der Feuerwerker Koels vom ehemaligen 1. Artillerie-Regiment hat vor dem Einrücken der Franzosen in hiesiger Hauptstadt drei massiv silberne Adler mit Bandoulier, 2 preußische Fahnen, 1 pollnische Fahne, 3 pollnische Estandarten den Nachsuchungen der Franzosen entzogen. Er ist voller Freude, diese militairischen Insignien nach dem Abzuge der Franzosen wieder gefunden und für Ew. Majestät gerettet zu haben."

2) V. des MOD. vom 8. September 1810.

3) Abb. Tafel XV Nr. 9. In den Akten des General-Kommandos des Garde-Korps betr. die hundertjährige Stiftungsfeier des Regiments Garde du Corps befinden sich verschiedene, von dem Hofgoldschmied Hossauer angefertigte Zeichnungen, Entwürfe zu einer neuen mit dem Adler verzierten Standarte enthaltend. Die ersten, vom 18. Oktober 1840, stellen das Tuch als Vexillum dar; der Adler steht auf einer Kugel, welche auf einem reich durchgearbeiteten Säulenkapitäl ruht. Auf dem zufolge AB. vom 25. Oktober 1840 gefertigten Bilde ist das Tuch in der gewöhnlichen Weise an der Stange befestigt. Unterhalb des auf dem oberen Ende der Stange befindlichen Adlers ist in einem zum Theil mit einem Lorbeerkranze ausgefüllten Kreise das Eiserne Kreuz auf der Stange angebracht. Der letzte Entwurf ist am 1. November 1840 mit der Bestimmung genehmigt, „daß die Flügel des Adlers oben horizontal sein sollten".

Nach dem Tode des Prinzen August von Preußen, 19. Juli 1843, befahl der König, Ermittelungen über die Umstände anzustellen, unter denen Prinz August bei Kulm und Herzog Karl von Mecklenburg bei Goldberg eine Fahne ergriffen und dem Feinde entgegengetragen hätten, auch darüber, ob die betreffenden Fahnen bezügliche Inschriften besäßen.[1])

Dem Berichte des I. Armee-Korps vom 2. März 1844 zufolge hatte Prinz Karl von Mecklenburg-Strelitz am 23. August 1813 bei Goldberg in einem gefahrvollen Augenblicke die Fahne des 2. Bataillons 1. Ostpreußischen Infanterie-Regiments in der Mitte der Stange angefaßt, anscheinend in der Absicht, sie dem Träger, Unteroffizier Scherries, wegzunehmen; dieser aber hatte von dem ihm anvertrauten Heiligthume nicht gelassen.

Beim Angriff auf Arbesau in der Schlacht bei Kulm am 30. August 1813 war das 10. Schlesische Landwehr-Regiment in Unordnung zurückgegangen. Als sich die Flüchtigen dem 2. Schlesischen Regiment näherten und dasselbe mit sich fortzureißen begannen, ergriff Prinz August die Fahne des 2. Bataillons, sammelte um sie die Versprengten und führte diese, die Fahne in der Hand, mit den Worten: „Wer ein braver Preuße ist, folge mir" gegen den Feind.[2])

Unter dem 26. März 1844[3]) entschied der König, daß nur auf der letztgedachten Fahne ein silberner Beschlag mit folgender Inschrift[4]) anzubringen sei:

> In der Schlacht von Culm am 30. August 1813 ergriff der Prinz August von Preußen mit eigener Hand diese Fahne des 2. Bataillons des damaligen 2. Schlesischen, jetzigen 11. Infanterie-Regiments und führte sie heldenmüthig zum Siege.

Neuverleihungen von Fahnen und Standarten.

I. An das stehende Heer.

Bei der in Folge der Napoleonischen Aussaugungen bis in das Mark erschütterten, nur langsam erstarkenden Finanzkraft des Staates konnten eingreifende Maßnahmen zur Hebung der Wehrkraft des Vaterlandes zunächst nicht ergriffen werden; was geschah, waren nur unzureichende Behelfe. Deshalb blieb das stehende Heer bis zum Jahre 1859 wesentlich in der nämlichen Stärke und Zusammensetzung, wie am Ende des Befreiungskrieges. Nur bei einer kleinen Zahl von Truppentheilen (dem 2. Jäger- und dem 2. Schützen-Bataillon [jetzt Jäger-Bataillone Nr. 3, 4, 7, 8], den acht Reserve-Infanterie-Regimentern [jetzt Füsilier-Regimenter

---

[1]) Schreiben des Kriegsministers an den Chef des Generalstabes vom 27. November, Schreiben des Chefs des Generalstabes vom 2. Dezember und KMV. vom 7. Dezember 1843.

[2]) Bericht des VI. Armee-Korps vom 26. Januar 1844.

[3]) Kschr. von diesem Tage.

[4]) Die bei der Ausführung vorgekommenen Abweichungen siehe S. 202.

Nr. 33 bis 40], dem Garde-Reserve-(Landwehr-)Regiment [jetzt Garde-Füsilier-Regiment], dem Lehr-Infanterie-Bataillon mit der Schulabtheilung, neun [jetzt aufgelösten] kombinirten Reserve-Bataillonen, den zwei Garde-Ulanen-(Landwehr-) Regimentern, den neun Artillerie-Brigaden und den neun Pionier-Abtheilungen) fällt die Errichtung in den Zeitabschnitt von 1815 bis 1859.[1])

Grundsätze bei der Verleihung von Fahnen.

Hinsichtlich der Zeit, zu welcher neugebildete Regimenter und Bataillone, die an kriegerischen Ereignissen nicht Antheil genommen hatten, mit Fahnen begnadigt wurden, bestanden keine allgemeinen Vorschriften. Doch blieb der Gebrauch, daß den Infanterie- und Kavallerie-Regimentern gleich nach ihrer Aufstellung Fahnen und Standarten, gewissermaßen als vornehmstes Ausrüstungsstück, gegeben wurden, wenigstens für diejenigen Truppentheile beseitigt, welche die Fahnen und Standarten vor dem Feinde führen sollten: sie mußten sich der Auszeichnung mit Fahnen durch jahrelanges, vorzügliches Verhalten im Frieden würdig zeigen. Denn ein Grundsatz, wie ihn das Kabinetsschreiben vom 12. September 1842 als bisher dahin befolgt erwähnt, daß den Regimentern, welche einen Krieg nicht mitgemacht, erst dann Fahnen und Standarten ertheilt seien, wenn sie „entschieden 25 Jahre im Frieden existirt" hätten, ist vorher weder ausdrücklich aufgestellt worden, noch auch thatsächlich zur Uebung gelangt.

a. unter Friedrich Wilhelm III.

König Friedrich Wilhelm III. hat den neuen Regimentern und Bataillonen Fahnen ꝛc. als Beweis „seines Wohlwollens" oder „seiner Zufriedenheit" meistens nach zehnjährigem Bestehen verliehen, und zwar

Fahnen:

1. dem Garde-Schützen-Bataillon mittels Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 27. April 1825,
2. dem 1. und 2. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 32 mittels Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 26. Juni 1825,
3. dem 2. Bataillon des 33. sowie dem 35. und 36. Infanterie-Regiment mittels Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 6. Februar 1826,
4. dem 37. und 38. Infanterie-Regiment mittels Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 23. Mai 1828,
5. dem 39. und 40. Infanterie-Regiment mittels Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 14. Mai 1829;

---

[1]) Außerdem wurden 1821 bezw. 1819 das Garde-Ulanen-Regiment bezw. die Dragoner-Regimenter Nr. 1, 2, 4, 8 in Kürassier-Regimenter (z. B. das Garde- und die Linien-Kürassier-Regimenter Nr. 2, 4, 5, 8) umgewandelt. Die seit 1821 bestehenden vier Jäger- und vier Schützen-Abtheilungen erhielten 1845 die Bezeichnung Jäger-Bataillone und wurden 1845 auf drei, 1852 auf vier Kompagnien verstärkt.

Standarten:

dem 1. und 2. Garde-Ulanen-(Landwehr-)Regiment mittels Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 8. Juni 1827.

Ausnahmen traten ein beim 33. Infanterie-Regiment, dem Lehr-Infanterie-Bataillon, dem Lehr-Garde-Landwehr-Bataillon und dem 2. Bataillon des Garde-Reserve-(Landwehr-)Regiments. Ersteres erhielt nach der Allerhöchsten Stiftungs-Urkunde vom 13. Dezember 1815 gleich bei der Errichtung Fahnen für seine Musketier-Bataillone.[1]) Denn die beiden Schwedischen Regimenter, welche wesentlich geschlossen in das neue Regiment übertraten, hatten eine an Ehren reiche kriegerische Vergangenheit und waren während ihrer früheren Dienstverhältnisse in zahllosen Kämpfen ruhmgekrönten Fahnen gefolgt, vor allem das Leib-Regiment der Königin, welches nach der Ueberlieferung[2]) seit 1604 bestanden und auf den Siegeszügen Gustav Adolfs und Karls XII., mit ersterem sogar in der Schlacht bei Lützen, gefochten haben sollte.

Diese Umstände bestimmten auch den König, dem ersten aus dem Regiment der Königin aufzustellenden Bataillon eine besondere Auszeichnung in Gestalt einer Leibfahne[3]) zu verleihen, welche auf einem hellblauen, gelbgeränderten Bande in Silbermalerei die Inschrift[4]) führen sollte:

Für Auszeichnung
dem vormaligen Schwedischen Leib-Regiment Königin.

Zufolge Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 21. Juni 1820 bekam das 2. Bataillon des 34. Infanterie-Regiments eine gleichartige Fahne,[5]) „weil es durch die Theilung des 1. Bataillons vom vormaligen 33. Regiment gebildet war, also mit dem 1. Bataillon des Regiments auf die Fahne gleichen Anspruch hatte".[6])

Das durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 30. Dezember 1819 gestiftete Lehr-Infanterie-Bataillon wurde kurz nach seinem ersten Zusammentreten mit Rücksicht darauf mit einer Fahne[7]) begnadigt, daß die für das Bataillon bestimmten

---

1) Kschr. vom 17. Februar 1816.

2) Als irrig erwiesen von J. Mankell, Uppgifter rörande Svenska krigs magtens styrka etc. Stockholm 1865. Siehe Beiträge zu einer Geschichte des Ostpreußischen Füsilier-Regiments Nr. 33. Köln den 13. Dezember 1865 und Prytz, Historiska upplysningar om svenska och norska Arméernas Regementer och kårer jemte flottorna. Stockholm 1867. I. 23 ff.

3) Kschr. vom 19. Februar 1816. Abb. Tafel II Nr. 2.

4) Kschr. vom 29. Dezember 1815 und 27. Januar 1816.

5) Mit goldener Inschrift. Kschr. vom 30. Juni 1820.

6) AKO. vom 16. März 1822.

7) Diese Fahne trug das „Medaillenband" (Seite 50). Nachdem es auf unerklärte Weise in der Zeit von 1848 bis 1852 abhanden gekommen war, verlieh König Wilhelm I. am 27. Oktober 1887 dem Bataillon, welches zufolge Befehls vom 30. August 1869 die schwarz-silberne Banderole angelegt hatte, ein neues Band der Kriegsdenkmünze.

Leute „aus Regimentern ausgesucht würden, welche größtentheils schon Feldzüge mitgemacht und Fahnen erhalten hätten“.[1])

Dieser Grund scheint auch für die Verleihung je einer Fahne an das Lehr-Garde-Landwehr-Bataillon,[2]) noch nicht fünf Jahre nach seiner durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 5. November 1821 befohlenen Errichtung, und das 2. Bataillon Garde-Reserve-(Landwehr-)Regiments, bei der durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 30. März 1826 erfolgten Stiftung, bestimmend gewesen zu sein, weil beide Fahnen, entgegen der in dem Kabinetsschreiben vom 6. November 1823 enthaltenen Vorschrift, mit dem Bande der Kriegsdenkmünze geschmückt ausgegeben worden sind.

b. unter Friedrich Wilhelm IV.

Für die Berechtigung der Füsilier-Bataillone zum Führen von Fahnen war der Grundsatz in Kraft geblieben, daß diese sich die Fahnen auf dem Schlachtfelde erkämpfen mußten. Deshalb hatte das einzige Füsilier-Bataillon des Heeres, das des 32. Infanterie-Regiments, welches an dem Befreiungskriege keinen Antheil gehabt hatte, zweimal seine Bitte um Bewilligung der Fahne abgelehnt gesehen.[3]) Erst auf erneute Verwendung des Prinzen Karl von Preußen wurde ihm durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 27. Mai 1843 dieses höchste Ehrenzeichen, sogar später als allen Bataillonen der Landwehr, zuerkannt.

Einstweilige Fahnenverleihung.

Zu gedenken ist schließlich der im Jahre 1818 erfolgten einstweiligen[4]) Ertheilung einer Fahne an das Füsilier-Bataillon Kaiser Franz Grenadier-Regiments. Auf Allerhöchsten Befehl[5]) war dem als Ehrenwache zum Kongreß nach Aachen entsendeten, hauptsächlich aus den beiden Grenadier-Regimentern zusammengesetzten Bataillon die Fahne des Füsilier-Bataillons Kaiser Franz Grenadier-Regiments als die besterhaltene zugetheilt worden. Dafür wurde diesem am 14. August 1818[6]) leihweise eine Linienfahne neuen Musters mit dem Bande der Kriegsdenkmünze überwiesen. Im Laufe des Jahres 1818 an das Haupt-Montirungs-Depot zurückgeliefert, ist sie im Jahre 1820 dem Lehr-Infanterie-Bataillon gegeben worden.

II. An die Landwehr. a) Landwehr-Ordnung von 1815.

In Folge der Landwehr-Ordnung vom 21. November 1815 waren die in den Jahren 1813, 1814 und 1815 gebildeten Landwehr-Regimenter aufgelöst und an ihrer Stelle neue in der Zahl errichtet worden, daß auf jedes Infanterie-Regiment des stehenden Heeres zwei Landwehr-Regimenter zu je zwei Bataillonen

---

1) Kschr. vom 7. März 1820.
2) AKO. vom 3. Mai 1824.
3) AKO. vom 29. September 1836 und 13. November 1840.
4) Siehe S. 9.
5) Kschr. vom 4. August 1818.
6) KMV. vom 10. und 13. August 1818.

kamen. An Kavallerie sollte in jedem Bataillonsbezirke eine Schwadron aufgestellt werden, deren vier zu einem Regiment zusammenzustoßen hatten.

Auf diese Regimenter gingen die von den aufgelösten geführten 39 Fahnen und 29 Standarten über. Es kamen

1. die Fahne

1. des 3. Ostpreußischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 3. Landwehr-Regiment a, 1. Königsberger[1]) (B. Königsberg),
2. des 4. Ostpreußischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 3. Landwehr-Regiment b, Königsberg-Gumbinnensches (B. Allenstein),
3. des 5. Ostpreußischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 4. Landwehr-Regiment a, 2. Königsberger (B. Bartenstein),
4. des 1. Westpreußischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 21. Landwehr-Regiment b, Marienwerdersches (B. Graudenz),
5. des 2. Westpreußischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 5. Landwehr-Regiment a, Danzig-Marienwerdersches (B. Marienburg),
6. des 1. Pommerschen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 9. Landwehr-Regiment a, 2. Stettiner (B. Stargard),
7. des 2. Pommerschen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 14. Landwehr-Regiment a, 1. Kösliner (B. Köslin),
8. des 3. Pommerschen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 5. Landwehr-Regiment b, Danziger (B. Danzig),
9. des 1. Kurmärkischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 2. Landwehr-Regiment a, 1. Stettiner (B. Stettin),
10. des 2. Kurmärkischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 8. Landwehr-Regiment a, 1. Potsdamer (B. Prenzlau),
11. des 3. Kurmärkischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 8. Landwehr-Regiment b, 1. Frankfurter (B. Frankfurt a. O.),
12. des 4. Kurmärkischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 20. Landwehr-Regiment a, Berliner,[2])
13. des 5. Kurmärkischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 12. Landwehr-Regiment a, 2. Potsdamer (B. Aschersleben),
14. des 6. Kurmärkischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 12. Landwehr-Regiment b, 3. Potsdamer (B. Ruppin),

---

[1]) Zur Erleichterung der Uebersicht ist in Klammern der Name desjenigen Landwehr-Bataillons hinzugefügt, welches gegenwärtig die Fahne führt. Vergl. KM. CA. V. 4. 16. 1. Band II, Adhib. zu Band I und C. 3. II. 6. 1. 3.

[2]) Siehe S. 65, 114.

15. des 7. Kurmärkischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 20. Landwehr-Regiment b, 4. Potsdamer (B. Jüterbog),
16. des 1. Neumärkischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 33. Landwehr-Regiment a, 2. Frankfurter (B. Küstrin),
17. des 2. Neumärkischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 24. Landwehr-Regiment a, 3. Frankfurter (B. Krossen),
18. des 3. Neumärkischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 21. Landwehr-Regiment a, 2. Kösliner (B. Stolp),
19. des 1. Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 6. Landwehr-Regiment a, 1. Liegnitzer (B. Görlitz),
20. des 2. Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 10. Landwehr-Regiment a, 1. Oppelnsches (B. Gleiwitz),
21. des 3. Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 24. Landwehr-Regiment b, 2. Liegnitzer (B. Freistadt),
22. des 4. Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 7. Landwehr-Regiment a, 3. Liegnitzer (B. Liegnitz),
23. des 5. Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 11. Landwehr-Regiment a, 1. Breslauer (B. 1. Breslau),
24. des 6. Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 11. Landwehr-Regiment b, 2. Breslauer (B. Oels),
25. des 7. Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 22. Landwehr-Regiment a, 1. Reichenbacher (B. Glatz),
26. des 8. Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 19. Landwehr-Regiment a, 3. Breslauer (B. Wohlau),
27. des 9. Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 18. Landwehr-Regiment a, 2. Reichenbacher (B. Schweidnitz),
28. des 10. Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 10. Landwehr-Regiment b, 2. Oppelnsches (B. Neiße),
29. des 11. Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 18. Landwehr-Regiment b, 3. Reichenbacher (B. Hirschberg),
30. des 13. Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 22. Landwehr-Regiment b, 4. Breslauer (B. Brieg),
31. des 14. Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 6. Landwehr-Regiment b, 4. Liegnitzer (B. Osterode),
32. des 15. Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 23. Landwehr-Regiment b, 4. Oppelnsches (B. Beuthen),
33. des 1. Elb-Landwehr-Infanterie-Regiments zum 26. Landwehr-Regiment a, 1. Magdeburger (B. Stendal),

34. des 2. Elb-Landwehr-Infanterie-Regiments zum 26. Landwehr-Regiment b, 2. Magdeburger (B. Burg),
35. des 3. Elb-Landwehr-Infanterie-Regiments zum 27. Landwehr-Regiment a, Magdeburg-Erfurter (B. Halberstadt),
36. des 1. Westfälischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 16. Landwehr-Regiment a, 1. Arnsberger (B. Soest),
37. des 2. Westfälischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 15. Landwehr-Regiment a, 1. Mindensches (B. Minden),
38. des 4. Westfälischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 13. Landwehr-Regiment b, 2. Münstersches (B. 1. Münster),
39. des 5. Westfälischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 15. Landwehr-Regiment b, 2. Mindensches (B. Paderborn);

2. die Standarte

1. des 1. Ostpreußischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 1. Bataillons 1. Landwehr-Regiments a, 1. Gumbinnensches,
2. des 2. Ostpreußischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 2. Bataillons 1. Landwehr-Regiments b, 2. Gumbinnensches,
3. des 3. Ostpreußischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 1. Bataillons 3. Landwehr-Regiments a, 1. Königsberger,
4. des 4. Ostpreußischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 2. Bataillons 3. Landwehr-Regiments b, Königsberg-Gumbinnensches,
5.[1]) des 5. Ostpreußischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 1. Bataillons 4. Landwehr-Regiments b, Königsberg-Marienwerdersches,
6. des 1. Westpreußischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 1. Bataillons 21. Landwehr-Regiments b, Marienwerdersches,
7. des 2. Westpreußischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 1. Bataillons 5. Landwehr-Regiments a, Danzig-Marienwerdersches,
8. des 3. Westpreußischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 1. Bataillons 5. Landwehr-Regiments b, Danziger,
9. des 1. Pommerschen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 1. Bataillons 9. Landwehr-Regiments a, 2. Stettiner,
10. des 2. Pommerschen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 1. Bataillons 14. Landwehr-Regiments a, 1. Kösliner,

---

[1]) Siehe KM. CA. V. 4. 16. 1. Band II. Die Standarte war ursprünglich zufolge V. des GK. I. Armee-Korps vom 14. März 1816 bei der Marienwerderschen Landwehr-Inspektion aufbewahrt, ist aber am 28. Juni 1819 gelegentlich der Besichtigung durch den Landwehr-Inspekteur der Eskadron zurückgegeben.

11. des 3. Pommerschen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 1. Bataillons 21. Landwehr-Regiments a, 2. Kösliner,
12. des 1. Kurmärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 1. Bataillons 2. Landwehr-Regiments a, 1. Stettiner,
13. des 2. Kurmärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 2. Bataillons 8. Landwehr-Regiments a, 1. Potsdamer,
14. des 3. Kurmärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 1. Bataillons 8. Landwehr-Regiments b, 1. Frankfurter,
15. des 4. Kurmärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 1. Bataillons 20. Landwehr-Regiments a, Berliner,
16. des 5. Kurmärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 2. Bataillons 12. Landwehr-Regiments a, 2. Potsdamer,
17. des 6. Kurmärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 1. Bataillons 12. Landwehr-Regiments b, 3. Potsdamer,
18. des 7. Kurmärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 1. Bataillons 20. Landwehr-Regiments b, 4. Potsdamer,
19. des 1. Neumärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 1. Bataillons 33. Landwehr-Regiments a, 2. Frankfurter (später 14. Landwehr-Regiment b, 2. Frankfurter),
20. des 2. Neumärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 1. Bataillons 24. Landwehr-Regiments a, 3. Frankfurter,
21. des 1. Schlesischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 1. Bataillons 11. Landwehr-Regiments b, 2. Breslauer,
22. des 2. Schlesischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 1. Bataillons 6. Landwehr-Regiments a, 1. Liegnitzer,
23. des 3. Schlesischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 1. Bataillons 11. Landwehr-Regiments a, 1. Breslauer,
24. des 4. Schlesischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 1. Bataillons 7. Landwehr-Regiments a, 3. Liegnitzer,
25. des 5. Schlesischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 1. Bataillons 23. Landwehr-Regiments b, 4. Oppelnsches,
26. des 7. Schlesischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 1. Bataillons 22. Landwehr-Regiments a, 1. Reichenbacher,
27. des 8. Schlesischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 1. Bataillons 18. Landwehr-Regiments b, 3. Reichenbacher,
28. des Elb-Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 1. Bataillons 26. Landwehr-Regiments a, 1. Magdeburger,
29. des Westfälischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 1. Bataillons 13. Landwehr-Regiments a, 1. Münstersches.

Die wirthschaftliche Lage des Staates hatte es dringend geboten erscheinen lassen, die Ausgaben für die Landwehr nach Möglichkeit zu verringern. Gleichzeitig war aber auch die unabweisbare Nothwendigkeit hervorgetreten, ihr durch eine engere Verbindung mit dem stehenden Heere einen größeren soldatischen Halt zu geben. In Folge dessen wurden mittels Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 22. Dezember 1819 32 Bataillone und 32 Eskadrons aufgelöst; den Linien-Regimentern Nr. 1 bis 32 hatten fortan je drei Bataillonsbezirke, den acht Reserve-Regimentern[1]) je einer zu entsprechen. Die aus den letzteren aufzustellenden Bataillone sollten erforderlichen Falles zu vier kombinirten Regimentern (Nr. 33 bis 36) vereinigt werden.[2])

b) Organisation von 1819/20.

Die Schwadronen, deren je eine in jedem Bataillonsbezirk gebildet werden sollte, waren bestimmt, armeekorpsweise zu zwei Regimentern zusammenzustoßen.

Bei der Garde- und Grenadier-Landwehr, welche durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 1. Mai 1820 um vier Bataillone verstärkt wurde und die Benennung „Garde-Landwehr" erhielt, wurde der Regimentsverband eingeführt (vier Regimenter zu drei Bataillonen).

Unter dem 9. März 1820 hatte der Generaladjutant v. Witzleben das 4. Departement des Kriegsministeriums um eine Nachweisung der bei der Landwehr befindlichen Fahnen und Standarten ersucht, „damit über die Vertheilung derselben bei der anderweiten Zusammenstellung bestimmt werden könne". Die Uebersicht vom 11. März 1820 ergab wie im Jahre 1815 das Vorhandensein von 39 Fahnen und 29 Standarten.

Diese Fahnen sollten nach der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 10. Mai 1820, wenn auch zwei bei einem Regimente zusammenkämen, ihren Truppentheilen verbleiben, bei jedem Kavallerie-Regiment im Falle des Ausrückens aber nur eine, und zwar die rangälteste Standarte geführt werden. Bei dritten Bataillonen durften sich keine Fahnen befinden: wo dies dennoch der Fall gewesen wäre, hatten die Bataillone die Nummern zu ändern.[3])

Nachstehende Uebersicht ergiebt, wie die Fahnen und Standarten in Folge der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 22. Dezember 1819 vertheilt wurden.

Es kamen:

I. die **Fahne** des

3. Ostpreußischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 1. Bataillon 1. Landwehr-Regiments,

4. Ostpreußischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 3. Bataillon 3. Landwehr-Regiments,

---

[1]) AKO. vom 12. Februar 1820.

[2]) AKO. vom 29. Februar 1820.

[3]) AKO. vom 6. Dezember 1821, 3. Februar und 4. November 1827, 6. Oktober und 3. Dezember 1829, sowie Kschr. vom 18. September, 11. und 13. Oktober 1829.

5. Ostpreußischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 1. Bataillon 4. Landwehr-Regiments,

1. Westpreußischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 1. Bataillon 21. Landwehr-Regiments,

2. Westpreußischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 3. Bataillon 5. Landwehr-Regiments,

1. Pommerschen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 1. Bataillon 9. Landwehr-Regiments,

2. Pommerschen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 2. Bataillon 9. Landwehr-Regiments,

3. Pommerschen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 1. Bataillon 5. Landwehr-Regiments,

1. Kurmärkischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 1. Bataillon 2. Landwehr-Regiments,

2. Kurmärkischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 2. Bataillon 8. Landwehr-Regiments,

3. Kurmärkischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 1. Bataillon 8. Landwehr-Regiments,

4. Kurmärkischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 1. Bataillon 20. Landwehr-Regiments,

5. Kurmärkischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 2. Bataillon 24. Landwehr-Regiments,

6. Kurmärkischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 1. Bataillon 24. Landwehr-Regiments,

7. Kurmärkischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 3. Bataillon 20. Landwehr-Regiments,

1. Neumärkischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 3. Bataillon 14. Landwehr-Regiments,

2. Neumärkischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 1. Bataillon 12. Landwehr-Regiments,

3. Neumärkischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 2. Bataillon 21. Landwehr-Regiments,

1. Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 1. Bataillon 6. Landwehr-Regiments,

2. Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 1. Bataillon 22. Landwehr-Regiments,

3. Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 2. Bataillon 12. Landwehr-Regiments,

4. Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 1. Bataillon 18. Landwehr-Regiments,
5. Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 1. Bataillon 10. Landwehr-Regiments,
6. Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 2. Bataillon 10. Landwehr-Regiments,
7. Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 1. Bataillon 11. Landwehr-Regiments,
8. Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 2. Bataillon 18. Landwehr-Regiments,
9. Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 1. Bataillon 7. Landwehr-Regiments,
10. Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 1. Bataillon 23. Landwehr-Regiments,
11. Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 2. Bataillon 7. Landwehr-Regiments,
13. Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 2. Bataillon 11. Landwehr-Regiments,
14. Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 3. Bataillon 6. Landwehr-Regiments,
15. Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 2. Bataillon 23. Landwehr-Regiments,
1. Elb-Landwehr-Infanterie-Regiments zum 1. Bataillon 26. Landwehr-Regiments,
2. Elb-Landwehr-Infanterie-Regiments zum 2. Bataillon 26. Landwehr-Regiments,
3. Elb-Landwehr-Infanterie-Regiments zum 1. Bataillon 27. Landwehr-Regiments,
1. Westfälischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 1. Bataillon 16. Landwehr-Regiments,
2. Westfälischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 1. Bataillon 15. Landwehr-Regiments,
4. Westfälischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 1. Bataillon 13. Landwehr-Regiments,
5. Westfälischen Landwehr-Infanterie-Regiments zum 2. Bataillon 15. Landwehr-Regiments;

II. die **Standarte** des

1. Ostpreußischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 2. Bataillons 1. Landwehr-Regiments,
2. Ostpreußischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 2. Bataillons 3. Landwehr-Regiments,
3. Ostpreußischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 1. Bataillons 1. Landwehr-Regiments,
4. Ostpreußischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 3. Bataillons 3. Landwehr-Regiments,
5. Ostpreußischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 3. Bataillons 4. Landwehr-Regiments,
1. Westpreußischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 1. Bataillons 21. Landwehr-Regiments,
2. Westpreußischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 3. Bataillons 5. Landwehr-Regiments,
3. Westpreußischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 1. Bataillons 5. Landwehr-Regiments,
1. Pommerschen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 1. Bataillons 9. Landwehr-Regiments,
2. Pommerschen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 3. Bataillons 9. Landwehr-Regiments,
3. Pommerschen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 2. Bataillons 21. Landwehr-Regiments,
1. Kurmärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 1. Bataillons 2. Landwehr-Regiments,
2. Kurmärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 2. Bataillons 8. Landwehr-Regiments,
3. Kurmärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 3. Bataillons 8. Landwehr-Regiments,
4. Kurmärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 1. Bataillons 20. Landwehr-Regiments,
5. Kurmärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 2. Bataillons 24. Landwehr-Regiments,
6. Kurmärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 1. Bataillons 24. Landwehr-Regiments,
7. Kurmärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 2. Bataillons 20. Landwehr-Regiments,
1. Neumärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 2. Bataillons 14. Landwehr-Regiments,

2. Neumärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 1. Bataillons 12. Landwehr-Regiments,

1. Schlesischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 2. Bataillons 10. Landwehr-Regiments,

2. Schlesischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 1. Bataillons 6. Landwehr-Regiments,

3. Schlesischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 1. Bataillons 10. Landwehr-Regiments,

4. Schlesischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 1. Bataillons 18. Landwehr-Regiments,

5. Schlesischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 2. Bataillons 22. Landwehr-Regiments,

7. Schlesischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 1. Bataillons 11. Landwehr-Regiments,

8. Schlesischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 2. Bataillons 7. Landwehr-Regiments,

Elb-Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 1. Bataillons 26. Landwehr-Regiments,

Westfälischen Landwehr-Kavallerie-Regiments zur Eskadron 1. Bataillons 13. Landwehr-Regiments.

c) Neuverleihung von Fahnen
1. unter Friedrich Wilhelm III.

Außer, wie bereits bei den Truppen des stehenden Heeres erwähnt,[1]) an das Lehr-Garde-Landwehr-Bataillon und das 2. Bataillon des Garde-Reserve-(Landwehr-) Regiments, ertheilte König Friedrich Wilhelm III. nur (nach fast zehnjährigem Bestehen) dem 1. Bataillon (Görlitz) 3. und dem 2. Bataillon (Koblenz) 4. Garde-Landwehr-Regiments mittels Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 26. Juni 1825 Fahnen.

Bei der Provinzial-Landwehr trat dagegen eine Vergrößerung des Standes an Fahnen und Standarten gegen den von 1815 nicht ein. Alle Anträge auf Bewilligung von solchen wurden auch dann abgelehnt, wenn sie von Regimentern ausgingen, deren Bataillone in Folge der oben geschilderten Umwandlungen ihre Feldzeichen hatten abgeben müssen.[2])

2. unter Friedrich Wilhelm IV.
a) im Jahre 1842.

Erst im Jahre 1842 erfolgten Neuverleihungen an die Westfälische und die Rheinische Landwehr.

Die Akten des Kriegsministeriums enthalten ein mit der Unterschrift Ulich versehenes Schreiben aus Aachen vom 25. Mai 1842, welches nicht ohne Einfluß

---

[1]) Siehe S. 50.

[2]) AKO. vom 6. Januar 1817, 27. Dezember 1817, 4. April 1818, 6. Dezember 1821 und Kschr. vom 4. November 1827.

auf die Entschließungen des Kriegsministers gewesen zu sein scheint, wenigstens ist bereits in einer Denkschrift des Militair-Oekonomie-Departements vom 8. Juni 1842 die Herstellung von Fahnen und Standarten für die Landwehr des VII. und VIII. Armee-Korps zum Königsmanöver ins Auge gefaßt. Eine solche Fahnenweihe, sagt Ulich, würde bei der ersten von des Königs Majestät am Rheine abzuhaltenden großen Heerschau die höchste Begeisterung erzeugen. Die Tradition von dieser, inmitten der befreundeten Fürsten des großen Deutschen Vaterlandes, unter dem Schatten des Kölner Doms vollzogenen Feierlichkeit würde von Geschlecht zu Geschlecht gehen, und „wenn einst der Tag heranbricht, wo die Rheinländer den Wahlspruch der Landwehr mit ihrem Blute besiegeln können, dann wird die Erinnerung an jenes große Volksfest (zu welchem sich die Umstände nicht leicht wieder so hehr und tief bedeutend, wie bei der Grundlegung zum Fortbau des Doms während der Räumung des Schuttes auf der Brandstätte Hamburgs, gestalten werden) bei allen Rheinländern das Pflichtgefühl steigern, mit Gut und Blut die wieder erlangte, jetzt so herrlich nach allen Seiten hin sich entfaltende Deutsche Nationalität zu vertheidigen“.

In dem Immediatvortrage vom 11. Juni 1842[1]) erklärte der König seine Absicht, die Landwehr-Regimenter des VII. und VIII. Armee-Korps bei den bevorstehenden Herbstübungen mit Fahnen bezw. Standarten auszuzeichnen. Am 11. September 1842 fand im Schloß zu Brühl das Anschlagen statt, am 12. wurden sie den Regimentern, dem 17., 25., 28., 29., 30. Landwehr-Infanterie- und dem 15., 16., 17., 25., 28., 29., 30. Landwehr-Kavallerie-Regiment bei der großen Parade zu Euskirchen nach erfolgter Weihe feierlich übergeben.[2])

Das Düsseldorfer Garde-Landwehr-Bataillon und die Landwehr-Bataillone der Regimenter 35, 36, 39, 40 blieben, als noch nicht „entschieden“ 25 Jahre lang im Frieden bestehend, von diesem Gnadenbeweise ausgeschlossen.[3])

b) in Folge der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 17. März 1843.

Die durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 3. November 1842 ins Leben gerufene anderweite Eintheilung der Landwehrbezirke führte endlich den Bruch mit dem, außer bei der Garde-Landwehr, noch im September dieses Jahres befolgten Grundsatze herbei, daß bei der Landwehr das Regiment die Fahne besaß.

In Folge der erwähnten Neuordnung waren einzelne Bataillone aus den bisherigen Regimentsverbänden ausgeschieden und anderen zugetheilt worden, wieder andere hatten die Namen geändert.

---

[1]) Schreiben des Kriegsministers vom gleichen Tage.

[2]) AKO. vom 12. September 1842.

[3]) Siehe S. 48. Kschr. vom 12. September 1842. „Weil im Jahre 1820 durch ein Zusammenwerfen und neue Bildung der damals bestehenden Landwehrbezirke eine gewissermaßen neue Formation der Landwehr stattfand, hat S. M. der König das Jahr 20 als den Beginn der definitiven Formation der Landwehr angenommen.“

Zweifel über die Behandlung der Fahnen veranlaßten das General-Kommando des III. Armee-Korps am 8. Dezember 1842 das Kriegsministerium um eine Entscheidung zu ersuchen, ob die Bataillone, welche neue Benennungen bekämen, die Fahnen behalten und nur die Ringe an diejenigen Bataillone abgeben sollten, welche an ihre Stelle träten.

Im Ministerium waren die Ansichten getheilt.

Während das Allgemeine Kriegs-Departement am 14. Dezember in bejahendem Sinne votirte, schlug das Militair-Oekonomie-Departement unter dem 22. Dezember vor, ohne Rücksicht auf die veränderten Benennungen der Bataillone die Fahnen ꝛc. den Regimentern zu belassen, weil die Verleihung nur an diese, nicht aber an die Bataillone erfolgt sei. Anderenfalls würde beispielsweise die Fahne des 1. Bataillons 4. Regiments, welches in Zukunft den Namen Landwehr-Bataillon 33. Infanterie-Regiments (1. Reserve-Regiments) führen würde, auf dieses übergehen müssen, und dieses dann das einzige von allen Reserve-Landwehr-Bataillonen sein, welches eine Fahne besäße. Behielte ferner das 2. Bataillon des 12. Regiments, welches die Benennung 2. Bataillon des 6. Regiments erhalten solle, die Fahne, so würde, falls das gegenwärtige 2. Bataillon 6. Regiments als künftiges 1. Bataillon 4. Regiments die Fahne zu letzterem Regiment nicht mitnähme, das 6. Regiment, welches schon zwei Fahnen besäße, deren drei bekommen. Nähme aber letzterwähntes Bataillon die Fahne mit, so würde das 4. Regiment zu zwei Fahnen gelangen, sofern auch sein jetziges 1. Bataillon die Fahne zurückließe, und zu dreien, wenn das 1. Bataillon 21. Regiments, in Zukunft 3. Bataillon 4. Regiments, die Fahne behielte. Das 21. Landwehr-Regiment würde in diesem Falle eine von ihm erworbene Fahne verlieren.

In der Denkschrift des Allgemeinen Kriegs-Departements vom 6. Januar 1843 wurde darauf hingewiesen, daß nur 8 Garde- und von 104 Provinzial-Landwehr-Bataillonen bloß 44 Fahnen besäßen. Wenn in Folge der Neuordnung die Fahnen denjenigen Landwehr-Regimentern verbleiben sollten, welche sie den Nummern nach bisher geführt hätten, würde in elf Fällen eine Abgabe nothwendig werden. Aehnlich lägen die Verhältnisse bei der Kavallerie; hier hätten achtzehn Regimenter je eine, neun je zwei, sieben (das 19., 23., 27., 31., 32. und die beiden Reserve-Regimenter) keine Standarte.

Es wurde als das Sachdienlichste erachtet und vorgeschlagen, am 17. März d. J. jedem die Fahne noch entbehrenden Landwehr-Bataillon eine solche zu verleihen und bei den Bataillonen, welche bereits mit Fahnen begnadigt seien, auch dann keinen Tausch anzuordnen, wenn eine Aenderung des Namens und des Garnisonortes einträte. Bei der Kavallerie würde jedem Regiment nur eine, von der ersten Schwadron zu führende Standarte zu belassen sein. Die überzähligen wären abzunehmen und an die noch nicht mit solchen versehenen Regimenter neu auszugeben.

Diese Vorschläge erhielten die Genehmigung des **Königs**.[1])

Am 17. März 1843, dem Tage, an welchem König **Friedrich Wilhelm** III. vor 30 Jahren die Landwehr ins Leben gerufen hatte, verlieh sein Sohn, zum Beweise „des hohen Werths und des Vertrauens, welches er in die Landwehr setzte", allen Bataillonen und Kavallerie-Regimentern, welche noch keine Fahnen oder Standarten besaßen, dieses erhabenste kriegerische Ehrenzeichen.

a. Fahnen. Es waren die dritten Bataillone der Garde-Landwehr-Regimenter und 60 Provinzial-Landwehr-Bataillone, 7 des I., 8 des II., 6 des III., 8 des IV., 8 des V., 4 des VI., 11 des VII. und 8 des VIII. Armee-Korps,[2]) welche so ausgezeichnet wurden.

Die Herstellung und Verausgabung dieser 64 Fahnen zog sich bis in das Jahr 1845 hin. Den beiden Bataillonen des 2. Landwehr-Regiments wurden sie bereits am 19. bezw. 20. Juni, denen des III. Armee-Korps am 3. September, dem Garde-Landwehr-Bataillon Kottbus am 8. September 1843, den 8 Bataillonen und den Kavallerie-Regimentern des IV. Armee-Korps am 23. September 1844 in Gegenwart des **Königs** feierlich übergeben. Alle übrigen Bataillone bezw. Kavallerie-Regimenter übernahmen sie gelegentlich der nächsten Uebungen bezw. Besichtigungen: 1844 das 3. Bataillon 4. Garde-Landwehr-Regiments und die dem II., V., VI., VII., VIII. Armee-Korps angehörigen Bataillone; 1845 die zwei letzten Bataillone der Garde-Landwehr, sowie die des I. Armee-Korps.[3])

b. Standarten. Die benöthigten sieben Standarten wurden aus den überzählig gewordenen entnommen und nach Ablegung des Bandes der Kriegsdenkmünze wie folgt vertheilt.[4])

Es empfingen:

das 19. Landwehr-Kavallerie-Regiment die Standarte der Eskadron des 2. Bataillons 7. Landwehr-Regiments (ursprünglich des 8. Schlesischen Landwehr-Kavallerie-Regiments),

---

[1]) Schreiben des Kriegsministers an das AKD. vom 1. Februar 1843.

[2]) Beim I. Armee-Korps die Bataillone 1./II. III., 3./I. II. III., 4./II., 5./III.,
beim II. Armee-Korps die Bataillone 2./II. III., 9. III., 14/I. II. III., 21./I. III.,
beim III. Armee-Korps die Bataillone 8./III., 12./II. III., 20./III., 24./III., 35.,
beim IV. Armee-Korps die Bataillone 26./III., 27./II., 31./I. II. III., 32./I. II. III.,
beim V. Armee-Korps die Bataillone 6/.III., 7./III., 18./I. II. III., 19./I. II. III.,
beim VI. Armee-Korps die Bataillone 11./III., 22./II. III., 23./III.,
beim VII. Armee-Korps die Bataillone 13./II. III., 15./III., 16./II. III., 17./II. III., 36., 37., 39., 40.,
beim VIII. Armee-Korps die Bataillone 25./II. III., 28./II. III., 29./II. III., 30./II. III.

[3]) Wegen des Ersatzes der Fahne des Landwehr-Bataillons Spandau siehe S. 66.

[4]) Voten des MOD. und AKD. vom 8., 13. Juni, 19., 20. Juli, KMV. vom 14. Oktober 1843. Siehe S. 39.

das 23. Landwehr-Kavallerie-Regiment die Standarte der Eskadron 2. Bataillons 10. Landwehr-Regiments (ursprünglich des 1. Schlesischen Landwehr-Kavallerie-Regiments),

das 27. Landwehr-Kavallerie-Regiment die Standarte der Eskadron 2. Bataillons 24. Landwehr-Regiments (ursprünglich des 2. Kurmärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiments),

das 31. Landwehr-Kavallerie-Regiment die Standarte der Eskadron des Reserve-Landwehr-Bataillons 35. Infanterie-Regiments (ursprünglich des 3. Kurmärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiments),

das 32. Landwehr-Kavallerie-Regiment die Standarte der Eskadron 2. Bataillons 20. Landwehr-Regiments (ursprünglich des 7. Kurmärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiments),

das 1. Reserve-Landwehr-Kavallerie-Regiment die Standarte der Eskadron des Reserve-Landwehr-Bataillons 34. Infanterie-Regiments (ursprünglich des 4. Ostpreußischen Landwehr-Kavallerie-Regiments),

das 2. Reserve-Landwehr-Kavallerie-Regiment die Standarte der Eskadron 1. Bataillons 24. Landwehr-Regiments (ursprünglich des 6. Kurmärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiments).[1])

Die nicht zur Verwendung gekommenen, vom 2. Ostpreußischen und 2. Westpreußischen Landwehr-Kavallerie-Regiment stammenden Standarten der Landwehr-Bataillone Angerburg und Marienburg wurden in das Zeughaus zu Danzig abgeliefert und im Jahre 1859[2]) nach Berlin zur weiteren Aufbewahrung übergeführt.

c. Fahnenringe.

Die Fahnen- und Standartenringe erhielten, so weit dies nöthig, den neuen Benennungen entsprechende Inschriften.[3])

c) Neuvertheilung der Standarten in Folge der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 29. April 1852.

Die bei der Mobilmachung von 1850 gemachten Erfahrungen hatten von Neuem das Gefüge der Landwehr-Kavallerie als nicht hinreichend fest und gesichert dargethan. Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 29. April 1852 wurde deshalb, außer bei den Landwehr-Bataillonen der acht Reserve-Infanterie-Regimenter, die Zutheilung je einer Schwadron an jedes Landwehr-Bataillon beseitigt, sowie ferner die Bestimmung außer Kraft gesetzt, daß die drei Schwadronen der Landwehr-Regimenter Nr. 1 bis 32 nach der Einberufung aus sich heraus eine vierte zu bilden hatten. Dagegen sollte in Zukunft bei jedem Linien-Kavallerie-Regiment ein

---

[1]) KMB. vom 28. April 1843, 27. April und 2. Juli 1844.

[2]) KMB. vom 3. September 1858.

[3]) KMB. vom 28. April 1843 und die dort angezogenen Befehle, sowie Randschreiben des Kriegsministers vom 27. Mai 1843.

gleichartiges der Landwehr aufgestellt und für jede seiner vier Schwadronen schon im Frieden ein Stamm unterhalten werden.[1])

In Folge dieser Anordnungen wurden sämmtliche Landwehrstandarten in den Stabsquartieren der Linien-Kavallerie-Regimenter niedergelegt.

Bestimmt waren für:

1. die schweren Landwehr-Kavallerie-Regimenter:

Nr. 1 die Standarte des 3. Schlesischen Landwehr-Kavallerie-Regiments,
Nr. 2 die Standarte des 1. Kurmärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiments,
Nr. 3 die Standarte des 3. Ostpreußischen Landwehr-Kavallerie-Regiments,
Nr. 4 die Standarte des Westfälischen Landwehr-Kavallerie-Regiments,
Nr. 5 die Standarte des 4. Schlesischen Landwehr-Kavallerie-Regiments,
Nr. 6 die Standarte des 4. Kurmärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiments,
Nr. 7 die Standarte des Elb-Landwehr-Kavallerie-Regiments,
Nr. 8 die Standarte des 25. Landwehr-Kavallerie-Regiments;

2. die Landwehr-Dragoner-Regimenter:

Nr. 1 die Standarte des 1. Ostpreußischen Landwehr-Kavallerie-Regiments,
Nr. 2 die Standarte des 1. Neumärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiments,
Nr. 3 die Standarte des 2. Pommerschen Landwehr-Kavallerie-Regiments,
Nr. 4 die Standarte des 2. Schlesischen Landwehr-Kavallerie-Regiments;

3. die Landwehr-Husaren-Regimenter:

Nr. 1 die Standarte des 3. Westpreußischen Landwehr-Kavallerie-Regiments,
Nr. 2 die Standarte des 5. Ostpreußischen Landwehr-Kavallerie-Regiments,
Nr. 3 die Standarte des 5. Kurmärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiments,
Nr. 4 die Standarte des 7. Schlesischen Landwehr-Kavallerie-Regiments,
Nr. 5 die Standarte des 3. Pommerschen Landwehr-Kavallerie-Regiments,
Nr. 6 die Standarte des 1. Schlesischen Landwehr-Kavallerie-Regiments,
Nr. 7 die Standarte des 28. Landwehr-Kavallerie-Regiments,
Nr. 8 die Standarte des 15. Landwehr-Kavallerie-Regiments,
Nr. 9 die Standarte des 29. Landwehr-Kavallerie-Regiments,
Nr. 10 die Standarte des 2. Kurmärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiments,
Nr. 11 die Standarte des 16. Landwehr-Kavallerie-Regiments,
Nr. 12 die Standarte des 7. Kurmärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiments;

---

[1]) Für die zwei im Mobilmachungsfalle ins Leben tretenden Garde-Kavallerie-Regimenter wurde ein kombinirter Stamm in Graudenz errichtet.

4. die Landwehr-Ulanen-Regimenter:

Nr. 1 die Standarte des 8. Schlesischen Landwehr-Kavallerie-Regiments,
Nr. 2 die Standarte des 5. Schlesischen Landwehr-Kavallerie-Regiments,
Nr. 3 die Standarte des 2. Neumärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiments,
Nr. 4 die Standarte des 1. Pommerschen Landwehr-Kavallerie-Regiments,
Nr. 5 die Standarte des 17. Landwehr-Kavallerie-Regiments,
Nr. 6 die Standarte des 3. Kurmärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiments,
Nr. 7 die Standarte des 30. Landwehr-Kavallerie-Regiments,
Nr. 8 die Standarte des 1. Westpreußischen Landwehr-Kavallerie-Regiments;

5. die Reserve-Landwehr-Kavallerie-Regimenter:

Nr. 1 die Standarte des 4. Ostpreußischen Landwehr-Kavallerie-Regiments,
Nr. 2 die Standarte des 6. Kurmärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiments.

Entziehung von Fahnen.

Wenige Jahre, nachdem König Friedrich Wilhelm IV. der Landwehr so überzeugende und so glänzende Beweise seiner Gnade gegeben hatte, mußte er über einzelne Bataillone, welche die Pflichten des Gehorsams und der Zucht auf das Gröblichste verletzt hatten, als schwerste Strafe die Entziehung der Fahnen verhängen.

Die anarchistischen Bewegungen in Deutschland hatten im Mai 1849 außerordentliche Maßregeln, namentlich die Einberufung eines großen Theiles der Landwehr erforderlich gemacht. Dabei war es stellenweise zu den ärgsten Unordnungen gekommen.

Eine Kompagnie des Bataillons Iserlohn, welche in der Nähe ihres Zeughauses eingekleidet wurde, hatte die Plünderung desselben durch Civilpersonen zugelassen und war auseinandergelaufen. Das Bataillon Soest, durch Demokraten bearbeitet, hatte, nachdem es versammelt und eingekleidet war, durch Abordnungen den Marsch verweigert. In Warendorf wurde Angesichts des Bataillons und ohne daß sich dasselbe rührte, die Wohnung des Kommandeurs von dem Pöbel zerstört, um einen verhafteten Wehrmann zu befreien. Die eingezogene Kompagnie des Bataillons Prüm hatte es geduldet, daß sein Zeughaus ausgeraubt wurde, das 1. Bataillon Berlin auf der Fahrt von Potsdam nach Hamm unerhörte Ausschreitungen verübt.

In dem Vortrage vom 29. Mai 1849 untersagte der König den genannten fünf Bataillonen die Führung der Fahnen beim Ausrücken so lange, bis die einzuleitenden Untersuchungen ergeben haben würden, ob Gründe vorlägen, welche eine abändernde Bestimmung rechtfertigen könnten.

Zwei Tage darauf[1]) ließ aber der Kriegsherr Gnade walten und beschränkte

---

[1]) AKO. vom 31. Mai 1849.

das Verbot auf die Bataillone Prüm und 1. Berlin, welche sich am schwersten vergangen hatten;[1]) dem Bataillon Iserlohn wurde die Fahne auf den Bericht des kommandirenden Generals, Grafen von der Groeben vom 29. Mai belassen,[2]) und den Bataillonen Warendorf bezw. Soest bereits im Juni 1849 das Tragen derselben wieder gestattet.[3])

An die Bataillone Prüm und 1. Berlin sollte dagegen die Zurückgabe der Fahnen erst erfolgen, wenn in denselben keine Leute mehr vorhanden wären, welche wegen der Unordnungen verurtheilt seien, und auch keine dergleichen dorthin mehr zurückkehren würden,[4]) oder wenn die Bataillone früher eine etwaige Gelegenheit, sie wieder zu verdienen, benutzten.

Dementsprechend wurden die wiederholt für das zweitgenannte Bataillon gestellten Anträge auf Erlaß der Strafe abgelehnt.

Als im Dezember 1856 die Mobilmachung eines Theiles der Armee vorbereitet und in Folge dessen der Ausmarsch auch des Bataillons Spandau (ehemals 1. Berlin) geplant wurde, verlieh der König auf den befürwortenden Bericht des Kriegsministeriums[5]) mittels Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 15. Januar 1857 nicht nur diesem, sondern auch aus eigener Bewegung dem Bataillon 2. Trier (ehemals Prüm) die Fahnen wieder.

Neue Fahne für das Bataillon Spandau.

Das Bataillon Spandau hat keine Gelegenheit mehr gefunden, die befleckte Ehre dieser Fahne vor dem Feinde wieder herzustellen: bei dem Brande des Zeughauses in Spandau am 9. März 1859 ist sie ein Raub der Flammen geworden. An ihrer Stelle erhielt das Bataillon mittels Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 18. August 1859 am 18. Oktober desselben Jahres eine neue.

Kriegerische Ereignisse in der Zeit von 1815—1859.

Der Zeitabschnitt vom Abschluß des zweiten Pariser Friedens bis zur zweiten Reorganisation der Armee gehört zu den an kriegerischen Ereignissen ärmsten der Preußischen Geschichte.

Wenn auch nicht selten Mobilmachungen oder Vorbereitungen zu solchen die Stille des Friedenslebens unterbrochen haben, so wurden doch nur in den Jahren 1848 und 1849 Theile des Heeres zur wirklichen Verwendung gegen Feinde des Staates berufen. In der Mehrzahl der Fälle handelte es sich allerdings lediglich um die Niederwerfung von aufrührerischen Bewegungen, namentlich in den größeren Städten, oder um Unterdrückung von Aufständen in Bundesländern, welche besonders

---

[1]) AKO. vom 27. Dezember 1849.
[2]) AKO. vom 1. Juni 1849.
[3]) Kschr. vom 29. Mai 1849.
[4]) Schreiben des Generaladjutanten v. Gerlach vom 26. und des Kriegsministers vom 27. Januar 1851.
[5]) PM. vom 6. Januar 1857.

in Baden, in Folge des Abfalles der Truppen, einen erheblichen Umfang gewonnen hatten. Sie wurden, ebenso wie der Aufruhr in der Provinz Posen, mit Leichtigkeit erstickt.

Auch die beiden Feldzüge gegen Dänemark, in denen wenigstens ein ebenbürtiger Gegner zu bekämpfen war, boten zu bedeutenden Thaten keine Gelegenheit. Die wesentlich durch die Schwäche der Armee bedingten politischen Rücksichtnahmen hinderten in diesen Jahren wie in dem folgenden freie Entschließungen und machten damit große Entscheidungen unmöglich.

Auszeichnungen für die Kämpfe in diesem Zeitabschnitt: *a.* vaterländische.

Bereits im Jahre 1849 war im Kriegsministerium die Frage erörtert worden,[1] ob nicht die Verleihung eines Erinnerungszeichens „etwa in Gestalt eines an den Fahnen und Standarten zu tragenden Bandes mit den eingestickten Zahlen des betreffenden Feldzugsjahres“ für diejenigen Truppen zu beantragen wäre, welche seit 1815 Gefechte mitgemacht hätten. Das Allgemeine Kriegs-Departement hatte sich aber gegen eine solche Maßregel ausgesprochen[2]) und dabei hervorgehoben, daß, da es sich lediglich um die Jahre 1848 und 1849 handeln könne, abgesehen von anderen Bedenken, in Zweifel zu ziehen sei, ob — was bisher nicht geschehen — Straßenkämpfe, wie in Berlin, Düsseldorf, Breslau, wirklichen Gefechten gleich zu achten und die betreffenden Regimenter 2c. mit einem Erinnerungszeichen an sie zu belohnen seien. Auf Grund dieser Erwägungen war von einer Verfolgung des Planes Abstand genommen worden.[3])

Am 1. Dezember 1860, gelegentlich der Vorbereitungen zu der Fahnenweihe am 18. Januar 1861, befahl der Prinz Regent die Aufstellung eines Verzeichnisses aller derjenigen Truppen, welche an den kriegerischen Ereignissen der Jahre 1848 und 1849 Theil genommen hatten, und sprach in dem Immediatvortrage vom 24. Dezember 1860 den Willen aus, den Fahnen und Standarten der Regimenter 2c. des stehenden Heeres und der Landwehr, welche die Feldzüge in Holstein und Schleswig in den Jahren 1848 und 1849, sowie in der Bayerischen Pfalz und in Baden im Jahre 1849 mitgemacht hätten, als ehrende Erinnerung[4]) an dieselben, das Band des Militair-Ehrenzeichens[5]) zu ertheilen, und zwar denjenigen, welche bereits in diesen Feldzügen Fahnen geführt hätten, mit zwei aufrecht übereinanderstehenden Schwertern von Metall, denen dagegen, welchen die Fahnen erst durch die Allerhöchste Ordre vom 15. Oktober 1860 verliehen wären, ohne die letztere Auszeichnung.

---

[1]) Schr. des Generalmajors Gueinzius an das AKD. und MOD. vom 23. August 1849.

[2]) Votum vom 8. Oktober 1849.

[3]) Schr. des Generalmajors Gueinzius vom 15. Oktober 1849. Siehe S. 78[4]).

[4]) AKO. vom 1. Januar 1861.

[5]) Abb. Tafel VI Nr. 3.

Die Allerhöchsten Kabinets-Ordres vom 1. und 12. Januar 1861 enthalten die näheren Bestimmungen; letztere macht die zum Empfange berechtigten 67 Fahnen [1]) und 11 Standarten namhaft. [2])

b. außerpreußische.

Die drei Bataillone, welche im Mai 1849 den Aufstand in Dresden siegreich bekämpft hatten, empfingen von König Friedrich August von Sachsen zum dauernden Andenken an diese Tage Fahnenbänder mit der Inschrift: „Friedrich August den Tapfern. Dresden. Mai 1849.", und zwar am 20. Juni 1849 das Füsilier-Bataillon des Kaiser Alexander Regiments, am 27. Juli/3. September das 1. Bataillon dieses und das Füsilier-Bataillon des 24. Infanterie-Regiments. [3])

Das dem ersteren verliehene Band wurde am 16. Juli 1849 in Berlin von der Königin Elisabeth an der Fahne befestigt, die Annahme der letzteren durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 15. September 1849 gestattet. [4])

Fahnen- und Standartenbänder als Geschenke fremder Fürstlichkeiten.

In der Preußischen Armee war es nicht üblich, die Fahnen und Standarten mit Bändern zu schmücken, welche auf kriegerische Ereignisse keinen Bezug hatten. Als daher im November 1820 die Kaiserin von Oesterreich dem Regimente ihres Gemahls ein solches zum Geschenk übersandt hatte, [5]) befahl der König anfänglich, [6])

---

[1]) Das Band ohne Schwerter erhielten die Fahnen der Jäger-Bataillone Nr. 3, 7, 8 und des Pionier-Bataillons Nr. 8. Siehe S. 81.

[2]) Es sind dies:

1. vom stehenden Heere:
   die Fahnen folgender Bataillone:
   der Garde-Grenadier-Regimenter Nr. 1, 2; von den Grenadier- bezw. Infanterie- bezw. Füsilier-Regimentern: Nr. 2 (I., II.), Nr. 12, Nr. 15, Nr. 17, Nr. 20, Nr. 24, Nr. 25 (I. und Füsilier-), Nr. 26 (I. und Füsilier-), Nr. 27 (Füsilier-), Nr. 28 (I. und Füsilier-), Nr. 29 (Füsilier-), Nr. 30 (I. und Füsilier-), Nr. 31 (I. und Füsilier-), Nr. 38 (I. Bataillon), des Garde-Schützen- und des Jäger-Bataillons Nr. 5;
   ferner die Standarten:
   der Kürassier-Regimenter Nr. 2, 4, 8, der Husaren-Regimenter Nr. 3, 8, 9, 11, 12, der Ulanen-Regimenter Nr. 6, 7, 8.
2. von der Landwehr:
   des 2. Garde-Landwehr-Regiments (I. und II.), des 2. Garde-Grenadier-Landwehr-Regiments (II. und III.), der Provinzial-Regimenter Nr. 8, Nr. 12, Nr. 13 (II. und III.), Nr. 16 (II. und III.), Nr. 17 (I.), Nr. 18 (I.), Nr. 19 (II. und III.), Nr. 27, Nr. 31, Nr. 35.

Die für die Gardetruppen bestimmten Bänder wurden ihnen am 17. Januar 1861 vom Könige persönlich übergeben.

[3]) Abb. Tafel X Nr. 2.

[4]) Mit Allerhöchster Genehmigung vom 8. Januar 1885 sind die Bänder des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 durchgreifend ausgebessert worden.

[5]) Abb. Tafel IX Nr. 2.

[6]) Schreiben des Herzogs Karl von Mecklenburg vom 28. November 1820.

daß es nur dann, wenn Mitglieder der kaiserlichen Familie anwesend wären, an der Fahne des 1. Bataillons, sonst aber an der Mahometsfahne getragen werden sollte. Diese Anordnung wurde wenige Tage darauf, nach Einsicht des Begleitschreibens der Kaiserin, dahin geändert,[1]) daß das Band, jedoch bloß bei großen Paraden und bei feierlichen Gelegenheiten, wo die Fahnen ohne Ueberzug erschienen, an der des 1. Bataillons angelegt werden dürfe.[2])

Gleichartige Gaben wurden außerdem noch zwei Kavallerie-Regimentern zu Theil. Dem 6. Kürassier-Regiment verehrte die Großfürstin Alexandra Feodorowna im Jahre 1823 ein blausammtenes, goldgesticktes Standartenband,[3]) dem 3. Ulanen-Regiment die Kaiserin Maria Alexandrowna im Jahre 1857[4]) ein solches von rother Farbe. Die Annahme dieser Bänder sowie ihre Führung bei großen Paraden und anderen besonderen Festlichkeiten, „wie dies gebräuchlich", wurde durch die Allerhöchsten Kabinets-Ordres vom 11. Juni 1823 und 4. Februar 1858 erlaubt. —

Herstellung der Fahnen und Standarten. Kosten.

A. Das Malen der Fahnentücher.

Das Malen der Tücher[5]) wurde in diesem Zeitabschnitt fast ausschließlich dem Eduard Reichenstein übertragen, welchem durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 25. September 1842 das Prädikat „Hof-Fahnenmaler" mit dem Bemerken verliehen war, „daß er dadurch kein ausschließliches Recht zur Anfertigung der Fahnen gewänne".[6]) Von dem Maler Kaiser wurde nur die Fahne des Lehr-Infanterie-Bataillons hergestellt,[7]) dagegen mit Allerhöchster Genehmigung[8]) zu

---

[1]) Kschr. vom 6. Dezember 1820.

[2]) Als das 1. Bataillon das Säkular-Fahnenband erhielt, ging dieses Band auf die Fahne des 2. Bataillons — Schreiben des Herzogs Karl von Mecklenburg vom 27. Mai 1835 — und im Jahre 1874 gelegentlich der Verleihung des Säkular-Fahnenbandes von dieser auf die des Füsilier-Bataillons über.

[3]) Handschreiben vom 14./26. April 1823. Abb. Tafel XIV Nr. 1.

[4]) Handschreiben vom 2. November 1857. Abb. Tafel XIV Nr. 2.

[5]) Der Fahnenmaler hatte bis zum Jahre 1842 auch das Beschlagen der Stange mit den ihm Seitens des Kriegsministeriums gelieferten Metalltheilen ohne weitere Vergütigung zu besorgen (vergl. KMV. vom 13. Mai 1843).

[6]) Zufolge AB. vom 26. Februar 1714 war M. Maeß, welcher seit 1707 die Armee-fahnen gemalt hatte, zum Hof- und Armaturmaler bestellt worden. Unter dem 27. Januar 1717 erhielt Andreas Hübener ein Patent, Inhalts dessen ihm alle bei der Armee vorkommende Malerarbeit — namentlich die alleinige Anfertigung aller und jeder Fahnen bei sämmtlichen Regimentern — übertragen und er zum Hof- und Armaturmaler ernannt wurde. (KM. Archiv XVIII. 2. d. 6.) Nach Aussterben des direkten Stammes erhielt ein Verwandter Hübeners, Reichenstein, das Privileg. (Siehe Extrakte für die Kabinetsvorträge 12. August 1774.)

[7]) KMV. vom 9. Juli 1818.

[8]) VB. vom 12. April 1843.

der Lieferung der Landwehrfahnen im Jahre 1843 auch der Maler Buchhold hinzugezogen. [1])

Der Preis für das Malen und Nähen des Fahnentuches war durch Kriegsministerial-Verfügung vom 10. Februar 1829 mit Rücksicht darauf auf 30 Thaler erhöht worden, daß „die Malerei nach der neuen Zeichnung mit mehr Sorgfalt ausgeführt werden müsse und daher auch mehr Zeit erfordere". Für das Anheften des Tuches an die Stange wurde seit dem Jahre 1825 [2]) eine besondere Vergütigung, 1 Thaler für das Stück, ausgeworfen.

B. Materialiensätze für die Tücher.

Die Materialiensätze blieben bis zum Jahre 1842 die alten. Bewilligt wurden beispielsweise zur Anfertigung der Fahne für das Garde-Schützen-Bataillon [3]) 8 Ellen weißer Gros de Naples zu $1^1/_3$ Thaler und $^7/_8$ Ellen orange Pequin zu $1^1/_2$ Thaler; der Leibfahne für das 2. Bataillon 34. Infanterie-Regiments [4]) $7^1/_8$ Ellen weißer Gros de Tours zu $1^1/_3$ Thaler, 2 Ellen schwarzer Gros de Tours zu $1^2/_3$ Thaler, $^7/_8$ Ellen orange Gros de Tours zu $1^2/_3$ Thaler; dreier Fahnen für das 32. Infanterie-Regiment [5]) $22^1/_2$ Ellen schwarzer und $10^1/_2$ Ellen weißer Gros de Tours zu $1^1/_3$ Thaler, sowie $2^5/_8$ Ellen orange Pequin zu $1^1/_2$ Thaler.

Bei der Lieferung der Fahnen im Jahre 1842 ergab sich aber, daß sie mit erheblich geringeren Mengen Seide hergestellt werden konnten.

Trotz des Widerspruches von Reichenstein, welcher im Jahre 1843 für jede der für das III. und IV. Armee-Korps bestellten Landwehrfahnen noch $6^1/_4$ Ellen schwarzen, 3 bezw. $3^1/_2$ Ellen weißen und $^7/_8$ Ellen orangefarbenen Stoffes [6]) erhalten hatte, wurden für die übrigen benöthigten Fahnen nur $4^1/_2$ beziehungsweise $2^1/_4$ beziehungsweise $^7/_8$ Ellen gerechnet. [7])

In Folge dessen wurden schließlich als Materialien-Etatssätze angenommen: für eine Linienfahne $4^1/_4$ Ellen schwarzen, $2^5/_8$ Ellen weißen und $^7/_8$ Ellen orangefarbenen Seidenzeuges, für eine Landwehrfahne $4^1/_2$, beziehungsweise $2^1/_4$, beziehungsweise $^7/_8$ Ellen.

---

[1]) KMV. vom 9. Mai 1843. — Buchhold hatte sich bereits im Jahre 1842 um die Lieferung unter Hinweis auf den Umstand beworben, daß er in der Reichensteinschen Werkstatt das Zeichnen und Malen der Fahnen selbständig besorgt habe; er war aber durch Verfügung vom 24. September 1842 ablehnend beschieden worden, „da der Bedarf gedeckt sei".

[2]) KMV. vom 3. Juli 1825. Bei einer Standarte betrug sie zufolge KMV. vom 26. August 1842 20 Silbergroschen.

[3]) KMV. vom 7. April 1825.

[4]) KMV. vom 29. und 30. August 1820.

[5]) KMV. vom 7. April 1825. Vergl. KMV. vom 29. November 1825, 22. Januar 1828 und 10. Februar 1829.

[6]) Schwarzer und weißer Gros de Tours, orange Gros de Berlin (dieser zu $1^1/_{12}$ Thaler).

[7]) Der Preis der Elle betrug $1^2/_3$ beziehungsweise $1^1/_4$ beziehungsweise $1^1/_2$ Thaler.

Die Stange kostete 1824 1 1/4 Thaler, 1842 1 Thaler, 1843 1 1/3 Thaler, der Schuh 1/2, die Spitze 5 Thaler; ebensoviel die Banderole, der Ring 2/3 Thaler, 100 Nägel 1 Thaler, der Ueberzug 1 1/4 Thaler.

C. Das übrige Zubehör der Fahnen.

Als Preis für die metallene Spitzenkappe waren 7 Thaler festgesetzt;[1]) das im Jahre 1842[2]) zum ersten Male erwähnte Umnähen derselben mit silberner Tresse (9/16 Ellen) wurde mit 12 1/2 Sgr., 1843 mit 12 Sgr. einschließlich des Stoffes vergütet.[3])

D. Die Standarten.

Die Tücher für die beiden Standarten der Garde-Ulanen-(Landwehr-) Regimenter lieferte der Goldsticker Fehrmann zum Preise von je 110 Thalern.[4])

Für das Malen und Nähen eines Landwehr-Standartentuches wurden laut Kriegsministerial-Verfügung vom 7. Juli 1842 16 Thaler gezahlt, und an Zeug für die sieben in diesem Jahre verliehenen Standarten 14 Ellen Race de Maure (zu 1 2/3 Thaler), 4 3/8 Ellen weißer Gros de Tours (zu 1 1/4 Thaler) und 4 7/8 Ellen orange Gros de Berlin (zu 1 Thaler) sowie 31 1/2 Ellen silberne Frangen (zu 1 2/3 Thaler) geliefert.

Die Etatssätze betrugen für die Stange einschließlich des Schuhes und der Spitze 17 Thaler, für das Bandolier 21 Thaler 4 Sgr. 4 1/2 Pf. (1844: 25 Thaler 10 Sgr. 6 Pf.) und den Bandolierüberzug 1 1/4 Thaler. Die übrigen Stücke hatten den gleichen Preis wie bei den Fahnen.

---

1) KMV. vom 30. Juni 1824.

2) KMV. vom 30. November 1842.

3) Die im Jahre 1859 für das 1. Bataillon 20. Landwehr-Regiments neu beschaffte Fahne verursachte (außer der Stange) einen Kostenaufwand von 75 Thlr. 11 Sgr. 2 Pf.

4) KMV. vom 3. Mai 1827.

IV.

Die zweite Reorganisation der Armee und die Regierungszeit König Wilhelms I.

1859—1888.

In den seit 1850 währenden Kampf zwischen der Nothwendigkeit, die Heeresverfassung zu ändern und die Wehrkraft des Staates zu stärken, auf der einen und finanziellen Rücksichtnahmen auf der anderen Seite, fiel 1857 die schwere Erkrankung König Friedrich Wilhelms IV. Am 7. Oktober 1858 übernahm der Prinz von Preußen die Regentschaft. Wenige Monate später brach zwischen Oesterreich und Frankreich der Krieg über die Herrschaft in Italien aus. Der durch die Allerhöchsten Kabinets-Ordres vom 20. und 29. April 1859 befohlenen Kriegsbereitschaft war die Mobilmachung der Armee gefolgt.[1])

Die bei dieser Gelegenheit von neuem gesammelten Erfahrungen über die geringe Kriegstüchtigkeit der Landwehr, welche berufen war, einen wesentlichen Theil des sofort vor den Feind zu führenden Heeres zu bilden, ließen ein weiteres Hinausschieben der längst für unerläßlich erkannten „Reorganisation der Armee“ als unthunlich erscheinen, wenn nicht die Wohlfahrt und die Zukunft des Vaterlandes auf das Spiel gesetzt werden sollten.

Der 28. Juli 1859, an dem der Prinz Regent in Schloß Babelsberg für die Armee die Beibehaltung der Kriegsformation nach Maßgabe der der Kabinets-Ordre beiliegenden Formationsgrundzüge befahl, ist einer der denkwürdigsten und folgenreichsten Tage der Preußischen Geschichte geworden. Mit ihm begann der Verjüngungsprozeß des Heeres, welcher mit fester Hand, vielen Schwierigkeiten zum Trotz, in den wesentlichsten Punkten bis zum 1. Juli 1860 durchgeführt war.

---

[1]) AKO. vom 14. Juni und 4. Juli.

Neben der Verstärkung der in Füsilier-Regimenter umgewandelten neun Reserve-Regimenter durch dritte Bataillone, der Pionier-Abtheilungen zu Bataillonen ꝛc. wuchsen der Armee 2 Garde- und 2 Garde-Grenadier-Regimenter, 32 Infanterie-, 2 Garde-Kavallerie- (2. Garde-Dragoner- und 3. Garde-Ulanen-), 4 Dragoner- und 4 Ulanen-Regimenter zu.

Am 2. Januar 1861 bestieg König Wilhelm I. den Thron.

Theile dieses von neuem Geiste beseelten Heeres legten 1864 vollgültige Proben seiner Kraft ab; 1866 warf es Oesterreich nebst dessen Bundesgenossen nieder und erkämpfte außer einer engeren Verbindung der Norddeutschen Staaten für Preußen drei neue Provinzen.

Abermals[1]) vermehrt um 16 Infanterie- (Nr. 73 bis 88), 16 Kavallerie- (Dragoner Nr. 9 bis 16, Husaren Nr. 13 bis 16, Ulanen Nr. 13 bis 16), 3 Feld-Artillerie-Regimenter und 3 Festungs-Abtheilungen, sowie 3 Jäger-, 3 Pionier- und 3 Train-Bataillone mit den Nummern 9, 10 und 11, führte die Armee, von Sieg zu Sieg schreitend, im Vereine mit den Bundeskontingenten und den Süddeutschen Heeren den im Jahre 1870 Preußen von Frankreich aufgedrungenen Krieg zum ruhmreichsten Ende. Elsaß und Lothringen waren der Siegespreis; Preußens König wurde Deutscher Kaiser (18. Januar 1871).

Eine dritte Vergrößerung des stehenden Heeres erfolgte durch die Allerhöchsten Kabinets-Ordres vom 6. Juli 1880 und 24. März 1881, nachdem im Laufe der Jahre 1871 bis 1880, außer einer vollständigen Umbildung der Artillerie, die Errichtung einzelner Truppentheile der Spezialwaffen (des Eisenbahn-Regiments, des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 15, des Pionier-Bataillons Nr. 15, des Train-Bataillons Nr. 15 u. s. w.) vorangegangen war. Im April 1881 wurden die Infanterie-Regimenter Nr. 97 bis 99, 128 bis 132, das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 31 und das Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 11, sowie das Pionier-Bataillon Nr. 16 aufgestellt.

Das durch umfangreiche Rüstungen der Nachbarländer im Laufe der Jahre zum Nachtheile Deutschlands verschobene militairische Gleichgewicht machte im Frühjahr 1887 eine nochmalige Verstärkung der Armee nothwendig: zufolge Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 11. März dieses Jahres wurden vom 1. April ab 27 Bataillone Infanterie (die Infanterie-Regimenter Nr. 135 bis 138, vierte Bataillone bei den Infanterie- bezw. Füsilier-Regimentern Nr. 13, 14, 16, 17, 18, 39, 40, 53, 65, 80, 83, 112, 113, 114, 129), 17 Batterien, 6 Kompagnien Eisenbahntruppen — das 3. und 4. Bataillon des Eisenbahn-Regiments — und 12 Train-Kompagnien errichtet.

„Die Armee hat Preußens Größe geschaffen und dessen Wachsthum erkämpft: ihre Vernachlässigung hat eine Katastrophe über sie und dadurch

---

[1]) AKO. vom 3. und 27. September 1866.

über den Staat gebracht. . . Preußens Heer muß mächtig und angesehen sein, um, wenn es gilt, ein schwerwiegendes politisches Gewicht in die Wagschale legen zu können."

Daß dieses durch den Prinz Regenten kurz nach der Uebernahme der Regentschaft als zu erstreben bezeichnete Ziel wirklich erreicht worden ist, verdankt das Vaterland nächst Gott nur König Wilhelms I. treuer, unabläßiger Sorge für die Hebung der Wehrkraft des Vaterlandes.

Fahnenmuster.

Für die Anfertigung der Fahnen und Standarten blieben die Vorschriften der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 20. Dezember 1828 im wesentlichen maßgebend;[1]) Aenderungen erfolgten hinsichtlich der Nagelung, der Kronen und der Gestaltung des Mittelschildes.

Erstere hatte sich in Ansehung der Farbe nicht mehr ausschließlich nach dem Fahnenumschlage,[2]) sondern auch nach den Knöpfen des Truppentheils zu richten;[3]) die Krone wurde seit dem Jahre 1866 nach Maßgabe der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 11. Januar 1864[4]) hergestellt, das Mittelschild in der neuen Form zuerst auf den in den Jahren 1860 und 1867 verliehenen Standarten, seit 1881 auch auf den Fahnen.[5])

a) Gardefahnen.

Der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 20. Dezember 1828 hatten Zeichnungen beigelegen, welche bei etwaigen Neubeschaffungen als Vorlage dienen sollten.

Auf der Abbildung der Gardefahne waren, wie bereits angeführt, mit Ausnahme der Kränze, die in Silber und grün, der Krone, des Schnabels und der Fänge des Adlers, des Donnerkeils und des Schwertgriffes, welche in Gold gemalt waren, sämmtliche Verzierungen in Silber ausgeführt. Dagegen stellte der Regent in den Aufzeichnungen vom 31. Oktober 1860 die Unterschiede zwischen den Gardefahnen nach den „Bestimmungen vom 6. Juni 1815 und 27. Januar 1816" einer-, sowie vom Jahre 1827 und 1828 andererseits dahin fest, daß nach den ersteren alle Insignien von Silber gewesen, nach den letzteren aber für die Kronen, die Namenszüge und die Flammen Gold verwendet worden sei.[6]) Da dem Kabinetsschreiben vom 3. November

---

[1]) Kschr. vom 3. November, VV. vom 5. November und 11. Oktober 1860.

[2]) Siehe S. 39.

[3]) Kschr. vom 27. November 1860 und VV. vom 6. Dezember 1860.

[4]) Schreiben des Heroldsamtes vom 21. November 1866. Tafel I Nr. 4, III Nr. 4.

[5]) Abb. Tafel XV, I Nr. 4, III Nr. 4. Die Aenderung ist auf eine Zeichnung zurückzuführen, welche der Maler v. Glinski im Auftrage der Bekleidungs-Abtheilung als Vorlage für den Lieferanten der Standartentücher angefertigt hat. (Quittung vom 11. Februar 1861. C. 3. XIV. 6. 2. 9. Band I.)

[6]) Die Erklärung für diese Allerhöchste Entscheidung ist darin zu finden, daß im Jahre 1860 bei der Vorlage der Fahnenbilder an den Regenten das Metall die Farbe verloren hatte und das Silber kupfrig erschienen ist (Allerhöchste Aeußerung in dem Vortrage vom 20. Mai 1887).

1860 zufolge bei Anfertigung der Fahnen nach diesen Bemerkungen verfahren werden sollte, und sie auch in künftigen Fällen als Anhalt zu dienen hatten,[1]) ist auf den in den Jahren 1860, 1881 und 1887[2]) verliehenen Gardefahnen die Wahl des Metalles in entsprechender Weise getroffen worden.[3])

b) Leibfahnen.

Die Leibfahne kam nicht weiter, auch für das 3. Bataillon Pommerschen Füsilier=Regiments Nr. 34 nicht, in Anwendung;[4]) dagegen gelangte ein besonderes Muster für Grenadierfahnen zur Einführung.

c) Grenadierfahnen.

Nachdem auf die Anfrage des Militair=Kabinets vom 2. Oktober 1860, „ob sich etwas ermitteln ließe, daß in alten Zeiten die Fahnen von Grenadier=Bataillonen ein besonderes Grenadierabzeichen geführt hätten, welches den neuen Grenadier=Regimentern wieder verliehen werden könnte", eine verneinende Antwort Seitens des Kriegsministeriums erfolgt war, entwarf der Prinz Regent selbst eine Zeichnung für die Fahne der neuen Garde=Grenadier=Regimenter.[5])

Das Tuch derselben ist weiß; auf ihm ruht ein schwarzes Kreuz von den nämlichen Abmessungen wie das weiße auf den Landwehrfahnen. Ihr kennzeichnendes Merkmal sind die flammenden Granaten auf den Kreuzesbalken. Der Fahnenumschlag ist weiß, ebenso auch die Stange.

Farbe der Stangen bei den Fahnen der Grenadiere.

Die gleiche Farbe wurde durch die Allerhöchste Kabinets=Ordre vom 31. Juli 1867 auch für die Fahnenstangen der Linien=Grenadier= und durch Verfügung des Kriegsministeriums vom 30. November 1875 für die der Garde=Grenadier=Landwehr=Regimenter bestimmt.[6])

Namenszüge in den Tüchern und Spitzen.

Seit König Friedrich Wilhelm I. wurde auf den Tüchern und in den Spitzen sämmtlicher Fahnen und Standarten der Armee der Namenszug des Herrschers angebracht, welcher deren Herstellung und Verleihung befohlen hatte. Abweichend hiervon tragen die mittels Allerhöchster Kabinets=Ordre vom 24. Juni 1867 ertheilten Fahnen und Standarten nicht den Namenszug König Wilhelms I., sondern das Zeichen FR. Als dieser Umstand im Jahre 1868 zur Sprache kam, wurde zwar von einer Aenderung der Fahnentücher mit Rücksicht auf die künstlerischen

---

1) BB. vom 5. November 1860.

2) Denkschrift des CD. vom 10. und Vortragsentscheidung vom 20. Mai 1887.

3) Abb. Tafel I Nr. 3 und 4.

4) Bemerkungen vom 31. Oktober 1860.

5) AKO. vom 18. Oktober 1860. Abb. Tafel II Nr. 4. Die Leibfahnen, welche nach S. 18 nur bei den Grenadier=Regimentern erhalten werden sollten, sind hin und wieder in Dienstschreiben Grenadierfahnen genannt worden, s. Schreiben des Kriegsministers an das 1. und 4. Departement vom 1. Juli 1818 und Schreiben des 4. Departements an den General=adjutanten v. Witzleben vom 19. Mai 1819; so auch auf den Musterzeichnungen des CD. aus den Jahren 1815 bis 1828 C. 3. Mappe V. 1. A. 1. Nr. 16, 18, 19. Siehe Tafel II Nr. 3.

6) Wegen der (weißen) Farbe der Fahnenstangen des Eisenbahn=Regiments s. S. 82.

Schwierigkeiten Abstand genommen[1]) und nur ein Umtausch der Spitzen sowie der Ueberzugskappen[2]) gegen mit dem Namenszuge *WR*[3]) versehene angeordnet, wenige Wochen später aber, gelegentlich der Anfertigung von Fahnen für die neuen Landwehr-Bataillone, in der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 29. Oktober 1868 dem alten Herkommen mit ausdrücklichen Worten wieder Geltung verschafft.[4])

Herstellung und Erneuerung der Fahnentücher.

Wie unter Friedrich Wilhelm III. und IV. erfolgte durch König Wilhelm I. in keinem Falle[5]) eine Erneuerung des Fahnentuches, selbst nicht bei vollständiger Zerstörung und obwohl dasselbe das eigentliche Palladium[6]) ist. Dagegen wurden, wo es nöthig bezw. noch möglich war, die Standartentücher[7]) durch Ausbesserungen gebrauchsfähig erhalten; als Auszeichnung ertheilt gewesene Inschriften der Fahnentücher durch Einsticken auf Bändern verewigt und Säkularbänder unter den nämlichen Voraussetzungen wie früher verliehen.

Fahnenbänder für das Pommersche Füsilier-Regiment Nr. 34.

Zum Ersatz für die auf den Fahnen des 1. und 2. Bataillons Pommerschen Füsilier-Regiments Nr. 34 befindlich gewesene, durch die Zeit und die ruhmvoll bestandenen Feldzüge vernichtete Inschrift: Für Auszeichnung dem vormaligen Schwedischen Leib-Regiment Königin, erhielten beide Bataillone mittels Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 22. November 1877 hellblau seidene Fahnenbänder

---

1) Kschr. vom 20. Juli 1868.

2) BB. vom Oktober 1868. (Theil II Seite 246.) — Die Kosten wurden von der Königlichen Schatulle getragen.

3) Wegen des Musters für die auf den Tüchern anzubringenden Namenszüge siehe PM. des MOD. vom 9. Oktober 1868. Abb. Tafel I Nr. 4, III Nr. 4.

4) Vergl. Kschr. vom 16. September 1871 und 10. Dezember 1873. — Der erwähnte Grundsatz hat in der Folgezeit zwei Ausnahmen erfahren. Während das 2. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 61 im Jahre 1871 als Ersatz für die verlorene Fahne eine solche mit den Namenszügen *FW* erhielt, erfolgte die Wiederherstellung der nicht als verloren, sondern nur als schwer beschädigt angesehenen Fahne des 2. Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 16 in der Weise, daß sowohl in dem Fahnentuche als auch auf der einen Seite der Ueberzugskappe der Namenszug *WR* angebracht wurde.

5) Wegen der Fahne des 2. Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 16 s. Anm. 4) und S. 90. Vergl. Immediatvortrags-Dekret vom 2. Februar 1888 gelegentlich des Antrages der Garde-Artillerie auf Befestigung der abgerissenen Stücke ihres Fahnentuches.

6) Aeußerung des Königs, gelegentlich der Wiederherstellung der Standarte des Garde-Husaren-Regiments, vom 18. März 1867.

7) So das Tuch der Standarte des Ulanen-Regiments Nr. 6 zufolge AB. vom 12. Juni 1872 (da bei der Ausführung die Bestimmungen der AKO. vom 4. Januar 1815 nicht beobachtet worden sind, zeigt das Tuch gegenwärtig das Muster vom 24. Mai bezw. 14./20. Juni 1815), ferner des Ulanen-Regiments Nr. 16 (KMV. vom 18. Oktober 1887), der Kürassier-Regimenter Nr. 7 (AB. vom 17. November 1887), Nr. 8 (AB. vom 2. Februar 1888) und Nr. 1 (AB. vom 16. Mai 1888) ꝛc. In den letztgenannten drei Fällen sind die Reste der Stickerei, um weiterer Zerstörung vorzubeugen, auf neue Tücher in den ursprünglichen Farben übertragen worden. — Fälle der Ausbesserung von Fahnentüchern s. S. 95 3), II. S. 290, 295.

mit goldener Einfassung, auf denen neben den Verleihungsjahren der Fahnen (1815 bezw. 1820) diese Worte in Silber[1]) gestickt sind.

Kolberger Band für das Füsilier-Bataillon Leib-Grenadier-Regiments Nr. 8.

Durch die neueren Forschungen war es möglich geworden, den Nachweis zu führen, daß das Füsilier-Bataillon des Leib-Grenadier-Regiments (1. Brandenburgischen) Nr. 8 eine der acht alten Kolberger Fahnen besaß,[2]) sich somit in der nämlichen Lage befand, wie die im Jahre 1834[3]) mit den Auszeichnungsbändern für die Vertheidigung von Kolberg begnadigten Truppen. Deshalb wurde dieser Fahne durch die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 16. Februar 1882 ein gleicher Ehrenschmuck in der Erwägung verliehen, „daß das Bataillon bei seiner Formation Mannschaften überwiesen erhalten habe, welche an der genannten Waffenthat theilgenommen und es dementsprechend die gleiche Inschrift in seiner Fahne geführt hätte".

Dieses durch die Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen auf deren Wunsch überwiesene Band besteht abweichend von den früheren Kolberger Bändern aus weißem Stoff und trägt die Inschrift: Für Auszeichnung Colberg 1807. Füsilier Bataillon des Leib-Grenadier-Regiments (1. Brandenburgischen) No. 8.[4])

Säkular-Auszeichnungen.

Säkular-Fahnenbänder bekamen mittels Allerhöchster Kabinets-Ordres:

1. vom 24. August 1867: das Kadetten-Korps „als bleibende Erinnerung an 150jährige gute Leistungen";
2. vom 28. Juli 1872: das Ostpreußische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 1;
3. vom 27. März 1873: das 1. Westpreußische Grenadier-Regiment Nr. 6;
4. vom 2. Juni 1874: das 2. Bataillon Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2;
5. vom 8. Januar 1876: das Brandenburgische Pionier-Bataillon Nr. 3;
6. vom 20. Dezember 1883: das Ostpreußische Pionier-Bataillon Nr. 1;
7. vom 25. August 1887: das 1. Brandenburgische Dragoner-Regiment Nr. 2, das Neumärkische Dragoner-Regiment Nr. 3, das Brandenburgische Husaren-Regiment (Zietensche Husaren) Nr. 3 und das Pommersche Husaren-Regiment (Blüchersche Husaren) Nr. 5.

Dem Leib-Kürassier-Regiment (Schlesisches) Nr. 1 wurde gelegentlich der Feier seines 200jährigen Bestehens laut Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 23. Juni 1874 zu dem Säkular-Standartenbande eine schwarzseidene Schleife[5]) verliehen, auf deren Enden die Jahreszahlen 1774 und 1874 in Silber gestickt sind.

---

[1]) Siehe S. 38, 49. Abb. Tafel VIII Nr. 2.
[2]) Siehe S. 9, 20, 28, 43.
[3]) Siehe S. 43.
[4]) AKO. vom 13. April 1882. Abb. Tafel X Nr. 1.
[5]) Siehe S. 44. Abb. Tafel VII Nr. 1 a.

Durch die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 15. Mai 1885[1]) wurden schließlich allgemeine Vorschriften über die Verleihung von Säkular-Auszeichnungen erlassen. Nach dieser Ordre sollen die Säkular-Fahnen- bezw. Standartenbänder, wie bisher,[2]) bei hundertjährigem Bestehen des Truppentheils zu der Stiftungsfeier, die Säkularschleifen mit den Jahreszahlen der Säkularfeiern dagegen bei zweihundertjährigem Bestehen ertheilt, und letztere nach Vollendung jedes weiteren Zeitabschnittes von hundert Jahren durch die betreffende Jahreszahl ergänzt werden.

In Folge dessen erhielten im Laufe des Jahres 1885 Säkularschleifen, mittels Allerhöchster Kabinets-Ordres:

1. vom 4. Juni: das Grenadier-Regiment Kronprinz (1. Ostpreußisches) Nr. 1;
2. vom 29. Juni: das Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches) Nr. 2;
3. vom 14. August: das 2. Ostpreußische Grenadier-Regiment Nr. 3;
4. vom 12. November: das 3. Ostpreußische Grenadier-Regiment Nr. 4; dieses mit Rücksicht darauf gleichzeitig auch neue Säkular-Fahnenbänder, daß sein Stiftungstag durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 20. September 1885 auf den 1. Mai 1626 festgesetzt war.[3])

Ausbesserungen und Erneuerungen von Stangen bei Fahnen und Standarten.

Für die Wiederherstellung derjenigen Fahnen- und Standartenstangen, welche nicht durch feindliches Feuer beschädigt worden waren, blieb der Grundsatz maßgebend, daß sie so lange als möglich durch Umlegen von Ringen aus unedlem Metall und ohne Inschriften[4]) gebrauchsfähig erhalten werden müssen; die Verwendung von Silber[5]) wurde für Verletzungen durch feindliches Feuer vor-

---

[1]) Siehe Kschr. vom 2. März und 20. April 1885.

[2]) In der Form der Bänder ist nichts geändert worden.

[3]) Diese Fahnenbänder führen die Inschrift: Errichtet 1626, und zur Erinnerung an die erste Verleihung von Säkularbändern (s. S. 45) außer dem Namenszeichen König Wilhelms I. und der Jahreszahl 1885 noch das König Friedrich Wilhelms III. und die Zahl 1835.

[4]) Bei Niederwerfung des Aufruhrs in Berlin am 18. März 1848 war die Stange der Fahne des 1. Bataillons 12. Infanterie-Regiments durch eine Kugel verletzt worden. Die Anbringung eines metallenen Bandes mit bezüglicher Inschrift wurde in dem Immediatvortrage vom 27. November 1857 (Schreiben des Kriegsministers an das AKD. vom 30. November 1857) als unstatthaft abgelehnt. Vergl. S. 67.

Das 2. Garde-Ulanen-Regiment hatte mit Genehmigung des Kommandos der Garde-Kavallerie-Division über einem in der Schlacht bei Königgrätz entstandenen Bruche der Standartenstange einen silbernen Ring mit der Inschrift: Königgrätz 3. Juli 1866 anbringen lassen. Dies Verfahren wurde, als es Allerhöchsten Orts zur Sprache kam, nicht gebilligt. (Kschr. vom 28. Oktober 1868.) — Ausnahmsweise wurden auf Grund besonderer Allerhöchster Befehle Ringe mit auf die Wiederherstellung bezüglichen Inschriften angebracht an den Standarten des Garde-Husaren- und des Kürassier-Regiments Nr. 8. Siehe KMV. vom 25. November 1885.

[5]) Abweichend hiervon ist die bei der Erstürmung von Le Bourget am 30. Oktober 1870 in Folge eines Sturzes des Trägers zerbrochene Stange der Fahne des Füsilier-Bataillons

behalten.[1]) Ein Ersatz der Stange hatte erst dann zu erfolgen, wenn eine kriegsbrauchbare Instandsetzung unausführbar war.

Die Bestimmung hierüber steht seit dem Jahre 1872[2]) dem Kriegsministerium zu, doch wird observanzmäßig nicht nur in derartigen Fällen, sondern bei jeder Aenderung an den Fahnen und Standarten der Garde die Allerhöchste Entscheidung eingeholt.[3])

In gleicher Weise wird die Genehmigung des Königs nachgesucht, wenn es sich um den Ersatz von Fahnenspitzen oder von Theilen derselben handelt.[4])

Die bezüglichen Kosten werden gegenwärtig von dem Kriegsministerium getragen.[5])

Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 mittels eines silbernen Ringes wiederhergestellt, wahrscheinlich, weil die Beschädigung unter feindlichem Feuer erfolgt war. Siehe KMV. vom 11. und Bericht des Obersten v. Wangenheim an die 4. Garde-Infanterie-Brigade vom 23. Mai 1872.

[1]) Schreiben des MOD. vom 8. Oktober 1873.

[2]) BV. vom 4. Mai 1872. Seit dem Jahre 1859 erhielten neue Fahnenstangen: das Landwehr-Bataillon Anklam (AV. vom 4. Mai 1872), das 1. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 46 (KMV. vom 19. Juli 1876), das 2. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 70 (KMV. vom 21. April 1877) und das 2. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 20 (KMV. vom 26. Februar 1883); — ein Ersatz der Standartenstangen erfolgte bei: dem Dragoner-Regiment Nr. 6 (KMV. 31. Mai/4. Juli 1862), dem Dragoner-Regiment Nr. 11 (KMV. vom 30. Juli 1867), dem Husaren-Regiment Nr. 15 (KMV. vom 20. August 1868), dem Dragoner-Regiment Nr. 10 (Kschr. vom 28. Oktober 1868), dem Kürassier-Regiment Nr. 8 (AV. vom 9. März 1872 und KMV. vom 9. Juni 1872), dem Ulanen-Regiment Nr. 3 (AV. vom 30. März 1872), dem Husaren-Regiment Nr. 14 (KMV. vom 3. November 1874), dem Husaren-Regiment Nr. 6 (KMV. vom 14. September 1876), dem Dragoner-Regiment Nr. 1 (KMV. vom 19. November 1877), dem Kürassier-Regiment Nr. 5 (KMV. vom 9. Oktober 1879), dem Husaren-Regiment Nr. 5 (KMV. vom 27. September 1880), dem Ulanen-Regiment Nr. 2 (KMV. vom 7./29. Januar 1881), dem Ulanen-Regiment Nr. 9 (KMV. vom 8. September 1881), dem Husaren-Regiment Nr. 6 (KMV. vom 15. Oktober 1881), dem Dragoner-Regiment Nr. 12 (KMV. vom 27. August 1882), dem Dragoner-Regiment Nr. 14 (KMV. vom 18. Oktober 1883), dem Husaren-Regiment Nr. 13 (KMV. vom 10. Oktober 1884), dem Kürassier-Regiment Nr. 5 (KMV. vom 11. Oktober 1885), dem Dragoner-Regiment Nr. 9 (KMV. vom 20. Oktober 1885), dem Ulanen-Regiment Nr. 7 (KMV. vom 21. November 1885), dem Kürassier-Regiment Nr. 8 (AV. vom 2. Februar und KMV. vom 6. Februar 1888). — Bei dem Garde-Korps wurden in der genannten Zeit Fahnenstangen überhaupt nicht vollständig erneut; neue Standartenstangen bekamen: das Garde-Husaren-Regiment (AV. vom 18. März 1867), das 2. Garde-Ulanen-Regiment (AV. vom 12. Mai 1870), das Garde-Kürassier-Regiment (AV. vom 28. Juni 1876), das 2. Garde-Ulanen-Regiment (AV. vom 17. Oktober 1878), das 2. Garde-Dragoner-Regiment (KMV. vom 3. November und 2. Dezember 1884), das 1. Garde-Dragoner-Regiment (AV. vom 10. Februar 1887).

[3]) Der Ersatz der unbrauchbar gewordenen Standartenstange des 2. Garde-Dragoner-Regiments erfolgte ohne vorherigen Immediatvortrag.

[4]) PM. des MOD. vom 21. August 1883.

[5]) Die Kosten, welche aus unerheblichen, bei den Truppentheilen selbst ausführbaren Wiederherstellungsarbeiten erwachsen, liegen den Kassen derselben noch jetzt zur Last. KMV. vom 8. Oktober 1873.

Neuverleihungen von Fahnen.
I. An das stehende Heer.
a) Fahnenweihe vom 18. Januar 1861.

Die durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 28. Juli 1859 gebildeten Landwehr-Stammbataillone waren im Besitz der den entsprechenden Landwehr-Bataillonen gehörenden Fahnen geblieben. Auf die Dauer war jedoch dieses Verhältniß unhaltbar, da es gegen den Geist der Reorganisation der Armee verstieß,[1]) der Landwehr, welche ein wesentlicher Theil des Heeres blieb und sich nach wie vor „um diese Ehrenpaniere zu schaaren hatte",[2]) ihre zum Theil blutig erkämpften Fahnen zu nehmen.

1. Verleihung von Fahnen und Standarten an die neuformirten Regimenter.

In der Denkschrift des Allgemeinen Kriegs-Departements vom 27. Februar 1860 wurde deshalb befürwortet, diese Fahnen an die Landwehr zurückzugeben und dafür den neuen Regimentern und Bataillonen neue Fahnen zu ertheilen, nachdem ihre Formation vollendet sein würde.[3])

Bei dem Vortrage am 16. März 1860 sprach sich der Prinz Regent in wesentlicher Uebereinstimmung mit diesen Anträgen für die alsbaldige Verleihung von neuen Fahnen 2c. aus, behielt sich jedoch die Bestimmung über den Zeitpunkt noch vor. Dementsprechend wurde zunächst mittels Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 6. Mai 1860 nur die Ausführung des die Landwehrfahnen betreffenden Vorschlages befohlen, während die Entscheidung über die Fahnen der neu errichteten Truppentheile[4]) erst im Oktober 1860 erging.

In zwei Schreiben vom 2. dieses Monats benachrichtigte der Chef des Militair-Kabinets den Kriegsminister, daß der Prinz Regent die betreffende Ordre schon jetzt erlassen wolle und für die feierliche Nagelung und eventuell auch die Weihe der neuen Feldzeichen den 18. Januar des folgenden Jahres in Aussicht genommen habe.

Die am 15. Oktober 1860 vollzogene Allerhöchste Ordre begnadigte sämmtliche neuen[5]) Regimenter unter der Begründung mit Fahnen bezw. Standarten, daß Bataillone, welche bereits Fahnen geführt hätten, und Eskadrons, welche in ihrem früheren Regimentsverbande Standarten gefolgt seien, diese Auszeichnung nicht verlieren sollten.

2. Verleihung von Fahnen an die Jäger- und Pionier-Bataillone.

Wenige Wochen später, am 27. November, wurden auch denjenigen Truppen des stehenden Heeres, welche allein noch nicht mit Fahnen versehen waren, den Jäger-Bataillonen Nr. 2, 3, 4, 6, 7, 8, und den neun Pionier-Bataillonen solche

---

[1]) Kschr. vom 2. Oktober 1860.

[2]) AKO. vom 15. Oktober 1860.

[3]) Das AKD. begründete diese Vorschläge dahin, daß durch die Belassung der alten Fahnen bei den neuen Linien-Regimentern Unzuträglichkeiten in Ansehung der Anciennetät der Truppen entstehen könnten, während andererseits durch die Zurückgabe „die Kontinuität der Landwehr-Regimenter der alten und neuen Organisation anerkannt" würde.

[4]) VV. vom 18. März und 10. Mai sowie AKO. vom 6. Mai 1860.

[5]) Siehe S. 73.

zuerkannt, nachdem das auf Befehl des Prinz Regenten vom 30. Oktober zu einer Aeußerung veranlaßte Kriegsministerium die Verleihung befürwortet hatte.[1])

Statt der Banderole in Silber und schwarz sollte an den Fahnen der Jäger-Bataillone Nr. 2 und Nr. 6, weil sie durch Theilung der Bataillone Nr. 1 und Nr. 5 entstanden waren, das Band der Kriegsdenkmünze, an denen der Jäger-Bataillone Nr. 3, Nr. 7 und Nr. 8 sowie des Pionier-Bataillons Nr. 8 das Band des Militair-Ehrenzeichens getragen werden.[2])

Anfangs war es zweifelhaft erschienen,[3]) ob die Herstellung dieser Fahnen und Standarten bis zu dem gewählten Tage zu ermöglichen sein würde. Nachdem jedoch Ende November übersehen werden konnte, daß die Lieferung zum 31. Dezember d. J. ausführbar war, erging am 29. November die Allerhöchste Ordre, welche endgültig die Nagelung auf den 17., die Weihe auf den 18. Januar 1861 festsetzte. 3. Die Weihe am 18. Januar 1861.

An diesem Tage wurde in Gegenwart des Königs, seines ganzen Hauses und der Vertreter des Heeres vor dem Denkmale Friedrichs des Großen zu Berlin an 8 Fahnen der Garde, 6 Grenadier- und 118 Linienfahnen sowie 2 Garde- und 8 Linienstandarten[4]) der in seiner Großartigkeit einzig gebliebene Weiheakt durch den Hofprediger D. Thielen vollzogen. Zum Text der Predigt war das Schriftwort bestimmt worden:

„Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein."

Erwägungen gleicher Art, wie sie in der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 15. Oktober 1860 zum Ausdruck gelangt, waren es, welche den König bestimmten, für die dem Heere in Folge des siegreichen Feldzuges von 1866[5]) zugewachsenen b) Fahnenweihe vom 3. Juli 1867.

---

[1]) AKO. vom 27. November 1860. — Einer bezüglichen Anregung des AKD. vom 6. Januar 1843 war eine Folge nicht gegeben worden.

[2]) PM. des AKD. vom 7. und Kschr. vom 24. Dezember 1860 sowie vom 1. Januar 1861. Siehe S. 32, 50, 67.

[3]) Der Befehl zur Beschaffung der Fahnen ꝛc. wurde am 11. Oktober 1860 ertheilt. Seitens des MOD. war vorgeschlagen worden, mit Rücksicht darauf, daß jede Fahne eine Arbeitszeit von 14 Tagen erfordere, auch die Stoffe erst gewebt werden müßten, was allein ungefähr 8 Wochen in Anspruch nähme, und demgemäß die gute und dauerhafte Herstellung der Fahnen in so kurzer Zeit nur für drei Armee-Korps gewährleistet werden könnte, vor der Hand am 18. Januar 1861 die Weihe nur für die Fahnen des Garde-, III. und eines in der Nähe von Berlin stehenden Armee-Korps stattfinden zu lassen.

[4]) Siehe S. 73. Es erhielten: Gardefahnen das 3. Bataillon Garde-Füsilier-Regiments, das 3. und 4. Garde-Regiment zu Fuß, das Garde-Pionier-Bataillon; Grenadierfahnen: das 3. und 4. Garde-Grenadier-Regiment; Linienfahnen: die dritten Bataillone der Füsilier-Regimenter Nr. 33 bis 40, die Infanterie-Regimenter Nr. 41 bis 72, die Jäger-Bataillone Nr. 2, 3, 4, 6, 7, 8 und die Pionier-Bataillone Nr. 1 bis 8; Gardestandarten: das 2. Garde-Dragoner- und das 3. Garde-Ulanen-Regiment; Linienstandarten: die Dragoner-Regimenter Nr. 5 bis 8 und die Ulanen-Regimenter Nr. 9 bis 12.

[5]) Siehe S. 73. Die drei Festungs-Artillerie-Abtheilungen erhielten keine Fahnen.

Truppentheile, schon drei Tage nach ihrem Zusammentritte, die Anfertigung von Fahnen und Standarten zu befehlen;[1]) waren doch alle die Kompagnien, Schwadronen und Batterien, aus denen die neuen Regimenter und Bataillone gebildet waren, in ihrem früheren Verhältniß ebenfalls bereits Fahnen und Standarten gefolgt. Am 24. Juni 1867 erfolgte die Verleihung; am 3. Juli 1867, dem ersten Jahrestage der Schlacht von Königgrätz, fand im Lustgarten zu Potsdam in Anwesenheit des Königs, unter Zugrundelegung des Spruches:

> Wir rühmen, daß Du uns hilfst, und im Namen unseres Gottes werfen wir Panier auf. Der Herr gewähre Dich aller Deiner Bitte

ihre Weihe durch den Divisionsprediger Rogge statt.

Auch an diesen Fahnen und Standarten hat sich die Erwartung glänzend erfüllt, welcher der König bei Beginn der Nagelung am 2. Juli den Abordnungen der begnadigten Regimenter und Bataillone gegenüber mit den Worten Ausdruck gegeben hatte:

> „Ich hoffe, ihr werdet sie in Ehren halten und mit Blut und Leben vertheidigen.“ [2])

c) Fahnenweihe vom 29. Mai 1882.

Die durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 24. März 1881 ins Leben gerufenen Truppentheile[3]) waren ebenfalls aus Abgaben Fahnen führender Truppentheile entstanden.

Mit Rücksicht hierauf[4]) entschied der König in dem Vortrage vom 26. April 1881, daß nicht nur den acht neuen Infanterie-Regimentern und dem Pionier-Bataillon Nr. 16, sondern auch dem Eisenbahn-Regiment und dem seit 1871 bestehenden Pionier-Bataillon Nr. 15 baldmöglichst Fahnen gegeben werden sollten.

Die für das Eisenbahn-Regiment beschafften waren Gardefahnen[5]) mit weißen Stangen.[6])

Am 13. Mai 1882 vollzog der König die Verleihungs-Ordre. Der am 27. Mai im Stadtschloß zu Potsdam verrichteten Nagelung dieser Fahnen folgte zwei Tage darauf im Anschluß an eine Predigt über das Wort Pauli an Timotheus:

---

[1]) Kschr. vom 8. November 1866.

[2]) Die durch AKO. vom 20. Juni 1868 an das Füsilier-Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 96 verliehene Fahne ist nicht ausschließlich nach Preußischem Muster angefertigt worden. (Kschr. vom 5. Januar, 1. und 25. März 1868.) In der rechten oberen und linken unteren Ecke, welche die Schwarzburgischen Farben zeigen, befindet sich das Schwarzburgische Wappen. Siehe S. 86.

[3]) Siehe S. 73.

[4]) AKO. vom 13. Mai 1882.

[5]) Abb. Tafel I Nr. 4.

[6]) AV. vom 5. Juli 1881.

Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht,
sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht

ebendort durch den Feldpropst D. Thielen ihre Weihung.

d) Fahnenweihe vom 18. August 1887.[1]

Nachdem am 20. Mai 1887 die Herstellung der Fahnen für die durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 11. März 1887 gestifteten Truppentheile der Infanterie[2]) sowie das 3. und 4. Bataillon des Eisenbahn-Regiments[3]) befohlen war, wurde am 9. August ihre Verleihung verfügt. Gleichzeitig bestimmte der König unter dem Ausdrucke seines zuversichtlichen Vertrauens, daß die Bataillone diese Feldzeichen jederzeit in hohen Ehren halten und bis in die fernste Zukunft zum Heile Deutschlands sowie zum Ruhme des Heeres führen würden, für die Nagelung und Weihung den 18. August, den unvergeßlichen Gedenktag der Schlacht von Gravelotte—St. Privat.

Dementsprechend wurde im Anschluß an eine kurze Ansprache über das Schriftwort:

Halte was Du hast, damit Niemand Deine Krone raube

die Weihehandlung im Marmorsaale des Stadtschlosses zu Potsdam durch den Feldpropst D. Richter vorgenommen.

Zum tiefsten Leidwesen des ganzen Volkes war der König durch seinen Gesundheitszustand genöthigt worden, sich von der Feier fern zu halten. Seine Vertretung erfolgte durch seine Gemahlin bezw. den Prinzen Wilhelm.

II. An die Landwehr.
1. Fahnen.
a) Neuordnung der Provinzial-Landwehr von 1867.

Bis zum Jahre 1859 hatten den 32 Linien-Infanterie-Regimentern ebenso viele, gleich starke Landwehr-Regimenter, den 8 Reserve-Regimentern 8 Landwehr-Bataillone entsprochen.

Von diesem Zeitpunkte ab hatten sich, da durch die Reorganisation der Armee die Zahl der Landwehrbezirke nicht vergrößert worden war, je zwei Infanterie-Regimenter, das Mutter- und das Tochter-Regiment, aus den Bezirken desjenigen Landwehr-Regiments zu ergänzen, welches die Nummer des Stammregiments führte.

Die Eroberung dreier Provinzen, in denen durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 4. Oktober 1866 vorläufig 22 Landwehrbezirks-Kommandos eingesetzt waren, und die Gründung des Norddeutschen Bundes, in dessen sämmtlichen Staaten die

---

[1]) Wegen Führung der Artilleriefahnen s. S. 111.

[2]) Siehe S. 73. Die Fahnen für die vierten Bataillone der Regimenter Nr. 112, Nr. 113 und Nr. 114 sind mit Allerhöchster Genehmigung nach Badischem Muster angefertigt und durch den Großherzog von Baden zur Verfügung gestellt worden.

[3]) Diese beiden Fahnen gleichen vollständig denen des 1. und 2. Bataillons. An der Fahne des 4. Bataillons, welchem die Königlich Sächsische und die Königlich Württembergische Kompagnie einverleibt ist, sind auf Allerhöchsten Befehl halbe Banderolen in den Preußischen, Sächsischen und Württembergischen Farben angebracht; letztere beide sind von den Königen von Sachsen und Württemberg überwiesen worden.

Preußische Wehrverfassung eingeführt wurde, hatten eine neue militairische Eintheilung des ganzen Bundesgebietes zur Folge.

Nach den Allerhöchsten Kabinets-Ordres vom 17. September und 7. November 1867, von denen die erste die Landwehrbezirke in den Gebieten des I. bis VIII. und XI., die zweite in denen des IX. und X. Armee-Korps (außer für die 34. Infanterie-Brigade) abgrenzte, sollte fortan jedem Linien-Infanterie-Regiment des Bundesheeres ein Landwehr-Regiment von zwei Bataillonen entsprechen. Außerdem wurde für jedes Armee-Korps ein Reserve-Bataillonsbezirk mit der Nummer des betreffenden Füsilier-Regiments gebildet.

Aus den hiernach bestehenden 181 Bezirken waren im Mobilmachungsfalle ebenso viele Bataillone aufzustellen.

a. Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 29. Oktober 1869.

Am 23. Mai 1868 erbat der Prinz Friedrich Karl die Allerhöchste Entscheidung über die Führung der vorhandenen Fahnen: nur wenige Landwehr-Bataillone des ihm untergebenen III. Armee-Korps seien noch im Besitze von Fahnen mit der richtigen Inschrift; eines, das Bataillon Berlin, besäße deren zwei, andere hinwiederum keine.

Die anfänglich Seitens des Königs kundgegebene Absicht, den Bataillonen der neuen Landwehr-Regimenter Nr. 1 bis 32 sowie den Reserve-Bataillonen Nr. 33 bis 40 die bei den ersten und zweiten Bataillonen der gleichnamigen alten Regimenter bezw. den Reserve-Bataillonen befindlichen Fahnen zu belassen, und die der (alten) dritten Bataillone für die aus alten Stämmen gebildeten neuen Bataillone in Aussicht zu nehmen,[1]) ist nicht verwirklicht worden; vielmehr wurde entsprechend den Anträgen des Allgemeinen Kriegs-Departements in seiner Denkschrift vom 10. August am 3. September 1868 angeordnet, daß

1. für die Führung bezw. Beibehaltung der vorhandenen Fahnen nicht die auf ihnen eingezeichneten Nummern, sondern die Territorialbezirke bezw. die Bataillons-Stabsquartiere maßgebend,
2. die Inschriften der Fahnenringe ohne Umstände entsprechend umzuändern und
3. für diejenigen 31 Landwehr-Bataillone in den alten Provinzen, für welche Fahnen nicht verfügbar wären,[2]) sowie die elf[3]) Bataillone in den neuen Provinzen, deren Aufstellung im Mobilmachungsfalle bereits erfolgen könnte,[4]) neue Fahnen zu beschaffen seien.

---

[1]) Kschr. vom 28. Mai 1868.

[2]) Die Bataillone Rastenburg, Goldap, Riesenburg, Thorn, Naugard, Schlawe, Inowrazlaw, Neustadt, Woldenberg, Lübben, Teltow, Brandenburg, Bitterfeld, Sondershausen, Magdeburg, Muskau, Sprottau, Liegnitz, Neutomischel, Neustadt a. W., Striegau, 2. Breslau, Rybnik, Rosenberg, Unna, Bochum, Barmen, Erkelenz, Deutz, Koblenz, St. Wendel.

[3]) PM. vom 25. September 1868.

[4]) Die Bataillone Bremen, Stade, Hamburg, Lübeck, Schleswig, Apenrade, Kiel, Rendsburg, Altona, Rotenburg und Wetzlar.

Ersteren sollten sie sogleich verliehen werden, in Ansehung des Zeitpunktes der Verleihung an letztere blieb die Verfügung vorbehalten.[1])

Die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 29. Oktober 1868 bestätigte diese Entscheidungen und sicherte auch den noch nicht formationsfähigen Bataillonen Fahnen zu, sobald sie den erforderlichen Mannschaftenstand erreicht haben würden.

Die Bataillone des III. bis VIII. Armee-Korps erhielten die ihnen bestimmten Fahnen im Frühjahr 1869, die des I.[2]) und II. Armee-Korps im Frühjahr 1870, bei Gelegenheit ihrer Zusammenziehung, durch die kommandirenden Generale bezw. in deren Vertretung durch die Divisions- oder Brigadegenerale unter den üblichen Feierlichkeiten.[3])

Als kurz darauf, bei der durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 15. Juli 1870 befohlenen Mobilmachung auch die obengedachten elf Landwehr-Bataillone aus den Bezirken des IX. und XI. Armee-Korps einberufen wurden, genehmigte der König in dem Vortrage vom 25. Juli 1870, daß ihnen die Fahnen beim Zusammentreten in angemessener Weise übergeben würden.

Neue Fahne für das Landwehr-Bataillon Bremen.

Von den letzteren ging die Fahne des Bataillons Bremen am 25. Juli 1871 bei einem Kasernenbrande zu Grunde; an ihrer Stelle wurde dem Bataillon mittels Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 23. Januar 1872 eine neue verliehen.

b. Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 28. Juni 1888.

Gleichzeitig[4]) mit der Anfertigung von Fahnen für die im Jahre 1887 errichteten Truppentheile des stehenden Heeres war durch König Wilhelm I. auch die Herstellung von solchen für die in den Bezirken des III., IV., VI., VIII., X., XI. und XIV. Armee-Korps formationsfähig gewordenen Landwehr-Bataillone befohlen worden.

Ehe jedoch die förmliche Verleihung erfolgt war, hatte seinem ruhmreichen Wirken der Tod am 9. März 1888 ein Ziel gesteckt und ihm das Szepter, welches er so viele Jahre zum Segen und zum Heile des Vaterlandes geführt hatte, aus den Händen genommen.

Mittels Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 28. Juni 1888 ertheilte König Wilhelm II. diesen Bataillonen[5]) die Fahnen und bestimmte, daß ihre Uebergabe

---

[1]) VB. vom 2. Oktober 1868. In der auf AB. vom 3. September 1868 aufgestellten Nachweisung vom 25. September 1868 ist die zweite Fahne des Landwehr-Bataillons Berlin dem Bataillon Jüterbog (20./II.) zugetheilt. Wegen der Fahnenringe s. S. 42.

[2]) Das Bataillon Thorn erhielt die Fahne erst am 1. September 1870, weil die Frühjahrsübung wegen in dem Kreise herrschender ansteckender Krankheiten ausgefallen war.

[3]) AKO. vom 11. und Kschr. vom 14. Mai 1869; AKO. vom 3. März und KMV. vom 11. April 1870.

[4]) Siehe S. 83.

[5]) Bataillone: 2. Kassel, Hannover, Osnabrück, Nienburg, Lüneburg, Celle, Aurich, Lingen, Hildesheim, Göttingen, Frankfurt a. M., Marburg, Fulda, Arolsen, 1. Kassel, Oberlahnstein,

gelegentlich einer Uebung durch den Brigadekommandeur oder einen am Orte anwesenden höheren Vorgesetzten erfolgen sollte.

b) Neuordnung der Garde-Landwehr. — Fahnen derselben.

Durch die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 1. März 1872 war bei der Garde-Landwehr die Bezirkseintheilung mit der Bestimmung beseitigt worden, daß statt der bisherigen vier Regimenter im Mobilmachungsfalle bei jedem Garde-Infanterie-Regiment ein zwei Bataillone starkes Landwehr-Regiment, zusammen 18 Bataillone gebildet werden sollten.

Der Bitte des kommandirenden Generals des Garde-Korps vom 27. November 1873 entsprechend, ließ der König für die sechs neuen Bataillone (Frankfurt a. M., Wiesbaden, Hannover, Schleswig, Liegnitz und Kassel) Fahnen beschaffen und verfügte, daß die alten Garde-Landwehrfahnen nach entsprechender Aenderung der Ringinschriften in Zukunft von denjenigen Bataillonen geführt würden, welchen durch die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 1. Januar 1873 die Namen der früheren verliehen worden waren.[1])

Erstere wurden, nachdem sie am 14. Juni 1874 in Potsdam feierlich genagelt waren, dem Zeughause zu Berlin, woselbst sich bereits die zwölf alten Fahnen[2]) befanden, zur Aufbewahrung überwiesen.

2. Standarten.

Durch die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 10. November 1866 waren die letzten Stämme der Landwehr-Kavallerie aufgelöst worden, nachdem sie bereits für 20 Regimenter und 8 Reserve-Eskadrons auf Grund der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 3. Juni 1860 in Wegfall gekommen waren. In Folge dessen waren ihre Standarten, 34 an Zahl, in das Berliner Zeughaus abgeliefert worden.[3])

Als bei der Mobilmachung der Armee im Jahre 1870 16 Reserve-Kavallerie-Regimenter aufgestellt wurden, genehmigte der König am 26. Juli die Zutheilung von Standarten an sie nach dem Grundsatze, daß jedes von ihnen die Standarte des seiner Zeit aus dem nämlichen Bezirke hervorgegangenen Landwehr-Kavallerie-Regiments erhalten sollte.

Wiesbaden, Weilburg, 1. u. 2. Oldenburg, 1. u. 2. Braunschweig, Dessau, Bernburg, Weimar, Eisenach, Gotha, Meiningen, Altenburg, Gera, 2., 3., 4. Berlin, 3. Breslau, 2. Köln, Mosbach, Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Rastatt, Offenburg, Freiburg, Lörrach, Donaueschingen und Stockach.

Von diesen Fahnen sind die letztgenannten zehn nach Badischem Muster hergestellt; die der Bataillone 1. u. 2. Oldenburg, 1. u. 2. Braunschweig, Dessau, Bernburg, Weimar, Eisenach, Gotha und Gera gleichen bis auf die rechte obere und die linke untere Ecke, welche die entsprechenden Landesfarben und -Wappen (bei dem Bataillon Gera rechts oben die Schwarzburgischen, links unten die Reußischen) enthalten, den Preußischen Landwehrfahnen. Die Bataillone Meiningen und Altenburg haben dem Wunsch der Landesherren gemäß die seit dem Jahre 1867 verfügbar gewordenen Fahnen von Bataillonen der früheren Kontingente dieser Bundesstaaten erhalten.

[1]) Kschr. vom 10. Dezember 1873 und vom 14. Juni 1874.

[2]) Kschr. vom 31. Dezember 1872.

[3]) AKO. vom 11. April 1867.

In Folge dessen bekamen die sofort mobil werdenden neun Regimenter nachstehende Standarten:

das 1. schwere Reserve-Reiter-Regiment (ursprünglich 4. Reserve-Ulanen-Regiment) die des 7. schweren Landwehr-Reiter-Regiments;
das 1. Reserve-Dragoner-Regiment die des 1. Landwehr-Dragoner-Regiments,
das 3. Reserve-Dragoner-Regiment die des 4. Landwehr-Dragoner-Regiments,
das 2. Reserve-Husaren-Regiment die des 12. Landwehr-Husaren-Regiments,
das 3. Reserve-Husaren-Regiment die des 2. Landwehr-Husaren-Regiments,
das 5. Reserve-Husaren-Regiment die des 8. Landwehr-Husaren-Regiments,
das 2. Reserve-Ulanen-Regiment die des 4. Landwehr-Ulanen-Regiments,
das 3. Reserve-Ulanen-Regiment die des 3. Landwehr-Ulanen-Regiments,
das 5. Reserve-Ulanen-Regiment die des 2. Landwehr-Ulanen-Regiments.

Von den übrigen sieben Regimentern, welche später, im Laufe des Feldzuges, mobil gemacht wurden, nahm nur noch das 1. Reserve-Husaren-Regiment die ihm bestimmte Standarte des 5. Landwehr-Husaren-Regiments [1]) in Empfang.

Nach der im Frühjahr 1871 erfolgten Auflösung dieser Regimenter wurden die Standarten zufolge Kriegsministerial-Verfügung vom 13. April 1871 an das Zeughaus in Berlin zurückgegeben.

III. An Infanterie-Schulen.

Von den Militair-Bildungs-Anstalten besaß bis zum Jahre 1874 nur das Kadetten-Korps eine Fahne.[2]) Mittels Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 18. Juni desselben Jahres wurde auch der Unteroffizierschule zu Potsdam, anläßlich der Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens, eine Fahne des für die Linien-Infanterie festgestellten Musters verliehen.[3])

Kriegerische Ereignisse in dem Zeitabschnitt von 1859 bis 1888.

Dreimal in sieben Jahren hatte König Wilhelm I. sein Heer gegen auswärtige Feinde zu den Waffen gerufen: mit jubelnder Begeisterung war es dem Rufe seines Kriegsherrn, der zweimal sein Führer gewesen war, gefolgt. Seine Fahnen waren über das Meer nach Alsen, an den Belt und über den Lijmfjord getragen worden. Dicht vor Wien hatte den zweiten Siegeslauf ein ruhmvoller Friede zum Stillstande gebracht. Vor ihnen waren Metz und Straßburg gefallen, sie hatten sich in dem

[1]) KMV. vom 25. November 1870.

[2]) Das Kadettenhaus in Potsdam ist im Besitz einer dem früheren Stolper Hause von der Königin Luise geschenkten Fahne, welche im Jahre 1884 erneut ist und bei Paraden der Zöglinge innerhalb der Anstalt geführt wird.

[3]) Der AB. zur Anfertigung ist am 3. Juni 1874 gegeben. Nagelung und Weihe fand am 30. August desselben Jahres in Potsdam statt.

Atlantischen Meere gespiegelt, die mit ewigem Schnee bedeckten Alpen erschaut, zum dritten Male in der bezwungenen Hauptstadt des Friedensbrechers geweht.

„Wer die Fahne zurückschickt, verzweifelt an seiner Kraft, dieselbe vertheidigen zu können.. Unter keiner Bedingung darf dies heilige Zeichen von dem Korps entfernt werden, dem es der König und das Vaterland als ein Unterpfand seiner Ehre anvertrauten, am wenigsten darf es jemals in fremde Hände übergehen. Ehe er dies zugiebt, muß ein jeder Offizier, ein jeder Soldat für dessen Vertheidigung Blut und Leben geben und er kann überzeugt sein, daß bei diesem festen Entschlusse fast immer der Sieg, auf jeden Fall aber ein rühmlicher, ehrenvoller Tod, das schönste Loos des Soldaten, sein Lohn sein wird."

Die fast endlosen Listen der in den drei Feldzügen beschädigten Fahnen legen Zeugniß ab, beredter als jede Sprache, daß diese goldenen Worte Blüchers[1]) unvergessen geblieben sind, daß die Fahnen den Gefahren nicht feige entzogen worden, sondern den Truppen aller Orten auf der blutigen Bahn vorangeleuchtet haben.

Ringe zur Erinnerung an die mit der Fahne Gefallenen 2c.

Unter 25[2]) Fahnen und Standarten waren im Feldzuge von 1870/71 die Träger mit der Todeswunde zusammengebrochen, bei der unmittelbaren Vertheidigung einer Standarte war ein Unteroffizier den Heldentod gestorben: das Andenken an sie ist durch die Gnade König Wilhelms I. für alle Zeiten aufbewahrt worden.

Nachdem der König bereits im Mai 1872[3]) die Absicht ausgesprochen hatte, diese Namen mit kurzer Erwähnung der Veranlassung auf einem an der Fahnenstange anzubringenden Ringe verzeichnen zu lassen, befahl er am 6. Oktober 1872[4]) die Herstellung der erforderlichen silbernen Beschläge. Es waren zunächst 22 Preußische Fahnen und Standarten, denen dieses Erinnerungszeichen zu Theil wurde. Hierzu kamen in den Jahren 1873, 1875 und 1876 noch vier, deren Träger später ihren Wunden erlegen waren.

Bei vieren dieser Fahnen hatten nacheinander je drei, bei fünfen je zwei Träger ihr Leben für König und Vaterland opfern dürfen.[5])

---

[1]) Tagesbefehl vom 19. September 1815.

[2]) Hinzu treten von nicht Preußischen Feldzeichen die Fahne des 1. Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 93 (AKO. vom 24. Juni 1873) und die Standarte des Dragoner-Regiments Nr. 17 (AKO. vom 9. Januar 1873).

[3]) Kschr. vom 28. Mai 1872.

[4]) Kschr. vom 6. Oktober 1872.

[5]) Derartige Ringe erhielten folgende Fahnen und Standarten:

I. zufolge AKO. vom 9. Januar 1873

1. **die Fahnen**

des Füsilier-Bataillons 2. Garde-Regiments zu Fuß (Sergeant Gursch — St. Privat),
des Füsilier-Bataillons 3. Garde-Regiments zu Fuß (Hauptmann Herwarth v. Bittenfeld, Gefreiter Gusowski — St. Privat),
des Füsilier-Bataillons Königs-Grenadier-Regiments Nr. 7 (Major v. Kaisenberg, Premierlieutenants Siemon und Freiherr v. Lüttwitz — Weißenburg),

Wer aber vermag noch jetzt aller derer Namen zu nennen, welche der Fahne die Treue durch besondere Thaten bewähren durften, welche in dem Kampfesgewühl, oft ungekannt, bei der Vertheidigung des Heiligthums, oder indem sie auf seinen

des Füsilier-Bataillons Kolbergschen Grenadier-Regiments Nr. 9 (Sergeant Manteuffel — Pontarlier—La Cluse),
des 2. Bataillons Grenadier-Regiments Nr. 11 (Sergeant Zimmereck — Vionville),
des 1. Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 16 (Hauptmann Scholten, Sekondlieutenant Heidsick, Unteroffizier Fröhlig — Vionville),
des 2. Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 16 (Sekondlieutenant Schwartz, Sergeant Anders — Vionville),
des Füsilier-Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 20 (Vizefeldwebel Berg — Vionville),
des 1. Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 23 (Sergeant Schubert — Chevilly, 30. September),
des Füsilier-Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 24 (Sergeant Frebel, Unteroffizier Seidenschnur — Vionville),
des 3. Bataillons Füsilier-Regiments Nr. 33 (Sergeant Kallweit — St. Quentin),
des 2. Bataillons Füsilier-Regiments Nr. 35 (Gefreiter Natusch [AV. vom 27. Oktober 1887], Premierlieutenant v. Gillhausen — Vionville),
des 1. Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 52 (Sergeant Hartert, Gefreiter Boehmel — Vionville),
des Füsilier-Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 52 (Sergeant Woithe, Unteroffizier Wichert, Füsilier Jenner — Vionville),
des 2. Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 56 (Unteroffizier Hoffmann — Vionville),
des Füsilier-Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 57 (Sergeant Schwirten — Vionville),
des 2. Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 66 (Unteroffizier Bieler — Beaumont),
des 2. Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 82 (Sekondlieutenant Schopper, Sergeant Meyer, Feldwebel Bohn [AV. vom 2. Juni 1887] — Wörth),
des Füsilier-Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 83 (Sergeant Franke — Orleans),
des 1. Bataillons Landwehr-Regiments Nr. 8 (Unteroffizier Haase — Soissons, 24. September);

2. **die Standarten**

des Kürassier-Regiments Nr. 4 (Unteroffizier Struwe — Vionville),
des Ulanen-Regiments Nr. 16 (Unteroffizier Hoppe — Vionville [AV. vom 27. Oktober 1887]);

II. durch AKO. vom 3. April 1873
die Fahne des 2. Bataillons Garde-Grenadier-Regiments Nr. 3 (Grenadier Harbig — Le Bourget),

III. durch AKO. vom 27. September 1873
die Fahne des 1. Bataillons Grenadier-Regiments Nr. 4 (Sergeant Bähr — Noisseville),

IV. durch AKO. vom 11. November 1875
die Fahne des Füsilier-Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 32 (Sekondlieutenant Nabbat — Sedan),

V. durch AKO. vom 27. Mai 1876
die Fahne des 1. Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 13 (Sergeant Evers — Colombey).

Die Anlegung dieser Ringe, welche ihre Stelle unmittelbar unter dem Fahnenringe fanden, (KMV. vom 23. Januar 1873), erfolgte mit einer kurzen dienstlichen Feierlichkeit.

Schutz bedacht, sich enger um dasselbe schaarten, schwere Verletzungen davontrugen, oder die, glücklicher als jene, ohne eigene Beschädigung das herrliche Ziel erreichten? Die Anwesenheit der Fahne, noch mehr aber die Gefahr, in der sie schwebte, begeisterte zu höheren Thaten.[1])

Verluste von Fahnen.

Nur zweimal in den vier Feldzugsjahren sahen sich die Hingabe und der Opfermuth der Truppe nicht mit dem verdienten Erfolge gekrönt.

a) Theilweiser Verlust der Fahne des 2. Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 16.

Der in der Schlacht bei Vionville—Mars la Tour am 16. August 1870 durch die 38. Infanterie-Brigade gegen die Bruviller Höhe unternommene Angriff war unter ungeheuren Verlusten gescheitert. Allein vom 3. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 16 bedeckten 49 Offiziere und an 1400 Mann todt oder verwundet die Wahlstatt, auf welcher der obere Theil der vom 1. Bataillon geführten Fahne des 2. Bataillons zurückblieb.

Nachdem fünf Mann der Fahnensektion außer Gefecht gesetzt waren, hatte Sekondlieutenant Schwartz die Fahne ergriffen. Aus seinen ersterbenden Händen war sie auf den Unteroffizier Rahe übergegangen, welcher auf dem Rückzuge, schwer verwundet, in die Schlucht gestürzt war und dort im Fallen die Fahne verloren hatte. Ob sie nach ihm nochmals aufgenommen worden, ist unbekannt geblieben: am folgenden Tage wurden zwischen Leichen des 1. und 2. Bataillons einige Stückchen des Tuches und die unterhalb des Ringes abgebrochene Stange aufgefunden, das übrige ist in Feindeshand gefallen.[2])

---

[1]) Nähere Angaben sind in den Geschichten der einzelnen Fahnen und Standarten enthalten.

[2]) Die neueste Französische Darstellung der Vorgänge bei der Eroberung (Dick de Lonlay, Français et Allemands, Paris 1888, III. S. 263) lautet folgendermaßen: „Le sous-lieutenant Chabal (du 57. de ligne) aperçoit à une dizaine de pas de lui un porte-drapeau prussien renversé par une balle; en deux enjambées l'officier français est sur lui; saisissant alors le drapeau, il tente de l'arracher des mains de son adversaire; mais celui-ci lui oppose une vive résistance et l'oblige à rompre la hampe pour s'emparer de ce trophée. Cette lutte inégale est de courte durée. L'officier français n'a pas à faire usage de son fusil contre un ennemi blessé, que son pied maintient à terre et qui ne songe d'ailleurs qu'à conserver son drapeau. Le sous-lieutenant Chabal laissa seulement entre les mains du porte-drapeau prussien un morceau de hampe de 40 à 45 cm de longueur que les Allemands recueillirent pieusement et à l'extrémité duquel ils adaptèrent plus tard, à l'aide d'une bague d'or le nouveau drapeau du 2. bataillon du 16. régt. hessois. Toutefois notre brave officier a emporté la partie supérieure comprenant la hampe diminuée, l'étoffe et les cravates en soie, les franges et les glands en argent, l'écusson et la lance dorée, le tout horriblement mutilé.“ Es wird dann weiter erzählt, daß Chabal, welcher officier-payeur war, in Folge Ausübung seiner amtlichen Thätigkeit, welche ihn zu wiederholten Malen über das Schlachtfeld geführt, sich schließlich genöthigt gesehen habe, sich nach einer Hülfe beim Tragen der Fahne zu bemühen. „Et comme l'élément comique côtoie presque toujours le drame, l'aide dont il se sert est un sous-officier hessois, son prisonnier, un colosse qui s'est volontairement rendu (man vermißt hier die zur Erhöhung der Wirkung unerläßliche Angabe, daß Chabal ein Zwerg gewesen sei) et qui s'acquitte de cette désagréable corvée de la

Die erhaltenen Theile sind auf Allerhöchsten Befehl vom 29. Juni 1872 zur Herstellung der neuen, dem Bataillon verliehenen Fahne verwendet worden.

b) Vollständiger Verlust der Fahne des 2. Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 61.

Am Abend des 23. Januar 1871 hatte die 5. Kompagnie 8. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 61, bei welcher sich die Fahne des 2. Bataillons befand, den Befehl erhalten, ein in der Vorstadt von Dijon belegenes Fabrikgebäude zu nehmen. Schon auf den ersten fünfundzwanzig Schritten wurde die ganze Fahnensektion zu Boden gestreckt, wenige Augenblicke darauf auch Sekondlieutenant Schulze, der die Fahne dem gefallenen Träger abgenommen hatte. Binnen kurzem ereilte den Lieutenant Freiherrn v. Puttkamer I. und zwei Musketiere, welche dieselbe nach einander aufgehoben und vorangetragen hatten, das gleiche Schicksal. Die Kompagnie mußte vor dem mörderischen Feuer weichen. Beim Zurückgehen war das Fehlen der Fahne nicht bemerkt worden; als es festgestellt war und Patrouillen vorgeschickt wurden, um sie zurückzuholen, war eine Rettung nicht mehr möglich. Ein Freischärler hatte sie mit zerschossener Stange, blutgetränkt unter einem Leichenhügel entdeckt und nach Dijon gebracht.[1])

Versuche, welche das Regiment später unternahm, um sich wieder in den Besitz des verlorenen Kleinodes zu setzen, führten zu keinem Ergebniß: nur einige Stückchen des Tuches und eine Quaste des Bandes des Erinnerungskreuzes von 1866 wurden ermittelt.

Nachdem bereits am 18. April 1871 die Anfertigung einer neuen Fahne[2]) be-

---

meilleure grâce du monde“ . . . . Es genügt, zur Kennzeichnung dieser Darstellung darauf hinzuweisen, daß sie nur durch das Wort des ꝛc. Chabal beglaubigt ist, welches der Lonlayschen Darstellung als einzige Quelle gedient zu haben scheint. Warum mag wohl Chabal dem schließlich widerstandsunfähigen Gegner den unteren Theil der Fahnenstange gelassen haben?

[1]) Ricciotti Garibaldi et la 4me brigade. Paris 1872. S. 96. La lutte, de ce côté, est épouvantable, le 61. régiment Poméranien fait une résistance acharnée que nous n'avions jamais rencontrée dans aucune troupe allemande. Il a vu tomber la moitié de son effectif sans que ce massacre ait ralenti son ardeur; chaque décharge est accueillie par des cris sauvages, les rangs se resserent, et au mépris de la mort, ces rédoutables Poméraniens avancent au milieu des cadavres. Le drapeau s'agite dans la fumée, semblant rallier autour de lui les combattants; vingt fois il est tombé; relevé vingt fois, il soutient les courages; il faut lutter encore, il faut lutter jusqu'au dernier. Le combat reprend une nouvelle vigueur jusqu'au moment où le triomphant étendard est abattu avec ses derniers défenseurs . . . . . C'est alors que le colonel Ricciotti lance ses francs-tireurs hors de l'usine. Ils se précipitent sur les débris du 61. et ramassent ce fier drapeau tombé sur un monceau de cadavres . . . . vergl. Bordone, Garibaldi et l'armée des Vosges. Paris 1871. S. 344. La vérité est que le drapeau fut trouvé à terre, abandonné au milieu des cadavres et qu'on l'a purement et simplement ramassé.

[2]) Diese Fahne erhielt auf AB. vom 6. Oktober 1872 keinen Ring mit den Namen der mit der Fahne in der Hand oder bei ihrer unmittelbaren Vertheidigung gebliebenen Offiziere und Mannschaften; die betreffenden Namen: Sekondlieutenants Schulze, v. Puttkamer I., Sergeanten Pionke (Fahnenträger), Bramann, Breitenfeld, Unteroffizier Schulz, Gefreiter Veit, Musketiere Mach, Haak, Kuchta, Hülse, Horn, Blum, sämmtlich von der 5. Kompagnie, sollten in der Regimentsgeschichte verzeichnet werden.

fohlen war, ersetzte der König mit Rücksicht darauf, daß „die Fahne weder durch einen siegreichen Feind erobert, noch durch eine entmuthigte Truppe aufgegeben worden", dem Regiment mittels Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 9. August 1871 den Verlust und bestimmte gleichzeitig, daß die aufgefundene Quaste an dem Bande der Kriegsdenkmünze von 1870/71 zu befestigen sei.[1]) —

Beschädigungen vor dem Feinde. Grundsätze bei deren Wiederherstellung.

Die Uebung, das Andenken an die durch feindliches Feuer verursachten Verletzungen der Fahnen- und Standartenstangen mittels Inschriften auf Metallbändern zu verewigen, ist in der Preußischen Armee sehr alt. Das Zeughaus zu Berlin bewahrt drei derartige Fahnen, Ruhmeszeugen der Schlachten von Mollwitz, Hohenfriedberg und Prag.[2]) Immerhin war aber ein solches Verfahren in das Belieben des Regiments gestellt: feste Regeln wurden auch noch während der Befreiungskriege und nach Beendigung derselben nicht beobachtet.

Die in den Kämpfen der Jahre 1813/15 getroffenen Fahnen[3]) waren, häufig noch im Felde, in der Regel durch eiserne oder messingene, nicht selten den Ort und den Tag der Beschädigung ausweisende Ringe ꝛc. gebrauchsfähig gemacht worden. Vom Jahre 1814 an war dann, wie es scheint zunächst bei den Fahnen der Garde- und der Grenadier-Regimenter, hierfür Silber zur Verwendung gekommen.[4])

Zu ausführlicheren, die angegebenen Grenzen überschreitenden Einzeichnungen wurde jedoch die Genehmigung des Königs erfordert.[5])

Noch in den letzten Jahren Friedrich Wilhelms III. begann sich ein Bruch mit den bisherigen Anschauungen zu vollziehen. Davon ausgehend, daß die Anlegung

---

[1]) Siehe S. 95[5]).

[2]) Preußische Fahnen Nr. 44, 68, 69.

[3]) Die Armee hatte 1813/14 nur 32 Fahnen und 9 Standarten, 1815 (bei dem I. bis IV. Armee-Korps) 12 Fahnen und 4 Standarten ins Feld geführt. Davon waren, soweit noch Nachrichten zu erlangen waren, durch feindliches Feuer verletzt:

1813. 11 Fahnen (eine zweimal), 1 Standarte,
1814. 3 Fahnen, ... 2 Standarten,
1815. 4 Fahnen, ... 1 Standarte.

[4]) Die hierdurch entstandenen Kosten fielen aber, soweit sie nicht etwa von der Königlichen Schatulle getragen wurden, in allen Fällen, und dies noch im Jahre 1843 (beim Füsilier-Bataillon Kaiser Alexander Grenadier-Regiments) den Regimentskassen zur Last. (Schreiben des Kriegsministers an das General-Kommando des Garde-Korps vom 31. Januar 1844.)

[5]) AKO. vom 24. Juni 1816. Oberst v. Seydlitz, Kommandeur des 2. Westpreußischen Infanterie-Regiments, hatte an der Fahne des 2. Bataillons genannten Regiments zur Erinnerung an die in der Schlacht bei Ligny erfolgte Beschädigung und Rettung derselben durch den Portepeefähnrich Schulze sowie die Musketiere Schwenke und Butzke zwei Ringe mit bezüglichen Inschriften anbringen lassen. In der angezogenen Ordre gestattete der König zwar die weitere Führung der die Namen tragenden Ringe, sprach aber seine Mißbilligung darüber aus, daß die Sache erst jetzt gemeldet und „eine solche Veränderung an einer Fahne ohne seine vorgängige Genehmigung vorgenommen sei". — Vergl. Soldatenfreund 29, 840.

eines jeden, mit einer Inschrift zu versehenden Ringes ꝛc. als eine Auszeichnung der Fahne und folgeweise der Truppe anzusehen sei, welche deshalb ohne Bewilligung des Kriegsherrn nicht angelegt werden dürfte,[1]) suchte zuerst das Leib-Infanterie-Regiment im Jahre 1838 in einem derartigen Falle die Allerhöchste Erlaubniß nach.

Unter König Wilhelm I. kam diese Auffassung unbedingt zur Geltung, zuerst in der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 14. Oktober 1863,[2]) sodann in dem Kabinetsschreiben vom 22. Oktober 1866. Bei dem Vortrage vom 4. Mai 1872 sprach der König schließlich ausdrücklich aus, daß er sich die Entscheidung über die Herstellung der durch feindliche Waffen verletzten Fahnenstangen vorbehalte.

Beschädigungen von Fahnen ꝛc.
a) Im Feldzuge von 1864.

Nach dem Kriege von 1864 waren die Truppen zur Berichterstattung über während desselben erfolgte Beschädigungen ihrer Feldzeichen nicht aufgefordert worden.[3]) Die vier Fälle,[4]) welche gelegentlich der im Jahre 1866 angeordneten Ermittelungen zur Anzeige gebracht waren, wurden nach den Grundsätzen behandelt, welche für die im Feldzuge von 1866 durch feindliche Waffen getroffenen Fahnen aufgestellt worden sind.[5])

b) Im Feldzuge von 1866.

Nach dem Kabinetsschreiben vom 7. März 1867 sollten nämlich:

1. die Fahnen und Standarten, welche an der Stange, der Spitze oder dem Schuh derartige Verletzungen erlitten hatten, an der betreffenden Stelle bezw. unterhalb der Nagelung einen silbernen Ring mit einer bezüglichen, schwarz emaillirten[6]) Inschrift erhalten;
2. bei den Fahnen ꝛc., deren Bänder, Quasten oder Trobbeln in gleicher Veranlassung erheblich beschädigt oder abgeschossen waren, die Reste dieser Theile zu einer Schleife zusammengelegt, mit einem silbernen Reifen umgeben und unter der Spitze befestigt werden. Auf dem silbernen Reifen war ebenfalls eine Inschrift anzubringen, gleichzeitig auch Ersatz für die Bänder zu leisten;
3. Verletzungen der Tücher mußten in den Regimentsgeschichten aufgezeichnet werden, um die Erinnerung daran für alle Zukunft zu bewahren.

Von den beschädigten 101 Fahnen und 8 Standarten[7]) wurden dem Könige im April und Mai 1867 die zu den beiden ersten Klassen gehörigen 39 Behufs

---

[1]) AKO. vom 10. Juni 1838, welche gestattete, auf der Stange des 2. Bataillons eine silberne Platte anzubringen mit der Inschrift: „Zerschoßen bei Königswartha-Weißig den 19. Mai 1813.“ Siehe S. 194.

[2]) Durch dieselbe wurde der Fahne des 1. Bataillons 2. Ostpreußischen Grenadier-Regiments Nr. 3 ein (über dem an der Stange befindlichen Messingring angelegter) silberner Ring mit der Inschrift: „Möckern 16. Oktober 1813“ verliehen.

[3]) In dem Feldzuge waren 11 Fahnen beschädigt worden.

[4]) Sie betrafen die Fahnen der Füsilier-Bataillone der Regimenter Nr. 13, 15, sowie des I. und Füsilier-Bataillons Regiments Nr. 55.

[5]) Schreiben des Obersten Gericke vom 20. April 1867. AKO. vom 1. Juni 1867.

[6]) AB. vom 5. Mai 1867.

[7]) 61 Verletzungen fallen auf die Schlacht von Königgrätz; bei der 7. und 8. Infanterie-Division waren von 23 ins Feld geführten Fahnen und Standarten 18 getroffen worden.

Bestimmung über die Art und Weise der Ausbesserung zc. vorgestellt;[1]) über eine nachträglich gemeldete Verwundung der Fahnenstange des Landwehr-Bataillons Spandau (20/I.) erging mittels Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 29. Juli 1867 Verfügung.[2])

c) Im Feldzuge von 1870/71.

Wesentlich in gleicher Weise wurde nach Beendigung des Krieges von 1870/71 verfahren. Die in Folge der Kriegsministerial-Verfügung vom 11. August 1871 und des Schreibens des Militair-Kabinets vom 3. Januar 1873 erstatteten Berichte hatten ergeben, daß im Laufe des Feldzuges 160 Preußische Fahnen und 5 Standarten durch feindliches Feuer (darunter drei viermal, vier dreimal, dreißig zweimal), 8 auf andere Weise verletzt worden waren.[3])

---

1) Es waren die Fahnen folgender Bataillone: vom 2. Garde-Regiment zu Fuß (I. und Füsilier-), vom Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 (II.), vom Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2 (II.), vom Garde-Füsilier-Regiment (I. und II.), von den Grenadier-Regimentern Nr. 2 (I.), Nr. 6 (I. und II.), Nr. 7 (I., II., Füsilier-), von den Infanterie-Regimentern Nr. 13 (Füsilier-), Nr. 14 (Füsilier-), Nr. 15 (II. und Füsilier-), Nr. 19 (I. und Füsilier-), Nr. 25 (II.), Nr. 26 (Füsilier-), Nr. 27 (I. und II.), Nr. 28 (II. und Füsilier-), Nr. 31 (Füsilier-), Nr. 42 (II. und Füsilier-), Nr. 43 (I.), Nr. 48 (II.), Nr. 53 (II.), Nr. 54 (Füsilier-), Nr. 66 (II.), Nr. 68 (Füsilier-), Nr. 72 (I.); die Standarten der Dragoner-Regimenter Nr. 4, 7, der Husaren-Regimenter Nr. 1, 12, des Ulanen-Regiments Nr. 6. — Die ebenfalls vorgestellt gewesene Fahne des II. Bataillons Grenadier-Regiments Nr. 2 erhielt keinen Ring.

2) Die dem Brandenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 2 mittels AKO. vom 16. Juli 1867 verliehene Auszeichnung, bestehend in einer auf dem schadhaft gewordenen Bande der Kriegsdenkmünze angebrachten silbernen Tafel mit der Inschrift:

In der Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli 1866 fiel an der Spitze des Regiments der Kommandeur desselben, Oberstlieutenant Heinichen, in der Nähe dieser Standarte

ist einzig in ihrer Art geblieben. In den beiden anderen Fällen, in welchen 1867 auf silbernen Ringen der Name eines Gefallenen (Sekondlieutenant Metze II. des I. Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 19) und eines Verwundeten (Fahnenträger, Sergeant Franke des II. Bataillons Grenadier-Regiments Nr. 6) verzeichnet wurde, war gleichzeitig mit dem Tode bezw. der Verwundung eine Beschädigung der Fahne erfolgt.

3) PM. des AKD. vom 7. November 1871. Es waren getroffen:

bei dem		Garde-Korps	20	Fahnen	und 1 Standarte
bei dem	I.	Armee-Korps	8	=	
= =	II.	= =	16	=	
= =	III.	= =	15	=	
= =	IV.	= =	13	=	
= =	V.	= =	16	=	
= =	VI.	= =	keine	=	
= =	VII.	= =	11	=	
= =	VIII.	= =	15	=	= 1 =
bei der	17.	Division	3	=	(dazu 2 Mecklenburgische Fahnen und 1 = Standarte)
= =	18.	=	7	=	
bei dem	X.	Armee-Korps	9	=	(dazu 2 Oldenburgische und 1 Braunschweigische Fahne)
= =	XI.	= =	14	=	und 1 Standarte (dazu 5 Thüringische Fahnen)
= den		Reserve-Divisionen	3	=	

Nachdem vorerst die Wiederherstellung der zum Theil besonders schwer getroffenen Fahnen des 1. Bataillons 1., und 2. und Füsilier-Bataillons 2. Garde-Regiments zu Fuß[1]) angeordnet war, erging in Ansehung der übrigen am 9. März und 18. Mai 1872[2]) die Allerhöchste Entscheidung dahin, daß leichtere, die Haltbarkeit nicht beeinträchtigende Beschädigungen der Stangen und Spitzen nur in der Regimentsgeschichte aufgezeichnet, die am erheblichsten verletzten 26 Fahnen und 1 Standarte dagegen dem Könige zwecks weiterer Verfügung vorgestellt werden sollten. Für letztere wurden die Allerhöchsten Bestimmungen am 24. Mai 1872 erlassen,[3]) während bereits einige Tage vorher (am 17.) in Betreff der Fahne des 2. Bataillons Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 gesondert Vorsorge getroffen worden war.[4]) Die zunächst noch vorbehaltenen Maßnahmen zur Erneuerung der Fahne des 2. Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 16 wurden am 29. Juni 1872 zugleich für die nachträglich als beschädigt gemeldete Fahne des 1. Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 27 befohlen.[5]) Endlich erhielten unter dem 27. Oktober 1887[6]) noch die Fahnen des 1. Bataillons Grenadier-Regiments Nr. 9, des 1. und 2. Bataillons Füsilier-Regiments Nr. 35, des Füsilier-Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 75 und des Landwehr-Bataillons Allenstein (früher Ortelsburg), deren Spitzen Verletzungen erlitten hatten, silberne Ringe mit bezüglichen Inschriften, so daß im Ganzen[7]) an 37 Fahnen und Standarten silberne Ringe mit Inschriften[8]) ertheilt worden sind.

---

bei der Landwehr 10 Fahnen
" den Kavallerie-Divisionen 2 Standarten.

Beschädigt wurden in den drei Schlachten vor Metz 70 (am 14. August 12, am 16. August 19, am 18. August 39), bei Wörth 21, bei Sedan 15, bei Beaumont 12, bei Spicheren 10, bei Noisseville 9, bei Villiers 9 und bei St. Quentin 8 Preußische Fahnen und Standarten.

[1]) Kschr. vom 16. Dezember 1871, 29. Januar, 11. Februar, 2. und 16. März 1872.

[2]) Kschr. vom 18. März und 18. Mai 1872.

[3]) Hervorzuheben ist, daß bei dieser Gelegenheit die Ausbesserung zweier Fahnentücher (I. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 48 und Füsilier-Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 55) befohlen wurde. Siehe S. 76.

[4]) Bericht des Obersten v. Wangenheim vom 23. Mai 1872.

[5]) VB. vom 29. Juni 1872; wegen der Fahne des I. Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 55 siehe Kschr. vom 13. Juni 1872.

[6]) VB. vom 27. Oktober 1887.

[7]) Es waren die Fahnen folgender Bataillone: Vom 1. Garde-Regiment zu Fuß (I.), vom 2. Garde-Regiment zu Fuß (II. und Füsilier-), vom Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2 (II.), vom 4. Garde-Grenadier-Regiment Königin (I.); von den Grenadier-Regimentern Nr. 2 (I.), Nr. 3 (II.), Nr. 4 (Füsilier-), Nr. 7 (Füsilier-), Nr. 9 (I.); von den Infanterie- bezw. Füsilier-Regimentern Nr. 14 (II.), Nr. 16 (II.), Nr. 24 (Füsilier-), Nr. 26 (II.), Nr. 27 (I.), Nr. 30 (II.), Nr. 31 (I.), Nr. 32 (Füsilier-), Nr. 35 (I. und II.), Nr. 40 (I.), Nr. 42 (I.), Nr. 43 (I.), Nr. 48 (I.), Nr. 52 (Füsilier-), Nr. 55 (I.), Nr. 56 (I.), Nr. 75 (Füsilier-), Nr. 76 (Füsilier-), Nr. 79 (Füsilier-), Nr. 82 (Füsilier-), Nr. 85 (II.), Nr. 86 (I.), Nr. 87 (I.); vom Landwehr-Regiment Nr. 4 (II.), Nr. 18 (II.) und die Standarte des Kürassier-Regiments Nr. 4.

[8]) Bei dem I. Bataillon 5. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 42 wurde in Folge einer irrthümlichen Meldung über die Veranlassung der Beschädigung eine Aenderung der Inschrift nöthig. AB. vom 12. April 1873.

Auszeichnungen an den Fahnen und Standarten für den

In Anerkennung des Heldenmuthes, den das Heer in den Feldzügen gegen Dänemark, Oesterreich und Frankreich bewiesen hatte, verlieh König Wilhelm I., dem Vorgange seines erhabenen Vaters folgend, den verwendet gewesenen Truppentheilen nach Beendigung eines jeden Krieges eine gemeinschaftliche Auszeichnung an ihren Fahnen und Standarten.

a) Feldzug von 1864.

Zwei Tage vor dem Einzuge der 6. Division in Berlin hatte der König in einem eigenhändigen Schreiben an den General-Adjutanten Freiherrn v. Manteuffel die Absicht ausgesprochen, den Fahnen „die Banderolls von dem Bande der Kriegsdenkmünze und außerdem den betreffenden Truppen die des Düppeler und Alsener Bandes zu geben, alle mit Doppel-Schwertern".[1] Da jedoch die Anfertigung dieser Bänder bis zum Einzugstage nicht zu ermöglichen war, konnte der Königliche Gnadenbeweis vollständig zunächst nur den Fahnen und Standarten der zum zweiten[2]) Einzuge entbotenen Regimenter ꝛc., von den später eingerückten vorerst nur einzelnen Bataillonen[3]) zu Theil werden. In Abänderung bezw. Ergänzung der in dem Schreiben vom 5. Dezember 1864 ausgesprochenen Willensmeinung befahl sodann der König mittels der an den Oberbefehlshaber der verbündeten Armee, den Prinzen Friedrich Karl, am 18. Dezember 1864 erlassenen Kabinets-Ordre, daß ausschließlich die Bänder der für den Feldzug gestifteten Kriegsdenkmünze, und auch nur insofern die betreffende Truppe an Gefechten Theil genommen hätte, mit Schwertern versehen, die des Düppeler Sturm- und des Alsen-Kreuzes hingegen ohne solche ausgegeben werden sollten.[4]) Auf die letztgedachten beiden Auszeichnungen erhielten lediglich die Regimenter bezw. Bataillone Anspruch, welche an der Eroberung der Düppelstellung bezw. der Insel Alsen in der Weise Theil genommen hatten, daß sie entweder zu den Sturmkolonnen gehört oder in diejenigen Gefechte thätig eingegriffen hatten, welche am 18. April in dem Gelände zwischen den Schanzen und dem Alsensunde stattgefunden bezw. welche am 29. Juni über den Alsensund gegangen waren. Die Bänder der Kriegsdenkmünze wurden, wenn sie allein zur Verleihung kamen, doppelt (d. h. mit zwei Quasten) ertheilt, allen den Fahnen dagegen, welche zum Empfange von zwei oder drei Auszeichnungen berechtigt waren, nur halbe Bänder überwiesen.[5])

---

1) Schreiben vom 5. Dezember 1864.

2) Am 17. Dezember 1864 zogen u. a. in Berlin ein: die kombinirte Garde-Division (die vier neuen Garde-Regimenter und das Garde-Husaren-Regiment), die Infanterie-Regimenter Nr. 18, 48, das Jäger-Bataillon Nr. 3, das Kürassier-Regiment Nr. 6. Ihre Fahnen ꝛc. erhielten die Bänder ohne Schwerter nach Abnahme der Parade. Notiz vom 13. Dezember 1864.

3) Die Fahnen der ersten Bataillone der Regimenter Nr. 10, 50, 52 bekamen die Bänder der Kriegsdenkmünze am 22. bezw. 23. Dezember 1864 unmittelbar vor dem Abmarsche aus Berlin.

4) Abb. Tafel VI Nr. 5.

5) Kschr. vom 5. April 1865. Die zuerst ausgegebenen doppelten Bänder waren $2^1/_8$ Ellen lang; die später angefertigten $^5/_8$ Ellen länger; bei den halben stellte sich das Verhältniß so, daß sie statt $1^1/_{16}$ Ellen $1^3/_8$ Ellen lang ertheilt wurden. (Kschr. vom 4. Mai 1865.)

Nach dem der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 12. April 1865 anliegenden Verzeichniß wurden begnadigt mit den Bändern:

1. der Kriegsdenkmünze mit Schwertern, des Düppeler Sturm- und des Alsen-Kreuzes 22 Fahnen;
2. der Kriegsdenkmünze mit Schwertern und des Düppeler Sturm-Kreuzes 17 Fahnen;[1])
3. der Kriegsdenkmünze mit Schwertern und des Alsen-Kreuzes 10 Fahnen und 1 Standarte;
4. der Kriegsdenkmünze mit Schwertern 7 Fahnen und 5 Standarten;
5. der Kriegsdenkmünze ohne Schwerter 15 Fahnen und 1 Standarte.[2])

---

[1]) Das Band des Alsen-Kreuzes erhielten die bei den Feld-Artillerie-Regimentern Nr. 4 und Nr. 8 befindlichen Fahnen nicht, wohl aber die bei dem Garde-Feld-Artillerie-Regiment vorhandene, weil die durch AKO. vom 16. Juni 1864 angeordnete Theilung der Artillerie-Brigaden in je ein Feld- und ein Festungs-Regiment bezw. die Unterstellung unter besondere Kommandeure bei der Garde-Artillerie-Brigade erst im Jahre 1865 erfolgte (AKO. vom 16. März 1865, welche die Errichtung der noch fehlenden 2. Festungs-Abtheilung mit dem 1. April und die Bildung des Regimentsstabes am 1. Oktober 1865 befahl). Bei den Artillerie-Brigaden Nr. 4 und 8 war die Unterstellung der bestehenden je zwei Festungs-Abtheilungen unter interimistische Regimentsstäbe auf Grund der AKO. vom 16. Juni 1864 durch Erlaß des KM. vom 23. Juni 1864 (zum 1. Juli d. J.) verfügt worden.

[2]) Im Einzelnen wurden verliehen:

1. das Band der Kriegsdenkmünze mit Schwertern, des Düppeler Sturm- und des Alsen-Kreuzes:
   den Fahnen der Infanterie- bezw. Füsilier-Regimenter Nr. 13, 24 (II. und Füsilier-Bataillon), 35, 53, 55 (I. Bataillon), 60, 64 (I. und Füsilier-Bataillon), des Garde-Feld-Artillerie-Regiments, der Feld-Artillerie-Regimenter Nr. 3, 7, der Pionier-Bataillone Nr. 3, 7;
2. das Band der Kriegsdenkmünze mit Schwertern und des Düppeler Sturm-Kreuzes:
   den Fahnen des 3. Garde-Regiments zu Fuß (I. und II. Bataillon), 4. Garde-Regiments zu Fuß (I. und II. Bataillon), 3. Garde-Grenadier-Regiments (I. und II. Bataillon), des 4. Garde-Grenadier-Regiments, des Grenadier-Regiments Nr. 8, des Infanterie-Regiments Nr. 18, der Feld-Artillerie-Regimenter Nr. 4, 8;
3. das Band der Kriegsdenkmünze mit Schwertern und des Alsen-Kreuzes:
   den Fahnen der Infanterie-Regimenter Nr. 15 (II. und Füsilier-Bataillon), 24 (I. Bataillon), 55 (II. und Füsilier-Bataillon), 64 (II. Bataillon), des Jäger-Bataillons Nr. 3, der Pionier-Bataillone Nr. 2, 4, 5,
   der Standarte des Husaren-Regiments Nr. 3;
4. das Band der Kriegsdenkmünze mit Schwertern:
   den Fahnen der Füsilier-Bataillone 3., 4. Garde-Regiments zu Fuß, des 3. Garde-Grenadier-Regiments, des I. Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 15, des II. Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 48, des I. Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 50, des Jäger-Bataillons Nr. 7,
   den Standarten des Garde-Husaren-Regiments, des Kürassier-Regiments Nr. 6,

Am 18. April 1865, dem ersten Jahrestage der Erstürmung der Düppelstellung, wurden, mit Ausnahme derjenigen Truppen des Garde-Korps, welche der Grundsteinlegung des Siegesdenkmals in Berlin beiwohnten, die in jedem einzelnen Falle mit besonderer Allerhöchster Ordre übersandten Auszeichnungen an den Fahnen und Standarten der in Parade ausgerückten Truppen feierlich befestigt.[1])

b) Feldzug von 1866. Zur bleibenden Erinnerung an den ruhmvollen Feldzug des Jahres 1866 verlieh sodann König Wilhelm I. mittels Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 12. Dezember 1866 allen an demselben betheiligt gewesenen Truppen, sowohl denen, welche Gefechte mitgemacht, als auch denen, welche vor dem 2. August 1866 lediglich die Grenze eines der mit Preußen im Kriege begriffen gewesenen Länder überschritten hatten, als Auszeichnung an ihren Fahnen und Standarten das Kombattantenband des für diesen Krieg gestifteten Erinnerungskreuzes,[2]) und zwar den ersteren mit Schwertern.

Nach den Allerhöchsten Kabinets-Ordres vom 14. Februar 1867, 17. Mai 1867 und 22. August 1867 erhielten:[3])

---

des Dragoner-Regiments Nr. 7, des Husaren-Regiments Nr. 8, des Ulanen-Regiments Nr. 11;

5. das Band der Kriegsdenkmünze:
den Fahnen der Grenadier- bezw. Infanterie-Regimenter Nr. 10, 48 (I. und Füsilier-Bataillon), 50 (II. und Füsilier-Bataillon), 52, des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 6, des Garde-Pionier-Bataillons, der Pionier-Bataillone Nr. 1, 6, 8,
der Standarte des Kürassier-Regiments Nr. 4.

[1]) Das 4. Garde-Regiment zu Fuß, das Garde-Feld-Artillerie-Regiment und das Garde-Pionier-Bataillon legten die Bänder &c. bereits am 17., das Garde-Husaren-Regiment am 15. an (Kschr. vom 12. April 1865); die Verleihungs-Ordre ist aber auch bei ihnen unter dem 18. ausgefertigt. — Den Truppen, welche schon am 17., 22. und 23. Dezember 1864 die Auszeichnungsbänder erhalten hatten, wurden mit der betreffenden AKO. nur die Schwerter zum Bande der Kriegsdenkmünze übermittelt.

[2]) Abb. Tafel VI Nr. 4.

[3]) Von den Fahnen bezw. Standarten der Truppen des stehenden Heeres erhielten das Band ohne Schwerter: das II. Bataillon des 4. Garde-Regiments zu Fuß, das II. Bataillon des Grenadier-Regiments Nr. 9, das I. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 30, das I. und II. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 62, das Infanterie-Regiment Nr. 63 und das Ulanen-Regiment Nr. 2; alle anderen mit Schwertern.

Bei der Landwehr bekamen das Band mit Schwertern: die Fahnen der Bataillone 9./III, 10./III., 15./I., 20./II., 20./III., 25./III., 27./III., 28./III., 29./I., 30./I., 30./III., 32./II., 32./III., 40. und die Standarten des schweren Reiter-Regiments Nr. 2, des Dragoner-Regiments Nr. 2, der Husaren-Regimenter Nr. 2, 6, 10, der Ulanen-Regimenter Nr. 1, 2; — das Band ohne Schwerter: die Fahnen der 12 Garde-Bataillone, der Regimenter bezw. Bataillone 2., 6., 7./III., 9./I., 9./II., 10./I., 10./II., 11./III., 12., 13., 14., 15./II., 15./III., 17., 19./III., 20./I., 21., 22./II., 23./II., 23./III., 24., 25./II., 30./II., 31., 37., 38., 39., und die Standarten der Husaren-Regimenter Nr. 1, 5 sowie der Ulanen-Regimenter Nr. 3, 8.

1. das Band des Erinnerungs-Kreuzes mit Schwertern:
   249 Fahnen der Infanterie (darunter 14 der Landwehr),
   11 Fahnen der Jäger und Schützen,
   9 Fahnen der Artillerie,
   9 Fahnen der Pioniere,
   54 Standarten (darunter 7 der Landwehr);
2. das Band des Erinnerungs-Kreuzes ohne Schwerter:
   65 Fahnen der Infanterie (darunter 57 der Landwehr),
   5 Standarten (darunter 4 der Landwehr).

Das Jäger-Bataillon Nr. 9 bekam, obwohl es die Fahne erst durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 24. Juni 1867 erhalten hatte, wegen seiner Theilnahme an den Kämpfen der Main-Armee das Band mit Schwertern.[1])

Während die Fahnen und Standarten der in Berlin und Potsdam stehenden Truppen den neuen Ehrenschmuck bereits am 1. Januar 1867 anlegten,[2]) geschah dies in den übrigen Garnisonen erst im Laufe der Monate März und April 1867, in der Mehrzahl der Fälle in Verbindung mit einer kirchlichen Weihehandlung.

c) Feldzug von 1870/71.
a. Vaterländische.

Schon im März 1871 hatte der König anläßlich einer Bitte des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin die Absicht geäußert, das Eiserne Kreuz auch an den Fahnen und Standarten des Heeres wieder in das Leben zu rufen.[3])

Am Tage des Siegeseinzuges in Berlin, den 16. Juni 1871, verlieh der sieggekrönte Kriegsherr „in dankbarer Anerkennung der rühmlichen und bisher unübertroffenen Leistungen der Truppen in dem beendeten Feldzuge" denjenigen Truppentheilen,

1. deren Fahnen bezw. Standarten im Feuer gewesen waren, und das Eiserne Kreuz bereits führten, Fahnenbänder in der Farbe des Bandes des Eisernen Kreuzes mit dem Kreuze darin;
2. deren Fahnen bezw. Standarten im Feuer gewesen waren, und das Eiserne Kreuz noch nicht besaßen, das Kreuz in der Fahnen- bezw. Standartenspitze;
3. welche mit ihren Fahnen und Standarten, ohne daß diese im Feuer gewesen waren, vor dem 2. März 1871 die Französische Grenze überschritten hatten, das Band der Kriegsdenkmünze von 1870/71 für Kombattanten.[4])

---

[1]) AKO. vom 22. August 1867. Diese Verleihung weicht von den Grundsätzen ab, welche in der AKO. vom 12. Januar 1861 zum Ausdruck gekommen sind.

[2]) AKO. vom 20. und Kschr. vom 12. Dezember 1866.

[3]) Vergl. Kschr. vom 30. Mai 1871.

[4]) Abbildungen Tafel VII Nr. 3, XV Nr. 6 und VI Nr. 6.

In der Folge wurden die Bestimmungen über die Berechtigung zur Führung des Eisernen Kreuzes in der Fahnenspitze nach verschiedenen Richtungen hin erweitert. Zunächst befahl der König am 25. Januar 1872, daß auch die Fahne des 2. Bataillons 8. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 61 mit Rücksicht auf das bei allen Gelegenheiten bewiesene tapfere Verhalten des Bataillons[1]) der Auszeichnung durch das Eiserne Kreuz theilhaftig werden sollte.[2])

Sodann entschied er auf die Bitte des Hannoverschen Jäger-Bataillons Nr. 10 gelegentlich des nämlichen Vortrages, daß alle Truppentheile, welche bestimmungsmäßig[3]) ihre Fahnen in der Garnison zurücklassen mußten — die Jäger und Schützen sowie die Artillerie und Pioniere — zur Belohnung der hervorragenden, von diesen Waffengattungen geleisteten Dienste, hinsichtlich der Fahnenauszeichnungen ebenso behandelt werden sollten, als wenn sie die Fahnen mitgeführt hätten.[4])

Endlich war Seitens des General-Kommandos des Garde-Korps zur Sprache gebracht worden, daß die Fahnen einiger Bataillone der Garde-Landwehr nicht im Feuer gewesen waren, obwohl die Bataillone mit ihnen die Grenze überschritten, auch zum Theil nicht unerhebliche Verluste in Gefechten erlitten hatten.

Mittels Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 11. April 1872 wurde ihnen und allen in gleicher Lage befindlich gewesenen Truppentheilen,[5]) dem Antrage des Allgemeinen Kriegs-Departements vom 5. April 1872 entsprechend, das Eiserne Kreuz zuerkannt.

Hiernach haben erhalten:

1. die Fahnenbänder in der Farbe des Bandes des Eisernen Kreuzes 32 Fahnen (der 1. und 2. Bataillone des 1. und 2. Garde-Regiments zu Fuß, sowie der Grenadier-Regimenter Nr. 1 bis 11, ferner der drei Bataillone der Garde-Grenadier-Regimenter Nr. 1 und 2) und 10 Standarten (des Regiments der Gardes du Corps, der Kürassier-Regimenter Nr. 1 bis 6 und der Dragoner-Regimenter Nr. 1 bis 3);
2 das Eiserne Kreuz in der Spitze die übrigen 296 Fahnen und 54 Standarten des stehenden Heeres, 105 Fahnen der Landwehr und 15 Standarten von Reserve-Kavallerie-Regimentern;[6])

---

[1]) Siehe S. 31. (Gleichartiges Verfahren nach dem Feldzuge von 1815 in Ansehung des 1. Schlesischen Infanterie-Regiments.)

[2]) Diese Fahne ist dadurch die einzige geworden, welche zwei Auszeichnungen für den Krieg von 1870/71 trägt. Siehe S. 91.

[3]) Siehe S. 111.

[4]) PM. des AKD. vom 4. Januar 1872.

[5]) Es waren dies außer den Garde-Landwehr-Bataillonen Berlin, Stettin, Kottbus und Breslau die Provinzial-Landwehr-Bataillone: Mühlhausen, Borken, Paderborn, Oppeln, Torgau, und Simmern, das 1. und 2. schwere Reserve-Reiter-, das 2. Reserve-Dragoner-, das 4. und 5. Reserve-Husaren- sowie das 1. und 6. Reserve-Ulanen-Regiment.

[6]) Die Fahnen der 12 Garde- und Garde-Grenadier-Landwehr-Bataillone, der Provinzial-Landwehr-Regimenter bezw. Bataillone Nr. 1, 2/I., 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10/I., 11/I., 12, 13/I.,

3. das Eiserne Kreuz in der Spitze und das Band der Kriegsdenkmünze die Fahne des 2. Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 61;
4. das Band der Kriegsdenkmünze 27 Fahnen der Landwehr.[1])

Die Muster für die Bänder des Eisernen Kreuzes und für die neuen Fahnenspitzen wurden am 8. Juli 1871 Allerhöchst genehmigt,[2]) nachdem schon Ende Juni 1871 bestimmt worden war, daß erstere doppelt und mit je zwei Kreuzen von der Größe des Großkreuzes ausgegeben werden sollten.[3])

Die bisherigen Spitzen wurden abgelegt und, wie nach dem Befreiungskriege, den Truppen zur Erinnerung belassen.[4]) Ausgenommen blieben diejenigen Spitzen, in welchen der Königliche Namenszug durch feindliches Feuer beschädigt worden war, und die mit Rücksicht hierauf bereits früher silberne Ringe erhalten hatten bezw. noch erhalten würden; bei ihnen wurde nach dem Allerhöchsten Befehle vom 7. März 1872 das Eiserne Kreuz auf dem verletzten Namenszuge angebracht. Dies war der Fall bei den Fahnen:

des Füsilier-Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 24,
des 1. Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 43,
des 1. Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 55,
des 2. Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 85,
des 1. Bataillons Füsilier-Regiments Nr. 86,
des Landwehr-Bataillons Allenstein, früher Ortelsburg (Nr. 4/II),[5])

und der Standarte

des Ulanen-Regiments Nr. 6.[6])

14, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 23/II., 24, 25, 26, 27, 28/I., 30/I., 31, 34, 43, 44/I., 45, 46, 47, 48, 50, 52, 53/II., 54, 55/II., 58, 59, 60, 61, 63, 64, 65/II., 66, 67, 68, 69, 71, 84/II.; die Standarten des 1. und 2. schweren Reserve-Reiter-Regiments, des 1., 2. und 3. Reserve-Dragoner-Regiments, des 1., 2., 3., 4. und 5. Reserve-Husaren-Regiments, des 1., 2., 3., 5. und 6. Reserve-Ulanen-Regiments.

[1]) Die Fahnen der Provinzial-Landwehr-Regimenter bezw. Bataillone Nr. 10/II., 11/II., 13/II., 22, 23/I., 28/II., 33, 35, 38, 41, 42, 49, 51, 53/I., 56, 62, 65/I., 84/I., 85.

[2]) Kschr. vom 9. Juli 1871.

[3]) Kschr. vom 21. Juni 1871. Abb. Tafel VII Nr. 3.

[4]) AB. vom 2. Mai 1872. Unter diesen Spitzen befanden sich noch zwei aus der Regierungszeit Friedrich Wilhelms I. (bei dem Kürassier-Regiment Nr. 7 bezw. dem Dragoner-Regiment Nr. 4) und sechs aus der Friedrichs des Großen (bei den Füsilier-Bataillonen der Grenadier-Regimenter Nr. 2, 3, 5, 6 und 11 sowie dem Kürassier-Regiment Nr. 8).

[5]) Die neuen Fahnenüberzugskappen — die alten verblieben zufolge KMB. vom 4. Mai 1872 den Truppen — wurden in der Weise eingerichtet, daß die Regimenter &c., welche das Eiserne Kreuz von 1813 in den Fahnenspitzen besaßen, auf der einen Seite der Kappe dieses, auf der anderen das Kreuz mit der Jahreszahl 1870, diejenigen aber, welchen erst durch die AKO. vom 16. Juni 1871 das Eiserne Kreuz verliehen war, dieses nur auf der einen Seite, auf der anderen dagegen den bisher in der Spitze befindlich gewesenen Namenszug zu führen hatten. Kschr. vom 27. November 1871. Siehe S. 40.

[6]) AB. vom 27. Oktober 1887.

Die Weihe[1]) der neu geschmückten Fahnen sollte, wie im Jahre 1867, in einem Sonntags-Gottesdienste,[2]) nicht vor dem 15. Mai[3]) und erst dann erfolgen, wenn in den betreffenden Garnisonstädten sämmtliche Fahnen der daselbst stehenden Truppen, namentlich auch diejenigen an der Feier Theil nehmen konnten,[4]) welche während des Krieges beschädigt waren.[5])

In Potsdam und Berlin wurde die feierliche Handlung am 19. und 20. Mai 1872 in Gegenwart des Königs in den Garnisonkirchen nach Schluß des Gottesdienstes vollzogen.[6])

b. Außerpreußische.

Zu erwähnen bleiben schließlich diejenigen Gnadenerweisungen, welche mit Königlicher Genehmigung von einzelnen fürstlichen Chefs ihren Regimentern bezw. Bataillonen für deren ruhmvolle Theilnahme an dem großen Kriege ertheilt worden sind.

Zunächst erhielt das 2. Schlesische Jäger-Bataillon Nr. 6 von dem Herzoge von Sachsen-Altenburg mit Schreiben vom 30. Januar 1872 ein Fahnenband[7]) in den Farben des Sachsen-Ernestinischen Hausordens, auf welchem die von dem Bataillon mitgemachten Gefechte rc. eingezeichnet sind; sodann das Westfälische Jäger-Bataillon Nr. 7 von dem Fürsten von Schaumburg-Lippe am 9. Juni 1873 das Band der Schaumburg-Lippeschen Medaille für Militairverdienst im Felde, ebenfalls mit den Namen der Schlachten rc., an welchen das Bataillon Antheil gehabt hatte.[8])

Am 3. März 1876 überbrachte ein Abgesandter des Kaisers von Rußland den drei Bataillonen des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 die Bänder des St. Georgs-Ordens[9]) nebst dem Kaiserlichen, die Verleihung aussprechenden Handschreiben vom gleichen Tage,[10]) und am 12. Mai desselben Jahres übergab Kaiser Alexander II. persönlich den Kommandeuren des Brandenburgischen Kürassier-Regiments (Kaiser Nikolaus I. von Rußland) Nr. 6 und des Ulanen-Regiments Kaiser Alexander II. von Rußland (1. Brandenburgischen) Nr. 3 gleichartige,[11]) für die Standarten der ihnen unterstellten Regimenter bestimmte Auszeichnungen.[12])

Fahnenbänder, welche nicht für Auszeichnung vor dem Feinde verliehen worden sind.

Eine wesentlich andere Bedeutung haben diejenigen Fahnenbänder, welche die Grenadier-Regimenter Nr. 7, Nr. 1 und Nr. 12 als Zuwendungen fürstlicher Frauen,

---

1) Kschr. vom 24. März 1872.

2) AKO. vom 13. April 1872.

3) Kschr. vom 17. April 1872.

4) Kschr. vom 12. Mai 1872.

5) Bei der Mehrzahl der zur 3. Division gehörenden Truppentheile waren die bezüglichen Feierlichkeiten bereits im April 1872 vorgenommen worden. KM. A. 1. XIV. 6. 2. 5.

6) Kschr. vom 12. und 14. sowie AKO. vom 14. Mai 1872.

7) AKO. vom 24. Oktober 1871.

8) AKO. vom 27. März 1873.

9) 11) Abb. Tafel XV Nr. 1 bis 5.

10) Kschr. vom 29. Februar und AKO. vom 3. März 1876.

12) AKO. vom 12. Mai 1876.

der Gemahlinnen ꝛc. ihrer Chefs besitzen; sie dürfen, weil ihnen nur die Bedeutung „Allergnädigster Privatgeschenke“ [1]) beiwohnt, nicht kirchlich geweiht werden.

An erster Stelle begnadigte die Königin Augusta am 27. November 1861 das Grenadier-Regiment ihres Gemahls, das 2. Westpreußische Nr. 7, mit einem Bande, welches zufolge Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 1. November 1861 an der Fahne des 1. Bataillons befestigt ist. Gelegentlich des 50jährigen Chefjubiläums des Königs im Jahre 1867 ertheilten sodann die Königin und die Kronprinzessin, in Erfüllung einer bereits während des Krieges von 1866 gemachten Zusage, den Fahnen der beiden anderen Bataillone Bänder, deren Führung durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 11. Februar 1868 gestattet wurde.

Auf allen dreien [2]) wurden im Dezember 1872 die Namen der Schlachten, Gefechte und Belagerungen eingestickt, in denen die Bataillone seit dem Jahre 1807 gefochten hatten. [3])

Am 3. Juli 1869, dem Tage, an welchem das der Ueberlieferung zufolge 1619 gestiftete 1. Ostpreußische Grenadier-Regiment Nr. 1 Kronprinz sein angeblich 250jähriges Bestehen feierlich beging, überwies die Kronprinzessin demselben ein mit Allerhöchster Bewilligung an der Fahne des 1. Bataillons zu tragendes Band. [4])

Ihrem Beispiel folgte am 23. Mai 1872 [5]) die Prinzessin Karl, welche dem Grenadier-Regiment Nr. 12 am Tage des 50jährigen Chefjubiläums ihres Gemahls ein Fahnenband verehrte, dessen Annahme von dem Könige am 18. September 1872 genehmigt wurde.

Herstellung der Fahnen und Standarten. Kosten.
a) Fahnen.
1. Die Maler.

Es ist bereits hervorgehoben, daß das Privilegium der Familie Reichenstein seit dem Jahre 1843 endgültig beseitigt worden war. [6]) Zwar machte Eduard Reichenstein gelegentlich der Errichtung der neuen Regimenter im Jahre 1860 in einer Immediat-Vorstellung vom 23. Juli unter Hinweis auf die seiner Familie von König Friedrich dem Großen ertheilte „Konzession“ und die Thatsache, daß er seit dem Tode seines Vaters (1816) Aufträge zur Herstellung von über 100 Fahnen erhalten habe, einen Versuch, die ganze Lieferung für

---

[1]) Kschr. vom 18. Februar 1867.

[2]) Kschr. vom 30. November 1872.

[3]) Auf dem Fahnenbande des Füsilier-Bataillons waren von vornherein die Namen der im Feldzuge von 1866 mitgemachten Gefechte eingestickt. Abb. Tafel IX und XII.

[4]) AKO. vom 20. Juli 1869. Schreiben der Kronprinzessin vom 3. d. M. Abb. Tafel XI. — Die Stiftung des Regiments ist thatsächlich erst durch Kapitulation vom 20. Dezember 1655 erfolgt. Siehe AKO. vom 6. November 1888.

[5]) Telegramm vom 23. Mai 1872. Abb. Tafel XIII.

[6]) Siehe S. 34, 69.

sich zu erlangen: allein vergeblich. Das Militair-Oekonomie-Departement hob in einer Denkschrift vom 18. August 1860 hervor, daß, wenn auch jeder öffentliche Wettbewerb auszuschließen sei, einerseits die nothwendige Beschleunigung der Arbeit die Betheiligung mehrerer Personen an der Ausführung erfordere und andererseits wirthschaftliche Rücksichten es erheischten, daß die einzelnen Bestandtheile der Fahnen, welche früher zum Theil von dem Fahnenmaler geliefert waren, bei den Fabrikanten selbst eingekauft würden. Diese Erwägungen fanden die Billigung des Prinz Regenten.[1])

Demzufolge wurden an dem Malen der Tücher außer Ferdinand und Eduard Reichenstein noch die Maler Bartz, Berger, Brunkal, Dworzaczeck, v. Glinski, Gropius, Hoffers, Lechner und Schumann betheiligt.

Mit der Herstellung der Fahnen für die nach dem Kriege von 1866 errichteten Regimenter und Bataillone[2]) wurden Berger, Brunkal, Dworzaczeck, Hoffers, Gropius und Schumann betraut. Die im Jahre 1868 benöthigten Landwehrfahnen malten erstere vier; in den Jahren bis 1874 wurde Dworzaczeck allein als Fahnenmaler beschäftigt; die Fahnen des Jahres 1881 sind von diesem und den Malern Hochlehnert, Straßer, Wendorff, Winkler und Wustrow, 1887 von letzteren fünf, Nahde, Neumann und Hoefer ausgeführt worden.

2. Die Fahnentücher.
a. Die Kosten des Malens.

Bis zum Jahre 1868 traten in dem Etatspreise für das Malen eines Fahnentuches Aenderungen nicht ein.[3]) Bei den Lieferungen der Jahre 1866 und 1868 erhöhte jedoch das Kriegsministerium nach der Güte der Arbeit das vereinbarte Honorar auf 32 bis 35 Thaler; 1871 wurden für das Stück 40, 1872 und 1874 50 Thaler bewilligt, Sätze, welche im Jahre 1881 für eine Linienfahne auf 120, für eine Gardefahne auf 135 Mark ermäßigt sind. Die 1887 gezahlten Preise betrugen für die Gardefahne 150, die Linien- oder Landwehrfahne 130 bis 135 Mark. In der Summe von 30 Thalern waren bis zum Jahre 1866 bezw. 1867 auch die Kosten für das Nähen und Aufspannen des Tuches einbegriffen.[4]) Seit dieser Zeit ist für das Zuschneiden und Nähen eine besondere Vergütigung ausgeworfen, welche sich für jedes Tuch in den Jahren 1866 und 1868 auf 2 Thaler 7½ Sgr. belief und von 1874 bis 1887 sich auf 12 Mark stellte.

b. Der Stoff und dessen Preise.

Verwendet wurden im Durchschnitt für eine Linienfahne 4½ Ellen schwarzen, 2¼ Ellen weißen, ⅞ Ellen orangefarbenen Stoffes; für die Landwehrfahne 5

---

1) Immediatvortrags-Dekret vom 6. September 1860.

2) Kschr. vom 8. November 1866.

3) Siehe S. 70. Ausnahmsweise wurden 1860 für drei Tücher, deren Herstellung besonders beschleunigt werden mußte, 40 Thlr. pro Stück bewilligt (außer Zuschneiden und Nähen).

4) Dem Maler wurden, wenn er diese Arbeit nicht selbst besorgte, 1 Thlr. 20 Sgr. bis zu 2 Thlr. 4 Sgr. abgezogen. Dem Maler Gropius ist das Nähen und Aufspannen im Jahre 1860 mit 1 Thlr. 20 Sgr. besonders bezahlt worden.

bezw. $2\frac{1}{11}$ bezw. $\frac{5}{6}$ Ellen,[1]) deren Preise sich aus folgender Zusammenstellung ergeben:

Gezahlt sind im Jahre	für die Elle, seit 1874 Meter Stoff von schwarzer	weißer	orange Farbe
1860[2])	$1\frac{11}{12}$ Thaler	1 Thaler 25—$28\frac{1}{2}$ Sgr.	1 Thaler $28\frac{1}{2}$ Sgr.
1866/67	$2\frac{1}{6}$ Thaler	$2\frac{1}{6}$ Thaler	$2\frac{1}{12}$ Thaler
1868	$2\frac{5}{12}$ Thaler	2 Thaler $11\frac{1}{4}$ Sgr.	$2\frac{1}{3}$ Thaler
1874	5 Thaler	4 Thaler	$3\frac{3}{4}$ Thaler
1881	10,75 Mark	9,50 Mark	12,50 Mark
1887	schmaler 5,38 Mark breiterer 6 Mark	5,70 Mark	7 Mark

Die Anheftegelder stiegen von 8 Silbergroschen im Jahre 1860 auf 10 im Jahre 1866, $12\frac{1}{2}$ im Jahre 1869, $22\frac{1}{2}$ im Jahre 1871, 2 Mark 75 Pfg. im Jahre 1881, 3 Mark im Jahre 1887. *c. Die Anheftegelder.*

Die für die übrigen Bestandtheile bewilligten Preise erhellen aus der nachstehenden Uebersicht: *3. Die übrigen Erfordernisse.*

Gezahlt sind im Jahre	für die Stange	die Spitze	den Ring	den Schuh	100 Nägel	die Banderole	den Ueberzug	die Ueberzugskappe
1860	$1\frac{5}{12}$ Thaler	$5\frac{1}{2}$ Thaler	$1\frac{1}{2}$ Thaler	$\frac{1}{2}$ Thaler	$1\frac{1}{6}$ Thaler	10 Thaler	$1\frac{1}{12}$ Thaler	$4\frac{1}{3}$ Thaler
1866/7	$1\frac{3}{4}$ Thaler	$5\frac{1}{2}$ Thaler	$1\frac{1}{2}$ Thaler	$\frac{1}{2}$ Thaler	$1\frac{1}{6}$ Thaler	$11\frac{3}{4}$ Thaler	$2\frac{1}{6}$ Thaler	$4\frac{1}{3}$ Thaler
1868	$1\frac{11}{12}$ Thaler	5 Thaler	$1\frac{1}{2}$ Thaler	$\frac{1}{2}$ Thaler	$1\frac{1}{6}$ Thaler	$10\frac{1}{2}$ Thaler	3 Thaler	$4\frac{1}{3}$ Thaler

[1]) Siehe S. 70.

[2]) Für die Gardefahnen wurde 1860 weißer Taffet, die Elle ($\frac{10}{4}$ bezw. $\frac{15}{16}$ breit) zu 7 bezw. $2\frac{1}{12}$ Thaler verwendet. 1881 kostete der Meter des für die Fahnen des Eisenbahn-Regiments gebrauchten weißen Stoffes 33 Mark, 1887 27 Mark.

Gezahlt sind im Jahre	für							
	die Stange	die Spitze	den Ring	den Schuh	100 Nägel	die Banderole	den Ueberzug	die Ueberzugskappe
1874	2⅔ Thaler für die Linie, 3 Thaler für die Garde-Landwehr	5 Thaler	1½ Thaler	½ Thaler	1⅙ Thaler	10⅔ Thaler	3¹/₁₀ Thaler	4⅓ Thaler
1881	6,50 Mark für die Linie, 7,50 Mark für das Eisenbahn-Regiment[1])	14,50 Mark	4,50 Mark	1,50 Mark	3 Mark	31,50 Mark	5,50 Mark	12 Mark
1887	7,50 Mark für die Linie, 8,75 Mark für das Eisenbahn-Regiment[1])	13,50 Mark	4 Mark	1,50 Mark	3,50 Mark	31 Mark	5,50 Mark	12 Mark

Für das Annähen der Kappe an den Ueberzug und das Umnähen derselben mit silberner Tresse wurden einschließlich des Materials bezahlt: 1 Mark 50 Pf. im Jahre 1881, 1 Mark 40 Pf. im Jahre 1887.

b) Standarten.
1. Tücher und die Sticker.

Die 1860 verliehenen Standarten lieferte die Gold- und Silberwaarenmanufaktur von Hensel und Schumann: das vollständige Tuch einer Gardestandarte zum Preise von 111⅔ Thalern, die Stickereiarbeit an den Linienstandarten, zu welchen im Ganzen 10½ Ellen schwarzen, 5½ Ellen weißen und 3¾ Ellen orangefarbenen Stoffes verbraucht wurden, für 93⅔ Thaler das Stück. Letzterer Betrag wurde 1866/67 auch der Stickerei-Anstalt von P. Bessert-Nettelbeck, welcher die Anfertigung von sechs Tüchern übertragen war, gezahlt; der Kaufmann Berger stellte die zehn anderen für je 100 Thaler her.

2. Stangen.

Die Sätze für die Stangen[2]) erhöhten sich von 3⅙ Thaler (ausschließlich 1¼ Thaler für das Malen der Flammen) auf 3⅔ Thaler im Jahre 1867, 4⅓ Thaler im Jahre 1869 und 20 Mark seit dem Jahre 1874 für die Linie, 22 Mark für die Garde, einschließlich der Flammen.

3. Anheftegelder.

Das Anheftegeld betrug bei jedem Tuche 3 Sgr.

4. Die übrigen Erfordernisse.

Die Preise für die Banderolen und die Beschläge waren, abgesehen von dem Schuh, für welchen 1⅔ Thaler bewilligt wurden, die nämlichen wie bei den Fahnen.

---

[1]) Außerdem für das Anpassen der Beschläge je 1,50 Mark, 1887: 1,75 Mark.

[2]) Ohne die Beschläge (Hohlkehlleisten ꝛc.), welche 10 Thaler kosteten, und die Armwulst (2 Thaler).

Die Kosten für die Bandoliere stellten sich für solche mit goldenen Tressen auf 16½ Thaler im Jahre 1860, 17 Thaler im Jahre 1866, 96 Mark einschließlich des Ueberzuges im Jahre 1877; für silberbesetzte auf 14½ bezw. 15 Thaler. Für den Bandolierbezug wurden in den angegebenen Jahren 1 1/12 bezw. 1 5/12 Thaler bezw. 7 Mark 50 Pf., den Standartenüberzug 1860 1 Thaler, 1866 1¼ Thaler, 1876 6 Mark, 1877 7 Mark 50 Pf. gezahlt.[1]) 5. Die Bandoliere.

---

[1]) Nach der vom MOD. gefertigten Aufstellung über die Kosten der im Jahre 1860 beschafften Fahnen und Standarten belief sich der Durchschnittspreis einer Fahne auf 72 Thaler 15 Silbergroschen 1 Pfennig, einer Standarte auf 177 Thaler 27 Silbergroschen 4 Pfennige. — Jede der im Jahre 1868 angefertigten Landwehrfahnen verursachte einen Kostenaufwand von 82 Thalern und ca. 7 Silbergroschen. 1887 kostete eine Gardefahne ca. 296 Mark, eine Linienfahne ca. 268 Mark und eine Landwehrfahne ca. 262 Mark.

V.

Die Regierungszeit König Wilhelms II.

König Friedrich III. war nach nur neunundneunzigtägiger Herrschaft seinem schweren, mit heldenhafter Ergebung getragenen Leiden erlegen, ohne daß es ihm vergönnt gewesen wäre, seinen Namen in der Fahnengeschichte noch besonders zu verewigen.[1])

Am 15. Juni 1888 bestieg König Wilhelm II. den Thron.

Verleihung von Fahnen an Landwehr-Bataillone.

Wenige Tage nach seinem Regierungsantritte verlieh er, wie bereits erwähnt worden,[2]) den formationsfähig gewordenen Landwehr-Bataillonen die Fahnen, welche König Wilhelm I. im Jahre 1887 für sie hatte anfertigen lassen.

Fahnenbänder zur Erinnerung an die Kommandoführung des Königs von 1883–1888.

Um in den Truppentheilen, welche in der Zeit von 1883—1888 seinem persönlichen Befehle unterstellt gewesen waren, das Andenken an diese Kommandoführung mit ihren freudigen und tieftraurigen Erinnerungen dauernd lebendig zu erhalten, befahl der König bereits im Juli 1888 die Herstellung von Fahnenbändern für das 1. Bataillon 1. Garde-Regiments zu Fuß, das Leib-Garde-Husaren-Regiment, das Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches) Nr. 2, sowie die Regimenter der 2. Garde-Infanterie-Brigade, das 2. Garde-Regiment zu Fuß, das Garde-Füsilier-Regiment und das 4. Garde-Regiment zu Fuß.[3])

---

1) Die einzige in dieser Zeit bezüglich Fahnen und Standarten ergangene Entscheidung (Wiederherstellung der Standarte des Kürassier-Regiments Nr. 1) ist in Vertretung des Königs durch den Kronprinzen getroffen.

2) Seite 85.

3) Diese Bänder sind nach Entwürfen Emil Doeplers d. J. in der Hof-Kunststickerei-Anstalt von P. Bessert-Nettelbeck angefertigt. Sie sind aus Seidenband in den Regimentsfarben hergestellt und zwar:

für das 1. Garde-Regiment z. F. . .	weiß mit mohnroth; Ornamente: Silber; Stickerei: Gold; Agraffe: Silber;
„ „ 2. Garde-Regiment z. F. . .	mohnroth mit dunkelroth; Ornamente: orange; Stickerei und Agraffe: Gold;
„ „ Garde-Füsilier-Regiment . .	orange mit hellgelb; Ornamente: Silber; Stickerei: Gold; Agraffe: Silber;

Diese neuen Gnadenzeichen wurden am 29. August dem Leib-Garde-Husaren-Regiment zu Potsdam,[1]) am 31. d. M. den Garde-Infanterie-Bataillonen zu Berlin und am 22. Dezember 1888 dem Grenadier-Regiment Nr. 2 zu Stettin durch den König selbst unter dem Ausdrucke des Vertrauens, daß sie sich dieser Auszeichnung stets würdig zeigen und dem alten Ruhme ihrer Fahnen wie bisher Ehre machen würden, überantwortet, den Bataillonen der 2. Garde-Infanterie-Brigade noch besonders mit dem Hinweis darauf, daß sie die einzigen Truppen gewesen seien, welche König Friedrich III. während seiner Regierungszeit gesehen hätten.[2])

Säkular-auszeichnungen.

Die mittels Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 6. November 1888 verfügte Festsetzung der Stiftungstage der Grenadier-Regimenter Nr. 1, Nr. 2 und Nr. 5 auf den 20. Dezember 1655 bezw. den 20. Februar 1679 bezw. den 11. März 1689[3]) hatte mehrfache Aenderungen in den bis dahin geführten Säkular-Fahnenbändern bezw. Schleifen zur Folge.

In gleicher Weise, wie dies aus der nämlichen Veranlassung bei dem Grenadier-Regiment Nr. 4 geschehen,[4]) verlieh der König diesen drei Regimentern neue Säkularauszeichnungen[5]) und bestimmte in Ausführung einer von König Wilhelm I. im Jahre 1885[6]) geäußerten Absicht, daß die drei aus den Grenadier-Kompagnien der fünf ersten Grenadier-Regimenter hervorgegangenen Bataillone des Kaiser Alexander und Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 bezw. Nr. 2 außer neuen Säkularbändern auch die Säkularschleifen nach Maßgabe der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 15. Mai 1885 erhalten sollten. Die hiernach nicht weiter zu tragenden alten Bänder und Schleifen wurden dem Zeughause zu Berlin Behufs Aufbewahrung überwiesen.[7])

---

für das 4. Garde-Regiment z. F. . .	dunkelblau mit hellblau; Ornamente: roth; Stickerei und Agraffe: Gold;
" " Leib-Garde-Husaren-Regiment	scharlachroth mit dunkelblau; Ornamente, Stickerei und Agraffe: Gold;
" " Grenadier-Regiment Nr. 2 . .	weiß mit mohnroth; Ornamente: orange; Stickerei und Agraffe: Gold.

Abb. Tafel XVI. Schreiben des Malers Doepler vom 11. und 16. Juli 1888. Kschr. vom 28. August 1888.

[1]) Kschr. vom 24. und 29. August sowie Telegramm vom 20. Dezember 1888.

[2]) AKO. vom 31. August und 22. Dezember 1888. — Berichte der Truppentheile vom 4., 5. und 6. November; Schreiben des General-Kommandos II. Armee-Korps vom 24. Dezember 1888.

[3]) Immediatvortrags-Dekret vom 29. Oktober 1888.

[4]) Siehe S. 78.

[5]) AKO. vom 6. November 1888.

[6]) Kschr. vom 12. August 1885.

[7]) Zufolge KMV. vom 12. Oktober 1888 wurde die Standartenstange des Dragoner-Regiments Nr. 8 ersetzt.

VI.

Allgemeine Grundsätze über Führung und Aufbewahrung der Fahnen und Standarten.

I. Führung der Fahnen.
a) Vor dem Feinde.

Bis zum Jahre 1814 hatten mit nicht lange währenden Ausnahmen[1]) nur die „schwere" Infanterie und Kavallerie Fahnen bezw. Standarten besessen, und sie bis zum Jahre 1812, getreu der uralten Uebung in der Armee, sämmtlich vor dem Feinde geführt.

Der im Jahre 1811 befohlenen sowie der weiteren, durch die Mobilmachung von 1812 veranlaßten Abweichungen von diesem Grundsatz ist bereits gedacht worden:[2]) sie bildeten den Uebergang zu neuen Regeln betreffs der Zahl und der Führung der Fahnen überhaupt.

Durch die Allerhöchsten Kabinets-Ordres vom 28. September 1814, 5. Oktober 1814 und das Kabinetsschreiben vom 5. Dezember 1814 waren auch die leichten Truppen des stehenden Heeres mit Fahnen und Standarten begnadigt, gleichzeitig aber ausgesprochen und in der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 15. Juni 1815 wiederholt vorgeschrieben worden, daß sie nur im Frieden geführt werden sollten, „da es gegen die Art des Dienstes dieser Truppen sei, die Fahnen mit ins Feld zu nehmen". Den leichten Kavallerie-Regimentern des stehenden Heeres waren in dieser Hinsicht die Landwehr-Kavallerie-Regimenter gleichgestellt worden.

Durch eine Anfrage der 4. Division veranlaßt, entschied der König auf den Vortrag des Kriegsministers[3]) am 20. Januar 1831, daß mit Rücksicht auf den Uebertritt der Dragoner zur leichten[4]) und der Ulanen zur schweren Kavallerie beim Ausmarsch in den Krieg erstere die Standarten zurückzulassen, letztere — und

---

[1]) Die Husaren hatten auf Grund des Reglements vom 1. Dezember 1743 die Fahnen bezw. Standarten abgeben müssen.

[2]) Siehe S. 12, 13.

[3]) PM. vom 8. Januar 1831.

[4]) AKO. vom 27. Mai und 10. Juni 1819.

ebenso auch die Landwehr-Kavallerie-Regimenter — sie mitzunehmen hätten. Seit 1853 durften in Folge der im Jahre 1852 befohlenen Organisations-Aenderung der Landwehr-Kavallerie die leichten Regimenter derselben ebenfalls die Standarten nicht vor dem Feinde führen.[1])

Als im Jahre 1862 Theile der Armee zum Marsch befehligt waren, ordnete der König zur Beseitigung der über die Anwendbarkeit der alten Vorschriften entstandenen Zweifel[2]) durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 19. Mai 1862 an, daß mit Ausschluß der Jäger, der Artillerie und der Pioniere fortan sämmtliche Truppen die Fahnen und Standarten in das Feld mitzunehmen hätten. Dieser Grundsatz ist seitdem strenge beobachtet und den Anträgen, welche Aenderungen desselben anstrebten, nicht gewillfahrt worden.[3]) Mit Ausnahme des Husaren-Regiments Nr. 8, welches am 29. Juni 1866 von Kassel aus seine Standarte nach Neuhaus zurückgeschickt hatte, weil es als Divisions-Kavallerie „immer zersplittert war", und des 1. schweren Reserve-Reiter-, sowie des 5. Reserve-Husaren-Regiments, welche in den Jahren 1870/71 mit Rücksicht darauf, daß sie durch den Etappendienst fast aufgelöst und zur Bewachung der Standarten außer Stande waren, letztere in Saarlouis niedergelegt hatten, sind in den Kriegen von 1864, 1866 und 1870/71 sämmtliche Fahnen und Standarten der mobil gewordenen Truppen vor dem Feinde geführt.

Mittels Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 13. September 1888 sind die Jäger und Schützen hinsichtlich der Führung der Fahnen der Infanterie gleichgestellt worden.[4])

Im Gefecht hat gegenwärtig die Fahne bei einer in Reserve gehaltenen Kompagnie zu verbleiben. Wenn auch diese zuletzt eingesetzt wird, so geht die Fahne mit in die Feuerlinie, doch muß unter allen Umständen eine Sektion bei der Fahne bleiben.[5])

Die Standarte zieht beim Vorgehen zur Attake in das zweite Glied zurück. Wenn die Schwadron, bei welcher sich die Standarte befindet — in der Regel die

---

[1]) KMV. vom 24. Februar 1853. Siehe S. 63.

[2]) Der General der Infanterie v. Schack hatte den Befehl gegeben, daß außer den Jäger- und Pionier-Bataillonen sämmtliche Füsilier-Bataillone, das Füsilier-Regiment Nr. 36 und die leichten Kavallerie-Regimenter im Falle des Ausmarsches ihre Fahnen und Standarten in den nächsten Festungen niederlegen sollten. Siehe Kschr. vom 19. Mai 1862 in den Akten KM. CA. IX. 1. 1. 12.

[3]) AKO. vom 15. Dezember 1863 und 21. Juli 1870.

[4]) Bis zum Erlaß dieser AKO. nahmen die Jäger- und Schützen-Bataillone zufolge KMV. vom 30. Oktober 1868 auch im Frieden die Fahnen zu den Herbstübungen nur dann mit, wenn während derselben eine große Heerschau vor dem Könige in Aussicht stand.

[5]) Exerzir-Reglement für die Infanterie 1888. Seite 78.

dritte — aus dem Regimentsverbande losgelöst, zum Nachhauen bestimmt wird ꝛc., so tritt die Standarte zu der nächst erreichbaren geschlossen bleibenden Schwadron über. [1])

b) Im Frieden. Artillerie.

Die Artillerie-Brigaden durften ursprünglich die Fahnen nur bei solchen Paraden tragen, an denen mindestens vier Kompagnien ohne Geschütze Theil nahmen. [2])

In Folge der durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 16. Juni 1864 befohlenen Theilung der Artillerie-Brigaden in je ein Feld- und ein Festungs-Regiment, waren die alten Fahnen auf die Feld-Regimenter übergegangen;[3]) die drei im Jahre 1867 an Artillerietruppen neu verliehenen waren ausdrücklich den Feld-Artillerie-Regimentern Nr. 9 bis 11 zugewiesen worden.[4])

Auf den im Jahre 1874 und wiederholt am 13. November 1880 Seitens der General-Inspektion der Artillerie gestellten Antrag: die vorhandenen zwölf Fahnen den Fuß-Artillerie-Regimentern bezw. Bataillonen zu ertheilen,[5]) bestimmte die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 24. April 1882, daß sie gemeinsames Eigenthum der Feld- und Fuß-Artillerie des betreffenden Armee-Korps sein und bei denjenigen Feld-Regimentern aufbewahrt werden sollten, welche die Nummern der Armee-Korps trügen, bei der Garde von dem 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiment. Geführt werden sollten sie, wie früher, nur von Artillerietruppen, die ohne Geschütze ausrückten. Wenn Feld-Artillerie ohne Geschütz gleichzeitig mit Fuß-Artillerie in Parade stände, gebühre die Führung der Fahne der ersteren.[6]) Herumschicken der Fahne aus einer Garnison in die andere wurde untersagt und gleichzeitig von einer Vermehrung der Zahl der Artilleriefahnen Abstand genommen.

II. Aufbewahrung der Fahnen im Frieden. a) Bei der Garde.

Der König gilt als Chef sämmtlicher Gardetruppen; in Folge dessen werden ihre Fahnen und Standarten observanzmäßig in den Königlichen Schlössern aufbewahrt.

---

1) Exerzir-Reglement für die Kavallerie 1886. Seite 105.

2) AKO. vom 29. Mai 1816. Wenn eine ganze Brigade in Parade stand, befand sie sich bei der Fuß-Artillerie der 1. Abtheilung auf dem rechten Flügel des 4. bezw. 5. Zuges. AKO. vom 29. Juli 1820.

3) Vergl. AKO. vom 12. April 1865. Siehe S. 97[1]).

4) AB., enthalten in dem Kschr. vom 24. Juni 1867.

5) Siehe die Denkschriften des AKD. vom 10. Mai und 27. Juni sowie das Schreiben des General-Inspekteurs der Artillerie vom 25. Mai 1881.

6) Dem Befehle der General-Inspektion der Artillerie vom 28. Juni 1882 zufolge tritt die Fahne, welche ein Fuß-Artillerie-Regiment führt, bei dem 1. Bataillon ein, falls das Regiment vereinigt ist.

Seit der Verlegung des Regiments Seiner Königlichen Majestät (1806 Nr. 6) nach Potsdam (von 1721 ab) waren seine Fahnen in dem dortigen Schlosse vereinigt worden. Das gleiche Verhältniß hatte während der Regierungszeit Friedrichs des Großen in Ansehung derer des 1. Bataillons Leib-Garde, des Regiments Garde und der Garde du Corps stattgefunden.[1]) Unter König Friedrich Wilhelm III. wurden die Fahnen und Standarten sämmtlicher Garden, sowie seit dem 1. Juni 1815 die der Grenadier-Regimenter, falls in den Garnisonen Königliche Schlösser vorhanden waren, in diesen aufgestellt, anderenfalls aber wie die Fahnen der Linientruppen behandelt. Die nämlichen Grundsätze sind unter der Regierung König Wilhelms I. befolgt,[2]) in den Jahren 1873 und 1874 jedoch die achtzehn Fahnen der Garde-Landwehr in das Zeughaus zu Berlin übergeführt worden.[3])

b) Bei den anderen Truppen:
a. des stehenden Heeres.

Bis zum Jahre 1808 hatte im Allgemeinen[4]) der Chef des Regiments, und wenn es ein nicht dienstthuender Preußischer Prinz oder ein nicht Preußischer Fürst ꝛc. war, der Kommandeur die Fahnen und Standarten in seiner Behausung.[5]) In Folge der Reorganisation der Armee ging dieses Ehrenrecht auf den Kommandeur des Regiments[6]) bezw. bei selbständigen Bataillonen auf den des Bataillons über.

Es scheint aber, als ob in dieser Beziehung nicht gleichmäßig verfahren worden ist; denn in der Verfügung des 1. Departements des Kriegsministeriums vom 25. September 1815 wird der Fall als möglich erörtert, daß Bataillons-Kommandeure mit ihrem Regiments-Kommandeur zusammen garnisoniren und trotzdem Fahnen „bei sich haben“.

---

[1]) Beschreibung der Königlichen Residenzstädte Berlin und Potsdam ꝛc. 3. Auflage. Berlin 1786 bei Friedrich Nicolai III., S. 1140.

[2]) Siehe AKO. vom 29. April 1862.

[3]) Siehe S. 86.

[4]) Zufolge des Reglements für die Kürassiere und Dragoner vom 6. Februar 1796 (S. 281) „behielten die Eskadrons, so nicht beim Stabe stehen, ihre Estandarten bei sich“.

[5]) Infanterie-Reglement von 1714 S. 172. „Ein jeder Kommandeur vom Regiment soll die Fahnen in sein Quartier haben.“ (Kommandeur ist nach dem Sprachgebrauch dieses und der folgenden Reglements gleichbedeutend mit Chef); desgl. von 1718 S. 261; Kavallerie- ꝛc. Reglement von 1720 S. 246/47. „Ein jeder Obrister oder Kommandant eines Regiments soll die Etendarten oder Fahnen in sein Quartier haben . . . Die Estandarten oder Fahnen bleiben stets in des Commandeurs Quartier“; Infanterie-Reglement von 1726 S. 213, Kavallerie-Reglement von 1727 S. 179, Dragoner-Reglement von 1727 S. 184, Infanterie-Reglements von 1743, 1757, 1766, 1773 je S. 178, von 1750 S. 140, von 1788 S. 182; Garnison-Regimenter-Reglement S. 152, Kürassier- bezw. Dragoner-Reglements von 1743 und 1764 je Seite 7.

[6]) Die Kommandeure der Grenadier-Bataillone hatten mit Ausnahme des Leib-Grenadier-Bataillons, dessen Fahne im Königlichen Palais stand, bis zum Jahre 1814 die Fahnen bei sich. Vergl. AKO. vom 11. Juli 1808 und Schreiben des Kriegsministers vom 28. November 1814.

Eine grundsätzliche Aenderung wurde auch nicht durch die Kriegsministerial-Verfügung vom 6. Januar 1821 beabsichtigt, welche die Ueberführung der Fahnen und Standarten aus der Wohnung des Regiments-Kommandeurs in die des Brigade- event. auch des Divisions-Kommandeurs dann gestattete, wenn der Garnison-Wachtdienst so stark war, daß die Mannschaften nicht vier wachtfreie Nächte hatten. Unter der gleichen Voraussetzung sollte der Festungs-Kommandant die Fahnen aufnehmen, wenn das Regiment bezw. Bataillon, dessen Kommandeur die Schildwache verlor, nicht mit dem Brigade- oder dem Divisions-Kommandeur in einem Orte stand. Weitergehend war die Entscheidung des Kriegsministeriums vom 15. Januar 1845, daß die Fahnen bei Einziehung der Posten von dem Divisions-Kommandeur zum Gouverneur oder Kommandanten der Festung zu bringen seien. In der Instruktion über den Garnison-Wachtdienst vom 9. Juni 1870 wurde als Grundsatz ausgesprochen, daß bei nothwendig werdender Beschränkung des Wachtdienstes Fahnen und Standarten (denen ein einfacher Posten gebühre) zu den Brigade- bezw. Divisions-Kommandeuren, und wenn auch diesen die Schildwache genommen würde, zu dem kommandirenden General zu schaffen seien. Wenn sich keiner dieser Befehlshaber am Orte befände, sollten die Gouverneure, Kommandanten oder Garnisonältesten die Fahnen aufnehmen.

Lediglich um die Gestellung von Fahnenposten zu vermeiden bezw. einzuschränken, befahl sodann die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 18. August 1873, daß die Fahnen und Standarten in der Regel bei denjenigen Offizieren aufzubewahren seien, welchen nach Maßgabe dieser Ordre Ehrenposten gebührten, nämlich bei den kommandirenden Generalen, den Divisions-Kommandeuren 2c., den Gouverneuren oder Kommandanten. Nur wenn solche nicht anwesend, sollten die Fahnen besonders bewacht[1]) und zu diesem Behufe in der Wohnung des ältesten Truppenbefehlshabers gesammelt werden. Die Entscheidung, bei w e l c h e m der genannten Offiziere, falls mehrere derselben sich am Orte befinden, die Fahnen aufzustellen und ob sie auch in diesem Falle zu sammeln sind, steht dem kommandirenden General zu.[2])

Durch die Garnisondienst-Vorschrift vom 13. September 1888 sind in dieser Beziehung keine Aenderungen verfügt worden.

---

[1]) Vergl. den AB. vom 28. Februar 1878. Dieser Befehl erging gelegentlich des Ersatzes der bei einem Diebstahl in Paderborn in der Nacht zum 5. November 1877 abhanden gekommenen Spitzen der Standarten des Husaren-Regiments Nr. 8, des 5. Reserve-Husaren-Regiments und der Fahne des Landwehr-Bataillons 55/II. Es war dies das zweite Mal, daß an Fahnen ein Diebstahl verübt war. Bei dem ersten, im Januar 1818 im Zeughause zu Berlin begangenen, waren die Fahne und Standarte des Berliner Landwehr-Regiments betroffen worden. Die Instandsetzung derselben war im KM. Vortrage vom 6. Februar 1818 befohlen.

[2]) Siehe Schreiben des KM. an das General-Kommando des I. Armee-Korps vom 9. August 1876.

Die Ueberführung von Fahnen und Standarten des stehenden Heeres in eine andere Garnison Behufs getrennter Aufbewahrung ist verboten.[1])

Die Leib-Regimenter[2]) sowie diejenigen Truppentheile, deren Chef der König ist, bringen, sobald derselbe in ihren Garnisonen eintrifft, oder sie in seiner zeitigen Residenz Quartier machen, die Fahnen und Standarten zu ihm.

Das nämliche Ehrenrecht wird den übrigen Chefs in Ansehung ihrer Regimenter und Bataillone eingeräumt;[3]) bei dem 4. Garde-Grenadier-Regiment Königin zufolge Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 29. April 1862 mit der Maßgabe, daß, wenn der König gleichzeitig mit der Königin oder später als sie in den Garnisonen des Regiments eintrifft, jedesmal anzufragen ist, ob die Fahnen zu ihm oder zu der Königin zu bringen bezw. bei letzterer zu belassen seien.

In den Fällen, in welchen Fahnen und Standarten der Linientruppen ausnahmsweise in das Königliche Palais zu Berlin gebracht wurden — wie nach den Siegeseinzügen von 1864, 1866, 1871 —, geschah dies auf ausdrücklichen Befehl des Königs, um den betreffenden Regimentern ꝛc. einen ganz besonderen Gnadenbeweis zu Theil werden zu lassen.[4])

b. der Landwehr.

Die Fahnen und Standarten der Landwehr wurden anfangs in dem Zeughause, oder wo ein solches nicht vorhanden, in einem anderen, angemessenen öffentlichen Gebäude bezw. in der Wohnung des Regiments-Kommandeurs, welche entsprechend zu bewachen waren, aufgestellt.[5]) Wo jedoch wegen besonderer Verhältnisse eine zweckmäßige Aufbewahrung im Stabsquartier nicht möglich war, durften sie in die nächste

---

1) AKO. vom 12. Juli 1870.

2) Der König gilt als Chef der Leib-Regimenter. Die 1808 bestehenden Leibtruppen (Leib-Grenadier-Bataillon, Leib-Infanterie-Regiment und Leib-Husaren-Regiment) sollten mit Rücksicht auf die Bestimmung der Pariser Konvention vom 8. September 1808 zu den Garden gerechnet werden. Reorganisation der Armee nach dem Tilsiter Frieden, I. 203.

3) AKO. vom 14. Dezember 1814, AB. vom 4. Dezember 1864. Vergl. Kschr. vom 13. Juli 1868, in welchem u. a. in Bezug auf das Infanterie-Regiment Nr. 32 angeordnet wird, daß die Fahnen nach den fürstlichen Schlössern in seinen Garnisonen gebracht würden und für gewöhnlich dort verblieben, sofern es nicht von dem betreffenden Fürsten ausdrücklich anders gewünscht werden sollte.

4) Als die vierte Fahne des Kolbergschen Infanterie-Regiments im Jahre 1816 auf dem Transporte zum Füsilier-Bataillon durch Berlin kam, ließ der König sie durch ein Kommando des 2. Garde-Regiments zu Fuß in sein Palais schaffen. Bericht des Regiments vom 23. Mai 1821. — Zufolge AB. vom 4. brachte am 7. Dezember 1864, dem ersten Einzugstage, das Leib-Grenadier-Regiment seine Fahnen besonders in das Königliche Palais ab; die übrigen Linienfahnen und -Standarten wurden an allen drei Einzugstagen gesammelt von je einer Linien-Kompagnie oder -Schwadron in das Palais geführt. Im Jahre 1866 und 1871 erfolgte das Abbringen zusammen mit den Fahnen und Standarten des Garde-Korps.

5) KMB. vom 5. Januar 1816.

Festung geschafft werden.[1]) Die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 6. April 1859 ordnete schließlich in Ansehung der Fahnen an, daß sie während der Uebungsperioden oder bei Zusammenziehungen wie die der Linie zu bewachen seien. In der übrigen Zeit sollten sie womöglich mit denen des stehenden Heeres zusammen, sonst aber und auch beim Abmarsch der Linientruppen aus der Garnison in dem Landwehrzeughause untergebracht werden.

---

1) AKO. vom 10. Dezember 1816.

Anlagen.

Anlage I.
zu Seite 2.

Uebersicht

über den Verbleib der von der Armee im Jahre 1806 geführten Fahnen und Standarten.

A. Infanterie-Regimenter.

Nr. 1. Graf Kunheim.

Zwei Fahnen, welche in Schwartau durch den Stabskapitain v. Luhre gerettet worden sind, wurden in Folge der Kapitulation von Ratkau am 7. November 1806 den Franzosen übergeben. Schicksal der beiden anderen nicht festzustellen.

Nr. 2. Rüchel.

Bewahrte alle vier Fahnen.

Nr. 3. Renouard.

Die vier Fahnen sind in Folge der Kapitulation von Magdeburg den Franzosen übergeben.

Eine Fahne vom 1. Bataillon brachte der Lieutenant v. Zglinitzki des Infanterie-Regiments Nr. 23 nach Magdeburg, eine des 2. trugen die Lieutenants v. Bose, v. Loesen, v. Borcke und der Fähnrich v. Goerne abwechselnd bis Erfurt. Letzterer kam mit dem Regiment Nr. 43 nach Magdeburg.

Nr. 4. Kalkreuth.

Keine Nachrichten. Das 1. Bataillon streckte in Folge der Kapitulation von Ratkau an der Herrenfähre, das 2. aus gleicher Veranlassung in Travemünde die Waffen.

Nr. 5. Kleist.

Die vier Fahnen sind in Folge der Kapitulation von Magdeburg den Franzosen übergeben.

Nr. 6. Grenadier Garde.

Die beiden Fahnen sind in Folge der Kapitulation von Erfurt den Franzosen übergeben.

Nr. 7. Owstien.

„Aus Unmuth und um die Fahnen dem Feinde zu entziehen, warfen die Junkers v. Stülpnagel, v. Lepel, v. Misbach und v. Schenk selbige (am 6. November 1806) ins Wasser des Wallgrabens (zu Lübeck). Da man unsere Fahnen nicht finden konnte, sollten die Stabs-Offiziers zur Verantwortung gezogen werden.“ Die Franzosen fanden sie „im Nachsuchen im Wasser“.

Nr. 8. Ruits.

Verlor am 26. Februar 1807 im Gefecht bei Braunsberg eine Fahne des 2. Bataillons und erhielt die drei anderen.

Nr. 9. Schenck.

Die vier Fahnen sind in Folge der Kapitulation von Erfurt den Franzosen übergeben.

Nr. 10. Wedell.

Die vier Fahnen sind in Folge der Kapitulation von Erfurt den Franzosen übergeben.

Nr. 11. Schöning (Prinz Heinrich).

Verlor am 23. Dezember 1806 im Gefecht bei Soldau eine Fahne und erhielt die drei anderen.

Nr. 12. Prinz von Braunschweig-Oels.

Eine Fahne des 2. Bataillons, mit welcher der Junker v. Dresky in Lübeck am 6. November 1806 gefallen war, blieb auf der Straße liegen; von ihr brach der Unteroffizier Stülpnagel die Spitze ab und brachte sie nach Prenzlau.

Die übrigen Fahnen tragenden Junker waren verwundet; über den Verbleib dieser Fahnen liegen keine Nachrichten vor. Das 1. Bataillon ging in Schwartau, das 2. in Lübeck zu Grunde.

Nr. 13. Arnim.

Die Fahnen des 1. Bataillons sind in Folge der Kapitulation von Prenzlau, eine des 2. Bataillons, welche vom Lieutenant v. Malschitzky nach Magdeburg gebracht worden war, bei der nämlichen Gelegenheit den Franzosen übergeben.

Verbleib der 4. Fahne nicht festgestellt, vielleicht schon in Erfurt verloren.

Nr. 14. Besser.

Verlor die beiden Fahnen des 1. Bataillons im Gefecht bei Waltersdorf am 5. Februar 1807 und erhielt die zwei des 2. Bataillons.

Nr. 15. a) 1. Bataillon Leibgarde.

Beide Fahnen sind in Folge der Kapitulation von Prenzlau den Franzosen übergeben.

b) Regiment Garde.

In der Nacht vom 17. zum 18. Oktober war das Regiment auseinandergekommen. Lieutenant v. Hagen sammelte 150 Mann und fünf Fahnen aller drei Bataillone. Mit diesen schloß er sich in Wernigerode an das Bataillon von Sack an und brachte die geretteten Fahnen bis Magdeburg. Weiteres nicht ermittelt.

Nach dem Bericht von Davout an Napoleon vom 17. Oktober 1806 eroberte das 17. Linien-Infanterie-Regiment eine Fahne der Königlichen Garde (Mazade, Corresp. de Davout. Paris 1885. I. No. 182).

Nr. 16. Diericke.

Erhielt seine vier Fahnen.

Nr. 17. Treskow.

Verlor seine Fahnen in Folge des Gefechts auf der Dölauer Heide bei Halle am 17. Oktober 1806. Die That zweier Junker des Regiments (v. Kleist, v. Platen oder v. Koenitz), welche sich mit den von ihnen getragenen Fahnen in die Saale gestürzt haben sollen, um dieselben dem

Feinde zu entziehen, ist in der Preußischen Wehrzeitung, Seite 3102, 3470, 3529, 3571, 3717, zum Gegenstande einer kritischen Untersuchung gemacht und dort angezweifelt. Siehe dagegen Beilage zu Nr. 5 des Militair-Wochenblattes 1855 und die Untersuchung von Taeglichsbeck in der Neuen Preußischen Zeitung 1885, Nr. 191—196, sowie dessen Schrift: Die Fahnen des Regiments Treskow im Gefecht bei Halle. Halle 1886.

Nr. 18. König.

Das Regiment hatte bis zu seiner gänzlichen Aufreibung und Gefangennehmung bei Prenzlau am 28. Oktober 1806 seine Fahnen bewahrt. Stabskapitain v. Jagow trug in der Nacht zum 15. Oktober die Leibfahne, Lieutenant Graf Stolberg nahm die zweite Fahne des 1. Bataillons an sich, Lieutenant v. Strantz brachte die des 2. Bataillons dadurch in Sicherheit, daß er die Junker, „welche vor Müdigkeit kaum weiter konnten“, auf seine Pferde nahm.

Als bei Prenzlau die Französischen Dragoner vom 21., 22. oder 23. Regiment in das Regiment einbrachen, wurde der Junker v. Petersdorff, welcher sich mit der Fahne tapfer vertheidigte und sie über die Zäune links der Straße retten wollte, durch viele Hiebe und Stiche schwer verwundet. Die Fahne wurde ihm entrissen.

Eine Fahne eroberte der Maréchal de logis Fabre vom 6. Dragoner-Regiment. (Joleaud, Histoire du 6. régt. de dragons. Commercy 1863. S. 79.)

Nr. 19. Oranien.

Uebergab in Folge der Kapitulation von Hameln dem Feinde seine vier Fahnen.

Nr. 20. Prinz Louis Ferdinand.

Ob die sämmtlichen Fahnen nach Magdeburg gelangt sind, ist nicht ermittelt. Die Fahne des 2. Bataillons, welche der Lieutenant v. Constant-Villars aus den Händen des Junkers v. Lüderitz genommen und um die er die Mannschaften „durch Erinnerung an ihren geleisteten Eid und ihre Pflicht“ gesammelt hatte, ist in Magdeburg den Franzosen übergeben.

Mit einer halb abgeschossenen Fahne des 1. Bataillons in der Hand (Träger: Junker v. Bobers) führte Hauptmann v. Kaminsky seine Leute aufs Neue gegen den Feind.

Nr. 21. Herzog von Braunschweig.

Das Regiment hatte seine vier Fahnen aus der Schlacht von Auerstädt zurückgebracht. Ein Junker war gefallen, drei verwundet. Lieutenant v. Gustädt rettete eine Fahne des 2. Bataillons; dieselbe wurde in Folge der Kapitulation von Prenzlau dem Feinde übergeben. Die zweite dieses Bataillons ging in Erfurt verloren.

Ueber die beiden anderen liegen keine Nachrichten vor.

Nr. 22. Pirch.

Das Regiment hatte seine Fahnen sämmtlich aus der Schlacht von Auerstädt gebracht. Eine, mit welcher der Unteroffizier Fuß am 17. Oktober zum 1. Bataillon Leibgarde gekommen war, wurde bei Prenzlau dem Feinde übergeben.

Sonstige Nachrichten fehlen. Das 1. Bataillon war am 15. Oktober bei Nieder-Roßla gefangen, das 2. in die Kapitulation von Pasewalk verwickelt.

Nr. 23. Winning.

Die vier Fahnen sind in Folge der Kapitulation von Erfurt verloren gegangen. Eine derselben hatte der Feldwebel Glaß dem schwer verwundeten Junker de Marées abgenommen und dadurch vor der Wegnahme gerettet.

Nr. 24. Zenge.

Eine Fahne, welche der Premierlieutenant v. Medem Regiments Arnim auf dem Rückzuge an sich genommen und nach Erfurt gebracht hatte, ist dort dem Feinde übergeben. Sonst keine Nachrichten. Das Regiment kapitulirte bei Pasewalk.

Nr. 25. Möllendorff.

Drei Fahnen sind in Folge der Kapitulation von Prenzlau den Franzosen übergeben, die vierte (vom 1. Bataillon herrührend), welche der Unteroffizier Hergaß dem getödteten Junker abgenommen und weiter getragen hatte, ist von ihm vor der Waffenstreckung zerstört worden.

Beim 2. Bataillon waren die beiden Fahnenträger gefallen. In der Nacht zum 15. Oktober trugen die Hauptleute v. Bock und v. Reitzenstein, Lieutenant Stankar und Sekondlieutenant und Adjutant v. Treskow abwechselnd die Fahnen, damit sie nicht, wie es bereits geschehen war, liegen bleiben sollten.

Nr. 26. Alt Larisch.

Eine Fahne (Träger: Portepeefähnrich v. König) hatte der Premierlieutenant v. Gontard ergriffen und um sie mit Hülfe anderer Offiziere Versprengte des Regiments gesammelt. Sie ist hinter Umpferstädt am 14. Oktober 1806 bei Sprengung des Karrees von feindlichen Kürassieren erobert.

Die vom Junker v. Klein getragene Fahne ist in Erfurt dem Feinde übergeben.

Die Leibfahne, welche der Stabskapitain v. Horn in der Nacht des 15. Oktober dem 2. Bataillon von Tschepe angeschlossen hatte, und die Fahne des 3. Bataillons (Major v. Barfuß), welche der Fähnrich v. Hoven dem Fahnenjunker v. Felden in dem Augenblicke entrissen hatte, als derselbe in der Gefahr war, gefangen zu werden, sind in Folge der Kapitulation von Ratkau in Feindes Hand gefallen.

Nr. 27. Tschammer.

Keine Nachrichten. Das Regiment ging bei der Vertheidigung von Lübeck, bis wohin es seine Fahnen gebracht hatte, verloren.

Nr. 28. Malschitzky.

Eine vom Junker v. Mauderode getragene Fahne des 1. Bataillons wurde vom Grenadier-Bataillon von Losthin aufgenommen und gelangte nach Magdeburg, woselbst sie dem Feinde übergeben ist.

Sonst keine Nachrichten.

Das Regiment, welches bei Poppel ganz auseinandergekommen war, kapitulirte in Magdeburg.

Nr. 29. Treuenfels.

Uebergab seine vier Fahnen bei Pasewalk am 29. Oktober 1806 dem Feinde.

Nr. 30. Borcke.

Keine Nachrichten. Das Regiment kapitulirte bei Ratkau, ohne vorher Gefechte gehabt zu haben.

Nr. 31. v. Kropff.

Verlor drei Fahnen in Folge der Kapitulation von Schweidnitz am 16. Februar 1807. Die vierte war nach dem verunglückten Entsatzversuch von Breslau (30. Dezember 1806) auf höheren Befehl in Gnichwitz versteckt worden und ist nach dem Frieden nicht wieder zum Vorschein gekommen.

Nr. 32. Fürst Hohenlohe-Ingelfingen.

Die Fahnen des 2. Bataillons sind in Erfurt dem Feinde übergeben; die vom Junker v. Ostrowski getragene Fahne hatte Lieutenant v. Mauderode dem Bataillon nachgeführt. Von der zweiten berichten die Lieutenants v. Mauderode und v. Raven, daß der sie tragende Portepeefähnrich v. Salisch, „um sie den Flüchtlingen bemerkbarer zu machen, seinen Hut auf selbige gesteckt und mit thränenden Augen durch Bitten und Zurufen“ die Burschen an sie zu fesseln gesucht habe.

Ueber die Fahnen des 1. Bataillons keine Nachrichten. Nach den Gefechtsverhältnissen ist es nicht unwahrscheinlich, daß sie bei Jena verloren gegangen sind.

Nr. 33. v. Alvensleben.

Alle vier Fahnen sind in Magdeburg dem Feinde übergeben.

Beim 2. Bataillon trug die eine Fahne der Portepeefähnrich v. Frankenberg I. und nachdem er eingetreten war, um Offiziersdienste zu leisten, sein Bruder. Derselbe „munterte die Burschen zur Treue gegen den König auf und bat sie, die Fahne nicht zu verlassen“. Als er bei Popel verwundet wurde, nahm der Fähnrich v. Liesniewsky die Fahne und brachte sie glücklich aus dem Gefecht.

Die zweite Fahne dieses Bataillons ließ sich Frankenberg I. von dem wegen Schwäche zurückbleibenden Junker v. Harroy geben, damit sie nicht in feindliche Hände geriethe.

Die beiden anderen Fahnen retteten die Portepeefähnriche v. Lahrbusch und v. Stilarsky, bezw. die Unteroffiziere Ludwig und Weidlich.

Nr. 34. Prinz Ferdinand.

Keine Nachrichten. Ein Theil des Regiments wurde am 15. Oktober vor Erfurt, der Rest am 29. bei Pasewalk gefangen.

Nr. 35. Prinz Heinrich.

Die Fahnen des 1. Bataillons sind in Erfurt dem Feinde übergeben; die des zweiten — bei einer war der sie tragende Junker v. Nettelhorst verwundet worden — schlossen sich, die eine vom Hauptmann v. Treskow getragen, in der Nacht des 15. Oktober dem Infanterie-Regiment Herzog von Braunschweig an und kamen nach Magdeburg, wo sie verloren gingen.

Nr. 36. Puttkamer.

Zwei Fahnen — von denen die vom Junker v. Rhein getragene durch den Hauptmann v. Specht in Sicherheit gebracht war — sind in Magdeburg übergeben worden, die beiden anderen, nach dem Bericht des Sekondlieutenants v. Hülsen zu schließen, in der Schlacht bei Auerstädt verloren.

Nr. 37. Tschepe.

Die vier Fahnen sind in Magdeburg dem Feinde übergeben worden.

Major v. Sydow berichtet über den Frei-Korporal v. Poser:

„Seiner allzugroßen Jugend wegen wollte ich ihm nicht in die Schlacht nehmen. Mit thränenden Augen bat er mir, ihm die Schande nicht anzuthun. Gerührt von seinem Patriotismus gab ich nach. Als die Schlacht anging, nahm er seine Fahne, wo er gleich einen Prellschuß von einer Kartätsche erhielt und umfiel. Ein Unteroffizier nahm seine Fahne und wir avancirten. Er raffte sich aber wieder auf und nahm seine Fahne, wo er wieder 2 Blessuren in Hand und Fuß bekam." Von dem General-Major v. Tschepe aufgefordert, die Fahne abzugeben, erklärte er, „erst dafür zu sorgen, daß die Fahne in Sicherheit gebracht würde".

Eine Fahne des 1. Bataillons, welche der Junker v. Sarnowski trug, wurde durch Lieutenant v. Steinwehr der Gefahr, genommen zu werden, entzogen.

Nr. 38. Pelchrzim.

Verlor seine vier Fahnen in Folge der Kapitulation von Neiße 16. Juni 1807.

Nr. 39. Zastrow.

Verlor seine vier Fahnen in Folge der Kapitulation von Magdeburg.

Nr. 40. Schimonsky.

Die vier Fahnen sind in Magdeburg dem Feinde übergeben.

Beim 1. Bataillon hatte in der Schlacht bei Jena der Hauptmann v. Reitzenstein eine Fahne ergriffen und mit ihr seine Kompagnie wieder vorgeführt. Dieselbe Fahne übernahm dann der Major von der Mülbe und ritt mit ihr, die Leute ermunternd, dem Feinde entgegen. Mit Hülfe des Sergeanten Hirschberg wurde sie nach Magdeburg gebracht.

Beim 2. Bataillon sprengte der Lieutenant v. Gersdorff auf den Junker v. Dombrowsky zu, entriß ihm die Fahne und sammelte mit den Worten:

Bursche! Schurken seid ihr, wenn einer von der Stelle weicht. Haltet ihr so euren Schwur, den ihr euren tapfern Könige thatet? Sammelt euch in Ordnung, sonst seid ihr verloren! v. Schimonsky hierher

die Weichenden um sie.

Diese und die andere Fahne des 2. Bataillons brachten der Stabskapitain v. Diebitsch, Sekondlieutenants v. Brehmer und v. Zabrowski vom Schlachtfelde. Ersterem gelang es, sie aus Erfurt, wohin sie am 15. mit den Resten des 2. Bataillons gekommen waren, zu entfernen.

Nr. 41. Lettow.

Uebergab in Folge der Kapitulation von Hameln dem Feinde seine vier Fahnen.

Nr. 42. Ploetz.

Erhielt seine vier Fahnen.

Nr. 43. Strachwitz.

Uebergab in Folge der Kapitulation von Magdeburg dem Feinde seine vier Fahnen.

Nr. 44. Hagken.

Uebergab in Folge der Kapitulation von Hameln dem Feinde seine vier Fahnen.

Nr. 45. Zweiffel.

Von den Fahnen wurde eine des 1. Bataillons in Erfurt dem Feinde übergeben, die drei anderen sind in Magdeburg verloren.[1]) Von den letzteren hatte der Lieutenant v. Reitzenstein zwei, von dem Junker v. Fallois und dem Unteroffizier Seiffert geführt, in der Nähe von Langensalza am 15. Oktober angetroffen und sie den übermüdeten Trägern abgenommen. Die eine schaffte er selbst, die andere auf seinen Befehl der Fähnrich v. Sobbe nach Magdeburg.

In der Schlacht bei Jena hatte der Fähnrich v. Herwarth eine Fahne ergriffen und war mit ihr vorgegangen, um die Leute zum Stehen und Folgen zu bringen.

Nr. 46. Thile.

Verlor seine Fahnen in Folge der Kapitulation von Breslau.

Nr. 47. Grawert.

Eine Fahne, welche zum Regiment des Königs Nr. 18 gelangt war, ging bei Prenzlau am 28. Oktober verloren. Die drei anderen sind in Magdeburg dem Feinde übergeben. Hinter Weimar hatte der verwundete Stabskapitain v. Bärner einen Unteroffizier mit einer Fahne des Regiments angetroffen, demselben, da er vor Ermattung nicht weiter konnte, die Fahne abgenommen und sie in Erfurt an den Hauptmann v. Besser abgeliefert. Aus Erfurt brachte sie der Premierlieutenant v. Wengersky-Winiawa fort und trug sie bis zu seiner Erkrankung. Von ihm übernahmen selbige die Unteroffiziere Holtzer und Toporski. Vielleicht ist sie mit der bei Prenzlau verlorenen identisch.

Die vom Fähnrich v. Bonin getragene Fahne gelangte mit dem Grenadier-Bataillon von Sack nach Magdeburg.

Das Regiment hatte bei Jena 5 Offiziere todt, 21 Offiziere und 5 Junker an Verwundeten verloren.

Nr. 48. Kurfürst von Hessen.

Verlor seine Fahnen in Folge der Kapitulation von Erfurt.

Nr. 49. Müffling.

Verlor im Gefechte bei Saalfeld am 10. Oktober eine von dem Junker v. Sixthin getragene Fahne des 1. Bataillons. Sixthin war gefallen.

Die drei anderen Fahnen sind in Magdeburg dem Feinde übergeben worden.

Nr. 50. Sanitz.

Die vier Fahnen sind in Magdeburg dem Feinde übergeben worden.

In der Schlacht bei Jena ergriff der Lieutenant v. Bünau die Fahne des Junkers v. Koschembahr und führte zweimal die Mannschaft mit dem Rufe:

„Bursche folgt mir, siegen oder sterben wollen wir für König und Vaterland"

gegen den Feind.

---

[1]) So der Regimentsbericht im Kriegs-Archiv 1806/7. E. III. 118. Nach den Tribunals-Akten des Regiments E. III. 295 sind zwei Fahnen nach Erfurt gekommen. Wahrscheinlich ist eine von ihnen noch rechtzeitig weitergeschafft worden.

Als das 2. Bataillon ungeordnet zurückwich, entriß der Fähnrich v. Eberhardt einem Junker die Fahne und trug sie mit den Worten:

„Auf mich seht, hier ist eure Fahne und dieser müßt ihr folgen",

in die innegehabte Linie zurück.

Eine Fahne brachte der Stabskapitain v. Lemke, die des Junkers v. Tesmar vom 2. Bataillon Premierlieutenant v. Linsingen, die vom Feldwebel Kladrowa aus der Schlacht gerettete und hinter Weimar aufgenommene Lieutenant v. Gaffron, die vierte Premierlieutenant v. Pungowski nach Magdeburg.

Nr. 51. Kauffberg.

Die Fahnen sind bei Ratkau am 7. November 1806 dem Feinde übergeben worden.

Nr. 52. Reinhart (Hamberger).

Erhielt seine vier Fahnen.

Nr. 53. Jung Larisch.

Keine Nachrichten. Das 1. Bataillon wurde am Abend des 6. November in Schwartau zersprengt, das 2. am nämlichen Tage zwischen Meislingen und Lübeck gefangen.

Nr. 54. Natzmer.

Die Fahnen, auch des 1. Bataillons, welches bei Halle am 17. Oktober 1806 größtentheils gefangen wurde, sind bis Lübeck gekommen.

Sonst keine Nachrichten.

Nr. 55. Manstein.

Eine aus dem Kampfe bei Schwartau entkommene Fahne ist von dem Lieutenant v. Rekowsky vor der Waffenstreckung bei Ratkau „um sie nicht in Feindes Hand fallen zu lassen" zerbrochen worden.

Sonst keine Nachrichten.

Nr. 56. Tauentzien.

Verlor seine vier Fahnen durch die Kapitulation von Magdeburg.

Nr. 57. Grevenitz.

Die Fahnen des 1. Bataillons sind durch die Kapitulation von Anklam am 1. November 1806, die des 2. Bataillons in Folge der Kapitulation von Hameln am 22. November d. J. verloren.

Nr. 58. Courbière.

Erhielt seine vier Fahnen.

Nr. 59. Graf Wartensleben.

Die Fahnen des 1. Bataillons sind in Erfurt, die des 2. in Magdeburg dem Feinde übergeben.

In der Schlacht bei Auerstädt waren die Fahnen tragenden Junker des 1. Bataillons „gleich Anfangs" verwundet worden. Eine dieser Fahnen hatte der Major v. Bennigsen und nach dessen Verwundung Major v. Ebra ergriffen. Als auch dieser verwundet war, nahm sie Sekondlieutenant v. Eberstein I.

Die zweite Fahne hatte Sekondlieutenant v. Eberstein II. aus den Händen des schwer getroffenen Hauptmanns v. Brause überkommen.

Beide Brüder trugen die Fahnen bis Erfurt, wo sie verloren gingen.[1])

[1]) Nach dem Berichte der beiden Sekondlieutenants v. Eberstein fanden sie in Kerspeleben, etwa drei Stunden von Erfurt, auf einem Fahrwege zwei unbekannte Fahnen liegen. Die

B. Kürassier-Regimenter.

Nr. 1. Graf Henckel.

Die fünf Standarten sind bei Pasewalk am 29. Oktober 1806 den Franzosen übergeben.

Nr. 2. Beeren.

In der Schlacht bei Auerstädt rettete der Reuter Zehdow die Standarte der Schwadron Gaudecker, indem er im heftigsten Feuer absaß, sie von dem erschossenen Pferde des sie führenden Junkers abschnallte und zurückbrachte.

Verluste an Standarten sind in der Schlacht nicht eingetreten. Ueber den Verbleib sind keine Nachrichten vorhanden; wahrscheinlich sind sie in Folge der Kapitulation von Ratkau am 7. November dem Feinde übergeben.

Nr. 3. Leib-Regiment.

Keine Nachrichten. Das Regiment kapitulirte bei Prenzlau am 28. Oktober.

Nr. 4. Wagenfeld.

Erhielt seine fünf Standarten.

Nr. 5. Bailliodz.

Die in der Nacht zum 15. Oktober vom Regiment abgekommene Standarte der Schwadron von Stülpnagel gelangte unter Führung des Kornets von der Osten, später des Lieutenants v. Jagow, zum Blücherschen Korps und ging am 6. oder 7. November 1806 bei dem Ueberfall von Steckenitz an das 5. Französische Husaren-Regiment verloren.

Die vier anderen wurden am 15. Oktober nach Erfurt gebracht und auf dem Petersberge deponirt. „Mir war", berichtet Lieutenant v. Schirnding, „der Gedanke unerträglich, die Standarten . . . dem Feind zu überliefern, daher brach ich solche heimlich ab und warf die Stangen in eine alte Gerätheкammer des Kommandanten."

Nr. 6. Quitzow.

Rettete die Standarten der 4. und 5. Schwadron; Verbleib der drei anderen unbekannt. $3^1/_2$ Schwadronen kapitulirten am 1. November bei Anklam.

Nr. 7. Reitzenstein.

In der Schlacht bei Auerstädt rettete der Reuter Stute die verlassene Standarte der Schwadron von Schwarzenau auf Anregung des Lieutenants v. Kriegsheim. „Wie ich", berichtet derselbe, „(das Regiment) einholte, sah ich eine Standarte, ohne daß ein Mann dabei war, in der Erde stecken, die ich aber in der Eile für eine Feldflagge hielt. Weiterhin sagte mir aber ein Reuter auf mein Befragen, daß es die Standarte . . . von des Majors v. Schwarzenau Eskadron sei. Ich befahl daß man zurückreiten sollte, um sie aufzuheben. Der Reuter Stute der Leib-Eskadron (hat) es gethan."

Alle fünf Standarten sind in Folge der Kapitulation von Magdeburg in Feindes Hand gefallen.

---

eine übernahm v. Eberstein II., die andere ein Musketier der Kompagnie von Brause. Letzterer wurde vor Erfurt von dem Ebersteinschen Detaschement abgedrängt. Sein Verbleib und das Schicksal der von ihm getragenen Fahne sind unbekannt; die andere ist in Erfurt mit übergeben worden.

Nr. 8. Heising.

In der Schlacht bei Jena ergriff Lieutenant v. Galen die von dem Unteroffizier Hancke geführte Standarte der 2. Schwadron und sammelte um sie die Schwadron. „Erst auf dringendes Zureden, dieselbe abzugeben, da sein schönes Pferd ihn zu sehr distinguirte, übergab er sie dem Karabinier Pohle, der sich zu ihrer Tragung erbot."

Die fünf Standarten, welche am 15. Oktober auf Befehl des Generallieutenants v. Larisch nach Erfurt gebracht waren, wurden durch den Lieutenant v. Rothkirch während der Kapitulationsverhandlungen aus der Stadt geschafft und dem Regiment nachgeführt.

Am 29. Oktober sind sie bei Pasewalk dem Feinde übergeben.

Nr. 9. Holtzendorff.

Keine Nachrichten. Das Regiment kapitulirte bei Pasewalk.

Nr. 10. Gensdarmes.

Im Gefecht bei Wichmannsdorf am 27. Oktober verlor das Regiment zwei Standarten an das 6. und 10. Französische Dragoner-Regiment, zwei dergleichen bei der Verfolgung an das 10. Dragoner-Regiment. (Grouchy, Mémoires II, 242.) Die fünfte schlug sich mit dem Major v. Jürgaß und einer Abtheilung des Regiments durch. Der Kapitulation von Prenzlau am 28. entzogen, wurde sie von einem Detaschement unter Hauptmann v. Freyberg des Dragoner-Regiments Nr. 1 aufgenommen und ist, nachdem sie sich von demselben getrennt hatte, wahrscheinlich bei Anklam in Feindes Hand gefallen.

Nr. 11. Leib-Karabiniers.

Hatte in der Schlacht bei Auerstädt keinen Verlust an Standarten erlitten. Sonst keine Nachrichten. Das Regiment hat bei Pasewalk am 29. Oktober kapitulirt.

Nr. 12. Bünting.

Die abgekommene Standarte der Schwadron von Sydow stieß in Magdeburg zum Regiment und ist mit den übrigen vieren bei Pasewalk am 29. Oktober dem Feinde übergeben.

Nr. 13. Garde du Corps.

Die bei Auerstädt in den Händen des gefallenen Unteroffiziers Kostrzewa zerschossene Standarte der Schwadron von Voß wurde durch den Garde du Corps Schemitatis, welcher im heftigsten Feuer absaß, gerettet.

Erhielt seine fünf Standarten.

C. Dragoner-Regimenter.

Nr. 1. König von Bayern.

Die Standarte der Schwadron von Ende ging am 6. November in Folge der Kapitulation von Hansfeld, die vier übrigen durch die Kapitulation von Boitzenburg am 12. desselben Monats verloren.

Nr. 2. Prittwitz.

Uebergab am 28. Oktober 1806 seine fünf Standarten bei Prenzlau dem Feinde.

Nr. 3. Irwing.

Vier Standarten wurden am 15. Oktober 1806 mit einer Abtheilung des Regiments nach Erfurt hineingedrängt; Versuche des Regiments, sich wieder in ihren Besitz zu setzen, mißglückten, da die mit der Abholung beauftragten Fähnrich v. Lettow und später Sekondlieutenant v. Jagow die Stadt nicht verlassen durften.

Die in der Nacht des 15. Oktober abgekommene, vom Unteroffizier Gärmsegger getragene Leibstandarte schloß sich zunächst dem Regiment von Katte an und ist dann vom Lieutenant v. Burghagen über die Inseln Usedom und Wollin nach Graudenz gerettet worden.

Nr. 4. Katte.

Die Standarten der Leib-Schwadron und der Schwadronen von Hacke und von Wedell II. sind gerettet; die der Schwadronen von Skrbensky und von Wedell I. am 7. November bei Ratkau in Feindes Hand gefallen.

Nr. 5. Königin.

Erhielt acht Standarten; die der Schwadron von Seelhorst ging in Folge Sturzes des sie führenden Unteroffiziers im Gefecht bei Zehdenick am 26. Oktober an das 7. und 5. Husaren-Regiment (Revue de cavalerie 1886 S. 422) verloren.

Die Standarte der Schwadron von Forestier gelangte unter Führung des Hauptmanns v. Warrim zum Regiment Nr. 3 und ist bei Ratkau am 7. November dem Feinde übergeben.

Nr. 6. Auer.

Erhielt seine zehn Standarten.

Nr. 7. Baczko.

Erhielt seine fünf Standarten.

Nr. 8. Esebeck.

Erhielt seine fünf Standarten.

Nr. 9. Graf Hertzberg.

Die fünf Standarten sind am 7. November bei Ratkau dem Feinde übergeben.

Nr. 10. Heyking.

Verlor seine fünf Standarten in Folge der Kapitulation bei Ratkau am 7. November.

Nr. 11. Krafft.

Hauptmann v. Blücher des Dragoner-Regiments Nr. 14 nahm die fünf Standarten, welche am 28. Oktober bei Prenzlau vom Regiment abgekommen waren, zu der Schwadron von Kleist des genannten Regiments. Sie sind demnächst am nämlichen Tage dem Feinde übergeben.

Nr. 12. Osten.

Das Regiment wurde bei Schwartau zersprengt; der Rest kapitulirte am 7. November bei Ratkau. Sonst keine Nachrichten.

Nr. 13. Rouquette.

Erhielt seine fünf Standarten.

Nr. 14. Wobeser.

Verlor bei Jena keine Standarte. Kapitulirte mit 4 Schwadronen bei Prenzlau am 28. Oktober, mit einer bei Ratkau am 7. November 1806. Sonst keine Nachrichten.

Anlage II.

zu Seite 12.

Farben der Fahnen- ꝛc. Tücher der alten Armee.

1. Die im Jahre 1713/14 in Betreff der Farben der Fahnen- ꝛc. Tücher getroffenen Allerhöchsten Festsetzungen.

Auff Befehl Sr. Königl. Maytt. sollen nachspezifizirte Regimenter Couleuren von Fahnen haben, als:

(Nr. 6.) Rothe Grenadierer: ganz weiß,
(Nr. 18.) Weiße Grenadierer: ganz weiß,
(Nr. 6.) Königs Regiment: blau mit einem schwarzen Adler im weißen Felde,
(Nr. 1.) Wartensleben: orange mit weißen Felde,
(Nr. 3.) Anhalt-Dessau: gelb,
(Nr. 15.) Lottum: gelb und roth mit weißen Felde,
(Nr. 16.) Alt Dohna: orange und weiß,
(Nr. 10.) Erbprinz: meergrün mit weißen Felde,
(Nr. 4.) Jung Dohna: roth und weiß,
(Nr. 19.) Prinz Albrecht Friedrich: roth mit Silber,
(Nr. 7.) Prinz Christian Ludwig: roth mit Gold,
(Nr. 26.) Waldburg: grün und weiß,
(Nr. 13.) Varenne: blau und gelb,
(Nr. 25.) Schlabrendorff: bleibt bis uff ferner Ordre,
(Nr. 5.) Arnim: grau und blau,
(Nr. 26.) Heyden: gelb und weiß,
(Nr. 8.) Anhalt Zerbst: schwarz und weiß,
(Nr. 2.) Alt Dönhoff: schwarz mit weißen Felde,
(Nr. 14.) Finckenstein: roth,
(Nr. 20.) Stillen: grün mit weißen Felde,
(Nr. 25.) Pannwitz: orange mit weißen Felde,
(Nr. 21.) Jung Dönhoff: roth und schwarz,
(Nr. 9.) Trossel: grün und roth,
(Nr. 17.) Grumbkow: karmoisinroth und ein weiß Kreuz,
(Nr. 24.) Schwendy: gelb und weiß,
(Nr. 22.) Borcke: blau und roth,
(Nr. 24.) Schoenbeck: grün und weiß,
(Nr. 12.) Prinz Heinrich: meergrün mit weißen Kreuz und weißen Felde.

Cavallerie.

(Nr. 10.) Gensdarmes: Die Leibstandarte weiß, die andern gold drap d'or mit einen weißen Felde,

(Nr. 3.) Leib-Regiment: weiß,

(Aufgel.)	Wartensleben	alle Leib-Estandarten weiß mit solchen Felde wie die Comp.Estandarten	grün mit weißen Felde,
(Aufgel.)	Heyden		roth mit weißen Felde,
(Nr. 8.)	Bayreuth		schwarz mit weißen Felde,
(Nr. 1.)	Schlippenbach		gelb mit weißen Felde,
(Nr. 6.)	du Portail		blau mit weißen Felde,
(Nr. 9.)	Katte		meergrün mit weißen Felde,
(Nr. 5.)	Prinz Friedrich Wilhelm		ganz hellroth mit weißen Felde,
(Nr. 2.)	Kronprinz		bleumourant mit weißen Felde.

Dragouner.

(Nr. 3, 4.)	Derfflinger	alle Leibfahnen weiß mit einen solchen Felde, wie die Compagniefahnen	weiß mit blauen Felde,
(Nr. 4. K.)	Leib-Regiment		roth mit weißen Felde,
(Nr. 11. K.)	Prinz Albrecht		orange,
(Nr. 1, 2.)	Anspach		gelb mit weißen Felde,
(Nr. 12. K).	Pannwitz		schwarz,
(Nr. 7. K.)	Alben		grün mit weißen Felde.

M A v Köppen.

N. d. A. Archiv in Zerbst. Abth. Dessau A. 9b. I. b. nr. 28. (Gedruckt M. W. Bl. 1870. S. 238). — Es fehlen die Infanterie-Regimenter Nr. 11 und Nr. 23. Die Liste ist vor dem 11. Januar 1714 aufgestellt, weil an diesem Tage das Regiment Erbprinz von Hessen-Kassel dem Prinzen Georg von Hessen-Kassel verliehen ist. Auch die Benennung „Leib-Dragoner", welche am 26. Februar 1714 abgelegt wurde, weist auf die Entstehung spätestens Ende 1713 — Anfang 1714. — Die Regimentsnummern finden sich nicht in der Vorlage.

2. Fahnen und Standarten nach „Abzeichnung von die Estandarten und Fahnen bey Seine Königl: Maytt: in Preußen Armee Anno 1720“.

Auf sämmtlichen Fahnen und Standarten befindet sich in dem von Palmzweigen umgebenen Mittelfelde der schwarze, unbewehrte Adler, welcher über zwischen zwei (grünen) Hügeln fließendem (blauem) Gewässer nach links zur Sonne fliegt. In den Ecken, ebenfalls von Palmzweigen eingefaßt, der Namenszug



Das Spruchband mit der Inschrift: NON SOLI CEDIT nach der Hauptfarbe des Tuches.

Alle Fahnen und Standarten, bis auf das Regiment Anhalt z. F. (Nr. 3), welches Silber hat, in Gold gemalt bezw. gestickt.

1. Grenadiere zu Pferd und Dragoner.

Mittelschild: Silber bis auf Derfflinger, welches Silber und blau führt.

(Nr. 3 u. 4.) Derfflinger: weiß Dammast, ausgezackt,
(Nr. 6—8.) Wuthenau: dunkelblau Dammast, ausgezackt,
(Nr. 1, 2.) Wensen: gelb Dammast, ausgezackt,
(Nr. 5.) Schulenburg: schwarz Dammast, ausgezackt.

2. Regimenter zu Pferde.

Mittelschild: durchweg Silber.

(Nr. 10.) Gensdarmes: Silberstoff,
(Nr. 3.) Leib: weiß Dammast,
(Nr. 2.) Kronprinz: hellblau (bleumourant) Dammast,
(Nr. 11.) Prinz Albrecht: dunkelblau Dammast (etwas heller wie Wuthenau), ausgezackt,
(Nr. 1.) Schlippenbach: gelb Dammast (wie Wensen),
(Nr. 8.) Dewitz: schwarz Dammast,
(Nr. 4.) Blankensee: hellpurpur Dammast, ausgezackt,
(Nr. 9.) Katte: gelbgrün Atlas,
(Nr. 12.) Winterfeld: orange Dammast,
(Nr. 7.) Lottum: scharlachroth Dammast,
(Nr. 6.) Anhalt: hellblau (bleumourant) Dammast (etwas dunkler wie Kronprinz),
(Nr. 5.) Prinz Friedrich: hellpurpur Dammast (wie Blankensee).

3. Infanterie.

Mittelschild: weiß außer bei Nr. 6.

(Nr. 6.) Königs Regiment: weiß, Mittelschild dunkelkornblumenblau,
(Nr. 19.) Albrecht Friedrich: hellpurpur (wie Blankensee), weißes Johanniterkreuz,
(Nr. 7.) Christian Ludwig: hellblau, purpur Keile,
(Nr. 1.) Wartensleben: orange,
(Nr. 3.) Anhalt: gelb (wie Wensen),
(Nr. 11.) Holstein: purpur (etwas dunkler wie Blankensee), weißes Flammenkreuz,
(Nr. 16.) Dohna: orange, weißes Flammenkreuz,
(Nr. 5.) Arnim: grau, hellblaues Flammenkreuz (wie Anhalt z. Pf.),
(Nr. 14.) Finckenstein: purpur (wie Holstein),
(Nr. 20.) Stille: dunkelgrün,
(Nr. 13.) Pannwitz:[1] dunkelkornblumenblau (wie Königs Regiment), weißes Flammenkreuz; in den Ecken dunkelstrohgelbe Flammen, beide nicht bis an das Mittelschild reichend,
(Nr. 21.) Dönhoff: purpur (wie Holstein), schwarzes Flammenkreuz,
(Nr. 17.) Grumbkow: purpur (wie Holstein), weiße Keile,
(Nr. 24.) Schwendy: dunkelgrün (wie Stille), weißes Flammenkreuz,
(Nr. 22.) Borck: dunkelblau (wie Pannwitz), mohnrothes Flammenkreuz,
(Nr. 18.) Gersdorff: dunkelblau (wie Pannwitz), mohnrothe Keile,
(Nr. 26.) Loeben: gelb (wie Anhalt), weißes Flammenkreuz,
(Nr. 10.) Prinz Georg: grün,
(Nr. 2.) Roeder: schwarz,
(Nr. 23.) Forcade: dunkelblau (wie Pannwitz), weißes Flammenkreuz,
(Nr. 4.) Beschefer: purpur (wie Holstein), gelbes Flammenkreuz (wie Anhalt),
(Nr. 9.) Auer: dunkelgrün, dunkelpurpur Flammenkreuz (beide dunkler wie Stille und Holstein),
(Nr. 15.) Coenen: braungelb, scharlachrothes Flammenkreuz,
(Nr. 25.) Lottum: dunkelgrün (wie Stille), gelbe Keile (wie Anhalt),
(Nr. 8.) Anhalt-Zerbst: schwarz, weißes Flammenkreuz,
(Nr. 12.) Prinz Heinrich: hellgrün, weiße Keile,
(Nr. 27.) Prinz Leopold: dunkelblau (wie Pannwitz), hellgelbes Flammenkreuz,[2])

Garnisons: bleumourant, schwarze Keile.

Bis 1729 traten folgende Veränderungen ein: [1]) schwarz, purpur Keile, — [2]) der wagerechte Balken des Flammenkreuzes purpur.

Nr. 28: schwarz, dunkelblaue Keile.
Nr. 29: dunkelblau, gelbe Keile.
Nr. 30: dunkelgrün, schwarze Keile.
Nr. 31: hellblau, orange Keile.

3. Fahnentücher nach der „FAHNENTABELLE . VON DER KÖNIGLICHEN PREUSSCHEN . INFANTERIE. MDCCLXXIV."

1. Feld-Regimenter.

Nr.	Leibfahne				Gewöhnliche Fahne				Malerei
	Grundfarbe	Sonstige Abzeichen	Mittelschild	Spruchband	Grundfarbe	Sonstige Abzeichen	Mittelschild	Spruchband	
1	weiß	.	orange	weiß	orange	.	weiß	orange	Silber.
2	weiß[1]	.	schwarz	weiß	schwarz	.	weiß	schwarz	Gold.
3	weiß	.	gelb	weiß	gelb	.	weiß	gelb	Silber.
4	weiß	hellgelbes Flammenkreuz	purpur	weiß	purpur	hellgelbes Flammenkreuz	weiß	purpur	Gold.
5	weiß	mohnrothes Flammenkreuz	hellgelb	weiß	hellgelb	mohnrothes Flammenkreuz	weiß	hellgelb	Gold.
6[2]	weiß	.	weiß	kornblumenblau	weiß	.	kornblumenblau	weiß	Gold.
7	weiß	in den Ecken vier mohnrothe Keile	kornblumenblau	weiß	kornblumenblau	in den Ecken vier mohnrothe Keile	weiß	kornblumenblau	Silber.
8	weiß[1]	schwarzes Flammenkreuz	schwarz	weiß	schwarz	weißes Flammenkreuz	weiß	schwarz	Gold.
9	weiß	purpur Flammenkreuz	blaugrün	weiß	blaugrün	purpur Flammenkreuz	weiß	blaugrün	Gold.
10	weiß	.	hellgrün	weiß	hellgrün	.	weiß	hellgrün	Gold.
11	weiß	purpur Flammenkreuz	purpur	weiß	purpur	weißes Flammenkreuz	weiß	purpur	Gold.
12	weiß	in den Ecken vier hellgrüne Keile	hellgrün	weiß	hellgrün	in den Ecken vier weiße Keile	weiß	hellgrün	Gold.
13	weiß	in den Ecken vier purpur Keile	schwarz	weiß	schwarz	in den Ecken vier purpur Keile	weiß	schwarz	Silber.
14	weiß	.	purpur	weiß	purpur	.	weiß	purpur	Gold.

1) Adler im Mittelschild golden.
2) Führte um das Mittelschild und die Namenszüge Palmkränze.

Nr.	Leibfahne				Gewöhnliche Fahne				Malerei
	Grundfarbe	Sonstige Abzeichen	Mittelschild	Spruchband	Grundfarbe	Sonstige Abzeichen	Mittelschild	Spruchband	
15[1]	weiß mit silbernen senkrechten Streifen	.	silber	silber, goldgerändert	weiß mit silbernen senkrechten Streifen	.	kornblumenblau, silberpunktirt	kornblumenblau, silberpunktirt, gold gerändert	Silber.
16	weiß	orange Flammenkreuz	orange	weiß	orange	weißes Flammenkreuz	weiß	orange	Gold.
17	weiß	in den Ecken vier purpur Keile	purpur	weiß	purpur	in den Ecken vier weiße Keile	weiß	purpur	Gold.
18	weiß	in den Ecken vier mohnrothe Flammen	kornblumenblau	weiß	kornblumenblau	in den Ecken vier mohnrothe Flammen	weiß	kornblumenblau	Silber.
19	weiß	aufrecht stehendes schmales purpur Kreuz	purpur	weiß	purpur	aufrecht stehendes schmales weißes Kreuz, in den Ecken vier schmale weiße Keile	weiß	purpur	Gold.
20	weiß	.	blaugrün	weiß	blaugrün	.	weiß	blaugrün	Gold.
21	weiß	schwarzes Flammenkreuz	purpur	weiß	purpur	schwarzes Flammenkreuz	weiß	purpur	Gold.
22	weiß	mohnrothes Flammenkreuz	kornblumenblau	weiß	kornblumenblau	mohnrothes Flammenkreuz	weiß	kornblumenblau	Gold.
23[2]	weiß	.	weiß	kornblumenblau	weiß	.	kornblumenblau	weiß	Silber.
24	weiß	blaugrünes Flammenkreuz	blaugrün	weiß	blaugrün	weißes Flammenkreuz	weiß	blaugrün	Gold.
25	weiß	in den Ecken vier gelbe Keile	blaugrün	weiß	blaugrün	in den Ecken vier gelbe Keile	weiß	blaugrün	Gold.
26	weiß	gelbes Flammenkreuz	gelb	weiß	gelb	weißes Flammenkreuz	weiß	gelb	Silber.
27	weiß	Flammenkreuz, senkrecht hellgelb, wagerecht purpur	kornblumenblau	weiß	kornblumenblau	Flammenkreuz, senkrecht hellgelb, wagerecht purpur	weiß	kornblumenblau	Gold.

1) Tücher gestickt. Ueber dem silbernen zum Theil goldeingefaßten Rokokoschilde, welches von goldenen Palmen und silbernen Lorbeerzweigen umrankt war, auf silbernem bezw. kornblumenblauem und silberpunktirtem Spruchbande in Gold die Inschrift: „Pro Gloria et Patria“. Um die goldenen Namenszüge links ein Palmen-, rechts ein Lorbeerzweig von Silber. Keine Flammen. Allein silberne Nagelung.

2) Namenszüge auf allen Fahnen auf kornblumenblauen Medaillons.

Nr.	Leibfahne				Gewöhnliche Fahne				Malerei
	Grundfarbe	Sonstige Abzeichen	Mittelschild	Spruchband	Grundfarbe	Sonstige Abzeichen	Mittelschild	Spruchband	
28	weiß[1]	in den Ecken vier kornblumenblaue Keile	schwarz	weiß	schwarz	in den Ecken vier kornblumenblaue Keile	weiß	schwarz	Gold.
29	weiß	in den Ecken vier gelbe Keile	kornblumenblau	weiß	kornblumenblau	in den Ecken vier gelbe Keile	weiß	kornblumenblau	Gold.
30	weiß	in den Ecken vier schwarze Keile	blaugrün	weiß	blaugrün	in den Ecken vier schwarze Keile	weiß	blaugrün	Gold.
31	weiß	in den Ecken vier kornblumenblaue Keile	kornblumenblau	weiß	kornblumenblau	in den Ecken vier weiße Keile	weiß	kornblumenblau	Gold.
32	weiß	schwarzes Flammenkreuz, in den Ecken vier mohnrothe Keile	kornblumenblau	weiß	kornblumenblau	schwarzes Flammenkreuz, in den Ecken vier mohnrothe Keile	weiß	kornblumenblau	Gold.
33	weiß	.	kornblumenblau	weiß	kornblumenblau	.	weiß	kornblumenblau	Silber.
34	weiß	himmelblaues achtspitziges, nicht an die Ränder reichendes Kreuz	himmelblau	weiß	himmelblau	weißes achtspitziges, nicht an die Ränder reichendes Kreuz	weiß	himmelblau	Silber.
35	weiß	.	hellblau	weiß	hellblau	.	weiß	hellblau	Silber.
36	weiß	.	grau	weiß	grau	.	weiß	grau	Gold.
37	weiß	.	gelbgrün	weiß	gelbgrün	.	weiß	gelbgrün	Gold.
38	weiß	.	scharlachroth	weiß	scharlachroth	.	weiß	scharlachroth	Gold.
39	weiß	in den Ecken vier hellgelbe Keile	hellgelb	weiß	hellgelb	in den Ecken vier weiße Keile	weiß	hellgelb	Silber.
40[2])	weiß	.	goldenes Schild mit violettem Grunde	weiß	violett	.	goldenes Schild mit weißem Grunde	violett	Gold.
41	weiß	.	hellstrohgelb	weiß	hellstrohgelb	.	weiß	hellstrohgelb	Silber.
42	weiß	in den Ecken vier orange Keile	orange	weiß	orange	in den Ecken vier orange Keile	orange	weiß	Gold.
43	weiß	.	weiß	hellgrün	hellgrün	.	hellgrün	weiß	Gold.

1) Adler im Mittelschild golden.

2) Um das Schild die Kette des Schwarzen Adler-Ordens mit dem Kreuze desselben. — Ursprünglich wohl couleur de chair, den Uniformsabzeichen entsprechend.

Nr.	Leibfahne				Gewöhnliche Fahne				Malerei
	Grundfarbe	Sonstige Abzeichen	Mittelschild	Spruchband	Grundfarbe	Sonstige Abzeichen	Mittelschild	Spruchband	
44	weiß	in den Ecken vier mohnrothe Keile	hellblau	weiß	hellblau	in den Ecken vier mohnrothe Keile	weiß	hellblau	Gold.
45	weiß	in den Ecken vier orange Keile	kornblumenblau	weiß	kornblumenblau	in den Ecken vier orange Keile	weiß	kornblumenblau	Gold.
46	weiß	in den Ecken vier schwarze Flammen	hellstrohgelb	weiß	hellstrohgelb	in den Ecken vier schwarze Flammen	weiß	hellstrohgelb	Gold.
47	weiß	in den Ecken vier hellblaue Flammen	hellgelb	weiß	hellgelb	in den Ecken vier hellblaue Flammen	weiß	hellgelb	Gold.
48	weiß	in den Ecken vier hellblaue Keile	purpur	weiß	purpur	in den Ecken vier hellblaue Keile	weiß	purpur	Silber.
49	weiß	.	graubraun	weiß	graubraun	.	weiß	graubraun	Silber.
50	weiß	in den Ecken vier purpur Keile	kornblumenblau	weiß	kornblumenblau	in den Ecken vier purpur Keile	weiß	kornblumenblau	Gold.
51	weiß	in den Ecken vier hellblaue Keile	hellgelb	weiß	hellgelb	in den Ecken vier hellblaue Keile	weiß	hellgelb	Silber.
52	weiß	mohnrothes Flammenkreuz	dunkelgrün	weiß	dunkelgrün	mohnrothes Flammenkreuz	weiß	dunkelgrün	Silber.
53	weiß	in den Ecken vier mohnrothe Keile	hellgrün	weiß	hellgrün	in den Ecken vier mohnrothe Keile	weiß	hellgrün	Silber.
54	weiß	mohnrothes Flammenkreuz	schwarz	weiß	schwarz	mohnrothes Flammenkreuz	weiß	schwarz	Gold.
55	weiß	schwefelgelbes Flammenkreuz	hellblau	weiß	hellblau	schwefelgelbes Flammenkreuz	weiß	hellblau	Silber.
Artillerie	weiß	Silbernes Rokokoschild mit weißem Grunde. Ringsum dasselbe artilleristische Embleme. In den Ecken K	.	über dem Rokokoschilde: kornblumenblau	.	.	.	.	Gold.
Pontonniere 1)	hellgraugrün	Auf drei rothen umgekehrten Pontons in Gold der gekrönte Namenszug K; in den Ecken vier goldene Flammen.							

1) Stange weiß mit blau spiralförmig bemalt; statt der metallenen Spitze ein weißer Knopf mit blauen nach oben gerichteten Flammen. Das Tuch ist nicht genagelt, sondern an die Stange gebunden.

2. Garnison-Regimenter und Bataillone.

Nr.	Leibfahne				Gewöhnliche Fahne				Malerei
	Grund-farbe	Sonstige Abzeichen	Mittel-schild.	Spruch-band	Grund-farbe	Sonstige Abzeichen	Mittel-schild	Spruch-band	
1[1])	weiß	in den Ecken vier schwarze Keile	hellblau	weiß	hellblau	in den Ecken vier schwarze Keile	weiß	hellblau	Gold
2[1])	weiß	in den Ecken vier schwarze Keile	hellgelb	weiß	hellgelb	in den Ecken vier schwarze Keile	weiß	hellgelb	Gold
3[2])	weiß	in den Ecken vier schwarze Keile	hellblau	.	hellblau	in den Ecken vier schwarze Keile	hellblau	.	Gold
4[2])	weiß	in den Ecken vier schwarze Keile	hellblau	.	hellblau	in den Ecken vier schwarze Keile	hellblau	.	Gold
5[2])	weiß	.	.	.	schwarz	.	.	.	Gold
6[2])	weiß	.	.	.	blau-grün	.	.	.	Silber
7[2])	weiß	.	.	.	purpur	.	.	.	Gold
8[2])	weiß	.	.	.	korn-blumen-blau	.	.	.	Silber
9[2])	weiß	.	.	.	orange	.	.	.	Gold
10[2])	weiß	.	.	.	hellblau	.	.	.	Silber
11[2])	weiß	.	.	.	schar-lach-roth	.	.	.	Silber

[1]) Nach dem Muster der Feld-Regimenter; um Mittelschild und Namenszüge Palmenzweige.

[2]) Die Fahnen führten in der Mitte den Namenszug FR, in jeder Ecke statt des Namenszuges eine große nach dem Mittelschilde gerichtete Flamme (außer den vier kleinen, welche übereinstimmend mit den Tüchern der Feldregimenter angebracht waren). Kein Spruchband. Palmenzweige um das Mittelschild.

4. Fahnen der sog. Sächsischen Regimenter. Februar 1757.

Name	Leibfahne				Gewöhnliche Fahne				Malerei
	Grundfarbe	Sonstige Abzeichen	Mittelschild	Spruchband	Grundfarbe	Sonstige Abzeichen	Mittelschild	Spruchband	
Wietersheim	.	.	.	.	hellroth	hellgrüne Flammen	.	.	? Silber.
Wylich	.	.	.	.	karmoisinroth	dunkelgrüne Flammen	.	.	? Gold.
Jung Bevern	.	.	.	.	bleumourant	gelbe Flammen	.	.	? Gold.
Manstein	-	.	.	.	schwarz	rothe Flammen	.	.	? Silber.
Saldern	Die Fahnen waren noch nicht angekommen.								
Flemming[1])	weiß	rothe Flammen	grün	.	.	.	.	.	Silber.
Hauß	weiß	bleumourante Flammen	.	.	.	.	.	.	? Gold.
Loen	.	.	.	.	schwarz	gelbe Flammen	.	.	? Gold.
Oldenburg	Die Fahnen waren noch nicht angekommen.								
Prinz Friedrich	.	.	.	.	roth	gelbe Flammen	.	.	? Silber.

1) Von diesen Fahnen sind im Zeughaus zu Berlin (P. F. Nr. 80 — 83) vorhanden die der Leib-Kompagnie sowie der Kompagnien Oberst-Lieutenant v. Hauß, Major v. Stosch und Hauptmann Küsell.

Anlage III.
zu Seite 17.

Fahnen der stehenden Grenadier-Bataillone.

Nr.	Leibfahne				Gewöhnliche Fahne				Malerei
	Grund-farbe	Sonstige Abzeichen	Mittel-schild	Spruch-band	Grund-farbe	Sonstige Abzeichen	Mittel-schild	Spruch-band	
1	weiß	schwarze Keile in den Ecken	hellblau	weiß	hellblau	schwarze Keile in den Ecken	weiß	hellblau	Gold.
2	weiß	dunkelorange Keile in den Ecken	dunkel-blau	weiß	dunkel-blau	dunkelorange Keile in den Ecken	weiß	dunkel-blau	Silber.
3	weiß	schmale rothe Keile in den Ecken, ein schmales aufrecht stehendes rothes Kreuz	roth	weiß	roth	schmale weiße Keile in den Ecken, ein schmales aufrecht stehendes weißes Kreuz	weiß	roth	Gold.
4	weiß	ein schmales auf-recht stehendes hellblaues Kreuz	kar-moisin-roth	weiß	kar-moisin	ein schmales auf-recht stehendes hellblaues Kreuz	weiß	kar-moisin-roth	Silber.
5[1])	weiß	grüne Keile in den Ecken	kar-moisin	weiß	kar-moisin	grüne Keile in den Ecken	weiß	kar-moisin	Gold.
6[1])	weiß	schmale kornblu-menblaue Keile in den Ecken, ein schmales auf-rechtstehendes kornblumen-blaues Kreuz	korn-blumen-blau	weiß	korn-blumen-blau	schmale weiße Keile in den Ecken, ein schmales auf-rechtstehendes weißes Kreuz	weiß	korn-blumen-blau	Silber.
7	weiß	schmale karmoisin-rothe Keile in den Ecken	dunkel-blau	weiß	dunkel-blau	schmale karmoisin-rothe Keile in den Ecken	weiß	dunkel-blau	Silber.

[1]) Diese Angaben stimmen nicht mit einem dem Kriegsminister v. Kameke am 25. August 1880 erstatteten Berichte überein, wonach die zwei in München befindlichen Fahnen des Bataillons Nr. 5 u. Nr. 6, erstere dunkelkarmoisin (Purpur) mit orangefarbenen Keilen und silber gemalt, letztere dunkelkarmoisin (Purpur) mit grünen Keilen und gold gemalt, sein soll. (KM. CA.)

Anlage IV.

zu Seite 21.

Standartentücher nach dem Fahnenbuche in der Großherzoglichen Kabinets-Bibliothek zu Darmstadt 1747.

Nr.	Tuch	Mittelschild	Eckmedaillons	Krone und Namenszüge	Spruchband	Frangen
		1. Kürassiere. [1]				
1	gelb	Silber	Silber	Gold	gelb, goldgerändert	Gold.
2	purpur, in den Ecken vier strohgelbe Keile	Silber	Silber	Silber	purpur, silbergerändert	Silber.
3	weiß	Silber	Silber	Gold	weiß, goldgerändert	Gold.
4	purpur	Silber	Silber	Gold	purpur, goldgerändert	Gold.
5	hellblau, in den Ecken vier weiße Keile	Silber	Silber	Gold	hellblau, goldgerändert	Gold.
6	dunkelkornblumenblau	Silber	Silber	Gold	dunkelkornblumenblau, goldgerändert	Gold.
7	scharlachroth	Silber	Silber	Gold	scharlachroth, goldgerändert	Gold.
8[2]	orange	Silber	Silber	Gold	orange, goldgerändert	Gold.
9	meergrün	Silber	Silber	Gold	meergrün, goldgerändert	Gold.
10	Gold	Silber	Silber	Gold	Silber, goldgerändert	Gold.
11	kornblumenblau	Silber	Silber	Gold	kornblumenblau, goldgerändert	Gold.
12[2]	schwarz	Silber	Silber	Gold	schwarz, goldgerändert	Gold.
13	Silber	Silber	Silber	Gold	Silber, silbergerändert	Silber.
		2. Dragoner. [3]				
1	gelb	Silber	.	Gold	gelb, goldgerändert	Gold.
2	gelb, in den Ecken vier mohnrothe Flammen	Silber	.	Gold	gelb, goldgerändert	Gold.
3	rosa	Silber	.	Silber	rosa, silbergerändert	Silber.
4	weiß	kornblumenblau	.	Gold	weiß, goldgerändert	Gold.

1) Um das Mittelschild goldene Lorbeer- und silberne Palmenzweige. Tuch viereckig.

2) Es scheint bei der Niederschrift der Namen eine Verwechselung vorgekommen zu sein. Die Standarten des Regiments Nr. 8 waren unter Friedrich Wilhelm I. schwarz, die des Regiments Nr. 12 orange.

3) Tuch an der Flugseite einmal ausgezackt. Um das Mittelschild Lorbeerzweige.

Nr.	Tuch	Mittelschild	Eckmedaillons	Krone und Namenszüge	Spruchband	Frangen
5	purpur	Silber	.	Gold	purpur, goldgerändert	Gold.
6	kornblumenblau, in den Ecken vier scharlachrothe Keile	Silber	.	Gold	kornblumenblau, goldgerändert.	Gold.
7 8	schwarz, in den Ecken vier mohnrothe Flammen	Silber	.	Gold	schwarz, goldgerändert	Gold.
9	gelb, in den Ecken vier mohnrothe Flammen	Silber	.	Silber	gelb, silbergerändert	Silber.
10	gelb, in den Ecken vier mohnrothe Keile	Silber	.	Silber	gelb, silbergerändert	Silber.
11	gelb, in den Ecken vier silberne Keile	Silber	.	Silber	gelb, silbergerändert	Silber.
12	scharlachroth	Silber	.	Silber	scharlachroth, silbergerändert	Silber.

3. Husaren.[1]

Nr.	Tuch	Mittelschild	Eckmedaillons	Krone und Namenszüge	Spruchband	Frangen
1	dunkelgrün, hellgrüner Zackenbesatz	weiß	.	Silber	dunkelgrün	.
2	kornblumenblau, rother Zackenbesatz	weiß	.	Gold	kornblumenblau	.
3	hellblau, weißer Zackenbesatz	weiß	.	Silber	hellblau	.
4	kornblumenblau, gelber Zackenbesatz	weiß	.	Gold	kornblumenblau	.
5	schwarz, rother Zackenbesatz	weiß	.	Silber	schwarz	.
6	braun, gelber Zackenbesatz	weiß	.	Gold	braun	.

1) Tuch an der Flugseite einmal ausgezackt. Um das Mittelschild Lorbeerzweige.

Geschichte und Beschreibung

der

einzelnen Fahnen und Standarten.

Vorbemerkungen.

Der Abschnitt „Feldzüge" ist bestimmt, die kriegerischen Ereignisse zu verzeichnen, an denen die Fahnen und Standarten Theil genommen haben.

Für die Zeit vor 1848 sind, abgesehen von einzelnen, jedesmal besonders nachgewiesenen Fällen vollständige Listen nicht zu erlangen gewesen.

Da jedoch bis 1815 bestimmungsmäßig sämmtliche Fahnen und Standarten von den Truppentheilen vor dem Feinde geführt werden mußten und angenommen werden darf, daß diesen Allerhöchsten Befehlen entsprechend verfahren worden ist, so sind diejenigen Schlachten und Treffen namhaft gemacht worden, in welchen die vollständigen Regimenter bezw. Bataillone gefochten haben.

Wo vereinzelt ein urkundliches Zeugniß über die Anwesenheit einer Fahne oder Standarte in einer Schlacht ꝛc. bis zum Jahre 1815 vorlag, ist der Schlacht- ꝛc. name gesperrt gedruckt.

In dem Abschnitt „Auszeichnungen" bedeutet

✠ das Eiserne Kreuz in der Fahnenspitze,

KDM 1813/14, bezw. *1815*, bezw. *1813/15* das Band der Kriegsdenkmünze für 1813/14, bezw. 1815, bezw. 1813 bis 1815,

MEZ (x) das Band des Militair-Ehrenzeichens (mit Schwertern),

KDM 1864 (x) das Band der Kriegsdenkmünze für 1864 (mit Schwertern),

DK. das Band des Düppeler Sturm-Kreuzes,

AK. das Band des Alsen-Kreuzes,

Er.K. (x) das Band des Erinnerungskreuzes für 1866 (mit Schwertern),

✠*B.* Bänder in den Farben des Bandes des Eisernen Kreuzes mit dem Eisernen Kreuze darin.

1. Garde-Regiment zu Fuß.

Dem Bataillon Garde zu Fuß wurden nach beendeter Formation vier neue Fahnen verliehen, welche zu Königsberg i. Pr. am 23. April 1808 genagelt und am 24. d. M. geweiht worden sind.[1])

Abb. der Leibfahne Tafel I Nr. 1. — Die drei anderen Fahnen unterschieden sich von der Leibfahne durch die Orangefarbe des Mittelschildes.[2])

Als zufolge AKO. vom 9. November 1808 am 12. d. M. aus dem Bataillon Garde ein zwei Bataillone starkes Regiment gebildet wurde, übernahm das neue 2. Bataillon zwei dieser Fahnen (Parolebefehl vom 11. d. M.).

Von diesen Fahnen befinden sich drei bei dem Regiment, die Leibfahne bei dem ersten, die dritte Fahne bei dem zweiten, die vierte im Verfolg der AKO. vom 28. September 1814 seit dem Januar 1815 bei dem Füsilier-Bataillon. (Schreiben des Ob. v. Alvensleben an den Oblt. v. Block vom 7. Januar 1815.)

Die zweite Fahne wird von dem 1. Bataillon des 2. Garde-Regiments zu Fuß geführt.

Fahne des 1. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 2,75 m lang. 69,5 bezw. 123 cm unterhalb der Spitze zwei 31 bezw. 55,5 cm breite silberne Ringe wegen Le Bourget (Pont Iblon) und Groß Görschen.

---

[1]) Ein schriftlicher Befehl betreffend die Anfertigung und Verleihung dieser Fahnen ist weder in dem Geheimen Staatsarchiv, noch in dem Königlichen Hausarchiv, noch in den Archiven des Kriegsministeriums, des Militair-Kabinets oder des Großen Generalstabes ermittelt worden. Aus dem Parolebefehl für das Bataillon vom 5. Januar 1808 ergiebt sich, daß damals bereits die Stangen vorhanden waren. In dem gleichartigen Befehl vom 17. März d. J. werden Anordnungen für die Einweihung der Fahnen getroffen. In der von dem Flügeladjutanten v. Thümen im Jahre 1829 (Schreiben desselben vom 29. Mai 1836. C. 3. II. 6. 1. 3. Band II) gefertigten „Nachweisung sämmtlicher Auszeichnungen, welche den verschiedenen Truppentheilen der Königlich Preußischen Armee seit ihrer Errichtung verliehen worden sind", ist der 12. April 1808 als der Tag aufgeführt, an welchem dem Bataillon „Fahnen mit dem gewöhnlichen Fahnenbande" verliehen sind. Näheres, namentlich ob etwa ein Schreibfehler vorliegt, war nicht festzustellen.

[2]) Die Vorlagen zu der Abbildung beruhen im KM. C. 3. V. 1. A. 1. Nr. 1. 2. Zweifelhaft ist es geblieben, ob versilberte Fahnenspitzen geliefert sind, weil keine der alten Spitzen erhalten ist. Die auf Tafel V der Reichensteinschen Bilder im Meldezimmer des Kriegsministers befindliche Darstellung der Leibfahne unterscheidet sich von der bei C. 3. vorhandenen, außer durch die Form des Adlers, welcher mit dem am 21. Februar 1810 genehmigten Muster im Wesentlichen übereinstimmt, dadurch, daß die Spitzen vergoldet sind und die Inschrift Pro Gloria et Patria in Gold ausgeführt ist.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange. Ueber dem Fahnenringe früher ein Nagel.

Inschrift des Fahnenringes. I. Gd:R.

Auszeichnungen. ✠ *KDM 1813/14.* — *Er.K*⚔ — ✠*B.*

Am 31. August 1888 ein Fahnenband von weißer Seide mit mohnroth (Ornamente und Agraffe: Silber; übrige Stickerei und Frangen: Gold) zur Erinnerung an die Kommandoführung König Wilhelms II. vom 20. Oktober 1883 bis 2. September 1885 (AKO. vom nämlichen Tage). Abb. Tafel XVI.

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Groß Görschen: Die Stange durch feindliche Geschosse zerschmettert. Der über die Bruchstelle gelegte silberne Ring trägt die Inschrift:

Groß Görschen 2. Mai 1813.

Gefecht bei Le Bourget: Die Stange durch einen Granatsplitter zerschmettert. Der auf AB. (Kschr. vom 2. und 16. März 1872) über die Bruchstelle gelegte silberne Ring trägt die Inschrift: PONT-IBLON VOR PARIS D. 21. DECEMBER 1870.

Feldzüge.

1813/15. Schlachten bei Groß Görschen, — sechs Mann nacheinander mit der Fahne in der Hand erschossen bezw. tödlich verwundet, unter ihnen der Portepeefähnrich Eugen v. Schierstädt, — bei Bautzen, bei Leipzig, bei Paris. — **1866.** Gefecht bei Soor, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, — zwei Mann der Fahnensektion getödtet, einer tödlich verwundet, — bei Sedan, Gefecht bei Le Bourget, 21. Dezember. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des 2. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 2,80 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz unterhalb der Längsnagelung. Ueber dem Fahnenringe drei Nägel ∴

Inschrift des Fahnenringes. I. Gd:R II

Auszeichnungen. ✠ *KDM 1813/14.* — *Er.K*⚔ — ✠*B.*

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Paris: Die Fahne mehrfach beschädigt. (Geschichte des Regiments S. 410. Anscheinend ist das Tuch gemeint.)

Feldzüge.

1813/15. Schlachten bei Groß Görschen, bei Bautzen, bei Leipzig, bei Paris, — fast alle Fahnenunteroffiziere getödtet oder verwundet. — **1866.** Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Sedan, Ausfallgefecht bei Stains und Epinai. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,085 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz unterhalb der Längsnagelung. Ueber dem Fahnenringe vier Nägel

⁘

Inschrift des Fahnenringes. I. Gd:R F.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er.K*⚔ — ✠

Feldzüge.

1866. Gefechte bei Soor, bei Königinhof, Schlacht bei Königgrätz, — ein Mann der Fahnensektion getödtet, einer verwundet. — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, — drei Mann der Fahnensektion getödtet, zwei verwundet, — bei Sedan, Ausfallgefecht bei Stains und Epinai. Einschließung und Belagerung von Paris.

2. Garde-Regiment zu Fuß.

Fahne des 1. Bataillons.

Das Normal-Bataillon, welches laut AKO. vom 19. Juni 1813 das 1. Bataillon des 2. Garde-Regiments zu Fuß wurde, erhielt zufolge Kabinetsschreibens vom 22. d. M. die zweite Fahne des Regiments Garde zu Fuß. Siehe 1. Garde-Regiment z. F.

Abb. Tafel I Nr. 1 (orange Mittelschild).

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 2,87 m lang. Mit Allerhöchster Genehmigung im Jahre 1887 einer durchgreifenden Ausbesserung, unter theilweisem Ersatz der Holztheile, unterworfen (AB. vom 28. April 1887). 1,16 m von der Spitze beginnend zwei 13 bezw. 14 mm breite, 1,65 m lange eiserne, versilberte Schienen. — 95 bezw. 136 bezw. 203 cm unterhalb der Spitze beginnend zuerst eine 19,7 cm lange Hülse mit erhabenen Rändern von vergoldetem Messing — über einem alten Bruche —; sodann zwei 18 bezw. 35 cm lange silberne Hülsen, beide wegen Paris; auf der Stange, unterhalb des oberen Kranzes eine viereckige, an den Längsseiten etwas ausgeschweifte silberne Platte, 4,5 cm hoch und 3,4 cm breit, wegen Königgrätz.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung. Ueber dem Fahnenringe früher zwei Nägel.

Inschrift des Fahnenringes. II. Gd: R. / *I. B.*

Auszeichnungen. ✠ *KDM 1813/14.* — *Er. K* ⚔ — ✠ *B.*

Am 31. August 1888 ein Fahnenband von mohnrother Seide mit dunkelroth (Ornamente: orange; übrige Stickerei, Frangen und Agraffe: Gold) zur Erinnerung an die Kommandoführung König Wilhelms II. vom 27. Januar 1888 bis 15. Juni 1888 (AKO. vom nämlichen Tage). Abb. Tafel XVI.

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Paris: Die Stange durch zwei Kugeln gestreift. Um ein Zerbrechen zu verhüten, sind in den Jahren 1815 und 1816 um die verletzten Stellen zwei silberne, durch Längsschienen verbundene Hülsen gelegt worden (Bericht des Regiments vom 24. November 1821. KM. CA. V. 4. 16. 1. Band II), welche die Inschrift tragen:

die obere:

Schlacht bei Paris den 30! März 1814

die untere:

Schlacht bei Paris d 30! März 1814

Schlacht bei Königgrätz: Eine Quaste des Bandes der Kriegsdenkmünze abgeschossen. Auf AB. vom 26. April 1867 ist das Band ersetzt und der Rest des zerschossenen mittels einer Spange mit silberner Platte, welche die Inschrift: Koeniggraetz 3. Juli | 1866. | (Chlum) trägt, schleifenförmig verbunden.

Feldzüge.

1813/15. Schlachten bei Leipzig, bei Paris (Bericht vom 24. November 1821). — **1866.** Gefechte bei Soor, bei Königinhof, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Sedan, Beschießung von Montmédy. Einschließung und Belagerung von Paris.

Bei dem Sturm auf St. Privat la Montagne wurden nacheinander mit der Fahne in der Hand verwundet: Sergeant de Getow (Fahnenträger) sowie die Unteroffiziere Hoppe und Wuttke. Die Namen mehrerer Mannschaften, welche nach Hoppe die Fahne ergriffen hatten und ebenfalls verwundet sind, waren nicht mehr festzustellen. Schließlich war die Fahne in die Hände des Grenadiers Stall-Johann gelangt, welcher, obgleich ebenfalls verwundet, das Schlachtfeld nicht verließ, sondern sich mit der Fahne in der vordersten Schützenlinie niederlegte. Auf dem Wege nach Ste. Marie aux Chênes, wohin später auf Befehl des Sekondlieutenants v. Hagen die Fahne durch Stall-Johann und drei Mann gebracht werden sollte, fielen die letztgenannten drei. Stall-Johann, welcher seiner Wunden wegen das Dorf nicht mehr erreichen konnte, blieb mit der Fahne auf dem Schlachtfelde. Nach Beendigung des Kampfes brachte er sie zu den Resten des Bataillons. Von der Fahnensektion waren zwei Mann getödtet, vier verwundet.

Fahne des 2. Bataillons.

Das 1. Bataillon des Kolbergschen Infanterie-Regiments, welches zum 2. Garde-Regiment zu Fuß als dessen 2. Bataillon übertrat, behielt laut AKO. vom 19. Juni 1813 die von ihm bis dahin geführte Leibfahne dieses Regiments. Siehe Kolbergsches Grenadier-Regiment (2. Pommersches) Nr. 9.

Abb. Tafel II Nr. 1.

Als Ersatz für das durch die ruhmvoll bestandenen Feldzüge und die Zeit zerstörte Tuch bekam die Fahne mittels AKO. vom 20. Mai 1834 ein blauseidenes goldgesticktes Band mit der Inschrift: COLBERG. 1807. Wiederherstellungsarbeiten im Jahre 1887. (KMV. vom 25. April 1887.)

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,03 m lang. (Der Schuh 22 cm.) Mit Allerhöchster Genehmigung im Jahre 1887 einer durchgreifenden Ausbesserung unter theilweisem Ersatz der Holztheile unterworfen (AB. vom 28. April 1887). — 54 bezw. 177 cm von der Spitze beginnend je zwei 14 mm breite, 90 cm lange eiserne, versilberte Schienen. 68,2 bezw. 159,8 bezw. 202,5 cm unterhalb der Spitze je eine 34 bezw. 5 bezw. 55 cm lange silberne Hülse, zu 1 und 3 wegen Gravelotte—St. Privat, zu 2 wegen Paris; auf dem Halse der Tülle der Spitze eine silberne, an den Rändern etwas ausgeschweifte Platte, 4,8 cm hoch und 3,5 cm breit, ebenfalls wegen Gravelotte—St. Privat.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, unterhalb der Längsnagelung zwei 7 cm von einander entfernte Kränze; zwischen beiden (durch Nägel dargestellt) die Inschrift: C I R

Inschrift des Fahnenringes. *II. B.* II. Gd: R.

Auszeichnungen. ✠ *KDM1813/14.* — *Er.K*✕ — ✠*B.*
Das Kolberger Band, überwiesen von der Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Schwerin, geb. Prinzessin Alexandrine von Preußen, mit den Inschriften: COLBERG. 1807. A 1808 1833 Wappenschilder von Mecklenburg und Preußen. — Abb. Tafel VIII.
Am 31. August 1888 ein Fahnenband zur Erinnerung an die Kommandoführung König Wilhelms II. vom 27. Januar 1888 bis 15. Juni 1888. Siehe 1. Bataillon.

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Paris: Die Stange innerhalb der zwei unteren Kränze von einem Geschoß stark gestreift. Der zufolge AB. vom 28. April 1887 um die beschädigte Stelle gelegte silberne Ring trägt die Inschrift: Schlacht bei Paris | 30. Maerz 1814. — Schlacht bei Gravelotte—St. Privat: Das untere Ende der Stange durch Granatsplitter zerschmettert und abgebrochen; die Quasten des Bandes der Kriegsdenkmünze durch Kugeln abgerissen; durch mehrere an einer Stelle durchschlagende Kugeln der obere Theil der Stange durchlöchert. Der auf AB. (Schreiben des Flügeladjutanten v. Winterfeld vom 11. Februar 1872) um die obere Verletzung gelegte, ursprünglich das Kugelloch frei lassende Ring trägt die Inschrift: Schlacht bei St. Privat la Montagne vor Metz | am 18ten August 1870. Ueber die untere Bruchstelle ist Behufs Befestigung des abgeschlagenen Stückes eine silberne Hülse mit der nämlichen Inschrift gezogen; auf den schleifenförmig zusammengelegten Bandresten eine Spange mit silberner Platte und der Inschrift: DIE TRODDELN DER ÄLTESTEN | BÄNDER | BEI ST. PRIVAT | DEN 18 AUGUST | 1870 ABGESCHOSSEN

Feldzüge.

1812. Gefechte bei Eckau, bei Wollgund, an der Aa (Mesoten, 29. September). — **1813/15.** Erstürmung der Vorstädte von Wittenberg, Gefecht bei Halle, Schlacht bei Groß Görschen, Gefecht bei Koldiß, Schlacht bei Bautzen, Gefecht bei Siegersdorf, Schlachten bei Leipzig, bei Paris. (Bericht vom 24. November 1821.)

In der Schlacht bei Paris wurden nacheinander drei Mann mit der Fahne in der Hand getödtet oder verwundet: jedesmal hatte Lieutenant v. Bennigsen das zur Erde gesunkene Panier ergriffen und es einem neuen Träger, zuletzt dem Feldwebel Hildebrand, übergeben. Als auch dieser verwundet wurde, trug v. Bennigsen selbst die Fahne dem Bataillon zum Sturm auf die Brücke von La Villette voran.

1866. Gefechte bei Soor, bei Königinhof, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Sedan, Beschießung von Montmédy, Gefechte bei Breteuil, bei Le Bourget, 21. Dezember. Einschließung und Belagerung von Paris.

Bei dem Sturm auf St. Privat la Montagne wurden nacheinander mit der Fahne in der Hand die Unteroffiziere Rüprich und Reinicke verwundet. Nachdem sämmtliche Mannschaften der Fahnensektion gefallen oder verwundet waren, ergriff der einjährig-freiwillige Gefreite Rahtkens die Fahne und trug sie bis zum ersten Halt. Dort blieb sie ohne Bedeckung hinter der Gefechtslinie des Halb-Bataillons von Collas liegen, bis der einjährig-freiwillige Gefreite Lehmann, welcher durch mehrfache schwere Wunden kampfunfähig geworden war, sich schützend auf sie warf und trotz erneuter Verwundungen auf ihr liegen blieb, bis der Unteroffizier Stubenhauer, welcher zum Verbinden seiner Wunde nach Ste. Marie zurückging, dieselbe an sich nahm und aus dem Gefecht brachte.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Im Verfolg der AKO. vom 28. September 1814 hatte das Füsilier-Bataillon, welches bis zur Stiftung des Regiments das Leib-Füsilier-Bataillon des Leib-Infanterie-Regiments gewesen war, die von dem Reserve-Bataillon des 2. Regiments

Garde z. F. bis zu dessen Auflösung geführte Retirirfahne des 2. Bataillons des Leib-Infanterie-Regiments übernommen.

An Stelle dieser Fahne, welche das Bataillon nach dem Kschr. vom 5. Dezember 1814 dauernd behalten sollte, wurde demselben mittels Allerhöchster Entschließung vom 13. Dezember 1814 (Kschr. vom 14. d. M.) eine neue Kolberger Fahne mit dem Bande der Kriegsdenkmünze verliehen, welche am 31. Mai 1815 zu Berlin geweiht worden ist.

Das Aussehen des Tuches dieser Fahne, welche sich in der AKO. vom 15. Juni 1815 unter „Neue Fahnen der Garde" aufgeführt findet, ist mit Sicherheit nicht festzustellen, weil weder eine authentische Abbildung noch die Anweisung an den Fahnenmaler erhalten ist.

Nach der Entscheidung des Kriegsministers in dem Vortrage am 13. Januar 1815 sollte, „da" (beim Regiment) „bereits zwei Fahnen weiß seien und die übrigen Garden weiße Fahnen" hätten, diese Fahne ebenfalls „weiß" mit gelber Stange angefertigt werden.

Auf den Reichensteinschen Bildern im Meldezimmer des Kriegsministers ist eine Fahne mit der Unterschrift Colberg 1814 abgebildet, welche mit den im Jahre 1808 an das Leib- und das Kolbergsche Infanterie-Regiment verliehenen Leibfahnen (Tafel II Nr. 1) übereinstimmt. Für die Richtigkeit dieser Darstellung möchte der Wortlaut der Verfügung des 4. Departements des Kriegsministeriums vom 31. Mai 1824 sprechen, nach welcher die der Garde-Artillerie-Brigade „ꝛc." verliehene Gardefahne eine Leibfahne, weiß mit schwarzen Keilen, gewesen ist. Dagegen ist hervorzuheben, daß bereits in dem Berichte des Kriegsraths Mügge vom 16. Februar 1816 [1]) die „Leibfahne" von der „Gardefahne" geschieden wird und daß deshalb dem Wortlaut der Verfügung vom 31. Mai 1824 ein entscheidendes Gewicht nicht beigemessen werden darf. Die im Jahre 1887 innerhalb der Nagelung vorfindlichen Tuchreste waren weiß. Vergl. Fahne der Garde-Artillerie.

Als Ersatz für das durch die Zeit zerstörte Tuch bekam die Fahne mittels AKO. vom 20. Mai 1834 ein blauseidenes, goldgesticktes Band mit der Inschrift: COLBERG. 1807. Wiederherstellungsarbeiten im Jahre 1887. (KMV. vom 13./17. Juli 1887.)

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,046 m lang. Auf dem Bande der Kriegsdenkmünze eine viereckige, an den Längsseiten etwas ausgeschweifte silberne Platte, 4,5 cm hoch und 3,3 cm breit, wegen Gravelotte—St. Privat; 1,493 m von der Spitze entfernt ein 6,8 cm breiter silberner Ring, wegen Königgrätz (Rosberitz) und unmittelbar darunter ein silberner Ring mit der Inschrift: *Es starb mit dieser Fahne in der Hand am 18. August 1870*

---

[1]) KM. C. 3. XIV. 6. 2. 6. Band I. — Es heißt in diesem Berichte: „Außerdem sind vorhanden 1 Leibfahne, 1 weiße Fahne nebst gelber Stange, welche früher für das Garde-Schützen-Bataillon bestimmt war." Diese nämliche Fahne wird in der KMV. vom 26. Juni 1816 eine weiße „Gardefahne" genannt. Die Richtigkeit der Reichensteinschen Bilder unterliegt, wie bei den Standarten der alten Kürassier- und Dragoner-Regimenter des Näheren dargethan, erheblichen Zweifeln. Siehe Soldatenfreund 28, 679.

den Heldentod Sergeant Gursch. (AB. vom 6. Oktober 1872 und AKO. vom 9. Januar 1873.)

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. F.B. II. Gd : R.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er.K.⚔* — ✠

Das Kolberger Band, überwiesen von der Prinzessin Friedrich der Niederlande geb. Prinzessin Luise von Preußen, mit den Inschriften: COLBERG. 1807. ⚔ 1808 1833 Wappenschilder von den Niederlanden und Preußen. — Abb. Tafel VIII.

Am 31. August 1888 ein Fahnenband zur Erinnerung an die Kommandoführung König Wilhelms II. vom 27. Januar 1888 bis 15. Juni 1888. Siehe 1. Bataillon.

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Königgrätz: Die Stange durch eine Kartätschkugel verletzt. Der auf AB. vom 26. April 1867 um die beschädigte Stelle gelegte silberne Ring trägt die Inschrift: Koeniggraetz | 3. Juli | 1866. | (Rosberitz) Schlacht bei Gravelotte—St. Privat: Die Quasten des Bandes der Kriegsdenkmünze abgeschossen. Mit Allerhöchster Genehmigung sind im Februar 1872 die Reste desselben mittels einer Spange mit silberner Platte, welche die Inschrift: DIE TRODDEL | DES BANDES | FÜR 1813-14 | BEI ST. PRIVAT | LA MONTAGNE | D. 18. AUGUST 1870 | ABGESCHOSSEN trägt, schleifenförmig zusammengelegt.

Feldzüge.

1866. Gefechte bei Soor, bei Königinhof, Schlacht bei Königgrätz.

Als in der Schlacht bei Königgrätz die 10., 11. und 12. Kompagnie aus Rosberitz vor dem übermächtigen Andrange der Oesterreichischen Armee-Reserven zu weichen begannen, sammelte der Fahnenträger, Sergeant Gursch, etwa 20 Mann und führte sie mit hochgeschwungener Fahne dem Feinde entgegen. Obwohl der größte Theil derselben niedergestreckt wurde, wollte er nicht zurückgehen. Bald drangen von allen Seiten feindliche Schaaren, namentlich Jäger, die Zäune überspringend, durch die Gehöfte auf die Fahne ein, welche nur noch von zwei Unteroffizieren der Fahnensektion, Welke und Gajewsky, beschützt wurde. In dem erbitterten, mit Kugel und Bajonett um ihren Besitz geführten Kampfe wurde letzterer schwer verwundet. Dank der Hingebung der Sekondlieutenants v. Versen und v. Fallois sowie des Portepeefähnrichs v. Bülow, welche, die Bedrängniß der Fahne bemerkend, zu ihrer Rettung herbeieilten, gelang es, die feindlichen Angriffe abzuwehren und das Panier in Sicherheit zu bringen. Lieutenant v. Versen wurde im Handgemenge schwer verwundet.

1870/71. Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Sedan, Beschießung von Montmédy, Gefechte bei Clermont, bei Le Bourget, 21. Dezember. Einschließung und Belagerung von Paris.

Als am 18. August das Bataillon liegend das Feuergefecht gegen die Vertheidiger von St. Privat la Montagne eröffnete, verschmähte es der Fahnenträger, Sergeant Gursch, sich gleich den anderen niederzuwerfen, und erwiederte auf die Aufforderung des Sekondlieutenants v. Fallois II., sich auch hinzulegen: „Ich muß den Füsilieren doch ihre Fahne zeigen." Einige Zeit darauf richtete er sich, in dem Glauben, bei einigen Leuten Unruhe zu bemerken, hoch auf, hielt die Fahne empor und rief:

Köpfe in die Höhe! Füsiliere. Wer fallen soll fällt doch; daran ändert Niemand etwas. Aber nur keine Angst vor denen da drüben.

Kurz hernach fiel er von einer feindlichen Kugel getroffen mit dem Rufe:

Herr Lieutenant! Die Fahne.

Zwei Unteroffiziere der Fahnensektion waren gefallen, drei verwundet.

Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1.

Durch AKO. vom 28. März 1812 wurde, dem Vorgange bei dem Leib-Grenadier-Bataillon entsprechend, welches am 24. dieses Monats die überzähligen Fahnen des Leib-Infanterie-Regiments übernommen hatte, den übrigen fünf Grenadier-Bataillonen der Armee je eine Fahne ihrer betreffenden Stamm-Regimenter und zwar von den Fahnen verliehen, welche bei dem Ausmarsche des bezüglichen Bataillons nach Rußland zurückgelassen waren. Im Verfolg der AKO. vom 10. Mai 1811 rückte jedes Grenadier-Bataillon im Frühjahr 1813 nur mit einer Fahne ins Feld.

Der AB. vom 13. Dezember 1814, daß die Grenadier-Regimenter nur Leibfahnen führen sollten, ist, nachdem bereits vorher auf besondere Anträge Ausnahmen[1]) gemacht waren, aufgehoben worden. (Kschr. vom 24. März 1816.)

Fahne des 1. Bataillons.

Das Bataillon führt die Retirirfahne des 1. Bataillons des Leib-Infanterie-Regiments. (Bericht vom 7. Januar 1822. KM. CA. V. 4. 16. 1. Band II.) Siehe Leib-Grenadier-Regiment (1. Brandenburgisches) Nr. 8.

Abb. Tafel III Nr. 1 (mit der Inschrift Colberg. Siehe Tafel II Nr. 1).

Als Ersatz für das durch die ruhmvoll bestandenen Feldzüge und die Zeit zerstörte Tuch bekam die Fahne mittels AKO. vom 20. Mai 1834 ein blauseidenes goldgesticktes Band mit der Inschrift: COLBERG. 1807.

Das Leib-Grenadier-Bataillon hatte die beiden Retirirfahnen des Leib-Infanterie-Regiments am 24. März 1812 zu Berlin übernommen, am 23. März 1813 aber die des 2. Bataillons in Breslau zurückgelassen.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,12 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. I. B. K.A.Gr:R.

Auszeichnungen. A. Preußische: ✠ *KDM 1813/14.* — *MEZ*⚔ — *Er.K*⚔ — ✠*B.*

Das Kolberger Band, überwiesen von der Kaiserin von Rußland, geb. Prinzessin Charlotte von Preußen, mit den Inschriften: COLBERG. 1807. N 1808 1833 Wappenschilder von Rußland und Preußen. Abb. Tafel VIII.

B. Außerpreußische. 1. Für die Niederwerfung des Aufstandes in Dresden 1849 ein Fahnenband als Geschenk des Königs von Sachsen — Annahme gestattet durch AKO. vom 15. September 1849; ausgebessert mit Allerhöchster Genehmigung vom 8. Januar 1885. Abb. Tafel X. 2. Bänder in den Farben des Bandes des

[1]) In Ansehung des 1. Bataillons des Regiments mittels AKO. vom 27. September 1815.

St. Georgs-Ordens, verliehen von Kaiser Alexander II. von Rußland mit Handschreiben vom 3. März 1876. Annahme befohlen durch Kschr. vom 29. Februar 1876. Abb. Tafel XV.

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Groß Görschen: Das Tuch durch mehrere Kugeln zerrissen; eine Quaste der Banderole abgeschossen.

Feldzüge.

1813/15. Schlachten bei Groß Görschen, bei Bautzen, Gefecht bei Hainau, Schlacht an der Katzbach, Gefechte bei Hochkirch, bei Bischofswerda, Schlacht bei Möckern, Gefechte bei Freiburg, am Hörselberge, Schlacht bei Paris. Beobachtung von Kastel, Einschließung von Vitry. (Bericht des Regiments vom 7. Januar 1822. KM. CA. V. 4. 16. 1. Band II.)

In der Schlacht bei Groß Görschen fiel der Portepeefähnrich v. Schierstädt mit der Fahne in der Hand. Lieutenant v. Oppenkowsky des Westpreußischen Grenadier-Bataillons ergriff die Fahne, „trug sie im Gefecht und vertheidigte sie gegen einen Französischen Husaren, welcher sie schon gefaßt hatte".

1848. Gefecht bei Schleswig. — **1849.** Straßenkampf in Dresden. — **1866.** Gefecht bei Soor, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Sedan, Erstürmung von Le Bourget, Gefecht bei Le Bourget, 21. Dezember, Vorpostengefecht bei Le Bourget, Nacht zum 15. Januar. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des 2. Bataillons.

Das Bataillon führt die Retirirfahne des 2. Bataillons 1. Ostpreußischen Infanterie-Regiments. Siehe Grenadier-Regiment König Friedrich III. (1. Ostpreußisches) Nr. 1.

Das 1. Ostpreußische Grenadier-Bataillon hatte die Retirirfahnen des 2. Bataillons 1. und des 1. Bataillons 2. Ostpreußischen Infanterie-Regiments am 12. April 1812 in Graudenz übernommen (Bericht vom 7. Januar 1822), am 23. März 1813 aber die letztere in Breslau zurückgelassen.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,03 m lang. Auf dem Bande der Kriegsdenkmünze eine viereckige, an den Seiten etwas ausgeschweifte silberne Platte, 4 cm hoch und 3 cm breit, wegen Königgrätz.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. K. A. Gr: R. / II. B.

Auszeichnungen. A. Preußische: ✠ *KDM 1813/14.* — *MEZ*⚔ — *Er.K*⚔ — ✠*B.*

Das Säkular-Fahnenband und die Säkularschleife mit den Inschriften, zu 1: ERRICHTET 1655 und 1685. F. W. $\frac{\text{F. W. III. 1835.}}{\text{W. II. 1888.}}$, zu 2: $\frac{\text{1755. 1785.}}{\text{1855. 1885.}}$ (AKO. vom 6. November 1888.) Abb. Tafel VII.

B. Außerpreußische. Bänder in den Farben des Bandes des St. Georgs-Ordens. Siehe 1. Bataillon.

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Königgrätz: Die Quaste eines Bandes der Kriegsdenkmünze durch Granatsplitter abgerissen. Auf AB. vom 26. April 1867 ist das Band ersetzt und der Rest des zerschossenen mittels einer Spange mit silberner Platte, welche die Inschrift: Koeniggraetz | 3. Juli | 1866. trägt, schleifenförmig zusammengelegt.

Feldzüge.

1778/79. — **1806/7.** Siehe Grenadier-Regiment Nr. 1. — **1813/15.** Schlacht bei Groß Görschen, Gefechte bei Lausigk, bei Koldiß, Schlachten bei Bautzen, an der Katzbach, Gefecht bei Hochkirch, Treffen bei Wartenburg, Schlacht bei Möckern, Gefechte bei Freiburg, am Hörselberge, Treffen bei Montmirail, bei Château-Thierry, Gefechte bei Méry, bei Gué à Trêmes, Schlacht bei Laon, Gefecht bei Trilport, Schlacht bei Paris. Beobachtung von Kastel, Einschließungen von Diedenhofen und von Vitry. (Bericht des Regiments vom 7. Januar 1822. Siehe 1. Bataillon.) — **1848.** Gefecht bei Schleswig. — **1866.** Gefecht bei Soor, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Sedan, Erstürmung von Le Bourget, Gefecht bei Le Bourget, 21. Dezember. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

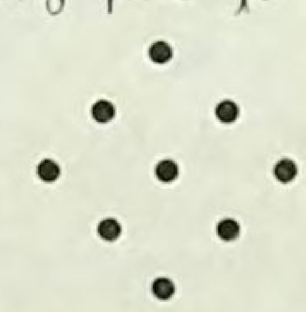
Das Bataillon führt die Retirirfahne des 1. Bataillons 3. Ostpreußischen Infanterie-Regiments. Siehe 3. Ostpreußisches Grenadier-Regiment Nr. 4.

Das 2. Ostpreußische Grenadier-Bataillon hatte die Retirirfahnen der ersten Bataillone des 3. und 4. Ostpreußischen Infanterie-Regiments im Mai 1812 [1]) übernommen, am 22./23. Februar 1813 aber die letztere im Zeughause zu Kolberg niedergelegt.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,10 m lang. Unmittelbar unter der Spitze ein 1,5 cm breiter silberner Ring; 11,5 cm tiefer ein Ring von gleicher Beschaffenheit, beide über einem Sprunge des Holzes. — 55,5 cm von dem Schuh entfernt ein 2 cm breiter silberner Ring, 14 cm höher ein gleichartiger; 8,5 cm höher eine 21 cm breite silberne Hülse mit der Inschrift für Dennewitz (s. u.); 9 cm über dieser — 8,5 cm vom Fahnenringe entfernt — ein 2 cm breiter silberner Ring. Diese Ringe sind durch drei silberne 180,66 cm von der Spitze beginnende Schienen von 66 cm Länge und 11 mm Breite verbunden.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz unterhalb der Längsnagelung. Etwas tiefer als der Kranz sind je 9 Nägel, wie nachsteht, gegeneinander eingeschlagen.



---

1) Nach dem Berichte des Regiments vom 7. Januar 1822 war die Uebernahme der Fahne des 3. Ostpreußischen Infanterie-Regiments am 16. Mai 1812 in Rügenwalde erfolgt; in dem Schreiben des Generalmajors v. Zielinsky vom 29. August 1815 (KM. C. 3. II. 6. 1. 3. Band I) heißt es, daß das Bataillon diese Fahne seit dem 13. Mai 1812 besäße. Aus dem Berichte des 5. Infanterie-Regiments vom Mai 1821 (KM. A. 4. VIII. 1. 8. 3. Band I) geht hervor, daß das 2. Ostpreußische Grenadier-Bataillon die Fahne dieses Regiments am 16. Mai 1812 in Berent durch ein Kommando hat in Empfang nehmen lassen.

Inschrift des Fahnenringes. III. B. K. A Gr: R.

Inschrift des Fahnenschuhes.

2.ᵀ FAHNE. DES. I.ᵀ BATALİONS: D. 20.ᵀ IANUAR.
3:ᵀ OST. PREUSCHİSCHES. İNF. REGİMENT. 1812.

Auszeichnungen. A. Preußische. ✠ *KDM 1813/14.* — *MEZ*✕ — *Er.K*✕ — ✠*B.*

Das Säkular-Fahnenband und die Säkularschleife mit den Inschriften, zu 1: ERRICHTET 1626 und 1689. G.W. / F. III. — F. W. III. 1835. / W. II. 1888., zu 2: 1726. / 1826. — 1789. (AKO. vom 6. November 1888.) Abb. Tafel VII.

B. Außerpreußische. 1. Für die Niederwerfung des Aufstandes in Dresden 1849 ein Fahnenband, dem des 1. Bataillons gleich, als Geschenk des Königs von Sachsen. — Annahme gestattet am 16. Juli 1849; ausgebessert mit Allerhöchster Genehmigung vom 8. Januar 1885. — 2. Bänder in den Farben des Bandes des St. Georgs-Ordens. Siehe 1. Bataillon.

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Dennewitz: Die Stange durch eine Kartätschkugel bis auf ein Drittel ihrer Stärke gestreift. Bei der im Jahre 1818 in Berlin (Bericht vom 25. November 1821. CA. V. 4. 16. 1. Band II) vorgenommenen Ausbesserung ist der obere Theil erneuert und an dem alten Stücke mittels silberner Ringe befestigt, von denen der zweite von oben die Inschrift trägt: *2tes Ost-Preussisches Grenadier | Bataillon | Schlacht bei Dennewitz d. 6ten Septbr. 1813.* Im Jahre 1843 erfolgte eine abermalige Ausbesserung. — Schlacht bei Gravelotte—St. Privat: Der obere Rand des Fahnenringes durch eine Kugel gestreift.

Feldzüge.

1813/14. Gefechte bei Halle, bei Luckau, Schlachten bei Groß Beeren, bei Dennewitz, bei Leipzig, Gefechte bei Loenhout, bei Deurne, Schlacht bei Laon, Gefechte bei Soissons, 24., 26., 28. März. Einschließungen von Stettin, von Magdeburg, von Wittenberg, von Antwerpen und von Soissons. (Bericht des Regiments vom 7. März 1822. Siehe 1. Bataillon.) — **1848.** Gefecht bei Schleswig.[1] — **1866.** Gefecht bei Soor, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte—St. Privat,[2] bei Sedan, Gefecht bei Le Bourget, 21. Dezember, Vorpostengefecht bei Le Bourget, Nacht zum 15. Januar. Einschließung und Belagerung von Paris.

---

[1] Ob die Fahne sich während des Straßenkampfes in Dresden, Mai 1849, bei dem Bataillon befunden hat, ist mit Sicherheit nicht festzustellen gewesen; s. Theil II, Urkunde Nr. 186. b.

[2] Ueber die in der Fahnensektion eingetretenen Verluste liegen bestimmte Nachrichten nicht vor.

Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2.

Durch AKO. vom 28. März 1812 wurde, dem Vorgange bei dem Leib-Grenadier-Bataillon entsprechend, welches am 24. dieses Monats die überzähligen Fahnen des Leib-Infanterie-Regiments übernommen hatte, den übrigen fünf Grenadier-Bataillonen der Armee je eine Fahne ihrer betreffenden Stammregimenter und zwar von den Fahnen verliehen, welche bei dem Ausmarsche des bezüglichen Bataillons nach Rußland zurückgelassen waren. Im Verfolg der AKO. vom 10. Mai 1811 rückte jedes Grenadier-Bataillon im Frühjahr 1813 nur mit einer Fahne ins Feld.

Der AB. vom 13. Dezember 1814, daß die Grenadier-Regimenter nur Leibfahnen führen sollten, ist, nachdem bereits vorher auf besondere Anträge Ausnahmen [1]) gemacht waren, aufgehoben worden. (Kschr. vom 24. März 1816.)

Fahne des 1. Bataillons.

Das Bataillon führt die Retirirfahne des 2. Bataillons 1. Pommerschen Infanterie-Regiments. Siehe Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches) Nr. 2.

> Das Pommersche Grenadier-Bataillon hatte die Retirirfahne des 2. Bataillons 1. Pommerschen und des 1. Bataillons Kolbergschen Infanterie-Regiments am 30. April oder 1. Mai 1812 — Akten der Kommandantur Kolberg I. 7. 59. — übernommen, im März 1813 aber die letztere im Zeughause zu Kolberg niedergelegt.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,06 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. K. F. G. G. R. I. B.

Auszeichnungen. ✠ *KDM 1813/14.* — *MEZ*⚔ — *Er.K*⚔ — ✠*B.*

Das Säkular-Fahnenband und die Säkularschleife mit den Inschriften, zu 1: ERRICHTET 1679 und 1741. $\frac{\text{F. W.}}{\text{F. II.}}$ $\frac{\text{F. W. III. 1835.}}{\text{W. II. 1888.}}$, zu 2: $\frac{\text{1779.}}{\text{1879.}}$ $\frac{\text{1741.}}{}$ (AKO. vom 6. November 1888.) Abb. Tafel VII.

Feldzüge.

Vor **1810** unbekannt. — **1813/15.** Gefechte bei Belitz, bei Hoyerswerda, bei Luckau, Schlachten bei Groß Beeren, bei Dennewitz, Gefecht bei Elster, Schlacht bei Leipzig, Gefechte bei Hoogstraeten, bei Courtray, 2. und 5. März, bei Oudenarde. Beobachtungen bezw. Einschließungen von Magdeburg, von Wittenberg, von Wesel, von Soissons, von Maubeuge, von Lille. (Bericht des Regiments vom Januar 1822. KM. CA. V. 4. 16. 1. Band II.)

---

[1]) In Ansehung des 1. Bataillons des Regiments mittels AKO. vom 26. Juli 1815.

Als in der Schlacht bei Dennewitz ein Offizier dem Portepeefähnrich v. Kamecke die Fahne wegnehmen wollte, ließ dieser mit den Worten:

„Lassen Sie mir die Fahne: ich gebe mein Wort, daß ich folge, wohin Sie wollen",

nicht von dem ihm anvertrauten Heiligthum.

1848. Gefecht bei Schleswig. — **1866.** Gefecht bei Soor, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Sedan, Gefecht bei Le Bourget, 21. Dezember. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des 2. Bataillons.

Das Bataillon führt die Retirirfahne des 1. Bataillons 2. Westpreußischen Infanterie-Regiments. Siehe König Wilhelm I. Grenadier-Regiment (2. Westpreußisches) Nr. 7.

Das Westpreußische Grenadier-Bataillon hatte die von den ersten Bataillonen des 1. und 2. Westpreußischen Infanterie-Regiments zurückgelassenen Retirirfahnen übernehmen sollen. Dasselbe ist jedoch nur in den Besitz der Fahne des 2. Westpreußischen Infanterie-Regiments, und zwar im Mai 1812 zu Frankenstein gelangt, da die am 16. März 1812 in Kolberg niedergelegte Fahne des 1. Westpreußischen Infanterie-Regiments nach dem Berichte des Prinzen Karl von Mecklenburg-Strelitz vom 4. März 1813 von dem dortigen Artillerie-Depot nicht verausgabt ist. Akten der Kommandantur Kolberg I. 7. 59.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,06 m lang. 17,5 bezw. 25 cm unterhalb der Spitze zwei 6,5 bezw. 20,5 cm breite silberne Ringe, wegen Soor und Gravelotte—St. Privat; 124 cm unterhalb der Spitze ein oval ausgeschnittenes silbernes Plättchen von 6 cm Längsdurchmesser, wegen Sedan.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. K. F. G. G. R. II. B.

Auszeichnungen. ✠ *KDM 1813/14. — MEZ✕ — Er.K✕ — ✠B.*

Das Säkular-Fahnenband mit der Inschrift: ERRICHTET 1773. F. II W 1874 (AKO. vom 2. Juni 1874.) Abb. Tafel VII.

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Gefecht bei Soor (Alt-Rognitz): Die Stange durch eine Kugel zerschmettert. Zufolge einer von S. M. dem Könige dem Obersten v. Fabeck am 21. September 1866 ertheilten Zusage ist um die Bruchstelle ein silberner Ring gelegt, welcher die Inschrift: Alt Rognitz | 28. Juni | 1866 trägt. (AB. vom 26. April 1867.) Schlacht bei Gravelotte—St. Privat: Die Spitze durch einen Granatsplitter abgerissen. Der auf AB. vom 17. Mai 1872 um die Bruchstelle gelegte silberne Ring trägt die Inschrift: ST. PRIVAT | LA MONTAGNE | 18. AUGUST | 1870 — Schlacht bei Sedan: Die Stange durch eine Kugel gestreift. Ein auf AB. vom 17. Mai 1872 angelegtes silbernes Plättchen mit der Inschrift: SEDAN 1 SEPTEMBER 1870 läßt die Kugelspur sichtbar.

Feldzüge.

1806/7. Vertheidigung von Danzig. — **1813/15.** Schlachten bei Groß Görschen, bei Bautzen, an der Katzbach, Gefechte bei Bischofswerda, bei Potschaplitz, Schlacht bei Möckern, Gefechte bei Freiburg, am Hörselberge, Treffen bei Montmirail, bei Château-

Thierry, Schlacht bei Laon, Gefecht bei Trilport, Schlacht bei Paris. Beobachtung von Kastel, Einschließungen von Diedenhofen und von Vitry. (Bericht des Regiments vom Januar 1822. Siehe 1. Bataillon.)

In der Schlacht bei Groß Görschen wollte Lieutenant v. Restorff, als der älteste noch übrige Offizier des Bataillons, dem Portepeefähnrich v. Bentivegni die Fahne in dem Augenblick abnehmen, als ein Angriff auf das feindliche Centrum gemacht werden sollte. Bentivegni, welcher schon vorher durch sein Beispiel und das Vorangehen mit der Fahne die zerstreuten Mannschaften gesammelt und ermuthigt hatte, verweigerte dem Offizier die Uebergabe der Fahne mit den Worten: „ihm sei sie anvertraut, und so lange er lebe, würde sie nicht aus seinen Händen kommen".

In der Schlacht bei Möckern nahm Grenadier Kluge I. im heftigsten Feuer die mit dem erschossenen Träger liegen gebliebene Fahne auf und brachte sie glücklich zum Bataillon zurück. — **1848.** Gefecht bei Schleswig. — **1866.** Gefecht bei Soor, — Träger, Portepeefähnrich v. Schenck, verwundet, — Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Sedan, Gefechte bei Le Bourget, 28. Oktober und 21. Dezember, Erstürmung von Le Bourget. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Das Bataillon führt die Retirirfahne des 2. Bataillons 2. Schlesischen Infanterie-Regiments. Siehe Grenadier-Regiment Kronprinz Friedrich Wilhelm (2. Schlesisches) Nr. 11.

Das Schlesische Grenadier-Bataillon hatte die Retirirfahnen der zweiten Bataillone des 1. und 2. Schlesischen Infanterie-Regiments am 31. Mai 1812 zu Brieg übernommen, am 4. März 1813 aber die erstere im Zeughause zu Neiße niedergelegt.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 2,99 m lang. 1,30 m unterhalb der Spitze ein 20,5 cm breiter Messingring, wegen Möckern; 28,5 cm unter dem Fahnenring ein 20,5 cm breiter silberner Ring über dem in Folge Sturzes des Trägers bei der Erstürmung von Le Bourget erlittenen Bruche.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. K. F. G. G. R. F. B.

Auszeichnungen. A. Preußische. ✠ *KDM 1813/14.* — *MEZ*✕ — *Er. K*✕ — ✠*B.*

B. Außerpreußische. Seit dem 28. Juni 1874 das weißseidene, goldgestickte Fahnenband mit der Inschrift „Karoline Augusta Kaiserin von Oesterreich", welches dieselbe dem Regiment im November 1820 geschenkt hat, und welches zufolge Kabinetsschreibens vom 6. Dezember 1820 bis zum Jahre 1835 an der Fahne des 1. Bataillons, demnächst aber auf Befehl des Herzogs Karl von Mecklenburg-Strelitz vom 27. Mai 1835 an der des 2. Bataillons getragen war. Abb. Tafel IX.

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Möckern: Die Stange durch eine Kartätschkugel zerschmettert. Der um die Bruchstelle gelegte messingene Ring trägt die Inschrift: *Schlesisches Grenad: Batt: | d: 16t Octbr: 1813 bey Möckern*

Feldzüge.

1813/14. Schlachten bei Groß Görschen, bei Bautzen, an der Katzbach, Treffen bei Wartenburg, Schlacht bei Möckern, Gefechte bei Freiburg, am Hörselberge, Treffen

bei Montmirail, bei Château-Thierry, Gefechte bei Méry, bei Gué à Trèmes, Schlachten bei Laon, bei Paris. Beobachtung von Kastel, Einschließungen von Saarlouis und von Vitry. (Bericht des Regiments vom Januar 1822. Siehe 1. Bataillon.) — **1848.** Gefecht bei Schleswig. — **1866.** Gefecht bei Soor, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Sedan, Erstürmung von Le Bourget, Gefecht bei Le Bourget, 21. Dezember. Einschließung und Belagerung von Paris.

Garde-Füsilier-Regiment.

Fahne des 1. Bataillons.

Das Bataillon führt in Gemäßheit der AKO. vom 30. März 1826 diejenige Landwehrfahne mit dem Bande der Kriegsdenkmünze, welche dem Lehr-Garde-Landwehr-Bataillon durch AKO. vom 3. Mai 1824 verliehen und am 12. Juni d. J. zu Potsdam übergeben worden war.

Abb. Tafel V Nr. 2, gelbe Stange.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,12 m lang. Auf dem Bande der Kriegsdenkmünze eine viereckige, an den Längsseiten etwas ausgebogene silberne Platte, 5,5 cm hoch und 3,3 cm breit, wegen Soor.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, zwei Kränze oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. G. F. R. I. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/15.* — *Er. K*⚔ — ✠

Am 31. August 1888 ein Fahnenband von orange Seide mit hellgelb (Ornamente und Agraffe: Silber; übrige Stickerei und Frangen: Gold) zur Erinnerung an die Kommandoführung König Wilhelms II. vom 27. Januar 1888 bis 15. Juni 1888. (AKO. vom nämlichen Tage.) Abb. Tafel XVI.

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Gefecht bei Soor: Durch eine Granate ein Stück des Tuches abgerissen und eine Quaste des Bandes der Kriegsdenkmünze beschädigt. Zufolge AB. vom 26. April 1867 sind die Reste des Bandes mittels einer Spange mit silberner Platte, welche die Inschrift: Soor | 28. Juni | 1866. trägt, schleifenförmig zusammengelegt und die abgerissene Quaste wieder befestigt worden. — Schlacht bei Sedan: Eine Quaste des Bandes der Kriegsdenkmünze durch Granatsplitter abgerissen. Wieder befestigt auf AB. vom 9. März 1872.

Feldzüge.

1866. Gefechte bei Soor, bei Königinhof, Schlacht bei Königgrätz.

In der Schlacht bei Königgrätz gerieth ein von der 3. und einem Zug der 2. Kompagnie gegen die stark mit Schützen besetzte Höhe von Chlum unternommener Angriff in Folge der Verwundung des Kompagnieführers, Premierlieutenants Vogeley, ins Stocken. In diesem bedenklichen Augenblicke umfaßte Lieutenant Freiherr v. Troschke die von dem Sergeanten Leib getragene Fahne mit der linken Hand und rief den stutzenden Füsilieren zu: „Vorwärts! Hier ist die Fahne. Marsch! Marsch!" Das Schwanken wurde hierdurch überwunden und die Höhe genommen. — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Sedan. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des 2. Bataillons.

Durch AKO. vom 30. März 1826 wurde dem Bataillon eine neue Landwehrfahne mit dem Bande der Kriegsdenkmünze verliehen, welche am 18. Juni d. J. zu Potsdam geweiht ist.

Abb. Tafel V Nr. 2, gelbe Stange.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,14 m lang. Auf dem Bande der Kriegsdenkmünze eine viereckige, an den Längsseiten etwas ausgebogene silberne Platte, 5,6 cm hoch und 3,4 cm breit, wegen Soor.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. G. F. R. II. B.

Auszeichnungen. *KDM1813/15.* — *Er.K*✕ — ✠

Am 31. August 1888 ein Fahnenband zur Erinnerung an die Kommandoführung König Wilhelms II. vom 27. Januar 1888 bis 15. Juni 1888. Siehe 1. Bataillon.

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Gefecht bei Soor: Durch zwei Gewehrkugeln vom Tuche Stücke und durch eine Shrapnellkugel der untere Theil eines Bandes der Kriegsdenkmünze abgerissen. Auf AB. vom 26. April 1867 ist das Band ersetzt und der Rest des zerschossenen mittels einer Spange mit silberner Platte, welche die Inschrift: Soor | 28. Juni | 1866. trägt, schleifenförmig zusammengelegt. — Schlacht bei Gravelotte—St. Privat: Die Stange durch eine Kugel gestreift.

Feldzüge.

1866. Gefechte bei Soor, bei Königinhof, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Sedan. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des 3. Bataillons.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurde dem Bataillon eine neue Gardefahne verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht worden ist.

Abb. Tafel I Nr. 3.

Stange. 3,135 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange; auf der entgegengesetzten Seite der Stange ein Nagel.

Inschrift des Fahnenringes. GFR. III B.

Auszeichnungen. *Er.K*✕ — ✠

Am 31. August 1888 ein Fahnenband zur Erinnerung an die Kommandoführung König Wilhelms II. vom 27. Januar 1888 bis 15. Juni 1888. Siehe 1. Bataillon.

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Gefecht bei Königinhof und Schlacht bei Königgrätz: Das Tuch durch 5 bezw. 6 Kugeln, in letzterer auch durch einen Granatsplitter zerrissen. — Schlacht bei Gravelotte—St. Privat: Desgleichen durch eine Kugel; die Stange unter der Spitze durch eine solche gestreift.

Feldzüge.

1866. Gefechte bei Soor, bei Königinhof, Schlacht bei Königgrätz.

Bald nach dem Eindringen der 12. Kompagnie in Königinhof war der Träger, Sergeant Muschter, gefallen; Füsilier Dilldrop hatte sofort die Fahne ergriffen und sie dem Führer seines Zuges, Feldwebel Gräser, übergeben, welcher den Widerstand gegen mehrere, die Elbbrücke suchende Oesterreichische Abtheilungen ordnete und den Feind zum Rückzuge nöthigte. Auf dem Wege zu seinem Bataillon stieß Gräser, welcher die Fahne bis zum Ende des Gefechtes behielt, auf eine Oesterreichische Kompagnie, welche er sofort durch eine Salve zurückwarf. Zwei spätere, kräftige Vorstöße des Feindes wurden abgewiesen und das Feld behauptet, bis Theile des Füsilier-Bataillons 1. Garde-Regiments z. F. der schwachen Abtheilung Garde-Füsiliere Hülfe brachten.

In der Schlacht bei Königgrätz sahen sich die 10., 11. und 12. Kompagnie, welche an der Vertheidigung von Rosberitz Theil genommen hatten, genöthigt, vor der Uebermacht des Feindes zurückzugehen. In dem mit Kolbe, Seitengewehr und Feuern geführten Handgemenge gerieth der Fahnenträger, Sergeant Koeppel, in die Gefahr, gefangen zu werden. Seine Bedrängniß wahrnehmend, warf sich Unteroffizier Woltewitz den Oesterreichern entgegen, welche eine kurze Spanne Zeit stutzten und zurückwichen. Diesen Augenblick benutzte Koeppel, um die Fahne in Sicherheit zu bringen.

Bald darauf ergriff der Kommandeur des Bataillons, Oberst-Lieutenant Graf Waldersee, diese Fahne, pflanzte sie mit den Worten:

Weiter gehen wir nicht zurück! Hier sterben wir!

auf der Höhe nordöstlich von Rosberitz auf und brachte dadurch die rückgängige Bewegung der Besatzung des genannten Dorfes zum Stehen.

1870/71. Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Sedan, Vorpostengefecht bei Pierrefitte und Stains, Gefecht bei Le Bourget, 21. Dezember. Einschließung und Belagerung von Paris.

---

3. Garde-Regiment zu Fuß.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurden dem Regiment drei neue Gardefahnen verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und übergeben worden sind: dem 1. und Füsilier-Bataillon am 24. d. M. zu Danzig, dem 2. Bataillon am 21. d. M. zu Stettin.

Abb. Tafel I Nr. 3.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,12 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 3GR. I B.

Auszeichnungen. *DK. KDM 1864* ⚔ — *Er.K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Gefecht bei Soor: Das Tuch durch einen Granatsplitter zerrissen. — Schlacht bei Königgrätz: Desgleichen durch zwei Kugeln und einen Bajonettstich. — Schlacht bei Gravelotte—St. Privat: Desgleichen durch zwei Kugeln.

Feldzüge.

1864. Erkundungsgefecht bei Wester-Satrup und Nübel, Einschließung und Beschießung von Fredericia, Einschließung, Belagerung und Erstürmung der Düppeler Schanzen. — **1866.** Gefecht bei Soor, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Sedan, Gefecht bei Le Bourget, 21. Dezember. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,12 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 3GR. II B.

Auszeichnungen. *DK. KDM 1864* ⚔ — *Er.K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Königgrätz: Das Tuch durch eine Kartätsch- und zwei Gewehrkugeln zerrissen. — Schlacht bei Gravelotte—St. Privat: Desgleichen durch zwei Kugeln.

Feldzüge.

1864. Einschließung und Beschießung von Fredericia, Erkundungsgefechte vor Fredericia, 19. März. Einschließung, Belagerung und Erstürmung der Düppeler Schanzen. -- **1866.** Gefecht bei Soor, Schlacht bei Königgrätz.

Als in der Schlacht bei Königgrätz die Vertheidiger von Rosberitz vor dem übermächtigen Andrange der Oesterreichischen Armee-Reserven zu weichen begannen, rückte Major v. Barby mit der 5. und 8. sowie Theilen der 6. und 7. Kompagnie an dem Ostrande des genannten Dorfes vor, nahm hierbei einen Theil der zurückgehenden Besatzung auf und brachte den feindlichen Angriff zum Stehen. Die Oesterreicher verstärkten sich jedoch beständig und kamen schließlich so nahe heran, „daß man das Weiße im Auge sehen konnte". Jede Gefechtsleitung hörte auf: Alles feuerte. Die Unteroffiziere Bölter, Mahletz und Rohrbeck der Fahnensektion sanken verwundet nieder, die feindlichen Geschosse rissen tiefe Lücken in die Reihen der Grenadiere, aber dennoch hielten sie treu bei der Fahne Stand. Endlich mußte Major v. Barby, um nicht durch feindliche, in der linken Flanke auftretende Kolonnen abgeschnitten zu werden, den Rückzug befehlen. Seiner und der übrigen Offiziere, Hauptmann v. Derenthall, Premierlieutenant v. Twardowski I., Sekondlieutenants Großkreutz, v. Rheinbaben, v. Hindenburg und Triepke, Hingebung gelang es, nur Schritt um Schritt weichend, die Abtheilung bis hinter die Hohlwege zurückzuführen und damit die Fahne der dringenden Gefahr des Verlustes zu entziehen.

1870/71. Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Sedan. Einschließung und Belagerung von Paris.

In der Schlacht bei Gravelotte—St. Privat befand sich die Fahne, als der nur noch etwa 60 Mann zählende Rest des Bataillons in das Dorf St. Privat la Montagne eindrang, bei demselben. Dort kam es um die Fahne zum Handgemenge, in welchem Premierlieutenant v. Kracht schwer verwundet wurde.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Stange. 3,12 m lang. Unterhalb des Fahnenringes ein silberner Ring mit der Inschrift: *Es starben mit dieser Fahne in der Hand am 18. August 1870 den Heldentod Hauptmann Herwarth von Bittenfeld und Gefreiter Gusowski.* (AB. vom 6. Oktober 1872 und AKO. vom 9. Januar 1873.)

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 3GR.FB.

Auszeichnungen. *KDM 1864* ⚔ — *Er.K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Gravelotte — St. Privat: Das Tuch durch einen Granatsplitter und mehrere Kugeln zerrissen.

Feldzüge.

1864. Einschließung und Beschießung von Fredericia, Erkundungsgefechte vor Fredericia, 19. März. — **1866.** Gefechte bei Soor, bei Königinhof. — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Sedan, Gefecht bei Le Bourget, 21. Dezember. Einschließung und Belagerung von Paris.

In der Schlacht bei Gravelotte — St. Privat ergriff Hauptmann Herwarth v. Bittenfeld, als der neben ihm marschirende Träger, Sergeant Willutzki, verwundet fiel, die Fahne, sank aber selbst im nämlichen Augenblick, von mehreren Kugeln tödlich getroffen, zur Erde. Gefreiter Gusowski entriß ihm die Fahne; derselbe wurde nach wenigen Schritten ebenfalls erschossen.

Als der Angriff auf St. Privat la Montagne zum Stehen gekommen war, und Premierlieutenant v. Obernitz die Trümmer des Bataillons sammelte, meldete sich bei ihm der Gefreite Borgwardt mit der Fahne. Borgwardt hatte die Fahne vermißt, sie mit Hülfe eines verwundeten Füsiliers unter der Leiche Gusowskis gefunden, und war dann wieder vorgeeilt, um das Panier bis zum Ende des Kampfes zu tragen.

---

4. Garde-Regiment zu Fuß.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurden dem Regiment drei neue Gardefahnen verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht worden sind.

Abb. Tafel I Nr. 3.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,15 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 4GR.IB.

Auszeichnungen. *DK. KDM 1864* ⚔ — *Er.K* ⚔ — ✠

Am 31. August 1888 ein Fahnenband von dunkelblauer Seide mit hellblau (Ornamente roth; Stickerei, Frangen und Agraffe: Gold) zur Erinnerung an die Kommandoführung König Wilhelms II. vom 27. Januar 1888 bis 15. Juni 1888. (AKO. vom nämlichen Tage.) Abb. Tafel XVI.

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Erstürmung der Düppeler Schanzen: Das Tuch durch mehrere Kugeln zerrissen, die Stange durch eine solche gestreift. — Schlacht bei Gravelotte—St. Privat: Das Tuch an acht Stellen durch Granatsplitter und Kugeln zerrissen.

Feldzüge.

1864. Gefecht bei Fredericia, Einschließung und Beschießung von Fredericia, Einschließung, Belagerung und Erstürmung der Düppeler Schanzen. — **1866.** — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte—St. Privat — Träger, Sergeant Boecking, und ein Mann der Fahnensektion verwundet —, bei Sedan, Beschießung von Montmédy. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,15 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 4GR.IIB.

Auszeichnungen. *DK. KDM1864*⚔ — *Er.K.* — ✠

Am 31. August 1888 ein Fahnenband zur Erinnerung an die Kommandoführung König Wilhelms II. vom 27. Januar 1888 bis 15. Juni 1888. Siehe 1. Bataillon.

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Gravelotte — St. Privat: Das Tuch durch einen Granatsplitter zerrissen.

Feldzüge.

1864. Gefecht bei Fredericia, Einschließung und Beschießung von Fredericia, Einschließung, Belagerung und Erstürmung der Düppeler Schanzen. — **1866.** — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte—St. Privat — ein Mann der Fahnensektion verwundet —, bei Sedan, Beschießung von Montmédy, Gefecht bei Le Bourget, 21. Dezember. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Stange. 3,15 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 4GR.FB.

Auszeichnungen. *KDM1864*⚔ — *Er.K*⚔ — ✠

Am 31. August 1888 ein Fahnenband zur Erinnerung an die Kommandoführung König Wilhelms II. vom 27. Januar 1888 bis 15. Juni 1888. Siehe 1. Bataillon.

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Gravelotte — St. Privat: Das Tuch an mehreren Stellen durch Kugeln zerrissen.

Feldzüge.

1864. Gefecht bei Fredericia, Einschließung und Beschießung von Fredericia. — **1866.** Gefecht bei Seubottenreuth. — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Sedan, Beschießung von Montmédy. Einschließung und Belagerung von Paris.

3. Garde-Grenadier-Regiment Königin Elisabeth.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen (Grenadierfahnen, zufolge AKO. vom 18. d. M.), welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und den Bataillonen am 24. d. M. zu Breslau übergeben worden sind.

Abb. Tafel II Nr. 4.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,13 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 3GGR.IB.

Auszeichnungen. *DK. KDM 1864* ⚔ — *Er.K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Gravelotte — St. Privat und Erstürmung von Le Bourget: Das Tuch durch mehrere Kugeln zerrissen.

Feldzüge.

1864. Gefecht bei Fredericia, Einschließung und Beschießung von Fredericia, Einschließung, Belagerung und Erstürmung der Düppeler Schanzen — in der Sturmkolonne 6. — **1866.** Gefecht bei Soor, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte—St. Privat — Träger, Sergeant Stürzebecher und ein Mann der Fahnensektion verwundet —, bei Sedan, Erstürmung von Le Bourget, Gefecht bei Le Bourget, 21. Dezember. Einschließung und Belagerung von Paris.

Bei der Erstürmung von Le Bourget hielten die Fahnen des 1. und Füsilier-Bataillons an der am Nordeingange dieses Ortes belegenen Barrikade, auf welche feindlicherseits noch geschossen wurde. Dort befanden sich auch Füsiliere des 3. und 4. Garde-Grenadier-Regiments theils eben eingetroffen, theils zum Schutze der Fahnen zurückgehalten. Getrieben von der Absicht, möglichst schnell Verstärkung in das Innere des Dorfes zu schaffen, in welchem noch heftig gekämpft wurde, sprang der Divisions-Kommandeur, Generallieutenant v. Budritzki, vom Pferde, ergriff die Fahne des 1. Bataillons und überstieg mit derselben die Barrikade, gefolgt von den erwähnten Truppentheilen.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,13 m lang. Unterhalb des Fahnenringes ein silberner Ring mit der Inschrift: *Es wurde mit dieser Fahne in der Hand am 30. October 1870 verwundet und starb in Folge dessen Grenadier Harbig.* (AKO. vom 3. April 1873.)

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 3GGR.IIB.

Auszeichnungen. *DK. KDM 1864* ⚔ — *Er.K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Gravelotte — St. Privat und Erstürmung von Le Bourget: Das Tuch durch mehrere Kugeln zerrissen.

Feldzüge.

1864. Gefecht bei Fredericia, Einschließung und Beschießung von Fredericia, Einschließung, Belagerung und Erstürmung der Düppeler Schanzen. — **1866.** Gefecht bei Soor, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Sedan, Erstürmung von Le Bourget (s. u.), Gefecht bei Le Bourget, 21. Dezember. Einschließung und Belagerung von Paris.

Bei der Erstürmung von Le Bourget war die Fahne bis dicht an die nördliche Umfassung dieses Ortes vorangetragen worden. Hier fiel ihr Träger, Sergeant Hübner, schwer verwundet. Auf den Zuruf des Führers der 7. Kompagnie, Premierlieutenants Freiherrn v. Schuckmann: „die Fahne aufgenommen", sprang Grenadier Harbig hinzu und ergriff dieselbe. Bald darauf wurde er tödlich getroffen. Aus seinen Händen nahm Grenadier Kalitta (4. Kompagnie) die Fahne und trug sie bis zum Ende des Gefechts. Auf kurze Zeit hatte sie Hauptmann v. Altrock, Führer des 1. Bataillons, getragen und war mit ihr über die Verbarrikadirung des Nordeinganges bis in die Mitte des Dorfes vorgedrungen.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Stange. 3,13 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 3GGR.FB.

Auszeichnungen. *KDM1864* ⚔ — *Er.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Gravelotte — St. Privat und Erstürmung von Le Bourget: Das Tuch durch mehrere Kugeln zerrissen.

Feldzüge.

1864. Gefecht bei Fredericia, Einschließung und Beschießung von Fredericia, Vorstoß auf Horsens. — **1866.** Gefecht bei Soor, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte—St. Privat — Träger, Sergeant Gloger, verwundet —, bei Sedan, Erstürmung von Le Bourget, Gefecht bei Le Bourget, 21. Dezember. Einschließung und Belagerung von Paris.

4. Garde-Grenadier-Regiment Königin.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen (Grenadierfahnen, zufolge AKO. vom 18. d. M.), welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und übergeben worden sind, dem 1. und 2. Bataillon am 24. d. M. zu Koblenz, dem Füsilier-Bataillon am 22. d. M. zu Düsseldorf.

Abb. Tafel II Nr. 4.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. Bei den Herbstübungen in den Jahren 1872 und 1888 mehrfach gebrochen und zufolge KMV. vom 19/21. Dezember einer durchgreifenden Ausbesserung unter Ersatz des mittleren Theiles unterworfen. 3,13 m lang. 36,8 cm unterhalb der Spitze ein 7,2 cm breiter silberner Ring, wegen St. Privat. 98,6 cm bezw. 224,7 cm unterhalb der Spitze 2 je 10 cm breite Ringe von vergoldetem Messing zur Verbindung des neuen Theiles mit den alten.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 4GGR.IB.

Auszeichnungen. *DK. KDM1864*⚔ — *Er.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Gravelotte — St. Privat: Die Spitze mit einem 16 cm langen Stück der Stange durch einen Granatsplitter abgerissen. Auf A. Befehl vom 24. Mai 1872 wurde dasselbe mittels eiserner Schienen an der Stange neu befestigt und darüber eine vergoldete Messinghülse gezogen, auf welcher ein silberner Ring mit der Inschrift: St. Privat la Montagne | 18. August | 1870. ruht.

Feldzüge.

1864. Gefecht bei Fredericia, Einschließung und Beschießung von Fredericia, Einschließung, Belagerung und Erstürmung der Düppeler Schanzen. — **1866.** Gefecht bei Soor, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte — St. Privat, bei Sedan, Gefecht bei Le Bourget, 21. Dezember. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,14 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 4GGR.IIB.

Auszeichnungen. *DK. KDM1864*⚔ — *Er.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Königgrätz: Das Tuch durch einen Granatsplitter zerrissen. — Schlacht bei Gravelotte — St. Privat: Desgleichen durch mehrere Kugeln.

Feldzüge.

1864. Einschließung und Beschießung von Fredericia, Einschließung, Belagerung und Erstürmung der Düppeler Schanzen. — **1866.** Gefecht bei Soor, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte — St. Privat, bei Sedan, Gefecht bei Le Bourget, 21. Dezember. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Stange. 3,13 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 4GGR.FB.

Auszeichnungen. *DK. KDM1864*⚔ — *Er.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Gravelotte—St. Privat: Das Tuch durch mehrere Kugeln zerrissen.

Feldzüge.

1864. Einschließung, Belagerung und Erstürmung der Düppeler Schanzen. — **1866.** Gefecht bei Soor, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, — Träger, Sergeant Romey, verwundet —, bei Sedan, Erstürmung von Le Bourget. Einschließung und Belagerung von Paris.

Garde-Jäger-Bataillon.

Zufolge Kschr. vom 5. Dezember 1814 erhielt das Bataillon eine neue Fahne mit dem Bande der Kriegsdenkmünze, welche am 31. Mai 1815 zu Berlin geweiht worden ist.

Das Tuch ist zerstört.[1]

Stange. 2,79 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. Gd: I. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er.K*⚔ — ✠ (AB. vom 25. Januar 1872.)

Garde-Schützen-Bataillon.

Durch AKO. vom 27. April 1825 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 3. Mai d. J. zu Potsdam geweiht worden ist.

Abb. Tafel I Nr. 3. Gelbe Nägel.

[1] Eine authentische Abbildung ist nicht ermittelt worden. Siehe Füsilier-Bataillon 2. Garde-Regiments z. F. S. 148.

Das Tuch ist bis auf geringe Reste zerstört.

Stange. 3,16 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. Gd: S. B.

Auszeichnungen. *MEZ*⚔ — *Er.K*⚔ — ✠ (AB. vom 25. Januar 1872.)

Lehr-Infanterie-Bataillon.

Zufolge Kschr. vom 7. März 1820 erhielt das Bataillon diejenige Fahne mit dem Bande der Kriegsdenkmünze, welche das Füsilier-Bataillon des Kaiser Franz Grenadier-Regiments vom 14. August bis 22. Dezember 1818 an Stelle der ihm gehörigen, zu dem kombinirten Bataillon in Aachen abgegebenen, geführt hatte.

Die Uebergabe an das Lehr-Bataillon erfolgte in Potsdam am 9. April 1820 nach vorangegangenem Gottesdienste in der Garnisonkirche.

Abb. Tafel III Nr. 1 (in Gold, Silber und grün gemalt. Kschr. vom 27. Januar 1816).

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,14 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. L. I. B.

Auszeichnung. *KDM 1813/15* (AB. vom 27. Oktober 1887).

Grenadier-Regiment König Friedrich III. (1. Ostpreußisches) Nr. 1.

Durch AKO. vom 19. März 1769[1]) wurden dem Regiment, damals Alt v. Stutterheim zehn neue Fahnen verliehen.

Die Leibfahne hatte ein weißes Tuch mit schwarzem Mittelschilde; das Spruchband mit der Inschrift Pro Gloria et Patria war weiß. Die Tücher der anderen Fahnen waren schwarz[2]) mit gleichfarbigen Spruchbändern und weißen Mittelschilden. Sämmtliche Fahnen waren in Gold gemalt, die Stangen weiß. Auf den Tüchern und in den Spitzen befand sich der Namenszug FR (KM. Archiv. III. 3. n. 5).

In Folge der durch AKO. vom 27. Februar 1787 befohlenen Verminderung der Zahl der Fahnen wurden sechs in das Zeughaus zu Königsberg (Friedrichsburg) abgeliefert und sind wahrscheinlich bei der Räumung der Stadt im Juni 1807 in Feindes Hand gefallen.

Von den verbliebenen vier Fahnen ging die Retirirfahne des 1. Bataillons irrthümlich zu dem Füsilier-Bataillon des 2. Ostpreußischen Infanterie-Regiments, s. dort, die des 2. Bataillons mit dem 1. Ostpreußischen Grenadier-Bataillon zufolge AKO. vom 14. Oktober 1814 zu dem Kaiser Alexander Grenadier-Regiment über, von dessen 2. Bataillon sie noch jetzt geführt wird, s. dort; von den übrigen befindet sich die Leibfahne bei dem 1. und die Avancirfahne des 2. Bataillons bei dem 2. Bataillon des Regiments.

---

[1]) Allerhöchste Kabinets-Ordre an den Generallieutenant v. Stutterheim. Potsdam, 19. März 1769 (Geh. St. A. Berlin R. 96). M. l. ꝛc. Ich habe die neuen Fahnen, worum Ihr in Eurem Schreiben vom 14. d. für Euer unterhabendes Regiment bei Mir ansuchen wollen, bewilliget und die deshalb nöthige Ordre an den Oberst v. Wartenberg ergehen lassen. Ich bin ꝛc.

[2]) Das Regiment hat seit seiner durch Kapitulation, Königsberg den 20. Dezember 1655 erfolgten Stiftung schwarz als Fahnenfarbe gehabt.

In dem Berichte über die erste, am 5. März 1657 in Rügenwalde vorgenommene Musterung der Kompagnie Berndt heißt es: Hiernächst ist im Namen S. K. D. von dem Herrn Kommissario das Fähnlein, so von schwarzem, gedoppelten Tafft mit Silber vermalet und dem Emblemate Non solum armis auf einem Arm mit einem Stück darin gemalet dem Fähnrich Danieli Boderesio überreichet und er dabei standhaftig, fest, getreu, ehrlich und wohl mit Aufsetzung Leibes und Lebens, Gutes und Blutes bis in den Tod zu halten und demselben als wie Bräutigam seiner Braut wohl vorzustehen vermahnet worden, welcher auch solches als einem getreuen Fähnrich gebühre, höchstem Vermögen nach zu thun angelobet.

Das Füsilier-Bataillon erhielt an Stelle der ihm durch AKO. vom 15. Juni 1815 bestimmten vierten Fahne des Regiments bei der Fahnenweihe in Paris am 3. September 1815 eine neue. Abb. Tafel III Nr. 1.

Fahne des 1. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,05 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. G.R.№1.I.B.

Auszeichnungen. ✠ *KDM 1813/14.* — *Er.K*✕ — ✠*B.*

Das Säkular-Fahnenband und die Säkularschleife mit den Inschriften, zu 1: ERRICHTET 1655. F. W. $\frac{\text{F. W. III. 1835.}}{\text{W. II. 1888.}}$, zu 2: 1755. 1855. (AKO. vom 6. November 1888.)[1]) Abb. Tafel VII.

Feldzüge.

1778/79. — **1806/7.** Gefecht bei Soldau, Schlacht bei Pr. Eilau, Gefecht bei Königsberg. — **1813/15.** Gefecht bei Dannigkow, Vertheidigung von Merseburg, Schlacht bei Groß Görschen, Treffen bei Königswartha-Weissig, Schlacht bei Bautzen, Gefecht bei Goldberg, Schlacht an der Katzbach, Treffen bei Wartenburg, Schlachten bei Möckern, bei Leipzig, Gefecht bei Château-Thierry, Schlachten bei Laon, bei Paris.

In der Schlacht bei Groß Görschen wurde die in Gefahr gerathene Fahne durch den Lieutenant v. d. Schleuse gerettet: die näheren Umstände sind nicht mehr zu ermitteln.

1866. Treffen bei Trautenau, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlacht bei Colombey—Nouilly, Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville, Schlacht bei Noisseville, Ausfallgefecht bei Colombey, Peltre und Mercy le Haut, Gefecht bei Bellevue, Schlacht bei Amiens, Gefecht bei Robert le Diable—Maison Brulet. Beschießung des südöstlichen Theiles von Metz, Einschließungen von Metz und von Mézières.

Fahne des 2. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,07 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. G.R.№1.II.B.

Auszeichnungen. ✠ *KDM 1813/14.* — *Er.K*✕ — ✠*B.*

Das Säkular-Fahnenband und die Säkularschleife (AKO. vom 6. November 1888). Siehe 1. Bataillon.

Feldzüge.

1778/79. — **1806/7.** Gefecht bei Soldau, Schlacht bei Pr. Eilau, Gefecht bei Königsberg.

---

[1]) Wegen des am 3. Juli 1869 von der Kronprinzessin von Preußen K. H. geschenkten Fahnenbandes (siehe Theil II Nr. 239. Abb. Tafel XI) vergl. AKO. vom 6. November 1888. Nr. 340c.

In dem Gefecht bei Königsberg wurde der Träger einer Fahne des 2. Bataillons, Portepeefähnrich Vogel, tödlich verwundet. Als nach Beendigung des Gefechtes das Fehlen der Fahne bemerkt wurde, ging der Lieutenant v. Schenckendorff mit einigen Freiwilligen nach dem Nassengärter Thor vor, an welchem gekämpft war. In unmittelbarer Nähe des Feindes fand er die Fahne am Boden liegend, neben ihr Vogel. Es gelang ihm, sie in Sicherheit zu bringen. [1])

1812. — 1813/15. Gefecht bei Dannigkow, Vertheidigung von Merseburg, Schlacht bei Groß Görschen, Treffen bei Königswartha-Weissig, Schlacht bei Bautzen, Gefecht bei Goldberg, Schlacht an der Katzbach, Treffen bei Wartenburg, Schlachten bei Möckern — der Träger getödtet —, bei Leipzig, Gefecht bei Château-Thierry, Schlachten bei Laon, bei Paris.

In dem Gefecht bei Goldberg tödteten zwei kurz hintereinander in das Bataillon einschlagende Granaten den Fahnenträger Thomas und 2 bezw. 3 Mann; 7 bezw. 5 wurden verwundet. Bei einem später erfolgenden Bajonettangriff stürzte, schwer verwundet, mit der Fahne in der Hand ihr zweiter Träger, Unteroffizier Raudies. Als das Bataillon demnächst zur Abwehr feindlicher Kavallerie Karree formirt hatte und der im letzteren befindliche Brigade-Chef, Prinz Karl von Mecklenburg-Strelitz, nach der Fahne griff, um sie zu nehmen, ließ Unteroffizier Scherries, welcher sie aus den Händen Raudies überkommen hatte, nicht von ihr. Demnächst ebenfalls verwundet und zurückgeblieben, rettete sich Scherries vor der das Bataillon umschwärmenden feindlichen Kavallerie in ein Gebüsch, in welchem er sich verborgen hielt, bis er sich einer Preußischen Schwadron anschließen konnte.

1866. Treffen bei Trautenau, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlacht bei Colombey—Nouilly, Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville, Schlacht bei Noisseville, Gefecht bei Bellevue, Schlacht bei Amiens, Gefechte bei Robert le Diable und Orival, bei Tertry—Poeuilly, Schlacht bei St. Quentin. Einschließungen von Metz und von Mézières.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,13 m lang. 54,5 cm vom Fuße entfernt über einem im Jahre 1834 entstandenen Bruche eine 54 cm lange silberne Hülse; unterhalb derselben, zum Theil über sie hinübergreifend, ein 21 cm breiter messingener Ring über einem Bruche aus dem Feldzuge von 1870/71.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. G.R.№1.F.B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14. — Er.K✕ — ✠*

Das Säkular-Fahnenband und die Säkularschleife (AKO. vom 6. November 1888). Siehe 1. Bataillon.

Feldzüge.

1866. Treffen bei Trautenau, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville, Schlacht bei Noisseville, Gefecht bei Bellevue, Ausfallgefecht bei Charleville, Schlacht bei Amiens, Gefechte bei Robert le Diable und Orival, bei Tertry—Poeuilly, Schlacht bei St. Quentin. Beschießung des südöstlichen Theiles von Metz, Einschließungen von Metz und von Mézières.

---

[1]) Es hat nicht ermittelt werden können, ob die jetzige Fahne des 2. Bataillons oder die des 2. Bataillons Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 die gefährdete gewesen ist.

Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches) Nr. 2.

Durch AKO. vom 25. Juni 1772 waren dem Regiment, damals v. Hacke, zehn neue Fahnen verliehen worden.

Die Leibfahne hatte ein weißes Tuch mit schwarzem Flammenkreuz und schwarzem Mittelschilde; das Spruchband mit der Inschrift Pro Gloria et Patria war weiß. Die Tücher der anderen Fahnen waren schwarz mit gleichfarbigen Spruchbändern, weißen Flammenkreuzen und Mittelschilden. Sämmtliche Fahnen waren in Gold gemalt, die Stangen weiß. Auf den Tüchern und in den Spitzen befand sich der Namenszug F (KM. Archiv. III. 3. n. 5.)

In Folge der durch AKO. vom 27. Februar 1787 befohlenen Verminderung der Zahl der Fahnen wurden sechs in das Zeughaus zu Stettin abgeliefert (Bericht des Generallieutenants v. Below vom 10. Juni 1787. KM. Archiv. III. 3. n. 3), mit welchem sie bei der Kapitulation von Stettin im Oktober 1806 wahrscheinlich in Feindes Hand gefallen sind.

Von den verbliebenen vier Fahnen ging eine des 2. Bataillons in dem Gefecht bei Braunsberg am 26. Februar 1807 verloren.

Da sich die übrig gebliebenen drei in unbrauchbarem Zustande befanden, trug der Generalmajor v. Bülow am 13. August 1809 darauf an, daß dem Regiment „die in dem Zeughause von Kolberg vorhandenen vier schwarzen Fahnen" gegeben würden. Nach Eingang des mittels AKO. vom 22. August 1809 erforderten, in den Akten nicht mehr vorhandenen Berichtes, bestimmte der König durch AKO. vom 1. Oktober 1809, daß das Regiment seine Fahnen nach Kolberg abliefern und dafür von den in dem dortigen Zeughause befindlichen vier schwarzen Fahnen die drei besten, sowie von den ebendaselbst vorhandenen drei weißen Fahnen diejenige erhalten solle, welche weiß und schwarz sei, gerade umgekehrt wie die dem Regiment bewilligten obengedachten drei schwarzen. Eine Nachschrift zu der AKO. spricht ausdrücklich aus, daß diese vier Fahnen von dem ehemaligen Regiment von Ruits in das Zeughaus zu Kolberg abgeliefert seien.

Die Uebergabe und Weihe dieser Fahnen, welche ebenfalls den Namenszug F in den Spitzen und auf den Tüchern führten, auch, nach den noch vorhandenen Resten zu schließen, mit den Eingangs beschriebenen übereinstimmende Tücher, sowie weiße Stangen hatten, erfolgte am 24. Januar 1810 zu Stargard.

Wann diese vier Fahnen in das Kolberger Zeughaus gelangt sind, ist nicht ermittelt worden. Jedenfalls sind sie älter als die 1809 abgegebenen, da das Regiment nach 1772 neue Fahnen nicht erhalten hat.[1]) Vielleicht waren sie während

---

[1]) Im April 1763 hatte der Generalmajor v. Queis um neue Fahnen für sein Regiment gebeten. Die Allerhöchste Vortragsentscheidung (Geh. St. A. Extrakte für die Kabinets-Vorträge 1765 S. 232) lautete: „hat Zeit". Es folgt daraus mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit, daß die von dem Regimente während des siebenjährigen Krieges geführten Fahnen erst in Folge der Neuverleihung des Jahres 1772 abgegeben sind.

des siebenjährigen Krieges dem Stettiner Garnison-Regiment oder einem der von dem Herzog von Braunschweig-Bevern gebildeten Land- 2c. Bataillone aus den Beständen des Zeughauses in Stettin zur einstweiligen Führung übergeben gewesen und bei Auflösung der betreffenden Truppe in Kolberg (1763) in dem dortigen Zeughause niedergelegt worden.[1])

Für die Regierungszeit Friedrich Wilhelms I. läßt sich eine derartige Benutzung von abgegebenen Fahnen durch das Stettiner Garnison-Regiment urkundlich nachweisen.

Bericht des Fürsten Christian August von Anhalt-Zerbst an Seine Majestät, Stettin 29. August 1729. (Geh. Staats-Archiv. Berlin. R. 96.)

„Zu der hiesigen neuen Garnison sind erst fünf Offiziere gegenwärtig.... die Leute bin ich täglich vermuthen ... Wenn die Leute zusammen, werde ich sie schwehren lassen, auch wenn es E. K. M. allergnädigst approbiren 8 alte Fahnen aus dem Zeughause geben.... "

Marginale Regis:

gut. — (Expedirt in der AKO. vom 31. August 1729. Min. Bd. 2 Nr. 2381.)

Von den genannten Fahnen ging die Retirirfahne des 2. Bataillons mit dem Pommerschen Grenadier-Bataillon zufolge AKO. vom 14. Oktober 1814 zu dem Kaiser Franz Grenadier-Regiment über, von dessen 1. Bataillon sie noch jetzt geführt wird; s. dort. Die anderen drei befinden sich bei dem Regiment und zwar die Leibfahne bei dem 1. Bataillon, die Avancirfahne des 2. Bataillons bei dem zweiten, die Retirirfahne des 1. Bataillons seit dem 23. April 1816 bei dem Füsilier-Bataillon.[2])

Die drei am 2. Februar 1810 in Kolberg zur Ablieferung gelangten Fahnen sind gemäß der KMV. vom 9. November 1821 im Dezember zusammen mit der vierten schwarzen Fahne (s. oben) in das Zeughaus zu Berlin übergeführt worden (PF. Nr. 105—108).

Fahne des 1. Bataillons.

Von dem Tuche sind zwei Stücke erhalten, welche, von der Stange getrennt, um dieselbe gewickelt getragen werden.

Stange 3,13 m lang. 128,5 cm unterhalb der Spitze beginnend ein 71,5 cm langer Messingbeschlag; auf diesem, 5,5 cm unterhalb des Fahnenringes, ein 4 cm breiter silberner Ring, wegen Gitschin. An den Messingbeschlag anschließend ein zweiter, gleichartiger von 47 cm Länge; auf demselben, 16 cm vom oberen Rande entfernt, ein 3 cm breiter silberner Ring, wegen Dennewitz. An den zweiten Messingbeschlag anschließend ein dritter, gleichartiger, von 40,5 cm Länge; auf demselben, 15,5 cm vom oberen Rande entfernt, ein 9 cm breiter silberner Ring, wegen Gravelotte—St. Privat.

---

[1]) Da die Bestände des Zeughauses zu Kolberg an Fahnen und Standarten 1761 in Russische Hände gefallen sind, so können — sofern man davon absieht, daß ein unumstößlicher Beweis dafür nicht erbracht ist, daß bei dem Fortführen der Beute etwa Fahnen übersehen worden sind —, diese Fahnen frühestens nach dem Friedensschlusse mit Rußland 1762 in das Kolberger Zeughaus gekommen sein.

[2]) Befehl des Generals der Infanterie Grafen Tauentzien von Wittenberg vom 25. Februar 1816 (Akten der Kommandantur Kolberg I. 7. 59). Berichte des Regiments vom 21. und 25. November 1821. (KM. CA. V. 4. 16. 1. Band II. und A. 4. VIII. 1. 8. 3. Band I.)

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. G. R. № 2. I. B.

Auszeichnungen. ✠ *KDM 1813/14.* — *MEZ⚔* — *Er.K⚔* — ✠*B.*

Das Säkular-Fahnenband und die Säkularschleife mit den Inschriften, zu 1: ERRICHTET 1679. F.W. $\frac{\text{F.W.III. 1835.}}{\text{W.II. 1888.}}$, zu 2: 1779. 1879. (AKO. vom 6. November 1888.) Abb. Tafel VII.

Am 22. Dezember 1888 ein Fahnenband von weißer Seide mit mohnroth (Ornamente: orange; übrige Stickerei, Frangen und Agraffe: Gold) zur Erinnerung an die Kommandoführung König Wilhelms II. während der großen Herbstübungen des II. Armee-Korps vom 17. bis 19. September 1887 (AKO. vom nämlichen Tage). Abb. Tafel XVI.

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Dennewitz: Die Stange durch eine Kartätschkugel zerschmettert. Auf Befehl des Generalmajors v. Borstell ist um die Bruchstelle ein Beschlag von Messingblech gelegt, auf welchem ein silberner Ring mit der Inschrift *Dennewitz den 6^te^ Septbr 1813* ruht. — Treffen bei Gitschin: Die Stange von einer Kugel getroffen, welche auf dem in Folge der Beschädigung bei Dennewitz angelegten Messingbeschlage einen halbmondförmigen Eindruck verursachte. Der auf AB. vom 17. April 1867 um die Stange gelegte silberne Ring trägt die Inschrift: Gitschin | den 29. Juni | 1866 — Schlacht bei Gravelotte—St. Privat: Von dem unteren Theile der Stange durch einen Granatsplitter ein 47 cm langes Stück abgerissen. Auf A. Befehl vom 24. Mai 1872 wurde dasselbe ersetzt und mittels einer vergoldeten messingenen Hülse an dem alten Theile befestigt. Auf der Messinghülse liegt ein silberner Ring mit der Inschrift: Gravelotte | 18 August | 1870

Feldzüge.

Vor **1810** unbekannt. — **1813/15.** Schlacht bei Groß Beeren, Gefecht bei Thießen, Schlachten bei Dennewitz, bei Leipzig, Gefechte bei Hoogstraeten, Schlachten bei Ligny, bei La Belle Alliance.

In dem Gefechte bei Thießen wurde der Träger, Unteroffizier Sielaff, schwer verwundet. Als man ihm die Fahne nehmen wollte, ließ er dies nicht zu, sondern machte das Gefecht bis zu Ende mit.

Bei dem Sturme auf Göhlsdorf in der Schlacht bei Dennewitz wurden der Träger und mehrere Rotten um die Fahne getödtet oder verwundet, sie selbst zerschmettert (s. o.). Als der Bataillons-Kommandeur, Major v. Podewils, die Truppe einige Schritte zurücknehmen wollte, um sie vor dem verheerenden feindlichen Kartätschfeuer zu schützen, wurde ihm von Mannschaften zugerufen: „Herr Major! Wenn wir alle zu Grunde gehen sollten, lassen Sie uns keinen Schritt weichen". Nunmehr ergriff v. Podewils die Fahne und ließ das Bataillon vorgehen. Das Jäger-Detaschement desselben hatte sich die Ehre erbeten, die gefallenen Fahnenrotten ersetzen zu dürfen. Aus den Reihen des Bataillons war ihm erwiedert worden: „Wir werden schon selbst unsere Fahne schützen."

1848. Gefechte bei Schleswig, bei Düppel. — **1866.** Treffen bei Gitschin, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Villiers, 2. Dezember, Gefechte bei Dôle, bei Salins, bei Pontarlier—La Cluse. Einschließung von Metz, Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des 2. Bataillons.

Von dem Tuche ist das innere obere schwarze Feld mit dem Namenszuge *K* erhalten.

Stange. 3,02 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, unterhalb der Längsnagelung Reste eines Kranzes.

Inschrift des Fahnenringes. G.R.№2.II.B.

Auszeichnungen. ✠ *KDM 1813/14.* — *MEZ* ✕ — *Er.K* ✕ — ✠*B.*

Das Säkular-Fahnenband und die Säkularschleife (AKO. vom 6. November 1888). Siehe 1. Bataillon.

Am 22. Dezember 1888 ein Fahnenband zur Erinnerung an die Kommandoführung König Wilhelms II. vom 17. bis 19. September 1887. Siehe 1. Bataillon.

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Gefecht bei Düppel: Die Fahne erhielt einen Schuß. — Treffen bei Gitschin: Das Säkular-Fahnenband durch eine Kugel zerrissen. [1])

Feldzüge.

Vor **1810** unbekannt. — **1812.** — **1813/15.** Schlacht bei Groß Beeren, Gefecht bei Thießen, Schlachten bei Dennewitz, bei Leipzig, Gefechte bei Hoogstraeten, Schlachten bei Ligny, bei La Belle Alliance. — **1848.** Gefechte bei Schleswig, bei Düppel. — **1866.** Treffen bei Gitschin, Schlacht bei Königgrätz.

In dem Treffen bei Gitschin ergriff Hauptmann Freiherr v. Keyserlingk die Fahne und führte das Bataillon von Unter-Lochow aus unter begeistertem Hurrah über einen von mörderischem Feuer bestrichenen Wiesengrund bis an das stark besetzte Plateau von Wohawec.

1870/71. Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Villiers, 2. Dezember, Scharmützel und Brückenschlag bei Pesmes, Gefecht bei Dôle, Scharmützel bei Parrecey, Gefechte bei Salins, bei Pontarlier—La Cluse. Einschließung von Metz, Einschließung und Belagerung von Paris.

Als am Abend des 18. August der Feind vom Point du Jour einen erneuten Vorstoß unternahm, verbreitete sich plötzlich an diesem Gefechtspunkte eine allgemeine Panik. Das Zurückeilen von Mannschaften aller Truppentheile auf der Chaussee nach Gravelotte gestaltete sich so ungestüm, daß das bei der Ferme St. Hubert zurückgehaltene Halb-Bataillon des Regiments zu wanken begann und in die dringendste Gefahr gerieth, von der flüchtigen Masse fortgerissen zu werden. In diesem schwierigen Augenblicke ergriff Premierlieutenant v. Zepelin, Führer der 7. Kompagnie, die bereits zu Boden gerissene Fahne, hielt die Kompagnie fest und führte sie unter Hurrah dem Feinde entgegen.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Von dem Tuche sind der innere Balken des weißen Flammenkreuzes, Theile des Mittelschildes und der beiden inneren schwarzen Ecken erhalten.

Stange. 3,07 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, unterhalb der Längsnagelung Reste eines Kranzes.

Inschrift des Fahnenringes. G.R.№2.F.B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er.K* ✕ — ✠

Das Säkular-Fahnenband und die Säkularschleife (AKO. vom 6. November 1888). Siehe 1. Bataillon.

Am 22. Dezember 1888 ein Fahnenband zur Erinnerung an die Kommandoführung König Wilhelms II. vom 17. bis 19. September 1887. Siehe 1. Bataillon.

---

[1]) Abgegeben zufolge AKO. vom 6. November 1888. Auf Veranlassung des Regiments waren auf der Rückseite desselben mit gelber Seide die Worte gestickt: Gitschin 29. Juni 1866.

Feldzüge.

Vor **1810** unbekannt. — **1866.** Treffen bei Gitschin, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Villiers, 2. Dezember, Gefecht bei Dôle, Avantgardengefecht bei Mouchard, Gefechte bei Salins, bei Pontarlier—La Cluse. Einschließung von Metz, Einschließung und Belagerung von Paris.

2. Ostpreußisches Grenadier-Regiment Nr. 3.

Durch AKO. vom 16. Mai 1810 wurden dem Regiment, welches in dem Gefechte bei Soldau am 23. Dezember 1806 eine von den ihm mittels AKO. vom 15. Juni 1773 ertheilten und am 24. April 1774 übergebenen zehn Fahnen verloren hatte, vier neue Fahnen, darunter eine Leibfahne, verliehen, welche am 2. Juni 1810 zu Königsberg geweiht worden sind.

Abb. Tafel II Nr. 1 (ohne die Inschrift Colberg. 1807.) und III Nr. 1.

Von diesen Fahnen befinden sich zur Zeit noch zwei bei dem Regiment, die Leibfahne bei dem 1. und die Avancirfahne des 2. Bataillons bei dem 2. Bataillon.

Das Füsilier-Bataillon, welches zufolge AKO. vom 15. Juni 1815 die vierte Fahne des Regiments hatte erhalten sollen, empfing an deren Stelle am 2. Februar 1817 zu Diedenhofen die am 12. März 1813 im Zeughause zu Kolberg niedergelegt gewesene Retirirfahne des 1. Bataillons 1. Ostpreußischen Infanterie-Regiments.[1])

Verbleib der dritten und vierten Fahne des Regiments.

Die Retirirfahne des 1. Bataillons, welche 1812 von dem 1. Ostpreußischen Grenadier-Bataillon übernommen und von diesem bei dem Ausmarsch aus Breslau, 23. März 1813, zurückgelassen war, ist wie die am 12. März 1813 in Kolberg niedergelegte, später dem Füsilier-Bataillon 3. Ostpreußischen Infanterie-Regiments übergeben gewesene Retirirfahne des 2. Bataillons, erstere im Dezember 1821 aus Neiße (KMV. vom 9. November 1821), letztere im Jahre 1823 (Kschr. vom 2. März und 18. April 1823) in das Zeughaus zu Berlin (PF. Nr. 208. 209) übergeführt worden.

Die drei im Jahre 1810 zur Ablieferung gelangten Fahnen fanden zuerst im Zeughause zu Königsberg Aufstellung (Verf. vom 24. Mai 1810) und sind zufolge KMV. vom 26. März 1816 am 25. Mai d. J. in das Zeughaus zu Berlin übergeführt worden (PF. Nr. 115. 116. 117).

---

[1]) Bericht des General-Kommandos des I. Armee-Korps vom 2. März 1822 (KM. CA. V. 4. 16. 1. Band II): „Das Bataillon empfing seine mit Bandrollen des Denkmünzenbandes verzierte Fahnenstange, ohne Fahne . . . . aus der Festung Wesel &c.“ Die Fahne war auf Ersuchen des Generallieutenants v. Zieten vom 11. März zufolge Anweisung des Generals der Infanterie Grafen Tauentzien von Wittenberg vom 5. am 17. April 1816 von dem Artillerie-Depot zu Kolberg verausgabt worden. Akten der Kommandantur Kolberg I. 7. 59.

Die sechs im Jahre 1787 (AKO. vom 27. Februar) überzählig gewordenen und in das Artillerie-Depot in Königsberg (Friedrichsburg) abgegebenen Fahnen sind wahrscheinlich bei der Räumung der Stadt im Juni 1807 in Feindes Hand gefallen.

Fahne des 1. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,08 m lang. 1,41 m unterhalb der Spitze über einem 5 cm breiten, messingnen Ringe ein 24 cm breiter silberner Ring, wegen Möckern.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange; unterhalb der Spitze, in der Höhe des 4., 5. und 6. Nagels drei Kränze, von denen die beiden letztgenannten auf einem 3 cm breiten Messingringe liegen.

Inschrift des Fahnenringes. G. R. № 3. I. B.

Auszeichnungen. ✠ *KDM 1813/14.* — *Er.K* ⚔ — ✠*B.*

Das Säkular-Fahnenband (AKO. vom 30. Juli 1835) und die Säkularschleife (AKO. vom 14. August 1885) mit den Inschriften, zu 1: ERRICHTET 1685. F.W. F.W.III. 1835 zu 2: 1785. 1885. Abb. Tafel VII.

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Möckern: Die Stange durch eine Kanonenkugel zerschmettert. Der zufolge AKO. vom 14. Oktober 1863 über den auf der Bruchstelle ruhenden messingenen Ring gezogene Ring von Silber trägt die Inschrift: Moeckern | 16. October | 1813.

Feldzüge.[1])

1812. — 1813/15. Gefechte bei Löwenberg, bei Goldberg, Schlacht an der Katzbach, Treffen bei Wartenburg, Schlachten bei Möckern, bei Leipzig, Gefecht bei Château-Thierry, Schlachten bei Laon, bei Paris.

In dem Gefechte bei Löwenberg fielen fünf Fahnenunteroffiziere, nur der Träger, Unteroffizier Brandt, blieb unverletzt. In dem Treffen bei Wartenburg wurden nacheinander drei Unteroffiziere mit der Fahne in der Hand erschossen. In der Schlacht bei Möckern fiel der Träger, Unteroffizier Pallasch, gleichzeitig wurde die Stange zerschmettert (s. o.). Sofort sprang der Unteroffizier Sahme vor, sammelte die Stücke im heftigsten feindlichen Feuer auf und trug sie dem Bataillon voran.

1866. Treffen bei Trautenau, Schlacht bei Königgrätz, Gefecht bei Tobitschau. — **1870/71.** Schlachten bei Colombey—Nouilly, bei Noisseville, an der Hallue, Scharmützel bei Bourneville. Beschießung des südöstlichen Theiles von Metz, Einschließung von Metz, Beobachtung und Einschließung von Mézières.

Fahne des 2. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. Zufolge KMV. vom 26. April 1887 unter theilweiser Erneuerung des Holzes und Anbringung von zwei eisernen Schienen einer durchgreifenden Ausbesserung unterworfen. 3,12 m lang. 78,5 cm von der Spitze beginnend eine 105 cm lange

---

[1]) Bericht des General-Kommandos des I. Armee-Korps vom 2. März 1822: In der Kampagne 1813/14 führten diese neuen Siegespaniere die beiden Musketier-Bataillone das (? des) Regiment(s ?) in alle Schlachten und Gefechte.

vergoldete Messinghülse; 40,5 cm von dem oberen Rande derselben und auf ihr ein 9 cm breiter silberner Ring. Auf dem Bande der Kriegsdenkmünze eine silberne Platte, 3,5 cm breit, 4,5 cm lang, beides wegen Noisseville.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. G.R.№ 3.II.B.

Auszeichnungen. ✠ *KDM 1813/14.* — *Er.K* ⚔ — ✠*B.*
Das Säkular-Fahnenband (AKO. vom 30. Juli 1835) und die Säkularschleife (AKO. vom 14. August 1885). Siehe 1. Bataillon.

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Noisseville: Die Stange durch einen Mitrailleusenschuß zerschmettert und eine Quaste des Bandes der Kriegsdenkmünze abgerissen. Auf A. Befehl vom 24. Mai 1872 sind in die Stange vier eiserne Schienen eingelassen und darüber eine vergoldete Messinghülse gezogen. Auf dieser liegt ein silberner Ring mit der Inschrift: Noisseville | 1. September | 1870. Der Rest des alten Bandes ist mittels einer Spange mit silberner Platte, welche dieselbe Inschrift trägt, schleifenförmig zusammengefaßt. Das Band ist durch ein halbes neues ersetzt.

Feldzüge.

1813/14. Gefechte bei Löwenberg, bei Goldberg, Schlacht an der Katzbach, Treffen bei Wartenburg, Schlachten bei Möckern, bei Leipzig, Gefecht bei Château-Thierry, Schlachten bei Laon, bei Paris. — **1866.** Treffen bei Trautenau, Schlacht bei Königgrätz, Gefecht bei Tobitschau. — **1870/71.** Schlachten bei Colombey—Nouilly, bei Noisseville, Ausfallgefecht bei Chieulles und Peltre, Gefecht bei Beaumont le Roger, Schlacht an der Hallue, Gefecht bei Robert le Diable—Maison Brulet. Beschießung des südöstlichen Theiles von Metz, Einschließung von Metz, Beobachtung und Einschließung von Mézières.

In der Schlacht bei Noisseville wurde die Fahne beim Sturm auf Noisseville zerschossen und der Träger, Sergeant Rautenberg, schwer verwundet. Derselbe raffte sich wieder auf, nahm die beiden Stücke der Stange und schleppte sich, sie als Stützen gebrauchend, von Ort zu Ort, bis er die Fahne in Ste. Barbe in Sicherheit gebracht hatte.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 2,99 m lang. 2,37 m von der Spitze eine 15 cm lange vergoldete Messinghülse über einem Sprunge. (KMV. vom 11. August 1888.)

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, zwei Kränze oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. G.R.№ 3.F.B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er. K* ⚔ — ✠
Das Säkular-Fahnenband (AKO. vom 30. Juli 1835) und die Säkularschleife (AKO. vom 14. August 1885). Siehe 1. Bataillon.

Feldzüge.

1778/79. — **1806/7.** Gefecht bei Soldau, Schlacht bei Pr. Eilau, Gefecht bei Königsberg. — **1866.** Treffen bei Trautenau, Schlacht bei Königgrätz, Gefecht bei Tobitschau. — **1870/71.** Schlachten bei Colombey—Nouilly — ein Mann der Fahnen-

sektion getödtet, einer verwundet —, bei Noisseville, Gefecht bei Beaumont le Roger, Scharmützel bei Nassandres, Schlacht an der Hallue, Gefechte bei Robert le Diable und Orival, bei Robert le Diable—Maison Brulet. Beschießung des südöstlichen Theiles von Metz, Einschließung von Metz, Beobachtung und Einschließung von Mézières.

3. Ostpreußisches Grenadier-Regiment Nr. 4.

Durch AKO. vom 10. Mai 1811 wurden dem Regiment, welches in dem Gefecht bei Waltersdorf am 5. Februar 1807 zwei von den ihm mittels AKO. vom 15. Juni 1773 ertheilten und am 25. April 1774 übergebenen zehn Fahnen verloren hatte, vier neue Fahnen, darunter eine Leibfahne, verliehen, welche am 20. Januar 1812 zu Elbing geweiht worden sind.

Abb. Tafel II Nr. 1 (ohne die Inschrift Colberg 1807) und III Nr. 1.

Von diesen Fahnen ging die Retirirfahne des 1. Bataillons mit dem 2. Ostpreußischen Grenadier-Bataillon zufolge AKO. vom 14. Oktober 1814 zu dem Kaiser Alexander Grenadier-Regiment über, von dessen Füsilier-Bataillon sie noch jetzt geführt wird; — s. dort. Die anderen drei befinden sich bei dem Regiment und zwar die Leibfahne bei dem 1. Bataillon und die beiden früher dem 2. Bataillon gehörigen Fahnen bei dem Füsilier- resp. 2. Bataillon.

Das Füsilier-Bataillon, welches zufolge AKO. vom 15. Juni 1815 die vierte Fahne des Regiments hatte erhalten sollen, empfing an deren Stelle im November 1815 bei Berlin aus dem Zeughause zu Kolberg[1]) die Retirirfahne des 2. Bataillons 2. Ostpreußischen Infanterie-Regiments, gab sie aber auf AB. (Kschr. vom 2. März 1823) an das Zeughaus zu Berlin ab und erhielt dafür am 2. Juli 1823 zu Danzig die Avancirfahne des 2. Bataillons, welche am 26. Februar 1813 in Graudenz niedergelegt und zufolge KMB. vom 9. November 1821 und 7. Februar 1822 am 13. Mai 1822 in das Zeughaus zu Berlin übergeführt worden war.

Die zwei am 2. Februar 1812 (Verf. vom 24. Dezember 1811) an das Artillerie-Depot zu Königsberg abgelieferten alten Fahnen sind zufolge KMB. vom 26. März 1816 am 25. Mai d. J. in das Zeughaus zu Berlin übergeführt worden (PF. 118. 119.), die sechs im Jahre 1787 (AKO. vom 27. Februar) überzählig gewordenen wahrscheinlich bei der Räumung von Königsberg im Juni 1807 in Feindes Hand gefallen.

---

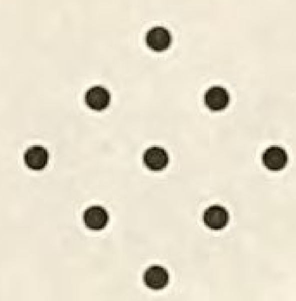
[1]) Schreiben der Kommandantur zu Kolberg vom 4., Quittung und Schreiben des Obersten v. Sjöholm vom 9. und 11. November 1815. Akten der Kommandantur Kolberg I. 7. 59. vergl. KM. A. 4. VIII. 1. 8. 3. Band II.

Fahne des 1. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,04 m lang. Unterhalb des Fahnenringes ein silberner Ring mit der Inschrift: *Es wurde mit dieser Fahne in der Hand verwundet und starb in Folge dessen Sergeant Baehr.* (AKO. vom 27. September 1873.)

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz unterhalb der Längsnagelung. Etwas tiefer als der Kranz sind je 9 Nägel wie nachsteht gegeneinander eingeschlagen.



Inschrift des Fahnenringes. G. R. $N^{\underline{o}}$ 4. I. B.

Inschrift des Fahnenschuhes.

LEIB . FAHNE . D . 20$^{\underset{\cdot}{T}}$ İANUAR. 1812.

3^{T} OST. PREUSCHİSCHES . İNF:REGİMENT.

Auszeichnungen. ✠ *KDM 1813/14.* — *Er. K* ⚔ — ✠ *B.*

Das Säkular-Fahnenband und die Säkularschleife mit den Inschriften, zu 1: ERRICHTET 1626. G. W. $\frac{\text{F W III}}{\text{W}}$ $\frac{1835}{1885}$, zu 2: 1726 1826 (AKO. vom 12. November 1885). Abb. Tafel VII.

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Noisseville, 31. August: Das Säkular-Fahnenband durch eine Gewehrkugel zerrissen.

Feldzüge.

1812. — **1813/14.** Schlachten bei Groß Beeren — die Fahnensektion wurde mit Ausnahme des Trägers außer Gefecht gesetzt —, bei Dennewitz, bei Leipzig, bei Laon.[1]) — **1866.** Treffen bei Trautenau, Schlacht bei Königgrätz, Gefecht bei Tobitschau. — **1870/71.** Schlachten bei Colombey—Nouilly, bei Noisseville — Träger, Sergeant Baehr, tödlich verwundet —, Ausfallgefechte bei Villers l'Orme, Colombey und Mercy le Haut, bei Colombey, Peltre und Mercy le Haut, Schlachten bei Amiens, an der Hallue, Gefecht bei Tertry — Poeuilly, Schlacht bei St. Quentin. Beschießung des südöstlichen Theiles von Metz, Einschließung von Metz, Belagerung von Péronne.

Fahne des 2. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,13 m lang. Oberhalb des Fahnenringes seit dem Oktober 1875 über einem am 10. September 1875 entstandenen Bruche eine 34 cm breite (überlackirte) Messinghülse. Die Spitze wird durch zwei 15 cm lange und 1,5 cm breite Messingbänder gehalten. 1 cm unter der unteren Kante der Tülle der Spitze ein Loch von ½ cm Durchmesser.

---

1) Bericht des General-Kommandos des I. Armee-Korps vom 2. März 1822 (CA. V. 4. 16. 1. Band II): „Die Fahne des 1. Bataillons führte dasselbe in verschiedene Gefechte des russischen Krieges 1812, und beide Fahnen begleiteten das Regiment in alle im Laufe des Krieges 1813 und 1814 beigewohnten Schlachten und Gefechte."

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz unterhalb der Längsnagelung. Etwas tiefer als der Kranz sind 9 Nägel wie nachsteht gegeneinander eingeschlagen.

•
• •
• • •
• •
•

Inschrift des Fahnenringes. G.R.№ 4.II.B.

Inschrift des Fahnenschuhes.

2T. FAHNE DES 2T. BATALİONS. D. 20T. İANUAR. 1812.
3T. OST. PREUSCHİSCHES. İNF:REGİMENT.

Auszeichnungen. ✠ *KDM 1813/14.* — *Er.K*✕ — ✠*B.*

Das Säkular-Fahnenband und die Säkularschleife (AKO. vom 12. November 1885). Siehe 1. Bataillon.

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Colombey—Nouilly: Die Spitze durch eine Kugel verbogen.

Feldzüge.

1813/14. Schlachten bei Groß Beeren, bei Dennewitz, bei Leipzig, bei Laon. — **1866.** Treffen bei Trautenau, Schlacht bei Königgrätz, Gefecht bei Tobitschau. — **1870/71.** Schlachten bei Colombey—Nouilly, bei Noisseville, Ausfallgefechte bei Villers l'Orme, Colombey und Mercy le Haut, bei Colombey, Peltre und Mercy le Haut, Schlachten bei Amiens, an der Hallue, Gefecht bei Tertry—Poeuilly, Schlacht bei St. Quentin. Beschießung des südöstlichen Theiles von Metz, Einschließung von Metz, Belagerung von Péronne.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,13 m lang. Dicht unter der Spitze ein 5 cm breiter silberner Ring, wegen Colombey; 37 bezw. 29 cm unterhalb der Spitze zwei eiserne, 1,5 cm breite Schienen von 18 bezw. 21 cm Länge.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz unterhalb des silbernen Ringes, einer unterhalb der Längsnagelung. Etwas tiefer als der letzterwähnte Kranz sind je 9 Nägel wie nachsteht gegeneinander eingeschlagen:

•
• •
• • •
• •
•

Zwischen diesen 2 mal 9 Nägeln, unmittelbar über den Buchstaben F. B. auf dem Fahnenringe sind je 4 Nägel, 2,5 cm von einander entfernt, wie nachsteht, eingeschlagen:

• •
• •
• •
• •

Inschrift des Fahnenringes. G.R.N° 4.F.B.

Inschrift des Fahnenschuhes.

D. 20T IANUAR. 1812. 1T FAHNE. DES 2T BATALIONS 3T OST. PREUSCHISCHES. INF: REGIMENT.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er.K* ⚔ — ✠

Das Säkular-Fahnenband und die Säkularschleife (AKO. vom 12. November 1885). Siehe 1. Bataillon.

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Colombey—Nouilly: Durch je einen Granatsplitter die Spitze abgeschlagen und eine Quaste des Bandes der Kriegsdenkmünze beschädigt; durch eine Kugel das Band des Erinnerungskreuzes zerrissen. Der auf A. Befehl vom 24. Mai 1872 angelegte silberne Ring trägt die Inschrift: Metz | 14 August | 1870

Feldzüge.

1866. Treffen bei Trautenau, Schlacht bei Königgrätz, Gefecht bei Tobitschau. — **1870/71.** Schlacht bei Colombey—Nouilly — Träger, Sergeant Schaetzke, und ein Mann der Fahnensektion verwundet —, Ausfallgefechte bei Villers l'Orme, Colombey und Mercy le Haut, bei Colombey, Peltre und Mercy le Haut, Schlacht bei Amiens, Rekognoszirungsgefecht bei Querrieux, Schlacht an der Hallue, Gefecht bei Tertry—Poeuilly, Schlacht bei St. Quentin. Beschießung des südöstlichen Theiles von Metz, Einschließung von Metz, Belagerung von Péronne.

4. Ostpreußisches Grenadier-Regiment Nr. 5.

Durch AKO. vom 15. Juni 1773 [1]) wurden dem Regiment, damals v. Borcke, zehn neue Fahnen verliehen.

Die Leibfahne hatte ein weißes Tuch mit orange Flammenkreuz und weißem Mittelschilde; das Spruchband mit der Inschrift „Pro Gloria et Patria" war weiß. Die Tücher der anderen Fahnen waren orange mit gleichfarbigen Spruchbändern, weißen Flammenkreuzen und weißen Mittelschilden. Sämmtliche Fahnen waren in Gold gemalt, die Stangen hellbraun. Auf den Tüchern und in den Spitzen befand sich der Namenszug FR (KM. Archiv. III. 3. n. 5.)

---

[1]) Extrakte für die Kabinets-Vorträge (Geh. St. A. Berlin R. 96): Potsdam, 28. Februar 1770. Der Generalmajor v. Syburg bittet seinem Regiment, welches seine Fahnen seit 1749 bekommen und solche den ganzen Feldzug hindurch geführet hat, da nunmehr nichts als die Stangen, welche auch zerbrochen sind, nur mit großer Mühe getragen werden können, davon übrig sind, neue Fahnen allergnädigst zu accordiren.

Ah. eigenhändige Entscheidung: passiencia.

Potsdam 15. Juni 1773. Der Major und Flügel-Adjutant v. Lützow thut wegen der denen Regimentern v. Alt Stutterheim, v. Tettenborn, v. Thadden, v. Anhalt und v. Borck ertheileten neuen Fahnen allerunterthänigst Erinnerung . . . .

Allerhöchste Entscheidung.

Wartenberg. Diese 5 Regimenter sollen neue Fahnen haben.

Die Weihe erfolgte am 17. April 1774 zu Königsberg in Preußen (Berliner Zeitung Nr. 50).

In Folge der durch AKO. vom 27. Februar 1787 befohlenen Verminderung der Zahl der Fahnen wurden sechs in das Zeughaus zu Königsberg (Friedrichsburg) abgeliefert, mit welchem sie wahrscheinlich bei der Räumung der Stadt im Juni 1807 in Feindes Hand gefallen sind.

Von den verbliebenen vier Fahnen befinden sich gegenwärtig noch drei in der Armee und zwar die Leibfahne (mit der durch Stifte auf der Stange unterhalb der Nagelung hergestellten Marke LCVB [Leib-Kompagnie v. Borcke]) bei dem 1. Bataillon, die Avancirfahne des 2. Bataillons, gezeichnet CVT (Kompagnie v. Tiedemann oder v. Trabenfeldt), bei dem 2. Bataillon, die Retirirfahne des 1. Bataillons, gezeichnet CVH (Kompagnie v. Hohendorff), bei dem Füsilier-Bataillon des Regiments.

Letztere war am 16. Mai 1812 von dem 2. Ostpreußischen Grenadier-Bataillon in Berent übernommen, von diesem am 23. Februar 1813 in das Artillerie-Depot zu Kolberg abgeliefert, ist dort zufolge AKO. vom 15. Juni 1815 am 1. September 1815 (Akten der Kommandantur Kolberg I. 7. 59.) für das Füsilier-Bataillon in Empfang genommen und demselben im November 1815 vor Berlin übergeben worden. (Bericht vom 2. März 1822.)

Die Retirirfahne des 2. Bataillons, gezeichnet CVS (Kompagnie v. Sixthin), welche am 26. Februar 1813 in Graudenz zurückgelassen war, ist zufolge KMV. vom 9. November 1821 und 7. Februar 1822 am 13. Mai 1822 in das Zeughaus zu Berlin übergeführt worden. (PF. Nr. 120.)

Fahne des 1. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 2,96 m lang. 42 bezw. 146 cm von der Spitze entfernt zwei eiserne ringförmige, die Stange nicht völlig umschließende Beschläge, wegen Dennewitz, von denen der obere 16,5 bezw. 14 cm, der untere 9,5 cm breit ist. Die alte Signatur ist zum Theil durch den Fahnenring verdeckt.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. G.R. №. 5. I.B.

Auszeichnungen. ✠ *KDM 1813/14.* — *Er.K* ⚔ — ✠ *B.*

Das Säkular-Fahnenband mit der Inschrift: ERRICHTET 1689. F. III. $\frac{\text{F.W.III. 1835.}}{\text{W.II. 1888.}}$ (AKO. vom 6. November 1888.) Abb. Tafel VII.

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Dennewitz: Die Stange an zwei Stellen durch Kartätschen zerschmettert. Die um die Bruchstellen gelegten Beschläge tragen keine Inschrift.

Feldzüge.

1778/79. — **1794.** — **1806/7.** Vertheidigung von Danzig. — **1812.** — **1813/14.**[1]) Schlachten bei Groß Beeren, bei Dennewitz, Gefecht bei Koswig, Erstürmung von Arnheim, Gefecht bei Deurne, Schlacht bei Laon.

Bei dem Sturme auf den Dennewitzer Windmühlenberg wurde der Fahnenträger erschossen; die neben ihm gestandenen Unteroffiziere waren sämmtlich getödtet oder verwundet. Da ergriff der Kapitain v. Hülsen die Stücke der zerschmetterten Fahne, sammelte um sie das ins Schwanken gerathene Bataillon und führte es unter ermuthigendem Zuruf zum siegreichen Angriff vorwärts.

1866. Treffen bei Trautenau, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Colombey—Nouilly, bei Gravelotte—St. Privat, Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville, Gefechte bei Vouël und Travecy, bei Robert le Diable und Orival. Beschießung des südöstlichen Theiles von Metz, Einschließung von Metz, Belagerung von La Fère.

Fahne des 2. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,12 m lang. Die alte Signatur der Stange ist nur schwer zu erkennen und zum Theil durch den Fahnenring verdeckt.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. G. R. № 5. II. B.

Auszeichnungen. ✠ *KDM 1813/14.* — *Er. K* ⚔ — ✠ *B.*

Das Säkular-Fahnenband (AKO. vom 6. November 1888). Siehe 1. Bataillon.

Feldzüge.

1778/79. — **1794.** — **1806/7.** Vertheidigung von Danzig. — **1813/14.** Schlachten bei Groß Beeren, bei Dennewitz, Gefecht bei Koswig, Erstürmung von Arnheim, Gefecht bei Deurne, Schlacht bei Laon (Bericht vom 2. März 1822). — **1866.** Treffen bei Trautenau, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Colombey—Nouilly, bei Gravelotte—St. Privat. Beschießung des südöstlichen Theiles von Metz, Einschließung von Metz, Belagerung von La Fère.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

---

[1]) „In dem Befreiungskriege 1813 und 1814 waren beide Fahnen stets an der Spitze ihrer Bataillone und sie so die Führer zu Sieg und Ruhm.“ Bericht vom 2. März 1822 in KM. CA. V. 4. 16. 1. Band II.

Inschrift des Fahnenringes. G.R.№ 5. F.B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er.K*⚔ — ✠

Das Säkular-Fahnenband (AKO. vom 6. November 1888). Siehe 1. Bataillon.

Feldzüge.

1778/79. — **1794.** — **1806/7.** Vertheidigung von Danzig. (Bericht vom 2. März 1822.) — **1866.** Treffen bei Trautenau, Schlacht bei Königgrätz, Gefecht bei Tobitschau. — **1870/71.** Schlachten bei Colombey—Nouilly, bei Gravelotte—St. Privat. Beschießung des südöstlichen Theiles von Metz, Einschließung von Metz, Belagerung von La Fère.

---

1. Westpreußisches Grenadier-Regiment Nr. 6.

Am 1. Oktober 1772 erließ Friedrich der Große aus Potsdam nachstehende KO.:

M. l. GM. v. Wartenberg. Die Mir mit Eurem Bericht vom 30. abgewichenen Monats eingesandte 6 Dessins zu Fahnen für das Bataillon von Rossières und die fünf neue Regimenter erhaltet Ihr hiebei wiederum zurück: Ich genehmige solche hiermit und könnet Ihr also die Fahnen darnach nur anfertigen lassen. Ich bin 2c. (KM. Archiv. KOS. Band 55.)

Unter den „fünf neuen Regimentern" befand sich das für den Generalmajor v. Lengefeld bestimmte, später die Nr. 52 führende.

Am 7. Juni 1773 erfolgte bei diesem zu Mockerau die Fahnenweihe.

Die Leibfahne hatte ein weißes Tuch mit mohnrothem Flammenkreuz und dunkelgrünem Mittelschilde; das Spruchband mit der Inschrift „Pro Gloria et Patria" war weiß. Die Tücher der anderen Fahnen waren grün, mit gleichfarbigen Spruchbändern, mohnrothen Flammenkreuzen und weißen Mittelschilden. Sämmtliche Fahnen waren in Silber gemalt, die Stangen weiß. Auf den Tüchern und in den Spitzen befand sich der Namenszug FR [1])

In Folge der durch AKO. vom 27. Februar 1787 befohlenen Verminderung der Fahnen wurden sechs in das Zeughaus nach Graudenz abgeliefert, aus welchem sie zufolge KMV. vom 9. November 1821 und 7. Februar 1822 am 13. Mai 1822 in das Zeughaus zu Berlin übergeführt worden sind. (PF. Nr. 129—134.)

Von den verbliebenen vier Fahnen befinden sich noch drei in der Armee, und zwar die Leibfahne bei dem 1. Bataillon, die Avancirfahne des 2. Ba-

---

[1]) Auf der Abbildung in KM. Archiv. III. 3. n. 5 sind die Stangen braun.

taillons bei dem zweiten und die Retirirfahne des 2. Bataillons bei dem Füsilier-Bataillon des Regiments. (AKO. vom 15. Juni 1815.)[1])

Die 4. Fahne des Regiments, die Retirirfahne des 1. Bataillons (s. 2. Bataillon des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2), ist zufolge KMV. vom 9. November 1821 im Dezember 1821 aus dem Artillerie-Depot zu Kolberg in das Zeughaus zu Berlin übergeführt worden. (PF. Nr. 134 A.)

Fahne des 1. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,03 m lang. Drei silberne Ringe: 70 cm vom unteren Rande des Schuhes beginnend, ein 4,2 cm breiter, wegen Skalitz; 128 cm vom Schuh entfernt ein 2,5 cm breiter ohne Inschrift über einem im Jahre 1836 in Folge Sturzes des Trägers entstandenen Bruche; dicht über dem letzteren ein 15,7 cm breiter, wegen Ligny.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. G.R.N° 6. I.B.

Auszeichnungen. ✠ *KDM 1813/14.* — *Er.K*⚔ — ✠*B.*

Das Säkular-Fahnenband mit der Inschrift: ERRICHTET 1773. F.II W 1873 (AKO. vom 27. März 1873.) Abb. Tafel VII.

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Ligny: Die Stange zerschmettert. Der um die Bruchstelle (nach dem Jahre 1821) gelegte silberne Ring trägt keine Inschrift. — Treffen bei Skalitz: Die Stange durch eine Kugel gestreift. Der auf AV. vom 7. Mai 1867 um diese Stelle gelegte silberne Ring trägt die Inschrift: Skalitz | 28. Juni | 1866. — Schlacht bei Sedan: Die Bänder des Erinnerungskreuzes durch eine Kugel zerrissen.

Feldzüge.

1778/79. Gefecht bei Zuckmantel. — **1794.** Schlacht bei Rawka. Belagerung von Warschau. — **1806/7.** Vertheidigung von Danzig. — **1812.** — **1813/15.** Treffen bei Königswartha-Weissig, Schlachten bei Bautzen, bei Dresden, bei Kulm, bei Leipzig, bei Laon, bei Paris, bei Ligny, bei La Belle Alliance. (Bericht vom 28. November 1821. KM. CA. V. 4. 16. 1. Band II.) — **1866.** Treffen bei Nachod, bei Skalitz, Gefecht vor Schweinschädel, Artilleriegefecht bei Gradlitz, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Treffen bei Weißenburg, Schlachten bei Wörth, bei Sedan, Gefechte bei Petit Bicêtre und Châtillon, Ausfallgefecht bei La Malmaison, Schlacht am Mont Valérien. Einschließung und Belagerung von Paris.

---

[1]) Zufolge Anweisung des General-Kommandos in Schlesien (Breslau, 26. Februar 1816) von dem Artillerie-Depot in Glatz verausgabt und dem Bataillon in Kosel übergeben. (KM. A. 4. VIII. 1. 8. 3. Band I.) S. König Wilhelm I. Grenadier-Regiment (2. Westpreußisches) Nr. 7.

Fahne des 2. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 2,97 m lang. Zwei silberne Ringe: unter der Spitze ein 17 cm breiter, wegen Schweinschädel und 145 cm von dem Schuh entfernt ein 15 cm breiter, wegen Skalitz. Auf dem Bande der Kriegsdenkmünze eine viereckige, an den Ecken abgerundete silberne Platte, 4,25 cm hoch und 3,50 cm breit, wegen Schweinschädel.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. G.R.№ 6. II.B.

Auszeichnungen. ✠ *KDM 1813/14.* — *Er.K*✕ — ✠*B.*

Das Säkular-Fahnenband (AKO. vom 27. März 1873). Siehe 1. Bataillon.

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Treffen bei Skalitz: Die Stange durch eine Kugel gestreift und der obere Balken des Eisernen Kreuzes in der Spitze beschädigt. Der auf AB. vom 17. April 1867 um erstere gelegte silberne Ring trägt die Inschrift: Im Gefecht bei Skalitz | am 28. Juni 1866 erhielt diese Fahne | einen Schuss durch das Eiserne Kreuz der Fahnenspitze | und einen Streifschuss an der Stange | welcher den Fahnenträger Sergeanten Franke | am rechten Arm verwundete. Das Eiserne Kreuz wurde zufolge mündlichen, bei der Parade von Wischau am 2. August 1866 ertheilten Befehls S. M. des Königs nicht hergestellt. — Gefecht vor Schweinschädel: Die Stange dicht unter der Spitze durch eine Kugel zersplittert und die Bänder der Kriegsdenkmünze abgerissen. Der auf AB. vom 17. April 1867 um die Bruchstelle gelegte silberne Ring trägt die Inschrift: Bei Schweinschädel am 29. Juni 1866 | wurde die Fahnenstange durch einen Schuss durchbohrt | und die Fahnenbaender abgeschossen. Auf den wiederaufgefundenen Bändern eine Spange mit silberner Platte (ohne Inschrift). — Schlacht bei Sedan: Die Stange durch eine Kugel gestreift und aus dem Ringe für Schweinschädel ein Stückchen herausgerissen.

Feldzüge.

1778/79. Gefecht bei Zuckmantel. — **1794.** Schlacht bei Rawka. Belagerung von Warschau. — **1806/7.** Vertheidigung von Danzig. — **1813/15.** Schlacht bei Groß Görschen, Treffen bei Königswartha-Weissig, Schlachten bei Bautzen, bei Dresden, bei Kulm, bei Leipzig, bei Laon, bei Paris, bei Ligny, bei La Belle Alliance. (Bericht vom 28. November 1821.)

In der Schlacht bei Groß Görschen wurde der Träger, Portepeefähnrich v. Wolffradt, im Anfange des Gefechts zweimal am Fuße verwundet. Trotzdem „gab er die Fahne keinen Augenblick aus der Hand, sondern ging mit ihr stets dem Bataillon voran".

1866. Treffen bei Nachod, bei Skalitz — Träger, Sergeant Franke, verwundet —, Gefecht vor Schweinschädel, Artilleriegefecht bei Gradlitz, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Treffen bei Weißenburg, Schlachten bei Wörth,[1]) bei Sedan[1]) — Träger, Sergeant Franke, verwundet, s. u. —, Ausfallgefecht bei La Malmaison, Schlacht am Mont Valérien. Einschließung und Belagerung von Paris.

In der Schlacht bei Sedan wurden auf Befehl des Majors Bauer dem 2. und Füsilier-Bataillon die Fahnen voraufgetragen, als bei dem Sturme auf die Höhen von Garenne in Folge heftigen und plötzlich auftretenden Flankenfeuers die Bataillone stutzten und ins Schwanken kamen. Major Bauer ergriff selbst die Fahne des 2. Bataillons und setzte, da sie ohne Tuch zu wenig wahrnehmbar, seinen Helm auf die Spitze, um dadurch den Sammelpunkt für seine Leute zu kennzeichnen. Es gelang hierdurch, die bedenkliche Lage zu überwinden und die Bataillone zum siegreichen Angriff auf die genannten Höhen fortzureißen.

---

[1]) Ueber die in der Fahnensektion eingetretenen Verluste liegen bestimmte Nachrichten nicht vor.

Auf der Höhe von Garenne wurden gegen die beiden Fahnen und die des Füsilier-Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 46, deren Träger, Sergeant Möbius, sich hier bei dem Major Bauer meldete, mehrfache Infanterieangriffe gerichtet, dieselben gelangten aber, dank dem tapferen Aushalten der um die Fahnen geschaarten, nur wenig zahlreichen Leute, in keinem Falle zum Ziele.

Außer dem Major Bauer haben sich bei dieser Gelegenheit um die Erhaltung der Fahnen vorzüglich verdient gemacht: die Premierlieutenants v. Elpons I., v. Chappuis I., die Sekondlieutenants v. Borcke, Bühring und v. Leupoldt; die drei Träger, ferner Vizefeldwebel Bräuer, die Sergeanten Nitsche, Jacob, Hensel, die Unteroffiziere Herzberg, Hermann, Brandt, Neumann; die Gefreiten Brosam, Weinrich, Falkenberg, Horn, sowie die Grenadiere John, Vetter, Schröder, Weißbach, Zillich und Altmann. Herzberg und Weinrich sind besonders in der Erinnerung des Majors Bauer haften geblieben.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 2,98 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange. Neben dem untersten Nagel der Längsnagelung ein Nagel, vielleicht Rest eines Kranzes.

Inschrift des Fahnenringes. G. R. № 6. F. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er.K*⚔ — ✠

Das Säkular-Fahnenband (AKO. vom 27. März 1873). Siehe 1. Bataillon.

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Sedan: Die Bänder der Kriegsdenkmünze durch eine Kugel, welche die Stange in ihrem oberen Theile streifte, zerrissen.

Feldzüge.

1778/79. Gefecht bei Zuckmantel. — **1794.** Schlacht bei Rawka. Belagerung von Warschau. — **1806/7.** Vertheidigung von Danzig. (Bericht vom 28. November 1821.) — **1866.** Treffen bei Nachod, bei Skalitz, Gefecht vor Schweinschädel, Artilleriegefecht bei Gradlitz, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Treffen bei Weißenburg, Schlachten bei Wörth,[1]) bei Sedan — Träger, Sergeant Winkler, verwundet, s. 2. Bataillon —, Ausfallgefecht bei La Malmaison, Schlacht am Mont Valérien. Einschließung und Belagerung von Paris.

---

[1]) Ueber die in der Fahnensektion eingetretenen Verluste liegen bestimmte Nachrichten nicht vor.

König Wilhelm I. Grenadier-Regiment (2. Westpreußisches) Nr. 7.

Am 25. Februar 1798 erfolgte zu Bartenstein die Weihe der vier Fahnen, welche dem Regiment nach Vollendung seiner durch die AKO. vom 11. und 20. Februar sowie 23. August 1797 befohlenen Errichtung verliehen waren.

Die Leibfahne hatte ein weißes Tuch mit hellgelbem Mittelschilde und gleichfarbigen Eckkeilen, das Spruchband mit der Inschrift „Pro Gloria et Patria" war weiß. Die Tücher der anderen Fahnen waren hellblau, die Mittelschilde und die Keile in den Ecken hellgelb, die Spruchbänder hellblau. Sämmtliche Fahnen waren in Silber gemalt, die Stangen weiß. Auf den Tüchern und in den Spitzen befand sich der Namenszug FWR (Reichensteinsche Fahnenbilder im Meldezimmer des Kriegsministers).

Von diesen Fahnen ging die Retirirfahne des 1. Bataillons mit dem Westpreußischen Grenadier-Bataillon zufolge AKO. vom 14. Oktober 1814 zum Kaiser Franz Grenadier-Regiment über, von dessen 2. Bataillon sie noch jetzt geführt wird; s. dort. Die anderen drei befinden sich bei dem Regiment und zwar die Leibfahne bei dem 1. Bataillon, die Avancirfahne des 2. Bataillons bei dem zweiten und die Retirirfahne des 2. Bataillons bei dem Füsilier-Bataillon (seit Juni 1823).

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Die Retirirfahne des 2. Bataillons, welche bei dem Ausmarsch des Bataillons am 10. März 1813 in Glatz zurückgelassen war, sollte zufolge AKO. vom 15. Juni 1815 von dem Füsilier-Bataillon übernommen werden. An ihrer Stelle erhielt dasselbe jedoch am 3. September 1815 zu Paris auf dem Marsfelde eine neue Fahne (Abb. Tafel III Nr. 1), welche auf AB. (Kschr. vom 2. März 1823) im Jahre 1823 im Austausch gegen die zufolge KMV. vom 9. November 1821 am 24. Januar 1822 aus dem Artillerie-Depot zu Glatz in das Zeughaus zu Berlin übergeführte vierte Fahne des Regiments in das Zeughaus zu Berlin (PF. Nr. 210) abgeliefert worden ist.[1])

---

[1]) In dem Berichte vom 13. Mai 1821 hatte der Oberst v. Seydlitz dem Kriegsministerium gemeldet, daß das Füsilier-Bataillon des 6. Infanterie-Regiments eine der alten Musketierfahnen des 7. Regiments erhalten habe. Nach der Geschichte des 6. Infanterie-Regiments von v. Conrady, Seite 262, war allerdings bei dem Abholen eine Verwechselung der Fahne des 6. mit der des 7. Infanterie-Regiments vorgekommen, aber sofort durch Nachsendung der richtigen Fahne ausgeglichen worden.

Fahne des 1. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 2,863 m lang. Auf dem Bande der Kriegsdenkmünze eine silberne Platte, 4,5 cm lang und 3,5 cm breit, wegen Skalitz.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. G. R. № 7. I. B.

Auszeichnungen. ✠ *KDM 1813/14.* — *Er.K*✕ — ✠*B.*

Laut AKO. vom 1. am 17. November 1861 von J. M. der Königin, ein Fahnenband, auf dessen Rückseite zufolge AB. (Kschr. vom 30. November 1872) die Namen der kriegerischen Aktionen in Goldstickerei angebracht sind, an denen das Bataillon Theil genommen hat. Abb. Tafel IX. Siehe Theil II Nr. 262.

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Ligny: Das Tuch mehrfach durch feindliche Geschosse verletzt. — Treffen bei Skalitz: Das untere Drittel des einen Bandes der Kriegsdenkmünze durch Granatsplitter abgerissen. Auf AB. vom 26. April 1867 ist dasselbe ersetzt und der Rest des zerschossenen mittels einer Spange mit silberner Platte, welche die Inschrift: Skalitz | 28. Juni | 1866 trägt, schleifenförmig zusammengelegt.

Feldzüge.

1806/7. Vertheidigung von Danzig. — **1812.** — **1813/15.**[1]) Schlacht bei Groß Görschen, Treffen bei Königswartha-Weissig, Schlachten bei Bautzen, bei Dresden, bei Kulm, bei Leipzig, Gefecht bei Etoges, Schlachten bei Laon, bei Paris, bei Ligny, bei La Belle Alliance. — **1848.** Gefecht bei Xions. — **1866.** Treffen bei Nachod, bei Skalitz — Träger, Sergeant Hoppe, verwundet —, Gefecht vor Schweinschädel, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Treffen bei Weißenburg, Schlachten bei Wörth, bei Sedan, Gefechte bei Petit Bicêtre und Châtillon. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des 2. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Die Stange, welche in Folge der bei Groß Görschen und bei Bautzen, 20. Mai,[2]) erlittenen Beschädigungen im Herbst 1813 in Böhmen zerbrochen und durch eine neue ersetzt worden war (Bericht des Regiments vom 30. November 1821), ist 2,65 m lang. 1,655 bezw. 1,75 m unterhalb der Spitze zwei messingne Ringe von 4,5 bezw. 4,75 cm Breite mit silbernen Platten von 5 cm Höhe und 8,5 bezw. 9,5 cm Breite, wegen Ligny.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. G. R. № 7. II. B.

Auszeichnungen. ✠ *KDM 1813/14.* — *Er.K*✕ — ✠*B.*

---

[1]) Bericht des Regiments vom 30. November 1821: „Ebenso blieb in den Feldzügen 1813, 14 und 15 die Fahne des 1. Bataillons, obgleich sie in vielen Gefechten großen Gefahren ausgesetzt worden war, jedoch immer glücklich gerettet wurde, gänzlich unversehrt und wohlbehalten.“ KM. CA. V. 4. 16. 1. Band II.

[2]) In der erstgenannten Schlacht war die Stange zweimal durchschossen, in der letzteren einmal getroffen.

Laut AKO. vom 11. Februar 1868 von J. M. der Königin ein Fahnenband — s. 1. Bataillon —, auf dessen Rückseite zufolge AB. (Kschr. vom 30. November 1872) die Namen der kriegerischen Aktionen in Goldstickerei angebracht sind, an welchen das Bataillon Theil genommen hat. Abb. Tafel IX. Siehe Theil II Nr. 262.

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Ligny: Die Stange von einem Kartätschschuß getroffen und das Tuch von feindlichen Geschossen mehrfach verletzt. In dem um den Besitz der Fahne entstandenen Ringen war die Stange zerbrochen. Zum Andenken ließ der Oberst und Regiments-Kommandeur v. Seydlitz an ihr zwei messingne Ringe anbringen, welche auf silbernen Platten folgende Inschriften tragen:

Der obere Ring:

Diefes hohe Ehrenzeichen des 2t Batailons 2t Westpreusfischen Inf-Regmts wurde durch drey Feindliche Kugeln am 16 Juny 1815 in den Gefecht bei Ligny zerschmettert.

Der untere Ring:

Um die Erhaltung diefer Fahne die bei den erwahnten Tage vom Feinde angetastet wurde, haben sich vorzüglich verdint gemacht der Portepée Fähnrich Schulze und die Musquetiere Schwenki und Butzke.

(Genehmigt durch AKO. vom 24. Juni 1816.)

Treffen bei Skalitz: Durch eine Kugel das Eiserne Kreuz auf der Kappe des nicht abgenommenen Ueberzuges getroffen. Auf AB. vom 26. April 1867 war auf der Kappe ein silbernes Schild mit der Inschrift: Skalitz 28 Juni 1866 angebracht worden. Das Kreuz selbst, von welchem seitdem zwei Arme fehlten, wurde nicht wieder hergestellt. 1872 wurde die Kappe durch eine neue ersetzt.

Feldzüge.

1806/7. Gefecht bei Christburg. Vertheidigung von Danzig. — **1813/15.** Schlachten bei Groß Görschen — s. u. —, bei Bautzen — s. u. —, bei Dresden, bei Kulm, bei Leipzig — s. u. —, Gefecht bei Etoges, Schlachten bei Laon, bei Paris, bei Ligny — s. u. —, bei La Belle Alliance.

Als in der Schlacht bei Groß Görschen der Träger, Portepeefähnrich v. Hüllessem, schwer verwundet war, hob Feldwebel Sommerin sofort die zu Boden gesunkene Fahne auf und trug sie. Aus seinen Händen übernahm dieselbe Lieutenant Graf Roeder, „welcher dadurch, daß er sie dem Bataillon vorantrug, zu neuem Muthe ermunterte". In einem späteren Zeitpunkt ergriff Lieutenant v. Stoeßer, Adjutant des 2. Bataillons 1. Westpreußischen Regiments, die Fahne und „avancirte an der Spitze des Bataillons viermal gegen den Feind, wobei er die Soldaten ermunterte". — Von der Fahnensektion wurden vier Mann verwundet. Das gleiche Schicksal traf in der Schlacht bei Bautzen den Träger, Portepeefähnrich v. Thadden.

Bei dem Sturme auf Probstheida am 18. Oktober 1813 war das Bataillon dem sich schnell zurückziehenden Feinde gefolgt, dabei aber in das heftigste Kartätschfeuer gerathen. Von den Fahnenunteroffizieren waren zwei gefallen, drei verwundet. Die Fahne, welche ihrem ebenfalls verwundeten Träger, Unteroffizier Seiffert, entsunken war, befand sich ohne Schutz und war nahe daran, in die Hände des Feindes zu gerathen, wenn sich nicht schleunigst um sie eine Anzahl Mannschaften gesammelt „und solche durch kalte Entschlossenheit und ruhige Bravour dem andringenden Feinde entzogen hätten". Ihre Vertheidiger waren: Feldwebel Glatthaar, Unteroffiziere Fitzner, Forth, Brunnert, Schirmer, Moschinski, Seiffert, Haupt, Weigelt, Erbe, Müller, Vizeunteroffiziere Kleint, Schulz, Gruhn, Schneider, Musketiere Sommer, Gülke, Walter II., Knoll, Oberjäger Vogel und Jäger Hoffmann, Rissel.

In der Schlacht bei Ligny ergriff Premierlieutenant v. Bojan die Fahne und bewirkte dadurch, daß das „durch mehrere enge Passagen getheilte Bataillon" sich

„ralliirte". v. Bojan wurde mit der Fahne in der Hand verwundet. Bei dem nunmehr nöthig gewordenen Rückzuge wurde der Unteroffizier Rosenberg der Fahnensektion verwundet und, auf höchstens 50 Schritt von dem Bataillon, niedergemacht. Um die Fahne zu sichern, versuchte ihr Träger, Portepeefähnrich Schulze, neben der Dorfstraße von Ligny, längs der Gärten an der Kolonne vorbeizukommen. Als er eben im Begriff war, über einen Zaun zu steigen, prallten mehrere Franzosen aus einem Gehöft hervor. Einer derselben griff sofort nach der Fahne; im Ringen um sie zerbrach die verletzte Stange. Fast in dem nämlichen Augenblicke wurde dieser Feind von dem zu Hülfe eilenden Musketier Schwenke niedergeschossen, zwei andere wurden, der eine von Schwenke, der andere von dem Musketier Butzke, niedergeschossen, „worauf sodann noch mehrere Leute der Fahnensektion hinzusprangen, abfeuerten und der Fahnenträger dadurch Zeit und Raum erhielt, die Fahne in Sicherheit vor an die Queue des Bataillons zu bringen, ob er gleich selbst währenddem einen Prellschuß ans Bein und einen Schuß durch den Schako erhielt".

1848. Gefecht bei Miloslaw. — **1866.** Treffen bei Nachod, bei Skalitz — zwei Mann der Fahnensektion verwundet —, Gefecht vor Schweinschädel, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Treffen bei Weißenburg, Schlachten bei Wörth, bei Sedan, Gefechte bei Petit Bicêtre und Châtillon. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,19 m lang. Auf dem Bande der Kriegsdenkmünze eine silberne Platte, 4,5 cm lang und 3,5 cm breit, wegen Nachod. 136 cm unter der Spitze beginnend eine 94 cm lange vergoldete Messinghülse; auf ihr ein 14 cm breiter silberner Ring, wegen Weißenburg. Unmittelbar darunter ein silberner Ring mit der Inschrift: *Es starb mit dieser Fahne in der Hand am 4. August 1870 den Heldentod: Premier-Lieutenant Siemon. Es wurden mit dieser Fahne in der Hand am 4. August 1870 verwundet und starben in Folge dessen: Major und Bataillons-Commandeur von Kaisenberg und Premier-Lieutenant Freiherr von Lüttwitz.* (AB. vom 6. Oktober 1872 und AKO. vom 9. Januar 1873.)

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. G. R. № 7. F. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er.K*⚔ — ✠

Ein Fahnenband mit den Namen der Gefechte und Schlachten des Feldzuges von 1866, von der Kronprinzessin von Preußen K. H. Annahme gestattet durch AKO. vom 11. Februar 1868. Zufolge AB. (Kschr. vom 30. November 1872) sind auf der Rückseite und der Schleife des Bandes die Namen der kriegerischen Aktionen in Goldstickerei angebracht, an welchen das Bataillon in den Jahren 1812—15 und 1870/71 Theil genommen hat. Abb. Tafel XII. Siehe Theil II Nr. 262.

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Treffen bei Nachod: Die Hälfte des einen Bandes der Kriegsdenkmünze durch Granatsplitter abgerissen. Auf AB. vom 26. April 1867 ist dasselbe mittels einer Spange mit silberner Platte, welche die Inschrift: Nachod | 27. Juni | 1866 trägt, schleifenförmig zusammengelegt. — Treffen bei Weißenburg: Die Stange durch eine Kugel zerschmettert. Auf der zufolge A. Befehls vom 24. Mai 1872 um die Bruchstelle gelegten vergoldeten Messinghülse ruht ein silberner Ring mit der Inschrift: Weissenburg | 4. August | 1870. Durch eine zweite Kugel eine Quaste des Bandes des Erinnerungskreuzes zerstört.

Feldzüge.

1806/7. Gefecht bei Christburg. Vertheidigung von Danzig. — **1848.** Gefechte bei Xions, bei Kosmin. — **1866.** Treffen bei Nachod, bei Skalitz, Gefecht vor Schweinschädel, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Treffen bei Weißenburg — s. u. —, Schlachten bei Wörth, bei Sedan, Gefechte bei Petit Bicêtre und Châtillon. Einschließung und Belagerung von Paris.

In dem Treffen bei Weißenburg setzte sich bei dem Sturme auf Schloß Geißberg der Bataillons-Kommandeur, Major v. Kaisenberg, an die Spitze des aus der 9. und 12. Kompagnie gebildeten Halb-Bataillons. Neben ihm befanden sich in der vordersten Reihe die Lieutenants Siemon, v. Lüttwitz und Scholtz, der Vizefeldwebel Schaerff sowie der Fahnenträger Heinrich. Letzterer ließ, obwohl gleich darauf am Halse verwundet, nicht von der Fahne, bis eine zweite Kugel ihn zu Boden warf. Sofort ergriff Major v. Kaisenberg die zur Erde gesunkene Fahne, welche fast gleichzeitig in seinen Händen zerschmettert wurde, und schritt, sie in der Linken, den Säbel in der Rechten haltend und das Bataillon durch laute Zurufe anfeuernd, dem Eingang zu. Zwei Schüsse streckten ihn nieder; einen Augenblick machte sich ein Stutzen bemerkbar, die meisten Unteroffiziere der Fahnensektion sowie eine Anzahl Leute der ersten Sektion waren gefallen oder verwundet und sperrten den engen Weg. Da sprang Premierlieutenant Siemon herzu, nahm dem Major v. Kaisenberg die Fahne aus der Hand und stürmte mit lautem „Vorwärts" weiter. Beim ersten Schritte fiel er von einer Kugel in das Herz getroffen; wenige Augenblicke später wurde Premierlieutenant v. Lüttwitz, welcher die Fahne ergreifen wollte, tödlich verwundet. Unteroffizier Foerster, der einzige Unverwundete der Fahnensektion, trug sie sodann bis zum Ende des Kampfes. Dicht bei ihm hielten sich der Unteroffizier Zienig und der Füsilier Zobel, welche zuerst in den inneren Hofraum des Schlosses eindrangen.

Leib-Grenadier-Regiment (1. Brandenburgisches) Nr. 8.

Durch AKO. vom 26. August 1808 wurden dem Regiment vier neue Fahnen mit der Inschrift: Colberg 1807, darunter eine Leibfahne, verliehen, welche am 14. November 1808 auf dem Münderfelde bei Kolberg geweiht worden sind.

Abb. Tafel II Nr. 1, Tafel III Nr. 1.

Von diesen Fahnen ging die Retirirfahne des 1. Bataillons mit dem Leib-Grenadier-Bataillon zufolge AKO. vom 14. Oktober 1814 zu dem Kaiser Alexander Grenadier-Regiment über, von dessen 1. Bataillon sie noch jetzt geführt wird; s. dort. Die anderen drei befinden sich bei dem Regiment und zwar die Leibfahne bei dem 1. Bataillon, die Avancirfahne des 2. Bataillons bei diesem und die Retirirfahne des 2. Bataillons bei dem Füsilier-Bataillon.

Letztere war am 24. März 1812 von dem Leib-Grenadier-Bataillon in Berlin übernommen, von diesem bei dem Ausmarsch aus Breslau am 23. März 1813 zurückgelassen, demnächst an das 2. Garde-Reserve-Bataillon gelangt und nach dessen Auflösung auf Grund der AKO. vom 28. September 1814 bis zum 31. Mai 1815 von dem 2. Garde-Füsilier-Bataillon geführt worden. Zufolge Kschr. vom 14. De-

zember 1814 und AKO. vom 15. Juni 1815 ist sie am 14. Februar 1816 zu Kottbus dem Füsilier-Bataillon des Leib-Infanterie-Regiments übergeben worden.

Als Ersatz für die durch die ruhmvoll bestandenen Feldzüge und die Zeit zerstörten Tücher erhielten die Fahnen des 1. und 2. Bataillons mittels AKO. vom 20. Mai 1834 blauseidene, goldgestickte Bänder mit der Inschrift:

COLBERG. 1807.,

die des Füsilier-Bataillons mittels AKO. vom 16. Februar 1882 ein weißseidenes, goldgesticktes Band mit der Inschrift:

FÜR AUSZEICHNUNG COLBERG 1807.
FÜSILIER · BATAILLON DES LEIB · GRENADIER · REGIMENTS
(1. BRANDENBURGISCHEN) № 8.

Fahne des 1. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,06 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. G. R. № 8. I. B.

Auszeichnungen. ✠ *KDM 1813/14. — DK. KDM 1864⚔ — Er. K⚔ — ✠B.*

Das Kolberger Band, überwiesen von der Prinzessin Wilhelm von Preußen, geborenen Herzogin Augusta zu Sachsen, mit den Inschriften: COLBERG. 1807. A 1808 1833 Wappenschilder von Preußen und Sachsen. Abb. Tafel VIII.

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Spicheren: Das Kolberger Band durch eine Kugel zerrissen.

Feldzüge.

1812. — 1813/15. Treffen bei Königswartha-Weissig, Schlachten bei Bautzen, an der Katzbach, Treffen bei Wartenburg, Schlachten bei Möckern, bei Leipzig, bei Laon, bei Paris, bei Ligny, Treffen bei Wavre.

Während der Schlacht bei Möckern drang das Regiment in eine feindliche Batterie ein. In dem Bestreben, sich der zum Theil im Abfahren begriffenen Geschütze zu versichern, kamen die Bataillone auseinander. Obgleich der Feind sich, zum Theil aufgelöst, zur Flucht gewendet hatte, war die Lage nicht unbedenklich, weil die Leute nicht mehr in der Hand der Führer waren. Gerade in solchem Zustande war es, als sich eine feindliche Kavallerie-Abtheilung, etwa zwei Eskadrons, in der rechten Flanke zeigte und Miene machte, einzuhauen. Zugleich hatten sich viele Leute der eben durchbrochenen französischen Massen, welche sich auf die Erde geworfen und todt gestellt hatten, wieder erhoben und in den dichten Haufen ihre Gewehre abgeschossen. „In diesem Augenblicke ergriff Hauptmann v. Holleben die Fahne und sammelte durch seinen Ruf einen kleinen Kern um sich, mit dem er bald als Zeiger für die übrigen diente.“

1864. Einschließung, Belagerung und Erstürmung der Düppeler Schanzen — auf Schanze IX in Ermangelung einer Sturmfahne aufgepflanzt —, Gefecht bei Düppel. — **1866.** Treffen bei Gitschin, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Spicheren, bei Vionville—Mars la Tour, bei Gravelotte—St. Privat, Gefecht bei

Bellevue, Schlachten bei Beaune la Rolande, bei Orléans, Gefecht bei Nevoy, Treffen bei Azay—Mazange, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei Parigné l'Evêque 10., bei Changé 10., bei La Landrière—Le Tertre 11. Januar). Einschließung von Metz.

Fahne des 2. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 2,955 m lang. 1,22 m von der Spitze entfernt eine aufrechtstehende, ovale silberne Platte 4,6 cm hoch, 3,5 cm breit, wegen Königswartha. 3,2 cm oberhalb des Fahnenringes, anscheinend über einem Bruche, in das Holz eingelassen, ein 11,6 cm breiter eiserner Ring.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. G. R. № 8. II. B.

Auszeichnungen. ✠ *KDM 1813/14. — DK. KDM 1864*✕ — *Er.K*✕ — ✠*B.*

Das Kolberger Band, überwiesen von der Fürstin von Liegnitz, Gemahlin S. M., mit den Inschriften: COLBERG. 1807. A 1808 1833 — Das Wappenschild der Fürstin. Abb. Tafel VIII.

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Treffen bei Königswartha-Weissig: Die Stange durch eine Kugel beschädigt. Die auf dieser Stelle zufolge AKO. vom 10. Juni 1838 angebrachte silberne Platte trägt die von einem Lorbeerkranze umgebene Inschrift: Zerschoßen bei Königswartha am 19. Mai 1813.

Feldzüge.

1812. — 1813/15. Treffen bei Königswartha-Weissig, Schlachten bei Bautzen, an der Katzbach, Treffen bei Wartenburg, Schlachten bei Möckern — sämmtliche Fahnenunteroffiziere durch einen Kartätschschuß getödtet oder verwundet —, bei Leipzig, bei Laon, bei Paris, bei Ligny, Treffen bei Wavre.

Während des zur Unterdrückung des Aufruhres in Berlin, 18. bis 19. März 1848 geführten Kampfes stürzte beim Angriff auf eine Barrikade der Fahnenträger. Einige Aufrührer wollten sich der zu Boden gesunkenen Fahne bemächtigen: ihnen kam Sekondlieutenant Bothe zuvor und vertheidigte das Panier mit Hülfe der auf seinen Ruf herbeigeeilten Feldwebel Hoppe, Unteroffizier Messer, Musketiere Görsdorf, Neuendorf und Schmidt I. siegreich gegen die andringenden Rebellen.

1864. Einschließung, Belagerung und Erstürmung der Düppeler Schanzen, Gefecht bei Düppel. — **1866.** Treffen bei Gitschin, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Spicheren, bei Vionville—Mars la Tour, bei Gravelotte—St. Privat, Gefechte bei Bellevue, bei Bretenay, Schlachten bei Beaune la Rolande, bei Orléans, Gefecht bei Nevoy, Treffen bei Azay—Mazange, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei Parigné l'Evêque 10., bei Changé 10., bei La Landrière—Le Tertre 11. Januar). Einschließung von Metz.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 2,99 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. G. R. № 8. F. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *DK. KDM 1864✕* — *Er.K✕* — ✠
Das Kolberger Band mit der oben angegebenen Inschrift, angefertigt nach Angabe der Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen. Abb. Tafel X.

Feldzüge.

1864. Einschließung, Belagerung und Erstürmung der Düppeler Schanzen, Gefecht bei Düppel. — **1866.** Treffen bei Gitschin, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Spicheren, bei Vionville—Mars la Tour, bei Gravelotte—St. Privat, Gefechte bei Bellevue, bei Provenchères, bei Bretenay, Rekognoszirungsgefecht bei Beaune la Rolande und Nancray, Schlachten bei Beaune la Rolande, bei Orléans, Gefecht bei Nevoy, Scharmützel bei Gien, Briare und Ousson, Treffen bei Azay—Mazange, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei Parigné l'Evêque 10., bei Changé 10., bei La Landrière—Le Tertre 11. Januar). Einschließung von Metz.

Kolbergsches Grenadier-Regiment (2. Pommersches) Nr. 9.

Durch AKO. vom 26. August 1808 wurden dem Regiment vier neue Fahnen mit der Inschrift: Colberg 1807, darunter eine Leibfahne, verliehen, welche am 14. November 1808 auf dem Münderfelde bei Kolberg geweiht worden sind.
Abb. Tafel II Nr. 1 und Tafel III Nr. 1.

Von diesen Fahnen ging die Leibfahne mit dem 1. Bataillon des Regiments zufolge AKO. vom 19. Juni 1813 zum 2. Garde-Regiment z. F. über, von dessen 2. Bataillon sie noch jetzt geführt wird.

Die anderen drei befinden sich bei dem Regiment.

Die Avancirfahne des 2. Bataillons wurde am 20. Juli 1813 dem 1. Bataillon überwiesen, wogegen jenes im August 1813 bei Berlin die Retirirfahne des 1. Bataillons übernahm;[1]) die Retirirfahne des 2. Bataillons wurde in Gemäßheit der AKO. vom 15. Juni 1815 am 22. Juli 1816 in Varennes dem Füsilier-Bataillon übergeben.

Als Ersatz für die durch die ruhmvoll bestandenen Feldzüge und die Zeit zerstörten Tücher erhielten die Fahnen mittels AKO. vom 20. Mai 1834 blauseidene, goldgestickte Bänder mit der Inschrift: COLBERG. 1807.

---

[1]) Auf Befehl des Generallieutenants Grafen v. Tauentzien vom 22. Juli 1813 wurde die Fahne am 27. in Kolberg einer Abtheilung unter Lieutenant Materna (Bericht vom 23. Mai 1821. KM. A. 4. VIII. 1. 8. 3. Band I) übergeben und von dieser am 6. August nach Schwedt gebracht. (Akten der Kommandantur Kolberg I. 7. 59.)

Fahne des 1. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. Zufolge KMV. vom 6. Dezember 1887 einer durchgreifenden Ausbesserung unter theilweisem Ersatz der Holztheile unterworfen. 3,10 m lang. Unterhalb der Spitze ein 5 cm breiter silberner Ring, wegen Pontarlier—La Cluse; 1,902 m von der Spitze beginnend eine 40 cm lange vergoldete Messinghülse in Folge der oben angegebenen Ausbesserung.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, unterhalb der Längsnagelung zwei, 7 cm von einander entfernte Kränze; zwischen beiden (durch Nägel dargestellt) die Inschrift: IRCIII.

Inschrift des Fahnenringes. G. R. № 9. I. B.

Auszeichnungen. ✠ *KDM 1813/14.* — *Er.K*⚔ — ✠*B.*

Das Kolberger Band, überwiesen von der Kronprinzessin Elisabeth von Preußen, geb. Prinzessin von Bayern, mit den Inschriften: COLBERG. 1807. E. 1808 1833 Wappenschilder von Preußen und Bayern. Abb. Tafel VIII.

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Gefecht bei Pontarlier—La Cluse: Die Spitze durch eine Gewehrkugel verbogen und die Stange 15 cm unterhalb derselben gestreift; Stücke des Tuches abgerissen. Der auf AV. vom 27. Oktober 1887 angelegte silberne Ring trägt die Inschrift: Pontarlier—La Cluse | 1. Februar | 1871.

Feldzüge.

1813/15. Schlachten bei Groß Görschen, bei Bautzen, bei Groß Beeren, bei Dennewitz, bei Leipzig, Erstürmung von Arnheim, Gefechte bei Wyneghem, bei Deurne, Schlacht bei Laon, Gefecht bei Compiègne, Schlachten bei Ligny, bei La Belle Alliance, Gefecht bei Namur. — **1866.** Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlacht bei Gravelotte—St. Privat, Gefecht bei Pontarlier—La Cluse. Einschließung von Metz, Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des 2. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,09 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, unterhalb der Längsnagelung zwei, 7 cm von einander entfernte Kränze; zwischen beiden (durch Nägel dargestellt) die Inschrift: RCII.

Inschrift des Fahnenringes. G.R.№ 9.II.B.

Auszeichnungen. ✠ *KDM 1813/14.* — *Er.K.* — ✠*B.*

Das Kolberger Band, überwiesen von der Prinzessin Karl von Preußen, geb. Herzogin Marie zu Sachsen, mit den Inschriften: COLBERG. 1807. M 1808 1833 Wappenschilder von Preußen und Sachsen. Abb. Tafel VIII.

Feldzüge.

1813/15. Schlachten bei Groß Beeren, bei Dennewitz, bei Leipzig, Erstürmung von Arnheim, Gefechte bei Wyneghem, bei Deurne, Schlacht bei Laon, Gefecht bei Compiègne, Schlachten bei Ligny, bei La Belle Alliance, Gefecht bei Namur.

In der Schlacht bei Dennewitz ergriff der Unteroffizier Besche, als der Träger und alle Nebenrotten durch eine Kartätschsalve getödtet waren, „sogleich die Fahne und rief seinen Nebenkameraden zu, sich an ihn zu halten“.

1866. — 1870/71. Schlacht bei Gravelotte—St. Privat, Gefecht am Mont Mesly, 30. November, Schlacht bei Villiers, 2. Dezember, Gefechte bei Verrey sous Salmaise und Bligny le Sec, bei Pontarlier—La Cluse. Einschließung von Metz, Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Das Tuch ist bis auf geringe Reste, welche, von der Nagelung getrennt, um die Stange geknotet getragen werden, zerstört.

Stange. 2,97 m lang. Unterhalb des Fahnenringes ein silberner Ring mit der Inschrift: *Es starb mit dieser Fahne in der Hand am 1. Februar 1871 den Heldentod Sergeant Manteuffel.* (AB. vom 6. Oktober 1872 und AKO. vom 9. Januar 1873.)

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, unterhalb der Längsnagelung zwei, 7 cm von einander entfernte Kränze; zwischen beiden (durch Nägel dargestellt) die Inschrift: RcIV.

Inschrift des Fahnenringes. G. R. № 9. F. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er.K*⚔. — ✠

Das Kolberger Band, überwiesen von der Prinzessin Albrecht von Preußen, geb. Prinzessin Marianne der Niederlande, mit den Inschriften: COLBERG. 1807. M 1808 1833 Wappenschilder von Preußen und den Niederlanden. Abb. Tafel VIII.

Feldzüge.

1866. Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlacht bei Gravelotte—St. Privat, Gefecht am Mont Mesly, 30. November, Schlacht bei Villiers, 2. Dezember, Gefechte bei Verrey sous Salmaise und Bligny le Sec, bei Pontarlier—La Cluse — der Träger getödtet, s. o. Einschließung von Metz, Einschließung und Belagerung von Paris.

---

1. Schlesisches Grenadier-Regiment Nr. 10.

Durch AKO. vom 3. Juni 1814 wurden dem Regiment an Stelle der im Gefecht bei Etoges am 14. Februar 1814 verlorenen zwei neue Fahnen mit dem Bande der Kriegsdenkmünze verliehen, welche am 22. September 1815 zu Beaumont le Chartif, Dep. Eure et Loire, den Musketier-Bataillonen übergeben worden sind.

Das Füsilier-Bataillon übernahm zufolge AKO. vom 15. Juni 1815 am 22. Juli 1816[1]) von den dem Regiment durch AKO. vom 9. Mai 1809 verliehenen

---

[1]) Bericht des Regiments, Vaucouleurs, 26. Juli 1816. (KM. C. 3. XIV. 6. 2. 6. Band II.) — Nach einem im Jahre 1821 erstatteten Berichte (ohne Datum), KM. CA. V. 4. 16. 1. Band II, hat Sekondlieutenant v. Weydenthal die Fahne am 30. Juli 1816 in Gondrecourt zum Bataillon gebracht.

Fahnen¹) die Retirirfahne des 1. Bataillons. Auf AB. (Kschr. vom 2. März 1823) gab es dieselbe ab und empfing dafür Anfangs Juli 1823 zu Brieg diejenige Fahne, welche bis dahin im Besitze des Füsilier-Bataillons 11. Infanterie-Regiments gewesen und diesem am 3. September 1815 zu Paris ertheilt worden war.

Abb. Tafel III Nr. 1.

Fahne des 1. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. Zufolge KMB. vom 22./28. Oktober 1887 in Folge während der Herbstübungen eingetretener Beschädigungen einer durchgreifenden Ausbesserung unter theilweisem Ersatz der Holztheile unterworfen. 3,11 m lang. 257 cm von der Spitze beginnend seit August 1885 eine 18 cm breite Hülse von vergoldetem Messing, ursprünglich über einem in der Schlacht bei Königgrätz gelegentlich der Verwundung des Trägers entstandenen Bruche.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. G.R.№ 10.I.B.

Inschrift des Fahnenschuhes. *1B*

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — ✠ (AKO. vom 8. September 1815). — *KDM 1864.* — *Er.K*⚔ — ✠*B.*

---

[1]) Nachweis des Verbleibes der alten Fahnen des Regiments.

Auf Befehl des Grafen v. Goetzen hatte das 1. Schlesische Infanterie-Regiment in Befolgung der AKO. vom 9. Mai im Juli 1809 zu Neiße vier von dem Infanterie-Regiment Nr. 38 1806 von Pelchrzim in Gemäßheit der AKO. vom 27. Februar 1787 in Glatz niedergelegte Fahnen übernommen. Die Tücher derselben waren scharlachroth, hatten weiße Mittelschilde, rothe Spruchbänder mit der Inschrift „Pro Gloria et Patria“, waren in Gold gemalt und führten weiße Stangen; auf den Tüchern und in den Spitzen befand sich der Namenszug FR (KM. Archiv. III. 3. n. 5). Sie stammten aus der Regierungszeit Friedrichs des Großen und waren wahrscheinlich in den siebziger Jahren (sicher nicht in der Zeit vom 1. Juni 1776 bis Mai 1778 und vom 1. Juni 1779 bis 31. Mai 1781) neu verliehen worden.

In Folge der Neuverausgabung waren die Stangen schwarz lackirt worden.

Von diesen Fahnen befindet sich zur Zeit keine mehr in der Armee.

Die Avancirfahne des 1. Bataillons (irrthümlich s. g. Leibfahne) und die Avancirfahne des 2. Bataillons sind in dem Gefecht bei Etoges am 14. Februar 1814 verloren gegangen. Die Retirirfahne des 1. Bataillons (Zeichen: ⁚•⁚•⁚), welche am 4. März 1813 in Neiße niedergelegt und später dem Füsilier-Bataillon übergeben war (s. o.), ist von diesem in das Zeughaus zu Berlin abgeliefert worden. (P. F. Nr. 148.) Die Retirirfahne des 2. Bataillons (Zeichen: ⁝•⁝•⁝), welche 1812 in Neiße zurückgelassen und in Gemäßheit der AKO. vom 28. März 1812 am 31. Mai 1812 in Brieg von dem Schlesischen Grenadier-Bataillon übernommen worden war, ist 1813 in Neiße zurückgeblieben und von dort zufolge KMB. vom 9. November 1821 im Dezember d. J. in das Zeughaus zu Berlin übergeführt worden (P. F. Nr. 149). S. Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2, Füsilier-Bataillon.

Feldzüge.

1864. — 1866. Renkontre bei Zuckmantel (Sandhübel—Kuntzendorf—Ziegenhals), Schlacht bei Königgrätz, — Träger, Vizefeldwebel Bollmann, verwundet. — **1870/71.** Gefecht bei Thiais und Choisy le Roi. Einschließung und Beschießung von Pfalzburg, Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des 2. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,205 m lang. 65,5 cm über dem Schuh ein 18 cm breiter Messingring über einem im Manöver 1863 entstandenen Bruche.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. G.R.№10.II.B.

Inschrift des Fahnenschuhes. *2B*

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — ✠ (AKO. vom 8. September 1815). — *KDM 1864.* — *Er. K* ⚔ — ✠*B.*

Feldzüge.

1864. — 1866. Renkontre bei Zuckmantel (Sandhübel—Kuntzendorf—Ziegenhals), Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Gefechte bei Chevilly, bei Thiais und Choisy le Roi. Einschließung und Beschießung von Pfalzburg, Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,122 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. G.R.№10.F.B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14* und *1864.* — *Er. K* ⚔ — ✠

Feldzüge.

1864. — 1866. Renkontre bei Zuckmantel (Sandhübel—Kuntzendorf—Ziegenhals), Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Gefecht bei Thiais und Choisy le Roi. Einschließung und Beschießung von Pfalzburg, Einschließung und Belagerung von Paris.

Grenadier-Regiment Kronprinz Friedrich Wilhelm (2. Schlesisches) Nr. 11.

Durch AKO. vom 9. Mai 1809 wurde der Oberst Graf v. Goetzen auf seinen Antrag vom 26. April 1809 ermächtigt, dem 1. und 2. Schlesischen Infanterie-Regiment die benöthigten Fahnen aus den Beständen des Zeughauses zu Glatz interimistisch zu übergeben und ihm gleichzeitig befohlen, darauf Bedacht zu nehmen, „daß jedes Regiment egale Fahnen erhielte". Auf Befehl des Grafen v. Goetzen vom 3. Juli 1809 verabfolgte das genannte Zeughaus an ihn acht Fahnen aufgelöster Regimenter, vier des Regiments Nr. 33 (1806 v. Alvensleben), und vier des Regiments Nr. 38 (1806 v. Pelchrzim), welche laut AKO. vom 27. Februar 1787 nach der Revue in Glatz niedergelegt worden waren.

Das 2. Schlesische Infanterie-Regiment empfing am 11. Juli 1809 zu Glatz die vier Fahnen des Regiments v. Alvensleben. Dieselben hatten kornblumenblaue Tücher mit weißen Mittelschilden und kornblumenblauen Spruchbändern mit der Inschrift „Pro Gloria et Patria", waren in Silber gemalt und hatten weiße Stangen; auf den Tüchern und in den Spitzen befand sich der Namenszug FR (KM. Archiv. III. 3. n. 5). Sie stammten aus der Regierungszeit Friedrichs des Großen und waren nach dem 9. November 1778, an welchem Tage das Regiment, damals v. Thadden, acht Fahnen bei Dittersbach verloren hatte, vermuthlich im Jahre 1779[1]) neu verliehen worden.

Von diesen Fahnen ging die Retirirfahne des 2. Bataillons mit dem Schlesischen Grenadier-Bataillon zufolge AKO. vom 14. Oktober 1814 zu dem Kaiser Franz Grenadier-Regiment über, von dessen Füsilier-Bataillon sie noch jetzt geführt wird, s. dort. Die anderen drei befinden sich bei dem Regiment und zwar: die Avancirfahne des 1. Bataillons — die irrthümlich so genannte Leibfahne — bei dem ersten, die Avancirfahne des 2. Bataillons bei dem zweiten, die Retirirfahne des 1. Bataillons bei dem Füsilier-Bataillon.

Letzteres, welches zufolge AKO. vom 15. Juni 1815 die vierte Fahne des Regiments hatte erhalten sollen, bekam an deren Stelle am 3. September 1815 zu Paris eine neue Fahne, gab dieselbe aber auf AB. (Kschr. vom 2. März 1823) an das Füsilier-Bataillon des 10. Infanterie-Regiments ab und übernahm dafür die ihm bestimmt gewesene zweite Fahne des 1. Bataillons, welche im März 1813 im Artillerie-Depot zu Neiße niedergelegt und von dort im Dezember 1821 in das Zeughaus zu Berlin übergeführt worden war. (KMV. vom 9. November 1821.)

---

[1]) Die Verleihung muß vor dem 31. Mai 1779 erfolgt sein, weil die Rechnungsbücher der Wartenbergschen Kasse vom 1. Juni 1779 bis 31. Mai 1781 keine Fahnenverleihung an das Thaddensche Regiment beurkunden. Das Buch für die Zeit vom 1. Juni 1778 bis 31. Mai 1779 ist nicht erhalten. KM. Archiv. V. 2. 9.

Fahne des 1. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,14 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange und parallel derselben 10 Nägel in Abständen von je 10 cm. An der Stelle, wo die Stange bei Groß Görschen getroffen ist, befinden sich, 161 cm von der Spitze beginnend, drei Reihen Nägel (16 bezw. 17 bezw. 23 Stück).

Inschrift des Fahnenringes. G. R. № 11. I. B.

Auszeichnungen. ✠ *KDM 1813/14. — Er. K* ⚔ — ✠*B.*

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Groß Görschen: Die Stange von einer Kugel getroffen.

Feldzüge.

1813/15. Schlachten bei Groß Görschen, bei Bautzen, Gefecht bei Hainau, Schlachten bei Dresden, bei Kulm, bei Leipzig, Gefechte bei Etoges, bei Lisy, vor Soissons, 1. bis 3. März, Schlacht bei Laon, Gefecht bei Claye, Schlachten bei Paris, bei La Belle Alliance. Einschließung von Erfurt. (Bericht des Regiments vom 22. Dezember 1821. KM. CA. V. 4. 16. 1. Band II.)

In der Schlacht bei Kulm ergriff Premierlieutenant v. Morgenstern die Fahne und führte die um selbige gesammelten Leute zum Sturm auf Arbesau vor.

Bei dem Sturme auf Probstheida in der Schlacht bei Leipzig, 18. Oktober, wurde der Träger, Unteroffizier Schimmel, schwer verwundet und blieb mit der Fahne liegen. Letztere war auf das Aeußerste gefährdet und wäre wahrscheinlich dem nachdringenden Feinde in die Hände gefallen, wenn nicht der 16 Jahre alte Tambour Hoffmann zurückgeeilt wäre, dieselbe aufgenommen und zurückgebracht hätte.

Bei dem Sturme auf den Kirchhof von Planchenois in der Schlacht bei La Belle Alliance drangen in dem Augenblicke, wo der Befehl „Kehrt" erscholl, etwa zwölf feindliche Garde-Grenadiere auf die Fahne ein. Schnell entschlossen schwang sich ihr Träger, Unteroffizier Schmidt, auf das Pferd des eben erschossenen Majors v. Aulock und sprengte, die Fahne in der Hand, mitten durch die Feinde aus dem Getümmel, sie auf diese Weise vor der Wegnahme bewahrend.

1866. Gefechte bei Langensalza, bei Uettingen—Roßbrunn. Beschießung von Würzburg. — **1870/71.** Schlachten bei Colombey—Nouilly, bei Vionville—Mars la Tour, bei Noisseville, Scharmützel bei Artenay—Creuzy, Schlacht bei Orléans, Gefechte bei Epuisay und Sargé. Einschließung von Metz.

Nach der bald nach dem Beginn des Kampfes am 16. August 1870 erfolgten Verwundung des Trägers, Sergeanten Meßner, übernahm Gefreiter Runschke die Fahne und trug dieselbe, bis er sie an den Portepeefähnrich Grafen Moltke I. abgeben mußte. Als auch dieser verwundet wurde, erhielt Runschke die Fahne abermals und führte sie bis zum Ende der Schlacht.

Fahne des 2. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,15 m lang. 53,5 cm von der Spitze entfernt eine Messingplatte (12,7 cm lang und 4 cm breit), wegen Leipzig. 119 cm tiefer ein 16 cm breiter, silberner Ring, wegen Kulm. Unter dem unmittelbar an diesen anschließenden Fahnenringe, ohne weiteren Zwischenraum, ein 17 cm breiter silberner Ring, wegen La Belle

Alliance. Wiederum an diesen anschließend ein silberner Ring mit der Inschrift: *Es starb mit dieser Fahne in der Hand am 16. August 1870 den Heldentod: Sergeant Zimmereck.* (AB. vom 6. Oktober 1872 und AKO. vom 9. Januar 1873.)

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange und parallel derselben vier Nägel — der oberste unmittelbar unter der Spitze — in Abständen von 70 bezw. 35 und 35 cm.

Inschrift des Fahnenringes. G. R. № 11. II. B.

Auszeichnungen. ✠ *KDM 1813/14.* — *Er.K* ✕ — ✠ *B.*

Zur Erinnerung an die That des Prinzen August von Preußen in der Schlacht bei Kulm am 30. August 1813 (s. Feldzüge) zufolge Kschr. vom 26. März 1844 ein silberner Ring mit der Inschrift: Jn der Schlacht von Culm | am 30$^{\text{ten}}$ August 1813 | ergriff der Prinz August von Preussen | mit eigener Hand diese Fahne | des 2$^{\text{ten}}$ Bat: des damal: 2$^{\text{ten}}$ Schlesisch: | jetzigen 11$^{\text{ten}}$ Jnfanterie Regiments, | und führte sie | heldenmüthig zum Siege. |

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Leipzig, Sturm auf Probstheida, 18. Oktober: Die Stange durch eine Kugel zerschmettert. Auf der Bruchstelle befindet sich eine messingene Platte ohne Inschrift. — Schlacht bei La Belle Alliance, Sturm auf Planchenois: Die Stange durch einen Granatsplitter zerschmettert. Der in Paris um die beschädigte Stelle gelegte Messingring wurde nach der Rückkehr in die Garnison durch einen silbernen ersetzt, welcher innerhalb zweier Lorbeerzweige die Inschrift trägt: *Belle Alliance | d. 18$^{\text{te}}$ Juny | 1815.*

Feldzüge.

1812. Gefechte bei St. Annen, an der Aa, zwischen Bauske und Mitau, 28. und 29. September. — **1813/15.** Gefechte bei Dannigkow, bei Wettin, Schlacht bei Groß Görschen, Treffen bei Königswartha-Weissig, Schlachten bei Bautzen, bei Dresden, bei Kulm, bei Leipzig, Gefechte bei Etoges, bei Lisy, vor Soissons, Schlacht bei Laon, Gefecht bei Claye, Schlachten bei Paris, bei La Belle Alliance, Gefecht bei Aubervillers. Einschließung von Erfurt. (Bericht des Regiments vom 22. Dezember 1821.)

In der Schlacht bei Groß Görschen gerieth das Bataillon in Folge starker Verluste ins Schwanken; sofort nahm Lieutenant v. Schätzell die Fahne aus den Händen des Vizeunteroffiziers Reimann, welcher sie von dem verwundeten Träger, Unteroffizier Peter, erhalten hatte, und sammelte um sie die Reste des Bataillons. Nachdem dies gelungen war, wurde die Fahne dem Portepeefähnrich v. d. Mülbe übergeben, welcher sie, obgleich im weiteren Verlaufe der Schlacht ebenfalls verwundet, bis zum Ende des Kampfes trug.

Als in der Schlacht bei Kulm das zurückweichende 10. Schlesische Landwehr-Infanterie-Regiment das in der Nähe von Arbesau stehende 2. Schlesische Infanterie-Regiment mit sich fortzureißen begann, sprang Prinz August von Preußen, Chef der 12. Brigade, vom Pferde, nahm dem Unteroffizier Peter die Fahne aus der Hand und stürzte sich mit dem Rufe: „Wer ein guter Preuße ist, folge mir!“ dem Feinde entgegen. Durch das Beispiel des Prinzen begeistert, stürmten die tapferen Schlesier vorwärts und warfen den Feind zurück. Nachdem der Prinz in das Dorf eingedrungen war, sah er sich von dem Bataillon getrennt, nur der Unteroffizier Peter war noch an seiner Seite geblieben. Auf Befehl des Prinzen trat derselbe bei einem in der Nähe befindlichen Bataillon ein, welches gleich darauf von feindlicher Kavallerie zersprengt wurde. Hierbei kam Peter von demselben ab. Erst am 2. September vermochte er in Begleitung des Unteroffiziers Rudolf, welcher sich ihm am 31. August angeschlossen hatte, das Bataillon wieder zu erreichen. In den Vorschlägen zum Eisernen Kreuz heißt es von beiden:

> Sie haben die Fahne des Bataillons, als dasselbe im Walde, eine feindliche Kolonne verfolgend, sich en débandade auflöste, an sich genommen und solche durch ihr braves Benehmen und Entschlossenheit gerettet.

In der Schlacht bei La Belle Alliance „trug Peter die Fahne immer voran und ermunterte die Leute, ihm zu folgen“. Als ihm dieselbe beim Sturm auf den Kirchhof von Planchenois auf der Schulter zerschmettert war, hob er die Stücke von der Erde auf „und behütete sie während des folgenden heißen Kampfes sorgsam“.

1848. Gefechte bei Groß Topola und Raschkow. — **1866.** Gefecht bei Langensalza, Scharmützel bei Wertheim, Gefecht bei Uettingen—Roßbrunn. — **1870/71.** Schlacht bei Vionville—Mars la Tour — der Träger und zwei Mann der Fahnensektion getödtet, einer verwundet —, bei Gravelotte—St. Privat, bei Noisseville, Scharmützel bei Artenay—Creuzy, Schlacht bei Orléans, Gefechte bei Epuisay und Sargé, Schlacht vor Le Mans (Gefecht auf den Höhen von Auvours 11. Januar). Einschließung von Metz.

In der Schlacht bei Vionville—Mars la Tour entriß der Gefreite Kettner die Fahne den Händen des gefallenen Trägers, Sergeanten Zimmereck, und trug sie dem aus der 6. und 7. Kompagnie gebildeten Halb-Bataillon voran.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,10 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, und parallel derselben 1,60 m von der Spitze beginnend, 11 Nägel in Abständen von je 2 cm.

Inschrift des Fahnenringes. G. R. № 11. F. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er.K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Vionville — Mars la Tour: Die Stange durch eine Kugel 30 cm unterhalb der Spitze gestreift und ein 3 cm langes Stück Holz, zwei Nägel und der dort befindliche Rest des Fahnentuches weggerissen. Die Kappe des ungefähr getragenen Ueberzuges von einer Kugel getroffen.

Feldzüge.

1866. Gefechte bei Langensalza, bei Uettingen—Roßbrunn. — **1870/71.** Schlachten bei Colombey—Nouilly, bei Vionville—Mars la Tour — der Träger verwundet, s. u. —, bei Gravelotte—St. Privat, bei Noisseville, Scharmützel bei Artenay—Creuzy, Schlacht bei Orléans, Gefechte bei Epuisay und Sargé, Schlacht vor Le Mans (Gefecht auf den Höhen von Auvours 11. Januar). Einschließung von Metz.

In der Schlacht bei Vionville—Mars la Tour war ein Halb-Bataillon unter Führung des Oberstlieutenants v. Klein bei dem Vordringen in der westlich der Straße Gorze—Rezonville sich hinziehenden Schlucht an eine stark besetzte Hecke gelangt, an welche eine Mauer stieß. Der Fahnenträger, Sergeant Hoffmann, hatte letztere schon überstiegen, als er schwer verwundet wurde. Mehrere Franzosen drangen auf Hoffmann ein, um ihm die Fahne zu entreißen. Er hatte jedoch noch soviel Kraft, daß er sie über die Mauer zurückwerfen und auf diese Weise retten konnte. Oberstlieutenant v. Klein, welcher die Fahne aufhob, wurde hierbei am Kopfe verwundet.

Grenadier-Regiment Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburgisches) Nr. 12.

Durch AKO. vom 3. Juni 1814, 28. September 1814 und 15. Juni 1815 wurden dem Regiment drei neue Fahnen mit dem Bande der Kriegsdenkmünze verliehen, welche am 8. Oktober 1815 bei Chauny, Dep. Aisne, geweiht worden sind.

Abb. Tafel III Nr. 1.

Fahne des 1. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,17 m lang. 28,5 cm über dem Schuh zwei, 41,5 cm lange eiserne Schienen, anscheinend über einem Bruche.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. G. R. № 12. I. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *MEZ* ⚔ — *Er.K* ⚔ — ✠

Am 23. Mai 1872 ein Fahnenband, von der Prinzessin Karl von Preußen dem Regiment geschenkt, welches, dem Wunsche der Geberin entsprechend, an der Fahne des 1. Bataillons getragen wird. Führung gestattet am 18. September 1872. Abb. Tafel XIII.

Feldzüge.

1848. Gefechte bei Schleswig, bei Düppel. — **1849.** — **1866.** Treffen bei Gitschin — Träger, Unteroffizier Wolff, verwundet, zwei Mann der Fahnensektion getödtet —, Schlacht bei Königgrätz.

Bei dem von dem Hauptmann Lehmann mit der 1. sowie Theilen der 3. und 4. Kompagnie auf den bewaldeten nördlichen Abhang des Prwisin unternommenen Angriff wurde der Fahnenträger schwer verwundet. Der Fall desselben war sofort von dem Feldwebel Lehmann und dem Grenadier Schulz VII. bemerkt. Sie zogen die Fahne unter dem Verwundeten hervor und trugen dadurch wesentlich zur Erhaltung derselben bei, weil gleich darauf der Angriff auf dem durchweichten Wiesenboden zum Stehen kam und schließlich der Rückzug angetreten werden mußte. Feldwebel Lehmann trug die Fahne bis zur Beendigung des Kampfes.

1870/71. Schlachten bei Spicheren — Träger, Sergeant Petrick, verwundet, zwei Mann der Fahnensektion getödtet —, bei Vionville—Mars la Tour, bei Gravelotte—St. Privat, bei Beaune la Rolande, Rekognoszirungsgefecht bei Bellegarde, Schlacht bei Orléans, Treffen bei Azay—Mazange, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei Parigné l'Evêque 10., bei Changé 10., bei La Landrière—Le Tertre 11., bei Le Tertre 12., Straßenkampf in Le Mans 12. Januar). Einschließung von Metz.

Fahne des 2. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,15 m lang. 1,795 m von der Spitze entfernt eine 16 cm lange eiserne Hülse; an diese schließt sich, über einem in der Schlacht bei Königgrätz durch Anrennen eines Oesterreichischen Pferdes verursachten Bruche liegend, ein 3 cm breiter Messingring.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. G. R. № 12. II. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *MEZ* ⚔ — *Er. K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht vor Le Mans, 12. Januar: Das Band der Kriegsdenkmünze durch eine Kugel abgerissen. [1])

Feldzüge.

1849. — **1866.** Treffen bei Gitschin, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Spicheren — ein Mann der Fahnensektion verwundet —, bei Vionville — Mars la Tour — ein Mann der Fahnensektion verwundet —, bei Gravelotte — St. Privat, bei Beaune la Rolande, Rekognoszirungsgefecht bei Bellegarde, Schlacht bei Orléans, Treffen bei Azay — Mazange, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei Parigné l'Evêque 10., bei Changé 10., bei La Landrière — Le Tertre 11., bei Le Tertre 12., Straßenkampf in Le Mans 12. Januar). Einschließung von Metz.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,06 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. G. R. № 12. F. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *MEZ* ⚔ — *Er. K* ⚔ — ✠

Feldzüge.

1849. Gefechte bei Veile, bei Aarhuus. — **1866.** Treffen bei Gitschin — ein Mann der Fahnensektion getödtet, einer verwundet —, Schlacht bei Königgrätz.

Während des Nachtgefechts in den Straßen von Gitschin drangen die 10., 11. und 12. Kompagnie mit schlagenden Tambours auf den Marktplatz vor. Dort erhielt die 10. Kompagnie plötzlich Feuer und gerieth ins Wanken. Sofort eilte der Fahnenträger, Sergeant Peter, an die Spitze der Kolonne: seinem und der Offiziere Zuruf gelang es den bedenklichen Augenblick zu überwinden und die Kompagnie zu erneutem Angriff fortzureißen.

1870/71. Schlachten bei Spicheren — ein Mann der Fahnensektion getödtet —, bei Vionville — Mars la Tour — ein Mann der Fahnensektion verwundet —, bei Gravelotte — St. Privat, bei Beaune la Rolande, Rekognoszirungsgefecht bei Bellegarde, Schlacht bei Orléans, Treffen bei Azay — Mazange, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei Parigné l'Evêque 10., bei Changé 10., bei La Landrière — Le Tertre 11., bei Le Tertre 12., Straßenkampf in Le Mans 12. Januar). Einschließung von Metz.

Nachdem in der Schlacht bei Vionville — Mars la Tour die Attake des französischen Garde-Kürassier-Regiments abgeschlagen war, trug Sergeant Carl, allen voraneilend, die Fahne gegen den Feind, brachte dieselbe aber dadurch in nicht geringe Gefahr: denn nur mit wenigen Begleitern kam er an der Chaussee bei Flavigny an. Dort wurde noch einer von diesen schwer getroffen. Die Fahne an eine Pappel lehnend ergriff Carl das Gewehr des Verwundeten und feuerte auf den in unmittelbarer Nähe befindlichen Feind. Bald darauf erreichte Portepeefähnrich Gühler des Infanterie-Regiments Nr. 52 mit einigen Mannschaften die Stelle und brachte später die Fahne mit ihrem Träger zu dem Bataillon zurück.

---

[1]) Der Fahnenträger hob das Band auf und befestigte es nach Beendigung des Kampfes wieder.

1. Westfälisches Infanterie-Regiment Nr. 13.

Durch AKO. vom 3. Juni 1814, 28. September 1814 und 15. Juni 1815 wurden dem 1., 2. und Füsilier- (3.) Bataillon drei neue Fahnen mit dem Bande der Kriegsdenkmünze und mittels AKO. vom 9. August 1887 dem 4. Bataillon eine neue Fahne verliehen. Die Weihe erfolgte bei dem 1. und Füsilier- (3.) Bataillon am 18. Oktober 1815 zu Impflingen vor Landau, bei dem 2. Bataillon an demselben Tage zu Mainz, bei dem 4. Bataillon am 18. August 1887 zu Potsdam; die Uebergabe an letzteres am 20. August 1887 zu Münster.

Abb. Tafel III Nr. 1 bezw. Nr. 4.

Fahne des 1. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,14 m lang. Unterhalb des Fahnenringes ein silberner Ring mit der Inschrift: *Es wurde mit dieser Fahne in der Hand am 14. August 1870 verwundet und starb in Folge dessen: Sergeant Evers.* (AKO. vom 27. Mai 1876.)

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 13. I. B.

Inschrift des Fahnenschuhes. *13tes Inf. Regt Ites Bat.*

Auszeichnungen. *KDM 1813/14. — DK. AK. KDM 1864* ⚔ — *Er.K* ⚔ — ✠

Feldzüge.

1864. Einschließung, Belagerung und Erstürmung der Düppeler Schanzen, Gefecht bei Düppel, Uebergang nach Alsen. — **1866.** Gefechte bei Wiesenthal—Roßdorf, bei Aschaffenburg, bei Gerchsheim. Beschießung von Würzburg. — **1870/71.** Schlachten bei Colombey—Nouilly, bei Gravelotte—St. Privat, Gefecht bei Quingey. Einschließung von Metz.

Als in der Schlacht bei Colombey—Nouilly das Bataillon zum Angriff schritt, war der Fahnenträger, Sergeant Evers, einer der Ersten, der mit hochgehaltener Fahne „muthig dem Kugelregen entgegen ging". Als aber die Schützenlinien stark vom feindlichen Feuer litten und, um die Stellung zu halten, Verstärkungen vorgehen mußten, sprang Evers als Erster mit lautem Zuruf und gehobener Fahne über einen „dort fließenden kleinen Bach, stürmte schnell vorwärts, allen ein ermuthigendes Beispiel gebend, so daß ihm viele folgten, bis er, auf der Höhe westlich La Planchette angelangt, schwer ins Knie getroffen niedersank". Trotzdem machte er noch Versuche, die Fahne dem Feinde weiter entgegen zu tragen.

Fahne des 2. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,10 m lang. 160,5 cm von der Spitze beginnend ein 16 cm breiter Messingring über einem in dem Gefechte bei Wiesenthal—Roßdorf gelegentlich der Verwundung des Trägers entstandenen Bruche; 3 cm vom Schuh beginnend, ebenfalls über einem Bruche, zwei eiserne, je 36 cm lange Schienen.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, Reste eines Kranzes oberhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 13. II. B.

Inschrift des Fahnenschuhes. *13tes Inf. Regt. IItes Bat.*

Auszeichnungen. *KDM 1813/14. — DK. AK. KDM 1864 ⚔ — Er. K ⚔ —* ✠

Feldzüge.

1864. Einschließung, Belagerung und Erstürmung der Düppeler Schanzen, Uebergang nach Alsen. — **1866.** Gefechte bei Wiesenthal—Roßdorf — Träger, Sergeant Strotkamp, verwundet —, bei Kissingen, bei Aschaffenburg, bei Gerchsheim. Beschießung von Würzburg. — **1870/71.** Schlachten bei Colombey—Nouilly, bei Gravelotte—St. Privat, Gefechte am Ognon, 21. Januar, bei Vorges, bei Busy und Vorges. Einschließung von Metz.

Fahne des 3. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,10 m lang. Um den Fuß der Spitze ein 5 cm breiter silberner Ring; auf dem Bande der Kriegsdenkmünze von 1813/14 eine an den Rändern ausgeschweifte viereckige silberne Platte, 4 cm hoch und 3,3 cm breit, wegen Zella—Neidhartshausen, bezw. Missunde.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 13. F. B.

Inschrift des Fahnenschuhes. *13tes Inf. Regt. Füs. Bat.*

Auszeichnungen. *KDM 1813/14. — DK. AK. KDM 1864 ⚔ — Er. K ⚔ —* ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Gefecht bei Missunde: Eine Quaste des Bandes der Kriegsdenkmünze abgeschossen. Zufolge AKO. vom 1. Juni 1867 ist das Band ersetzt und der Rest des zerschossenen mittels einer Spange mit silberner Platte, welche die Inschrift trägt: Missunde | 2. Februar | 1864. schleifenförmig zusammengelegt. — Gefecht bei Zella—Neidhartshausen. Die Spitze von einem Granatsplitter getroffen. Auf AB. vom 26. April 1867 ist um den Fuß derselben ein silberner Ring mit der Inschrift: Cella | 4. Juli | 1866 gelegt.

Feldzüge.

1864. Gefechte bei Sandkrug und Mövenberg, bei Missunde, Einschließung, Belagerung und Erstürmung der Düppeler Schanzen, Gefecht bei Düppel, Uebergang nach Alsen. — **1866.** Gefechte bei Zella—Neidhartshausen, bei Kissingen, bei Aschaffenburg, bei Gerchsheim. Beschießung von Würzburg. — **1870/71.** Schlachten bei Colombey—Nouilly, bei Gravelotte—St. Privat, Scharmützel bei Auxerre und St. Bris, bei Précy sous Thil, Gefechte am Ognon, 21. Januar. Einschließung von Metz.

Fahne des 4. Bataillons.

Stange. 3,10 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 13. IV. B.

3. Pommersches Infanterie-Regiment Nr. 14.

Durch AKO. vom 3. Juni 1814, 28. September 1814 und 15. Juni 1815 wurden dem 1., 2. und Füsilier- (3.) Bataillon drei neue Fahnen mit dem Bande der Kriegsdenkmünze und mittels AKO. vom 9. August 1887 dem 4. Bataillon eine neue Fahne verliehen. Die Weihe erfolgte bei den drei ersten Bataillonen am 3. September 1815 auf dem Marsfelde zu Paris, bei dem 4. Bataillon am 18. August 1887 zu Potsdam, die Uebergabe an erstere am 14. September 1815 bei Givet, an letzteres am 20. August 1887 in Graudenz.

Abb. Tafel III Nr. 1 bezw. Nr. 4.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,07 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 14. I. B.

Inschrift des Fahnenschuhes. 14. J R. | I. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14. — Er. K✕ — ✠*

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Villiers: Die Schwerter am Bande des Erinnerungskreuzes durch ein Geschoß verbogen.

Feldzüge.

1848. Gefecht bei Tremessen. — **1866.** Gefecht bei Podkost, Treffen bei Gitschin, Schlacht bei Königgrätz — zwei Mann der Fahnensektion verwundet. — **1870/71.** Schlacht bei Villiers, 2. Dezember, Ausfallgefecht bei Champigny. Einschließung von Metz, Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,165 m lang. 15,5 cm oberhalb des Schuhes eine 51 cm lange vergoldete Messinghülse über zwei eisernen Schienen; auf dieser ein 9 cm breiter silberner Ring, wegen Villiers.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 14. II. B.

Inschrift des Fahnenschuhes. 14 J R. | 2 B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Villiers: Die Stange 20 cm oberhalb des Schuhes durch einen Granatsplitter zerschmettert. Auf A. Befehl vom 24. Mai 1872 ist um die Bruchstelle eine vergoldete Messinghülse gelegt, auf welcher ein silberner Ring mit der Inschrift: Champigny | 2. December | 1870 ruht.

Feldzüge.

1866. Treffen bei Gitschin, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Villiers, 2. Dezember, Ausfallgefecht bei Champigny, Gefecht bei Les Planches. Einschließung von Metz, Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des 3. Bataillons.

Stange. 3,08 m lang. Auf dem Bande der Kriegsdenkmünze eine runde gewölbte Platte von Silber, 4,5 cm im Durchmesser, wegen Königgrätz.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 14. F. B.

Inschrift des Fahnenschuhes. 14 J R. | FB. | 1832.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Königgrätz: Ein Band der Kriegsdenkmünze durch einen Granatsplitter zerrissen. Zufolge AB. vom 17. April 1867 ist das Band ersetzt und der Rest des zerschossenen mittels einer Spange mit silberner Platte, welche die Inschrift: Koeniggraetz | 3. Juli | 1866. trägt, schleifenförmig zusammengelegt.

Feldzüge.

1866. Gefecht bei Podkost, Treffen bei Gitschin, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Villiers, 2. Dezember — 4 Mann der Fahnensektion verwundet —, Ausfallgefecht bei Champigny, Gefecht bei Les Planches. Einschließung von Metz, Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des 4. Bataillons.

Stange. 3,18 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 14. IV. B.

Infanterie-Regiment Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfälisches) Nr. 15.

Durch AKO. vom 3. Juni 1814, 28. September 1814 und 15. Juni 1815 wurden dem Regiment drei neue Fahnen mit dem Bande der Kriegsdenkmünze verliehen, welche am 24. September 1815 zu Vendôme geweiht worden sind.

Abb. Tafel III Nr. 1.

Fahne des 1. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,195 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. №. 15. I. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *MEZ*⚔ — *KDM 1864*⚔ — *Er.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Gefecht bei Kissingen: Vom Tuche ein Stück durch eine Kugel abgerissen. — Schlacht bei Gravelotte—St. Privat: Vom Tuche ein Stück sowie eine Quaste des Bandes der Kriegsdenkmünze von 1813/14 durch Granatsplitter abgerissen.

Feldzüge.

1849. Gefechte bei Alminde—Viuf, bei Aarhuus. — **1864.** Erkundungsgefecht vor Düppel, Vorpostengefecht bei Stabegaard, Gefecht bei Rackebüll—Düppel, Einschließung, Belagerung und Erstürmung der Düppeler Schanzen. — **1866.** Gefechte bei Kissingen, bei Laufach, bei Aschaffenburg, bei Tauberbischofsheim, bei Gerchsheim. Beschießung von Würzburg. — **1870/71.** Schlachten bei Colombey—Nouilly, bei Gravelotte—St. Privat, Ausfallgefecht bei Colombey, Peltre und Mercy le Haut, Gefecht bei Busy und Vorges. Einschließungen von Metz und von Montmédy.

Fahne des 2. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,244 m lang. Auf dem Bande der Kriegsdenkmünze von 1813/14 eine an den Rändern ausgeschweifte, viereckige silberne Platte, 4,5 cm hoch und 3,4 cm breit, wegen Wiesenthal—Roßdorf.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, Reste eines Kranzes oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. №. 15. II. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *MEZ*⚔ — *AK.* *KDM 1864*⚔ — *Er.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Gefecht bei Wiesenthal—Roßdorf: Der untere Theil eines Bandes der Kriegsdenkmünze von 1813/14 durch eine Kugel abgerissen; der Ueberzug von einer Kugel getroffen. Auf AB. vom 26. April 1867 ist

das Band ersetzt und der Rest des zerschossenen mittels einer Spange mit silberner Platte, welche die Inschrift: Dermbach | 4. Juli | 1866. trägt, schleifenförmig zusammengelegt.

Feldzüge.

1849. Gefecht bei Alminde—Viuf. — **1864.** Erkundungsgefechte vor Düppel, bei Ravenskoppel, Gefecht bei Rackebüll—Düppel, Einschließung, Belagerung und Erstürmung der Düppeler Schanzen, Uebergang nach Alsen. — **1866.** Gefechte bei Wiesenthal—Roßdorf, bei Kissingen, bei Laufach, bei Aschaffenburg, bei Tauberbischofsheim, bei Gerchsheim. Beschießung von Würzburg. — **1870/71.** Schlachten bei Colombey—Nouilly, bei Gravelotte—St. Privat, Ausfallgefechte bei Villers l'Orme, Colombey und Mercy le Haut, bei Colombey, Peltre und Mercy le Haut. Einschließung von Metz.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Das Tuch ist bis auf geringe Reste, welche von der Nagelung getrennt unmittelbar unter der Spitze um die Stange geknotet getragen werden, zerstört.

Stange. 3,19 m lang. Auf dem Bande der Kriegsdenkmünze von 1813/14 eine an den Rändern ausgeschweifte, viereckige silberne Platte, 4,1 cm hoch und 3,3 cm breit, wegen Missunde.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 15. F. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *MEZ*⚔ — *AK.* *KDM 1864*⚔ — *Er.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Gefecht bei Missunde: Eine Quaste des Bandes der Kriegsdenkmünze abgeschossen. Auf AB. vom 26. April 1867 ist das Band ersetzt und der Rest des zerschossenen mittels einer Spange mit silberner Platte, welche die Inschrift: Missunde | 2. Februar | 1864 trägt, schleifenförmig zusammengelegt.

Feldzüge.[1])

1864. Gefechte bei Missunde,[2]) bei Rackebüll—Düppel, Einschließung, Belagerung und Erstürmung der Düppeler Schanzen, Uebergang nach Alsen. — **1866.** Gefechte bei Kissingen, bei Laufach, bei Aschaffenburg, bei Tauberbischofsheim, bei Gerchsheim. Beschießung von Würzburg. — **1870/71.** Rekognoszirungsgefecht bei Ars-Laquenexy, Schlachten bei Colombey-Nouilly — Träger, Sergeant Golücke, verwundet —, bei Gravelotte—St. Privat, Ausfallgefecht bei Colombey, Peltre und Mercy le Haut. Einschließung von Metz.

---

[1]) Ob die Fahne während des Feldzuges von 1849 vor dem Feinde geführt ist, war nicht festzustellen.

[2]) Ob die Fahne in dem Erkundungsgefecht vor Düppel, 22. Februar, zugegen war, ist mit jeden Zweifel ausschließender Sicherheit nicht festzustellen gewesen.

3. Westfälisches Infanterie-Regiment Nr. 16.

Durch AKO. vom 3. Juni 1814, 28. September 1814 und 15. Juni 1815 wurden dem 1., 2. und Füsilier- (3.) Bataillon drei neue Fahnen mit dem Bande der Kriegsdenkmünze und mittels AKO. vom 9. August 1887 dem 4. Bataillon eine neue Fahne verliehen. Die Weihe erfolgte bei den drei ersten Bataillonen am 24. September 1815 bei Alençon auf der von Alençon nach Mortagne sur Huisne führenden Straße, bei dem 4. Bataillon am 18. August 1887 zu Potsdam, die Uebergabe an letzteres am 22. d. M. bei Köln.

Abb. Tafel III Nr. 1 bezw. Nr. 4.

An Stelle der in der Schlacht bei Vionville—Mars la Tour schwer beschädigten Fahne erhielt das 2. Bataillon eine neue, bei welcher die Ueberreste der alten verwendet worden sind — AB. vom 29. Juni 1872 — und welche am 13. Oktober 1872 zu Köln geweiht worden ist.

Abb. Tafel III Nr. 3. Namenszüge: *FR*, Kronen wie auf Tafel III Nr. 4.

Fahne des 1. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,14 m lang. Unterhalb des Fahnenringes ein silberner Ring mit der Inschrift: *Es starben mit dieser Fahne in der Hand am 16. August 1870 den Heldentod: Hauptmann Scholten, Seconde-Lieutenant Heidsieck und Unteroffizier Fröhlig.* (AB. vom 6. Oktober 1872, AKO. vom 9. Januar 1873 und AB. vom 27. Oktober 1887.)

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, Reste je eines Kranzes ober- und unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. I. B. | III. W. J. R. | № XVI.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er.K*⚔ — ✠

Feldzüge.

1866. Gefecht bei Münchengrätz, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Vionville—Mars la Tour, bei Gravelotte—St. Privat, Gefecht bei Bellevue, Schlacht bei Beaune la Rolande, Gefechte bei Montbarrois, Maizières, Boiscommun und Nancray, Schlachten bei Orléans, bei Beaugency—Cravant, Verfolgungsgefechte bei Serqueu Château, Gefechte bei Vendôme, 15. Dezember, bei Monnaie, bei St. Amand, 6. Januar, bei Villechauve-Villeporcher, bei Villeporcher, bei Vienne, 28. Januar. Einschließung von Metz.

In der Schlacht bei Vionville—Mars la Tour fiel beim Angriff auf die Höhen von Bruville der Unteroffizier Fröhlig mit der Fahne in der Hand. Von dem Hauptmann Scholten ergriffen und der Truppe vorangetragen, war die Fahne, nachdem auch er getödtet war, auf den Sekondlieutenant der Landwehr Heidsieck übergegangen, welcher bald hernach ebenfalls den Heldentod starb. Die Fahne blieb unter der Leiche desselben liegen. Dort sah sie beim Zurückgehen der Premierlieutenant v. Haeften: er nahm dieselbe auf und ließ sie nicht aus der Hand, bis sie in Sicherheit gebracht war.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,29 m lang. Unter der Spitze eine Rosette aus den Resten des alten Fahnentuches (8 cm im Durchmesser) mit silbernem Knopf (4⅓ cm im Durchmesser). 172 cm von der Spitze beginnend eine 55 cm breite eiserne Hülse mit einem 9 cm breiten silbernen Ring wegen Mars la Tour; unmittelbar darunter ein silberner Ring mit der Inschrift: *Es starben mit dieser Fahne in der Hand am 16. August 1870 den Heldentod Seconde-Lieutenant Schwarz und Sergeant Andres.* (AB. vom 6. Oktober 1872, AKO. vom 9. Januar 1873 und AB. vom 27. Oktober 1887.)

24 cm vom Schuh entfernt eine 17 cm breite eiserne Hülse über einem im Jahre 1880 entstandenen Bruche.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 16. II. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Vionville — Mars la Tour: Die Fahne, welche irrthümlich von dem 1. Bataillon geführt war, ging bis auf den unteren Theil der Stange verloren. Zufolge AB. vom 29. Juni 1872 wurde die Fahne unter Benutzung des Restes der alten, 33 cm unterhalb des Fahnenringes von einer Kugel gestreiften Stange erneuert. Unter der Spitze befinden sich die zu einer Rosette zusammengelegten, auf dem Schlachtfelde aufgefundenen Stücke des Tuches. In der Mitte der Rosette ein silberner Knopf mit der Inschrift: Ueberreste | des Fahnentuches | der bei | Mars la Tour | schwer beschaedigten | Fahne. Der neue Theil der Stange ist mit dem alten durch eine eiserne Hülse verbunden, auf welcher ein silberner Ring mit der Inschrift: Mars la Tour | 16. August | 1870. ruht.

Feldzüge.

1866. Gefecht bei Münchengrätz, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Vionville—Mars la Tour — drei Mann der Fahnensektion getödtet, einer verwundet —, bei Gravelotte — St. Privat, bei Beaune la Rolande, Gefechte bei Montbarrois, Maizières, Boiscommun und Nancray, Schlachten bei Orléans, bei Beaugency—Cravant, Verfolgungsgefechte bei Serqueu Château und Mortais, Gefechte bei Vendôme, 15. Dezember, bei Monnaie, bei St. Amand, 6. Januar, bei Villechauve — Villeporcher, bei Château-Renault, 9. Januar, bei Vienne, 28. Januar. Einschließung von Metz.

In der Schlacht bei Vionville—Mars la Tour fiel beim Angriff auf die Höhen von Bruville der Sergeant Andres mit der Fahne in der Hand. Sekondlieutenant Schwarz, welcher dieselbe beim Zurückgehen getragen hatte, warf sie, als auch er tödlich getroffen wurde, mit dem Rufe: „Kinder, rettet die Fahne", von sich. Nunmehr von dem Unteroffizier Rahe ergriffen, war sie in dessen Händen geblieben, bis derselbe schwer verwundet wurde und den Abhang der Schlucht hinabrollte, an deren jenseitigem Rande das Bataillon vor seinem Rückzug ein kurzes Feuergefecht geführt hatte. Die Fahne war dem genannten Unteroffizier hierbei abhanden gekommen; ob sie nachher noch von Offizieren oder Mannschaften geführt ist, hat nicht ermittelt werden können.

Fahne des 3. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,12 cm lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. F. B. | III. W. J. R. | № XVI.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er.K*⚔ — ✠

Feldzüge.

1866. Gefecht bei Münchengrätz, Schlacht bei Königgrätz. — 1870/71. Schlachten bei Vionville—Mars la Tour — ein Mann der Fahnensektion verwundet —, bei Gravelotte—St. Privat, Gefecht bei Bellevue, Scharmützel bei Chablis, Schlacht bei Beaune la Rolande, Gefechte bei Montbarrois, Maizières, Boiscommun und Nancray, Schlachten bei Orléans, bei Beaugency—Cravant, Verfolgungsgefechte bei Serqueu Château und Mortais, Gefechte bei Vendôme, 15. Dezember, bei Monnaie, Scharmützel vor Tours, Gefechte bei St. Amand, 6. Januar, bei Villechauve—Villeporcher, bei Villeporcher. Einschließung von Metz.

Fahne des 4. Bataillons.

Stange. 3,13 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 16. IV. B.

---

4. Westfälisches Infanterie-Regiment Nr. 17.

Durch AKO. vom 3. Juni 1814, 28. September 1814 und 15. Juni 1815 wurden dem 1., 2. und Füsilier- (3.) Bataillon drei neue Fahnen mit dem Bande der Kriegsdenkmünze und mittels AKO. vom 9. August 1887 dem 4. Bataillon eine neue Fahne verliehen. Die Weihe erfolgte bei den drei ersten Bataillonen am 11. November 1815 zu Minden, bei dem 4. Bataillon am 18. August 1887 zu Potsdam, die Uebergabe an letzteres am 25. d. M. in Stühlingen (Baden).

Abb. Tafel III Nr. 1 bezw. Nr. 4.

Fahne des 1. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,16 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, zwei Kränze oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 17. I. B.

Inschrift des Fahnenschuhes. 1. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *MEZ* ⚔ — *Er.K* ⚔ — ✠

Feldzüge.

1849. Scharmützel bei Philippsburg, Gefechte bei Waghäusel, bei Bischweier, bei Kuppenheim. — 1866. Gefecht bei Münchengrätz, Schlacht bei Königgrätz. — 1870/71. Schlachten bei Vionville—Mars la Tour, bei Gravelotte—St. Privat, Gefechte bei

Bellevue, bei Epuisay, bei Monnaie, bei Vendôme, 31. Dezember, Verfolgungsgefecht bei Azay, Treffen bei Azay—Mazange, Gefechte bei Chahaignes und Brives, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei La Tuilerie 11., bei Les Epinettes 12., Straßenkampf in Le Mans 12. Januar). Einschließung von Metz, Beobachtung von Langres.

Fahne des 2. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,13 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, zwei Kränze oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung. Unmittelbar über dem unteren Kranze, rechts neben der Längsnagelung, ein Nagel von Gold mit der Inschrift: P. C. | (unleserlich) | 1822

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 17. II. B.

Inschrift des Fahnenschuhes. *17. 2.*

Auszeichnungen. *KDM 1813/14. — MEZ✕ — Er.K✕ —* ✠

Feldzüge.

1849. Scharmützel bei Huttenheim, Gefechte bei Waghäusel, bei Durlach, bei Bischweier, bei Kuppenheim. — **1866.** Gefecht bei Münchengrätz, Schlacht bei Königgrätz — zwei Mann der Fahnensektion verwundet. — **1870/71.** Schlachten bei Vionville—Mars la Tour, bei Gravelotte—St. Privat, Gefecht bei Bellevue, Schlacht bei Orléans, Verfolgungsgefechte bei Serqueu Château und Mortais, Gefecht bei Vendôme, 15. Dezember, Verfolgungsgefechte bei Vendôme, Tuileries und Courtiras, Gefechte bei Château-Renault, 28., 29. Dezember, Vorpostengefecht bei Courtiras, Treffen bei Azay—Mazange, Gefechte bei Chahaignes und Brives, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei La Tuilerie 11., bei Les Epinettes 12. Januar). Einschließung von Metz, Beobachtung von Langres.

Fahne des 3. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,13 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 17. F. B.

Inschrift des Fahnenschuhes. F. B. | 17 | R.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14. — MEZ✕ — Er.K✕ —* ✠

Feldzüge.

1849. Scharmützel bei Philippsburg, Gefechte bei Waghäusel, bei Bischweier, bei Kuppenheim. — **1866.** Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Vionville—Mars la Tour, bei Gravelotte—St. Privat, Ausfallgefecht bei Bellevue und Franclonchamp, Gefechte bei Bellevue, bei Monnaie, bei Château-Renault, 28., 29. Dezember, bei Vendôme, 31. Dezember, bei Montoire—Les Roches, bei Chahaignes und Brives, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei La Tuilerie 11., bei Les Epinettes 12. Januar). Einschließung von Metz, Beobachtung von Langres.

Fahne des 4. Bataillons.

Stange. 3,10 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. №. 17. IV. B.

---

1. Posensches Infanterie-Regiment Nr. 18.

Durch AKO. vom 3. Juni 1814, 28. September 1814 und 15. Juni 1815 wurden dem 1., 2. und Füsilier- (3.) Bataillon drei neue Fahnen mit dem Bande der Kriegsdenkmünze und mittels AKO. vom 9. August 1887 dem 4. Bataillon eine neue Fahne verliehen. Die Weihe erfolgte bei den drei ersten Bataillonen am 24. September 1815 zu Chartres, bei dem 4. Bataillon am 18. August 1887 zu Potsdam, die Uebergabe an letzteres am 20. d. M. bei Ellguth-Zabrze.

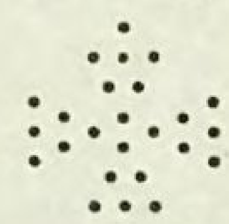
Abb. Tafel III Nr. 1 bezw. Nr. 4.

Fahne des 1. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,15 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung. Dicht über dem Fahnenringe befindet sich ein aus 26 Nägeln gebildetes Kreuz in nachstehender Form.



Oberhalb des Schuhes ein gelber Nagel.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. №. 18. I. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14. — DK. KDM 1864 ⚔ — Er. K ⚔ — ✠*

Feldzüge.[1])

1864. Einschließung, Belagerung und Erstürmung der Düppeler Schanzen, Gefecht bei Düppel. — **1866.** Treffen bei Gitschin, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Vorpostengefechte bei Choisy le Roi, 28. Oktober und Nacht zum 24. November, Gefecht bei Thiais und Choisy le Roi. Einschließung und Beschießung von Pfalzburg, Einschließung und Belagerung von Paris.

---

1) Ob die Fahne 1848 in dem Gefecht bei Xions geführt worden ist, war nicht festzustellen.

Fahne des 2. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,09 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung. Ueber dem Fahnenringe sind 26 gelbe Nägel in gleicher Gestalt wie beim 1. Bataillon eingeschlagen. Oberhalb des Schuhes zwei gelbe Nägel.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 18. II. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14. — DK. KDM 1864⚔ — Er. K⚔ —* ✠

Feldzüge.[1]

1864. Einschließung, Belagerung und Erstürmung der Düppeler Schanzen, Gefecht bei Düppel. — **1866.** Treffen bei Gitschin, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Vorpostengefecht bei Choisy le Roi, 28. Oktober, Gefecht bei Thiais und Choisy le Roi, Patrouillengefechte bei Choisy le Roi. Einschließung und Beschießung von Pfalzburg, Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des 3. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,13 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung. Oberhalb des Schuhes drei gelbe Nägel.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 18. F. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14. — DK. KDM 1864⚔ — Er. K⚔ —* ✠

Feldzüge.[2]

1864. Einschließung, Belagerung und Erstürmung der Düppeler Schanzen, Gefecht bei Düppel. — **1866.** Treffen bei Gitschin, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Vorpostengefechte bei Choisy le Roi, 28. Oktober und 21. November, Gefecht bei Thiais und Choisy le Roi. Einschließung und Beschießung von Pfalzburg, Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des 4. Bataillons.

Stange. 3,13 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 18. IV. B.

---

[1]) Ob die Fahne 1848 in den Gefechten bei Grätz und bei Buk geführt worden ist, war nicht festzustellen.

[2]) Ob die Fahne 1848 in den Gefechten bei Gostyn, bei Schrimm und Grätz, sowie bei Xions geführt worden ist, war nicht festzustellen.

2. Posensches Infanterie-Regiment Nr. 19.

Durch AKO. vom 3. Juni 1814, 28. September 1814 und 15. Juni 1815 wurden dem Regiment drei neue Fahnen mit dem Bande der Kriegsdenkmünze verliehen, welche am 7. Oktober 1815 zu Pont-Audemer geweiht worden sind.

Abb. Tafel III Nr. 1.

Fahne des 1. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,16 m lang. 11,5 cm unterhalb der Spitze über dem am 13. September 1846 erfolgten Bruche eine 22 cm breite Messinghülse und anschließend eine 21 cm breite Hülse von Kupfer. Auf dem Bande der Kriegsdenkmünze eine viereckige, an den Rändern ausgeschweifte silberne Platte, 5 cm hoch, 3,5 cm breit, wegen Kissingen.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 19. I. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er. K*✕ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Gefecht bei Kissingen: Eine Quaste des Bandes der Kriegsdenkmünze abgeschossen. Auf AB. vom 20. April 1867 ist das Band ersetzt und der Rest des zerschossenen mittels einer Spange mit silberner Platte, welche die Inschrift: Nüdling | 10. Juli 1866 | Mit der Quaste des | Fahnenbandes zugleich | fiel der Sec: Lieutenant | Metze II. trägt, schleifenförmig zusammengelegt.

Feldzüge.

1866. Gefechte vor Dermbach, bei Kissingen, bei Aschaffenburg. — **1870/71.** Schlacht bei Noisseville, Gefecht bei Bellevue, Schlacht bei St. Quentin. Einschließung von Metz, Beobachtung und Einschließung von Mézières, Belagerung von Péronne.

Fahne des 2. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,15 m lang, stark gekrümmt.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 19. II. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14* — *Er. K*✕ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Noisseville, 1. September: Vom Tuche ein Stück abgeschossen.

Feldzüge.

1848. Gefecht bei Miloslaw.

Nach der Verwundung des Trägers, Sergeanten Kostrszewa, nahm Portepeefähnrich v. Baczko die sinkende Fahne und trug sie dem Bataillon bei zwei erfolglosen Angriffen auf das Vorwerk Bugay voran. Als der Rückzug aus der 5/4 Stunden lang gehaltenen Stellung hinter dem Kirchhof angetreten wurde, ergriffen die In-

surgenten die Offensive. Der ganze Marsch bis an das Nordende von Miloslaw war ein fortgesetztes Handgemenge: alle Häuser waren besetzt, aus den Fenstern wurde mit Sensen geschlagen und einzelne Mannschaften mittels der an den Sensen befindlichen Haken aus den Gliedern gerissen. Die Fahnensektion war in Folge der Kehrtbewegung an der Queue der Kolonne und die Fahne dadurch in dem Straßendefilee auf das Aeußerste gefährdet. In ihrer unmittelbaren Nähe fielen die Hauptleute Knorr und Tickelmann. Fähnrich v. Baczko, die Fahne in der einen, das Seitengewehr in der anderen Hand, vermochte diese nur dadurch zu sichern, daß er den zunächst marschirenden Leuten befahl, gegen die nachdringenden Insurgenten zu feuern. Endlich wurde das den Nordrand von Miloslaw begrenzende Fließ erreicht. Dasselbe war durch den unablässig herabströmenden Regen unpassirbar geworden, aber ein Sprung, unterstützt von der Fahne, brachte diese und ihren Träger in Sicherheit. Die Stange weicht seit dieser Zeit 6,25 cm aus der Richtung.

1866. Gefechte bei Kissingen — Träger, Sergeant Rindfleisch, verwundet —, bei Aschaffenburg, bei Gerchsheim. — **1870/71.** Schlacht bei Noisseville, Ausfallgefecht bei Chieulles und Peltre, Gefecht bei Bellevue, Schlacht bei St. Quentin. Einschließung von Metz, Beobachtung und Einschließung von Mézières, Belagerung von Péronne.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,15 m lang. Auf dem Bande der Kriegsdenkmünze eine viereckige, an den Rändern ausgeschweifte silberne Platte, 4,25 cm hoch, 3,5 cm breit, wegen Kissingen.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 19. F. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14 — Er.K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Gefecht bei Kissingen: Die Quasten des Bandes der Kriegsdenkmünze abgeschossen. Auf AB. vom 20. April 1867 ist das Band ersetzt und der Rest des zerschossenen mittels einer Spange mit silberner Platte, welche die Inschrift: Nüdling | 10. Juli | 1866 trägt, schleifenförmig zusammengelegt.

Feldzüge.[1])

1866. Gefechte vor Dermbach, bei Kissingen, bei Aschaffenburg, bei Gerchsheim. — **1870/71.** Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville, Schlacht bei Noisseville, Gefecht bei Bellevue, Schlacht bei St. Quentin. Einschließung von Metz, Beobachtung und Einschließung von Mézières, Belagerung von Péronne.

---

[1]) Ob die Fahne 1848 in dem Gefecht bei Xions geführt worden ist, war nicht festzustellen.

3. Brandenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 20.

Durch AKO. vom 3. Juni 1814, 28. September 1814 und 15. Juni 1815 wurden dem Regiment drei neue Fahnen mit dem Bande der Kriegsdenkmünze verliehen, welche bei dem 1. und 2. Bataillon am 25. August 1816 zu Trier, bei dem Füsilier-Bataillon am 28. August 1816 zu Luxemburg geweiht worden sind.

Abb. Tafel III Nr. 1.

Fahne des 1. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,13 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. N° 20. I. B.

Auszeichnungen. *KDM1813/14 — MEZ⚔ — Er.K⚔ —* ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Orléans, 4. Dezember: Wahrscheinlich in Folge feindlichen Feuers eine Quaste des Bandes der Kriegsdenkmünze verloren, die andere stark beschädigt. Das Band ist unter Verwendung der alten Quaste auf AB. vom 9. März mittels KMV. vom 11. Juni 1872 ersetzt worden.

Feldzüge.

1848. Gefechte bei Schleswig, bei Düppel. — **1849.** Gefechte bei Ladenburg, am Federbach und Hirschgrund. Einschließung von Rastatt. — **1866.** Renkontre bei Hünfeld, Gefechte bei Hammelburg, bei Helmstadt, bei Uettingen — Roßbrunn. — **1870/71.** Schlachten bei Vionville—Mars la Tour — zwei Mann der Fahnensektion getödtet —, bei Gravelotte—St. Privat, Gefecht bei Neuville aux Bois, Schlacht bei Orléans, Gefecht bei Coulommiers, Treffen bei Azay—Mazange — ein Mann der Fahnensektion tödlich, ein anderer leicht verwundet —, Gefecht bei Ardenay, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei Changé 10., bei La Landrière—Le Tertre 11. Januar). Einschließung von Metz.

Fahne des 2. Bataillons.

Die in den Jahren 1849, 1871 und 1876 zerbrochene Stange ist nach eingetretener Reparaturunfähigkeit zufolge KMV. vom 26. Februar 1883 durch eine neue ersetzt.

Stange. 3,18 m lang. Der obere Theil ist mit schwarzer Seide bezogen; an dieser sind die Reste des Fahnentuches befestigt.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, zwei Kränze oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. N° 20. II. B.

Auszeichnungen. *KDM1813/14 – MEZ⚔ — Er.K⚔ —* ✠

Feldzüge.

1848. Gefechte bei Schleswig, bei Düppel. — **1849.** Gefechte bei Ladenburg, bei Rauenthal und Niederbühl. Einschließung von Rastatt. — **1866.** Renkontre bei Hünfeld, Gefechte bei Hammelburg, bei Helmstadt, bei Uettingen—Roßbrunn. —

1870/71. Schlachten bei Vionville—Mars la Tour — ein Mann der Fahnensektion tödlich verwundet —, bei Gravelotte—St. Privat, bei Orléans, Gefecht bei Coulommiers, Treffen bei Azay—Mazange, Gefecht bei Ardenay, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei Changé 10., bei La Landrière—Le Tertre 11. Januar). Einschließung von Metz.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,16 m lang. Unterhalb des Fahnenringes ein silberner Ring mit der Inschrift: *Es wurde mit dieser Fahne in der Hand am 16. August 1870 verwundet und starb in Folge dessen: Vice-Feldwebel Berg.* (AB. vom 6. Oktober 1872 und AKO. vom 9. Oktober 1873.)

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 20. F. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14 — MEZ⚔ — Er. K⚔* — ✠

Feldzüge.

1848. Gefechte bei Schleswig, bei Düppel, bei Steppinge. Beschießung von Fredericia. — **1849.** Gefechte bei Ladenburg, bei Rauenthal und Niederbühl. Einschließung von Rastatt. — **1866.** Renkontre bei Hünfeld, Gefechte bei Hammelburg, bei Helmstadt, bei Uettingen—Roßbrunn. — **1870/71.** Schlacht bei Spicheren, bei Vionville—Mars la Tour — der Träger tödlich verwundet, s. o. —, bei Gravelotte—St. Privat, Gefecht bei Neuville aux Bois — Träger, Sergeant Liebe, verwundet, ein Mann der Fahnensektion getödtet —, Schlacht bei Orléans, Gefecht bei Coulommiers, Treffen bei Azay—Mazange, Gefecht bei Ardenay, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei Changé 10., bei La Landrière—Le Tertre 11. Januar). Einschließung von Metz.

4. Pommersches Infanterie-Regiment Nr. 21.

Durch AKO. vom 3. Juni 1814, 28. September 1814 und 15. Juni 1815 wurden dem Regiment drei neue Fahnen mit dem Bande der Kriegsdenkmünze verliehen, welche am 3. Oktober 1815 zu Givet geweiht und übergeben worden sind: dem 1. Bataillon am 13. d. M. zu Dun, dem 2. Bataillon am 12. d. M. zu Damvillers, dem Füsilier-Bataillon am 14. d. M. zu Montmédy.

Abb. Tafel III Nr. 1.

Fahne des 1. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,08 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 21. I. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14. — Er. K⚔* — ✠

Feldzüge.

1848. Gefecht bei Wreschen. — **1866.** Schlacht bei Königgrätz.

In der Schlacht bei Königgrätz wurde während des Rückzuges einer schwachen, aus etwa 60 Mann der 2. und 3. Kompagnie bestehenden Abtheilung, welche sich unter Premierlieutenant Rogge an dem Angriffe auf Lipa betheiligt und zwei Angriffe Oesterreichischer Ulanen abgewiesen hatte, in der Nähe des Gehölzes von Sadowa der Fahnenträger, Sergeant Steckmann, tödlich verwundet. Der kurz zuvor schwer getroffene Lieutenant Rogge raffte sich wieder auf, eilte mit dem Sergeanten Haldewang zu der am Boden liegenden Fahne, um sie der Gefahr des Verlustes zu entziehen und brachte sie zu der sich am Waldrande sammelnden Abtheilung zurück, wo er sie dem Unteroffizier Schulz übergab. Dieser trug sie bis zum Ende der Schlacht.

Von der Fahnensektion waren zwei Mann getödtet, drei verwundet; außerdem war beim Abschlagen des ersten Kavallerieangriffes unmittelbar neben der Fahne der Bataillonsführer, Hauptmann v. Bagensky, schwer verwundet und kurz darauf durch eine Granate getödtet worden.

1870/71. Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Villiers, 2. Dezember, Gefechte bei Avallon, bei Talant-Fontaine les Dijon, bei Pouilly. Einschließung von Metz, Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des 2. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,18 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 21. II. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er. K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Gravelotte—St. Privat: Die Stange 45 cm oberhalb des Fahnenringes durch eine Kugel gestreift.

Feldzüge.

1848. Gefecht bei Wreschen. — **1866.** Schlacht bei Königgrätz — vier Mann der Fahnensektion getödtet, zwei verwundet. — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Villiers, 2. Dezember, Gefechte bei Avallon, bei Talant—Fontaine les Dijon, Vorpostengefecht bei Talant, Gefecht bei Pouilly. Einschließung von Metz, Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,125 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 21. F. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er. K* ⚔ — ✠

Feldzüge.

1866. Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Villiers, 2. Dezember, Gefechte bei Avallon, bei Talant—Fontaine les Dijon, bei Pouilly. Einschließung von Metz, Einschließung und Belagerung von Paris.

1. Oberschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 22.

Durch AKO. vom 3. Juni 1814, 28. September 1814 und 15. Juni 1815 wurden dem Regiment drei neue Fahnen mit dem Bande der Kriegsdenkmünze verliehen, welche am 3. Oktober 1815 zu Givet geweiht worden sind.

Abb. Tafel III Nr. 1.

Fahne des 1. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.
Stange. 3,16 m lang.
Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.
Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 22. I. B.
Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er.K* ⚔ — ✠

Feldzüge.

1866. — **1870/71.** Gefechte bei Choisy le Roi und Chevilly, bei Villejuif und Vitry, bei Chevilly. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des 2. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.
Stange. 3,16 m lang.
Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.
Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 22. II. B.
Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er.K* ⚔ — ✠

Feldzüge.

1866. — **1870/71.** Gefechte bei Choisy le Roi und Chevilly, bei Villejuif und Vitry, bei Chevilly. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.
Stange. 3,16 m lang.
Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.
Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 22. F. B.
Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er.K* ⚔ — ✠

Feldzüge.

1866. Schlacht bei Königgrätz.

Der Fahnenträger, Sergeant Metzner, blieb trotz einer Verwundung am Halse bei dem Bataillon, bis er, durch einen Schuß in den linken Oberschenkel schwer getroffen, zu Boden sank. Als die Fahne einem anderen Unteroffizier gegeben werden sollte, rief er, dieselbe krampfhaft festhaltend:

Ich habe dem Herrn Oberst versprochen, die Fahne nur mit dem Leben zu lassen.

1870/71. Gefechte bei Choisy le Roi und Chevilly, bei Villejuif und Vitry, bei Chevilly. Einschließung und Belagerung von Paris.

2. Oberschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 23.

Durch AKO. vom 3. Juni 1814, 28. September 1814 und 15. Juni 1815 wurden dem Regiment drei neue Fahnen mit dem Bande der Kriegsdenkmünze verliehen, welche am 3. Oktober 1815 zu Givet geweiht und übergeben worden sind: dem 1. und 2. Bataillon am 9. d. M. zu Estain, dem Füsilier-Bataillon am 28. August 1816 zu Trier.

Abb. Tafel III Nr. 1.

Fahne des 1. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,15 m lang. Unterhalb des Fahnenringes ein silberner Ring mit der Inschrift: *Es starb mit dieser Fahne in der Hand am 30. September 1870 den Heldentod: Sergeant Schubert.* (AB. vom 6. Oktober 1872 und AKO. vom 9. Januar 1873.)

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange; 62 cm unterhalb des oberen Randes des Fahnenringes ein (gelber) Nagel.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 23. I. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er. K* ⚔ — ✠

Feldzüge.

1815. Einschließung von Givet und Charlemont. — 1866. Schlacht bei Königgrätz. — 1870/71. Gefecht bei Chevilly. Einschließung und Belagerung von Paris.

Als Sergeant Schubert bei Chevilly gefallen war, nahm Sekondlieutenant der Reserve Nawrath, welcher den zum Schutze der Fahnen des 1. und 2. Bataillons dienenden Zug kommandirte, die Fahne dem Todten aus der Hand und übergab sie dem Fahnenträger des 2. Bataillons, Sergeanten Grieger, welcher sie während der Dauer des Gefechtes, in unmittelbarer Nähe der Schützenlinie aufrecht stehend, zusammen mit der des 2. Bataillons trug.

Fahne des 2. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,08 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange; 72 cm unterhalb des oberen Randes des Fahnenringes ein (gelber) Nagel.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 23. II. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er.K*⚔ — ✠

Feldzüge.

1815. Einschließung von Givet und Charlemont. — **1866.** Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Gefecht bei Chevilly. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,12 m lang. Unmittelbar über dem Fahnenringe vier eiserne Nägel, welche zwar nicht durch die Stange hindurchführen, aber auf eine Vernietung schließen lassen.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange; 62 cm unterhalb des oberen Randes des Fahnenringes zwei gegenübersitzende Nägel.

Inschrift des Fahnenringes. J. R № 23. F. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er.K*⚔ — ✠

Feldzüge.

1866. Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Gefecht bei Chevilly — Träger, Sergeant Püschel, verwundet. Einschließung und Belagerung von Paris.

---

4. Brandenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 24 (Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin).

Durch AKO. vom 3. Juni 1814, 28. September 1814 und 15. Juni 1815 wurden dem Regiment drei neue Fahnen mit dem Bande der Kriegsdenkmünze verliehen, welche am 3. September 1815 zu Paris auf dem Marsfelde geweiht worden sind.

Abb. Tafel III Nr. 1.

Fahne des 1. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,09 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№ 24.I.B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *MEZ*⚔ — *AK.* *KDM 1864*⚔ — *Er.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Vionville—Mars la Tour: Die Bänder der beiden Kriegsdenkmünzen durch feindliche Geschosse beschädigt; das der ersteren ging verloren. Ersetzt auf AB. vom 9. März durch KMB. vom 11. Juni 1872.

Feldzüge.

1815. Einschließung von La Fère. — **1849.** — **1864.** Erkundungsgefecht vor Düppel, Vorpostengefecht bei Düppel und Rackebüll, Gefecht bei Rackebüll—Düppel, Einschließung, Belagerung und Erstürmung der Düppeler Schanzen, Uebergang nach Alsen.

Beim Ueberschiffen des Alsensundes am 29. Juni schlug das Boot, in welchem sich Sergeant Theis mit der Fahne befand, um. Dies gewahrend, sprang Hauptmann v. Radowitz aus seinem Fahrzeug, schwamm auf Theis zu und brachte mit großer Anstrengung diesen sowie die Fahne in Sicherheit. v. Radowitz wurde gleich darauf von einer rheumatischen Lähmung der Füße und einer Erlahmung des linken Armes befallen; er begann zu sinken, wurde aber durch Musketier Bethge gerettet. Hauptmann v. Radowitz erhielt hierbei einen Schuß in die linke Hand.

1866. Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Vionville—Mars la Tour — nacheinander mit der Fahne in der Hand verwundet: Sergeant Herm, Unteroffiziere Kraatz und Jahn II. —, bei Gravelotte—St. Privat, bei Orléans, Treffen bei Azay—Mazange, Gefechte bei Epuisay und Sargé, bei La Belle inutile, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei St. Hubert—Champagné 10., bei La Landrière—Le Tertre 11. Januar). Einschließung von Metz.

Fahne des 2. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,09 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№ 24.II.B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *MEZ*⚔ — *DK.* *AK.* *KDM 1864*⚔ — *Er.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Vionville—Mars la Tour: Das Band der Kriegsdenkmünze von 1813/14 zerschossen und verloren. Ersetzt auf AB. vom 9. März durch KMB. vom 11. Juni 1872.

Feldzüge.

1815. Einschließung von La Fère. — **1849.** Gefecht zwischen Kuppenheim und Muggensturm. — **1864.** Erkundungsgefecht vor Düppel, Vorpostengefecht bei Düppel und Rackebüll, Gefecht bei Rackebüll—Düppel, Vorpostengefecht vor den Düppeler, Schanzen, 11. April, Einschließung, Belagerung und Erstürmung der Düppeler Schanzen

Uebergang nach Alsen. — **1866.** Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Vionville—Mars la Tour, bei Gravelotte—St. Privat, Gefecht bei Courcelles, Schlacht bei Orléans, Treffen bei Azay—Mazange, Gefechte bei Epuisay und Sargé, bei Ardenay, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei St. Hubert—Champagné 10., bei La Landrière—Le Tertre 11. Januar). Einschließung von Metz.

In der Schlacht bei Vionville—Mars la Tour mußte die 8. Kompagnie, bei der sich die Fahne befand, die Tronviller Büsche räumen, welche sie nach dem Zurückgehen der übrigen Kompagnien, noch einige Zeit vereint mit Schützen der Infanterie-Regimenter Nr. 78 und Nr. 91 gehalten hatte. Die Französischen Tirailleurs folgten ihr dicht auf. Bei der Vertheidigung und dem Zurückbringen der sehr gefährdeten Fahne zeichneten sich durch hervorragende Entschlossenheit aus: der Sergeant Nickisch, der Gefreite Bismarck und die Musketiere Schröder I., Bogger, Telschow, Leppin, Siedow, Dannehl.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,22 m lang. In der Mitte ein Stück eingesetzt und vier eiserne Schienen eingelassen. Um den Fuß der Spitze ein 4,5 cm breiter silberner Ring; 1,073 m unterhalb der Spitze beginnend, eine vergoldete Messinghülse von 1,082 m Länge; auf ihr ein 9 cm breiter silberner Ring. Auf dem Bande der Kriegsdenkmünze von 1813/14 eine viereckige, an den Rändern ausgeschweifte silberne Platte, 4,3 cm hoch und 3,3 cm breit, sämmtlich wegen Vionville—Mars la Tour.

Unterhalb des Fahnenringes ein silberner Ring mit der Inschrift: *Es starben mit dieser Fahne in der Hand am 16. August 1870 den Heldentod Sergeant Frebel und Unteroffizier Seidenschnur.* (AB. vom 6. Oktober 1872 und AKO. vom 9. Januar 1873.)

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 24. F. B.

Auszeichnungen. A. Preußische: *KDM 1813/14. — MEZ⚔ — DK. AK. KDM 1864⚔ — Er.K⚔ — ✠*

B. Außerpreußische: Für die Niederwerfung des Aufstandes in Dresden 1849 ein Fahnenband als Geschenk des Königs von Sachsen; s. Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1, 1. und Füsilier-Bataillon. Annahme gestattet durch AKO. vom 15. September 1849. Abb. Tafel X.

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Vionville—Mars la Tour: Der untere Theil des Namenszuges in der Spitze durch Granatsplitter zerstört; die Stange oberhalb des Fahnenringes durch eine Kugel zerschmettert; das Band der Kriegsdenkmünze von 1813/14 größtentheils verloren. Auf A. Befehl vom 24. Mai 1872 sind gelegt:

1. unter Belassung der Spitze in dem verletzten Zustande das Eiserne Kreuz auf den Namenszug und um den Fuß derselben ein silberner Ring mit der Inschrift: Vionville | 16. August | 1870.
2. um die Stange eine vergoldete Messinghülse, auf welcher ein silberner Ring mit der gleichen Inschrift ruht.
3. Das Band ist ersetzt und der Rest des zerschossenen mittels einer Spange mit silberner Platte, welche die gleiche Inschrift trägt, schleifenförmig zusammengelegt.

Feldzüge.

1815. Einschließung von La Fère. — **1849.** Straßenkampf in Dresden, Gefechte bei Kirchheim-Bolanden, bei Wiesenthal. — **1864.** Gefechte bei Missunde, bei Rackebüll—Düppel, Vorpostengefecht vor den Düppeler Schanzen, 11. April, Ein-

schließung, Belagerung und Erstürmung der Düppeler Schanzen, Uebergang nach Alsen. — 1866. Schlacht bei Königgrätz. — 1870/71. Schlachten bei Vionville—Mars la Tour — nacheinander mit der Fahne in der Hand getödtet: Sergeant Frebel und Unteroffizier Seidenschnur; verwundet: Unteroffizier Ganzel; Unteroffizier Lebbin ergriff sie sodann und trug sie bis zum Ende der Schlacht —; bei Gravelotte—St. Privat, bei Orléans, Treffen bei Azay—Mazange, Gefechte bei Epuisay und Sargé, Scharmützel bei Montaillé, Gefecht bei Ardenay, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei St. Hubert—Champagné 10., auf den Höhen von Auvours 11., bei La Landrière—Le Tertre 11. Januar). Einschließung von Metz.

1. Rheinisches Infanterie-Regiment Nr. 25.

Von den dem Lützowschen Infanterie-Regiment bezw. dem aus demselben formirten Infanterie-Regiment Nr. 25 durch die AKO. vom 3. Juni 1814, 28. September 1814 und 15. Juni 1815 zuerkannten drei neuen Fahnen mit dem Bande der Kriegsdenkmünze wurden den Musketier-Bataillonen die ihnen bestimmten wegen ihres Verhaltens in der Schlacht bei Ligny, 16. Juni 1815, durch AKO. vom 26. September d. J. vorenthalten, dem Füsilier-Bataillon dagegen die seinige zufolge Allerhöchsten, in Maubeuge am 10. Oktober ertheilten Befehls am 1. November d. J. nach erfolgter Weihe vor Givet übergeben.

Den Musketier-Bataillonen wurden sodann die Fahnen mittels AKO. vom 24. Januar 1816 neu verliehen, da sich herausgestellt hatte, daß die Offiziere bemüht gewesen waren, der anfänglich eingerissenen Unordnung zu steuern und das Regiment erhebliche Verluste gehabt hatte. Die Weihe erfolgte am 21. April 1816 zu Erfurt.

Abb. Tafel III Nr. 1.

Fahne des 1. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,08 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. $\frac{S}{P}$ XXV. I. R.

Auszeichnungen. *KDM 1813/15.* — *MEZ*✕ — *Er.K*✕ — ✠

Feldzüge.

1849. Gefecht am Federbach und Hirschgrund. — 1866. Gefechte bei Langensalza — Träger, Portepeefähnrich Kannenberg, verwundet —, bei Uettingen-Roßbrunn. In dem Gefecht bei Langensalza ergriff nach der Verwundung des Trägers Unteroffizier Schürhorst die Fahne und trug sie den Kompagnien, der 2. und 3., hoch erhoben voran.

1870/71. Scharmützel bei Sennheim, Vorpostengefecht bei Pesmes, Treffen bei Villersexel, Vorpostengefecht bei Arcey—Ste. Marie, Schlacht an der Lisaine, Gefecht bei Pont les Moulins, Silley und Guillon. Einschließung und Belagerung von Belfort.

Fahne des 2. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,13 m lang. 64 cm unterhalb der Spitze ein 5 cm breiter silberner Ring, wegen Langensalza.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 2.N. XXV. I. R.

Auszeichnungen. *KDM 1813/15.* — *Er.K✕* — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Gefecht bei Langensalza: Durch eine Kugel ein Stück aus der Stange herausgerissen, ohne sie zu splittern. Der auf AB. vom 17. April 1867 um die beschädigte Stelle gelegte silberne Ring trägt die Inschrift: Langensalza | 27. Juni | 1866.

Feldzüge.

1866. Gefechte bei Langensalza, bei Uettingen—Roßbrunn. — **1870/71.** Vorpostengefecht bei Pesmes, Treffen bei Villersexel, Vorpostengefecht bei Arcey—Ste. Marie, Schlacht an der Lisaine, Gefecht bei Pont les Moulins, Silley und Guillon. Belagerungen von Schlettstadt und von Neu-Breisach.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Die von der Stange getrennten Reste des Tuches werden um dieselbe geknotet getragen.

Stange. 3,12 m lang. 1,28 m von der Spitze eine 14 cm lange eiserne Hülse über einem am 6. September 1886 erfolgten Bruche.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange.[1])

Inschrift des Fahnenringes. F.N. XXV. I. R.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *MEZ✕* — *Er.K✕* — ✠

Feldzüge.

1849. Renkontre bei Homburg, Gefechte bei Rinnthal, bei Bischweier. — **1866.** Einnahme von Stade, Gefechte bei Waldaschach, bei Uettingen—Roßbrunn. — **1870/71.** Scharmützel bei Gebweiler, Rekognoszirungsgefecht bei Autechaux, Treffen bei Villersexel, Vorpostengefecht bei Arcey—Ste. Marie, Schlacht an der Lisaine, Scharmützel bei Clerval.

---

1) Aus der Nagelung ergiebt sich, daß die Fahnen des 2. und Füsilier-Bataillons wahrscheinlich verwechselt sind.

1. Magdeburgisches Infanterie-Regiment Nr. 26.

Durch AKO. vom 3. Juni 1814, 28. September 1814 und 15. Juni 1815 wurden dem Regiment drei neue Fahnen mit dem Bande der Kriegsdenkmünze verliehen, welche am 3. Oktober 1815 bei Givet geweiht und den Bataillonen am 8. Oktober 1815 bei Vervins übergeben worden sind.

Abb. Tafel III Nr. 1.

Fahne des 1. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,15 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange; 2,5 cm oberhalb des Fahnenringes vier Nägel.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 26. I. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *MEZ*⚔ — *Er.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Königgrätz: Vom Tuche Stücke durch eine Granate abgerissen.

Feldzüge.

1849. Renkontre bei Karlsdorf und Neuthard, Gefechte bei Ubstadt, bei Durlach. — **1866.** Gefecht bei Münchengrätz, Schlacht bei Königgrätz, Gefecht bei Preßburg. — **1870/71.** Schlachten bei Beaumont, bei Sedan. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des 2. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,105 m lang. Um den Fuß der Spitze ein 4,5 cm breiter silberner Ring, wegen Beaumont.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 26. II. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Königgrätz: Vom Tuche Stücke durch Granatsplitter abgerissen. — Schlacht bei Beaumont: Die Spitze durch ein Geschoß beschädigt. Der auf A. Befehl vom 24. Mai 1872 um den Fuß derselben gelegte silberne Ring trägt die Inschrift: Beaumont | 30. August | 1870.

Feldzüge.

1866. Gefecht bei Münchengrätz, Schlacht bei Königgrätz, Gefecht bei Preßburg.

In der Schlacht bei Königgrätz fiel der Träger, Sergeant Jäger, während des Kampfes um den Swiepwald. Die zur Erde gesunkene Fahne wurde zunächst von dem Bataillonstambour, Unteroffizier Menshausen, und gleich darauf von dem Sergeanten

Seibt ergriffen, welcher in dem heftigsten feindlichen Feuer mit ihr mehrere Schritte dem Bataillon vorauseilte und hierdurch wesentlich dazu beitrug, daß ein äußerst schwieriger Moment glücklich überwunden wurde.

1870/71. Schlachten bei Beaumont, bei Sedan, Unternehmung gegen Soissons. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,115 m lang. 92 cm unterhalb des Fahnenringes ein 4,5 cm breiter silberner Ring, wegen Königgrätz.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange. Oberhalb des Fahnenringes ein Nagel außerhalb der Reihe eingeschlagen.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 26. F. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *MEZ*✕ — *Er.K*✕ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Königgrätz: Vom Tuche Stücke durch einen Granatsplitter abgerissen und die Stange durch eine Kugel gestreift. Der auf AB. vom 17. April 1867 um die beschädigte Stelle gelegte silberne Ring trägt die Inschrift: Koeniggraetz | 3. Juli | 1866.

Feldzüge.

1866. Gefecht bei Münchengrätz, Schlacht bei Königgrätz, Gefecht bei Preßburg. — **1870/71.** Schlachten bei Beaumont, bei Sedan, Unternehmung gegen Soissons. Einschließung und Belagerung von Paris.

---

2. Magdeburgisches Infanterie-Regiment Nr. 27.

Durch AKO. vom 3. Oktober und 12. Dezember 1815 wurden dem Regiment drei neue Fahnen mit dem Bande der Kriegsdenkmünze verliehen, welche am 5. Mai 1816 zu Frankfurt a. O. geweiht und am 7. d. M. übergeben worden sind dem 1. Bataillon zu Soldin, dem Füsilier-Bataillon zu Königsberg N./M.

Abb. Tafel III Nr. 1.

Fahne des 1. Bataillons.

Die von der Stange getrennten Reste des Tuches sind unter der Spitze befestigt.

Stange. 3,115 m lang. 33 cm unterhalb der Spitze ein 4,5 cm breiter silberner Ring, wegen Toul; unter dem Fahnenring ein 4,5 cm breiter silberner Ring, wegen Königgrätz; auf dem Bande der Kriegsdenkmünze eine silberne gewölbte Platte, 4 cm im Durchmesser, wegen Toul.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, parallel derselben vier einzelne Nägel.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 27. I. B.

Auszeichnungen. *KDM 1815.* — *Er.K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Königgrätz: Die Stange durch eine Kugel gestreift und die Reste des Tuches durch feindliche Geschosse sowie herabgerissene Baumäste fast völlig zerstört. Der auf AB. vom 7. Mai 1867 um die beschädigte Stelle gelegte silberne Ring trägt die Inschrift: Koeniggraetz | 3. Juli | 1866. — Unternehmung gegen Toul: Die Stange durch eine Kugel gestreift und fast das ganze Band der Kriegsdenkmünze durch einen Granatsplitter abgerissen. Auf AB. vom 29. Juni 1872 ist unter der Spitze ein silberner Ring mit der Inschrift: Toul | 16. August | 1870. angelegt. Das Band ist ersetzt und der Rest des zerschossenen mittels einer Spange mit silberner Platte, welche die Inschrift: Toul | 16. August | 1870. trägt, schleifenförmig zusammengelegt.

Feldzüge.

1866. Gefecht bei Münchengrätz, Schlacht bei Königgrätz, Gefecht bei Preßburg. — **1870/71.** Unternehmung gegen Toul, Schlachten bei Beaumont, bei Sedan, Unternehmung gegen Soissons, Vorpostengefecht bei Pierrefitte, Gefechte bei L'Isle Adam, 29. September, bei Gisors. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des 2. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,115 m lang. Unterhalb des Fahnenringes ein 4,5 cm breiter silberner Ring, wegen Königgrätz.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 27. II. B.

Auszeichnungen. *KDM 1815.* — *Er.K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Königgrätz: Die Reste des Tuches durch feindliches Feuer sowie herabfallende Baumäste 2c. derart zerstört, daß nur noch ein 8 cm breites Stück desselben übrig blieb; das Band der Kriegsdenkmünze verloren und die Stange durch eine Kugel gestreift. Auf AB. vom 17. April 1867 ist das Band ersetzt und um die Stange ein silberner Ring mit der Inschrift: Koeniggraetz | 3. Juli | 1866. gelegt. — Schlacht bei Beaumont: Die Stange 81 cm über dem silbernen Ringe für Königgrätz durch einen Granatsplitter gestreift; durch eine Kugel, welche sie dicht unter der Spitze traf, die Tuchreste beschädigt.

Feldzüge.

1866. Gefecht bei Münchengrätz, Schlacht bei Königgrätz, Gefecht bei Preßburg. — **1870/71.** Unternehmung gegen Toul, Schlachten bei Beaumont, bei Sedan, Unternehmung gegen Soissons. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,115 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 27. F. B.

Auszeichnungen. *KDM 1815.* — *MEZ* ⚔ — *Er.K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Königgrätz: Vom Tuche Stücke durch Kugeln sowie herabfallende Aeste und Zweige abgerissen. — Schlacht bei Beaumont: Das Tuch durch mehrere Kugeln beschädigt.

Feldzüge.

1866. Gefecht bei Münchengrätz, Schlacht bei Königgrätz, Gefecht bei Preßburg. — **1870/71.** Unternehmung gegen Toul, Schlachten bei Beaumont, bei Sedan, Unternehmung gegen Soissons. Einschließung und Belagerung von Paris.

2. Rheinisches Infanterie-Regiment Nr. 28.

Durch AKO. vom 3. Oktober und 12. Dezember 1815 wurden dem Regiment drei neue Fahnen mit dem Bande der Kriegsdenkmünze verliehen, welche am 14. April 1816 zu Longwy geweiht worden sind.

Abb. Tafel III Nr. 1.

Fahne des 1. Bataillons.

Die von der Stange getrennten Reste des Tuches werden um dieselbe geknotet getragen.

Stange. 3,295 m lang, durch trockene Fäulniß angegriffen. Unmittelbar an den Schuh anschließend, eine 85 cm lange Eisen- und weiter aufwärts eine 29,5 cm lange Messinghülse.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. XXVIII. I. R. 1. B

Auszeichnungen. *KDM 1815.* — *MEZ*⚔ — *Er.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei St. Quentin: Das Tuch durch einen Granatsplitter zerrissen.

Feldzüge.

1849. Gefecht und Kanonade bei Ludwigshafen. — **1866.** Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Amiens, an der Hallue, Gefecht bei Sapignies, 2. Januar, Schlacht bei Bapaume, Gefecht bei Tertry—Poeuilly, Schlacht bei St. Quentin. Einschließung von Metz.

Fahne des 2. Bataillons.

Das Tuch ist fast völlig zerstört. Auf demselben Anspritzungen von Blut und Gehirn zweier bei St. Quentin gefallener Mannschaften der Fahnensektion.

Stange. 3,265 m lang. Ueber dem Schuh ein 4,4 cm breiter silberner Ring, wegen Königgrätz.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. XXVIII. I. R. II B

Auszeichnungen. *KDM 1815.* — *Er.K*✕ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Königgrätz: Das Tuch durch eine Granate zerrissen, die Stange oberhalb des Schuhes zerschmettert. Der auf AB. vom 20. April 1867 über dem ergänzten Schuh angelegte silberne Ring trägt die Inschrift: Koeniggraetz | 3. Juli | 1866. — Schlacht bei Amiens: Eine Quaste des Bandes der Kriegsdenkmünze durch eine Kugel abgerissen. — Schlacht bei St. Quentin: Das Tuch durch Granat- und Steinsplitter zerrissen.

Feldzüge.

1866. Schlacht bei Königgrätz.[1]) — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Amiens, an der Hallue, Gefecht bei Sapignies, 2. Januar, Schlacht bei Bapaume, Gefecht bei Tertry—Poeuilly, Schlacht bei St. Quentin — Träger, Sergeant Voigt, verwundet, zwei Mann der Fahnensektion getödtet, drei, darunter einer tödlich, verwundet. Einschließung von Metz.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Stange. 3,31 m lang. Um den Fuß der Spitze ein 4,5 cm breiter silberner Ring, wegen Münchengrätz; auf dem Bande der Kriegsdenkmünze eine 2,3 cm breite, 4 cm lange silberne Platte, wegen der Schlacht an der Hallue.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. F B XXVIII. I. R.

Auszeichnungen. *KDM 1815.* — *MEZ*✕ — *Er.K*✕ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Gefecht bei Münchengrätz: Die Spitze durch einen Granatsplitter verbogen. Der auf AB. vom 20. April 1867 um den Fuß derselben gelegte silberne Ring trägt die Inschrift: Münchengraetz | 28. Juni | 1866 — Schlacht bei Königgrätz: Vom Tuche ein Stück durch Granatsplitter abgerissen. — Schlacht an der Hallue, 23. Dezember: Die Quasten des Bandes der Kriegsdenkmünze durch Granatsplitter abgerissen. Auf AB. vom 9. März 1872 ist dasselbe ersetzt und der Rest des zerschossenen mittels einer Spange mit silberner Platte schleifenförmig zusammengelegt. (KMV. vom 18. Juni 1872.)

Feldzüge.[2])

1866. Gefechte bei Hühnerwasser, bei Münchengrätz, Schlacht bei Königgrätz, Renkontre bei Jakobau. — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Amiens, an der Hallue, Gefecht bei Sapignies, 2. Januar — ein Mann der Fahnensektion verwundet —, Schlacht bei Bapaume, Gefecht bei Tertry—Poeuilly, Schlacht bei St. Quentin. Einschließung von Metz.

In der Schlacht bei Amiens befahl Hauptmann Bodihn, welcher die 9. Kompagnie zum Sturm auf Boves vorführte, daß die Fahne dicht an seiner Seite bleiben sollte. Als ihr Träger, Sergeant Ambroß, dem in kurzem Galopp reitenden Hauptmann nicht zu folgen vermochte, faßte dieser die Fahne an und riß, unterstützt von dem Sekondlieutenant Toegel, den Ambroß mit sich fort. Die genannten Offiziere erreichten das

---

[1]) Ueber die Zahl der durch eine Granate außer Gefecht gesetzten Mannschaften der Fahnensektion liegen sichere Nachrichten nicht vor.

[2]) Ob die Fahne sich während des Feldzuges von 1849 bei dem Bataillon befunden hat, war nicht festzustellen.

Dorf mehrere Minuten vor der Kompagnie, welche bei ihrem Eintreffen die Fahne mit lautem Hurrah auf Seine Majestät begrüßte. Sekondlieutenant Toegel wurde hierbei schwer verwundet.

Beim Eindringen in den Ort kam es noch zu einem kurzen Handgemenge, während dessen Hauptmann Bodihn und Lieutenant Freiherr v. Eynatten zum Schutz der Fahne von Säbel und Revolver Gebrauch machten.

3. Rheinisches Infanterie-Regiment Nr. 29.

Durch AKO. vom 3. Oktober und 12. Dezember 1815 wurden dem Regiment drei neue Fahnen mit dem Bande der Kriegsdenkmünze verliehen, welche am 14. April 1816 zu Koblenz geweiht worden sind.

Abb. Tafel III Nr. 1.

Fahne des 1. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,275 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 29. I. B.

Auszeichnungen. *KDM 1815. — Er. K⚔ —* ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Königgrätz: Vom Tuche mehrere Stücke durch Granatsplitter abgerissen.

Feldzüge.

1866. Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Unternehmung gegen Diedenhofen, Schlachten bei Gravelotte—St. Privat — ein Mann der Fahnensektion verwundet —, bei Amiens, Gefechte bei Bosc le Hard und Buchy — ein Mann der Fahnensektion verwundet —, Schlachten an der Hallue, bei St. Quentin — ein Mann der Fahnensektion verwundet. Einschließung von Metz, Belagerung von Péronne.

Fahne des 2. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,23 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 29. II. B.

Auszeichnungen. *KDM 1815. — Er. K⚔ —* ✠

Feldzüge.

1866. Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Unternehmung gegen Diedenhofen, Schlacht bei Gravelotte—St. Privat, Gefechte bei Bosc le Hard und Buchy, Schlacht an der Hallue, Scharmützel bei Tincourt und Vermand, Schlacht bei St. Quentin. Einschließung von Metz, Belagerung von Péronne.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 29. F. B.

Auszeichnungen. *KDM 1815.* — *MEZ*⚔ — *Er.K*⚔ — ✠

Feldzüge.

1849. Gefechte bei Ubstadt, bei Michelbach. — **1866.** Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Unternehmung gegen Diedenhofen, Schlachten bei Gravelotte—St. Privat — drei Mann der Fahnensektion getödtet —, bei Amiens, Gefechte bei Bosc le Hard und Buchy, Schlacht an der Hallue, Vorpostengefecht bei Halle, Schlacht bei St. Quentin. Einschließung von Metz, Belagerung von Péronne.

Am Abend des 18. August gerieth die Fahne während des Marsches zum Sammelplatz im Bois des Genivaux in unmittelbare Nähe des Feindes, welcher von zwei Seiten heftiges Feuer eröffnete. Ihr Träger, Sergeant Klein, hatte, in der Besorgniß abgeschnitten zu werden, bereits begonnen, die Fahnenbänder abzunehmen, als der Feind nach einigen Schüssen Preußischer Seits das Feuer einstellte. Durch die tiefe Dunkelheit begünstigt, gelang es der kleinen, die Fahne begleitenden Abtheilung glücklich zu entkommen.

4. Rheinisches Infanterie-Regiment Nr. 30.

Durch AKO. vom 3. Oktober und 12. Dezember 1815 wurden dem Regiment drei neue Fahnen mit dem Bande der Kriegsdenkmünze verliehen. Die Nagelung erfolgte am 23. April 1816, bei den Musketier-Bataillonen zu Danzig, bei dem Füsilier-Bataillon zu Thorn; die Weihe bei ersteren am 9. Mai, bei letzterem Anfang Mai, wahrscheinlich an dem nämlichen Tage, an denselben Orten.

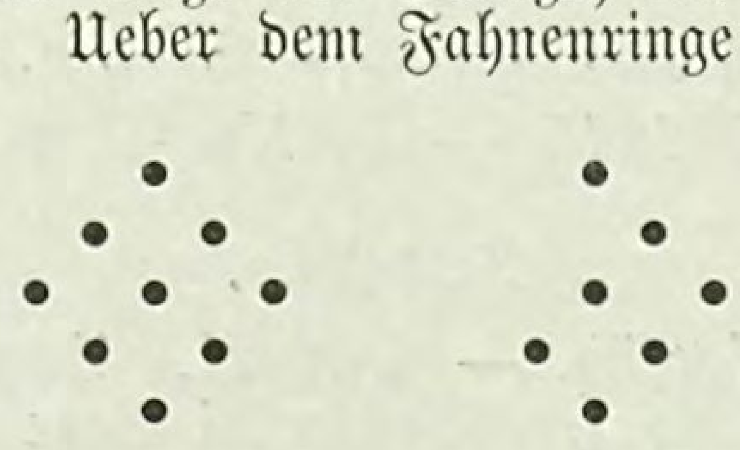
Abb. Tafel III Nr. 1.

Fahne des 1. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,18 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange; ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung. Ueber dem Fahnenringe sind 16 Nägel gegeneinander, wie nachsteht,



eingeschlagen.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 30. I. B.

Auszeichnungen. *KDM 1815.* — *MEZ*⚔ — *Er.K* — ✠

Feldzüge.

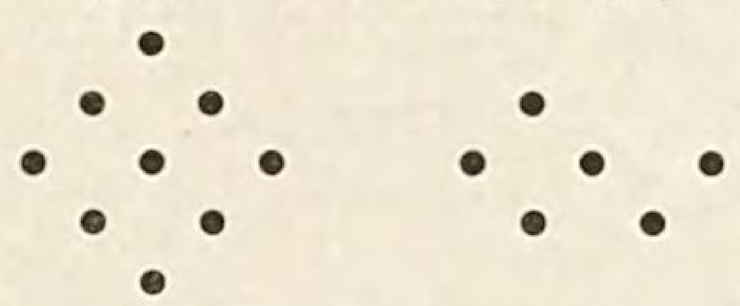
1849. Besetzung von Bruchsal, Gefechte bei Durlach, bei Oberweier, bei Kuppenheim. — **1866.** — **1870/71.** Avantgardengefecht bei Epinal, Gefechte am Ognon, 22. Oktober, Rekognoszirungsgefecht bei Langres, Treffen bei Villersexel, Schlacht an der Lisaine. Belagerung von Straßburg, Einschließung von Langres.

Fahne des 2. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,257 m lang. Um den Fuß der Spitze ein 4,5 cm breiter silberner Ring, wegen Geneuille und Auxon.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung. Ueber dem Fahnenringe sind 15 Nägel gegeneinander, wie nachsteht,



eingeschlagen.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 30. II. B.

Auszeichnungen. *KDM 1815.* — *Er.K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Gefecht bei Helmstadt: Das Tuch durch zwei Kugeln zerrissen. — Gefechte am Ognon: Die Spitze durch einen Granatsplitter beschädigt. Der auf A. Befehl vom 24. Mai 1872 um den Fuß derselben gelegte silberne Ring trägt die Inschrift: Geneuille u. Aucon | am Oignon | 22. October | 1870.

Feldzüge.

1866. Gefechte bei Hammelburg, bei Hochhausen und Werbach, bei Helmstadt, bei Uettingen—Roßbrunn. — **1870/71.** Ausfallgefecht vor dem Zaberner Thor von Straßburg und auf der Insel Jars, Gefechte bei Rambervillers, am Ognon, 22. Oktober, Rekognoszirungsgefecht bei Langres, Treffen bei Villersexel, Vorpostengefecht bei Chavanne, Schlacht an der Lisaine. Belagerung von Straßburg, Einschließung von Langres.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,215 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung. Ueber dem Fahnenringe sind 9 Nägel, wie nachsteht, eingeschlagen.



Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 30. F. B.

Auszeichnungen. *KDM 1815.* — *MEZ* ⚔ — *Er.K* ⚔ — ✠

Feldzüge.[1])

1866. Gefechte bei Hammelburg, bei Hochhausen und Werbach, bei Altertheim, bei Uettingen—Roßbrunn. — **1870/71.** Avantgardengefecht bei La Vaivre, Scharmützel bei La Marche, bei Foncegrive, Rekognoszirungsgefecht bei Langres, Treffen bei Villersexel, Vorpostengefecht bei Chavanne, Schlacht an der Lisaine. Belagerung von Straßburg, Einschließung von Langres.

1. Thüringisches Infanterie-Regiment Nr. 31.

Durch AKO. vom 3. Oktober und 12. Dezember 1815 wurden dem Regiment drei neue Fahnen mit dem Bande der Kriegsdenkmünze verliehen, welche am 21. April 1816 zu Erfurt geweiht worden sind.

Abb. Tafel III Nr. 1.

Fahne des 1. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,23 m lang. In der Höhe von 1,07 m vom Fahnenfuß seitlich zwei eiserne Schienen von 25 resp. 27 cm Länge, anscheinend über einem Bruch. 87 cm von der Spitze entfernt ein 4,75 cm breiter silberner Ring; auf dem Bande der Kriegsdenkmünze eine silberne Platte, 3,5 cm breit und 5 cm hoch, beides wegen Beaumont.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 31. I. B.

Inschrift des Fahnenschuhes. *31tes Infanterie | Regiment | drittes Magdeburgsches | 1tes Bataillon | d. 21ten Aprill 1816.*

Auszeichnungen. *KDM1815. — MEZ*⚔ — *Er.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Beaumont: Je durch eine Kugel die Quasten des Bandes der Kriegsdenkmünze abgerissen und die Stange gestreift. Der auf A. Befehl vom 24. Mai 1872 um die beschädigte Stelle gelegte silberne Ring trägt die Inschrift: Beaumont | 30. August | 1870. Das Band ist ersetzt und der Rest des zerschossenen mittels einer Spange mit silberner Platte, welche die gleiche Inschrift trägt, schleifenförmig zusammengelegt.

Feldzüge.

1849. Gefecht bei Ladenburg, Kanonade und Gefecht bei Steinmauern. Einschließung von Rastatt. — **1866.** Gefecht bei Münchengrätz, Schlacht bei Königgrätz, Gefecht bei Preßburg. — **1870/71.** Schlachten bei Beaumont, bei Sedan, Gefecht bei Epinai. Einschließung und Belagerung von Paris.

[1]) Ob sich die Fahne während des Feldzuges von 1849 bei dem Bataillon befunden hat, war nicht festzustellen.

Fahne des 2. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,29 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 31. II. B.

Inschrift des Fahnenschuhes. *31tes Infanterie Regiment | drittes Magdeburgsches | 2tes Bataillon | d: 21ten Aprill 181*

Auszeichnungen. *KDM 1815. — Er.K* ⚔ — ✠

Feldzüge.

1866. Gefechte bei Podol, bei Münchengrätz, Schlacht bei Königgrätz, Gefecht bei Preßburg. — **1870/71.** Schlachten bei Beaumont, bei Sedan, Vorpostengefecht bei Pierrefitte und Stains, Gefecht bei Epinai. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,23 m lang. 84 cm über dem Schuh ein 5 cm breiter silberner Ring; auf dem Bande der Kriegsdenkmünze eine silberne Platte, 3,5 cm breit und 5 cm hoch, beides wegen Königgrätz.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 31. F. B.

Auszeichnungen. *KDM1815. — MEZ* ⚔ — *Er.K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Königgrätz: Eine Quaste des Bandes der Kriegsdenkmünze abgerissen und die Stange durch einen Granatsplitter gestreift. Der auf AB. vom 17. April 1867 um die beschädigte Stelle gelegte silberne Ring trägt die Inschrift: *In der Schlacht bei Koeniggraetz am 3. Juli 1866 wurde die Stange durch einen Granatsplitter beschaedigt.* Das Band ist ersetzt und der Rest des zerschossenen mittels einer Spange mit silberner Platte schleifenförmig zusammengelegt. — Gefecht bei Preßburg: Die Spitze durch eine Kugel verbogen.

Feldzüge.

1848. Gefechte bei Schleswig, bei Düppel. — **1866.** Renkontre bei Langenbrück, Gefechte bei Podol, bei Münchengrätz, Schlacht bei Königgrätz, Gefecht bei Preßburg. — **1870/71.** Schlachten bei Beaumont, bei Sedan, Gefechte bei Pierrefitte und Stains, bei Epinai, Ausfallgefecht bei Stains und Epinai. Einschließung und Belagerung von Paris.

2. Thüringisches Infanterie-Regiment Nr. 32.

Durch AKO. vom 26. Juni 1825 wurden dem 1. und 2. Bataillon zwei (Abb. Tafel III Nr. 2) und mittels AKO. vom 27. Mai 1843 dem Füsilier-Bataillon eine neue Fahne (Abb. Tafel III Nr. 3) verliehen.

Die Weihe erfolgte zu Erfurt, bei den beiden Musketier-Bataillonen am 3. August 1825, bei dem Füsilier-Bataillon am 26. September 1843.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,10 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 32. I. B.

Inschrift des Fahnenschuhes. 1. B. 32. I. R.

Auszeichnungen. *Er. K* ⚔ — ✠

Feldzüge.

1866. Gefechte bei Hammelburg, bei Helmstadt, bei Uettingen—Roßbrunn. — **1870/71.** Schlachten bei Wörth, bei Sedan, Gefecht bei Artenay, 10. Oktober, Treffen bei Orléans, Erstürmung von Châteaudun, Einnahme von Chartres, Rekognoszirungsgefecht bei Courville, Gefechte bei Châteauneuf en Thimérais, Schlachten bei Loigny—Poupry, bei Orléans, bei Beaugency—Cravant, vor Le Mans (Gefechte bei Le Chêne 10., bei Le Chêne—Les Cohernières 11., bei La Croix 12. Januar), Gefecht bei Alençon. Einschließung von Paris.

In der Schlacht bei Sedan gerieth das Bataillon bei dem im heftigsten Feuer erfolgenden Ersteigen der Anhöhen südlich Floing ins Stocken. Der Kommandeur, Major v. Holtzendorff, ergriff hierbei die Fahne, ermuthigte die Leute und führte sie zum siegreichen Angriff vor.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,10 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 32. II. B.

Inschrift des Fahnenschuhes. 2. B. 32. I. R.

Auszeichnungen. *Er. K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Wörth: Die Stange durch eine Kugel gestreift.

Feldzüge.

1866. Gefechte bei Hammelburg, bei Helmstadt, bei Uettingen—Roßbrunn. — **1870/71.** Schlachten bei Wörth, bei Sedan, Gefecht bei Artenay, 10. Oktober, Treffen bei Orléans, Erstürmung von Châteaudun, Einnahme von Chartres, Rekognoszirungsgefecht bei Courville, Gefechte bei Châteauneuf en Thimérais, bei Brétoncelles, Schlachten

bei Loigny—Poupry, bei Orléans, bei Beaugency—Cravant, Gefechte bei Bellême, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei Le Chêne—Les Coherniéres 11., bei La Croix 12. Januar). Einschließung von Paris.

Als in der Schlacht bei Wörth der Fahnenträger, Sergeant Schubert, bei dem Vorgehen gegen das Gehölz südlich Eberbach verwundet war, ergriff der Bataillons-Tambour Sergeant Eichbaum die Fahne. Im weiteren Vormarsch wurde das Halb-Bataillon des Hauptmanns v. Roques, bei welchem sich die Fahne befand, von Kürassieren attakirt: einen Augenblick des Schwankens überwand dieser Offizier dadurch, daß er die Fahne nahm und die Tetenzüge durch sein energisches Kommando zur Ordnung und Abgabe eines wohlgezielten Schnellfeuers brachte.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Stange. 3,10 m lang. 1,515 m von der Spitze entfernt eine 36 cm lange eiserne Hülse über einem in den 60er Jahren in Folge eines Sturzes des Trägers entstandenen Bruche; auf dieser, 15 cm vom oberen Rande entfernt, der Fahnenring und unmittelbar an diesen anschließend ein silberner Ring mit der Inschrift: *Es wurde mit dieser Fahne in der Hand am 1. September 1870 verwundet und starb in Folge dessen: Seconde-Lieutenant der Reserve Nabbat.* (AKO. vom 11. November 1875.) 27 cm tiefer als die eiserne Hülse über vier in die Stange eingelassenen eisernen Schienen eine 40 cm lange Hülse von vergoldetem Messing, auf ihr (15 cm vom oberen Rande beginnend) ein 9 cm breiter silberner Ring, wegen Sedan.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 32. F. B.

Auszeichnungen. *Er.K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Sedan: Die Stange 75 cm über dem Schuh durch mehrere Kugeln zerschmettert. Zufolge A. Befehl vom 24. Mai 1872 ist das abgeschossene Stück mit dem Haupttheil durch vier eiserne Schienen und eine vergoldete Messinghülse verbunden. Der auf ihr ruhende silberne Ring trägt die Inschrift: Sedan | 1. September | 1870.

Feldzüge.

1866. Gefechte bei Hammelburg, bei Helmstadt, bei Uettingen—Roßbrunn. — **1870/71.** Schlachten bei Wörth, bei Sedan, Gefecht bei Artenay, 10. Oktober, Treffen bei Orléans, Erstürmung von Châteaudun, Einnahme von Chartres, Rekognoszirungsgefecht bei Courville, Gefechte bei Châteauneuf en Thimérais, bei Brétoncelles, Schlachten bei Loigny—Poupry, bei Orléans, bei Beaugency—Cravant, vor Le Mans (Gefechte bei Le Chêne 10., bei Le Chêne—Les Coherniéres 11., bei La Croix 12. Januar), Gefecht bei Alençon. Einschließung von Paris.

Als in der Schlacht bei Sedan die 9. und 11. Kompagnie unter Hauptmann v. Asch off, als Halb-Bataillon formirt, von Floing aus auf dem Wege nach Sedan im heftigsten Gewehrfeuer vorgingen, fiel der Träger der Fahne, Sergeant Schmidt, durch einen Schuß schwer verwundet. Kaum hatte sie Vizefeldwebel d. R. Nabbat ihm abgenommen, als die Stange derselben, von mehreren Kugeln getroffen, zersplitterte. Vizefeldwebel Nabbat selbst wurde bald darauf bei einem Kavallerieangriff, mit der Fahne in der Hand, durch einen Säbelhieb am Kopfe, je einen Schuß in den linken Ober- und Unterschenkel, sowie einen Revolverschuß in den rechten Oberschenkel schwer verwundet. [1])

---

[1]) Diesen Wunden ist Nabbat als Lieutenant am 22. Juni 1875 erlegen.

Vizefeldwebel der Reserve Gerlach ergriff nunmehr die Fahne, die zerschmetterte Stelle mit beiden Händen umfassend und sie bei dem weiteren Vorgehen in die Höhe haltend. Bei den nun erfolgenden Attaken feindlicher Kavallerie, welche die Schützen des Halb-Bataillons durchritten hatte, sah sich Gerlach genöthigt, die Fahne in die linke Hand zu nehmen, um mit dem Säbel in der rechten die nach ihm geführten Hiebe der feindlichen Reiter zu pariren. Hierbei ging das untere Ende der Stange verloren.[1]) Etwa 10 Minuten später wurde Gerlach durch einen Schuß in den Kopf schwer verwundet, nachdem gleichzeitig bezw. kurz vorher zwei Mann der Fahnensektion gefallen, zwei andere verwundet waren. Feldwebel Schönewerk nahm hierauf die Fahne an sich und trug sie bis zum Ende der Schlacht.

Ostpreußisches Füsilier-Regiment Nr. 33.

Das 1. Bataillon führt diejenige Fahne, welche dem 2. Bataillon des 33. Infanterie-Regiments mittels AKO. vom 13. Dezember 1815 neu verliehen und am 17. April 1816 zu Stettin feierlich übergeben worden ist. — Abb. Tafel III Nr. 1 (in Silber und grün gemalt).

Dem 2. Bataillon wurde mittels AKO. vom 6. Februar 1826 (Abb. Tafel III Nr. 2) und dem 3. Bataillon mittels AKO. vom 15. Oktober 1860 je eine neue Fahne (Abb. Tafel III Nr. 3) verliehen, welche am 5. Mai 1827 zu Graudenz bezw. am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und letzterem am 24. d. M. zu Köln übergeben worden ist.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,37 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung. Zu beiden Seiten des 2. Nagels von unten zwei Nägel.

Inschrift des Fahnenringes. F.R.N° 33. I.B.

Auszeichnungen. *Er.K*⚔ — ✠

Feldzüge.

1866. Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte—St. Privat — drei Mann der Fahnensektion getödtet, einer verwundet —, bei Amiens, Gefechte bei Bosc le Hard und Buchy, Schlachten an der Hallue, bei Bapaume, Gefecht bei Tertry—Poeuilly, Schlacht bei St. Quentin. Einschließung von Metz.

[1]) Es wurde am folgenden Tage wieder aufgefunden.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,36 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. F.R.№ 33.II.B.

Auszeichnungen. *Er.K.* ✕ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Gefecht bei Hühnerwasser: Der Ueberzug und das Tuch der nicht entfalteten Fahne durch eine Kugel zerrissen.

Feldzüge.

1866. Gefechte bei Hühnerwasser, bei Münchengrätz, Schlacht bei Königgrätz, Renkontre bei Znaim. — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Amiens, Gefechte bei Bosc le Hard und Buchy, Schlachten an der Hallue, bei Bapaume. Einschließung von Metz.

Fahne des 3. Bataillons.

Stange. 3,13 m lang. Unterhalb des Fahnenringes ein silberner Ring mit der Inschrift: *Es starb mit dieser Fahne in der Hand am 19. Januar 1871 den Heldentod Sergeant Kallweit.* (Kschr. vom 6. Oktober 1872 und AKO. vom 9. Januar 1873.)

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. OFRN№ 33. 3B.

Auszeichnungen. *Er.K.* ✕ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Das Tuch ist während des Feldzuges von 1870/71 wiederholt von feindlichen Kugeln zerrissen worden.

Feldzüge.

1866. Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Amiens, Gefechte bei Bosc le Hard und Buchy, Schlachten an der Hallue, bei Bapaume, Gefecht bei Tertry—Poeuilly, Schlacht bei St. Quentin — der größere Theil der Fahnensektion verwundet und außer dem Träger, s. o., ein Mann getödtet —. Einschließung von Metz.

Als in der Schlacht bei St. Quentin der Sergeant Kallweit bei dem Sturm auf den Windmühlenberg vor der Stadt gefallen war, ergriff Füsilier Kaiser die Fahne und trug sie dem Bataillon voran.

Pommersches Füsilier-Regiment Nr. 34.

Das 1. Bataillon führt diejenige Leibfahne, welche dem aus dem Schwedischen Leib-Regiment Königin gebildeten 1. Bataillon des 33. Infanterie-Regiments mittels AKO. vom 13. Dezember 1815 neu verliehen und am 17. April 1816 zu Stettin feierlich übergeben worden ist. Sie trug auf einem blauen, gelb geränderten Bande in Silber die Inschrift:

FÜR AUSZEICHNUNG
DEM VORMALIGEN SCHWEDISCHEN LEIB-REGIMENT KOENIGIN.[1])

Abb. Tafel II Nr. 2 (vergl. Kschr. vom 27. Januar 1816 und 29. Dezember 1815).

Dem 2. Bataillon wurde mittels AKO. vom 21. Juni 1820 eine neue Leibfahne verliehen „gleich der des 1. Bataillons". Diese Fahne, welche dem Bataillon am 20. September 1820 zu Kolberg feierlich übergeben worden ist, unterschied sich von der des 1. Bataillons durch die Eintheilung der Felder (Tafel III Nr. 2), die Form des Adlers (Tafel III Nr. 2) sowie dadurch, daß die Auszeichnungsinschrift, deren Wortlaut mit der des 1. Bataillons übereinstimmte (KMB. vom 29. und 30. August 1820), in Gold ausgeführt war. (Kschr. vom 30. Juni 1820.)

Als Ersatz für die durch die ruhmvoll bestandenen Feldzüge und die Zeit zerstörten Tücher erhielten diese beiden Fahnen mittels AKO. vom 22. November 1877 blauseidene, goldeingefaßte Bänder, welche in Silberstickerei die Inschrift tragen:

FÜR AUSZEICHNUNG.
D. VORMALIG. KÖNIGL. SCHWEDISCHEN LEIBREGT. KÖNIGIN.,

außerdem auf der Schleife: bei dem 1. Bataillon 1815. 1877., bei dem 2. Bataillon 1820. 1877.

Dem 3. Bataillon wurde durch AKO. vom 15. Oktober 1860 eine neue Fahne verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und dem Bataillon am 2. Februar d. J. zu Rastatt übergeben worden ist. — Abb. Tafel III Nr. 3.

Fahne des 1. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,30 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. F.R.№ 34.I.B.

Auszeichnungen. *Er.K*⚔ — ✠

---

[1]) Hinsichtlich des Wortlautes rc. der Inschrift bestehen bei der Verschiedenheit der in den Quellen vorfindlichen Angaben Zweifel.

Feldzüge.

1866. Schlacht bei Königgrätz. — 1870/71. Avantgardengefechte bei Les Forges, bei La Vaivre, Gefechte bei Pasques, bei Longeau, Vorpostengefechte bei Vesoul sowie Gefechte bei Baume les Dames, Filain und Vy les Filain, Treffen bei Villersexel, Schlacht an der Lisaine, Avantgardengefecht bei St. Ferjeux. Belagerung von Straßburg, Einschließung von Langres.

Fahne des 2. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,12 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. F.R.№34.II.B.

Auszeichnungen. *Er.K*⚔ — ✠

Feldzüge.

1866. Schlacht bei Königgrätz. — 1870/71. Ausfallgefecht vor Lünette 44 vor Straßburg, Gefecht bei Longeau, Vorpostengefechte bei Vesoul sowie Gefechte bei Baume les Dames, Filain und Vy les Filain, Treffen bei Villersexel, Schlacht an der Lisaine, Avantgardengefecht bei St. Ferjeux, Gefecht bei Autechaux. Belagerung von Straßburg, Einschließung von Langres.

Fahne des 3. Bataillons.

Stange. 3,145 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, drei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. PrFR№34.IIIB.

Auszeichnungen. *Er.K*⚔ — ✠

Feldzüge.

1866. Schlacht bei Königgrätz. — 1870/71. Gefecht bei Pasques, Scharmützel bei Sombernon, Gefechte bei Longeau, bei Vannes, Vorpostengefecht bei Vesoul sowie Gefechte bei Baume les Dames, Filain und Vy les Filain, Treffen bei Villersexel, Schlacht an der Lisaine, Gefechte bei Clairegoutte, St. Valbert und Montbéliard, bei Autechaux. Belagerung von Straßburg, Einschließung von Langres.

Brandenburgisches Füsilier-Regiment Nr. 35.

Durch AKO. vom 6. Februar 1826 wurden dem 1. und 2. Bataillon zwei (Abb. Tafel III Nr. 2) und mittels AKO. vom 15. Oktober 1860 dem 3. Bataillon eine neue Fahne (Abb. Tafel III Nr. 3) verliehen. Die Weihe erfolgte bei dem 1. und 2. Bataillon am 24. April 1826 zu Mainz, bei dem 3. Bataillon am 18. Januar 1861 zu Berlin; die Uebergabe an letzteres am 8. Februar d. J. zu Luxemburg.

Fahne des 1. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 2,905 m lang. Unterhalb der Spitze ein 5 cm breiter silberner Ring wegen Vionville—Mars la Tour; unterhalb des Fahnenringes ist die Ziffer 1 in Messing eingelassen.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. F.R. № 35.I.B.

Auszeichnungen. *DK. AK. KDM1864*⚔ — *Er.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Gefecht bei Missunde: Das Tuch durch mehrere Kartätschkugeln zerrissen. — Schlacht bei Königgrätz: Desgleichen durch einen Granatsplitter. — Schlacht bei Vionville—Mars la Tour: Die Spitze durch Granatsplitter abgerissen und die Banderole beschädigt. Der auf AB. vom 27. Oktober 1887 angelegte silberne Ring trägt die Inschrift: Vionville—Mars la Tour | 16. August | 1870.

Feldzüge.

1864. Gefecht bei Missunde, Einschließung, Belagerung und Erstürmung der Düppeler Schanzen — Träger, Unteroffizier Dönau, am 18. April verwundet —, Erkundungsgefecht vor Düppel, Gefecht bei Düppel, Uebergang nach Alsen. — **1866.** Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Vionville—Mars la Tour, bei Gravelotte—St. Privat, Gefecht bei Neuville aux Bois, Schlacht bei Orléans, Gefecht bei Coulommiers, Treffen bei Azay—Mazange, Gefecht bei Ardenay, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei Changé 10., bei La Landrière—Le Tertre 11. Januar). Einschließung von Metz.

Als in der Schlacht bei Vionville—Mars la Tour, bald nachdem die Attake des französischen Garde-Kürassier-Regiments abgewiesen war, eine größere, führerlose, aus Mannschaften des Grenadier-Regiments Nr. 12 und des Infanterie-Regiments Nr. 52 bestehende Abtheilung vor dem überwältigenden feindlichen Feuer zurückging und die 3. Kompagnie, bei welcher sich die Fahne befand, mit sich fortzureißen begann, suchte deren Träger, Sergeant Korreng, durch Schläge mit der Stange und dem Zuruf: Ihr verfl......, wollt Ihr wohl Front machen? die Weichenden aufzuhalten. Seinen, durch den Premierlieutenant Isenburg kräftig unterstützten Bemühungen gelang es, die Kompagnie zum Stehen zu bringen und wieder vorzuführen.

Fahne des 2. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 2,955 m lang. Unterhalb der Spitze ein 5 cm breiter silberner Ring wegen Vionville—Mars la Tour; unterhalb des Fahnenringes ist die Ziffer 2 in

Messing eingelassen. An den Fahnenring anschließend ein silberner Ring mit der Inschrift: *Es starb mit dieser Fahne in der Hand am 16. August 1870 den Heldentod: Gefreiter Natusch. Es wurde mit dieser Fahne in der Hand am 16. August 1870 verwundet und starb in Folge dessen: Premier-Lieutenant von Gillhausen.* (AB. vom 6. Oktober 1872, AKO. vom 9. Januar 1873 und AB. vom 27. Oktober 1887.)

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. F. R. № 35. II. B.

Auszeichnungen. *DK. AK. KDM1864*⚔ — *Er.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Vionville—Mars la Tour: Die Spitze, die Banderole und das Band des Erinnerungskreuzes durch Granatsplitter abgerissen. Der auf AB. vom 27. Oktober 1887 angelegte silberne Ring trägt die Inschrift: Vionville—Mars la Tour | 16. August | 1870.

Feldzüge.

1864. Gefecht bei Missunde, Einschließung, Belagerung und Erstürmung der Düppeler Schanzen, Erkundungsgefecht vor Düppel, Gefecht bei Düppel, Uebergang nach Alsen. — **1866.** Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Vionville—Mars la Tour, bei Gravelotte—St. Privat, Gefecht bei Neuville aux Bois, Schlacht bei Orléans, Gefecht bei Coulommiers, Treffen bei Azay und Mazange, Gefecht bei Ardenay, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei Changé 10., bei La Landrière—Le Tertre 11. Januar). Einschließung von Metz.

In der Schlacht bei Vionville—Mars la Tour ergriff Unteroffizier Beer nach der Verwundung des Trägers, Sergeanten Noack, die Fahne; als auch er bald darauf schwer getroffen zusammengebrochen war, nahm Premierlieutenant v. Gillhausen die zu Boden gesunkene Fahne und trug sie, bis er tödlich verwundet wurde, der von ihm geführten Kompagnie während des Angriffes auf das Wäldchen zwischen Vionville und Flavigny voran. Kurze Zeit darauf wurde Sergeant Schulz, auf welchen die Fahne übergegangen war, schwer verwundet. Auf seinen Ruf: „Nehmt mir doch die Fahne ab!". sprang Sekondlieutenant Adami der 11. Kompagnie hinzu, nahm dieselbe an sich, riß mit Hülfe des Unteroffiziers Starke den Ueberzug ab und führte, das Panier in der Hand, Theile der 11. Kompagnie und Mannschaften des 2. Bataillons, welche sich an der Kirchhofshöhe gesammelt hatten, gegen die Cisterne vor. Als Adami in Folge zweier Wunden zum Zurückbleiben genöthigt war, warf er die Fahne mit dem Rufe: „Kinder, sichert die Fahne!" dem nächsten Füsilier zu. Dieser, der Gefreite Natusch, 11. Kompagnie, welcher nach ihm die Fahne eine Zeit lang getragen hatte, wurde im weiteren Verlauf des Gefechtes erschossen. Der Unteroffizier Brexendorf, welcher ihm als Träger gefolgt war, wurde ebenfalls verwundet; schließlich verblieb die Fahne in den Händen des Unteroffiziers Wegener, bis sie gegen 4 Uhr Nachmittags an das 2. Bataillon zurückgegeben wurde. Sergeant Boehmer trug sie während des übrigen Theiles der Schlacht bis zum Vormittage des folgenden Tages.

Fahne des 3. Bataillons.

Stange. 3 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. F. R. № 35. III. B.

Auszeichnungen. *DK. AK. KDM1864*⚔ — *Er.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Gefecht bei Missunde: Das Tuch durch einen Granatsplitter zerrissen. — Erkundungsgefecht vor Düppel und Erstürmung der Düppeler Schanzen: Desgleichen je durch eine Kugel.

Feldzüge.

1864. Gefecht bei Missunde, Erkundungsgefecht vor Düppel, Einschließung, Belagerung und Erstürmung der Düppeler Schanzen, Vorpostengefecht vor den Düppeler Schanzen, 11. April, Uebergang nach Alsen. — **1866.** Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Vionville—Mars la Tour, bei Gravelotte—St. Privat, Gefecht bei Neuville aux Bois, Schlacht bei Orléans, Gefecht bei Coulommiers, Treffen bei Azay—Mazange, Gefecht bei Ardenay, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei Changé 10., bei La Landrière—Le Tertre 11. Januar). Einschließung von Metz.

Magdeburgisches Füsilier-Regiment Nr. 36.

Durch AKO. vom 6. Februar 1826 wurden dem 1. und 2. Bataillon zwei (Abb. Tafel III Nr. 2) und mittels AKO. vom 15. Oktober 1860 dem 3. Bataillon eine neue Fahne (Abb. Tafel III Nr. 3) verliehen. Die Weihe erfolgte bei dem 1. und 2. Bataillon am 24. April 1826 zu Mainz, bei dem 3. Bataillon am 18. Januar 1861 zu Berlin; die Uebergabe an letzteres am 1. Februar d. J. zu Luxemburg.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 2,88 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. F.R.№36.I.B.

Auszeichnungen. *Er.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Gefecht bei Uettingen—Roßbrunn und Schlacht bei Gravelotte—St. Privat: Das Tuch durch mehrere bezw. eine Kugel zerrissen.

Feldzüge.

1866. Gefecht bei Uettingen—Roßbrunn. — In diesem Gefecht wurde der Träger, Sergeant Loewe, bei dem Sturm auf die Leite tödlich verwundet. Seine beiden Nebenleute, Gefreite Lase und Prüfer, ergriffen nacheinander die zu Boden gesunkene Fahne, wurden aber unmittelbar darauf ebenfalls schwer getroffen. Darauf nahm Gefreiter Böning, der einzige Unverwundete der Fahnensektion, die Fahne und trug sie bis an den Waldrand, von wo sie zurückgeschickt wurde.

1870/71. Schlachten bei Gravelotte—St. Privat — ein Mann der Fahnensektion verwundet —, bei Noisseville, bei Orléans, vor Le Mans (Gefecht auf den Höhen von Auvours 11. Januar). Einschließung von Metz.

Als das Regiment am 18. August in das Gefecht rückte, befanden sich die Fahnen des 1. und 2. Bataillons bei der 3. Kompagnie. Mit dieser arbeiteten sich die Träger durch das Bois de la Cusse, kamen aber in dem dichten Unterholze von der Truppe ab. Nach dem Austritt aus dem Walde erhielt Sekondlieutenant Dalitz den Befehl, die Fahnen heranzuholen. In dem sehr unübersichtlichen Gelände und wegen des überaus

heftigen Feuers vermochte er jedoch die Kompagnie nicht zu erreichen. Er schloß sich deshalb mit den Fahnensektionen dem im Vormarsch begriffenen 2. Bataillon 2. Garde-Regiments z. F. an und betheiligte sich mit diesem bei dem Sturm auf St. Privat la Montagne.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,12 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. F.R.№36.II.B.

Auszeichnungen. *Er.K*✕ — ✠

Feldzüge.

1866. Gefecht bei Uettingen-Roßbrunn. — **1870/71.** Schlachten bei Colombey—Nouilly, bei Gravelotte—St. Privat — s. 1. Bataillon —, bei Noisseville, bei Orléans, vor Le Mans (Gefecht auf den Höhen von Auvours 11. Januar). Einschließung von Metz.

Fahne des 3. Bataillons.

Stange. 3,11 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. MFR№36.IIIB.

Auszeichnungen. *Er.K*✕ — ✠

Feldzüge.

1866. Gefecht bei Uettingen—Roßbrunn. — **1870/71.** Schlachten bei Colombey—Nouilly, bei Gravelotte—St. Privat, bei Noisseville, bei Orléans, vor Le Mans (Gefecht auf den Höhen von Auvours 11. Januar). Einschließung von Metz.

Westfälisches Füsilier-Regiment Nr. 37.

Durch AKO. vom 23. Mai 1828 wurden dem 1. und 2. Bataillon zwei (Abb. Tafel III Nr. 2) und mittels AKO. vom 15. Oktober 1860 dem 3. Bataillon eine neue Fahne (Abb. Tafel III Nr. 3) verliehen. Die Weihe erfolgte bei dem 1. und 2. Bataillon am 31. August 1828 im Lager bei Liegnitz, bei dem 3. Bataillon am 18. Januar 1861 zu Berlin; die Uebergabe an letzteres am 26. d. M. zu Mainz.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,31 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. F. R. № 37. I. B.

Auszeichnungen. *Er. K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Treffen bei Nachod und bei Skalitz: Das Tuch durch mehrere Granatsplitter und Kugeln zerrissen. — Schlacht bei Wörth: Die Stange im unteren Drittel durch eine Kugel gestreift.

Feldzüge.

1866. Treffen bei Nachod, bei Skalitz, Gefecht vor Schweinschädel, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Treffen bei Weißenburg, Schlachten bei Wörth, bei Sedan, Gefechte bei Petit Bicêtre und Châtillon, Ausfallgefecht bei La Malmaison, Schlacht am Mont Valérien. Einschließung und Belagerung von Paris.

In der Schlacht bei Wörth ließ Sekondlieutenant Timm die Fahne in der Schützenlinie aufpflanzen, als diese ins Wanken gerathen war. „Das Erscheinen der Fahne wirkte begeisternd" und hatte zur Folge, daß die schon erschütterte Stellung trotz des heftigen feindlichen Feuers noch längere Zeit gehalten wurde. Allmälig waren indessen die Flügel der Preußischen Linie von der Uebermacht zum Weichen gebracht worden: nur eine kleine Anzahl Leute, hauptsächlich des 4. Schützenzuges, hielten mit und bei der Fahne Stand. Plötzlich schlug auch von rechts und von rückwärts ein mörderisches Schnellfeuer in die Reihen der Füsiliere: eine Abtheilung Turkos hatte, völlig gedeckt und unbemerkt, eine Flankenstellung an der Chaussee nach Fröschweiler eingenommen und schoß aus unmittelbarer Nähe. Sofort ließ Lieutenant Timm die Fahne unter Bedeckung nach Wörth vorausgehen; er selbst schützte mit dem Ueberrest seiner Leute, welche in voller Würdigung der für die Fahne erwachsenen Gefahr nur Schritt um Schritt vor dem in der Front und der linken Flanke nachdrängenden Feinde zurückgingen, ihren Abmarsch. Hierdurch gelang es dem Unteroffizier Stringe, welcher die Fahne auf Befehl des Lieutenants Timm gesenkt trug, den Eingang von Wörth zu erreichen.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,29 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. F. R. № 37. II. B.

Auszeichnungen. *Er. K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Treffen bei Nachod: Das Tuch durch mehrere Kugeln zerrissen.

Feldzüge.

1866. Treffen bei Nachod, bei Skalitz, Gefecht vor Schweinschädel, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Treffen bei Weißenburg, Schlachten bei Wörth, bei Sedan, Gefechte bei Petit Bicêtre und Châtillon, Ausfallgefecht bei La Malmaison, Schlacht am Mont Valérien. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des 3. Bataillons.

Stange. 3,12 cm lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. WFRN: 37.III B.

Auszeichnungen. *Er.K* ✕ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Treffen bei Skalitz: Das Tuch durch mehrere Granatsplitter und Kugeln zerrissen.

Feldzüge.

1866. Treffen bei Nachod, bei Skalitz, Gefecht vor Schweinschädel, Schlacht bei Königgrätz.

In dem Treffen bei Nachod gingen Theile des Westpreußischen Ulanen-Regiments Nr. 1, gefolgt von einer Eskadron des Oesterreichischen Kürassier-Regiments Prinz Alexander von Hessen auf das Dorf Wysokow zurück, an welchem das Halb-Bataillon v. Kurowski des Regiments stand. Einzelne feindliche Reiter ritten auf das Halb-Bataillon los, welches Karree formirte. Kurz vor demselben schwenkten die Kürassiere ab, nur einer blieb gerade aus und sprengte direkt auf die Fahne zu, welche im ersten Gliede geblieben war. Im entscheidenden Augenblicke riß Premierlieutenant Kuhr den Träger, Sergeanten Lehmann, zurück; unmittelbar darauf wurde der zur Fahnensektion gehörige Gefreite Cramer, welcher neben Lehmann gestanden hatte, von dem feindlichen Kürassier mit einem Hiebe, welcher den Schädel spaltete, getödtet. Im nächsten Momente fiel der tapfere Feind von einer Kugel getroffen.

1870/71. Treffen bei Weißenburg, Schlachten bei Wörth, bei Sedan, Gefechte bei Petit Bicêtre und Châtillon, Ausfallgefecht bei La Malmaison, Schlacht am Mont Valérien. Einschließung und Belagerung von Paris.

Schlesisches Füsilier-Regiment Nr. 38.

Durch AKO. vom 23. Mai 1828 wurden dem 1. und 2. Bataillon zwei (Abb. Tafel III Nr. 2) und mittels AKO. vom 15. Oktober 1860 dem 3. Bataillon eine neue Fahne (Abb. Tafel III Nr. 3) verliehen. Die Weihe erfolgte bei dem 1. und 2. Bataillon am 3. August 1828 zu Glatz, bei dem 3. Bataillon am 18. Januar 1861 zu Berlin; die Uebergabe an letzteres am 26. d. M. zu Mainz.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,28 m lang. 1,87 m unter der Spitze ein 23 cm breiter eiserner Ring über einem Bruche.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. F.R.№ 38. I.B.

Auszeichnungen. *MEZ* ✕ — *Er.K* ✕ — ✠

Feldzüge.

1849. Gefechte bei Groß Sachsen, bei Sinsheim, bei Gernsbach. — **1866.** Treffen bei Skalitz, Gefecht vor Schweinschädel, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Einschließungen und Beschießungen von Pfalzburg und von Toul, Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,33 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. F.R.№ 38. II.B.

Auszeichnungen. *Er.K* ⚔ — ✠

Feldzüge.

1866. Treffen bei Skalitz — Träger, Sergeant Tragier, verwundet —, Gefecht vor Schweinschädel, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Einschließungen und Beschießungen von Pfalzburg und von Toul, Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des 3. Bataillons.

Stange. 3,14 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. SFRN№38. IIIB.

Auszeichnungen. *Er.K* ⚔ — ✠

Feldzüge.

1866. Treffen bei Skalitz, Gefecht vor Schweinschädel, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Einschließungen und Beschießungen von Pfalzburg und von Toul, Einschließung und Belagerung von Paris.

Niederrheinisches Füsilier-Regiment Nr. 39.

Durch AKO. vom 14. Mai 1829 wurde dem 1. und 2. Bataillon, mittels AKO. vom 15. Oktober 1860 dem 3. Bataillon und mittels AKO. vom 9. August 1887 dem 4. Bataillon je eine neue Fahne verliehen. Die Weihe erfolgte bei dem 1. und 2. Bataillon am 16. August 1829 zu Luxemburg, bei dem 3. Bataillon am 18. Januar 1861 zu Berlin, bei dem 4. Bataillon am 18. August 1887 zu Potsdam; die Uebergabe an das 3. Bataillon am 26. Januar 1861 zu Mainz, an das 4. Bataillon am 20. August 1887 bei Düsseldorf.

Abb. Tafel III Nr. 3 bezw. Nr. 4.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,12 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. F.R.№ 39. I.B.

Inschrift des Fahnenschuhes. 1. B. 39. J R.

Auszeichnungen. *Er.K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Spicheren: Das Tuch durch mehrere Kugeln zerrissen.

Feldzüge.

1866. Renkontre bei Hünfeld, Gefechte bei Hammelburg, bei Helmstadt, bei Uettingen—Roßbrunn. — **1870/71.** Schlachten bei Spicheren, bei Colombey—Nouilly, bei Gravelotte—St. Privat, Gefechte am Ognon, 21. Januar. Einschließung von Metz, Belagerung von Diedenhofen, Einschließung und Belagerung von Montmédy, Belagerung von Mézières.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,12 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. F.R.№ 39. II.B.

Inschrift des Fahnenschuhes. 2. B. 39. J R.

Auszeichnungen. *Er.K* ⚔ — ✠

Feldzüge.

1866. Renkontre bei Hünfeld, Gefechte bei Hammelburg, bei Helmstadt, bei Uettingen—Roßbrunn. — **1870/71.** Schlachten bei Spicheren — Träger, Sergeant Schönfisch, verwundet, zwei Mann der Fahnensektion getödtet, einer verwundet —, bei Colombey—Nouilly, bei Gravelotte—St. Privat, Gefechte am Ognon, 21. Januar. Einschließung von Metz, Belagerung von Diedenhofen, Einschließung und Belagerung von Montmédy, Belagerung von Mézières.

Fahne des 3. Bataillons.

Stange. 3,12 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. NFRN№ 39. III B.

Auszeichnungen. *Er.K* ⚔ — ✠

Feldzüge.

1866. Gefechte bei Hammelburg, bei Helmstadt, bei Uettingen—Roßbrunn. — **1870/71.** Schlachten bei Spicheren — zwei Mann der Fahnensektion verwundet —, bei Colombey—Nouilly, bei Gravelotte—St. Privat, Gefechte am Ognon, 21. Januar. Einschließung von Metz, Belagerung von Diedenhofen, Einschließung und Belagerung von Montmédy, Belagerung von Mézières.

Fahne des 4. Bataillons.

Stange. 3,11 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. F. R. № 39 IV. B.

Hohenzollernsches Füsilier-Regiment Nr. 40.

Durch AKO. vom 14. Mai 1829 wurde dem 1. und 2. Bataillon, mittels AKO. vom 15. Oktober 1860 dem 3. Bataillon und mittels AKO. vom 9. August 1887 dem 4. Bataillon je eine neue Fahne verliehen. Die Weihe erfolgte bei dem 1. und 2. Bataillon am 16. August 1829 zu Luxemburg, bei dem 3. Bataillon am 18. Januar 1861 zu Berlin, bei dem 4. Bataillon am 18. August 1887 zu Potsdam; die Uebergabe an das 3. Bataillon am 22. Januar 1861 zu Saarlouis, an das 4. Bataillon am 21. August 1887 zu Köln.

Abb. Tafel III Nr. 3 bezw. Nr. 4.

Fahne des 1. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,10 m lang. Um den Fuß der Spitze ein 4,6 cm breiter silberner Ring wegen Spicheren; 41,5 cm unterhalb der Spitze zwei rechteckige silberne Schildchen, 3,8 cm breit, 4,4 cm hoch, wegen Saarbrücken.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. F. R. № 40. I. B.

Inschrift des Fahnenschuhes. 1. B. 40. J R.

Auszeichnungen. *Er. K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Gefecht bei Saarbrücken: Durch einen Granatsplitter die Stange getroffen und das Tuch zerrissen. Von den auf A. Befehl vom 24. Mai 1872 auf der beschädigten Stelle angebrachten zwei silbernen Schildchen trägt das eine die Inschrift: Saarbrücken | 2. August | 1870. — Schlacht bei Spicheren: Die Spitze durch einen Granatsplitter oder einen abgeschossenen Baumast abgeschlagen. Der auf A. Befehl vom 24. Mai 1872 um den Fuß der neuen Spitze gelegte silberne Ring trägt die Inschrift: Spicheren | 6. August | 1870. — Schlacht bei St. Quentin: Das Tuch durch eine Kugel zerrissen.

Feldzüge.

1866. Gefechte bei Hühnerwasser, bei Münchengrätz, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Gefecht bei Saarbrücken, Schlachten bei Spicheren, bei Vionville—Mars la Tour, bei Gravelotte—St. Privat, bei Amiens, Beschießung der Citadelle von Amiens,

Schlachten an der Hallue, bei Bapaume, bei St. Quentin — zwei Mann der Fahnensektion tödlich verwundet —. Einschließung von Metz, Belagerung von Péronne.

In der Schlacht bei Bapaume gerieth die vom Vizefeldwebel Schött getragene Fahne, welche, nachdem das Bataillon vollständig in Schützen aufgelöst, unter Bedeckung von zwei Sektionen der 4. Kompagnie hart südlich Favreuil zurückgehalten war, in die Gefahr, vom Feinde genommen zu werden.

In den ersten Nachmittagsstunden war der Feind mit starken Abtheilungen auch von Westen her in das Dorf Favreuil eingedrungen und hatte sich der Fahne bis auf etwa 150 Schritt genähert. Schött ließ sofort auf die unter lauten Zurufen vorstürmenden Franzosen Feuer geben, während er und der Füsilier Huhn zum Ausharren ermuthigten. Als der Feind bis auf 50 Schritt, einzelne Leute, darunter ein Offizier, auf noch kürzere Entfernung herangekommen waren, trat plötzlich bei demselben ein Stutzen ein. Die Gefahr, in welcher die Fahne schwebte, erkennend, hatten nämlich Unteroffizier Martin und Portepeefähnrich Freiherr v. Barnekow mit einigen Leuten der 1. Kompagnie, darunter die Gefreiten Deriks, Gerstner und Rodner sowie die Füsiliere Ulfenheimer, Dörr und Kirschner den Feind überraschend von der Seite angegriffen und ihn zum Halten genöthigt. Diesen Augenblick benutzte Schött um sich mit den Fahnensektionen, welche einen Todten und drei Verwundete verloren hatten, in einen in der Nähe befindlichen Hohlweg zurückzuziehen.

Den Antrieb zu dem Vorstoße hatte hauptsächlich der Unteroffizier Martin dadurch gegeben, daß er sich mit den Worten:

Vorwärts, Kameraden! Hurrah! Drauf mit den Kolben!

zuerst den Feinden entgegenstürzte.

Unter den Beschützern der Fahne befanden sich die Füsiliere Müller, Wagner und Bensberg, von denen letzterer verwundet wurde und beim Abzuge in die Gefangenschaft der dicht nachrückenden Franzosen gerieth.

Fahne des 2. Bataillons.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,125 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. F.R.№ 40. II.B.

Inschrift des Fahnenschuhes. 2. B. 40. J R.

Auszeichnungen. *Er. K* ⚔ — ✠

Feldzüge.

1866. Gefechte bei Hühnerwasser, bei Münchengrätz, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Gefecht bei Saarbrücken — Träger, Sergeant Ernst, verwundet —, Schlachten bei Spicheren, bei Vionville—Mars la Tour, bei Gravelotte—St. Privat, bei Amiens, an der Hallue, bei Bapaume, Scharmützel bei Tincourt und Vermand, Schlacht bei St. Quentin. Einschließung von Metz, Belagerung von Péronne.

Fahne des 3. Bataillons.

Stange. 3,13 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. F.R.№ 40. III.B.

Auszeichnungen. *Er. K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Königgrätz: Das Tuch durch zwei Kugeln zerrissen.

Feldzüge.

1866. Gefechte bei Hühnerwasser, bei Münchengrätz, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Gefecht bei Saarbrücken, Schlachten bei Spicheren, bei Vionville—Mars la Tour, bei Gravelotte—St. Privat, bei Amiens, Beschießung der Citadelle von Amiens, Schlachten an der Hallue, bei Bapaume, Scharmützel bei Tincourt und Vermand, Schlacht bei St. Quentin. Einschließung von Metz.

Fahne des 4. Bataillons.

Stange. 3,105 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. F.R.№ 40. IV.B.

---

5. Ostpreußisches Infanterie-Regiment Nr. 41.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und den Bataillonen am 23. d. M. zu Königsberg übergeben worden sind.

Abb. Tafel III Nr. 3.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,14 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 5OJRN№41.IB.

Auszeichnungen. *Er. K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Königgrätz: Das Tuch durch einen Granatsplitter und eine Kugel zerrissen.

Feldzüge.

1866. Treffen bei Trautenau, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Colombey—Nouilly, Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville, Schlacht bei Noisseville, Ausfallgefecht bei Villers l'Orme, Colombey und Mercy le Haut, Gefecht bei Bellevue, Scharmützel bei Warnécourt, Gefecht bei Robert le Diable—Maison Brulet, Schlacht bei St. Quentin. Beschießung des südöstlichen Theiles von Metz, Einschließungen von Metz und von Mézières.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,15 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 5 O J R N° 41. II B.

Auszeichnungen. *Er.K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Königgrätz: Das Tuch durch einen Granatsplitter zerrissen.

Feldzüge.

1866. Treffen bei Trautenau, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlacht bei Colombey—Nouilly, Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville, Schlacht bei Noisseville, Ausfallgefecht bei Villers l'Orme, Colombey und Mercy le Haut, Gefecht bei Bellevue, Scharmützel bei Warnécourt, Vorpostengefechte bei Orival und Moulineaux, Gefechte bei Robert le Diable und Orival, bei Robert le Diable—Maison Brulet, Schlacht bei St. Quentin. Beschießung des südöstlichen Theiles von Metz, Einschließungen von Metz und von Mézières, Beschießung von Landrecies.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Stange. 3,14 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 5 O J R N° 41. F B.

Auszeichnungen. *Er.K* ⚔ — ✠

Feldzüge.

1866. Treffen bei Trautenau, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlacht bei Colombey—Nouilly, Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville, Schlacht bei Noisseville, Ausfallgefecht bei Villers l'Orme, Colombey und Mercy le Haut, Gefechte bei Bellevue, bei Robert le Diable—Maison Brulet, Schlacht bei St. Quentin. Beschießung des südöstlichen Theiles von Metz, Einschließungen von Metz und von Mézières.

---

5. Pommersches Infanterie-Regiment Nr. 42.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und am 22. d. M. übergeben worden sind: dem 1. Bataillon zu Stettin, dem 2. und Füsilier-Bataillon zu Stralsund.

Abb. Tafel III Nr. 3.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 2,95 m lang. Um den Fuß der Spitze ein 4 cm breiter silberner Ring, wegen Salins; 32 cm oberhalb des Schuhes seit dem 2. April 1878 ein 25,5 cm breiter Ring von Eisenblech über einem im Jahre 1878 entstandenen Bruche.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 5PrJRN? 42.I B.

Auszeichnungen. *Er.K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Gravelotte — St. Privat: Das Tuch durch zwei Kugeln zerrissen. — Gefecht bei Salins: Die Spitze durch zwei Kugeln fast vollständig abgerissen. Der auf AB. vom 12. April 1873 um den Fuß der Spitze gelegte silberne Ring trägt die Inschrift: Salins | 26. Januar | 1871.

Feldzüge.

1866. Treffen bei Gitschin, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte — St. Privat, bei Villiers, 2. Dezember, Gefecht bei Salins — ein Mann der Fahnensektion verwundet. Einschließung von Metz, Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 2,95 m lang. 127 cm vom Schuh entfernt ein 6,3 cm breiter silberner Ring, wegen Königgrätz.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 5PrJRN? 42.IIB.

Auszeichnungen. *Er.K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Königgrätz: Durch Granatsplitter das Tuch zerrissen und die Stange gestreift. Der auf AB. vom 17. April 1867 um die beschädigte Stelle gelegte silberne Ring trägt die Inschrift: Kœniggrätz | 3. Juli | 1866. — Schlacht bei Gravelotte - St. Privat: Das Tuch durch zwei Kugeln zerrissen; die Stange am unteren Ende durch eine Kugel gestreift.

Feldzüge.

1866. Treffen bei Gitschin, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte — St. Privat, bei Villiers, 2. Dezember, Avantgardengefecht bei Mouchard, Rekognoszirungsgefecht bei Salins, Gefechte bei Salins, bei Pontarlier — La Cluse. Einschließung von Metz, Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Stange. 2,95 m lang. 135 cm vom Schuh entfernt ein 8 cm breiter silberner Ring, wegen Gitschin.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und drei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 5PrJRN? 42.FB.

Auszeichnungen. *Er.K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Treffen bei Gitschin: Das Tuch durch zwei und die Banderole durch eine Kugel zerrissen; die Stange durch eine Kugel gestreift. Der auf AB. vom 17. April 1867 um letztere gelegte silberne Ring trägt die Inschrift: Jm Gefecht bei Gitschin | am 29. Juni 1866 | wurde durch feindliches Feuer | die Stange gestreift. Die Banderole ist nicht abgelegt. — Schlacht bei Gravelotte — St. Privat: Das Tuch durch zwei Kugeln zerrissen; desgleichen die Stange am oberen und unteren Ende gestreift. — Schlacht bei Villiers: Das Tuch durch eine Kugel zerrissen.

Feldzüge.

1866. Treffen bei Gitschin, Schlacht bei Königgrätz. — 1870/71. Schlachten bei Gravelotte — St. Privat — ein Mann der Fahnensektion verwundet —, bei Villiers, 2. Dezember, Gefechte bei Salins, beim Ausmarsch aus Salins. Einschließung von Metz, Einschließung und Belagerung von Paris.

---

6. Ostpreußisches Infanterie-Regiment Nr. 43.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und übergeben worden sind: dem 1. Bataillon am 24. d. M. zu Insterburg, dem 2. Bataillon am 25. d. M. zu Gumbinnen, dem Füsilier-Bataillon am 27. d. M. zu Lötzen.

Abb. Tafel III Nr. 3.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,230 m lang. Um den Fuß der Spitze ein 4,5 cm breiter silberner Ring, wegen Trautenau; unterhalb desselben ein gleichartiger Ring, wegen Noisseville; 63 cm über dem Schuhe zwei eiserne Schienen; über diesen eine 61 cm lange vergoldete Messinghülse, auf dieser ein 9 cm breiter silberner Ring, wegen Colombey — Nouilly.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 6OJRN°43IB.

Auszeichnungen. *Er.K* ✕ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Treffen bei Trautenau: Das Tuch durch fünf Kugeln zerrissen und der Namenszug in der Spitze durch eine solche beschädigt. Der auf AB. vom 17. April 1867 unter Belassung des Namenszuges in dem verletzten Zustande um den Fuß der Spitze gelegte silberne Ring trägt die Inschrift: Gefecht | bei Trautenau | 27. Juni | 1866. — Schlacht bei Colombey — Nouilly: Von der Stange durch eine Kugel ein 30 cm langes Stück abgesplittert. Auf A. Befehl vom 24. Mai 1872 sind in die Stange zwei eiserne Schienen eingelassen und darüber eine vergoldete Messinghülse gezogen. Auf dieser ruht ein silberner Ring mit der Inschrift: Metz | 14. August | 1870. — Schlacht bei Noisseville, 1. September: Die Spitze von einer Kugel getroffen, das Tuch durch mehrere Geschosse zerrissen. Der auf A. Befehl vom 24. Mai 1872 unterhalb des Ringes zu 1 angelegte Ring trägt die Inschrift: Noisseville | 31. August | u. 1. September | 1870.

Feldzüge.

1866. Treffen bei Trautenau, Schlacht bei Königgrätz, Gefecht bei Tobitschau.
In dem Treffen bei Trautenau strauchelte der Träger, Sergeant v. Saß-Jaworsky, und fiel einen Abhang hinunter. Die Fahne gerieth hierbei in die Gefahr, dem heranstürmenden Feinde in die Hände zu fallen. Dem Eingreifen des Lieutenants Winter, welcher, die Bedrängniß wahrnehmend, durch Mannschaften der 3. Kompagnie auf die Oesterreicher Schnellfeuer geben ließ, war es zu verdanken, daß die Fahne in Sicherheit gebracht werden konnte.

1870/71. Schlachten bei Colombey—Nouilly — Träger, Sergeant Gutowski, verwundet —, bei Noisseville, Ausfallgefecht bei Villers l'Orme, Colombey und Mercy le Haut. Beschießung des südöstlichen Theiles von Metz, Einschließungen von Metz und von Mézières.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,15 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 6OJRN№43IIB.

Auszeichnungen. *Er.K*✕ — ✠

Feldzüge.

1866. Treffen bei Trautenau, Schlacht bei Königgrätz, Gefecht bei Tobitschau. — **1870/71.** Schlachten bei Colombey—Nouilly, bei Noisseville, Ausfallgefecht bei Villers l'Orme, Colombey und Mercy le Haut. Beschießung des südöstlichen Theiles von Metz, Einschließungen von Metz und von Mézières.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Stange. 3,25 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 6OJRN№43FB

Auszeichnungen. *Er.K*✕ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Treffen bei Trautenau: Das Tuch durch eine Kugel zerrissen.

Feldzüge.

1866. Treffen bei Trautenau, Schlacht bei Königgrätz, Gefecht bei Tobitschau. — **1870/71.** Schlachten bei Colombey—Nouilly, bei Noisseville, an der Hallue, Gefecht bei Robert le Diable—Maison Brulet. Beschießung des südöstlichen Theiles von Metz, Einschließungen von Metz und von Mézières.

---

7. Ostpreußisches Infanterie-Regiment Nr. 44.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und den Bataillonen am 24. d. M. zu Thorn übergeben worden sind.

Abb. Tafel III Nr. 3.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,145 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 7OJRN№44.IB.

Auszeichnungen. *Er.K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Colombey—Nouilly: Das Tuch durch mehrere Kugeln zerrissen.

Feldzüge.

1866. Treffen bei Trautenau — ein Mann der Fahnensektion getödtet —, Schlacht bei Königgrätz, Gefecht bei Tobitschau. — **1870/71.** Schlachten bei Colombey—Nouilly, bei Noisseville, Ausfallgefechte bei Villers l'Orme, Colombey und Mercy le Haut, bei Colombey, Peltre und Mercy le Haut, Gefecht bei Bellevue, Schlacht bei Amiens — Träger, Sergeant Nicolaus, verwundet —, Scharmützel in der Vorstadt von St. Quentin, Schlacht an der Hallue, Gefechte bei Robert le Diable—Maison Brulet, bei Tertry—Poeuilly, Schlacht bei St. Quentin. Beschießung des südöstlichen Theiles von Metz, Einschließung von Metz, Belagerung von Péronne.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,145 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 7 O J R № 44. II B.

Auszeichnungen. *Er.K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Königgrätz: Das Tuch durch einen Granatsplitter zerrissen. — Schlacht bei Amiens: Desgleichen durch vier Kugeln.

Feldzüge.

1866. Treffen bei Trautenau, Schlacht bei Königgrätz, Gefecht bei Tobitschau. — **1870/71.** Schlachten bei Colombey—Nouilly, bei Noisseville, Ausfallgefechte bei Villers l'Orme, Colombey und Mercy le Haut, bei Colombey, Peltre und Mercy le Haut, Gefecht bei Bellevue, Schlacht bei Amiens, Gefechte bei Robert le Diable—Maison Brulet, bei Tertry—Poeuilly, Schlacht bei St. Quentin. Beschießung des südöstlichen Theiles von Metz, Einschließung von Metz, Belagerung von Péronne.

In der Schlacht bei Amiens befand sich der Fahnenträger, Sergeant Knappe, als einer der Ersten auf dem Walle der Schanze an dem Bahneinschnitt südöstlich von Villers Bretonneux: dort pflanzte er nach kurzem, mit dem Faschinenmesser geführten Handgemenge die Fahne auf.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Stange. 3,145 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 7 O J R № 44. F. B.

Auszeichnungen. *Er.K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Colombey—Nouilly: Das Tuch durch einen Granatsplitter zerrissen.

Feldzüge.

1866. Treffen bei Trautenau — ein Mann der Fahnensektion getödtet —, Schlacht bei Königgrätz, Gefecht bei Tobitschau. — **1870/71.** Schlachten bei Colombey—Nouilly, bei Noisseville, Ausfallgefechte bei Villers l'Orme, Colombey und Mercy le Haut, bei

Colombey, Peltre und Mercy le Haut, Gefecht bei Bellevue, Schlacht bei Amiens, Scharmützel in der Vorstadt von St. Quentin, Rekognoszirungsgefecht vor Ham, Schlacht an der Hallue, Gefechte bei Robert le Diable—Maison Brulet, bei Tertry—Poeuilly, Schlacht bei St. Quentin. Beschießung des südöstlichen Theiles von Metz, Einschließung von Metz, Belagerung von Péronne.

---

8. Ostpreußisches Infanterie-Regiment Nr. 45.

Durch AKO. vom 15. Oktober wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und den Bataillonen am 24. d. M. zu Graudenz übergeben worden sind.

Abb. Tafel III Nr. 3.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,14 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 8OJRN°45.IB.

Auszeichnungen. *Er.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Treffen bei Trautenau: Das Tuch durch zwei Kugeln zerrissen.

Feldzüge.

1866. Treffen bei Trautenau, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Colombey—Nouilly, bei Gravelotte—St. Privat, bei Noisseville. Beschießung des südöstlichen Theiles von Metz, Einschließung von Metz, Belagerung von La Fère.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,11 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 8OJRN°45.IIB.

Auszeichnungen. *Er.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Treffen bei Trautenau: Das Tuch durch ein feindliches Geschoß zerrissen.

Feldzüge.

1866. Treffen bei Trautenau, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Colombey—Nouilly, bei Gravelotte—St. Privat, bei Noisseville. Beschießung des südöstlichen Theiles von Metz, Einschließung von Metz, Belagerung von La Fère.

Fahne des Füsilier=Bataillons.

Stange. 3,11 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 8OJRN°45.FB.

Auszeichnungen. *Er.K*⚔ — ✠

Feldzüge.

1866. Treffen bei Trautenau, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Colombey—Nouilly, bei Gravelotte—St. Privat, bei Noisseville. Beschießung des südöstlichen Theiles von Metz, Einschließung von Metz, Belagerung von La Fère.

1. Niederschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 46.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und den Bataillonen am 24. d. M. zu Posen übergeben worden sind.

Abb. Tafel III Nr. 3.

Fahne des 1. Bataillons.

Die Stange, welche in Folge zweier, in den Jahren 1871 und 1875 erlittener Brüche reparaturunfähig geworden war, ist zufolge KMV. vom 19. Juli 1876 durch eine neue ersetzt worden. 3,12 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 1NJRN°46.IB.

Auszeichnungen. *Er.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Wörth: Das Tuch durch eine Kugel zerrissen.

Feldzüge.

1866. Treffen bei Nachod, bei Skalitz, Gefecht vor Schweinschädel, Artilleriegefecht bei Gradlitz, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Treffen bei Weißenburg, Schlachten bei Wörth, bei Sedan, Gefechte bei Petit Bicêtre und Châtillon. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,13 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 1NJRN°46.IIB.

Auszeichnungen. *Er.K*✕ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Gefecht vor Schweinschädel: Das Tuch durch mehrere Granatsplitter zerrissen.

Feldzüge.

1866. Treffen bei Nachod, bei Skalitz, Gefecht vor Schweinschädel, Artilleriegefecht bei Gradlitz, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Treffen bei Weißenburg, Schlachten bei Wörth — Träger, Sergeant Wollstein, verwundet, ein Mann der Fahnensektion getödtet —, bei Sedan, Gefechte bei Petit Bicêtre und Châtillon. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Stange. 3,13 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 1NJRN°46.FB.

Auszeichnungen. *Er.K*✕ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Treffen bei Nachod: Das Tuch durch ein feindliches Geschoß zerrissen.

Feldzüge.

1866. Treffen bei Nachod, bei Skalitz, Gefecht vor Schweinschädel, Artilleriegefecht bei Gradlitz, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Treffen bei Weißenburg, Schlachten bei Wörth, bei Sedan — Träger, Sergeant Moebus, verwundet, s. 2. Bataillon des 1. Westpreußischen Grenadier-Regiments Nr. 6 —, Gefechte bei Petit Bicêtre und Châtillon. Einschließung und Belagerung von Paris.

---

2. Niederschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 47.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und übergeben worden sind: dem 1. Bataillon am 22. d. M. zu Görlitz, dem 2. Bataillon am 26. d. M. zu Hirschberg, dem Füsilier-Bataillon am 24. d. M. zu Löwenberg.

Abb. Tafel III Nr. 3.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,25 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 2NJRN°47.IB.

Auszeichnungen. *Er.K*✕ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Treffen bei Skalitz: Das Tuch durch zwei Kugeln zerrissen. — Schlacht bei Wörth: Das Tuch durch eine (oder mehrere?) Kugeln zerrissen; die Stange in der Höhe des 40. Nagels von unten durch einen Granatsplitter und 51 cm über dem Schuh durch eine Kugel gestreift.

Feldzüge.

1866. Treffen bei Nachod, bei Skalitz — zwei Mann der Fahnensektion verwundet —, Gefecht vor Schweinschädel, Artilleriegefecht bei Gradlitz, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Treffen bei Weißenburg, Schlachten bei Wörth, bei Sedan, Avantgardengefecht bei La Grange Dame Rose, Gefechte bei Petit Bicêtre und Châtillon, Ausfallgefecht bei La Malmaison, Schlacht am Mont Valérien. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,25 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 2NJRN°47.IIB.

Auszeichnungen. *Er.K*✕ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Feldzüge von 1866 und 1870/71: Das Tuch mehrfach beschädigt; bestimmte Angaben über Ort und Zeit der Verletzungen liegen nicht vor.

Feldzüge.

1866. Treffen bei Nachod, bei Skalitz, Gefecht vor Schweinschädel, Artilleriegefecht bei Gradlitz — ein Mann der Fahnensektion getödtet, einer verwundet —, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Treffen bei Weißenburg, Schlachten bei Wörth, bei Sedan, Avantgardengefecht bei La Grange Dame Rose, Gefechte bei Petit Bicêtre und Châtillon, Ausfallgefecht bei La Malmaison, Schlacht am Mont Valérien. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Stange. 3,25 m lang, sehr stark gekrümmt.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 2NJRN°47.FB.

Auszeichnungen. *Er.K*✕ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Treffen bei Skalitz: Das Tuch durch eine Kugel zerrissen.

Feldzüge.

1866. Treffen bei Nachod, bei Skalitz, Gefecht vor Schweinschädel, Artilleriegefecht bei Gradlitz, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Treffen bei Weißenburg, Schlachten bei Wörth, bei Sedan, Scharmützel und Brückenschlag bei Villeneuve St. Georges, Avantgardengefecht bei La Grange Dame Rose, Gefechte bei Petit Bicêtre und Châtillon, Ausfallgefecht bei La Malmaison, Schlacht am Mont Valérien. Einschließung und Belagerung von Paris.

---

5. Brandenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 48.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und übergeben worden sind: dem 1. und Füsilier-Bataillon am 20. d. M. zu Küstrin, dem 2. Bataillon am 22. d. M. zu Soldin.

Abb. Tafel III Nr. 3.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,102 m lang. 1,24 m unterhalb der Spitze ein 6,8 cm breiter silberner Ring, wegen Changé.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 5BJRN° 48.I B.

Auszeichnungen. *KDM 1864.* — *Er.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Königgrätz: Das Tuch an elf Stellen durch Granatsplitter zerrissen. — Schlacht bei Spicheren: Desgleichen an einer Stelle. — Gefecht bei Bellevue: Der Ueberzug von einer Kugel getroffen und eine Quaste vom Bande des Erinnerungskreuzes für 1866 abgerissen. — Schlacht bei Orléans, 3. Dezember: Der Ueberzug und das Tuch durch eine Kugel zerrissen. — Schlacht vor Le Mans (Gefecht bei Changé): Desgleichen; außerdem die Stange in der Höhe des 26. Nagels von unten durch eine Kugel beschädigt. Der auf A. Befehl vom 24. Mai 1872 um die verletzte Stelle gelegte silberne Ring trägt die Inschrift: Changé | 10. Januar | 1871. — Siehe Theil II. Seite 295.

Feldzüge.

1864. — 1866. Treffen bei Gitschin, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Spicheren, bei Vionville—Mars la Tour, bei Gravelotte—St. Privat, Gefecht bei Bellevue, Schlachten bei Beaune la Rolande, bei Orléans, Gefecht bei Nevoy, Scharmützel bei Gien, Briare und Ousson, Treffen bei Azay—Mazange, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei Parigné l'Evêque 10., bei Changé 10., bei La Landrière—Le Tertre 11. Januar). Einschließung von Metz.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,104 m lang. Um den Knopf der einen Quaste des Bandes der Kriegsdenkmünze ein glockenförmiger silberner Ring, 4,8 cm hoch, wegen Gitschin.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 5BJRN° 48.II B.

Auszeichnungen. *KDM 1864*⚔ — *Er.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Treffen bei Gitschin: Das Tuch durch eine Kugel sowie eine volle Granate zerrissen und angesengt; eine Quaste des Bandes der Kriegsdenkmünze durch eine Kugel beschädigt. Der auf AB. vom 26. April 1867 um den Knopf der Quaste gelegte silberne Ring trägt die Inschrift: *Gitschin* | *29. Juni* | *1866.*

Feldzüge.

1864. Eroberung der Insel Fehmarn. — **1866.** Treffen bei Gitschin, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Spicheren, bei Vionville—Mars la Tour, bei Gravelotte—St. Privat, Gefecht bei Bellevue, Schlacht bei Beaune la Rolande, Gefechte bei Montbarrois, Maizières, Boiscommun und Nancray, Schlacht bei Orléans, Treffen bei Azay—Mazange, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei Parigné l'Evêque 10., bei Changé 10., bei La Landrière—Le Tertre 11. Januar). Einschließung von Metz.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Stange. 3,105 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 5BJRN° 48.FB.

Auszeichnungen. *KDM 1864.* — *Er.K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Treffen bei G i t s c h i n: Das Tuch durch einen Granatsplitter zerrissen.

Feldzüge.

1864. — **1866.** Treffen bei Gitschin, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Spicheren, bei Vionville—Mars la Tour, bei Gravelotte—St. Privat, Gefecht bei Bellevue, Schlachten bei Beaune la Rolande, bei Orléans, Gefecht bei Nevoy, Scharmützel bei Gien, Briare und Ousson, Treffen bei Azay—Mazange, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei Parigné l'Evêque 10., bei Changé 10., bei La Landrière—Le Tertre 11. Januar). Einschließung von Metz.

---

6. Pommersches Infanterie-Regiment Nr. 49.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und den Bataillonen am 20. d. M. zu Stargard übergeben worden sind.

Abb. Tafel III Nr. 3.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 6PrJRN° 49. I B.

Auszeichnungen. *Er.K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei K ö n i g g r ä t z: Das Tuch durch mehrere Kugeln zerrissen. — Schlacht bei V i l l i e r s: Desgleichen durch einen Granatsplitter.

Feldzüge.

1866. Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlacht bei Gravelotte—St. Privat, Gefecht am Mont Mesly, 30. November, Schlacht bei Villiers, 2. Dezember — Träger, Sergeant Krüger, verwundet —, Ausfallgefecht bei Champigny, Gefechte bei Frasne, bei Pontarlier—La Cluse. Einschließung von Metz, Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des 2. Bataillons.

In Betreff des Tuches s. Beschädigungen durch feindliches Feuer.

Stange. 3,22 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 6 Pr J R № 49. II B.

Auszeichnungen. *Er. K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Königgrätz: Das Tuch durch mehrere Kugeln zerrissen. — Schlacht bei Gravelotte — St. Privat: Desgleichen. Schlacht bei Villiers: Das Tuch durch feindliche Geschosse, hauptsächlich Granaten, derart zerstört, daß nur ein Streifen von 27 bis 31 cm Breite in sehr unregelmäßiger Gestalt und einmal quer gerissen, an der Stange verblieben ist.

Feldzüge.

1866. Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlacht bei Gravelotte—St. Privat — zwei Mann der Fahnensektion getödtet —, Gefecht am Mont Mesly, 30. November, Schlacht bei Villiers, 2. Dezember, Ausfallgefecht bei Champigny, Gefechte bei Frasne, bei Pontarlier—La Cluse. Einschließung von Metz, Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 6 Pr J R № 49. F B.

Auszeichnungen. *Er. K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Villiers: Das Tuch durch mehrere Granatsplitter zerrissen.

Feldzüge.

1866. Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlacht bei Gravelotte—St. Privat, Gefecht am Mont Mesly, 30. November, Schlacht bei Villiers, 2. Dezember — Träger, Sergeant Böttcher, verwundet —, Ausfallgefecht bei Champigny. Einschließung von Metz, Einschließung und Belagerung von Paris.

3. Niederschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 50.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und übergeben worden sind: dem 1. und Füsilier-Bataillon am 24. d. M. zu Breslau, dem 2. Bataillon am 28. d. M. zu Oels.

Abb. Tafel III Nr. 3.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,16 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 3NJRN° 50.I B.

Auszeichnungen. *KDM 1864* ⚔ — *Er.K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Wörth: Das Tuch durch Granatsplitter und Kugeln zerrissen.

Feldzüge.

1864. Gefecht bei Lundby. — **1866.** Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Treffen bei Weißenburg, Schlachten bei Wörth, bei Sedan, Gefechte bei Petit Bicêtre und Châtillon, Ausfallgefecht bei La Malmaison, Schlacht am Mont Valérien. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,16 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 3NJRN° 50.II B.

Auszeichnungen. *KDM 1864.* — *Er.K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Wörth: Das Tuch durch einen Granatsplitter und eine Kugel zerrissen.

Feldzüge.

1864. — **1866.** Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Treffen bei Weißenburg, Schlachten bei Wörth, bei Sedan, Gefechte bei Petit Bicêtre und Châtillon, Ausfallgefecht bei La Malmaison, Schlacht am Mont Valérien. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Stange. 3,12 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 3NJRN° 50.F.B.

Auszeichnungen. *KDM 1864.* — *Er.K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Königgrätz: Das Tuch durch mehrere Granatsplitter und eine Kugel zerrissen. Schlacht bei Wörth: Desgleichen durch eine Kugel.

Feldzüge.

1864. — 1866. Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Treffen bei Weißenburg, Schlachten bei Wörth, bei Sedan, Gefechte bei Petit Bicêtre und Châtillon, Ausfallgefechte bei La Malmaison, bei Garches und La Malmaison, Schlacht am Mont Valérien. Einschließung und Belagerung von Paris.

---

4. Niederschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 51.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und übergeben worden sind: dem 1. und 2. Bataillon am 24. d. M. zu Glatz, dem Füsilier-Bataillon am 28. d. M. zu Silberberg.

Abb. Tafel III Nr. 3.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,13 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 4 N J R N° 51 I B.

Auszeichnungen. *Er.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Königgrätz: Das Tuch durch Granatsplitter zerrissen.

Feldzüge.

1866. Treffen bei Skalitz, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Gefecht bei Thiais und Choisy le Roi. Einschließung von Pfalzburg, Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,13 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 4 N J R N° 51. II B.

Auszeichnungen. *Er.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Treffen bei Skalitz und Schlacht bei Königgrätz: Das Tuch durch Kugeln zerrissen.

Feldzüge.

1866. Treffen bei Skalitz, Schlacht bei Königgrätz — ein Mann der Fahnensektion getödtet, zwei tödlich verwundet. — 1870/71. Gefecht bei Thiais und Choisy le Roi. Einschließung von Pfalzburg, Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Stange. 3,13 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 4 N J R N° 51 F B.

Auszeichnungen. *Er.K*✕ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Königgrätz: Das Tuch durch ein feindliches Geschoß und hereinspritzenden Sand zerrissen.

Feldzüge.

1866. Treffen bei Skalitz, Schlacht bei Königgrätz — ein Mann der Fahnensektion getödtet. — 1870/71. Gefecht bei Thiais und Choisy le Roi. Einschließung von Pfalzburg, Einschließung und Belagerung von Paris.

6. Brandenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 52.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und übergeben worden sind: dem 1. Bataillon am 22. d. M. zu Krossen, dem 2. Bataillon am 20. d. M. zu Frankfurt a. O., dem Füsilier-Bataillon am 23. d. M. zu Sorau.

Abb. Tafel III Nr. 3.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,16 m lang. Unterhalb des Fahnenringes ein silberner Ring mit der Inschrift: *Es starben mit dieser Fahne in der Hand am 16. August 1870 den Heldentod Sergeant Hartert und Gefreiter Boehmel.* (AB. vom 6. Oktober 1872 und AKO. vom 9. Januar 1873.)

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 6 B J R N° 52. 1 B.

Auszeichnungen. *KDM 1864.* — *Er.K*✕ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Treffen bei Skalitz: Das Tuch durch eine Granate zerrissen. — Schlacht bei Vionville—Mars la Tour: Desgleichen durch drei Kugeln; eine solche durchschlug den umgehängten Ueberzug.

Feldzüge.

1864. — 1866. Treffen bei Nachod, bei Skalitz, Gefecht vor Schweinschädel, Artilleriegefecht bei Gradlitz, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Spicheren, bei Vionville—Mars la Tour, bei Gravelotte—St. Privat, bei Beaune la Rolande, Gefechte bei Montbarrois, Maizières, Boiscommun und Nancray, Schlacht bei Orléans, Treffen bei Azay—Mazange, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei Parigné l'Evêque, 10., bei Changé 10., bei La Landrière—Le Tertre 11., bei Le Tertre 12., Straßenkampf in Le Mans 12. Januar). Einschließung von Metz.

In der Schlacht bei Vionville—Mars la Tour fiel der Fahnenträger, Sergeant Hartert. Kurz darauf wurde Sergeant Dahme, welcher die Fahne aufgenommen und weitergeführt hatte, schwer verwundet. Nunmehr ergriff Sekondlieutenant Wagner dieselbe, gab sie aber schließlich, um die Uebersicht über seine Leute nicht einzubüßen, an den von der Fahnensektion allein noch übrig gebliebenen Gefreiten Boehmel. Nachdem auch dieser getödtet war, nahm Major Graf Schlippenbach die Fahne zu sich auf das Pferd, überließ sie aber, um die Gefechtsleitung nicht zu verlieren, wenige Minuten später abermals dem Sekondlieutenant Wagner, welcher sie bis zu seiner bald darauf erfolgenden Verwundung trug. Ihm folgte als letzter Fahnenträger an diesem Tage Unteroffizier Möbus. In der Fahnensektion waren zwei Mann gefallen, vier verwundet. Die berichteten Vorgänge hatten sich in der Zeit von 9½ bis 10½ Uhr ereignet.

Fahne des 2. Bataillons.

Auf dem Tuche durch die Verwundung eines Trägers bei Vionville—Mars la Tour entstandene Blutflecke.

Stange. 3,15 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 6BJRN°52.IIB.

Auszeichnungen. *KDM 1864.* — *Er.K✕* — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Treffen bei Nachod: Das Tuch der nicht entfalteten Fahne durch zwei Kugeln zerrissen. — Schlacht bei Spicheren: Desgleichen durch eine Kugel; die Stange durch eine solche gestreift. — Schlacht bei Vionville—Mars la Tour: Das Tuch durch zwei Granatsplitter und eine Kugel zerrissen. — Schlacht bei Beaune la Rolande und Treffen bei Azay—Mazange: Desgleichen je durch eine Kugel.

Feldzüge.

1864. — 1866. Treffen bei Nachod, bei Skalitz, Gefecht vor Schweinschädel, Artilleriegefecht bei Gradlitz, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Spicheren, bei Vionville—Mars la Tour, bei Gravelotte—St. Privat, bei Beaune la Rolande, Gefechte bei Montbarrois, Maizières, Boiscommun und Nancray, Schlacht bei Orléans, Treffen bei Azay—Mazange, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei Parigné l'Evêque 10., bei Changé 10., bei La Landrière—Le Tertre 11., bei Le Tertre 12., Straßenkampf in Le Mans 12. Januar). Einschließung von Metz.

In der Schlacht bei Vionville—Mars la Tour wurde nach Abweisung der Attake des französischen Garde-Kürassier-Regiments Sergeant Wehler mit der Fahne in der Hand verwundet. Von der Fahnensektion war nur noch der Gefreite Staats unverwundet; derselbe ergriff die Fahne, gab sie aber auf Befehl des Hauptmanns

Hildebrandt bald darauf an den Sergeanten Müller ab. Als auch dieser wenige Minuten später schwer getroffen zusammenbrach, nahm sie Portepeefähnrich Gühler. Aus seinen Händen überkam nach kurzer Zeit der Gefreite Staats die Fahne, welcher sie bis zum Ende der Schlacht trug.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Stange. 3,13 m lang. 65,5 cm vom Schuh entfernt, über zwei eisernen Schienen eine 38 cm breite vergoldete Messinghülse, auf ihr ein 9 cm breiter silberner Ring, wegen Vionville—Mars la Tour. Unterhalb des Fahnenringes ein silberner Ring mit der Inschrift: *Es starb mit dieser Fahne in der Hand am 16. August 1870 den Heldentod Sergeant Woithe. Es wurden mit dieser Fahne in der Hand am 16. August 1870 verwundet und starben in Folge dessen Unterofficier Wichert und Füsilier Jenner.* (AB. vom 6. Oktober 1872 und AKO. vom 9. Januar 1873.)

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 6BJRN№52.FB.

Auszeichnungen. *KDM1864.* — *Er.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Vionville—Mars la Tour: Das Tuch und der Ueberzug durch zwei bezw. eine Kugel zerrissen. Die von einer Kugel getroffene Stange zerbrach, als der tödlich verwundete Träger sich im Fallen an ihr festhalten wollte. Auf A. Befehl vom 24. Mai 1872 sind in letztere zwei eiserne Schienen eingelassen und darüber eine vergoldete Messinghülse gezogen. Auf dieser liegt ein silberner Ring mit der Inschrift: Vionville | 16. August | 1870. — Schlacht bei Beaune la Rolande: Das Tuch durch eine Kugel zerrissen.

Feldzüge.

1864. — **1866.** Treffen bei Nachod, bei Skalitz, Gefecht vor Schweinschädel, Artilleriegefecht bei Gradlitz, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Spicheren, bei Vionville—Mars la Tour, bei Gravelotte—St. Privat, bei Beaune la Rolande, Gefechte bei Montbarrois, Maizières, Boiscommun und Nancray, Schlacht bei Orléans, Treffen bei Azay—Mazange, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei Parigné l'Evêque 10., bei Changé 10., bei La Landrière—Le Tertre 11., bei Le Tertre 12., Straßenkampf in Le Mans 12. Januar). Einschließung von Metz.

In der Schlacht bei Vionville—Mars la Tour fiel der Träger, Sergeant Woithe, beim Angriff auf den zweiten Höhenzug vor Flavigny. Bald darauf wurden Unteroffizier Wichert, welcher die Fahne aufgenommen hatte, beinahe auf der Höhe, und beim weiteren Vorgehen Füsilier Jenner, welchem Wichert die Fahne übergeben hatte, tödlich getroffen. Nach dem Füsilier Jenner wurden noch nacheinander mit der Fahne in der Hand verwundet Gefreiter Lindenberg, Füsilier Kreutz und Gefreiter Wilke. Unteroffizier Rose trug schließlich die Fahne bis zum Ende der Schlacht. Die Fahnensektion wurde vollständig außer Gefecht gesetzt.

5. Westfälisches Infanterie-Regiment Nr. 53.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurden dem 1., 2. und Füsilier-(3.) Bataillon und mittels AKO. vom 9. August 1887 dem 4. Bataillon je eine neue Fahne verliehen. Die Weihe erfolgte bei den ersten drei Bataillonen am 18. Januar 1861 zu Berlin, bei dem 4. Bataillon am 18. August 1887 zu Potsdam; die Uebergabe an das 1. Bataillon am 29. Januar 1861 zu Münster, das 2. Bataillon am 1. Februar d. J. zu Koesfeld, das Füsilier-(3.)Bataillon am 28. Januar d. J. zu Warendorf, das 4. Bataillon am 23. August 1887 zu Aachen.

Abb. Tafel III Nr. 3 bezw. Nr. 4.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,08 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 5WJRN:53.IB.

Auszeichnungen. *DK. AK. KDM1864*⚔ — *Er.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Gefecht bei Neidhartshausen—Zella: Das Tuch durch zwei Gewehrkugeln zerrissen. — Gefecht bei Kissingen: Desgleichen durch einen Granatsplitter.

Feldzüge.

1864. Einschließung, Belagerung und Erstürmung der Düppeler Schanzen, Erkundungsgefecht bei Rackebüll und dem Rackebüller Holz, Uebergang nach Alsen. — **1866.** Gefechte bei Neidhartshausen—Zella, bei Kissingen, bei Waldaschach, bei Aschaffenburg, bei Tauberbischofsheim, bei Gerchsheim. Beschießung von Würzburg. — **1870/71.** Schlachten bei Spicheren, bei Colombey—Nouilly, Gefecht im Bois de Vaux, Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Noisseville, Scharmützel vor Langres, 17. Januar, Gefecht bei Chaffois. Einschließung von Metz, Belagerung von Diedenhofen, Beobachtung und Einschließung von Longwy, Belagerung von Mézières.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,07 m lang. Um den Fuß der Spitze ein 4,5 cm breiter silberner Ring, wegen Kissingen.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 5WJRN:53.IIB.

Auszeichnungen. *DK. AK. KDM1864*⚔ — *Er.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Gefecht bei Kissingen: Die Spitze durch eine Kugel abgerissen. Der auf AB. vom 26. April 1867 um den Fuß der neuen Spitze gelegte silberne Ring trägt die Inschrift: Die Fahnenspitze | ist im Gefecht | bei Kissingen | am 10. Juli 1866 | durch eine feindliche | Gewehrkugel fortgerissen. — Schlacht bei Colombey—Nouilly: Das Tuch an zwei Stellen durch Kugeln zerrissen.

Feldzüge.

1864. Einschließung, Belagerung und Erstürmung der Düppeler Schanzen, Uebergang nach Alsen. — **1866.** Gefechte bei Neidhartshausen—Zella, bei Kissingen, bei Waldaschach, bei Aschaffenburg — ein Mann der Fahnensektion getödtet —, bei Tauberbischofsheim, bei Gerchsheim. Beschießung von Würzburg. — **1870/71.** Schlachten bei Spicheren, bei Colombey—Nouilly, Gefecht im Bois de Vaux, Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Noisseville, Ausfallgefecht bei Colombey, Peltre und Mercy le Haut, Gefecht bei Rimogne und Tremblois, Geschützkampf bei Dannemarie. Einschließung von Metz, Belagerungen von Diedenhofen, von Montmédy und von Mézières.

Fahne des 3. Bataillons.

Stange. 3,08 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 5 W J R № 53. F B.

Auszeichnungen. *DK. AK. KDM 1864*⚔ — *Er. K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Gefechte bei Neidhartshausen—Zella und bei Gerchsheim: Das Tuch je durch einen Granatsplitter zerrissen.

Feldzüge.

1864. Einschließung, Belagerung und Erstürmung der Düppeler Schanzen, Erkundungsgefecht bei Rackebüll und dem Rackebüller Holz, Uebergang nach Alsen. — **1866.** Rekognoszirungsgefecht bei Dermbach, Gefechte bei Neidhartshausen—Zella, bei Kissingen, bei Waldaschach, bei Aschaffenburg, bei Tauberbischofsheim, bei Gerchsheim, Beschießung von Würzburg. — **1870/71.** Schlacht bei Spicheren — Träger, Sergeant Christen, verwundet —, Gefecht im Bois de Vaux, Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Noisseville, Ausfallgefecht bei Colombey, Peltre und Mercy le Haut, Scharmützel vor Langres, 17. Januar, bei Brennes und Bourg, Gefecht bei Chaffois. Einschließung von Metz, Belagerung von Diedenhofen, Beobachtung und Einschließung von Longwy, Belagerung von Mézières.

Fahne des 4. Bataillons.

Stange. 3,05 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 53. IV. B.

7. Pommersches Infanterie-Regiment Nr. 54.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und übergeben worden sind: dem 1. und 2. Bataillon am 22. d. M. zu Kolberg, dem Füsilier-Bataillon am 23. d. M. zu Köslin.

Abb. Tafel III Nr. 3.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,165 m lang. 17,5 cm vom Schuh beginnend und in Abständen von 4 bezw. 6 cm drei messingene Ringe — 4, 4 und 6 cm breit — über einem während des Manövers im Jahre 1876 entstandenen Bruche.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 7PrJRN^{o}54.IB.

Auszeichnungen. *Er.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Treffen bei Gitschin, Schlachten bei Königgrätz, bei Gravelotte—St. Privat und bei Villiers: Das Tuch durch feindliche Geschosse zerrissen.

Feldzüge.

1866. Treffen bei Gitschin, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Villiers, 2. Dezember, Ausfallgefecht bei Champigny, Gefecht bei Vaux. Einschließung von Metz, Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,15 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 7PrJRN^{o}54.IIB.

Auszeichnungen. *Er.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlachten bei Königgrätz, bei Gravelotte—St. Privat und bei Villiers: Das Tuch durch feindliche Geschosse zerrissen.

Feldzüge.

1866. Treffen bei Gitschin, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Villiers, 2. Dezember — vier Mann der Fahnensektion verwundet —, Ausfallgefecht bei Champigny, Gefecht bei Vaux. Einschließung von Metz, Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Stange. 3,19 m lang. Um den Fuß der Spitze ein 4 cm breiter silberner Ring, wegen Königgrätz.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 7PrJRN°54FB.

Auszeichnungen. *Er.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Königgrätz: Die Spitze durch einen Granatsplitter verbogen. Auf AB. vom 17. April 1867 ist der beschädigte Theil derselben in Silber ergänzt und um den Fuß ein silberner Ring gelegt, welcher die Inschrift: Koeniggraetz | 3. Juli | 1866. trägt. — Schlacht bei Villiers: Das Tuch durch einen Granatsplitter zerrissen.

Feldzüge.

1866. Treffen bei Gitschin, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte — St. Privat, bei Villiers, 2. Dezember, Ausfallgefecht bei Champigny, Gefechte bei Salins, bei Les Planches. Einschließung von Metz, Einschließung und Belagerung von Paris.

6. Westfälisches Infanterie-Regiment Nr. 55.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und übergeben worden sind: dem 1. Bataillon am 27. d. M. zu Minden, dem 2. Bataillon am 10. Februar zu Höxter, dem Füsilier-Bataillon am 1. d. M. zu Herford.

Abb. Tafel III Nr. 3.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,11 m lang. Um den Fuß der Spitze ein 4,5 cm breiter silberner Ring, wegen Colombey—Nouilly.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 6WJRN°55.IB.

Auszeichnungen. *DK. AK. KDM1864*⚔ — *Er.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Erkundungsgefecht vor Düppel, Gefecht bei Kissingen, bei Aschaffenburg, bei Tauberbischofsheim, Schlacht bei Spicheren: Das Tuch durch eine, bezw. eine, bezw. zwei, bezw. zwei, bezw. drei Kugeln, bei Tauberbischofsheim auch durch einen Granatsplitter zerrissen. — Schlacht bei Colombey—Nouilly: Der Namenszug in der Spitze durch eine Kugel beschädigt. Auf AB. (Kschr. vom 13. Juni 1872) ist unter Belassung der Spitze in dem verletzten Zustande das Eiserne Kreuz auf den Namenszug und um den Fuß derselben ein silberner Ring mit der Inschrift: Colombey | 14. August | 1870. gelegt.

Feldzüge.

1864. Erkundungsgefechte bei Rackebüll, 18. Februar, vor Düppel, Gefecht bei Rackebüll—Düppel, Einschließung, Belagerung und Erstürmung der Düppeler Schanzen, Uebergang nach Alsen — zwei Mann der Fahnensektion verwundet. — **1866.** Gefechte bei Wiesenthal—Roßdorf, bei Kissingen — Träger, Sergeant Wulff, verwundet —, bei Laufach, bei Aschaffenburg — zwei Mann der Fahnensektion verwundet —, bei Tauberbischofsheim, bei Gerchsheim. Beschießung von Würzburg. — **1870/71.** Schlacht bei Spicheren — ein Mann der Fahnensektion getödtet, zwei verwundet —, Avantgardengefecht bei Forbach, Schlachten bei Colombey—Nouilly, bei Gravelotte—St. Privat, Ausfallgefecht bei Colombey, Peltre und Mercy le Haut, Scharmützel bei Pin, Gefecht bei Vorges. Einschließung von Metz.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,14 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 6WJRN^{o}55.IIB.

Auszeichnungen. *AK. KDM1864*⚔ — *Er.K*⚔ — ✠

Feldzüge.

1864. Einschließung, Belagerung und Erstürmung der Düppeler Schanzen, Uebergang nach Alsen. — **1866.** Gefechte bei Wiesenthal—Roßdorf, bei Kissingen, bei Laufach, bei Aschaffenburg, bei Tauberbischofsheim, bei Gerchsheim. Beschießung von Würzburg. — **1870/71.** Schlacht bei Spicheren, Avantgardengefecht bei Forbach, Schlachten bei Colombey—Nouilly, bei Gravelotte—St. Privat, Ausfallgefechte bei Chieulles und Peltre, bei Colombey, Peltre und Mercy le Haut, Gefechte bei Vorges, bei Busy und Vorges. Einschließung von Metz.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Auf dem Tuche zahlreiche, durch die Verwundung des Trägers bei Colombey—Nouilly entstandene Blutflecke.

Stange. 3,14 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 6WJRN^{o}55.FB.

Auszeichnungen. *AK. KDM1864*⚔ — *Er.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Erkundungsgefecht vor Düppel: Das Tuch durch zwei Kugeln zerrissen. — Gefecht bei Aschaffenburg: Desgleichen durch einen Granatsplitter. — Schlacht bei Colombey—Nouilly: Desgleichen an dreizehn Stellen durch Granatsplitter und Kugeln; die Stange durch eine Kugel gestreift. Auf A. Befehl vom 24. Mai 1872 ist das Tuch an der durch Granatsplitter zerrissenen Stelle mittels Unterlegens von gleichfarbiger Seide ausgebessert.

Feldzüge.

1864. Erkundungsgefecht vor Düppel, Ueberfall der Vorposten bei Lillemölle—Rackebüll, Gefecht bei Rackebüll—Düppel, Einschließung, Belagerung und Erstürmung der Düppeler Schanzen, Uebergang nach Alsen. — **1866.** Gefechte bei Neidhartshausen—

Zella, bei Kissingen, bei Laufach, bei Aschaffenburg, bei Tauberbischofsheim, bei Gerchsheim. Beschießung von Würzburg. — 1870/71. Schlacht bei Spicheren, Avantgardengefecht bei Forbach, Schlachten bei Colombey—Nouilly — s. u. —, bei Gravelotte—St. Privat, Ausfallgefechte bei Villers l'Orme, Colombey und Mercy le Haut, bei Colombey, Peltre und Mercy le Haut. Einschließung von Metz.

In der Schlacht bei Colombey—Nouilly wurde der Träger, Sergeant Finke, welcher dicht hinter der Gefechtslinie des vollständig in Schützen aufgelösten Bataillons stand, durch einen Schuß in den linken Arm schwer verwundet, und gleichzeitig neben ihm ein Unteroffizier der Fahnensektion erschossen. Finke nahm die Fahne in die rechte Hand und behielt sie, bis ihn eine zweite Kugel schwer am Bein traf. Unteroffizier Voegeding, welcher die Fahne aufgehoben hatte, wurde bald darauf schwer verwundet. Aus seinen Händen ging die Fahne auf Sergeant Moeller über, der sie bis zum Ende der Schlacht trug.

7. Westfälisches Infanterie-Regiment Nr. 56.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und übergeben worden sind: dem 1. Bataillon am 24. d. M. zu Soest, dem 2. Bataillon am 22. d. M. zu Warburg, dem Füsilier-Bataillon am 25. d. M. zu Paderborn.

Abb. Tafel III Nr. 3.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,13 m lang, sehr stark gekrümmt. 34,5 bezw. 117 cm unterhalb der Spitze zwei vergoldete Messinghülsen von 28 bezw. 28,5 cm Breite; auf jeder ein silberner Ring, 5 bezw. 9 cm breit, wegen Vionville—Mars la Tour bezw. Le Mans.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 7 W J R N° 56. I B.

Auszeichnungen. *Er. K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Königgrätz: Das Tuch durch drei Gewehrkugeln, einen Granatsplitter und mehrere Bajonettstiche zerrissen. — Schlacht bei Vionville—Mars la Tour: Von 23 Geschossen getroffen; die obere Hälfte der Stange an zwei Stellen auf 3/4 bezw. 1/4 ihrer Stärke von Kugeln durchschlagen. — Schlacht vor Le Mans (Gefecht bei La Tuilerie, 11. Januar): Die Stange an der Stelle, an welcher sie bei Vionville—Mars la Tour auf 3/4 ihrer Stärke durchschlagen war, vollständig zerschossen. Auf A. Befehl vom 24. Mai 1872 sind in die Stange vier eiserne Schienen eingelassen und auf jeder der beschädigten Stellen eine vergoldete Messinghülse mit einem silbernen Ringe angebracht. Der obere Ring trägt die Inschrift: Mars la tour | 16. August | 1870., der untere: Mars la tour | 16. August | 1870. | Tuilleries | 11/12 Januar | 1871.

Feldzüge.

1866. Gefecht bei Münchengrätz, Schlacht bei Königgrätz — ein Mann der Fahnensektion verwundet. — 1870/71. Schlachten bei Vionville—Mars la Tour — Träger, Sergeant Boetticher, und drei Mann der Fahnensektion verwundet, ein Mann ge-

tödtet —, bei Gravelotte—St. Privat, Gefechte bei Bellevue, bei Ladon und Maizières, Schlacht bei Beaune la Rolande — drei Mann der Fahnensektion getödtet, einer verwundet —, Gefechte bei Montbarrois, Maizières, Boiscommun und Nancray, Schlachten bei Orléans, bei Beaugency—Cravant, Verfolgungsgefechte bei Sergueu Château und Mortais, Gefechte bei Vendôme, 15. und 31. Dezember, Verfolgungsgefechte bei Vendôme, Tuileries und Courtiras, Gefechte bei Montoire—Les Roches, bei La Chartre sur le Loir, bei Chahaignes und Brives, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei La Tuilerie 11., bei Les Epinettes 12. Januar), Rekognoszirungsgefecht bei Laval. Einschließung von Metz. Vom 15. Dezember 1870 bis 11. Januar 1871 wurden drei Mann der Fahnensektion getödtet und zwei verwundet.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,14 m lang. Unterhalb des Fahnenringes ein silberner Ring mit der Inschrift: *Es wurde mit dieser Fahne in der Hand am 16. August 1870 verwundet und starb in Folge dessen Unteroffizier Hoffmann.* (AB. vom 6. Oktober 1872 und AKO. vom 9. Januar 1873.)

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, zwei Kränze oberhalb und ein Kranz unterhalb des Fahnenringes.

Inschrift des Fahnenringes. 7 W J R № 56. II B.

Auszeichnungen. *Er. K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Gefecht bei Münchengrätz und Schlacht bei Königgrätz: Das Tuch durch mehrere Kugeln zerrissen. — Schlacht bei Vionville—Mars la Tour: Desgleichen durch Kugeln und Granatsplitter.

Feldzüge.

1866. Gefecht bei Münchengrätz, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Vionville—Mars la Tour — Träger, Unteroffizier Hoffmann, tödlich verwundet —, bei Gravelotte—St. Privat, Gefechte bei Bellevue, bei Ladon und Maizières, Vorpostengefecht bei Lorcy und Chevenelle, Scharmützel bei Montargis, Schlacht bei Beaugency—Cravant, Verfolgungsgefechte bei Sergueu Château und Mortais, bei St. Amand, 15. Dezember, bei Vendôme, 31. Dezember, bei Villechauve, bei Montoire—Les Roches, bei Chahaignes und Brives, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei La Tuilerie 11., bei Les Epinettes 12., Straßenkampf in Les Mans 12. Januar), Verfolgungsgefecht bei Chauffour, Gefechte bei Chassillé, bei St. Jean sur Erve. Einschließung von Metz.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Stange. 3,14 m lang, stark gekrümmt.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, zwei Kränze oberhalb und ein Kranz unterhalb des Fahnenringes.

Inschrift des Fahnenringes. 7 W J R № 56. F B.

Auszeichnungen. *Er. K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Königgrätz: Das Tuch durch mehrere Granatsplitter und eine Kugel zerrissen.

Feldzüge.

1866. Scharmützel bei Alt-Aicha, Gefecht bei Münchengrätz, Schlacht bei Königgrätz.

In der Schlacht bei Königgrätz wurden bei dem Sturm auf Problus nacheinander die Unteroffiziere Koehler und Ruhland mit der Fahne in der Hand verwundet. Von letzterem überkam sie der Gefreite Bohle, welcher sie bis zum Ende des Kampfes trug.

1870/71. Schlachten bei Vionville—Mars la Tour, bei Gravelotte—St. Privat, Ausfallgefecht bei Bellevue und Franclonchamp, Gefecht bei Bellevue, Schlacht bei Beaune la Rolande — ein Mann der Fahnensektion tödlich verwundet —, Gefechte bei Montbarrois, Maizières, Boiscommun und Nancray, Schlachten bei Orléans, bei Beaugency—Cravant, Verfolgungsgefechte bei Serqueu Château und Mortais, Gefechte bei Vendôme, 15. und 31. Dezember, bei Epuisay, bei Montoire—Les Roches, bei La Chartre sur le Loir, bei Chahaignes und Brives, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei La Tuilerie 11., bei Les Epinettes 12. Januar). Einschließung von Metz.

8. Westfälisches Infanterie-Regiment Nr. 57.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und übergeben worden sind: dem 1. und Füsilier-Bataillon am 24. d. M. zu Wesel, dem 2. Bataillon am 26. d. M. zu Neuß.

Abb. Tafel III Nr. 3.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,15 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 8WJRN° 57.IB.

Auszeichnungen. *Er.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Königgrätz: Das Tuch durch zwei Kugeln zerrissen.

Feldzüge.

1866. Gefecht bei Münchengrätz, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Vionville—Mars la Tour, bei Gravelotte—St. Privat, Gefechte bei Bellevue, bei Joigny — ein Mann der Fahnensektion verwundet —, Rekognoszirungsgefecht bei Montbarrois, Schlacht bei Beaune la Rolande — ein Mann der Fahnensektion getödtet, einer verwundet —, Gefechte bei Montbarrois, Maizières, Boiscommun und Nancray — Träger, Portepeefähnrich Baron v. Schimmelmann, verwundet —, Schlachten bei Orléans, bei Beaugency—Cravant, Verfolgungsgefechte bei Serqueu—Château und Mortais, Gefecht bei Vendôme, 15. Dezember, Verfolgungsgefechte bei Vendôme, Tuileries und Courtiras, Gefecht bei Monnaie, Vorpostengefecht bei Villeporcher, Gefechte bei St. Amand, 6. Januar, bei Villechauve—Villeporcher. Einschließung von Metz.

In der Schlacht bei Vionville—Mars la Tour brach der Träger, Sergeant Draeger, als die Reste des Bataillons in Folge des feindlichen Gegenangriffes zurückwichen, völlig erschöpft zusammen. Oberst v. Cranach ließ sich die liegen gebliebene Fahne auf das Pferd reichen und brachte sie in Sicherheit.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,15 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 8 W J R № 57. II B.

Auszeichnungen. *Er. K* ✕ — ✠

Feldzüge.

1866. Gefecht bei Münchengrätz, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlacht bei Gravelotte—St. Privat, Gefechte bei Bellevue — s. u. — ein Mann der Fahnensektion getödtet —, bei Joigny, Rekognoszirungsgefecht bei St. Loup les Vignes, Schlachten bei Beaune la Rolande, bei Orléans, bei Beaugency—Cravant, Verfolgungsgefechte bei Serqueu Château und Mortais, Gefecht bei Vendôme, 15. Dezember, Verfolgungsgefechte bei Vendôme, Tuileries und Courtiras, Gefechte bei Monnaie, bei St. Amand, 6. Januar, bei Villechauve—Villeporcher. Einschließung von Metz.

In dem Gefecht bei Bellevue lief der Hornist Walder im heftigsten Feuer auf die in Folge Verwundung des Trägers, Sergeant Zander, zur Erde gesunkene Fahne zu und brachte sie, dieselbe hochhaltend, in die Schützenlinie.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Stange. 3,15 m lang. Unterhalb des Fahnenringes ein silberner Ring mit der Inschrift: *Es wurde mit dieser Fahne in der Hand am 16. August 1870 verwundet und starb in Folge dessen Sergeant Schwirten.* (AB. vom 6. Oktober 1872 und AKO. vom 9. Januar 1873.)

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 8 W J R № 57. F B.

Auszeichnungen. *Er. K* ✕ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Feldzüge von 1866 und 1870/71: Das Tuch mehrfach beschädigt; bestimmte Angaben über Ort und Zeit der Verletzung liegen nicht vor.

Feldzüge.

1866. Gefecht bei Münchengrätz, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Vionville—Mars la Tour — zwei Mann der Fahnensektion verwundet —, bei Gravelotte-St. Privat, Gefecht bei Bellevue, Schlachten bei Beaune la Rolande, bei Orléans, bei Beaugency-Cravant, Verfolgungsgefechte bei Serqueu Château und Mortais, Gefechte bei Vendôme, 15. Dezember, bei Monnaie, bei St. Amand, 6. Januar, bei Villechauve—Villeporcher. Einschließung von Metz.

In der Schlacht bei Vionville—Mars la Tour wurden nacheinander mit der Fahne in der Hand tödlich bezw. schwer verwundet Sergeant Schwirten und Feldwebel Kunad. Aus den Händen des letzteren überkam sie ein nicht ermittelter Füsilier, und als auch dieser verwundet war, wechselte sie noch mehrfach, zum Theil in Folge von Verwundungen, die Träger. Zuletzt war die Fahne von dem Sergeanten Tillmanns getragen worden, welcher sie, als er schwer getroffen zusammenbrach, dem Füsilier Dorn I. übergab. Letzterem, der sich vor Ermattung nur mühsam weiter schleppte, nahm sie Sekondlieutenant v. Streit ab. Ihm gelang es, mit Aufbietung seiner letzten Kräfte die Fahne dem dicht auffolgenden Feinde zu entziehen.

3. Posensches Infanterie-Regiment Nr. 58.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und übergeben worden sind: dem 1. und 2. Bataillon am 23. d. M. zu Glogau, dem Füsilier-Bataillon am 22. d. M. zu Freistadt.

Abb. Tafel III Nr. 3.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,12 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 3PsJRN°58.IB.

Auszeichnungen. *Er.K*⚔ — ✠

Feldzüge.

1866. Treffen bei Nachod, bei Skalitz, Gefecht vor Schweinschädel, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Treffen bei Weißenburg, Schlachten bei Wörth, bei Sedan, Gefechte am Mont Mesly, 17. September, bei Petit Bicêtre und Châtillon. Einschließung und Belagerung von Paris.

In dem Treffen bei Weißenburg ergriff Musketier Murawski die dem verwundeten Träger, Sergeanten Debczynski, entfallene Fahne und trug sie im heftigsten Gefechte mit der größten Nichtachtung der Gefahr, bis sie ihm von dem Premierlieutenant Baron abgenommen wurde.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,13 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 3PsJRN°58.IIB.

Auszeichnungen. *Er.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Wörth: Das Tuch durch zwei Kugeln zerrissen.

Feldzüge.

1866. Treffen bei Nachod, bei Skalitz — Träger, Sergeant Gaertner, verwundet, gab die Fahne aber während der Dauer des Gefechtes nicht ab; ein Mann der Fahnensektion getödtet —, Gefecht vor Schweinschädel, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Wörth, bei Sedan, Gefechte am Mont Mesly, 17. September, bei Petit Bicêtre und Châtillon. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Stange. 3,11 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 3PsJRN°58.FB.

Auszeichnungen. *Fr.Kx* — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Wörth: Das Tuch durch fünf Kugeln und zwei Granatsplitter zerrissen.

Feldzüge.

1866. Treffen bei Nachod — s. u. —, Gefecht vor Schweinschädel, Schlacht bei Königgrätz.

In dem Treffen bei Nachod übergab der von fünf Kugeln tödlich getroffene Träger, Sergeant Otto, im Umsinken die Fahne dem Sekondlieutenant Schröder, welcher sie weiter trug.

1870/71. Treffen bei Weißenburg, Schlacht bei Wörth, Gefechte bei Petit Bicêtre und Châtillon, Vorpostengefecht bei St. Cloud. Einschließung und Belagerung von Paris.

4. Posensches Infanterie-Regiment Nr. 59.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und übergeben worden sind: dem 1. Bataillon am 22. d. M. zu Lissa, dem 2. Bataillon am 22. d. M. zu Rawitsch, dem Füsilier-Bataillon am 23. d. M. zu Krotoschin.

Abb. Tafel III Nr. 3.

Fahne des 1. Bataillons.

Im oberen weißen Felde des Tuches in Schwarz die Inschrift: *Feuertaufe bei Hausen d. 10. 7. 66. Gefecht bei Uettingen d. 26. 7. 66.* — Blutspuren in Folge Verwundung eines Mannes der Fahnensektion bei Uettingen—Roßbrunn.

Stange. 3,15 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 4PsJRN°59.I B.

Auszeichnungen. *Fr.Kx* — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Wörth: Das Tuch durch zwei Kugeln zerrissen. — Schlacht bei Sedan: Desgleichen durch Granatsplitter.

Feldzüge.

1866. Gefechte bei Hausen—Friedrichshall, bei Uettingen—Roßbrunn — ein Mann der Fahnensektion verwundet —. Beschießung von Würzburg. — **1870/71.** Treffen bei Weißenburg, Schlachten bei Wörth, bei Sedan, Gefechte am Mont Mesly, 17. September, bei Petit Bicêtre und Châtillon, Ausfallgefecht bei La Malmaison, Schlacht am Mont Valérien. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,15 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 4 Ps J R N° 59. II B.

Auszeichnungen. *Er.K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Gefecht bei Uettingen — Roßbrunn: Das Tuch durch einen Granatsplitter und eine Kugel zerrissen. — Schlacht bei Wörth: Desgleichen durch zwei Kugeln.

Feldzüge.

1866. Gefechte bei Hausen—Friedrichshall, bei Uettingen—Roßbrunn. Beschießung von Würzburg. — **1870/71.** Treffen bei Weißenburg, Schlachten bei Wörth, bei Sedan, Gefechte am Mont Mesly, 17. September, bei Petit Bicêtre und Châtillon, Ausfallgefecht bei La Malmaison. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 4 Ps J R N° 59. F B.

Auszeichnungen. *Er.K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Treffen bei Weißenburg: Das Tuch durch eine Kugel zerrissen. — Schlacht bei Wörth: Desgleichen durch einen Granatsplitter.

Feldzüge.

1866. Gefechte bei Hausen—Friedrichshall, bei Uettingen—Roßbrunn. Beschießung von Würzburg. — **1870/71.** Treffen bei Weißenburg, Schlachten bei Wörth, bei Sedan, Gefechte am Mont Mesly, 17. September, bei Petit Bicêtre und Châtillon, Ausfallgefecht bei La Malmaison. Einschließung und Belagerung von Paris.

---

7. Brandenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 60.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und übergeben worden sind: dem 1. Bataillon am 20. d. M. zu Wriezen, dem 2. Bataillon am 23. d. M. zu Königsberg, dem Füsilier-Bataillon am 20. d. M. zu Straußberg.

Abb. Tafel III Nr. 3.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,18 m lang. 60 cm vom Schuh entfernt, in Folge Beschädigung bei der Entgleisung eines Eisenbahnzuges zu Banstein im Elsaß (2. April 1871) eine eiserne Hülse von 14,5 cm Länge.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 7BJRN°60.I B.

Auszeichnungen. *DK. AK. KDM 1864* ⚔ — *Er.K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Königgrätz: Das Tuch durch Granatsplitter zerrissen. — Schlacht bei Gravelotte – St. Privat: Desgleichen durch zwei Kugeln.

Feldzüge.

1864. Avantgardengefecht bei Windeby, Gefecht bei Missunde, Einschließung, Belagerung und Erstürmung der Düppeler Schanzen, Uebergang nach Alsen. — **1866.** Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlacht bei Gravelotte—St. Privat. Einschließung von Metz, Belagerung von Verdun.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,14 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 7BJRN°60.II B.

Auszeichnungen. *DK. AK. KDM 1864* ⚔ — *Er.K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Gefecht bei Missunde: Das Tuch durch vier Kugeln zerrissen. — Schlacht bei Königgrätz: Desgleichen durch Granatsplitter.

Feldzüge.

1864. Gefecht bei Missunde — ein Mann der Fahnensektion getödtet —, Gefecht bei Rackebüll—Düppel, Einschließung, Belagerung und Erstürmung der Düppeler Schanzen, Uebergang nach Alsen. — **1866.** Schlacht bei Königgrätz — Träger, Sergeant Mücket, verwundet. — **1870/71.** Schlacht bei Gravelotte—St. Privat. Einschließung von Metz, Belagerung von Verdun.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Stange. 3,13 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 7BJRN° 60.FB.

Auszeichnungen. *DK. AK. KDM 1864* ⚔ — *Er.K* ⚔ — ✠

Feldzüge.

1864. Gefecht bei Missunde, Gefecht bei Rackebüll—Düppel, Einschließung, Belagerung und Erstürmung der Düppeler Schanzen, Uebergang nach Alsen. — **1866.** Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlacht bei Gravelotte—St. Privat. Einschließung von Metz, Belagerung von Verdun.

8. Pommersches Infanterie-Regiment Nr. 61.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und übergeben worden sind: dem 1. Bataillon am 24. d. M. zu Konitz, dem 2. Bataillon am 27. d. M. zu Stolp, dem Füsilier-Bataillon am 22. d. M. zu Neustettin.

Abb. Tafel III Nr. 3.

Von diesen Fahnen ist die des 2. Bataillons am 23. Januar 1871 in dem Gefechte bei Pouilly verloren gegangen und an ihrer Stelle dem Bataillon in Anerkennung der von ihm bewiesenen Tapferkeit mittels AKO. vom 9. August 1871 eine neue Fahne mit dem Bande der Kriegsdenkmünze verliehen worden, welche am 18. September 1871 zu Belfort geweiht ist. An dem einen Ende des Bandes der Kriegsdenkmünze ist die auf dem Schlachtfelde aufgefundene Quaste des Bandes des Erinnerungskreuzes befestigt.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,17 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 8 Pr J R № 61. I B.

Auszeichnungen. *Er. K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Gravelotte — St. Privat: Das Tuch durch eine Kugel zerrissen.

Feldzüge.

1866. Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Villiers, 2. Dezember, Gefechte bei Avallon, bei Talant—Fontaine les Dijon, bei Pouilly. Einschließung von Metz, Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,23 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. II. B. 61. J. R.

Auszeichnungen. *KDM 1870/71.* — ✠ (AB. vom 25. Januar 1872.)

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Stange. 3,16 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 8 Pr J R № 61. F B.

Auszeichnungen. *Er. K* ⚔ — ✠

Feldzüge.

1866. Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlacht bei Gravelotte—St. Privat, Gefechte bei Messigny, bei Pouilly. Einschließung von Metz, Einschließung und Belagerung von Paris.

3. Oberschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 62.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und übergeben worden sind: dem 1. und 2. Bataillon am 26. d. M. zu Kosel, dem Füsilier-Bataillon am 25. d. M. zu Ratibor.

Abb. Tafel III Nr. 3.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,116 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 3 Ob J R № 62. I B.

Auszeichnungen. *Er. K.* — ✠

Feldzüge.

1866. — **1870/71.** Gefechte bei Chevilly, bei L'Hay. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,116 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 3 Ob J R № 62. II B.

Auszeichnungen. *Er. K.* — ✠

Feldzüge.

1866. — 1870/71. Gefechte bei Choisy le Roi und Chevilly, bei Chevilly. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Stange. 3,13 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 3 Ob J R № 62. F B.

Auszeichnungen. *Er. K*⚔ — ✠

Feldzüge.

1866. — 1870/71. Gefechte bei Choisy le Roi und Chevilly, bei Chevilly, bei L'Hay. Einschließung und Belagerung von Paris.

4. Oberschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 63.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und übergeben worden sind: dem 1. Bataillon am 24. d. M. zu Neiße, dem 2. Bataillon am 4. Februar zu Groß Strehlitz, dem Füsilier-Bataillon am 31. Januar zu Oppeln.

Abb. Tafel III Nr. 3.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,06 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 4 Ob J R № 63 I B.

Auszeichnungen. *Er. K.* — ✠

Feldzüge.

1866. — 1870/71. Avantgardengefecht bei Chaumont—Porcien, Gefecht bei Chevilly. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,07 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 40b J R № 63. II B.

Auszeichnungen. *Er. K.* — ✠

Feldzüge.

1866. — 1870/71. Gefecht bei Chevilly. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Stange. 3,13 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 40b J R № 63. F B.

Auszeichnungen. *Er. K.* — ✠

Feldzüge.

1866. — 1870/71. Gefechte bei Chevilly, bei L'Hay. Einschließung und Belagerung von Paris.

Infanterie-Regiment Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburgisches) Nr. 64.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und übergeben worden sind: dem 1. und 2. Bataillon am 22. d. M. zu Prenzlau, dem Füsilier-Bataillon am 24. d. M. zu Angermünde.

Abb. Tafel III Nr. 3.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,13 m lang, stark gekrümmt.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 8 B J R № 64. I B.

Auszeichnungen. *DK. AK. KDM 1864*⚔ — *Er. K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Feldzug von 1864: Das Tuch mehrfach beschädigt; bestimmte Angaben über Ort und Zeit der Verletzungen liegen nicht vor. — Schlacht bei Vionville—Mars la Tour: Desgleichen durch Granatsplitter.

Feldzüge.

1864. Erkundungsgefechte an der Büffelkoppel, vor Düppel, Gefecht bei Rackebüll—Düppel, Einschließung, Belagerung und Erstürmung der Düppeler Schanzen, Uebergang nach Alsen. — **1866.** Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Vionville—Mars la Tour, bei Gravelotte—St. Privat, Gefechte bei Montbarrois, Maizières, Boiscommun und Nancray, Schlacht bei Orléans, Treffen bei Azay—Mazange, Gefechte bei Epuisay und Sargé, Gefecht bei Ardenay, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei St. Hubert—Champagné 10., bei Champagné 11., auf den Höhen von Auvours 11. Januar). Einschließung von Metz.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,10 m lang, stark gekrümmt.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 8 B J R № 64. II B.

Auszeichnungen. *AK.* *KDM 1864*⚔ — *Er.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Feldzüge von 1864 und 1870/71: Das Tuch mehrfach beschädigt; bestimmte Angaben über Ort und Zeit der Verletzungen liegen nicht vor.

Feldzüge.

1864. Erkundungsgefechte an der Büffelkoppel, vor Düppel, Gefecht bei Rackebüll — Düppel, Einschließung, Belagerung und Erstürmung der Düppeler Schanzen, Uebergang nach Alsen. — **1866.** Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlacht bei Vionville—Mars la Tour, bei Gravelotte—St. Privat, Gefechte bei Montbarrois, Maizières, Boiscommun und Nancray, Schlacht bei Orléans, Treffen bei Azay—Mazange, Gefechte bei Epuisay und Sargé, Gefecht bei Ardenay, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei St. Hubert—Champagné 10., bei La Landrière—Le Tertre 11. Januar). Einschließung von Metz.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Stange. 3,13 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 8 B J R № 64. F B.

Auszeichnungen. *DK.* *AK.* *KDM 1864*⚔ — *Er.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Feldzüge von 1864 und 1870/71: Das Tuch mehrfach beschädigt; bestimmte Angaben über Ort und Zeit der Verletzungen liegen nicht vor.

Feldzüge.

1864. Erkundungsgefecht vor Düppel, Einschließung, Belagerung und Erstürmung der Düppeler Schanzen, Uebergang nach Alsen. — **1866.** Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Vionville—Mars la Tour, bei Gravelotte—St. Privat, Gefechte bei Montbarrois, Maizières, Boiscommun und Nancray, Schlacht bei Orléans, Treffen bei Azay—Mazange, Gefechte bei Epuisay und Sargé, Scharmützel bei Montaillé, Gefecht bei Ardenay, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei St. Hubert—Champagné 10., bei Champagné 11., auf den Höhen von Auvours 11. Januar). Einschließung von Metz.

5. Rheinisches Infanterie-Regiment Nr. 65.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurden dem 1., 2. und Füsilier- (3.) Bataillon und mittels AKO. vom 9. August 1887 dem 4. Bataillon je eine neue Fahne verliehen. Die Weihe erfolgte bei den drei ersten Bataillonen am 18. Januar 1861 zu Berlin, bei dem 4. Bataillon am 18. August 1887 zu Potsdam; die Uebergabe am 23. Januar 1861 an das 1. und Füsilier- (3.) Bataillon zu Köln, an das 2. Bataillon zu Jülich, an das 4. Bataillon am 20. August 1887 zu Köln.

Abb. Tafel III Nr. 3 bezw. Nr. 4.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,18 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 5RJRN° 65. I B.

Auszeichnungen. *Er.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht an der Hallue, 24. Dezember: Das Tuch durch mehrere Kugeln zerrissen. — Schlacht bei St. Quentin: Desgleichen und durch einen Granatsplitter.

Feldzüge.

1866. Schlacht bei Königgrätz. — 1870/71. Vorpostengefecht bei Belleville und an der Côte de Hayvaux, Schlacht bei Amiens, Gefechte bei Bosc le Hard und Buchy, Schlachten an der Hallue, bei Bapaume, Gefecht bei Tertry—Poeuilly, Schlacht bei St. Quentin. Beobachtungen von Diedenhofen und von Montmédy, Einschließung und Belagerung von Verdun.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,13 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 5RJRN° 65. II B.

Auszeichnungen. *Er.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Königgrätz: Das Tuch durch einen Granatsplitter zerrissen. — Gefechte bei Bosc le Hard und Buchy sowie Schlacht bei St. Quentin: Desgleichen durch mehrere Kugeln.

Feldzüge.

1866. Schlacht bei Königgrätz. — 1870/71. Vorpostengefecht bei Belleville und an der Côte de Hayvaux, Schlacht bei Amiens, Gefechte bei Bosc le Hard und Buchy, Schlachten an der Hallue, bei Bapaume, Gefecht bei Tertry—Poeuilly, Schlacht bei St. Quentin. Beobachtungen von Diedenhofen und von Montmédy, Einschließung und Belagerung von Verdun.

Fahne des 3. Bataillons.

Stange. 3,13 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 5 R J R № 65. F B.

Auszeichnungen. *Er. K* ✕ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Amiens: Das Tuch durch zwei Kugeln zerrissen. — Schlacht an der Hallue, 24. Dezember und Schlacht bei St. Quentin: Desgleichen je durch einen Granatsplitter.

Feldzüge.

1866. Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Vorpostengefechte bei La Madeleine, bei Belleville und an der Côte de Hayvaux, Schlacht bei Amiens, Gefechte bei Bosc le Hard und Buchy, Schlachten an der Hallue, bei Bapaume, Gefecht bei Tertry—Poeuilly, Schlacht bei St. Quentin. Beobachtungen von Diedenhofen und von Montmédy, Einschließung und Belagerung von Verdun.

Fahne des 4. Bataillons.

Stange. 3,18 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J. R. № 65. IV. B.

---

3. Magdeburgisches Infanterie-Regiment Nr. 66.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und übergeben worden sind: dem 1. und Füsilier-Bataillon am 24. d. M. zu Magdeburg, dem 2. Bataillon am 28. d. M. zu Burg.

Abb. Tafel III Nr. 3.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,11 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 3 M J R № 66. I B.

Auszeichnungen. *Er. K* ✕ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Königgrätz: Das Tuch durch einen Granatsplitter und mehrere Kugeln zerrissen. — Schlacht bei Beaumont: Das Tuch durch zwei Kugeln zerrissen und die Stange 36 cm oberhalb des Schuhes durch eine solche gestreift.

Feldzüge.

1866. Schlacht bei Königgrätz, Gefecht bei Preßburg. — **1870/71.** Schlachten bei Beaumont, bei Sedan, Unternehmung gegen Soissons, Gefecht bei Epinai. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,11 m lang. Um den Fuß der Spitze ein 4,5 cm breiter silberner Ring, wegen Königgrätz. Unterhalb des Fahnenringes ein silberner Ring mit der Inschrift: *Es starb mit dieser Fahne in der Hand am 30. August 1870 den Heldentod Unteroffizier Bieler.* (AB. vom 6. Oktober 1872 und AKO. vom 9. Januar 1873.)

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 3 M J R № 66. II B.

Auszeichnungen. *Er. K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Königgrätz: Das Tuch durch zwei Granatsplitter und eine Kugel zerrissen; die Spitze durch ein feindliches Geschoß verbogen. Der auf AB. vom 17. April 1867 um den Fuß derselben gelegte silberne Ring trägt die Inschrift: Koeniggraetz | 3. Juli | 1866. — Schlacht bei Beaumont: Das Tuch durch Granatsplitter zerrissen.

Feldzüge.

1866. Gefecht bei Münchengrätz, Schlacht bei Königgrätz — Träger, Sergeant Güsso, und ein Mann der Fahnensektion verwundet —, Gefecht bei Preßburg. — **1870/71.** Schlacht bei Beaumont — Träger, Unteroffizier Bieler, getödtet, Unteroffizier Schwanecke, welcher die Fahne nach ihm ergriffen hatte, verwundet, ein Mann der Fahnensektion getödtet —, Unternehmung gegen Soissons, Vorpostengefecht bei Pierrefitte und Stains. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Stange. 3,105 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 3 M J R № 66. F B.

Auszeichnungen. *Er. K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlachten bei Königgrätz und bei Beaumont: Das Tuch durch sechs bezw. drei Kugeln zerrissen.

Feldzüge.

1866. Gefecht bei Münchengrätz, Schlacht bei Königgrätz, Gefecht bei Preßburg. — **1870/71.** Schlacht bei Beaumont, Unternehmung gegen Soissons. Einschließung und Belagerung von Paris.

4. Magdeburgisches Infanterie-Regiment Nr. 67.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und übergeben worden sind: dem 1. und 2. Bataillon am 21. d. M. zu Wittenberg, dem Füsilier-Bataillon am 30. d. M. zu Quedlinburg.

Abb. Tafel III Nr. 3.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,145 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 4MJRN° 67. I B.

Auszeichnungen. *Er. K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Königgrätz: Das Tuch durch eine Kugel und einen Granatsplitter zerrissen. — Schlacht bei Gravelotte—St. Privat: Durch Sprengstücke eines Shrapnels die Stange gestreift und Theile des Tuches abgerissen; außerdem letzteres durch Shrapnel- und Gewehrkugeln mehrfach zerrissen. — Vorpostengefecht bei Arcey—Ste. Marie: Das Tuch durch mehrere Kugeln und Granatsplitter zerrissen; die Stange dicht über dem Schuh durch eine Kugel gestreift.

Feldzüge.

1866. Gefecht bei Münchengrätz, Schlacht bei Königgrätz,[1]) Gefecht bei Preßburg. — **1870/71.** Schlacht bei Gravelotte—St. Privat — Träger, Sergeant Törmer, verwundet —, Scharmützel bei Herimoncourt, Vorpostengefechte bei Arcey, bei Arcey—Ste. Marie, Schlacht an der Lisaine, Wegnahme von Le Haut Taillis und Erstürmung von Pérouse. Einschließung von Metz, Belagerung von Belfort.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,15 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 4MJRN° 67. II B.

Auszeichnungen. *Er. K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Königgrätz: Das Tuch durch fünf Kugeln und einen Granatsplitter zerrissen.

Feldzüge.

1866. Gefecht bei Münchengrätz, Schlacht bei Königgrätz — ein Mann der Fahnensektion getödtet, einer verwundet —, Gefecht bei Preßburg. — **1870/71.** Schlacht bei Gravelotte—St. Privat — ein Mann der Fahnensektion verwundet —, Gefechte bei

---

[1]) Ueber die nach Angabe des Fahnenträgers in der Schlacht bei Königgrätz in der Fahnensektion eingetretenen Verluste hat sich nichts Näheres ermitteln lassen.

Essert, Cravanche und Vetrigne, Ausfallgefecht bei Bavilliers, Vorpostengefechte bei Arcey, Wegnahme von Le Haut Taillis und Erstürmung von Pérouse. Einschließung von Metz, Belagerung von Belfort.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Stange. 3,135 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 4MJRN° 67. FB.

Auszeichnungen. *Er. K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Gefecht bei Münchengrätz: Das Tuch durch eine Kugel zerrissen. — Schlacht bei Königgrätz: Desgleichen durch einen Granatsplitter. — Schlacht bei Gravelotte—St. Privat: Desgleichen durch einen Mitrailleusenschuß.

Feldzüge.

1866. Rekognoszirung gegen Reichenberg, Gefecht bei Münchengrätz, Schlacht bei Königgrätz, Gefecht bei Preßburg. — **1870/71.** Schlacht bei Gravelotte—St. Privat, Ausfallgefecht bei Bavilliers, Rekognoszirungsgefecht bei L'Isle sur le Doubs, Vorpostengefechte bei Arcey, Ausfallgefecht bei Essert, Schlacht an der Lisaine, Sturm auf die Forts Hautes und Basses Perches. Einschließung von Metz, Einschließung und Belagerung von Belfort.

---

6. Rheinisches Infanterie-Regiment Nr. 68.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und übergeben worden sind: dem 1. und 2. Bataillon am 25. d. M. zu Koblenz, dem Füsilier-Bataillon am 22. d. M. zu Köln.

Abb. Tafel III Nr. 3.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,15 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 6RJRN° 68. I B.

Auszeichnungen. *Er. K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Königgrätz: Das Tuch durch eine Kugel zerrissen.

Feldzüge.

1866. Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Amiens, an der Hallue, Gefecht bei Sapignies, 2. Januar, Schlacht bei Bapaume, Gefecht bei Tertry—Poeuilly, Schlacht bei St. Quentin. Einschließung von Metz.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,14 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 6 R J R № 68. II B.

Auszeichnungen. *Er. K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Königgrätz: Das Tuch durch einen Granatsplitter zerrissen. — Schlacht an der Hallue, 23. Dezember: Die Stange unmittelbar unter der Spitze durch eine Kugel gestreift.

Feldzüge.

1866. Schlacht bei Königgrätz — ein Mann der Fahnensektion getödtet. — **1870/71.** Gefecht bei Bertaucourt les Thennes, Schlachten bei Amiens, an der Hallue, Gefecht bei Sapignies, 2. Januar, Schlacht bei Bapaume, Gefecht bei Tertry—Poeuilly, Schlacht bei St. Quentin. Einschließung von Metz.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Stange. 3,10 m lang. 172 cm unterhalb der Spitze ein 4,3 cm breiter silberner Ring, wegen Königgrätz; 57 bezw. 70 cm tiefer je ein 4 cm breiter eiserner Ring über Brüchen.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 6 R J R № 68. F B.

Auszeichnungen. *Er. K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Königgrätz: Das Tuch durch vier Kugeln zerrissen und die Stange durch eine solche gestreift. Der auf AB. vom 20. April 1867 um die beschädigte Stelle gelegte silberne Ring trägt die Inschrift: Koeniggraetz | 3. Juli | 1866.

Feldzüge.

1866. Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Gefecht bei Bertaucourt les Thennes, Schlachten bei Amiens, an der Hallue, Gefecht bei Sapignies, 2. Januar, Schlacht bei Bapaume, Gefecht bei Tertry—Poeuilly, Schlacht bei St. Quentin. Einschließung von Metz.

7. Rheinisches Infanterie-Regiment Nr. 69.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und übergeben worden sind: dem 1. und 2. Bataillon am 24. d. M. zu Ehrenbreitstein, dem Füsilier-Bataillon am 25. d. M. zu Simmern.

Abb. Tafel III Nr. 3.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,14 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 7RJRN°69.IB.

Auszeichnungen. *Er.K*✕ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Gravelotte—St. Privat: Das Tuch durch einen Granatsplitter zerrissen.

Feldzüge.

1866. Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Unternehmung gegen Diedenhofen, Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Amiens, Gefechte bei Bosc le Hard und Buchy, Schlacht an der Hallue, Gefecht bei Sapignies, 2. Januar, Schlacht bei Bapaume. Einschließung von Metz, Belagerung von Péronne.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,14 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 7RJRN°69.IIB.

Auszeichnungen. *Er.K*✕ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei St. Quentin: Das Tuch durch einen Granatsplitter zerrissen.

Feldzüge.

1866. Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Unternehmung gegen Diedenhofen, Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Amiens, Gefechte bei Bosc le Hard und Buchy, Schlachten an der Hallue, bei St. Quentin. Einschließung von Metz, Belagerung von Péronne.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Stange. 3,14 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 7RJRN°69.FB.

Auszeichnungen. *Kr.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Königgrätz: Das Tuch durch einen Granatsplitter zerrissen.

Feldzüge.

1866. Gefechte bei Hühnerwasser, bei Münchengrätz, Schlacht bei Königgrätz, Renkontres bei Jakobau, bei Gaunersdorf und Schrick. — **1870/71.** Vorpostengefecht bei Völklingen, Unternehmung gegen Diedenhofen, Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Amiens, Gefechte bei Bosc le Hard und Buchy, Schlachten an der Hallue, bei Bapaume. Einschließung von Metz, Belagerung von Péronne.

8. Rheinisches Infanterie-Regiment Nr. 70.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und übergeben worden sind: dem 1. und Füsilier-Bataillon am 26. d. M. zu Trier, dem 2. Bataillon am 24. d. M. zu Saarlouis.

Abb. Tafel III Nr. 3.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,10 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 8RJRN°70.ıB.

Auszeichnungen. *Kr.K*⚔ — ✠

Feldzüge.

1866. Gefechte bei Hammelburg, bei Hochhausen und Werbach, bei Helmstadt — Träger, Sergeant Britz, verwundet —, bei Mädelshofen. Beschießung von Würzburg. — **1870/71.** Schlachten bei Amiens, an der Hallue. Einschließung von Metz.

Fahne des 2. Bataillons.

Die Stange, welche in Folge übermäßiger Krümmung gebrauchsunfähig geworden war, ist zufolge KMV. vom 21. April 1877 durch eine neue ersetzt worden. 3,10 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 8 R J R № 70. II B.

Auszeichnungen. *Er.K* ⚔ — ✠

Feldzüge.

1866. Rekognoszirungsgefecht bei Bischbrunn. Beschießung von Würzburg. — **1870/71.** Schlacht an der Hallue. Einschließung von Metz.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Stange. 3,10 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 8 R J R № 70. F B.

Auszeichnungen. *Er.K* ⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei St. Quentin: Das Tuch durch zwei Kugeln zerrissen.

Feldzüge.

1866. Gefechte bei Hammelburg, bei Hochhausen und Werbach, bei Helmstadt, bei Mädelshofen. Beschießung von Würzburg. — **1870/71.** Schlachten bei Amiens, an der Hallue, Gefechte bei L'Etoile, bei Longpré les Corps Saints, Schlacht bei St. Quentin. Einschließung von Metz.

---

3. Thüringisches Infanterie-Regiment Nr. 71.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und den Bataillonen am 26. d. M. zu Erfurt übergeben worden sind.

Abb. Tafel III Nr. 3.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,14 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, zwei Kränze oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 3 T J R № 71. I B.

Auszeichnungen. *Er. K* ✕ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlachten bei Königgrätz, bei Beaumont, bei Sedan: Das Tuch durch Kugeln und Granatsplitter mehrfach zerrissen.

Feldzüge.

1866. Gefecht bei Münchengrätz, Schlacht bei Königgrätz, Gefecht bei Preßburg. — **1870/71.** Schlachten bei Beaumont, bei Sedan, Gefechte bei Pierrefitte und Stains, bei L'Isle Adam, 27. September — ein Mann der Fahnensektion verwundet —, bei Epinai. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,14 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, zwei Kränze oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 3 T J R № 71. II B.

Auszeichnungen. *Er. K* ✕ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Königgrätz und Gefecht bei Preßburg: Das Tuch durch feindliche Geschosse mehrfach zerrissen.

Feldzüge.

1866. Gefechte bei Podol, bei Münchengrätz, Schlacht bei Königgrätz, Gefecht bei Preßburg.

Im Gefecht bei Preßburg eilte bei dem Sturm auf den Gemsenberg Unteroffizier Ritter, die Fahne schwingend, dem Bataillon etwa 10 Schritte voraus und begeisterte durch laute Zurufe die Leute zum unerschrockenen Vorgehen.

1870/71. Schlachten bei Beaumont, bei Sedan, Gefechte bei Pierrefitte und Stains, bei Epinai, Ausfallgefecht bei Stains und Epinai. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Auf einer Seite des Tuches zahlreiche, durch die Verwundung des Trägers bei Königgrätz entstandene Blutflecke.

Stange. 3,14 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, zwei Kränze oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 3 T J R № 71. F B.

Auszeichnungen. *Er. K* ✕ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Königgrätz: Das Tuch durch Granatsplitter zerrissen. — Gefecht bei Preßburg und Schlacht bei Beaumont: Desgleichen durch mehrere bezw. eine Kugel.

Feldzüge.

1866. Renkontre bei Langenbrück, Gefechte bei Podol, bei Münchengrätz, Schlacht bei Königgrätz — ein Mann der Fahnensektion verwundet —, Gefecht bei Preßburg.

In der Schlacht bei Königgrätz ergriff Unteroffizier Vierling die dem durch einen Granatschuß getödteten Träger, Sergeanten Voigt, entsunkene Fahne und trug sie während der Schlacht. Als Vierling vor Preßburg bei dem Sturm auf den Gemsenberg schwer verwundet zusammengebrochen war, nahm Portepeefähnrich v. Loefen die Fahne und stürmte, sich mit derselben an die Spitze der Füsiliere begebend, neben dem Hauptmann v. Hagen den Berg hinauf.

1870/71. Schlachten bei Beaumont, bei Sedan, Gefechte bei Pierrefitte und Stains, bei Epinai, Schlacht am Mont Valérien. Einschließung und Belagerung von Paris.

4. Thüringisches Infanterie-Regiment Nr. 72.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und den Bataillonen am 21. d. M. zu Torgau übergeben worden sind.

Abb. Tafel III Nr. 3.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,20 m lang. 1,20 m oberhalb des Schuhes ein 8 cm breiter silberner Ring, wegen Königgrätz.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 4TJRN⁰72.IB.

Auszeichnungen. *Er.K*✕ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Königgrätz: Die Stange durch eine Kugel gestreift. Der auf AB. vom 17. April 1867 um die beschädigte Stelle gelegte silberne Ring trägt die Inschrift: *In der Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli 1866 bei der siegreichen Vertheidigung des Gehölzes zwischen Sadowa und Mostaved wurde die Fahnenstange von einer feindlichen Gewehrkugel gestreift.*

Feldzüge.

1866. Gefechte bei Liebenau, bei Münchengrätz, Schlacht bei Königgrätz — Träger, Sergeant Brehmer, verwundet —, Gefecht bei Preßburg. — **1870/71.** Schlachten bei Vionville—Mars la Tour — Träger, Sergeant Meissner, verwundet —, bei Gravelotte—St. Privat, Vorpostengefecht bei La Maison Rouge und Maison d'Alger. Einschließung von Metz, Beobachtung, Einschließung und Belagerung von Diedenhofen.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 4TJRN⁰72.IIB.

Auszeichnungen. *Er.K*✕ — ✠

Feldzüge.

1866. Gefechte bei Liebenau, bei Münchengrätz, Schlacht bei Königgrätz, Gefecht bei Preßburg. — 1870/71. Schlachten bei Vionville—Mars la Tour — ein Mann der Fahnensektion verwundet —, bei Gravelotte—St. Privat, Eisenbahnüberfall bei Bricon, Scharmützel bei Chanceaux, Gefecht bei Montbard. Einschließung von Metz.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 4TJRN°72.FB.

Auszeichnungen. *Er. K*⚔ — ✠

Feldzüge.

1866. Gefechte bei Liebenau, bei Podol — ein Mann der Fahnensektion getödtet — bei Münchengrätz, Schlacht bei Königgrätz, Gefecht bei Preßburg. — 1870/71. Schlachten bei Vionville—Mars la Tour, bei Gravelotte—St. Privat, Gefecht bei Montbard, Scharmützel bei Epagny. Einschließung von Metz, Beobachtung, Einschließung und Belagerung von Diedenhofen, Beobachtung von Longwy.

Hannoversches Füsilier-Regiment Nr. 73.

Durch AKO. vom 24. Juni 1867 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 3. Juli d. J. zu Potsdam geweiht und übergeben worden sind: dem 1. und Füsilier-Bataillon am 6 d. M. zu Münster, dem 2. Bataillon am 15. September d. J. zu Coesfeld.

Abb. Tafel III Nr. 3; die Kronen wie Tafel III Nr. 4.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.N° 73.I.B.

Auszeichnung. ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Colombey—Nouilly: Das Tuch durch eine Kugel zerrissen.

Feldzüge.

1870/71. Schlachten bei Colombey—Nouilly, bei Gravelotte—St. Privat. Einschließung von Metz.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№ 73.II.B.

Auszeichnung. ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Colombey—Nouilly: Das Tuch durch vier Kugeln zerrissen.

Feldzüge.

1870/71. Schlachten bei Colombey—Nouilly, bei Gravelotte—St. Privat, Avantgardengefecht bei Piémont, Gefechte am Ognon, 21. Januar, bei Quingey. Einschließung von Metz.

Fahne des 3. Bataillons.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№ 73.F.B.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Schlachten bei Colombey—Nouilly, bei Gravelotte—St. Privat, Gefecht bei Bellevue, Avantgardengefecht bei Piémont, Gefechte am Ognon, 21. Januar, bei Quingey, bei Vorges. Einschließung von Metz.

1. Hannoversches Infanterie-Regiment Nr. 74.

Durch AKO. vom 24. Juni 1867 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 3. Juli d. J. zu Potsdam geweiht und den Bataillonen am 12. d. M. zu Köln übergeben worden sind.

Abb. Tafel III Nr. 3; die Kronen wie Tafel III Nr. 4.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№ 74.I.B.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Schlachten bei Spicheren, bei Colombey—Nouilly, bei Gravelotte—St. Privat, Gefecht bei Chauvancy und Thonne le Thil, Handstreich auf Rocroy. Einschließungen von Metz und von Montmédy, Belagerungen von Diedenhofen, von Montmédy und von Mézières.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№ 74.II.B.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Schlachten bei Spicheren, bei Colombey—Nouilly, bei Gravelotte—St. Privat, Gefecht bei Chauvancy und Thonne le Thil, Handstreich auf Rocroy. Einschließungen von Metz und von Montmédy, Belagerungen von Diedenhofen, von Montmédy und von Mézières.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№ 74.F.B.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Schlachten bei Spicheren — ein Mann der Fahnensektion getödtet —, bei Colombey—Nouilly, bei Gravelotte—St. Privat, Handstreich auf Rocroy. Einschließungen von Metz und von Montmédy, Belagerungen von Montmédy und von Mézières.

---

1. Hanseatisches Infanterie-Regiment Nr. 75.

Durch AKO. vom 24. Juni 1867 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 3. Juli d. J. zu Potsdam geweiht und den Bataillonen am 11. d. M. zu Harburg übergeben worden sind.

Abb. Tafel III Nr. 3; die Kronen wie Tafel III Nr. 4.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№ 75.I.B.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Schlacht bei Noisseville, Gefechte bei Dreux, bei La Madeleine Bouvet, Schlachten bei Loigny—Poupry, bei Orléans, Gefecht bei Meung, 7. Dezember, Schlacht bei Beaugency—Cravant, Gefechte bei Fréteval und Morée, bei Vibraye, bei Connerré und Thorigné, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei Le Chêne 10., bei Le Chêne - Les Cohernières 11., bei St. Corneille 12. Januar). Einschließung von Metz, Belagerung von Toul, Einschließung von Paris.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,21 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№ 75.II.B.

Auszeichnung. ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Gefecht bei Dreux, Schlacht bei Beaugency—Cravant, 8. Dezember und Gefecht bei Connerré und Thorigné: Das Tuch durch eine bezw. drei bezw. eine Kugel zerrissen.

Feldzüge.

1870/71. Schlacht bei Noisseville, Gefechte bei Dreux, bei La Madeleine Bouvet, Schlachten bei Loigny—Poupry, bei Orléans, Gefecht bei Meung, 7. Dezember, Schlacht bei Beaugency—Cravant, Gefechte bei Fréteval und Morée, bei Connerré und Thorigné, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei Le Chêne 10., bei Le Chêne—Les Cohernières 11., bei St. Corneille 12. Januar). Einschließung von Metz, Belagerung von Toul, Einschließung von Paris.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Stange. 3,22 m lang. Unterhalb der Spitze ein 5 cm breiter silberner Ring, wegen Beaugency—Cravant.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№ 75.F.B.

Auszeichnung. ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Beaugency—Cravant, 9. Dezember: Durch feindliche Geschosse die Spitze mit der Banderole abgerissen und die Stange gestreift. Der auf AB. vom 27. Oktober 1887 angelegte silberne Ring trägt die Inschrift: Beaugency—Cravant | 9. December | 1870. Die Banderole ist ersetzt. (AB. vom 9. März und KMV. vom 6. Juni 1872.)

Feldzüge.

1870/71. Schlacht bei Noisseville, Gefechte bei Dreux, bei La Madeleine Bouvet, Schlachten bei Loigny—Poupry, bei Orléans, Gefecht bei Meung, 7. Dezember, Schlacht bei Beaugency—Cravant, Gefecht bei Fréteval und Morée, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei Le Chêne 10., bei Le Chêne—Les Cohernières 11., bei St. Corneille 12. Januar). Einschließung von Metz, Belagerung von Toul, Einschließung von Paris.

2. Hanseatisches Infanterie-Regiment Nr. 76.

Durch AKO. vom 24. Juni 1867 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 3. Juli d. J. zu Potsdam geweiht und den Bataillonen am 7. d. M. zu Hannover übergeben worden sind.

Abb. Tafel III Nr. 3; die Kronen wie Tafel III Nr. 4.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№ 76.I.B.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Gefecht bei Dreux, Schlachten bei Loigny—Poupry, bei Orléans, Gefecht bei Meung, 7. Dezember, Schlacht bei Beaugency—Cravant, Gefechte bei Fréteval und Morée, bei Connerré und Thorigné, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei Le Chêne 10., bei Le Chêne—Les Cohernières 11., bei St. Corneille 12. Januar). Einschließung von Metz, Belagerung von Toul, Einschließung von Paris.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№ 76.II.B.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Gefecht bei Dreux, Schlachten bei Loigny—Poupry, bei Orléans, Gefecht bei Meung, 7. Dezember, Schlacht bei Beaugency—Cravant, Gefechte bei Fréteval und

Morée, bei Connerré und Thorigné, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei Le Chêne 10., bei Le Chêne—Les Cohernières 11., bei St. Corneille 12. Januar). Einschließung von Metz, Belagerung von Toul, Einschließung von Paris.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Stange. 3,20 m lang. Um den Fuß der Spitze ein 4,5 cm breiter silberner Ring, wegen Loigny—Poupry.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№ 76.F.B.

Auszeichnung. ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Loigny—Poupry: Das Tuch durch mehrere Kugeln zerrissen; die Spitze durch einen Granatsplitter verbogen. Der auf A. Befehl vom 24. Mai 1872 um den Fuß der neuen Spitze gelegte silberne Ring trägt die Inschrift: Loigny (Orleans) | 2. December | 1870. — Schlacht bei Orléans, 4. Dezember: Das Tuch durch mehrere Kugeln zerrissen.

Feldzüge.

1870/71. Gefecht bei Dreux, Schlachten bei Loigny—Poupry, bei Orléans, Gefecht bei Meung, 7. Dezember, Schlacht bei Beaugency—Cravant, Gefechte bei Fréteval und Morée, bei Connerré und Thorigné, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei Le Chêne 10., bei Le Chêne—Les Cohernières 11., bei St. Corneille 12. Januar). Einschließung von Metz, Belagerung von Toul, Einschließung von Paris.

2. Hannoversches Infanterie-Regiment Nr. 77.

Durch AKO. vom 24. Juni 1867 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 3. Juli d. J. zu Potsdam geweiht und den Bataillonen am 6. d. M. bei Wesel übergeben worden sind.

Abb. Tafel III Nr. 3; die Kronen wie Tafel III Nr. 4.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№ 77.I.B.

Auszeichnung. ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlachten bei Spicheren und bei Colombey—Nouilly: Das Tuch durch eine bezw. zwei Kugeln zerrissen.

Feldzüge.

1870/71. Schlachten bei Spicheren, bei Colombey — Nouilly, Gefecht im Bois de Vaux, Schlachten bei Gravelotte — St. Privat, bei Noisseville, Gefechte bei Rimogne und Tremblois, bei Bel-Air und St. Mont la Villette, Handstreich auf Rocroy, Avantgardengefecht bei Bugnières und Marac, Scharmützel vor Langres, 16. Januar, Gefecht bei Sombacourt. Einschließung von Metz, Belagerungen von Diedenhofen, von Montmédy und von Mézières.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№ 77.II.B.

Auszeichnung. ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlachten bei Spicheren und bei Colombey — Nouilly: Das Tuch durch vier bezw. zwei Kugeln zerrissen.

Feldzüge.

1870/71. Schlachten bei Spicheren — ein Mann der Fahnensektion getödtet —, bei Colombey—Nouilly, Gefecht im Bois de Vaux, Schlachten bei Gravelotte — St. Privat, bei Noisseville, Gefechte bei Rimogne und Tremblois, bei Bel-Air und St. Mont la Villette, Handstreich auf Rocroy, Avantgardengefecht bei Bugnières und Marac, Scharmützel vor Langres, 16. Januar, Gefecht bei Chaffois. Einschließung von Metz, Belagerungen von Diedenhofen, von Montmédy und von Mézières.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Stange. 3,25 m lang. 16,5 cm vom Fuße entfernt ein eiserner, 17 cm breiter Ring über einem auf dem Marsche gegen Rimogne, 22. Dezember, durch einen Pferdetritt verursachten Bruche.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№ 77.F.B.

Auszeichnung. ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Spicheren: Das Tuch durch zwei Kugeln zerrissen.

Feldzüge.

1870/71. Schlachten bei Spicheren — vier Mann der Fahnensektion getödtet oder verwundet —, bei Gravelotte — St. Privat, bei Noisseville, Ausfallgefecht bei Colombey, Peltre und Mercy le Haut, Gefechte bei Tremblois und Rimogne, bei Bel-Air und St. Mont la Villette. Einschließung von Metz, Belagerungen von Diedenhofen, von Montmédy und von Mézières.

Ostfriesisches Infanterie-Regiment Nr. 78.

Durch AKO. vom 24. Juni 1867 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 3. Juli d. J. zu Potsdam geweiht und den Bataillonen am 8. d. M. zu Aurich übergeben worden sind.

Abb. Tafel III Nr. 3; die Kronen wie Tafel III Nr. 4.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№ 78.I.B.

Auszeichnung. ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Vionville—Mars la Tour: Das Tuch durch feindliche Geschosse mehrfach zerrissen.

Feldzüge.

1870/71. Schlachten bei Vionville—Mars la Tour — Träger, Sergeant Roediger, verwundet —, bei Gravelotte—St. Privat, Gefecht bei Ladon und Maizières, Schlachten bei Beaune la Rolande, bei Orléans, bei Beaugency—Cravant, Gefechte bei Vendôme, 15. Dezember, bei Monnaie, bei Montoire—Les Roches, Schlacht vor Le Mans (Gefecht bei Les Epinettes und Straßenkampf in Le Mans 12. Januar), Gefecht bei Sillé le Guillaume. Einschließung von Metz.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№ 78.II.B.

Auszeichnung. ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Vionville—Mars la Tour: Das Tuch durch zwei Granatsplitter und eine Kugel zerrissen; die Stange in der Höhe des 25. Nagels durch ein feindliches Geschoß, anscheinend einen Granatsplitter, gestreift.

Feldzüge.

1870/71. Schlachten bei Vionville—Mars la Tour, bei Gravelotte—St. Privat, Gefecht bei Ladon und Maizières — Träger, Sergeant Schulz, verwundet —, Schlachten bei Beaune la Rolande, bei Orléans, bei Beaugency—Cravant, Gefechte bei Vendôme, 15. Dezember, bei Monnaie, bei Montoire—Les Roches, Schlacht vor Le Mans (Gefecht bei Les Epinettes 12. Januar). Einschließung von Metz.

In dem Gefechte bei Ladon und Maizières ergriff Lieutenant Zielke die den Händen des verwundeten Trägers entfallene Fahne; Unteroffizier Berning führte sie während der Dauer des Kampfes weiter.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№ 78.F.B.

Auszeichnung. ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Vionville—Mars la Tour: Das Tuch durch drei Kugeln zerrissen.

Feldzüge.

1870/71. Schlachten bei Vionville—Mars la Tour, bei Gravelotte—St. Privat, Gefecht bei Ladon und Maizières, Schlachten bei Beaune la Rolande, bei Orléans, bei Beaugency—Cravant, Gefechte bei Vendôme, 15. Dezember, bei Monnaie, bei Montoire—Les Roches, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei La Tuilerie 11., bei Les Epinettes 12. Januar), Gefechte bei Chassillé, bei St. Jean sur Erve. Einschließung von Metz.

3. Hannoversches Infanterie-Regiment Nr. 79.

Durch AKO. vom 24. Juni 1867 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 3. Juli d. J. zu Potsdam geweiht und den Bataillonen am 6. d. M. zu Hildesheim übergeben worden sind.

Abb. Tafel III Nr. 3; die Kronen wie Tafel III Nr. 4.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,163 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№ 79.I.B.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Schlachten bei Vionville—Mars la Tour — drei Mann der Fahnensektion verwundet, davon einer tödlich —, bei Gravelotte—St. Privat, Gefechte bei Bellevue, bei Ladon und Maizières, Schlacht bei Beaune la Rolande, Gefechte bei Montbarrois, Maizières, Boiscommun und Nancray, Schlacht bei Beaugency—Cravant, Verfolgungsgefechte bei Serqueu Château und Mortais, Gefechte bei St. Amand, 15. Dezember, bei Epuisay, bei Vendôme, 31. Dezember, bei Montoire—Les Roches, bei Chahaignes und Brives, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei La Tuilerie 11., bei Les Epinettes 12. Januar). Einschließung von Metz.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,165 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№ 79.II.B.

Auszeichnung. ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Vionville—Mars la Tour: Das Tuch durch eine Kugel zerrissen.

Feldzüge.

1870/71. Schlachten bei Vionville—Mars la Tour, bei Gravelotte—St. Privat, Gefecht bei Bellevue, Vorpostengefecht bei Lorcy und Chevenelle, Gefechte bei Montoire, bei Vendôme, 31. Dezember, bei Montoire—Les Roches, bei Chahaignes und Brives, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei La Tuilerie 11., bei Les Epinettes 12. Januar). Einschließung von Metz.

In dem Gefechte bei Montoire hatte der Detaschementsführer, Oberstlieutenant v. Boltenstern vor dem Durchbruch der feindlichen Stellung östlich von St. Quentin den Befehl gegeben, in dem Chausseegraben ein Feuer anzuzünden. Die Fahnenträger des 2. und Füsilier-Bataillons hatten die Weisung erhalten, bei diesem Feuer zunächst stehen zu bleiben und die Fahnen unverzüglich zu vernichten, falls das Detaschement genöthigt würde, den Rückzug anzutreten: umgekehrt sollten sie folgen, sobald der Oberstlieutenant mit dem Taschentuche winken würde.

Als der Durchbruch in der Richtung auf Montoire befohlen wurde, schlossen sich die Fahnen dem allgemeinen Vorstoß an und erreichten mit den Uebrigen Montoire. Der Träger, Sergeant Boellstorff, wurde verwundet; Unteroffizier Wartenberg trug die Fahne weiter.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Stange. 3,23 m lang. 1,73 m unterhalb der Spitze eine 34 cm lange vergoldete Messinghülse, auf ihr ein 8,7 cm breiter silberner Ring, wegen Vionville—Mars la Tour.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№ 79.F.B.

Auszeichnung. ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Vionville—Mars la Tour: Das Tuch durch eine Kugel an drei Stellen zerrissen; die Stange unterhalb des Fahnenringes durch dieselbe zerschmettert. Auf A. Befehl vom 24. Mai 1872 sind in die Stange zwei eiserne Schienen eingelassen und darüber eine vergoldete Messinghülse gezogen. Auf dieser liegt ein silberner Ring mit der Inschrift: Mars la Tour | 16. August | 1870.

Feldzüge.

1870/71. Schlachten bei Vionville—Mars la Tour, bei Gravelotte—St. Privat, Gefecht bei Bellevue, Schlacht bei Beaune la Rolande, Gefechte bei Montbarrois, Maizières, Boiscommun und Nancray, Schlacht bei Beaugency—Cravant, Verfolgungsgefechte bei Serqueu Château und Mortais, Gefechte bei Vendôme, 15. und 31. Dezember, bei Epuisay, bei Montoire, bei Montoire—Les Roches. Einschließung von Metz.

Hessisches Füsilier-Regiment Nr. 80.

Durch AKO. vom 24. Juni 1867 wurde dem 1., 2. und Füsilier- (3.) Bataillon und mittels AKO. vom 9. August 1887 dem 4. Bataillon je eine neue Fahne verliehen. Die Weihe erfolgte zu Potsdam, bei den drei ersten Bataillonen am 3. Juli 1867, bei dem 4. Bataillon am 18. August 1887, die Uebergabe an das 1. Bataillon am 5. Juli 1867 zu Wiesbaden, das 2. Bataillon am 7. d. M. zu Weilburg, das Füsilier-Bataillon am 9. d. M. zu Biebrich, das 4. Bataillon am 20. August 1887 zu Wiesbaden.

Abb. 1., 2. und 3. Bataillon Tafel III Nr. 3, die Kronen wie Tafel III Nr. 4; 4. Bataillon Tafel III Nr. 4.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,16 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№ 80.I.B.

Auszeichnung. ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Treffen bei Weißenburg: Das Tuch durch drei Kugeln zerrissen. — Schlacht bei Wörth: Desgleichen durch Sprengstücke eines Hohlgeschosses.

Feldzüge.

1870/71. Treffen bei Weißenburg, Schlachten bei Wörth, bei Sedan, Ausfallgefecht am Mont Mesly. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№ 80.II.B.

Auszeichnung. ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Wörth: Das Tuch durch mehrere Kugeln zerrissen.

Feldzüge.

1870/71. Treffen bei Weißenburg, Schlachten bei Wörth, bei Sedan, Ausfallgefecht am Mont Mesly. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des 3. Bataillons.

Stange. 3,215 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№ 80.F.B.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Treffen bei Weißenburg, Schlachten bei Wörth, bei Sedan, Ausfallgefecht am Mont Mesly. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des 4. Bataillons.

Stange. 3,11 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. F.R.№ 80.IV.B.

---

1. Hessisches Infanterie-Regiment Nr. 81.

Durch AKO. vom 24. Juni 1867 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 3. Juli d. J. zu Potsdam geweiht und den Bataillonen am 9. d. M. zu Mainz übergeben worden sind.

Abb. Tafel III Nr. 3; die Kronen wie Tafel III Nr. 4.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№ 81.I.B.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville, Schlacht bei Noisseville, Gefecht bei Bellevue, Schlacht bei St. Quentin. Einschließung von Metz, Beobachtung, Einschließung und Belagerung von Diedenhofen, Belagerung von Péronne.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№ 81.II.B.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Schlacht bei Noisseville, Gefecht bei Bellevue. Einschließung von Metz, Beobachtung, Einschließung und Belagerung von Diedenhofen.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№ 81.F.B.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Schlacht bei Noisseville, Ausfallgefecht bei Chieulles und Peltre, Gefecht bei Bellevue, Scharmützel bei Harcy, 1. Dezember, Schlacht bei St. Quentin. Einschließung von Metz, Beobachtung, Einschließung und Belagerung von Diedenhofen, Belagerung von Péronne.

---

2. Hessisches Infanterie-Regiment Nr. 82.

Durch AKO. vom 24. Juni 1867 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 3. Juli d. J. zu Potsdam geweiht und am 5. d. M. übergeben worden sind: dem 1. und 2. Bataillon zu Hanau, dem Füsilier-Bataillon zu Homburg.

Abb. Tafel III Nr. 3; die Kronen wie Tafel III Nr. 4.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№ 82.I.B.

Auszeichnung. ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Sedan: Das Tuch durch eine Kugel zerrissen.

Feldzüge.

1870/71. Treffen bei Weißenburg, Beschießung von Pfalzburg, Schlacht bei Sedan, Ausfallgefecht am Mont Mesly. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,19 m lang. Unterhalb des Fahnenringes ein silberner Ring mit der Inschrift: *Es starben mit dieser Fahne in der Hand am 6. August 1870 den Heldentod: Seconde-Lieutenant Schopper und Sergeant Meyer. Es wurde mit dieser Fahne in der Hand am 6. August 1870 verwundet und starb in Folge dessen: Feldwebel Bohn.* (AB. vom 6. Oktober 1872, AKO. vom 9. Januar 1873 und AB. vom 2. Juni 1887.)

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№ 82.II.B.

Auszeichnung. ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlachten bei Wörth und bei Sedan: Das Tuch durch fünf bezw. eine Kugel zerrissen.

Feldzüge.

1870/71. Treffen bei Weißenburg, Schlacht bei Wörth, Beschießung von Pfalzburg, Schlacht bei Sedan, Ausfallgefecht am Mont Mesly. Einschließung und Belagerung von Paris.

In der Schlacht bei Wörth war ein von dem Halb-Bataillon Breßler auf Fröschweiler unternommener Angriff gescheitert; trotz der Anstrengungen der Offiziere trat bei dem Rückzuge eine für die Fahne höchst gefährliche Auflösung ein. Nach der Verwundung des Trägers, Sergeanten Zimmermann, ergriffen, um die zurückfluthende Bewegung zum Stehen zu bringen, nacheinander die Fahne: Feldwebel Bohn (tödlich verwundet),[1] Sekondlieutenant der Reserve Schopper (gefallen), Sergeant Meyer (gefallen) und Premierlieutenant Meckel. Des letzteren, von dem Sekondlieutenant v. Treuenfeld und dem Unteroffizier d. R. Sittner unterstützten Bemühungen gelang es endlich, um die schließlich Sittner anvertraute Fahne zwei schwache Züge zu sammeln, mit denen die genannten beiden Offiziere demnächst zum siegreichen Angriff auf eine Höhe östlich Fröschweiler wieder vorgingen.

---

1) Vielleicht eins mit der in dem Berichte des Premierlieutenants Meckel erwähnten, von ihm nicht namhaft zu machenden, als Gefreiter der Fahnensektion bezw. des 5. Zuges genannten Person.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Stange. 3,215 m lang. 104 cm vom Schuh entfernt ein 4,5 cm breiter silberner Ring, wegen Wörth.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№ 82.F.B.

Auszeichnung. ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Wörth: Das Tuch durch zwei Kugeln zerrissen; die Stange durch einen Granatsplitter gestreift. Der auf A. Befehl vom 24. Mai 1872 um die beschädigte Stelle gelegte silberne Ring trägt die Inschrift: Wörth | 6. August | 1870.

Feldzüge.

1870/71. Treffen bei Weißenburg, Schlacht bei Wörth, Beschießung von Pfalzburg, Schlacht bei Sedan. Einschließung und Belagerung von Paris.

In der Schlacht bei Wörth mußte das Bataillon aus einer von ihm eroberten Mitrailleusenbatterie weichen. Nur den energischen Anstrengungen des Hauptmanns v. Luckowitz, bei dessen Halb-Bataillon sich die Fahne befand, gelang es, während der unter heftigem Feuer stattfindenden und vom Feinde hart bedrängten rückwärtigen Bewegung, einige Mannschaften bei der Fahne zu halten und mit ihr den Niederwald zu erreichen. Dort glückte es ihm und dem Hauptmann v. Loßberg vor den dicht auffolgenden Franzosen den Rückzug zum Stehen zu bringen. Hauptmann v. Luckowitz brach hier vor Erschöpfung zusammen. Hauptmann v. Loßberg, nunmehr die Fahne ergreifend, sammelte um dieselbe Mannschaften des Bataillons sowie Versprengte der Regimenter Nr. 6, 7, 46, 47, 50, 80, 83, 88, 94, zusammen etwa 450 Mann, und führte sie, dieselben mit kurzen Worten anfeuernd, mit schlagenden Tambours zum Angriff auf die verlorene Batterie vor, welche abermals genommen und nun behauptet wurde.

In der Schlacht bei Sedan machte sich Feldwebel Zimmerling durch seine kaltblütigen und umsichtigen Anordnungen um die Erhaltung der Fahne verdient, welche sich längere Zeit und während die meisten Häuser noch vom Feinde besetzt waren, mit dem nur 26 Mann starken 1. Zuge der 9. Kompagnie allein auf der Hauptstraße von Floing befand. Ein zur Fahne kommandirter Gefreiter wurde verwundet.

3. Hessisches Infanterie-Regiment Nr. 83.

Durch AKO. vom 24. Juni 1867 wurde dem 1., 2. und Füsilier- (3.) Bataillon und mittels AKO. vom 9. August 1887 dem 4. Bataillon je eine neue Fahne verliehen. Die Weihe erfolgte zu Potsdam, bei den drei ersten Bataillonen am 3. Juli 1867, bei dem 4. Bataillon am 18. August 1887, die Uebergabe an das 1. und 2. Bataillon am 6. Juli 1867 zu Fulda, an das Füsilier- (3.) Bataillon am 9. d. M. zu Hersfeld, an das 4. Bataillon am 21. August 1887 zu Rotenburg a. F.

Abb. 1., 2. und 3. Bataillon Tafel III Nr. 3, die Kronen wie Tafel III Nr. 4; 4. Bataillon Tafel III Nr. 4.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. JRN: 83IB.

Auszeichnung. ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Wörth: Das Tuch durch zwei Kugeln zerrissen. — Schlacht bei Sedan: Desgleichen durch einen Granatsplitter.

Feldzüge.

1870/71. Schlachten bei Wörth, bei Sedan, Gefecht bei Artenay, 10. Oktober, Treffen bei Orléans — ein Mann der Fahnensektion verwundet —, Erstürmung von Châteaudun, Einnahme von Chartres, Gefechte bei Châteauneuf en Thimerais, bei Brétoncelles, Schlachten bei Loigny—Poupry — Träger, Sergeant Mummer, verwundet —, bei Orléans, bei Beaugency—Cravant, Gefecht bei La Fourche, 6. Januar, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei Le Chêne 11., bei Le Chêne—Les Cohernières 11., bei La Croix 12. Januar), Verfolgungsgefecht bei Ballon, Gefechte bei Beaumont sur Sarthe, bei Alençon. Einschließung von Paris.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. JRN: 83IIB.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Schlachten bei Wörth, bei Sedan, Ausfallgefecht am Mont Mesly, Gefecht bei Artenay, 10. Oktober, Treffen bei Orléans, Erstürmung von Châteaudun, Einnahme von Chartres, Rekognoszirungsgefecht bei Courville, Gefechte bei Châteauneuf en Thimerais, bei Brétoncelles, Scharmützel bei Bonneval, 27. November, Schlachten bei Loigny—Poupry, bei Orléans, bei Beaugency—Cravant, Gefecht bei La Fourche, 6. Januar, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei Le Chêne 11., bei Le Chêne—Les Cohernières 11., bei La Croix 12. Januar), Verfolgungsgefecht bei Ballon, Gefechte bei Beaumont sur Sarthe, bei Alençon. Einschließung von Paris.

Fahne des 3. Bataillons.

Auf dem Tuche große, durch die Verwundung des Trägers bei Loigny—Poupry entstandene Blutflecke.

Stange. 3,20 m lang. Unterhalb des Fahnenringes ein silberner Ring mit der Inschrift: *Es starb mit dieser Fahne in der Hand am 2. Dezember 1870 den Heldentod Sergeant Franke.* (AB. vom 6. Oktober 1872 und AKO. vom 9. Januar 1873.)

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. JRN: 83 FB.

Auszeichnung. ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Loigny—Poupry: Das Tuch durch einen Granatsplitter zerrissen.

Feldzüge.

1870/71. Schlachten bei Wörth, bei Sedan, Ausfallgefecht am Mont Mesly, Gefecht bei Artenay, 10. Oktober, Treffen bei Orléans, Erstürmung von Châteaudun, Einnahme von Chartres, Rekognoszirungsgefecht bei Courville, Gefechte bei Châteauneuf en Thimerais, bei Brétoncelles, Schlachten bei Loigny—Poupry, bei Orléans, bei Beaugency—Cravant, Gefecht bei La Fourche, 6. Januar, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei Le Chêne 10., bei Le Chêne—Les Cohernières 11., bei La Croix 12. Januar), Verfolgungsgefecht bei Ballon, Gefechte bei Beaumont sur Sarthe, bei Alençon. Einschließung von Paris.

In der Schlacht bei Loigny—Poupry kam das Bataillon bei dem Angriff auf eine Französische Artillerielinie westlich von Artenay zum Weichen. Auf den Ruf „die Fahne fehlt" gelang es, Front zu machen und wieder vorzugehen. Der Gefreite Schaper, im Arme verwundet und einer der Vordersten in der Schützenlinie, fand den Fahnenträger todt in einem Graben liegen, unter ihm die Fahne. Er brachte sie zu dem Bataillon, welches darauf die rückgängige Bewegung fortsetzte.

Fahne des 4. Bataillons.

Stange. 3,18 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.N: 83.IV.B.

Schleswigsches Infanterie-Regiment Nr. 84.

Durch AKO. vom 24. Juni 1867 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 3. Juli d. J. zu Potsdam geweiht und übergeben worden sind: dem 1. und 2. Bataillon am 8. d. M. zu Flensburg, dem Füsilier-Bataillon am 6. d. M. zu Schleswig.

Abb. Tafel III Nr. 3; die Kronen wie Tafel III Nr. 4.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,21 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№ 84.I.B.

Auszeichnung. ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Gravelotte—St. Privat: Das Tuch durch einen Granatsplitter zerrissen.

Feldzüge.

1870/71. Schlachten bei Colombey—Nouilly, bei Gravelotte—St. Privat, bei Noisseville, bei Orléans, vor Le Mans (Gefecht auf den Höhen von Auvours 11. Januar). Einschließung von Metz.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,21 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№ 84.II.B.

Auszeichnung. ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Orléans, 3. Dezember: Das Tuch durch eine Kugel zerrissen.

Feldzüge.

1870/71. Schlachten bei Colombey—Nouilly, bei Gravelotte—St. Privat, bei Noisseville, bei Orléans, vor Le Mans (Gefechte auf den Höhen von Auvours und bei Fatines la Croix 11. Januar). Einschließung von Metz.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Stange. 3,21 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№ 84.F.B.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Schlachten bei Colombey—Nouilly, bei Gravelotte—St. Privat, bei Noisseville, bei Orléans, vor Le Mans (Gefechte auf den Höhen von Auvours und bei Fatines la Croix 11., bei St. Corneille 12. Januar). Einschließung von Metz.

Holsteinsches Infanterie-Regiment Nr. 85.

Durch AKO. vom 24. Juni 1867 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 3. Juli d. J. zu Potsdam geweiht und den Bataillonen am 5. d. M. zu Klein Wittensee übergeben worden sind.

Abb. Tafel III Nr. 3; die Kronen wie Tafel III Nr. 4.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,07 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№ 85.1.B.

Auszeichnung. ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Gravelotte — St. Privat: Das Tuch durch zwei Kugeln zerrissen.

Feldzüge.

1870/71. Schlachten bei Colombey—Nouilly, bei Gravelotte—St. Privat, bei Noisseville, bei Orléans, vor Le Mans (Gefecht auf den Höhen von Auvours 11. Januar). Einschließung von Metz.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,19 m lang. Um den Fuß der Spitze ein 4,5 cm breiter silberner Ring, wegen Orléans; 1,29 m vom Schuh entfernt eine 21 cm breite vergoldete Messinghülse, auf ihr ein 5 cm breiter silberner Ring, wegen Noisseville.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№ 85.II.B.

Auszeichnung. ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Noisseville: Die Stange durch eine Kugel zerschmettert. Auf A. Befehl vom 24. Mai 1872 ist in dieselbe eine eiserne Schiene eingelassen und darüber eine vergoldete Messinghülse gezogen. Auf dieser liegt ein silberner Ring mit der Inschrift: Failly | 1. September | 1870. | Schlacht bei Orléans: Die Spitze durch eine Kugel beschädigt. Auf A. Befehl vom 7. März und 24. Mai 1872 ist, unter Belassung der Spitze in dem verletzten Zustande, das Eiserne Kreuz auf den Namenszug und um den Fuß ein silberner Ring mit der Inschrift: Artheney | 3. December | 1870. gelegt. — Schlachten bei Orléans, 4. Dezember und vor Le Mans, 12. Januar: Das Tuch durch eine bezw. zwei Kugeln zerrissen.

Feldzüge.

1870/71. Schlachten bei Colombey—Nouilly, bei Gravelotte—St. Privat, bei Noisseville, bei Orléans, vor Le Mans (Gefecht auf den Höhen von Auvours 11. Januar). Einschließung von Metz.

In der Schlacht bei Orléans am 3. Dezember ließ der bei der Mühle von Auvilliers verwundete Träger, Sergeant Keßler, die Fahne nicht von sich, sondern brachte sie mit Aufbietung seiner letzten Kraft in das vom Bataillon erstürmte Gehölz.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Stange. 3,21 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№ 85.F.B.

Auszeichnung. ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlachten bei Gravelotte — St. Privat und bei Orléans, 3. Dezember: Das Tuch durch mehrere bezw. eine Kugel zerrissen.

Feldzüge.

1870/71. Schlachten bei Colombey-Nouilly, bei Gravelotte-St. Privat, bei Orléans, vor Le Mans (Gefecht auf den Höhen von Auvours 11. Januar). Einschließung von Metz.

Schleswig-Holsteinsches Füsilier-Regiment Nr. 86.

Durch AKO. vom 24. Juni 1867 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 3. Juli d. J. zu Potsdam geweiht und übergeben worden sind: dem 1. und 2. Bataillon am 5. d. M. zu Halle, dem Füsilier-Bataillon am 6. d. M. zu Zeitz.

Abb. Tafel III Nr. 3; die Kronen wie Tafel III Nr. 4.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,19 m lang. Um den Fuß der Spitze ein 4,5 cm breiter silberner Ring, wegen Beaumont.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№ 86.I.B.

Auszeichnung. ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Beaumont: Das Tuch durch zwei Kugeln zerrissen; durch eine Kugel aus der Spitze ein Theil des Namenszuges herausgeschlagen. Auf AB. vom 7. März und 24. Mai 1872 ist, unter Belassung des Namenszuges in dem beschädigten Zustande, auf denselben das Eiserne Kreuz und um den Fuß der Spitze ein silberner Ring mit der Inschrift: Beaumont | 30 August | 1870. gelegt.

Feldzüge.

1870/71. Schlachten bei Beaumont — Träger, Sergeant Haase, verwundet; desgleichen ein nicht ermittelter Unteroffizier mit der Fahne in der Hand —, bei Sedan, Gefechte bei Pierrefitte und Stains, bei Epinai. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,19 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№ 86.II.B.

Auszeichnung. ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Beaumont: Das Tuch durch vier Kugeln zerrissen.

Feldzüge.

1870/71. Schlachten bei Beaumont — zwei Mann der Fahnensektion verwundet —, bei Sedan, Gefechte bei Pierrefitte und Stains, bei Epinai, Schlacht bei St. Quentin. Einschließung und Belagerung von Paris.

Unteroffizier Wiander, welcher in der Schlacht bei Beaumont nach der Verwundung des Trägers, Unteroffiziers Theden, die zu Boden gesunkene Fahne aufgehoben und weiter getragen hatte, war nach Einnahme des Französischen Zeltlagers ebenfalls verwundet worden. Noch ehe der Kompagnieführer einen Befehl ertheilen konnte, sprang Unteroffizier Möller hervor, ergriff die an der Erde liegende Fahne und führte sie während der Dauer der Schlacht.

Fahne des 3. Bataillons.

Stange. 3,19 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№ 86.F.B.

Auszeichnung. ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Beaumont: Das Tuch durch Granatsplitter zerrissen.

Feldzüge.

1870/71. Schlachten bei Beaumont, bei Sedan, Gefechte bei Pierrefitte und Stains, bei Epinai. Einschließung und Belagerung von Paris.

1. Nassauisches Infanterie-Regiment Nr. 87.

Durch AKO. vom 24. Juni 1867 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 3. Juli d. J. zu Potsdam geweiht und den Bataillonen am 9. d. M. zu Mainz übergeben worden sind.

Abb. Tafel III Nr. 3; die Kronen wie Tafel III Nr. 4.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,20 m lang. Um den Fuß der Spitze ein 4,5 cm breiter silberner Ring, wegen Wörth; 9 cm über dem Schuh beginnend eine 29 cm lange vergoldete Messinghülse, auf ihr ein 5 cm breiter silberner Ring, wegen Sedan.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№ 87.I.B.

Auszeichnung. ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Wörth: Die Spitze mit der Banderole durch einen Granatsplitter abgerissen. Der auf A. Befehl vom 24. Mai 1872 um den Fuß der Spitze gelegte silberne Ring trägt die Inschrift: Woerth | 6. August | 1870. — Schlacht bei Sedan: Das Tuch durch zwei Kugeln zerrissen; die Stange durch eine solche zerschmettert. Auf A. Befehl vom 24. Mai 1872 ist in die Stange eine eiserne Schiene eingelassen und darüber eine vergoldete Messinghülse gezogen. Auf dieser liegt ein silberner Ring mit der Inschrift: Sedan | 1. September | 1870.

Feldzüge.

1870/71. Treffen bei Weißenburg, Schlachten bei Wörth, bei Sedan. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№ 87.II.B.

Auszeichnung. ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Wörth: Das Tuch durch eine Kugel und einen Granatsplitter zerrissen.

Feldzüge.

1870/71. Treffen bei Weißenburg, Schlachten bei Wörth, bei Sedan, Ausfallgefechte am Mont Mesly, bei Le Val und Notre Dame de Clamart. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№ 87.F.B.

Auszeichnung. ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Wörth: Das Tuch durch eine Kugel zerrissen. — Schlacht bei Sedan: Desgleichen an sieben Stellen durch Sprengstücke einer Granate bezw. die aufgewirbelten Steine; die Stange gestreift.

Feldzüge.

1870/71. Treffen bei Weißenburg — Träger, Sergeant Streithorst, verwundet —, Schlachten bei Wörth, bei Sedan — Träger, Sergeant Freitag, verwundet —, Ausfallgefecht am Mont Mesly, Vorpostengefecht bei Les Moulineaux, Ausfallgefecht bei Le Val und Notre Dame de Clamart. Einschließung und Belagerung von Paris.

2. Nassauisches Infanterie-Regiment Nr. 88.

Durch AKO. vom 24. Juni 1867 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 3. Juli d. J. zu Potsdam geweiht und den Bataillonen am 7. d. M. zu Luxemburg übergeben worden sind.

Abb. Tafel III Nr. 3; die Kronen wie Tafel III Nr. 4.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№ 88.I.B.

Auszeichnung. ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Sedan: Das Tuch durch Granatsplitter und zwei Kugeln zerrissen.

Feldzüge.

1870/71. Treffen bei Weißenburg, Schlachten bei Wörth, bei Sedan, Ausfallgefecht am Mont Mesly, Schlacht am Mont Valérien. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№88.II.B.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Treffen bei Weißenburg, Schlachten bei Wörth, bei Sedan — Träger, Sergeant Ortzikowsky, verwundet —, Ausfallgefecht am Mont Mesly, Schlacht am Mont Valérien. Einschließung und Belagerung von Paris.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.R.№88.F.B.

Auszeichnung. ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Wörth: Das Tuch durch einen Granatsplitter zerrissen.

Feldzüge.

1870/71. Treffen bei Weißenburg, Schlachten bei Wörth, bei Sedan, Ausfallgefecht am Mont Mesly. Einschließung und Belagerung von Paris.

Infanterie-Regiment Nr. 97.

Durch AKO. vom 13. Mai 1882 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 29. d. M. zu Potsdam geweiht und übergeben worden sind: dem 1. und Füsilier-Bataillon am 1. Juni zu Hanau, dem 2. Bataillon am 31. Mai zu Kassel.

Abb. Tafel III Nr. 4.

Stangen. 3,18 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift der Fahnenringe. J.R.№97.I.B. bezw. II.B. bezw. F.B.

Infanterie-Regiment Nr. 98.

Durch AKO. vom 13. Mai 1882 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 29. d. M. zu Potsdam geweiht und den Bataillonen am 31. d. M. zu Brandenburg übergeben worden sind.

Abb. Tafel III Nr. 4.

Stangen. 3,17 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift der Fahnenringe. J.R.№ 98.I.B. bezw. II.B. bezw. F.B.

Infanterie-Regiment Nr. 99.

Durch AKO. vom 13. Mai 1882 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 29. d. M. zu Potsdam geweiht und übergeben worden sind: dem 1. und Füsilier-Bataillon am 31. Mai zu Posen, dem 2. Bataillon am 1. Juni zu Schrimm.

Abb. Tafel III Nr. 4.

Stangen. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift der Fahnenringe. J.R.№ 99.I.B. bezw. II.B. bezw. F.B.

Infanterie-Regiment Nr. 128.

Durch AKO. vom 13. Mai 1882 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 29. d. M. zu Potsdam geweiht und den Bataillonen am 1. Juni zu Danzig übergeben worden sind.

Abb. Tafel III Nr. 4.

Stangen. 3,16 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift der Fahnenringe. J.R.№ 128.I.B. bezw. II.B. bezw. F.B.

Infanterie-Regiment Nr. 129.

Durch AKO. vom 13. Mai 1882 wurden dem 1., 2. und Füsilier- (3.) Bataillon, sowie durch AKO. vom 9. August 1887 dem 4. Bataillon je eine neue Fahne verliehen. Die Weihe erfolgte zu Potsdam, bei den drei ersten Bataillonen am 29. Mai 1882, bei dem 4. Bataillon am 18. August 1887; die Uebergabe zu Bromberg, an erstere am 1. Juni 1882, an letzteres am 19. August 1887.

Abb. Tafel III Nr. 4.

Stangen. 3,17 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, beim 1., 2. und 3. Bataillon je zwei Kränze ober- bezw. unterhalb der Längsnagelung, beim 4. Bataillon ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift der Fahnenringe. J.R.№129.I.B. bezw. II.B. bezw. F.B. bezw. IV.B.

Infanterie-Regiment Nr. 130.

Durch AKO. vom 13. Mai 1882 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 29. d. M. zu Potsdam geweiht und den Bataillonen am 2. Juni zu Trier übergeben worden sind.

Abb. Tafel III Nr. 4.

Stangen. 3,18 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift der Fahnenringe. J.R.№130.I.B. bezw. II.B. bezw. F.B.

Infanterie-Regiment Nr. 131.

Durch AKO. vom 13. Mai 1882 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 29. d. M. zu Potsdam geweiht und übergeben worden sind: dem 1. Bataillon am 31. Mai zu Paderborn, dem 2. Bataillon am 2. Juni zu Lippstadt, dem Füsilier-Bataillon am 31. Mai zu Höxter.

Abb. Tafel III Nr. 4.

Stangen. 3,185 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift der Fahnenringe. J.R.№131.I.B. bezw. II.B. bezw. F.B.

Infanterie-Regiment Nr. 132.

Durch AKO. vom 13. Mai 1882 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 29. d. M. zu Potsdam geweiht und den Bataillonen am 1. Juni zu Glatz übergeben worden sind.

Abb. Tafel III Nr. 4.

Stangen. 3,19 m lang.

Nagelung. Eine Reihe Nägel längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift der Fahnenringe. J.R.№132.I.B. bezw. II.B. bezw. F.B.

Infanterie-Regiment Nr. 135.

Durch AKO. vom 9. August 1887 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 18. d. M. zu Potsdam geweiht und den Bataillonen am 20. d. M. zu Diedenhofen übergeben worden sind.

Abb. Tafel III Nr. 4.

Stangen. 3,10 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift der Fahnenringe. J.R.№135.I.B. bezw. II.B. bezw. III.B.

Infanterie-Regiment Nr. 136.

Durch AKO. vom 9. August 1887 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 18. d. M. zu Potsdam geweiht und den Bataillonen am 27. d. M. zu Dieuze übergeben worden sind.

Abb. Tafel III Nr. 4.

Stangen. 3,18 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift der Fahnenringe. J.R.№ 136.I.B. bezw. II.B. bezw. III.B.

Infanterie-Regiment Nr. 137.

Durch AKO. vom 9. August 1887 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 18. d. M. zu Potsdam geweiht und den Bataillonen am 27. d. M. bei Hagenau übergeben worden sind.

Abb. Tafel III Nr. 4.

Stangen. 3,18 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift der Fahnenringe. J.R.№ 137.I.B. bezw. II.B. bezw. III.B.

Infanterie-Regiment Nr. 138.

Durch AKO. vom 9. August 1887 wurden dem Regiment drei neue Fahnen verliehen, welche am 18. d. M. zu Potsdam geweiht und den Bataillonen am 21. d. M. zu Straßburg übergeben worden sind.

Abb. Tafel III Nr. 4.

Stangen. 3,12 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift der Fahnenringe. J.R.№ 138.I.B. bezw. II.B. bezw. III.B.

Ostpreußisches Jäger-Bataillon Nr. 1.

Zufolge Kschr. vom 5. Dezember 1814 und AKO. vom 15. Juni 1815 erhielt das Ostpreußische Jäger-Bataillon eine neue Fahne mit dem Bande der Kriegsdenkmünze, welche am 24. November 1815 zu Quedlinburg geweiht und bei der Theilung des Bataillons in die 1. und 2. Jäger-Abtheilung (AKO. vom 13. April 1821) bei ersterer verblieben ist (siehe KMB. vom 25. April 1835).

Abb. Tafel III Nr. 1.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,14 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange. Am oberen und unteren Ende der Längsnagelung auf beiden Seiten der Stange eine Anzahl Nägel in der Form von Kugelhaufen,

oben:

● ● ● ● ●
● ● ● ●
● ● ●
●

unten:

●
● ●
● ● ●
● ● ● ●
● ● ● ● ●
● ● ● ● ● ●

zwischen beiden ein Kreuz

  ●
● ● ●
  ●

Inschrift des Fahnenringes. I. i. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er.K*✕ — ✠ (AB. vom 25. Januar 1872.)

Pommersches Jäger-Bataillon Nr. 2.

Durch AKO. vom 27. November 1860 wurde dem Bataillon eine neue Fahne mit dem Bande der Kriegsdenkmünze (AKO. vom 1. Januar 1861) verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und dem Bataillon am 24. d. M. zu Greifswald übergeben worden ist.

Abb. Tafel III Nr. 3.

Stange. 3,14 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. PJBN? 2.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er.K*⚔ — ✠ (AB. vom 25. Januar 1872.)

Brandenburgisches Jäger-Bataillon Nr. 3.

Durch AKO. vom 27. November 1860 wurde dem Bataillon eine neue Fahne mit dem Bande des Militair-Ehrenzeichens (AKO. vom 1./12. Januar 1861) verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und dem Bataillon am 25. d. M. zu Lübben übergeben worden ist.

Abb. Tafel III Nr. 3.

Stange. 3,145 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. BJBN? 3.

Auszeichnungen. *MEZ.* — *AK. KDM 1864*⚔ — *Er.K*⚔ — ✠ (AB. vom 25. Januar 1872.)

Magdeburgisches Jäger-Bataillon Nr. 4.

Durch AKO. vom 27. November 1860 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und dem Bataillon am 27. d. M. zu Sangerhausen übergeben worden ist.

Abb. Tafel III Nr. 3.

Stange. 3,15 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. M J B № 4.

Auszeichnungen. *Er.K*⚔ — ✠ (AB. vom 25. Januar 1872.)

1. Schlesisches Jäger-Bataillon Nr. 5.

Zufolge Kschr. vom 5. Dezember 1814 und AKO. vom 15. Juni 1815 erhielt das Schlesische Schützen-Bataillon eine neue Fahne mit dem Bande der Kriegsdenkmünze, welche am 14. Oktober 1815 zu Bonnières geweiht worden ist, und bei der Theilung des Bataillons in die 1. und 2. Schützen-Abtheilung (AKO. vom 13. April 1821) auf die 2. Schützen-Abtheilung übergegangen war. Zufolge KMB. vom 25. April 1835 wurde die Fahne am 23. August 1835 zu Kostenblut an die 1. Schützen-Abtheilung zurückgegeben.

Abb. Tafel III Nr. 1.

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,06 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. I. S. B

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *MEZ*⚔ — *Er.K*⚔ — ✠ (AB. vom 25. Januar 1872.)

2. Schlesisches Jäger-Bataillon Nr. 6.

Durch AKO. vom 27. November 1860 wurde dem Bataillon eine neue Fahne mit dem Bande der Kriegsdenkmünze (AKO. vom 1. Januar 1861) verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und dem Bataillon am 23. d. M. zu Freiburg i. S. übergeben worden ist.

Abb. Tafel III Nr. 3.

Stange. 3,15 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 2SJBN° 6.

Auszeichnungen. A. Preußische: *KDM 1813/14.* — *Er.K*✕ — ✠ (AB. vom 25. Januar 1872.)

B. Außerpreußische: Das Band des Sachsen-Ernestinischen Hausordens (karmoisin mit zwei grünen Streifen) mit Schwertern und den (in weißer Seide gestickten) Namen der Gefechte 2c., an denen das Bataillon im Feldzuge von 1870/71 Theil genommen hat. — 1. Band: *1870. — Pfalzburg. 12 August. — Vitry s. S. 23 Septmbr. — Chevilly. 30 Septmbr.* — ✕ — 2. Band: *1870. — Villejuif. 29 Novmbr. — Thiais 30 Novmbr. — 1871. — Paris. 29 Januar.* — ✕ — Mit Allerhöchster Genehmigung S. M. (AKO. vom 24. Oktober 1871) von dem Herzog von Sachsen-Altenburg mit Handschreiben vom 30. Januar 1872 geschenkt.

Westfälisches Jäger-Bataillon Nr. 7.

Durch AKO. vom 27. November 1860 wurde dem Bataillon eine neue Fahne mit dem Bande des Militair-Ehrenzeichens verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und dem Bataillon am 21. d. M. zu Kleve übergeben worden ist.

Abb. Tafel III Nr. 3.

Stange. 3,159 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. WJBN° 7.

Auszeichnungen. A. Preußische: *MEZ.* — *KDM 1864*✕ — *Er.K*✕ — ✠ (AB. vom 25. Januar 1872.)

B. Außerpreußische: Das Band der Schaumburg-Lippeschen Medaille für Militair-Verdienst im Felde (mohnroth mit zwei hellblauen Streifen) und den in Silber gestickten Namen der Gefechte 2c., an denen das Bataillon im Feldzuge von 1870/71 Theil genommen hat. — 1. Band: *Forbach. Colombey. Gravelotte. Mercy-le haut. la Grange. Metz. Longwy. Marac.* — 2. Band: *Auxerre. Piemont. Marnay. Byans. Chatillon. Vorges. Pontarlier.* Mit Allerhöchster Genehmigung S. M. (AKO. vom 27. März 1873) am 9. Juni 1873 von dem Fürsten zu Schaumburg-Lippe geschenkt.

Rheinisches Jäger-Bataillon Nr. 8.

Durch AKO. vom 27. November 1860 wurde dem Bataillon eine neue Fahne mit dem Bande des Militair-Ehrenzeichens (AKO. vom 1./12. Januar 1861) verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und dem Bataillon am 23. d. M. zu Wetzlar übergeben worden ist.

Abb. Tafel III Nr. 3.

Stange. 3,165 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. RJBN° 8.

Auszeichnungen. *MEZ.* — *Er.K*⚔ — ✠ (AB. vom 25. Januar 1872.)

Lauenburgisches Jäger-Bataillon Nr. 9.

Durch AKO. vom 24. Juni 1867 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 3. Juli d. J. zu Potsdam geweiht und dem Bataillon am 5. d. M. zu Ratzeburg übergeben worden ist.

Abb. Tafel III Nr. 3; die Kronen wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,22 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.B.N° 9.

Auszeichnungen. *Er.K*⚔ (AKO. vom 22. August 1867.) — ✠ (AB. vom 25. Januar 1872.)

Hannoversches Jäger-Bataillon Nr. 10.

Durch AKO. vom 24. Juni 1867 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 3. Juli d. J. zu Potsdam geweiht und dem Bataillon am 6. d. M. zu Goslar übergeben worden ist.

Abb. Tafel III Nr. 3; die Kronen wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,25 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.B.N° 10.

Auszeichnung. ✠ (AB. vom 25. Januar 1872.)

Hessisches Jäger-Bataillon Nr. 11.

Durch AKO. vom 24. Juni 1867 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 3. Juli d. J. zu Potsdam geweiht und dem Bataillon am 5. d. M. zu Marburg übergeben worden ist.

Abb. Tafel III Nr. 3; die Kronen wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,22 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. J.B.№ 11.

Auszeichnung. ✠ (AB. vom 25. Januar 1872.)

Unteroffizierschule zu Potsdam.

Durch AKO. vom 18. Juni 1874 wurde der Unteroffizierschule zu Potsdam eine neue Fahne verliehen, welche am 30. August d. J. zu Potsdam geweiht worden ist.

Abb. Tafel III Nr. 3; die Kronen wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,19 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. U.S.Potsdam.

Regiment der Gardes du Corps.

Durch AKO. vom 9. März 1798 war die Umwandelung der drei Schwadronen Garde du Corps in ein Regiment von zehn Kompagnien befohlen worden. In einer am 1. April d. J. an den Regiments-Kommandeur, Obersten v. Zollikofer, ergangenen AKO. (Min. MK. 26/4) findet sich folgende Bestimmung über die Standarten:

Mein lieber Oberst v. Zollikofer, Ich erwiedere hiermit auf Eure unterm 30. v. M. gemachte Ausstellungen gegen den neuen Etat für die Garde du Corps und zwar . . . . ad 6. Die Staatsschabraken gehören nicht zum Etat; sie stehen vielmehr mit den Superwesten in gleichem Verhältniß, und wird nur der nothwendige Bedarf davon extraordinair angefertiget, worüber Ich zu seiner Zeit das Nöthige verfügen werde, und wegen der Standarten ist solches bereits geschehen.

Der letzterwähnte, wahrscheinlich an das 2. Departement des Ober-Kriegs-Kollegiums gerichtet gewesene Erlaß liegt nicht mehr vor; ebensowenig der Zollikofersche Bericht vom 30. März, so daß es unentschieden bleibt, ob der Befehl zur Anfertigung der Standarten am 1. April oder bereits früher ertheilt worden ist.

Die Weihe der fünf neuen Standarten erfolgte am 7. September 1798 zu Potsdam.

Die Stangen derselben waren weiß mit Silber gereifelt; die Nägel versilbert; in den Spitzen befand sich der Namenszug ; die Tücher, von weißem Drap d'argent mit silbernen Frangen, führen in dem von silbernen Palmzweigen und eingewundenen grün und silbernen Lorbeerzweigen umgebenen Mittelschilde — goldene Schleife —, welches bei der Leibstandarte ebenfalls von weißem, bei den vier anderen von orangefarbenem Drap d'argent ist, den gekrönten schwarzen nach außen fliegenden, bewehrten Adler mit dem goldgestickten Namenszuge auf der Brust. Das Spruchband, dem Mittelschild entsprechend und goldgerändert, trägt in Goldstickerei die Inschrift: PRO GLORIA ET PATRIA

In den Ecken, auf weißem bezw. orange Drap d'argent, Medaillons, welche je von einem grün und silbernen Lorbeerzweig und einem silbernen Palmzweig umgeben sind, der Namenszug in Goldstickerei: keine Schleife. Kronen und Kronenfutter Gold.

Die gegenwärtig bei dem Regiment befindliche Standarte ist diejenige, welche seit dem Jahre 1808 die dritte Schwadron geführt hat.

Am 16. November 1840 verlieh König Friedrich Wilhelm IV. ihr statt der Spitze einen silbernen Adler nach Art der unter Friedrich dem Großen geführten.

Verbleib der im Jahre 1807 von dem Regiment geführten Standarten.

Die Standarte, welche in Folge der durch AKO. vom 15. März 1808 befohlenen, am 1. April d. J. erfolgten Auflösung der Kompagnien v. Zawadsky und v. Treskow überzählig geworden, war auf AB. dem Regiment mit der Bestimmung belassen worden, daß sie von der im Kriege zu errichtenden 5. oder Reserve-Schwadron (Depot) geführt werden sollte. Nachdem sie im Herbst 1812 von dem Depot des Regiments übernommen und seitdem geführt worden war, ist sie zufolge Kschr. vom 5. Dezember 1814 an das Leichte Garde-Kavallerie-Regiment abgegeben. Sie befindet sich gegenwärtig bei dem 1. Garde-Dragoner-Regiment.

Von den übrigen vier Standarten überlieferte das Regiment vor dem Ausmarsch aus Breslau im März 1813 drei dem Depot und behielt auf Grund des Regimentsbefehles vom 12. Oktober 1811 die der 3. Schwadron. Von dem Depot wurden demnächst die verbliebenen drei Standarten am 17. März 1813 der Depot-Schwadron des Brandenburgischen Kürassier-Regiments übergeben und von ihr mit den überzähligen dieses Regiments am 18. März 1813 im Zeughause zu Glatz niedergelegt. (KM. A. 4. VIII. 1. 8. 3. Band I.; C. 3. II. 6. 1. 3. Band I; C. 3. II. 6. 1. 1. — Bericht des Regiments vom 16. September 1885.)

Nachdem sie zufolge AB. (Schreiben des Oberstlieutenants Grafen von der Schulenburg vom 2. November 1814 KM. C. 3. II. 6. 1. 3. Band II) im Dezember 1814 von dort abgeholt und am 15. d. M. dem Regiment wieder zugestellt worden waren, wurden in Gemäßheit des Kschr. vom 24. Februar 1815 zufolge Befehls des Obersten Laroche v. Starkenfels an den Kommandeur der Garde du Corps vom 17. März d. J. dem Garde-Ulanen- (jetzt Garde-Kürassier-)Regiment die Standarte der Leibschwadron, dem Garde-Husaren-Regiment die der 2. Schwadron übergeben, wogegen die der Schwadron v. Voß (gegenwärtig 7. und 8. Kompagnie) gehörig gewesene, bei Auerstädt am 14. Oktober 1806 zerschossene Standarte in Verwahrsam des Regiments im Schlosse zu Charlottenburg verblieb. Von dort ist sie im Jahre 1882 in das Zeughaus zu Berlin übergeführt worden. PF. Nr. 314. (Kschr. vom 26. Januar 1882 und AKO. vom 29. Januar 1884.)

Die Stange, welche in der Schlacht bei Groß Görschen am Abend des 2. Mai 1813 in Folge Sturzes des Trägers in der Mitte zerbrochen war (Bericht vom 26. November 1821, KM. CA. V. 4. 16. 1. Band II), ist wiederholt, insbesondere im Jahre 1827 oder 1828 (KMB. vom 31. Januar 1828, KM. C. 3. XIV. 6. 2. 6. Band IV), durch Umlegung von Ringen ꝛc. in Stand gesetzt und zuletzt mit Allerhöchster Genehmigung vom 22. November 1883 einer durchgreifenden Ausbesserung unterworfen worden. Sie ist sechsfach gereifelt, 2,797 m lang. 50 bezw. 117 cm vom Fuße der Spitze entfernt, zum Theil übereinandergreifend, zwei neusilberne, gravirte Hülsen von 68,2 bezw. 88,6 cm Länge.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Standartenringes. G. d. C.

Bandolier. Mohnroth. Silberne Tressen und Frangen.

Auszeichnungen. ✠ *KDM 1813/14.* — *Er.K* ⚔ — ✠*B.*

Am 23. Juni 1840 das Säkular-Standartenband mit der Inschrift: F. II. F. W. III. (Kschr. vom 22. Juni und AKO. vom 30. Juli 1840.)

Feldzüge.

1806/7. Schlacht bei Auerstädt, Gefechte bei Gollau, bei Königsberg.[1] — **1813/15.** Schlachten bei Groß Görschen, bei Bautzen, Gefecht bei Hainau, Schlachten bei Leipzig, bei Paris. — **1866.** Treffen bei Skalitz, Gefecht vor Schweinschädel, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Sedan, Gefecht bei Le Bourget, 21. Dezember. Einschließung und Belagerung von Paris.

Garde-Kürassier-Regiment.

Das Regiment führt zufolge Kschr. vom 24. Februar 1815 eine Standarte des Regiments Garde du Corps und zwar die der Leibschwadron.[2])

Die durch mehrfache Brüche unbrauchbar gewordene Stange ist auf AB. vom 28. Juni 1876 unter möglichster Verwendung der alten Beschläge durch eine neue ersetzt worden.

Stange. 3,15 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Standartenringes. G. C. R.

Bandolier. Kornblumenblau. Silberne Tressen und Frangen.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er.K* ⚔ — ✠

Feldzüge.

1806/7. Schlacht bei Auerstädt.[1] — **1866.** Treffen bei Skalitz, Gefecht vor Schweinschädel, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Sedan, Gefecht bei Le Bourget, 21. Dezember. Einschließung und Belagerung von Paris.

---

[1]) Bericht vom 26. November 1821. KM. C. A. V. 4. 16. 1. Band II.

[2]) Die Standarte ist wahrscheinlich am 18. April 1815 zu Berlin zum ersten Male von dem Regimente in Gebrauch genommen.

1. Garde-Dragoner-Regiment.

Das Regiment führt zufolge Kschr. vom 24. Februar 1815 eine Standarte des Regiments Garde du Corps und zwar diejenige, welche in Gemäßheit des Kschr. vom 5. Dezember 1814 am 5. Januar 1815 zu Potsdam für das Leichte Garde-Kavallerie-Regiment in Empfang genommen und von diesem bis zu seiner Auflösung geführt worden war.[1])

Die durch mehrfache Brüche unbrauchbar[2]) gewordene Stange ist auf AB. vom 10. Februar 1887 unter möglichster Verwendung der alten Beschläge durch eine neue ersetzt worden.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb der Längsnagelung, und unterhalb derselben ein Kranz sowie 29 Nägel auf einem silbernen, spiralförmig um die Stange gelegten Bande.

Inschrift des Standartenringes. 1.G.D.R.

Bandolier. Mohnroth. Silberne Tressen und Frangen.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er.K* ⚔ — ✠

Feldzüge.

1806/7. Schlacht bei Auerstädt, Gefecht bei Königsberg.[3]) — **1815.** — **1866.** Schlacht bei Königgrätz, im Verbande des 2. Garde-Ulanen-Regiments. — **1870/71.** Schlachten bei Vionville—Mars la Tour,[4]) bei Gravelotte—St. Privat, bei Sedan. Einschließung von Paris.

---

[1]) Die Standarte ist wahrscheinlich am 26. April 1815, an welchem Tage die Formation des Regiments vollendet war, zum ersten Male von ihm in Gebrauch genommen.

[2]) Nach einem Berichte des Garde-Kürassier-Regiments vom 22. Februar 1822 (Akten des General-Kommandos des Garde-Korps, die Garden insbesondere betreffend, acta gen. Nr. 2 Band II) war die Stange des Garde-Dragoner-Regiments schon damals „geschient".

[3]) Bericht vom 26. November 1815. KM. C. A. V. 4. 16. 1. Band II.

[4]) Während der berühmten Attake befand sich die Standarte bei der 4. Schwadron, welche den übrigen als Reserve folgte.

Leib-Garde-Husaren-Regiment.

Das Regiment führt zufolge Kschr. vom 24. Februar 1815 eine Standarte des Regiments Garde du Corps und zwar die der zweiten Schwadron.[1])

Die im Feldzuge von 1866 durch einen Bruch unbrauchbar gewordene Stange ist zufolge AV. vom 18. März 1867 durch eine neue ersetzt worden. Zufolge KMV. vom 4./6. Juni 1887 sind an ihr umfangreiche Wiederherstellungsarbeiten vorgenommen.

Stange. 2,66 m lang. (Schuh 34 cm.) 84 cm von der Spitze ein 3,8 cm breiter Messingring mit der Inschrift: Auf Allerhöchsten Befehl | restaurirt im März 1867.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, zwei Kränze oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Standartenringes. Gd. H. R.

Bandolier. Mohnroth. Silberne Tressen und Frangen.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14* und *1864*⚔ — *Er. K*⚔ — ✠

Am 29. August 1888 ein Standartenband von scharlachrother Seide mit dunkelblau (Ornamente, Stickerei, Frangen und Agraffe: Gold) zur Erinnerung an die Kommandoführung König Wilhelms II. vom 16. September 1885 bis 27. Januar 1888 (AKO. vom 31. August 1888). Abb. Tafel XVI.

Feldzüge.

1806/7. Schlacht bei Auerstädt, Gefecht bei Königsberg.[2]) — **1864.** Avantgarden-Scharmützel bei Nörre Bjert, Gefecht bei Fredericia, Einschließung von Fredericia.[3]) — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte — St. Privat, bei Sedan, an der Hallue, bei Bapaume, bei St. Quentin. Einschließung und Belagerung von Paris.

---

[1]) Die Standarte ist wahrscheinlich am 25. März 1815, an welchem Tage Prinz Karl von Mecklenburg-Strelitz das Regiment bei Berlin besichtigt hat, zum ersten Male von ihm in Gebrauch genommen.

[2]) Bericht vom 26. November 1815. KM. C. A. V. 4. 16. 1. Band II.

[3]) 1866 war die Standarte während der Dauer der kriegerischen Operationen an die schwere Garde-Kavallerie-Brigade, speziell das Regiment der Gardes du Corps, zur Aufbewahrung abgegeben.

1. Garde-Ulanen-Regiment.

Durch AKO. vom 8. Juni 1827 wurde dem Regiment eine neue gestickte Landwehrstandarte verliehen, welche am 15. d. M. zu Potsdam geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 4. Goldene Frangen.

Stange. 2,885 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und drei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Standartenringes. 1. Gd. U. R.

Bandolier. Karmoisinroth. Silberne Tressen.

Auszeichnungen. *Er.K*✕ — ✠

Feldzüge.

1866. Schlacht bei Königgrätz. — 1870/71. Schlacht bei Sedan. Einschließung und Belagerung von Paris.

2. Garde-Ulanen-Regiment.

Durch AKO. vom 8. Juni 1827 wurde dem Regiment eine neue gestickte Landwehrstandarte verliehen, welche am 15. d. M. zu Potsdam geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 4. Goldene Frangen.

Die auf AB. vom 12. Mai 1870 an Stelle der durch mehrfache, in den Jahren 1866, 1867 und 1870 entstandene Brüche unbrauchbar gewordenen Stange dem Regiment ertheilte neue Stange ist am 31. August 1878 zerbrochen und auf AB. vom 17. Oktober 1878 durch eine neue ersetzt worden.

Stange. 3,17 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Standartenringes. 2. G. U. R.

Bandolier. Karmoisinroth. Goldene Tressen.

Auszeichnungen. *Er.K*✕ — ✠

Feldzüge.

1866. Schlacht bei Königgrätz. — 1870/71. Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Sedan, Erstürmung von Le Bourget, Schlachten an der Hallue, bei Bapaume, bei St. Quentin. Einschließung von Paris, Belagerung von Péronne.

2. Garde-Dragoner-Regiment.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurde dem Regiment eine neue Standarte verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht worden ist.

Abb. Tafel IV Nr. 1; Mittelschild Tafel XV.

Die am 16. September 1884 während des Manövers zerbrochene Stange ist zufolge KMV. vom 3. November 1884 durch eine neue ersetzt worden.

Stange. 3,23 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Standartenringes. 2GDR.

Bandolier. Kornblumenblau. Silberne Tressen.

Auszeichnungen. *Er.K*⚔ — ✠

Feldzüge.

1866. Gefecht bei Liebenau, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Vionville—Mars la Tour — während eines Theiles des Tages bei der als Reserve von der Garde-Dragoner-Brigade zurückgelassenen 4. Schwadron des 1. Garde-Dragoner-Regiments —, bei Gravelotte—St. Privat, bei Sedan. Einschließung und Belagerung von Paris.

---

3. Garde-Ulanen-Regiment.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurde dem Regiment eine neue Standarte verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht worden ist.

Abb. Tafel IV Nr. 1; Mittelschild Tafel XV.

Stange. 3,15 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und drei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Standartenringes. 3GUR

Bandolier. Citronengelb. Silberne Tressen.

Auszeichnungen. *Er.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Sedan: Das Tuch durch eine Kugel zerrissen.

Feldzüge.

1866. Rekognoszirungsgefecht bei Czerwena-Hora, Gefecht bei Soor, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlacht bei Sedan, Beschießung von Montmédy, Gefechte bei L'Isle Adam, 27. September, bei Gisors. Einschließung und Belagerung von Paris.

Leib-Kürassier-Regiment (Schlesisches) Nr. 1.

Das Regiment führt die Standarte der früheren 5. Schwadron, welche nach den auf dem Tuche noch vorhandenen Insignien aus der Regierungszeit König Friedrich Wilhelms I., und zwar aus dem Jahre 1722 stammt.

Das Tuch war nach der Darstellung

	in der sog. Spezifikation von 1729[1]	in dem Fahnenbuche der Kabinets-Bibliothek zu Darmstadt 1747	auf den Reichensteinschen Bildern im Meldezimmer des Kriegsministers[2]
	viereckig, von Purpur- (dunkelkarmoisin) Damast		
Mittelschild:	weiß und silber moirirt	Silberstoff	
Medaillons in den Ecken:	weiß	Silberstoff	keine
Stickerei und Frangen:	Gold	Gold	Silber
Adler:	In der Form Friedrich Wilhelms I. über grüner Erde schwebend	in der friderizianischen Form	
		ohne Sonne	gegen die Sonne über Felsen und Meer schwebend
Inschrift:	Non soli cedit	Pro Gloria et Patria in Gold	Non soli cedit in Silber
Spruchband:	Purpur (dunkelkarmoisin)		
	ohne Rand	mit goldenem Rande	ohne Rand

---

[1] Diese Handschrift, Folio, in Schweinsleder gebunden, mit dem Titel: „Auf Seine Königliche Majestät gnädigsten Befehl an Dero GFM. Fürst Leopold von Anhalt, ist diese nachfolgende Specification der jetzigen und in diesem Jahre befindlichen Regimenter zu Fuß, Kavallerie und Dragoner, wenn dieselben gerichtet, wer sie gehabt, was sie vor Fahnen und Estandarten haben, auch wie sie jetzo mondiret seyn, gemacht worden. Im Monath Augusto 1729.", zuletzt in der Bibliothek S. K. u. K. H. des Kronprinzen, des hochseligen Kaisers Friedrich III., ist abhanden gekommen und bisher nicht wieder ermittelt worden. Im Jahre 1875 hat sie sich noch im leihweisen Besitze des verstorbenen Geh. Hofraths Louis Schneider, Vorlesers S. M. des hochseligen Kaisers Wilhelm I. befunden. KM. Archiv III. 3. n. 9. — In der Zeughaus-Bibliothek aus dem Burgerschen Nachlaß Notizen und z. Th. farbige Durchzeichnungen der in der genannten Handschrift befindlich gewesenen Abbildungen.

Auf der Abbildung in dem Fahnenbuche der Gräflich Dönhoffschen Bibliothek zu Friedrichstein von 1720 ist das Tuch, wie folgt, dargestellt: an der Flugseite ausgezackt, von Purpurdamast, das Mittelschild von Silberstoff. Spruchband purpur, alle Stickerei in Gold.

[2] Diese Abbildung erscheint wegen der Mischung der Formen Friedrich Wilhelms I. und Friedrichs des Großen sowie wegen des erweislich unrichtig wiedergegebenen Metalles nicht beachtenswerth.

Zufolge AB. vom 16. Mai 1888 sind die erhaltenen Theile des Tuches (die beiden Mittelschilde von Purpurdamast[1]) mit ihren gestickten Insignien, dem gekrönten zur Sonne fliegenden Adler, das eine mit der großen Krone) auf ein 34 cm im Quadrat großes, mit goldenen Frangen eingefaßtes Tuch von Purpurdamast übertragen worden.

Die an Stelle der in der Schlacht bei Preußisch Eilau verlorenen Stange beschaffte und mit Genehmigung S. M. (AKO. vom 28. Oktober 1807) weitergeführte weiße Stange war in der Schlacht bei Laon derart beschädigt worden, daß der Regimentschef, Prinz Friedrich von Preußen, mit Allerhöchster Erlaubniß sie Anfang Oktober 1816 durch eine neue, ebenfalls weiße, ersetzte. An ihr befindet sich ein silberner, vergoldeter Ring von 9 cm Breite mit folgender Inschrift:

Diese Standarte ist in der denkwürdigen | Schlacht von Preussisch Eilau | am 8.ten Februar 1807. und von Laon | am 9.ten März 1814 durchschossen worden | und diese neue Stange dem Regiment | durch seine Königliche Hoheit | dem Prinzen Friedrich von Preußen | zugestellt worden 1816.

Geschichte und Verbleib der im Jahre 1807 von dem Regiment geführten Standarten.

Die Rechnungsbücher der General-Kriegskasse (KM. Archiv VI. 2. c.) weisen Band 45 Seite 155 als letzte Verleihung von Standarten an das Regiment folgende nach:

Laut General Cassen Estats . . . . .

8) Februarij 1722. Zu Anschaffung der neuen Estandarten und Paucken Fahnen vor das Blanckenseische Regiment zu Pferde, die gewöhnliche Gelder, an den General-Adjutant und Obrist Lieutenant von Kröcher, zufolge ordre vom 6. Februarij 1722 . . . . 350 Rthlr.[2])

In dem Gefecht bei Domstädtel,[3]) 28. Juni 1758, hatte das Regiment

---

1) Also abweichend von den Darstellungen in den Fahnenbüchern.

2) Wenn es in der AKO. vom 10. März 1731 an den Generalmajor v. Platen (Geh. St. A. R. 96. Min. Bd. 4. Nr. 1769) und ähnlich an den Generalmajor v. Buddenbrock (ebenda Nr. 1770) heißt:

„Weil Ich nächstens vor die in Preußen stehende Regimenter Casquets und
„Estandarten schicken werde, so will Ich daß wenn solche bey Euch durchkommen, Ihr
„solche mit benöthigter Mannschaft durch Polen eskortiren lassen sollet"

so kann daraus der bestimmten Beurkundung der Rechnungsbücher gegenüber auf eine Verleihung von Standarten auch an das (damals in Preußen gestandene) Blankenseesche Regiment nicht geschlossen werden.

3) Generalmajor v. Lattorff an den Grafen Henckel, Kosel, 6. Juli 1758.

„Der Herr G. L. Zieten ist heute mit dem Korps über Glogau nach Neiße aufgebrochen und hat alles, was bis dahin in Troppau gestanden, mitgenommen. Zwei Bataillons Mitschefahl, so kaum 400 Mann stark, sind hier geblieben. Der Rest davon ist theils todt theils gefangen. Ein gleiches Schicksal hat das 2. Bataillon Jung Kreitzenschen Regiments und das Grenadier Btl. von Rath gehabt, indem von ersterem nur 1 Offizier und 19 Mann und ein blessirter Offizier, von letzterem aber gar nichts davon gekommen. Das Schmettausche Kürassier-Regiment hat über 300 Mann und 10 Offiziers, so gefangen, nebst 1 Estandarte und Pauken eingebüßt, wie denn auch die übrige Kavallerie, welche an dieser tristen Affaire mehrentheils Schuld sein soll, viel gelitten . . . ." — Militairischer Nachlaß des . . . . Viktor Amadeus Grafen Henckel v. Donnersmarck, herausgegeben von Karl Zabeler. Zerbst 1846. II. 1. S. 65.

eine Standarte eingebüßt, welche, nach dem Gebrauche in ähnlichen Fällen, im Winter 1758/59 ersetzt sein wird.

Außerdem soll nach der Geschichte des 1. Kürassier-Regiments von Förster S. 300, „in dem Zeitraume von 1767 bis 1778 an Stelle einer schon sehr chiffonirten Standarte von rothem Sammet" (!) eine andere „mit der Chiffre *F* in der Standartenspitze" verliehen worden sein.

In Folge der durch AKO. vom 16. Oktober 1807 angeordneten Auflösung der Schwadron v. Ziegler wurde die den Namenszug FR in der Spitze führende Standarte derselben am 7. Dezember 1807 in das Zeughaus zu Königsberg und aus diesem im Jahre 1816 (KMV. vom 26. März) in das zu Berlin (PF. Nr. 192, z. Z. ohne Spitze) abgeliefert.

Von den übrigen Standarten wurden 1813 drei (zwei, darunter die Leibstandarte, mit dem Namenszuge FWR in den Spitzen, eine z. Z. ohne Spitze)[1]) bei dem Ausmarsch mit Schreiben des Obersten v. Lessel vom 18. März in dem Artillerie-Depot zu Glatz niedergelegt.

Die Leibstandarte wurde demnächst in Gemäßheit der KMV. vom 21. April 1815 im Juni d. J. dem Kürassier-Regiment Nr. 4 (s. Magdeburgisches Kürassier-Regiment Nr. 7) überwiesen, wogegen die beiden anderen zufolge KMV. vom 9. November 1821 im Februar 1822 in das Zeughaus zu Berlin übergeführt worden sind (PF. Nr. 54. 55).

Stange. Auf AB. vom 16. Mai 1888 einer durchgreifenden Ausbesserung unter theilweisem Ersatz der Holztheile unterworfen. Weiß, sechsfach gereifelt, 3,105 m lang. An den Standartenring anschließend der den Ursprung nachweisende Ring.

Nagelung. Auf goldener Tresse eine Reihe längs der Stange und ein Kranz oberhalb der Längsnagelung. Zwei Kränze unterhalb derselben.

Inschrift des Standartenringes. I. C. R.

Bandolier. Schwarz. Goldene Tressen und Frangen.

Auszeichnungen. ✠ *KDM1813/14.* — *Er.K*⚔ — ✠*B.*

Das Säkular-Standartenband (AKO. vom 30. Juli 1835) und die Säkularschleife (AKO. vom 23. Juni 1874) mit den Inschriften, zu 1: ERRICHTET 1674. F.W. F.W.III. 1835, zu 2: 1774. 1874. Abb. Tafel VII.

Feldzüge.

1741/42. Schlacht bei Chotusitz. — **1744/45.** Gefecht bei Neustadt, Schlachten bei Hohenfriedberg, bei Soor. — **1756/63.** Schlachten bei Prag, bei Kollin, bei Breslau, bei Leuthen, Gefecht bei Domstädtel, Schlachten bei Hochkirch, bei Torgau, bei Freiberg. — **1778/79.** — **1794.** — **1806/7.** Schlacht bei Preußisch Eilau.

In dieser Schlacht wurde die Stange durch eine Kanonenkugel zerschmettert: der Standartenträger Junker Pfoertner von der Hölle „fing mit lobenswerther Kaltblütigkeit in der Schnelle des Defilirens die sinkende Flagge auf", während die Stange verloren ging.

1813/15. Schlachten bei Groß Görschen, bei Bautzen, Gefecht bei Hainau, Schlachten bei Dresden, bei Kulm, Gefecht bei Liebertwolkwitz, Schlachten bei Leipzig, Gefecht bei Etoges, Schlachten bei Laon, bei Paris.

In dem Gefechte bei Liebertwolkwitz trug Unteroffizier Lehnhard die Standarte. Trotz der ihm ertheilten Weisung, „bei angehender Attake" dem Regiment in „gewissem" Abstande zu folgen, vermochte er dem Drange, mitzufechten, nicht zu widerstehen, „und dicht von den Unsrigen umgeben, war die Standarte stets in den feindlichen Reihen".

---

[1]) An dieser befand sich nach dem Berichte der Kommandantur zu Glatz vom 27. April 1821 damals eine Spitze mit dem Namenszuge FWR

1866. Schlacht bei Königgrätz, Renkontre bei Biskupitz, Gefecht bei Tobitschau—Rokeinitz. — 1870/71. Schlacht bei Sedan, Scharmützel bei Marolles, 8. Oktober, Gefecht bei Artenay, 10. Oktober, Rekognoszirung gegen den Wald von Marchénoir, Treffen bei Coulmiers, Scharmützel bei Artenay—Creuzy, Schlachten bei Loigny—Poupry, bei Orléans — Träger, Sergeant Welzel, am 4. verwundet —, bei Beaugency—Cravant, Gefecht bei Montlivault und Chambord, Schlacht vor Le Mans. Einschließung von Paris.

Kürassier-Regiment Königin (Pommersches) Nr. 2.

Das Regiment führt die frühere Leibstandarte (Bericht vom 30. November 1821 KM. C. A. V. 4. 16. 1. Band II), deren Alter nicht nachweisbar ist, weil das Tuch vollständig zerstört und die ursprüngliche (am 26. Oktober 1815 abgelegte) Spitze nicht mehr vorhanden ist, auch Urkunden über die Verleihung nicht erhalten sind.

Während die Fahnen bezw. Standarten in den Fahnenbüchern von 1720 und 1729 sowie auf den Reichensteinschen Bildern[1]) im Meldezimmer des Kriegsministers wesentlich übereinstimmend dargestellt sind, — die Tücher ausgezackt und in Gold gestickt, das der Leibstandarte weiß mit schwarzem Mittelschilde und weißem Spruchbande, die der übrigen schwarz mit weißem Mittelschilde und schwarzem Spruchbande — war nach dem Fahnenbuche der Kabinets-Bibliothek zu Darmstadt (1747) das Tuch der gewöhnlichen Standarten purpur, mit gleichfarbigem, goldgerändertem Spruchbande (Inschrift: Pro Gloria et Patria), silbernem Mittelschilde und in Gold gestickt, ebenfalls ausgezackt.

Nachdem die Stange, welche vielfach, auch in den Feldzügen von 1866 und 1870/71 eingebrochen und ausgebessert worden war, im Jahre 1875 einen neuen Bruch erlitten hatte, ist sie zufolge KMV. vom 2./19. November 1875 unter Entfernung eines unter der Spitze befindlichen Ringes von Eisenblech und von fünf im oberen Drittel angebrachten Messingringen wiederhergestellt worden.

Geschichte und Verbleib der im Jahre 1806 von dem Regiment geführten Standarten.

Die Rechnungsbücher der General-Kriegskasse (K. M. Archiv VI. 2. c.) weisen als letzte Verleihung von Fahnen an das Regiment folgende nach:

1) Band 49 Seite 178

Laut General-Krieges-Cassen Estats ... Novembris 1725 ...

4) An den Obristen und General Adjutanten von Kröcher gegen Quitung vor die angefertigten neue Dragoner Fahnen den Ertrag derselben, als; ...
vor das Schulenburgische Dragoner ...... 492 Thlr. 17 gr. ...
zufolge ordre vom 10. Novembris 1725 ....

---

1) Gegen die Richtigkeit dieser Abbildung spricht wie bei dem Kürassier-Regiment Nr. 1 die Vermischung der Formen Friedrich Wilhelms I. und Friedrichs des Großen. Der Adler hat hier die friderizianische Gestalt, schwebt aber über Felsen und Meer zur Sonne; die Devise lautet: Non soli cedit.

2) Band 50 Seite 168

Laut General:Krieges:Cassen:Etats ....

10) May 1727, Dem Obristen und General-Adjutanten von Kröcher wegen verfertigter 5 Neuer Fahnen vor das Schulenburgische Regiment Dragoner, zu folge Cabinets-Ordre vom 5. May und Declaration vom 15. May 1727 . . . . 459 Thlr. 1 Pf.

Weitere urkundliche Nachrichten über spätere Verleihungen von Standarten an das Regiment sind nicht ermittelt worden.

Soweit die Akten erhalten sind, hat das Regiment bestimmt folgende Standarten verloren:

1. in dem Gefecht bei Kosdorf, 15. Februar 1760, die der Schwadron von Seelhorst,
2. in dem Gefecht bei Zehdenick, 26. Oktober 1806, in Folge Sturzes des Trägers die der Schwadron Oberst v. Seelhorst,
3. durch die Kapitulation von Ratkau, 7. November 1806, die der Schwadron Major v. Forestier.

Welche Namenszüge die beiden letzteren in den Spitzen bezw. auf den Tüchern getragen haben, ist nicht festzustellen gewesen. Von den übrigen sieben sind z. B. vier mit dem Namenszuge FR in der Spitze versehen, bei zweien fehlen dieselben. Die gegenwärtig von dem 1. Brandenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 2 geführte trug eine Spitze mit dem Namenszug FWR.

Es folgt hieraus, daß ein vollständiger Ersatz der von Friedrich Wilhelm I. verliehenen Standarten unter Friedrich dem Großen nicht stattgefunden hat, so daß angenommen werden kann, daß die jetzt bei dem Regiment befindliche alte Leibstandarte aus den Jahren 1725 oder 1727 stammt.[1])

Durch AKO. vom 4./8. Dezember 1807 wurden dem Dragoner-Regiment Prinz Wilhelm die vier bei dem Regiment in Folge Verminderung seines Bestandes auf 4 Schwadronen überzählig gewordenen Standarten verliehen. Siehe 1. Brandenburgisches Dragoner-Regiment Nr. 2. Von den behaltenen vier, bis zur Neuformation von den Eskadrons Graf Kalckreuth, v. Zieten, v. Schaeffer und v. Euen[2]) geführten Standarten wurden am 19. Februar 1813 die der 2. und 3. Schwadron, am 20. d. M. die der 4. Schwadron an das Artillerie-Depot zu Kolberg abgeliefert. Von dort sind sie zufolge KMV. vom 9. November 1821 im April bezw. Mai 1822 in das Zeughaus zu Berlin übergeführt worden. (PF. Nr. 175 bis 177.)

Das Tuch ist bis auf zwei ganz kleine Stückchen innerhalb der Nagelung zerstört.

Stange. Schwarz, sechsfach gereifelt, 2,655 m lang. Unter der Spitze, zur Befestigung der Bänder, ein 6,5 cm breiter eiserner Ring; 30 cm von der Spitze beginnend, eine 46,5 cm breite vergoldete Messinghülse, welche die Verletzung von Gravelotte—St. Privat frei läßt; 154,5 cm tiefer, wahrscheinlich über einem Bruche, ein 14,5 cm breiter Messingring; unterhalb dieses Ringes, die Stange abschließend, ein 8,5 cm breiter, unten offener Messingring.

---

[1]) Nach Inhalt des mittels AKO. vom 18. April 1840 dem Regiment überwiesenen Buches, Erläuterungen zu dem Bilde betreffend Bekleidung und Bewaffnung des Regiments im Jahre 1786 enthaltend, sollen zwei Standarten den Namenszug FWR besessen haben. Diese Angabe erscheint jedoch zur Beweisführung ungeeignet, weil, abgesehen von dem Mangel eines Nachweises der Quelle, die Mittheilungen der Schrift über die Standarten offenbare Unrichtigkeiten enthalten.

[2]) Die Eskadron v. Euen hatte die Leibstandarte.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Standartenringes. II. C. R.

Bandolier. Karmoisinroth. Silberne Tressen.

Auszeichnungen. ✠ *KDM 1813/14.* — *MEZ*⚔ — *Er.K*⚔ — ✠*B.*

Das Säkular-Standartenband mit der Inschrift: ERRICHTET 1717. F. W. I. F. W. III. 1835 (AKO. vom 7. August 1835). Abb. Tafel VII.

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Gravelotte—St. Privat: Die Stange oberhalb des Standartenringes durch eine Kugel gestreift.

Feldzüge.

1740/42. Schlachten bei Mollwitz, bei Chotusitz. — **1744/45.** Schlachten bei Hohenfriedberg, bei Kesselsdorf. — **1756/63.** Schlachten bei Lowositz, bei Prag, bei Breslau, bei Leuthen, bei Hochkirch, bei Torgau. — **1778/79.** — **1792/94.** Gefecht bei Rhein Türkheim, Schlacht bei Kaiserslautern. — **1806/7.** Schlacht bei Auerstädt, Gefecht bei Zehdenick. — **1813/15.** Schlachten bei Groß Beeren, bei Dennewitz, bei Leipzig, bei Laon, bei Ligny, bei La Belle Alliance. — **1848.** Gefecht bei Schleswig. — **1866.** Schlacht bei Königgrätz, Gefecht bei Preßburg. — **1870/71.** Schlachten bei Colombey—Nouilly, bei Gravelotte—St. Privat, bei Beaune la Rolande, Gefechte bei Coulommiers, bei Monnaie, Scharmützel vor Tours, Gefechte bei Danzé, bei St. Amand, 6. Januar, bei Villechauve—Villeporcher, bei Villeporcher. Einschließung von Metz, Einschließung und Beobachtung von Diedenhofen.

Ostpreußisches Kürassier-Regiment Nr. 3 Graf Wrangel.

Das Alter der von dem Regimente geführten Standarte ist nicht nachweisbar, weil die Stickerei zerstört und die ursprüngliche Spitze nicht mehr vorhanden ist, auch Urkunden über die Verleihung nicht erhalten sind.

Geschichte und Verbleib der im Jahre 1807 von dem Regiment geführten Standarten.

Die Rechnungsbücher der General-Kriegskasse (KM. Archiv VI. 2. c) weisen als letzte Verleihung von Fahnen an das Regiment durch König Friedrich Wilhelm I. Band 60 Seite 343 folgende nach:

10) Dem Obristen und General Adjutanten von Derschau, zufolge Cabinets:Ordre vom 13. Martij 1737., zu Anschaffung der neuen Fahnen vor die beyde Regimenter Dragoner von Sonsfeld und von Möllendorff, ... zusammen, nach abzug Receptur, Laut Ordre vom 21. Martij 1737 700 Thlr.[1])

In der s. g. Spezifikation von 1729 sind die Tücher der Fahnen des damals v. Cosselschen Regiments ausgezackt und wie folgt dargestellt.

---

[1]) Nach S. 464 a. a. O. waren von dem Möllendorffschen Regiment zur vollständigen Deckung der durch die Anfertigung erwachsenen Kosten 563 Thlr. 2 Gr. Seitens der General-Kriegskasse eingezogen worden.

Leibfahne. Weiß, in jeder Ecke ein schmaler karmoisinrother Keil; Mittelschild: hellviolet, Spruchband: weiß; Stickerei: Gold; Frangen: Silber. (?)

Die anderen Fahnen. Hellviolet, in jeder Ecke ein schmaler karmoisinrother Keil; Mittelschild: weiß; Spruchband: hellviolet; Stickerei: Gold; Frangen: Silber. (?)[1])

In Folge der durch AKO. vom 18. Dezember 1740 befohlenen Verstärkung auf zehn Schwadronen erhielt das Regiment, vermuthlich im Jahre 1741, fünf neue Standarten.

Während das Tuch der gewöhnlichen Standarten in dem Fahnenbuche der Kabinets-Bibliothek zu Darmstadt (1747) wie nachsteht dargestellt ist:

> Blau, ausgezackt, in jeder Ecke ein mohnrother Keil, Mittelschild silbern, Spruchband blau mit goldenem Rande, Inschrift Pro Gloria et Patria, Stickerei Gold,

sind die Standarten auf den Reichensteinschen Bildern[2]) im Meldezimmer des Kriegsministers wie folgt, gemalt:

Leibstandarte. Tuch quadratisch, weiß, in jeder Ecke ein mohnrother Keil; Mittelschild: blau, Spruchband mit der Inschrift Non soli cedit: weiß; Stickerei und Frangen: Gold.

Die anderen Standarten. Tuch quadratisch, blau, in jeder Ecke ein mohnrother Keil; Mittelschild: mohnroth; Spruchband mit der Inschrift Non soli cedit: blau; Stickerei und Frangen: Gold.

Auf allen Standarten der Adler in der friderizianischen Gestalt gegen die Sonne, über Felsen und Meer schwebend.

In der Schlacht bei Kai, 23. Juli 1759, gingen zwei Standarten verloren, welche, nach dem Gebrauch in ähnlichen Fällen, im Winter 1759/60 ersetzt sein werden.

In Folge der durch AKO. vom 16. Oktober 1807 angeordneten Auflösung zweier Schwadronen — der Majore v. Podewils und v. Borcke — wurden die den Namenszug FR in der Spitze führenden Standarten derselben im Jahre 1807 in das Zeughaus zu Königsberg abgeliefert und aus demselben auf Grund der AKO. vom 8./18. Januar 1808 am 20. d. M. der Kürassier-Brigade, s. Brandenburgisches Kürassier-Regiment (Kaiser Nikolaus I. von Rußland) Nr. 6, übergeben.

Die übrigen acht Standarten, von denen vier den Namenszug FWR, eine (anscheinend die Leibstandarte) den Namenszug FR in den Spitzen führten, und eine ohne Spitze war, während hinsichtlich der gegenwärtig bei den Kürassier-Regimentern Nr. 3 und Nr. 4 befindlichen die Beschaffenheit der Spitzen 2c. nicht bekannt ist, verblieben zu vieren den durch Theilung des Regiments entstandenen neuen Regimentern, Ostpreußische Kürassiere und 1. Westpreußische Dragoner.

Bei dem Ausmarsch 1813 legte ersteres mit Schreiben vom 18. März drei Standarten (eine mit dem Namenszuge FWR und weißer Stange, zwei z. Z. ohne Spitzen)[3]) in dem Artillerie-Depot zu Glatz nieder. Von dort sind sie zufolge KMV. vom 9. November 1821 im Februar 1822 in das Zeughaus zu Berlin übergeführt worden. (PF. Nr. 56. 181. 182.)

---

[1]) Auf den Burgerschen Pausen findet sich bei den Frangen die Bemerkung: weiße Seide.

[2]) Gegen die Richtigkeit dieser Abbildung sprechen die bei dem Kürassier-Regiment Nr. 2 hervorgehobenen Thatsachen.

[3]) Nach dem Berichte der Kommandantur zu Glatz vom 27. April 1821 war die Standarte PF. Nr. 182 damals mit einer den Namenszug FWR führenden Spitze versehen.

Das Tuch ist bis auf die Unterlage des Umschlages (lichtblaue Leinewand) und ein schmales Stückchen bläulicher Seide unter der Nagelschnur zerstört.

Stange. Am 6. August 1887 zerbrochen und zufolge KMV. vom 20. August 1887 unter theilweisem Ersatz des Holzes einer durchgreifenden Ausbesserung unterworfen. Lichtblau mit Silber sechsfach gereifelt, 2,55 m lang. Der untere, nicht gereifelte Theil fehlt.

Nagelung. Auf silberner Tresse eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Standartenringes. III. C. R.

Bandolier. Kornblumenblau. Silberne Tressen.

Auszeichnungen. ✠ *KDM 1813/14.* — *Er.K*⚔ — ✠*B.*

Das Säkular-Standartenband mit der Inschrift: ERRICHTET 1717. F.W. I. F.W. III. 1835 (AKO. vom 7. August 1835). Abb. Tafel VII.

Feldzüge.[1])

1744/45. Schlachten bei Hohenfriedberg, bei Kesselsdorf. — **1756/63.** Schlachten bei Groß Jägerndorf, bei Zorndorf, bei Kai, bei Kunersdorf, bei Freiberg. — **1778/79.** — **1794.** — **1806/7.** Schlachten bei Preußisch Eilau, bei Heilsberg. — **1813/15.** Schlachten bei Groß Görschen, bei Bautzen, Gefecht bei Hainau, Schlachten bei Dresden, bei Kulm, Gefecht bei Liebertwolkwitz, Schlacht bei Leipzig, Gefecht bei Etoges, Schlachten bei Laon, bei Paris. — **1866.** Treffen bei Trautenau, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Colombey—Nouilly, bei Gravelotte—St. Privat, bei Beaune la Rolande, Verfolgungsgefechte bei Vendôme, Tuileries und Courtiras, Gefechte bei St. Amand, 6. Januar, bei Villechauve—Villeporcher, bei Château Renault, 9. Januar. Einschließung von Metz.

Westfälisches Kürassier-Regiment Nr. 4.

Das Alter der von dem Regimente geführten Standarte ist nicht nachweisbar, weil die Stickerei zerstört und die ursprüngliche Spitze nicht mehr vorhanden ist, auch Urkunden über die Verleihung nicht erhalten sind. Siehe Ostpreußisches Kürassier-Regiment Nr. 3 Graf Wrangel.

Verbleib der seit dem Jahre 1807 von dem Regiment geführten Standarten.

Von den vier dem Regiment im Jahre 1807 überwiesenen Standarten, s. Ostpreußisches Kürassier-Regiment Nr. 3 Graf Wrangel, deren zwei den Namenszug *FW*, eine (anscheinend die Leibstandarte) den Namenszug *K* führten, während hinsichtlich der vierten die Beschaffenheit der Spitze nicht bekannt ist, wurde zufolge AKO. vom 19. März 1812 eine in den Russischen Feldzug mitgenommen, während die drei anderen zunächst bei den immobilen

[1]) Da bei Kai Standarten verloren gegangen sind, so läßt sich die Anwesenheit der jetzt beim Regiment befindlichen Standarte in den vor diesem Zeitpunkte geschlagenen Schlachten nur vermuthungsweise angeben.

zwei Schwadronen verblieben. Als auch diese im März 1813 mobil wurden, nahmen sie ebenfalls eine Standarte mit sich; die beiden anderen wurden im Artillerie-Depot zu Neiße niedergelegt.

Nach der am 9. Mai 1813 erfolgten Vereinigung des Regiments verblieb eine Standarte zunächst in Münsterberg, von wo aus sie später nach Glatz geschafft worden ist.[1]) Diese ist in Gemäßheit der KMV. vom 21. April 1815 laut Quittung vom 2. April 1816 an das General-Kommando von Schlesien für das Dragoner-Regiment Nr. 7 verabfolgt worden. Siehe 1. Schlesisches Dragoner-Regiment Nr. 4.[2])

Die in Neiße niedergelegten Standarten sind zufolge KMV. vom 9. November 1821 im Dezember 1821 in das Zeughaus zu Berlin übergeführt worden. (PF. Nr. 57. 183.)

Das Tuch ist bis auf geringfügige innerhalb der Nagelung befindliche Reste von blauer oder violeter Farbe zerstört.

Stange. Sechsfach gereifelt, ursprünglich blau und Gold, 2,595 m lang. 74 cm unterhalb der Spitze eine 32 cm lange vergoldete Messinghülse, auf ihr ein 4,5 cm breiter silberner Ring, wegen Vionville — Mars la Tour. Unterhalb des Standartenringes ein silberner Ring mit der Inschrift: *Es wurde mit dieser Standarte in der Hand am 16. August 1870 verwundet und starb in Folge dessen Unteroffizier Struwe.* (AV. vom 6. Oktober 1872 und AKO. vom 9. Januar 1873.) 2,05 m unterhalb der Spitze ein 20 cm breiter Messingring wegen Château-Thierry. Von dem zugleich mit dem unteren Theile der Stange ergänzten Schuhe gehen zwischen der Laufstange und den Oesen des Tragriemens zwei 86 cm lange, durch 11 Niete verbundene eiserne Schienen. Ein 7 cm unter dem oberen Ende der Laufstange befindlicher Bruch wird durch eiserne Schienen von 36,5, 21 und 21 cm Länge gehalten.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Standartenringes. IV. C. R.

Bandolier. Mohnroth. Silberne Treffen und Frangen.

Auszeichnungen. ✠ *KDM 1813/14.* (AKO. vom 12. Dezember 1815, nachdem beides dem Regiment wegen der über sein Verhalten in dem Gefecht bei Gilly und der Schlacht bei Ligny am 15. und 16. Juni 1815 erstatteten Berichte mittels AKO. vom 3. September 1815 vorenthalten war.) — *MEZ*⚔ — *KDM 1864.* — *Er.K*⚔ — ✠*B.*

Das Säkular-Standartenband mit der Inschrift: ERRICHTET 1717. F. W. I. F. W. III. 1835 (AKO. vom 30. Juli 1835). Abb. Tafel VII.

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Möckern: Die Spitze durch eine Kugel beschädigt. — Gefecht bei Château-Thierry: Desgleichen der untere Theil der Stange durch feindliche Geschosse. Um die verletzte Stelle ist ein Messingring gelegt. — Schlacht bei Vionville — Mars la Tour: Bei dem Sturz des erschossenen Trägers die Stange zerbrochen. Auf A. Befehl vom 24. Mai 1872 sind in die Stange zwei eiserne Schienen eingelassen und über diese eine vergoldete Messinghülse gezogen, auf welcher ein silberner Ring mit der Inschrift: Mars la tour | 16. August | 1870. ruht.

Feldzüge.[3])

1744/45. Schlachten bei Hohenfriedberg, bei Kesselsdorf. — **1756/63.** Schlachten bei Groß Jägerndorf, bei Zorndorf, bei Kai, bei Kunersdorf, bei Freiberg. — **1778/79.**

---

[1]) Ob dies die in Kurland gewesene Standarte war, ist nicht ermittelt. Bericht des Regiments vom 3. Dezember 1821 in KM. CA. V. 4. 16. 1. Band II.

[2]) KM. A. 4. VIII. 1. 8. 3. Band I. II.

[3]) Wegen des Verlustes bei Kai siehe S. 351.

— 1794. — 1806/7. Schlachten bei Preußisch Eilau, bei Heilsberg. — ?1812. Gefecht bei Eckau.

In diesem Gefecht wurde das Pferd des Standartenträgers, Unteroffiziers Kumert, inmitten eines gesprengten Russischen Karrees schwer verwundet: gleichzeitig brachen die Pferde der beiden Nebenleute, des Junkers v. Oesfeld und des Gefreiten Koch, tödlich getroffen zusammen. Im Sturze rief Kumert: „Um Gott, Junker, retten Sie die Standarte!" v. Oesfeld, eben von der Erde aufspringend, sah, daß ein Russe die Standarte ergriffen hatte. Es gelang ihm, dieselbe dem Feinde zu entwinden und einen zweiten, der sie ihm wieder entreißen wollte, mit dem Pallasch niederzustoßen. Unterstützt von dem Dragoner Prasse brachte v. Oesfeld die Standarte über einen Graben zurück, woselbst sie später von der wieder gesammelten Schwadron aufgenommen wurde.

1813/15. Gefecht bei Dannigkow (?), Schlacht bei Groß Görschen (?). Treffen bei Königswartha-Weissig, Schlachten bei Bautzen, an der Katzbach, bei Möckern, bei Leipzig, Gefecht bei La Chaussée, Gefecht bei Château-Thierry, Schlachten bei Laon, bei Paris, Gefecht bei Gilly, Schlachten bei Ligny, bei La Belle Alliance. — 1849. Einschließung von Rastatt. — 1864. — 1866. Gefechte vor Dermbach, bei Kissingen, bei Aschaffenburg, bei Tauber-Bischofsheim, bei Gerchsheim. — 1870/71. Schlachten bei Vionville—Mars la Tour — Träger, Unteroffizier Struwe, getödtet —, bei Gravelotte—St. Privat, Unternehmung gegen Verdun, Rekognoszirungsgefecht bei Bu, Gefecht bei Droué. Einschließung von Paris.

Westpreußisches Kürassier-Regiment Nr. 5.

Die von dem Regimente geführte Standarte stammt aus der Regierungszeit Friedrichs des Großen und zwar aus den Jahren 1741 oder 1761 bezw. 1762.[1])

Die mittels KMV. vom 9. Oktober 1879 an Stelle der am 3. September 1879 zerbrochenen Stange ertheilte neue Stange ist am 17. September 1885 zerbrochen und zufolge KMV. vom 11. Oktober 1885 durch eine neue ersetzt worden.

Geschichte und Verbleib der im Jahre 1807 von dem Regiment geführten Standarten.

Das im November 1744 durch Theilung des Dragoner-Regiments Nr. 7, von Roell entstandene Dragoner-Regiment Nr. 8, 1807 von Esebeck, besaß im Jahre 1807 fünf Standarten, von denen drei, darunter die der Leib-Schwadron, den Namenszug FR in den Spitzen führten, zwei z. Z. ohne Spitzen sind. Auf einer der letzteren (Zeughaus zu Berlin P.F. Nr. 59), welche ausweislich des dem Regiment mittels AKO. vom 18. April 1840 überwiesenen Buches, Erläuterungen zu einem die Uniformirung im Jahre 1786 darstellenden Bilde enthaltend, den Namenszug FWR in der Spitze geführt hat, ist ein Emblem der Fahnen und Standarten Friedrich Wilhelms I., eine Sonne, erkennbar, so daß sie als aus der Regierungszeit desselben herstammend in Anspruch genommen werden darf. Sie würde dann zu denjenigen „Fahnen" gehören,

[1]) Siehe den Bericht des Regiments vom 13. Dezember 1821 (KM. CA. V. 4. 16. 1. Band II).

welche das Dragoner-Regiment Prinz Eugen von Anhalt-Dessau (Nr. 7) im Jahre 1737 erhalten hat. Siehe Dragoner-Regiment Prinz Albrecht von Preußen (Litthauisches) Nr. 1.

Die den Namenszug K in der Spitze tragenden Standarten können zu denen gehören, welche das Regiment Nr. 7 im Jahre 1741 in Folge seiner Verstärkung auf zehn Schwadronen, oder welche das Regiment Nr. 8 (Alt Platen) als Ersatz für zwei im Treffen bei Landeshut, 23. Juni 1760, verlorene, gelegentlich der Verstärkung auf fünf Schwadronen (AKO. vom 8. Dezember 1760) bekommen hat.

Während das Tuch der gewöhnlichen Standarte des Dragoner-Regiments Nr. 8 in dem Fahnenbuche der Kabinets-Bibliothek zu Darmstadt (1747) vollständig übereinstimmend mit der des Regiments Nr. 7 dargestellt ist, sind die Standarten auf den Reichenstein schen Bildern [1]) im Meldezimmer des Kriegsministers wie folgt gemalt:

Leibstandarte. Tuch quadratisch, weiß, in jeder Ecke eine mohnrothe Flamme; Mittelschild: blau; Spruchband: weiß; Stickerei: Gold.

Die anderen Standarten. Tuch quadratisch, blau, in jeder Ecke eine mohnrothe Flamme; Mittelschild: schwarz; Spruchband: blau; Stickerei: Gold.

Der Adler auf allen Standarten in der friderizianischen Gestalt gegen die Sonne, über Meer und Felsen schwebend.

In Folge der durch AKO. vom 16. Oktober 1807 angeordneten Auflösung einer Schwadron — Oberst v. Schlichting — wurde die Leibstandarte in das Zeughaus zu Königsberg abgeliefert und aus diesem im Jahre 1816 (KMV. vom 26. März) in das zu Berlin (PF. Nr. 188) geschafft.

Von den übrigen hat das Regiment während der Befreiungskriege keine geführt, sie vielmehr im Frühjahr 1813 bei dem Ausmarsch sämmtlich in dem Artillerie-Depot zu Graudenz niedergelegt. (Bericht des Generallieutenants Frhr. v. Thielmann vom 2. Oktober 1815.) Von dort nahm das Regiment sie im Januar 1816 wieder in Empfang, mußte jedoch zufolge KMV. vom 8./22. Januar 1817 drei dorthin zurückgeben. Diese sind auf Grund der KMV. vom 9. November 1821 im Mai 1822 in dem Zeughause zu Berlin aufgestellt worden. (PF. Nr. 59. 189. 190.)

Das Tuch ist bis auf zwei (zusammengeheftete) Stücke von schwarzem Wollenstoff (anscheinend von der Zwischenlage herrührend) zerstört. Erkennbar sind von der Stickerei zwei Namenszüge K und einige goldene Lorbeerblätter.

Stange. 2,895 m lang.

Nagelung. Drei Reihen längs der Stange.

Inschrift des Standartenringes. C. R. № 5.

Bandolier. Rosenroth. Goldene Tressen.

Auszeichnungen. ✠ *KDM 1813/14.* — *Er. K* ⚔ — ✠ *B.*

Das Säkular-Standartenband mit der Inschrift: ERRICHTET 1717. F.W.I. F.W.III. 1835 (AKO. vom 7. August 1835.)

[1]) Gegen die Richtigkeit dieser Abbildung sprechen die bei dem Kürassier-Regiment Nr. 2 hervorgehobenen Thatsachen.

Feldzüge.

1762/63. — 1778/79. — 1794. — 1806/7.[1]) — 1866. Schlacht bei Königgrätz, Gefecht bei Tobitschau—Rokeinitz. — 1870/71. Beschießung von Marsal, Avantgardengefecht bei Frénois, Schlacht bei Sedan, Gefechte bei Bazoches les Gallerandes, 25. September, bei Toury, bei Artenay, 10. Oktober, Treffen bei Orléans, Erstürmung von Châteaudun, Einnahme von Chartres, Scharmützel bei Bonneval, 18. November, Schlacht bei Loigny—Poupry, Gefecht bei Varize, 3. Dezember, Schlachten bei Orléans, bei Beaugency—Cravant, Gefechte bei Bellême, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei Le Chêne—Les Cohernières 11., bei La Croix 12. Januar). Einschließung von Paris.

Brandenburgisches Kürassier-Regiment (Kaiser Nikolaus I. von Rußland) Nr. 6.

Das Regiment führt die Standarte der 4. Schwadron des durch die Kapitulation von Anklam am 1. November 1806 aufgelösten Kürassier=Regiments Nr. 6, 1806. von Quitzow.

Sie stammt aus der Regierungszeit Friedrichs des Großen und war diesem Regiment mit vier anderen zum Ersatz für die bei der Kapitulation von Maxen am 22. November 1759 verlorenen anläßlich seiner durch AKO. vom 10. Dezember 1760 befohlenen Wiedererrichtung, wahrscheinlich im Jahre 1761 oder 1762, verliehen worden.[2])

Ihr Tuch war nach dem Fahnenbuche der Kabinets=Bibliothek zu Darmstadt (1747)[3]) blau in Gold gestickt; das Mittelschild und die Eckmedaillons von Silber=

---

[1]) In dem oben erwähnten Berichte des Regiments heißt es: „Gewiß aber ist, daß das .... 5. Kürassier=Regiment die vorhandene Standarte von dem Zeitpunkt der gedachten Theilung ab besitzt. Sie hat sich bei demselben den ganzen siebenjährigen Krieg hindurch befunden und wurde in dem unglücklichen Gefecht bei Landshut durch eine der beiden Eskadrons, welche sich durchhieben, gerettet. Sie blieb während des Bairischen Erbfolgekrieges und des Feldzuges im Jahre 1807 bis zum Jahre 1812 beim Regiment ..... In gedachtem Depot (zu Graudenz) blieb nun auch die Standarte bis zur Rückkehr des Regiments im Januar 1816 in die Garnison." Ob den Angaben über die Schicksale der Standarte während des siebenjährigen Krieges urkundliche Nachrichten zu Grunde gelegen haben, hat sich nicht mehr ermitteln lassen.

[2]) Die AKO. vom 6. Februar 1796 (Min. MK. 68/2) traf auf die Bitte des damaligen Chefs, Generalmajors v. Byern, um Verleihung neuer Standarten keine endgültige Entscheidung. „M. l. ꝛc. In Antwort auf Euer Schreiben vom 31. v. M. gebe Ich Euch zu erkennen, daß Ich zwar wohl geneigt bin, für Euer Regiment neue Estandarten und Bandeliers anfertigen zu lassen, daß solches aber nicht jetzt gleich geschehen kann, sondern noch ausgesetzt bleiben muß, welches auch in Absicht der Trompeten Anwendung findet. Ich bin ꝛc." Eine Verleihung ist bis 1806 ausweislich der Akten KM. Archiv VI. 2. b. 1. nicht erfolgt. Auch die zweite gerettete Standarte des Regiments, welche sich im Zeughause zu Berlin befindet, trägt in der Spitze den Namenszug FR. (PF. Nr. 191.)

[3]) Auf den Reichensteinschen Bildern ist das Tuch hellblau, ausgezackt, in Silber gestickt und ohne Eckmedaillons, die Stange blau mit Gold gereifelt dargestellt. Siehe Kürassier=Regiment Nr. 2.

stoff; das Spruchband mit der Inschrift Pro Gloria et Patria blau mit goldenem Rande. In der Spitze und auf dem Tuche befand sich der Namenszug K.

Zufolge KMV. vom 11. Juli 1857 ist die Stange wegen vollständiger Unbrauchbarkeit durch eine neue ersetzt worden: an ihr sind die alten Beschläge einschließlich der Spitze wieder befestigt.

Geschichte und Verbleib der im Jahre 1808 von dem Regiment geführten Standarten.

Die im Winter 1806/7 gebildete und durch AKO. vom 16. Oktober 1807 reorganisirte (Märkische) Kürassier-Brigade führte bei der 3. und 4. Schwadron die Standarten der 4. und 5. Schwadron des Kürassier-Regiments von Quitzow. Durch AKO. vom 9. und 18. Januar 1808 wurden derselben behufs Herstellung der vorschriftsmäßigen Zahl die zwei in das Zeughaus zu Königsberg abgelieferten Standarten der aufgelösten Schwadronen des Dragoner-Regiments Nr. 6, 1807 von Zieten, verliehen. Siehe Ostpreußisches Kürassier-Regiment Nr. 3 Graf Wrangel.

Die bei dem Ausmarsche des Regiments am 18. März 1813 in Glatz niedergelegten Standarten der 1., 2. und 4. Schwadron wurden zufolge KMV. vom 9. November 1821 im März 1822 in das Zeughaus zu Berlin übergeführt. (PF. Nr. 184. 185. 191.)

Das Tuch ist bis auf geringe Reste von blauer Farbe innerhalb der Nagelung zerstört.

Stange. 2,64 m lang. Blau.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange.

Inschrift des Standartenringes. VI. C. R.

Bandolier. Russischblau. Goldene Tressen.

Auszeichnungen. A. Preußische: ✠ *KDM 1813/14.* — *KDM 1864*⚔ — *Er. K*⚔ — ✠*B.*

B. Außerpreußische: Ein Standartenband von der Großfürstin Alexandra Feodorowna von Rußland. (Handschreiben vom 14./26. April 1823.) Annahme gestattet durch AKO. vom 11. Juni 1823. Abb. Tafel XIV Nr. 1. — Ein Standartenband in den Farben des Bandes des St. Georgs-Ordens, verliehen von Kaiser Alexander II. von Rußland am 12. Mai 1876 zu Berlin. Anlegung gestattet durch AKO. vom gleichen Tage. Abb. Tafel XV.

Feldzüge.

1761/63. — **1778/79.** — **1787.** — **1792/95.** — **1806/7.** — (Bericht vom 27. November 1821. KM. CA. V. 4. 16. 1. Band II.)

1813/15. Schlachten bei Groß Görschen, bei Bautzen, Gefecht bei Hainau, Schlachten bei Dresden, bei Kulm, Gefecht bei Liebertwolkwitz, Schlachten bei Leipzig, bei Laon, bei Paris.

In der Schlacht bei Groß Görschen wurde beim Einbrechen in ein feindliches Karree der Standartenträger erschossen: das wild gewordene Pferd rannte mit der an dem Sattel festgeschnallten Standarte davon, gegen den Feind hin. In dem Dampf und Staub war der Vorfall unbemerkt geblieben: als der Verlust wahrgenommen war, jagten die freiwilligen Jäger v. Zieten und v. Rochow dem Pferde nach, holten es noch glücklich ein und retteten so die Standarte.

1864. — 1866. Schlacht bei Königgrätz. — 1870/71. Schlachten bei Spicheren, bei Vionville—Mars la Tour, bei Gravelotte—St. Privat, Gefecht bei Sivry, Scharmützel bei Anet, Schlacht bei Orléans, Verfolgungsgefechte bei Rouan le Fuzelier und Salbris, Treffen bei Azay—Mazange, Gefechte bei Epuisay und Sargé, Scharmützel bei Montaillé, Gefecht bei Ardenay, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei St. Hubert—Champagné 10., bei La Landrière—Le Tertre 11. Januar). Einschließung von Paris.

Magdeburgisches Kürassier-Regiment Nr. 7.

In Ausführung der AKO. vom 2. April 1815, durch welche dem Kriegsminister überlassen war, dem Regiment, damals Kürassiere Nr. 4, eine Standarte zu bestimmen, welche die zu demselben gestoßenen Schwadronen gehabt hatten, wurde ihm mittels KMV. vom 21. April d. J. eine der von dem Schlesischen Kürassier-Regiment in Glatz niedergelegten Standarten und zwar die Leibstandarte überwiesen. Siehe Leib-Kürassier-Regiment (Schlesisches) Nr. 1.

Die feierliche Uebergabe dieser, aus dem Jahre 1722 stammenden, in der Spitze den Namenszug FWR führenden Standarte erfolgte am 3. November 1815 zu Rouen.[1])

Auf AV. vom 17. November 1887 sind die erhaltenen Theile des Tuches (die beiden Mittelschilde von Purpurdamast mit ihren gestickten Insignien, Krone, Adler, Sonne, Lorbeer- und Palmzweige) auf Purpurdamast und dann auf ein 39,2 cm im Quadrat großes Tuch von weißem Damast mit goldenen Frangen übertragen worden.

Stange. Am 30. August 1887 zerbrochen und zufolge KMV. vom 5. November 1887 unter theilweisem Ersatz des Holzes einer durchgreifenden Ausbesserung unterworfen. 3,09 m lang. Purpurroth mit Gold, sechsfach gereifelt.

Nagelung. Auf goldener Tresse eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Standartenringes. VII. C. R

Bandolier. Gelb. Silberne Tressen und Frangen.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er.K⚔* — ✠

Feldzüge.

1741/42. Schlacht bei Chotusitz. — 1744/45. Gefecht bei Neustadt, Schlachten bei Hohenfriedberg, bei Soor. — 1756/63. Schlachten bei Prag, bei Kollin, bei Breslau, bei Leuthen, Gefecht bei Domstädtel, Schlachten bei Hochkirch, bei Torgau, bei Freiberg. —

[1]) Die Uebernahme für das Regiment war im Juni 1815 zu Breslau erfolgt. Quittung vom 24. Juni (KM. A. 4. VIII. 1. 8. 3. Band I) und Bericht des General-Kommandos des IV. Armee-Korps vom 21. Dezember 1821 (KM. CA. V. 4. 16. 1. Band II).

1778/79. — 1794. — 1806/7. Schlacht bei Preußisch Eilau. — 1866. Schlacht bei Königgrätz. — 1870/71. Rekognoszirung bei Rimling, Schlachten bei Vionville—Mars la Tour,[1]) bei Gravelotte—St. Privat, Unternehmung gegen Verdun, Gefecht bei Saulces aux Bois, Vauzelles und Puiseux, Scharmützel bei Mantes, Schlacht vor Le Mans, Gefecht bei Vernay. Einschließung von Paris.

Rheinisches Kürassier-Regiment Nr. 8.

In Ausführung der AKO. vom 2. April 1815, durch welche dem Kriegsminister überlassen war, dem Regiment, damals Dragoner Nr. 8, eine Standarte zu bestimmen, welche die zu demselben gestoßenen Schwadronen gehabt hatten, wurde ihm mittels KMV. vom 21. April d. J. eine der von dem Litthauischen Dragoner-Regiment in Königsberg zurückgelassenen, später nach Graudenz geschafften Standarten überwiesen. Siehe Dragoner-Regiment Prinz Albrecht von Preußen (Litthauisches) Nr. 1.

Die feierliche Uebergabe dieser den Namenszug FR in der Spitze führenden Standarte erfolgte im Mai 1816 zu Neuwied.

Schon damals befand sich dieselbe in einem so schadhaften Zustande, daß sie einer durchgreifenden Reparatur unterworfen werden mußte. (Befehl des Generallieutenants v. Dobschütz vom 8. Mai 1816.) Bei dieser Gelegenheit wurde die Stange durch eine neue ersetzt und um sie ein silberner Ring mit folgender Inschrift:

ren. i. 1. Jahr n. Stift. d. D. Regts. № 8.

1. Com. Oberstl. v Müller.

gelegt.

Zufolge AV. vom 2. Februar 1888 sind die Reste der Stickerei (Kronen, Adler, den Namenszug FR auf der Brust tragend, Theile der Lorbeerzweige sowie der auf Drap d'or oder Drap d'argent gestickt gewesenen Namenszüge FR, Spuren der Devise Pro Gloria et Patria sowie der rothen Eckfelder) von dem im Jahre 1833 beschafften Tuche von schwarzer Seide entfernt und auf ein an der Flugseite ausgezacktes mit goldenen Frangen besetztes schwarzes Tuch übertragen worden. In den Ecken desselben scharlachrothe Flammen, das Mittelschild von Drap d'argent.

Nachdem die auf AV. vom 9. März 1872 an Stelle der früheren, durch mehrfache Brüche unbrauchbar gewordenen Stange beschaffte neue Stange in Folge zweier im Jahre 1874 und am 26. August 1880 erlittener Brüche sich als reparaturunfähig herausgestellt hatte, ist sie auf AV. vom 2. Februar 1888 (vergl. KMV. vom 6. Februar d. J.) durch eine neue ersetzt.

---

[1]) Während der berühmten Attake der 12. Kavallerie-Brigade befand sich die Standarte nicht bei den angreifenden Schwadronen.

Außerdem wurde an Stelle des zufolge AB. vom 9. März 1872 an der Stange befestigt gewesenen silbernen Ringes, dessen Gravirung dem Regimente überlassen worden war und die dem geschichtlichen Sachverhalte nicht entsprach, auf AB. vom 2. Februar 1888 ein neuer gleichartiger Ring beschafft, welcher folgende Inschrift trägt: **1740/41. Standarte des Dragoner-Regiments 1806. | Nr. 7. jetzt Dragoner - Regiment Prinz Albrecht von | Preussen (Litthauisches) Nr. 1. 1815. 2. April zum Dragoner- | Regiment Nr. 8. jetzt Rheinisches Kürafsier-Regiment Nr. 8. | Wieder hergestellt: 1815. 1872. 1888.**[1])

Stange. 3,17 m lang. Schwarz mit Gold, sechsfach gereifelt. Unterhalb des Standartenringes, an diesen anschließend, der den Ursprung nachweisende 4,8 cm breite silberne Ring.

Nagelung. Auf goldener Tresse eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Standartenringes. VIII. C. R

Bandolier. Grün. Goldene Tressen und Frangen. Auf einer vergoldeten Platte oberhalb des Karabinerhakens die Inschrift: **Geschenk des Prinz: Friedrich v: | Preuſs: Königl: Hoheit bei Umformung | zum Cürassier Regim: im Mon: Juni 1819 | in Folge der Revue vor Hochdemselben | am 26ten desselben Monat's.**

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *MEZ*✕ — *Er.K*✕ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Königgrätz: Das Tuch durch einen Granatsplitter zerrissen.

Feldzüge.

1756/63. — **1778/79.** — **1806/7.** — Siehe Dragoner-Regiment Prinz Albrecht von Preußen (Litthauisches) Nr. 1. — **1849.** Einschließung von Rastatt. — **1866.** Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Colombey—Nouilly, bei Noisseville, bei Amiens, an der Hallue, bei Bapaume, Gefechte bei Sapignies, 2. und 4. Januar, bei Tertry—Poeuilly, Schlacht bei St. Quentin. Einschließung von Metz.

---

[1]) Der 1816 angelegte silberne Ring befindet sich nicht mehr an der Stange.

Dragoner-Regiment Prinz Albrecht von Preußen (Litthauisches) Nr. 1.

Das Alter der von dem Regimente geführten Standarte ist mit Sicherheit nicht nachweisbar, weil die Stickerei zerstört und die ursprüngliche Spitze nicht mehr vorhanden ist, auch Urkunden über die Verleihung nicht erhalten sind.

Die im Jahre 1877 während des Manövers zerbrochene Stange ist zufolge KMV. vom 19. November 1877 durch eine neue ersetzt worden.

Geschichte und Verbleib der im Jahre 1807 von dem Regiment geführten Standarten.

Die Rechnungsbücher der General-Kriegskasse (KM. Archiv VI. 2. c.) weisen als letzte Verleihung von Fahnen an das Regiment (Band 60 S. 342) folgende nach:

8) Dem Obristen und General Adjutanten von Derschau, zufolge Cabinets Ordre vom 8. Januarij 1737, zu Anschaffung der Fahnen vor das Printz Eugenesche Regiment Dragoner, nach Abzug der Receptur besage ordre vom 17. Januarij 1737 . . . . 350 rthlr.[1]"

In der s. g. Spezifikation von 1729 sind die Tücher der Fahnen des damals v. Dockumschen Regiments wie folgt, dargestellt: Sämmtlich ausgezackt.

Die Leibfahne: weiß, in jeder Ecke eine scharlachrothe Flamme; Mittelschild: schwarz; Spruchband: weiß; Stickerei: Gold.

Die anderen Fahnen: schwarz, in jeder Ecke eine scharlachrothe Flamme; Mittelschild: weiß; Spruchband: schwarz; Stickerei: Gold.[2]

---

[1]) Nach Seite 462 a. a. O. waren von dem Regiment zur vollständigen Deckung der durch die Anfertigung erwachsenen Kosten 474 Thlr. 3 gl. Seitens der General-Kriegskasse eingezogen worden.

[2]) Vergl. PF. Nr. 58 im Zeughause zu Berlin. Nicht aufzuklären ist der Umstand, daß die ebenda unter Nr. 59 aufgestellte, angeblich vom Westpreußischen Kürassier-Regiment Nr. 5 abgegebene Fahne, welche die karakteristischen Abzeichen der Fahnen ꝛc. Friedrich Wilhelms I. trägt, auf der Rückseite des Tuches Spuren von blauer Seide zeigt. Möglich, daß bei der früheren Aufstellung der Alt-Preußischen Fahnen im Zeughause zu Berlin oder den vorhergegangenen Manipulationen mit denselben jetzt nicht mehr nachweisbare Verwechselungen vorgekommen sind und diese Fahne zu denen gehört, welche von dem alten Dragoner-Regiment Nr. 6 (jetzt Kürassier-Regimenter Nr. 3 und 4) abgegeben sind. — An der Fahne Nr. 58 befand sich übrigens im Jahre 1881 ein von dem Flügel-Adjutanten v. Thümen geschriebener Zettel, Inhalts dessen ihre Ablieferung in das Zeughaus im Jahre 1807 erfolgt ist.

In Folge der durch AKO. vom 18. Dezember 1740 befohlenen Verstärkung auf zehn Schwadronen erhielt das Regiment, vermuthlich im Jahre 1741, fünf neue Standarten.

Während in den Farben der gewöhnlichen Standarten des Regiments nach dem Fahnenbuche der Kabinets-Bibliothek zu Darmstadt bis zum Jahre 1747 keine Aenderung eingetreten war — nur das Mittelschild ist dort silbern, das Spruchband mit der Inschrift: Pro Gloria et Patria schwarz mit goldenem Rande, in der Spitze und auf den Tüchern der Namenszug FR dargestellt — sind die Standarten auf den Reichensteinschen Bildern[1]) im Meldezimmer des Kriegsministers wie folgt gemalt:

Leibstandarte: Tuch quadratisch, weiß mit scharlachrothem, aufrechtstehendem Flammenkreuz, in jeder Ecke ein scharlachrother Keil; Mittelschild: blau; Spruchband mit der Inschrift Non soli cedit: weiß; Stickerei: Gold.

Die anderen Standarten: Tuch quadratisch, blau mit scharlachrothem, aufrechtstehendem Flammenkreuz, in jeder Ecke ein scharlachrother Keil; Mittelschild: silbern; Spruchband mit der Inschrift Non soli cedit: blau; Stickerei: Gold. Der Adler auf allen Standarten in der friderizianischen Gestalt gegen die Sonne, über Meer und Felsen schwebend.

Bei der im Jahre 1744 erfolgten Theilung des Regiments (siehe Westpreußisches Kürassier-Regiment Nr. 5) verblieben dem 1806 die Nummer 7 führenden Dragoner-Regimente fünf Standarten.

In Folge der durch AKO. vom 16. Oktober 1807 angeordneten Auflösung einer Schwadron — Major v. Schleußing — wurde die den Namenszug FWR in der Spitze führende Standarte derselben in das Zeughaus zu Königsberg abgeliefert und aus demselben im Jahre 1816 (KMV. vom 26. März) in das zu Berlin übergeführt.[2]) (PF. Nr. 58.)

Von den übrigen Standarten wurde zufolge AKO. vom 19. März 1812 die noch jetzt beim Regiment befindliche der 3. Schwadron in den Russischen Feldzug mitgenommen,[3]) während die drei anderen im Mai 1812 von Königsberg in das Artillerie-Depot nach Graudenz geschafft wurden. (Bericht desselben vom 27. April 1821 und 26. Januar 1822 KM. A. 4. VIII. 1. 8. 3. Band II.) Zwei derselben besaßen den Namenszug FR in der Spitze, der dritten fehlte sie.

In Gemäßheit der KMV. vom 21. April 1815 wurde sodann eine dieser Standarten auf Befehl des General-Kommandos von Preußen vom 7. und des Kommandanten von Graudenz vom 13. April 1816 am 16. d. M. zur Ueber-

---

[1]) Gegen die Richtigkeit dieser Abbildung sprechen die bei dem Kürassier-Regiment Nr. 2 hervorgehobenen Thatsachen.

[2]) Die Angabe in dem Bericht des General-Kommandos des I. Armee-Korps vom 2. März 1822 (KM. CA. V. 4. 16. 1. Band II), daß die Leibstandarte „mit weißer Flagge" abgegeben sei, weil deren Flagge verbraucht gewesen, ist irrig. Siehe S. 360[2]). Nach dem Bericht des Artillerie-Depots zu Graudenz vom 28. Dezember 1821 (KM. A. 4. VIII. 1. 8. 3. Band II) hatten die damals dort vorhandenen zwei Standarten folgendes Aussehen:

1. „die wenige Seide schien gelb zu sein. Um den Adler ein Kranz, an dem Lilien (sic!) befindlich; in den Ecken, von denen eine fehlte, FR, Stange anscheinend nicht gestrichen gewesen, hatte eine Spitze, aber kein Portepee." (Es war diese also die Leibstandarte. — Die Beschreibung stimmt mit dem gegenwärtigen Zustande der im Jahre 1822 von Graudenz in das Zeughaus zu Berlin abgelieferten und daselbst unter Nr. 186 aufgestellten mit der Maßgabe überein, daß jetzt nur noch Reste des weißen Umschlages und der Zwischenlage vorhanden sind.)
2. „blaue Stange ohne Spitze und Portepee mit schwarzer Leinewandfahne und weniger erkenntlicher Stickerei" (jetzt PF. Nr. 187).

[3]) Nach dem dem Regimente mittels AKO. vom 18. April 1840 überwiesenen Buche „Erläuterungen zu dem die Uniformirung im Jahre 1786 darstellenden Bilde" soll sie in der Spitze den Namenszug FR geführt haben.

lieferung an das Dragoner-Regiment Nr. 8 verausgabt. Siehe Rheinisches Kürassier-Regiment Nr. 8. Die beiden anderen sind zufolge KMV. vom 9. November 1821 am 13. Mai 1822 in dem Zeughause zu Berlin aufgestellt. (PF. Nr. 186. 187.)

Das Tuch ist bis auf geringe Reste von blauer Farbe zerstört; eine goldgestickte Krone und ein Stück goldener Borte erkennbar.

Stange. 3,13 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange.

Inschrift des Standartenringes. L. D. R. № 1.

Bandolier. Mohnroth. Goldene Treffen.

Auszeichnungen. ✠ *KDM 1813/14.* — *Er. K*✕ — ✠*B.*

Das Säkular-Standartenband mit der Inschrift: ERRICHTET 1717. F. W. I. F. W. III. 1835 (AKO. vom 7. August 1835.)

Feldzüge.

1756/63. Schlachten bei Groß Jägerndorf, bei Zorndorf, Treffen bei Torgau, Schlacht bei Freiberg. — **1778/79.** — **1806/7.** Schlachten bei Preußisch Eilau, bei Heilsberg. — **1812.** — **1813/15.** Gefecht bei Dannigkow, Schlacht bei Groß Görschen, Treffen bei Königswartha-Weissig, Schlacht bei Bautzen, Schlachten an der Katzbach, bei Möckern, bei Leipzig, Gefechte bei La Chaussée, bei Château-Thierry, Schlachten bei Laon, bei Paris. — **1866.** Treffen bei Trautenau, Schlacht bei Königgrätz, Gefecht bei Tobitschau–Rokeinitz. — **1870/71.** Schlachten bei Colombey—Nouilly, bei Noisseville, Ausfallgefecht bei Chieulles und Peltre, Schlacht bei Amiens, Gefechte bei Beaumont le Roger, bei Robert le Diable—Maison Brulet. Beschießung des südöstlichen Theiles von Metz, Einschließungen von Metz und von Mézières.

---

1. Brandenburgisches Dragoner-Regiment Nr. 2.

Das Regiment führt auf Grund der AKO. vom 4. und 8. Dezember 1807 eine Standarte, welche aus den Jahren 1725 oder 1727 stammt und sich bis zum Jahre 1807 bei dem Dragoner-Regiment Königin Nr. 5 befunden hat. Siehe Kürassier-Regiment Königin (Pommersches) Nr. 2.

Die im Gefechte bei Issy durch eine Kugel beschädigte Stange[1]) wurde mit Genehmigung S. M. Seitens des Regimentschefs, Prinzen Wilhelm von Preußen, am 13. April 1833 durch eine neue ersetzt. Sie ist im Juli 1867 durch Abschneiden auf die vorschriftsmäßige Länge verkürzt worden. (Kschr. vom 11. Juli 1867.)

---

[1]) Diese Stange, naturfarben, 2,47 m lang, sechsfach gereifelt, ist an der Bruchstelle (im unteren Theil der Reifelung) mit einer 18 cm breiten Messinghülse versehen; auf einem, um deren untersten Theil gelegten etwa 2 cm breiten Messingringe die Inschrift: *Paris den 7ten July 1815 v T*

Geschichte und Verbleib der vier dem Regiment im Jahre 1807 verliehenen Standarten.

Durch die AKO. vom 4. und 8. Dezember 1807 waren dem Dragoner-Regiment Prinz Wilhelm nach Beendigung seiner Reorganisation die vier bei dem Regiment der Königin überzählig gewordenen Standarten und zwar die der Schwadronen v. Lüttwitz, v. Schmude, v. d. Dollen und v. d. Malsburg verliehen worden.

Das Regiment hat zu ihnen am 15. Dezember 1807 in seinen KQ. zwischen Hoppenbruch und Rensekrug bei Heiligenbeil geschworen.

Im Februar 1813 wurden drei derselben, welche den Namenszug FR in den Spitzen trugen, in dem Artillerie-Depot zu Kolberg niedergelegt und von dort zufolge KMV. vom 9. November 1821 im April oder Mai 1822 in das Zeughaus zu Berlin übergeführt. (PF. Nr. 178. 179. 180.) Die vierte, mit dem Namenszuge FWR in der Spitze, verblieb dem Regimente.

Das Tuch ist bis auf ein unbedeutendes Stückchen der schwarzwollenen Zwischenlage zerstört.

Stange. 3,14 m lang. Auf dem Bande der Kriegsdenkmünze eine silberne Platte mit an den Längsseiten etwas ausgeschweiften Rändern, 6,2 cm hoch, 6 cm breit mit der Inschrift: *In der Schlacht bei | Königgrätz am | 3. Juli 1866 fiel an | der Spitze des Regiments | der Kommandeur deſselben | Oberstlieutenant | Heinichen | in der Nähe dieser Standarte* (AKO. vom 16. Juli 1867.)

Am Ende der Kannelirung ein vergoldeter, 7,3 cm breiter Messingring mit der Inschrift:

Diesen Standarten-Stab haben Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm von Preussen, Bruder Seiner Majestät des Königs, an der Stelle desjenigen, welcher den 2ten Juli 1815 in dem Gefechte von Issy bei Paris zerschossen worden war, Ihrem Dragonerregimente zum Andenken des Zeitraums von 1807 bis 1832 gegeben.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Standartenringes. II. D. R.

Bandolier. Schwarz. Goldene Tressen.

Auszeichnungen. ✠ *KDM 1813/14. — Er. K⚔ — ✠ B.*

Das Säkular-Standartenband mit der Inschrift: ERRICHTET 1689. F. III. W. 1887. (AKO. vom 25. August 1887.)

Feldzüge.

1740/42. Schlachten bei Mollwitz, bei Chotusitz. — **1744/45.** Schlachten bei Hohenfriedberg, bei Kesselsdorf. — **1756/63.** Schlachten bei Lowositz, bei Prag, bei Breslau, bei Leuthen, bei Hochkirch, bei Torgau. — **1778/79.** — **1792/94.** Gefecht bei Rhein Türkheim, Schlacht bei Kaiserslautern. — **1806/7.** Schlacht bei Auerstädt, Gefecht bei Zehdenick. — **1813/15.** Schlachten bei Groß Beeren, bei Dennewitz, bei Leipzig, bei Ligny, bei La Belle Alliance, Gefechte bei Villers-Cotterets, bei Issy. — **1866.** Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Vionville—Mars la Tour, bei Gravelotte—St. Privat, Gefechte bei Provenchères, bei Bretenay, bei Neuville aux Bois, Schlacht bei Orléans, Gefecht bei St. Amand, 6. Januar, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei La Tuilerie 11., bei Les Epinettes 12. Januar), Gefechte bei Chassillé, bei St. Jean sur Erve, Rekognoszirungsgefecht bei Laval. Einschließung von Metz.

Neumärkisches Dragoner-Regiment Nr. 3.

Das Regiment führt eine Standarte des Dragoner-Regiments Nr. 4 1806 v. Katte (Bericht vom November 1821. KM. CA. V. 4. 16. 1. Band II).

Das Tuch derselben war nach der s. g. Spezifikation von 1729 weiß mit kornblumenblauem Mittelschilde und in Gold gestickt; das Spruchband weiß, die Stange ebenfalls weiß; in der Spitze befand sich der Namenszug FWR.[1])

Die Standarte stammt aus der Regierungszeit König Friedrich Wilhelms I. und zwar ausweislich der Rechnungsbücher der General-Kriegskasse (KM. Archiv VI. 2. c.) aus dem Jahre 1722 oder 1725.

1) Band 46. S. 155.

Laut General:Cassen:Estats ....

4) Junij 1722

Dem Dörfflingerschen Regiment Grenadier à cheval zu Anschaffung neuer Fähnlein, und ein Paar Paucken Fahnen, die gewöhnliche Fahnen Gelder, nemlich

zu Behuff 5 Fahnen bey 5 Escadrons ad 50 Rthlr.	250
zu ein Paar Paucken Fahnen	100
zu folge ordre vom 4. Junij 1722	350 Thlr.

2) Band 49. S. 178/9.

Laut General:Krieges.Cassen:Estats .....

4) An den Obristen und General-Adjutanten von Kröcher gegen Quitung vor die angefertigten neue Dragoner Fahnen den Ertrag derselben, als; vor .... Schulenburgische Grenadierer zu Pferde 495 Thlr. 1 gl. ... zu folge ordre vom 10. Novembris 1725. ...

Ueber die Verleihung vom Jahre 1722 ist außerdem folgende AO. vorhanden.

Marginale Regis.

schönig soll zahlen.

(D. 3. Junius H. v. Scharden)

Ausfertigung Berlin, 4. Juni 1722.

Resolutiones vor den Obristen von Schulenburg. ....

Seine Königliche Majestät in Preußen, Unser Allergnädigster Herr haben auf das vom Obristen Dörfflingischen Regiments des von Schulenburg unterm 30. abgewichenen Maji eingereichtes Memorial hierdurch zur Allergnädigsten Resolution ertheilen wollen, daß ad 1$^{\text{m}}$ wegen der neuen Fähnleins und Paukenfahnen an den Kriegs-Rath Schöning bereits zureichende ordre ergangen .....

Ueber nachfolgendes wirdt S. K. M. allergnädigste Resolution von den Obristen Schulenburg des Dörfflingschen Regt allerunterthänigst erbeten.

1) Es hat der General Lieutnant von Dorffling, auff S. K. M. allergnädigste ordre, neue fähnleins undt paucken Fahnen, vor das Regt: alhier machen laßen, undt da selbige nuhmehro fertig, als bitte allerunterthänigst ob S. K. M. zu bezahlung derselben den Regimente etwas allergnädigst, assigniren wollen ....

Berlin d. 30$^{\text{ten}}$ May 1722

Af v d Schulenburg

---

[1]) In dem Fahnenbuche der Kabinets-Bibliothek zu Darmstadt (1747) sind die Standartentücher des Regiments von Bonin gleichartig dargestellt. Das Devisenband hat goldenen Rand, die Inschrift ist schwarz. Die Namenszüge lauten FR.

Geschichte und Verbleib der im Jahre 1807 bei dem Regiment vorhanden gewesenen Standarten.

Bei der aus den beiden Dragoner-Regimentern Nr. 3 und Nr. 4 gebildeten, durch AKO. vom 16. Oktober 1807 reorganisirten Dragoner-Brigade v. Wedell befanden sich nach einem Berichte des Majors v. Wedell (MQ. Hermsdorff i. P. 23. Dezember 1807) vier Standarten der Stamm-Regimenter, die der Leib-Schwadron des Regiments v. Irwing sowie die der Leib-Schwadron und der Schwadronen v. Hacke und v. Wedell II. des Regiments v. Katte, mithin die vorschriftsmäßige Anzahl, so daß es einer weiteren Allerhöchsten Bestimmung über die Standarten der Brigade nicht bedurfte.

Alle vier führten in den Spitzen den Namenszug FWR.

Die bei dem Ausmarsch des Regiments im Frühjahr 1813 in Kosel niedergelegten drei Standarten wurden zufolge KMV. vom 11./23. Juni 1819 im Juni in das Zeughaus zu Berlin übergeführt. (PF. Nr. 51 [anscheinend die Standarte von Irwing]. 52. 53.)

Das Tuch (47 cm lang, 45 cm breit) ist graubraun, stark verwittert; in dem lorbeerumkränzten, mit der Königskrone bedeckten Mittelschilde der schwarze, nach außen zur Sonne fliegende Adler. Sämmtliche Farben sind stark ausgeblichen. Devise und Namenszüge nicht mehr erkennbar.

Stange. 2,78 m lang. Sechsfach gereifelt, zeigt gegenwärtig größtentheils die natürliche Holzfarbe.

Nagelung. Das Tuch ist in den drei, nicht mit Messing ausgelegten Reifeln mit je 13 gelben Nägeln befestigt; in den drei anderen Reifelungen liegen über dem Tuche Messingstäbe, von der Spitze an bis zum Standartenringe mit je 5 Nägeln befestigt.

Inschrift des Standartenringes. III. D. R.

Bandolier. Rosaroth. Silberne Tressen.

Auszeichnungen. ✠ *KDM 1813/14. — Er.K⚔ — ✠B.*

Das Säkular-Standartenband mit der Inschrift: ERRICHTET 1704. F. I. W. 1887. (AKO. vom 25. August 1887.)

Feldzüge.

1740/42. Schlacht bei Mollwitz. — **1744/45.** Schlachten bei Hohenfriedberg, bei Kesselsdorf. — **1756/63.** Schlachten bei Lowositz, bei Prag, bei Kollin, bei Roßbach, bei Leuthen, bei Zorndorf, bei Hochkirch, bei Liegnitz, bei Torgau, Treffen bei Reichenbach. — **1778/79.** — **1792/94.** Schlacht bei Kaiserslautern. — **1806/7.** Schlacht bei Jena. — **1813/15.** Schlachten bei Groß Görschen, bei Bautzen, bei Dresden, bei Kulm, Gefecht bei Liebertwolkwitz, Schlachten bei Leipzig, bei Laon, bei Paris, bei Ligny, bei La Belle Alliance.

In der Schlacht bei Leipzig, 16. Oktober, wurde während der Attake bei Wachau das Pferd des Standartenträgers durch eine Kartätschkugel getödtet. Sofort saß der Unteroffizier Blondorff im heftigsten Feuer ab und brachte die Standarte in Sicherheit.

1866. Schlacht bei Königgrätz, Gefecht bei Preßburg.

In der Schlacht bei Königgrätz wurde das Standartenpferd während der Attake auf die feindliche Kavallerie durch einen Schuß in den Kopf verwundet und brach zusammen. Es gelang jedoch dem Standartenträger, Sergeanten Adam, dasselbe wieder emporzureißen und die Standarte aus dem Handgemenge zu retten.

1870/71. Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Villiers, 2. Dezember, Gefechte bei Salins, bei Pontarlier—La Cluse. Einschließung von Metz, Einschließung und Belagerung von Paris.

1. Schlesisches Dragoner-Regiment Nr. 4.

Die dem Regiment mittels AKO. vom 2. April 1815 zuerkannte, der 2. Schwadron des 1. Westpreußischen Dragoner-Regiments (KMB. vom 21. April 1815) gehörig gewesene, aus dem Jahre 1737 stammende Standarte (s. Ostpreußisches Kürassier-Regiment Nr. 3 Graf Wrangel und Westfälisches Kürassier-Regiment Nr. 4), war demselben zufolge AKO. vom 3. September 1815 wegen seines Verhaltens in der Schlacht bei Ligny am 16. Juni 1815 vorenthalten worden. Nachdem sie durch AKO. vom 12. Dezember 1815 dem Regimente von Neuem bewilligt worden war, erfolgte die feierliche Uebergabe an dasselbe am 3. August 1816 zu Sedan.

Zufolge AKO. vom 10. Februar 1838 ist die Standarte im März d. J. zu Berlin in Stand gesetzt worden.

Das Tuch ist bis auf geringfügige Reste von blauer Seide zerstört. Spuren der Goldstickerei erkennbar.

Stange. 2,77 m lang. Achtfach gereifelt, ursprünglich blau mit Gold, jetzt schwärzlich. 46 cm unterhalb der Spitze ein 16 cm breiter silberner Ring, wegen Nachod, unmittelbar darunter der Standartenring und an diesen anschließend ein 10,5 cm breiter Ring von Messing. Sie verdecken zum Theil die

Nagelung. Fünf gelbe Nägel in einer Reihe längs der Stange, dicht unter der Spitze.

Inschrift des Standartenringes. IV. D. R

Bandolier. Kornblumenblau. Silberne Tressen.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Treffen bei Nachod: Die Stange durch zwei Granatsplitter zerschmettert. Auf AB. vom 17. April 1867 sind in dieselbe vier eiserne Schienen eingelassen und um die Bruchstelle ein silberner Ring mit der Inschrift: Nachod 27. Juni 1866. gelegt.

Feldzüge.

1742. Schlacht bei Chotusitz. — **1744/45.** Schlacht bei Kesselsdorf. — **1756/63.** Schlachten bei Groß Jägerndorf, bei Zorndorf, Treffen bei Torgau, Schlacht bei Freiberg. — **1778/79.** — **1806/7.** Schlachten bei Preußisch Eilau, bei Heilsberg. — ? **1812.** — ? **1813.** Siehe Westfälisches Kürassier-Regiment Nr. 4. — **1866.** Treffen bei Nachod — Träger, Unteroffizier Ciesielczyk, verwundet —, bei Skalitz, Gefecht vor Schweinschädel, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Treffen bei Weißenburg,[1] Schlacht bei Wörth, Avantgardengefecht bei Stonne, Schlacht bei Sedan, Gefecht am Mont Mesly, 17. September, Avantgardengefecht bei La Grange Dame Rose, Gefechte bei Petit Bicêtre und Châtillon,[1] Ausfallgefecht bei La Malmaison, Schlacht am Mont Valérien.[1] Einschließung und Belagerung von Paris.

---

[1]) In diesen Kämpfen unter Bedeckung eines Theiles des Regiments in der Reserve belassen.

Rheinisches Dragoner-Regiment Nr. 5.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurde dem Regiment eine neue Standarte verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und dem Regiment am 23. d. M. zu Salzwedel übergeben worden ist.

Abb. Tafel IV Nr. 4; Mittelschild: Tafel XV.

Stange. 3,12 m lang.
Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.
Inschrift des Standartenringes. RDRN°5.
Bandolier. Kornblumenblau. Silberne Treffen.
Auszeichnungen. *Er.K*✕ — ✠

Feldzüge.

1866. Scharmützel bei Oerlenbach, Gefecht bei Uettingen—Roßbrunn. — 1870/71. Rekognoszirung gegen Bitsch, Beschießung von Marsal, Avantgardengefecht bei Frénois, Schlacht bei Sedan, Scharmützel bei Dannemois und Le Ruisseau, Gefechte bei Toury, bei Artenay, 10. Oktober, Treffen bei Orléans, Einnahme von Chartres, Scharmützel bei Illiers, Gefecht bei Yèvres und Brou, Schlachten bei Loigny—Poupry, bei Orléans, Scharmützel bei Marolles, 7. Dezember, Schlacht bei Beaugency—Cravant, Gefechte bei Bellême, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei Le Chêne—Les Cohernières 11., bei La Croix 12. Januar), Gefecht bei Alençon. Einschließung von Paris.

Magdeburgisches Dragoner-Regiment Nr. 6.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurde dem Regiment eine neue Standarte verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und dem Regiment am 28. d. M. zu Schmiedeberg übergeben worden ist.

Abb. Tafel IV Nr. 4; Mittelschild: Tafel XV.

Die am 18. Oktober 1861 beim Zusammensturz eines Gerüstes zu Königsberg i. Pr. zerbrochene Stange ist mittels KMV. vom 31. Mai 1862 durch eine neue ersetzt worden.

Stange. 3 m lang.
Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.
Inschrift des Standartenringes. MDRN°6.
Bandolier. Kornblumenblau. Silberne Treffen.
Auszeichnungen. *Er.K*✕ — ✠

Feldzüge.

1866. Gefechte bei Friedrichshall und Hausen, bei Uettingen—Roßbrunn. Beschießung von Würzburg. — **1870/71.** Schlachten bei Colombey—Nouilly, bei Gravelotte—St. Privat, bei Noisseville, bei Orléans, Verfolgungsgefecht bei La Motte Beuvron, Gefecht bei St. Amand, 6. Januar, Scharmützel bei Savigny, Gefecht bei Vancé, Schlacht vor Le Mans, Verfolgungsgefecht bei Chauffour, Gefechte bei Chassillé, bei St. Jean sur Erve, Rekognoszirungsgefecht bei Laval. Einschließung von Metz.

Westfälisches Dragoner-Regiment Nr. 7.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurde dem Regiment eine neue Standarte verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und dem Regiment am 2. Februar d. J. zu Stendal übergeben worden ist.

Abb. Tafel IV Nr. 4; Mittelschild: Tafel XV.

Stange. 3,09 m lang. 175,5 cm unterhalb der Spitze ein 4 cm breiter silberner Ring, wegen Königgrätz. 65 cm über dem Schuh zwei eiserne Schienen anläßlich eines Bruches aus dem Jahre 1870.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Standartenringes. W.D.R.№7.

Bandolier. Kornblumenblau. Goldene Tressen.

Auszeichnungen. *KDM 1864*⚔ — *Er.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Königgrätz: Die Stange durch eine Shrapnelkugel gestreift. Der auf AB. vom 17. April 1867 um die beschädigte Stelle gelegte silberne Ring trägt die Inschrift: *Königgrätz | 3. Juli | 1866.*

Feldzüge.

1864. Einschließung, Belagerung und Erstürmung der Düppeler Schanzen. — **1866.** Gefecht bei Münchengrätz, Schlacht bei Königgrätz — Träger, Unteroffizier Salomo, verwundet. — **1870/71.** Unternehmung gegen Toul, Schlachten bei Beaumont, bei Sedan, Unternehmung gegen Soissons. Einschließung und Belagerung von Paris.

Dragoner-Regiment König Friedrich III. (2. Schlesisches) Nr. 8.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurde dem Regiment eine neue Standarte verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und dem Regiment am 24. d. M. zu Oels übergeben worden ist.

Abb. Tafel IV Nr. 4; Mittelschild: Tafel XV.

Die durch mehrfache, in den Jahren 1870, 1881 und 1885 erlittene Brüche unbrauchbar gewordene Stange ist zufolge KMV. vom 12. Oktober 1888 durch eine neue ersetzt und gleichzeitig der Umschlag des Tuches erneut worden.

Stange. 3,192 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Standartenringes. 2SDRN№8.

Bandolier. Kornblumenblau. Goldene Tressen.

Auszeichnungen. *Er.K* ⚔ — ✠

Feldzüge.

1866. Treffen bei Nachod, bei Skalitz, Gefecht vor Schweinschädel, Artilleriegefecht bei Gradlitz, Schlacht bei Königgrätz.

Als in der Schlacht bei Königgrätz beim Vorgehen des Regiments gegen feindliche Kavallerie und Artillerie das Standartenpferd durch eine Kartätschkugel getödtet war, blieben zum Schutze der Standarte aus eigenem Antriebe Sergeant Bintig, Unteroffizier Nitschke und Gefreiter Ulbrich zurück. Ersterer übernahm von dem Träger die Standarte, führte sie dem Regiment nach und trug sie während der Schlacht. — **1870/71.** Gefecht bei Thiais und Choisy le Roi. Einschließung und Beschießung von Pfalzburg, Einschließung und Belagerung von Paris.

---

1. Hannoversches Dragoner-Regiment Nr. 9.

Durch AKO. vom 24. Juni 1867 wurde dem Regiment eine neue Standarte verliehen, welche am 3. Juli d. J. zu Potsdam geweiht und dem Regiment am 5. d. M. zu Osnabrück übergeben worden ist.

Abb. Tafel IV Nr. 4; Mittelschild: Tafel XV; Kronen wie Tafel III Nr. 4.

Die im Jahre 1885 während des Manövers zerbrochene Stange ist zufolge KMV. vom 20. Oktober 1885 durch eine neue ersetzt worden.

Stange. 3,16 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Standartenringes. D. R. № 9.

Bandolier. Kornblumenblau. Goldene Tressen.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Schlachten bei Vionville — Mars la Tour, bei Gravelotte — St. Privat, Gefechte bei Joigny, bei Ladon und Maizières, Schlachten bei Beaune la Rolande, bei Orléans, bei Beaugency — Cravant, Verfolgungsgefechte bei Serqueu Château und Mortais, Gefecht bei Vendôme, 15. Dezember, Verfolgungsgefechte bei Vendôme, Tuileries und Courtiras, Gefechte bei Monnaie, bei St. Amand, 6. Januar, Schlacht vor Le Mans (Gefecht bei Les Epinettes, 12. Januar). Einschließung von Metz.

Ostpreußisches Dragoner-Regiment Nr. 10.

Durch AKO. vom 24. Juni 1867 wurde dem Regiment eine neue Standarte verliehen, welche am 3. Juli d. J. zu Potsdam geweiht und dem Regiment am 17. d. M. zu Osterode übergeben worden ist.

Abb. Tafel IV Nr. 4; Mittelschild: Tafel XV; Kronen wie Tafel III Nr. 4.

Die am 3. September 1868 zerbrochene Stange ist zufolge Kschr. vom 28. Oktober 1868 durch eine neue ersetzt worden.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Standartenringes. D. R. № 10.

Bandolier. Kornblumenblau. Silberne Tressen.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Schlachten bei Colombey — Nouilly, bei Noisseville, bei Amiens. Beschießung des südöstlichen Theiles von Metz, Einschließung von Metz.

Pommersches Dragoner-Regiment Nr. 11.

Durch AKO. vom 24. Juni 1867 wurde dem Regiment eine neue Standarte verliehen, welche am 3. Juli d. J. zu Potsdam geweiht und dem Regiment am 18. d. M. zu Belgard übergeben worden ist.

Abb. Tafel IV Nr. 4; Mittelschild: Tafel XV; Kronen wie Tafel III Nr. 4.

Die Stange, in welcher sich ein künstlich verdeckter Bruch befunden hatte, ist zufolge KMV. vom 30. Juli 1867 durch eine neue ersetzt und diese auf Befehl S. K. H. des Kronprinzen während des Manövers bei Stargard im Jahre 1869 um 15 cm gekürzt worden.

Stange. 3 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Standartenringes. D. R. № 11.

Bandolier. Kornblumenblau. Goldene Tressen.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Villiers, 2. Dezember, Gefecht bei Verrey sous Salmaise und Bligny le Sec, Rekognoszirungsgefecht bei Onglières, Gefechte bei Frasne, bei Pontarlier—La Cluse. Einschließung von Metz, Einschließung und Belagerung von Paris.

---

2. Brandenburgisches Dragoner-Regiment Nr. 12.

Durch AKO. vom 24. Juni 1867 wurde dem Regiment eine neue Standarte verliehen, welche am 3. Juli d. J. zu Potsdam geweiht und dem Regiment am 7. d. M. zu Landsberg a. W. übergeben worden ist.

Abb. Tafel IV Nr. 4; Mittelschild: Tafel XV; Kronen wie Tafel III Nr. 4.

Die beim Regiments-Exerziren am 7. August 1882 zerbrochene Stange ist zufolge KMV. vom 27. August 1882 durch eine neue ersetzt worden.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Standartenringes. D. R. № 12.

Bandolier. Kornblumenblau. Silberne Tressen.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Schlachten bei Spicheren, bei Vionville—Mars la Tour, bei Gravelotte—St. Privat, bei Beaune la Rolande, bei Orléans, Gefecht bei St. Amand, 6. Januar. Einschließung von Metz.[1])

Schleswig-Holsteinsches Dragoner-Regiment Nr. 13.

Durch AKO. vom 24. Juni 1867 wurde dem Regiment eine neue Standarte verliehen, welche am 3. Juli d. J. zu Potsdam geweiht und dem Regiment am 11. d. M. zu Schmiedeberg übergeben worden ist.

Abb. Tafel IV Nr. 4; Mittelschild: Tafel XV; Kronen wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,27 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Standartenringes. D. R. № 13.

Bandolier. Kornblumenblau. Goldene Tressen.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Schlachten bei Vionville—Mars la Tour, bei Gravelotte – St. Privat, Gefechte bei Saulces aux Bois, Vauzelles und Puiseux, bei Cherisy, Scharmützel bei Châteaudun, Gefecht bei Vernay. Einschließung von Paris.

[1]) Ob die Standarte in dem Gefecht bei Villeporcher—Villechauve und in der Schlacht vor Le Mans zugegen gewesen ist, war mit Sicherheit nicht festzustellen.

Kurmärkisches Dragoner-Regiment Nr. 14.

Durch AKO. vom 24. Juni 1867 wurde dem Regiment eine neue Standarte verliehen, welche am 3. Juli d. J. zu Potsdam geweiht und dem Regiment am 7. d. M. zu Pleschen übergeben worden ist.

Abb. Tafel IV Nr. 4; Mittelschild; Tafel XV; Kronen wie Tafel III Nr. 4.

Die im Jahre 1883 auf dem Rückmarsch vom Manövergebiete zerbrochene Stange ist zufolge KMV. vom 18. Oktober 1883 durch eine neue ersetzt worden.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Standartenringes. D. R. № 14.

Bandolier. Kornblumenblau. Goldene Tressen.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Treffen bei Weißenburg, Schlachten bei Wörth, bei Sedan. Einschließung und Belagerung von Paris.

---

3. Schlesisches Dragoner-Regiment Nr. 15.

Durch AKO. vom 24. Juni 1867 wurde dem Regiment eine neue Standarte verliehen, welche am 3. Juli d. J. zu Potsdam geweiht und dem Regiment am 5. d. M. zu Groß Strehlitz übergeben worden ist.

Abb. Tafel IV Nr. 4; Mittelschild: Tafel XV; Kronen wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Standartenringes. D. R. № 15.

Bandolier. Kornblumenblau. Silberne Tressen.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Avantgardengefecht bei Chaumont—Porcien, Gefechte bei Choisy le Roi und Chevilly, bei Villejuif und Vitry, bei Chevilly. Einschließung und Belagerung von Paris.

---

2. Hannoversches Dragoner-Regiment Nr. 16.

Durch AKO. vom 24. Juni 1867 wurde dem Regiment eine neue Standarte verliehen, welche am 3. Juli d. J. zu Potsdam geweiht und dem Regiment am 4. d. M. zu Northeim übergeben worden ist.

Abb. Tafel IV Nr. 4; Mittelschild: Tafel XV; Kronen wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,16 m lang. 24,5 cm über dem Schuh drei eiserne Schienen von 25 cm Länge über einem im Oktober 1870 vor Metz entstandenen Bruche.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Standartenringes. D. R. № 16.

Bandolier. Kornblumenblau. Silberne Tressen.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Schlachten bei Vionville — Mars la Tour, bei Gravelotte — St. Privat, Gefecht bei Bellevue, Schlachten bei Beaune la Rolande, bei Orléans, bei Beaugency — Cravant, Gefechte bei Vendôme, 15. und 31. Dezember, bei Montoire — Les Roches, bei La Chartre sur le Loir, bei Chahaignes und Brives, Schlacht vor Le Mans. Einschließung von Metz.

1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1.

Durch AKO. vom 28. September 1814 und 15. Juni 1815 wurde dem Regiment eine neue in Silber gestickte Standarte mit dem Bande der Kriegsdenkmünze verliehen, welche am 6. Dezember 1815 zu Posen geweiht worden ist.

Abb. Tafel IV Nr. 2.

Stange. Auf AB. vom 6. November 1879 einer durchgreifenden Ausbesserung unterworfen. 3,09 m lang. Unterhalb der Spitze ein 4,5 cm breiter silberner Ring, wegen Tobitschau — Rokeinitz.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange.

Inschrift des Standartenringes. I.H.R

Bandolier. Schwarz. Silberne Tressen.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er.K*⚔ — ✠

Das Säkular-Standartenband mit der Inschrift: F.II. F.W.IV. (AKO. vom 29. April 1841.)

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Gefecht bei Tobitschau — Rokeinitz: Die Spitze durch einen Granatsplitter abgerissen. Der auf AB. vom 17. April 1867 um ihren Fuß gelegte silberne Ring trägt die Inschrift: Tobitschau | 15. Juli | 1866.

Feldzüge.

1866. Schlacht bei Königgrätz, Gefecht bei Tobitschau—Rokeinitz — Träger, Sergeant Klatt, verwundet. — **1870/71.** Schlacht bei Sedan, Gefechte bei Petit Bicêtre und Châtillon, Scharmützel bei Marolles, 8. Oktober, Gefecht bei Artenay, 10. Oktober, Treffen bei Coulmiers, Schlachten bei Loigny—Poupry, bei Orléans, Gefechte bei Meung, 6. und 7. Dezember, Schlacht bei Beaugency—Cravant, Gefecht bei St. Amand, 15. Dezember, Schlacht vor Le Mans. Einschließung von Paris.

2. Leib-Husaren-Regiment Kaiserin Nr. 2.

Durch AKO. vom 28. September 1814 und 15. Juni 1815 wurde dem Regiment eine neue in Silber gestickte Standarte mit dem Bande der Kriegsdenkmünze verliehen, welche am 2. Oktober 1815 bei Gometz geweiht worden ist.

Abb. Tafel IV Nr. 2.

Stange. 2,96 m lang.

Nagelung. Vier Reihen längs der Stange.

Inschrift des Standartenringes. II.H.R

Bandolier. Schwarz. Silberne Tressen.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* – *Er.K* ⚔ — ✠

Das Säkular-Standartenband mit der Inschrift: F.II. F.W.IV. (AKO. vom 29. April 1841.)

Feldzüge.

1866. Schlacht bei Königgrätz, Renkontre bei Rudelsdorf, Gefecht bei Tobitschau—Rokeinitz. — **1870/71.** Rekognoszirungsgefechte bei Wörth und Hagenau, Verfolgungsgefecht bei Buxweiler und Steinburg, Beschießung von Marsal, Avantgardengefecht bei Frénois, Schlacht bei Sedan, Scharmützel bei Dannemois und Le Ruisseau, Gefechte bei Toury, bei Artenay, 10. Oktober, Treffen bei Orléans, Einnahme von Chartres, Scharmützel bei Illiers, Gefecht bei Yèvres und Brou, Schlachten bei Loigny—Poupry, bei Orléans, Scharmützel bei Marolles, 7. Dezember, Schlacht bei Beaugency—Cravant, Avantgardengefecht bei Le Gibet, Gefechte bei Bellême, Schlacht vor Le Mans (Gefecht bei Le Chêne—Les Cohernières 11., bei La Croix 12. Januar), Gefecht bei Alençon.

Brandenburgisches Husaren-Regiment (Zietensche Husaren) Nr. 3.

Durch AKO. vom 28. September 1814 und 15. Juni 1815 wurde dem Regiment eine neue in Silber gestickte Standarte mit dem Bande der Kriegsdenkmünze verliehen, welche am 26. Oktober 1815 zu La Boissière bei Montdidier geweiht worden ist.

Abb. Tafel IV Nr. 2.

Stange. 2,96 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Standartenringes. III. H. R.

Bandolier. Mohnroth. Silberne Treffen.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *MEZ*✕ — *AK. KDM 1864*✕ — *Er.K*✕ — ✠ Das Säkular-Standartenband mit der Inschrift: ERRICHTET 1730. F. W. I. W. 1887. (AKO. vom 25. August 1887.)

Feldzüge.

1848. [1]) — **1849.** [1]) — **1864.** Gefecht bei Missunde, Einschließung, Belagerung und Erstürmung der Düppeler Schanzen, Uebergang nach Alsen — **1866.** Gefecht bei Liebenau, Renkontre bei Liebesitz, Schlacht bei Königgrätz.

In der Schlacht bei Königgrätz ging das Standartenpferd, von einem Streifschuß getroffen, in dem Augenblicke durch, als die zur Attake anreitenden beiderseitigen Linien kaum noch hundert Schritte von einander entfernt waren. Die Standarte gerieth hierbei mitten in die Feinde, von denen zwei dem weiterjagenden Pferde folgten. Dieselbe wäre verloren gewesen, da ihr Träger, Unteroffizier Kroschelius, nur mühsam durch mit der Stange ausgetheilte Schläge sich die Gegner vom Leibe zu halten vermochte, wenn nicht Sergeant Kaller, die Gefahr erblickend, Kroschelius gefolgt wäre. Es gelang ihm, einen der Oesterreicher, welcher die Standarte bereits gefaßt hatte, umzureiten; der andere wurde vom Pferde gehauen, worauf Kaller den Zügel des Standartenpferdes ergriff und dasselbe in einer weiten Volte wieder zum Regiment brachte.

1870/71. Rekognoszirung bei Neunkirchen und Habkirchen, Gefecht bei Ars—Laquenexy, Schlachten bei Vionville—Mars la Tour, bei Gravelotte—St. Privat, Gefecht bei Epernon, Rekognoszirungsgefecht bei Courville, Schlacht bei Orléans, Verfolgungsgefechte bei Rouan le Fuzelier und Salbris, Gefecht bei St. Amand, 6. Januar, Schlacht vor Le Mans, Scharmützel bei La Flèche. Einschließungen von Metz und von Paris.

In der Schlacht bei Vionville—Mars la Tour wurde das Standartenpferd inmitten der feindlichen Infanterie von zwei Kugeln getroffen, so daß es zusammenbrach. Sofort packten zwei Franzosen die Standarte und rangen mit dem Träger, Unteroffizier Grothe, um ihren Besitz. In dieser verzweiflungsvollen Lage entwand sie Grothe seinen Gegnern und schlug beide mit der Stange nieder; dann sein Pferd emporreißend und dasselbe durch heftige Sporenstiche zur Aufbietung der letzten Kräfte zwingend, gelang es ihm, die Standarte aus dem Gewühl zu retten.

1. Schlesisches Husaren-Regiment Nr. 4.

Durch AKO. vom 28. September 1814 und 15. Juni 1815 wurde dem Regiment eine neue in Gold gestickte Standarte mit dem Bande der Kriegsdenkmünze verliehen, welche am 1. Oktober 1815 zu St. Aubin d'Ecrouville, Dep. Seine Inférieure, geweiht worden ist.

Abb. Tafel IV Nr. 2.

Stange. 3,19 m lang. 24,6 cm unterhalb der Spitze ein 1 cm breiter Messingring über einer im Feldzuge 1870/71 eingetretenen Beschädigung.

Nagelung. Drei Reihen längs der Stange.

[1]) Nachrichten über die Gefechte, in denen die Standarte zugegen war, fehlen.

Inschrift des Standartenringes. IV. H. R.

Bandolier. Braun. Goldene Tressen.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er.K* ⚔ — ✠

Feldzüge.

1866. Schlacht bei Königgrätz.

Bei einer Attake auf Oesterreichische Kavallerie und Artillerie gerieth das Regiment an einen wegen des hohen Getreides vorher nicht bemerkten Hohlweg, über den wegen seiner bedeutenden Breite nur Theile des Regiments gelangten, unter ihnen Unteroffizier Kubis, welcher die Standarte trug, und Lieutenant Graf Bethusy-Huc. Erst nach einiger Zeit sammelte sich um sie ungefähr ein Zug der 3. Eskadron. Bald darauf ritt feindliche Kavallerie unter Führung eines Generals an, welcher seinen Leuten zurief: „Nehmt die Fahne, nehmt sie!" Sofort sprengte der Gefreite Liebezeit in der Karriere auf den General zu und hieb ihn vom Pferde. Gleichzeitig warf sich unter Führung des Rittmeisters v. Dobschütz der Zug der 3. Eskadron dem Feinde entgegen. Das Handgemenge benutzend, setzte Kubis mit der Standarte über den Hohlweg zurück, nicht lange hernach gefolgt von dem Zuge, welchem die feindliche Kavallerie mehrere hundert Schritte nachjagte. — Liebezeit wurde schwer verwundet.

1870/71. Schlacht bei Sedan, Scharmützel bei Marolles, 8. Oktober, Gefecht bei Artenay, 10. Oktober, Rekognoszirungsgefecht bei Binas, Rekognoszirung gegen den Wald von Marchénoir, Treffen bei Coulmiers, Gefecht bei Bazoches les Gallerandes, 2. Dezember, Schlachten bei Orléans, Gefechte bei Meung, 6. und 7. Dezember, Schlacht bei Beaugency—Cravant, Gefecht bei Vendôme, 15. Dezember, Schlacht vor Le Mans. Einschließung von Paris.

Pommersches Husaren-Regiment (Blüchersche Husaren) Nr. 5.

Durch AKO. vom 28. September 1814 und 15. Juni 1815 wurde dem Regiment eine neue in Gold gestickte Standarte mit dem Bande der Kriegsdenkmünze verliehen, welche am 26. Oktober 1815 zu La Boissière bei Montdidier geweiht worden ist.

Abb. Tafel IV Nr. 2.

Die am 28. August 1880 zerbrochene Stange ist zufolge KMV. vom 27. September 1880 durch eine neue ersetzt worden.

Stange. 3,21 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Standartenringes. H. R. № 5.

Bandolier. Krapproth. Silberne Tressen.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er.K* ⚔ — ✠

Das Säkular-Standartenband mit der Inschrift: ERRICHTET 1758. F. II. W. 1887. (AKO. vom 25. August 1887.)

Feldzüge.

1866. Schlacht bei Königgrätz. — 1870/71. Schlacht bei Sedan, Gefechte bei Petit Bicêtre und Châtillon, Gewaltsame Fouragirung bei Sivry und Le Châtelet, Scharmützel bei Marolles, 8. Oktober, Gefecht bei Artenay, 10. Oktober, Avantgardengefecht bei Lailly, Rekognoszirung gegen den Wald von Marchénoir, Treffen bei Coulmiers, Schlacht bei Orléans, Gefechte bei Meung, 6. und 7. Dezember, Schlacht bei Beaugency—Cravant, Gefecht bei St. Amand, 15. Dezember, Schlacht vor Le Mans. Einschließung von Paris.

---

2. Schlesisches Husaren-Regiment Nr. 6.

Die dem Regiment durch die AKO. vom 28. September 1814 und 15. Juni 1815 zuerkannte, neue in Gold gestickte Standarte war demselben zufolge AKO. vom 3. September 1815 wegen seines Verhaltens in der Schlacht bei La Belle Alliance, am 18. Juni 1815 vorenthalten worden. Nachdem es sich wegen der erhobenen Beschuldigung gerechtfertigt, wurde ihm die Standarte mit dem Bande der Kriegsdenkmünze durch AKO. vom 16. November 1815 von neuem verliehen.

Das Anschlagen erfolgte am 5. Januar 1816 zu Trier.

Abb. Tafel IV Nr. 2.

Die mittels KMV. vom 14. September 1876 an Stelle der durch mehrfache Brüche unbrauchbar gewordenen Stange ertheilte neue Stange ist im September 1881 zerbrochen und zufolge KMV. vom 15. Oktober 1881 durch eine neue ersetzt worden.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Standartenringes. H. R. № 6.

Bandolier. Dunkelgrün. Goldene Treffen. (KMV. vom 17. Oktober 1877.)

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er.K⚔.* — ✠

Feldzüge.

1866. Schlacht bei Königgrätz. — 1870/71. Schlacht bei Sedan, Scharmützel bei Marolles, 8. Oktober, Gefecht bei Artenay, 10. Oktober, Rekognoszirungsgefecht bei Ourcelles, Rekognoszirung gegen den Wald von Marchénoir, Treffen bei Coulmiers, Gefecht bei Bazoches les Gallerandes, 2. Dezember, Schlacht bei Orléans, Gefechte bei Meung, 6. und 7. Dezember, Schlacht bei Beaugency—Cravant, Gefecht bei Vendôme, 15. Dezember, Schlacht vor Le Mans, Scharmützel bei Vaiges, 28. Januar. Einschließung von Paris.

Husaren-Regiment König Wilhelm I. (1. Rheinisches) Nr. 7.

Durch AKO. vom 28. September 1814 und 15. Juni 1815 wurde dem Regiment eine neue in Gold gestickte Standarte mit dem Bande der Kriegsdenkmünze verliehen, welche am 11. November 1815 zu Salzwedel geweiht worden ist.

Abb. Tafel IV Nr. 2.

Stange. 2,805 m lang.

Nagelung. Drei Reihen längs der Stange.

Inschrift des Standartenringes. VII. H. R

Bandolier. Russischblau. Goldene Tressen.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er.K* ⚔ — ✠

Feldzüge.

1866. Gefechte bei Hühnerwasser, bei Münchengrätz, Schlacht bei Königgrätz, Renkontre bei Znaim. — 1870/71. Schlachten bei Gravelotte — St. Privat, Gefecht bei Bertaucourt les Thennes, Schlacht bei Amiens, Gefechte bei Bosc le Hard und Buchy, Schlacht an der Hallue, Gefecht bei Sapignies, 2. Januar, Schlacht bei Bapaume, Gefecht bei Tertry — Poeuilly, Schlacht bei St. Quentin. Einschließung von Metz.

---

1. Westfälisches Husaren-Regiment Nr. 8.

Durch AKO. vom 28. September 1814 und 15. Juni 1815 wurde dem Regiment eine neue in Silber gestickte Standarte mit dem Bande der Kriegsdenkmünze verliehen, welche am 4. Oktober 1815 zu Vendôme geweiht worden ist.

Abb. Tafel IV Nr. 2.

Stange. 3,18 m lang.

Nagelung. Drei Reihen längs der Stange, ein halber Kranz oberhalb und ein halber Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Standartenringes. VIII. H. R.

Bandolier. Dunkelblau. Silberne Tressen.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *MEZ* ⚔ — *KDM 1864* ⚔ — *Er.K* ⚔ — ✠[1])

---

[1]) Die Spitze, welche im Jahre 1877 bei einem Einbruch gestohlen worden war, ist auf AB. vom 15. März 1878 ersetzt worden.

Feldzüge.

1849. Gefecht bei Dons.[1] — 1864. Gefecht bei Missunde. — 1870/71.[2] Schlachten bei Spicheren, bei Colombey—Nouilly, bei Gravelotte—St. Privat, Gefechte am Ognon, 21. Januar, bei Quingey. Einschließung von Metz.

2. Rheinisches Husaren-Regiment Nr. 9.

Durch AKO. vom 28. September 1814 und 15. Juni 1815 wurde dem Regiment eine neue in Gold gestickte Standarte mit dem Bande der Kriegsdenkmünze verliehen, welche am 2. Oktober 1815 bei Gometz geweiht worden ist.

Abb. Tafel IV Nr. 2.

Stange. 3,15 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Standartenringes. IX. H. R.

Bandolier. Kornblumenblau. Goldene Tressen.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *MEZ*⚔ — *Er.K*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Gravelotte—St. Privat: Das Tuch durch eine Kugel zerrissen.

Feldzüge.

1866. Renkontre bei Hünfeld, Gefechte bei Hammelburg, bei Helmstadt, bei Uettingen—Roßbrunn. Beschießung von Würzburg.

In dem Gefechte bei Helmstadt wurde der Träger, Sergeant Mumbauer, während einer Attake von Bayerischen Chevauxlegers umringt. Mumbauer hielt sich die Feinde durch Hiebe, welche er nach allen Seiten mit der Stange austheilte, so lange vom Leibe, bis der Unteroffizier Burkus, die Gefreiten Nöhl und Manderscheit sowie der Husar Müller, die Gefahr wahrnehmend, herbeieilten und die Angreifer zurücktrieben.

1870/71. Schlachten bei Spicheren, bei Vionville—Mars la Tour, bei Gravelotte—St. Privat, bei Amiens, an der Hallue, bei Bapaume, bei St. Quentin. Einschließung von Metz, Belagerung von Péronne.

Bei der in der Schlacht bei Amiens von zwei Schwadronen des Regiments gegen feindliche Infanterie ausgeführten Attake wurde das Pferd des Trägers, Sergeanten Brockmeier, tödlich getroffen und überschlug sich im Verenden nach vorn. Kaum hatte Brockmeier Fuß auf der Erde, als er von mehreren Franzosen umringt wurde, welche sich der Standarte zu bemächtigen strebten. Durch Schläge mit der Stange gelang es ihm, die Feinde abzuhalten, bis durch den Trompeter Beyer und den Husaren Zeltinger Hülfe gebracht wurde.

[1]) Ob die Standarte in dem Gefecht bei Aarhuus zugegen war, ist nicht festzustellen gewesen.

[2]) 1866 nicht bei dem Regiment. Siehe S. 111.

Magdeburgisches Husaren-Regiment Nr. 10.

Durch AKO. vom 3. Oktober und 12. Dezember 1815 wurde dem Regiment eine neue in Gold gestickte Standarte mit dem Bande der Kriegsdenkmünze verliehen, welche am 16. März 1816 zu Aschersleben geweiht worden ist.

Abb. Tafel IV Nr. 2.

Die im Jahre 1832 (Bericht des Obersten Roth von Schreckenstein vom 28. Dezember 1837) zum zweiten Male gebrochene Stange ist auf AB. vom 18. Januar 1838 durch eine neue ersetzt worden.

Stange. 2,92 m lang.

Nagelung. Drei Reihen längs der Stange.

Inschrift des Standartenringes. X. H. R.

Bandolier. Pompadourroth. Goldene Tressen und Frangen.

Auszeichnungen. *KDM 1815.* — *Er.K*⚔ — ✠

Feldzüge.

1866. Gefecht bei Münchengrätz, Schlacht bei Königgrätz, Gefecht bei Preßburg. — **1870/71.** Rekognoszirung bei Rimling, Rekognoszirungsgefecht bei Purieux, Schlachten bei Vionville—Mars la Tour, bei Gravelotte—St. Privat, Gefecht bei Saulces aux Bois, Vauzelles und Puiseux, Rekognoszirungsgefecht bei Stains und Ecouen, Gefechte bei Chaufour, bei Vernon. Einschließung von Paris.

2. Westfälisches Husaren-Regiment Nr. 11.

Durch AKO. vom 3. Oktober und 12. Dezember 1815 wurde dem Regiment eine neue in Silber gestickte Standarte mit dem Bande der Kriegsdenkmünze verliehen, welche am 18. Juni 1816 bei Münster geweiht ist.

Abb. Tafel IV Nr. 2.

Stange. 3,18 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Standartenringes. XI. H. R

Bandolier. Mohnroth. Silberne Tressen.

Auszeichnungen. *KDM 1815.* — *MEZ*⚔ — *Er.K*⚔ — ✠

Feldzüge.[1]

1866. Schlacht bei Königgrätz. — 1870/71. Schlacht bei Spicheren, Rekognoszirungsgefecht bei Puxieux, Schlachten bei Vionville—Mars la Tour, bei Gravelotte—St. Privat, Unternehmung gegen Verdun, Gefecht bei Saulces aux Bois, Vauzelles und Puiseux, Rekognoszirungsgefecht bei Stains und Ecouen, Gefecht bei Chaufour, bei La Fontenelle, Rekognoszirungsgefechte bei La Fidelaire und Conches. Einschließung von Paris.

Thüringisches Husaren-Regiment Nr. 12.

Durch AKO. vom 3. Oktober und 12. Dezember 1815 wurde dem Regiment eine neue in Silber gestickte Standarte mit dem Bande der Kriegsdenkmünze verliehen, welche am 15. April 1816 bei Breslau geweiht worden ist.

Abb. Tafel IV Nr. 2.

Stange. 2,77 m lang. Um den Fuß der Spitze ein 5 cm breiter silberner Ring, wegen Königgrätz; 35 bezw. 120 cm unterhalb der Spitze eine 26,3 cm lange Hülse von Eisenblech und eine 26 cm lange von Messing, letztere über sechs, zur Herstellung eines Bruches eingelassenen, 39 bis 56 cm langen eisernen Schienen.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Standartenringes. XII. H. R.

Bandolier. Hellblau. Silberne Tressen.

Auszeichnungen. *KDM1815.* — *MEZ⚔* — *Er.K⚔* — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Königgrätz: Die Spitze durch Kugeln abgerissen. Auf AB. vom 17. April 1867 ist der fehlende Theil derselben in Silber erneuert und um den Fuß ein Ring von demselben Metall mit der Inschrift: Koeniggraetz | 3. Juli | 1866. gelegt.

Feldzüge.

1866. Schlacht bei Königgrätz, Gefecht bei Preßburg. — 1870/71. Schlachten bei Beaumont, bei Sedan, Gefecht bei Pierrefitte und Stains. Einschließung und Belagerung von Paris.

[1]) Ob die Standarte sich während des Feldzuges von 1849 bei dem Regiment befunden hat, ist nicht ermittelt.

1. Hessisches Husaren-Regiment Nr. 13.

Durch AKO. vom 24. Juni 1867 wurde dem Regiment eine neue Standarte verliehen, welche am 3. Juli d. J. zu Potsdam geweiht und dem Regiment am 5. d. M. zu Hofgeismar übergeben worden ist.

Abb. Tafel IV Nr. 4; Mittelschild: Tafel XV; Kronen wie Tafel III Nr. 4.

Die während des Manövers von 1884 zerbrochene Stange ist zufolge KMV. vom 10. Oktober 1884 durch eine neue ersetzt worden.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Standartenringes. H.R.№ 13.

Bandolier. Kornblumenblau. Silberne Tressen.

Auszeichnung. ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Treffen bei Weißenburg: Das Tuch durch eine Kugel zerrissen.

Feldzüge.

1870/71. Treffen bei Weißenburg, Schlachten bei Wörth, bei Sedan, Ausfallgefecht am Mont Mesly, Gefecht bei Artenay, 10. Oktober, Treffen bei Orléans, Erstürmung von Châteaudun, Einnahme von Chartres, Gefecht bei Brétoncelles, Schlachten bei Loigny—Poupry, bei Orléans, bei Beaugency—Cravant, vor Le Mans (Gefecht bei Chanteloup 10., bei Le Chêne—Les Cohernières 11. Januar), Gefecht bei Alençon. Einschließung von Paris.

---

2. Hessisches Husaren-Regiment Nr. 14.

Durch AKO. vom 24. Juni 1867 wurde dem Regiment eine neue Standarte verliehen, welche am 3. Juli d. J. zu Potsdam geweiht und dem Regiment am 5. d. M. zu Kassel übergeben worden ist.

Abb. Tafel IV Nr. 4; Mittelschild: Tafel XV; Kronen wie Tafel III Nr. 4.

Die am 12. September 1874 während des Manövers zerbrochene Stange ist zufolge KMV. vom 3. November 1874 durch eine neue ersetzt worden.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Standartenringes. H. R. №. 14.

Bandolier. Dunkelblau. Silberne Tressen.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Treffen bei Weißenburg, Schlachten bei Wörth, bei Sedan, Ausfallgefecht am Mont Mesly. Einschließung und Belagerung von Paris.

Hannoversches Husaren-Regiment Nr. 15.

Durch AKO. vom 24. Juni 1867 wurde dem Regiment eine neue Standarte verliehen, welche am 3. Juli d. J. zu Potsdam geweiht und dem Regiment am 7. d. M. zu Düsseldorf übergeben worden ist.

Abb. Tafel IV Nr. 4; Mittelschild: Tafel XV; Kronen wie Tafel III Nr. 4.

Die Stange, in welcher sich ein alter, künstlich verdeckter und nicht reparaturfähiger Fehler befunden hatte, ist zufolge KMV. vom 20. August 1868 durch eine neue ersetzt worden.

Stange. 3,21 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Standartenringes. H. R. №. 15.

Bandolier. Dunkelblau. Silberne Tressen.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Schlachten bei Spicheren, bei Colombey—Nouilly, bei Gravelotte—St. Privat, Gefecht bei Rimogne und Tremblois, Vorpostengefecht bei Bel Air und St. Mont la Villette, Handstreich auf Rocroy, Avantgardengefecht bei Bugnières und Marac, Scharmützel vor Langres, 16. und 17. Januar, bei Brennes und Bourg, Gefechte bei Chaffois, bei Sombacourt. Einschließung von Metz, Belagerungen von Diedenhofen, von Mézières, Beobachtung von Longwy.

Husaren-Regiment Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn (Schleswig-Holsteinsches) Nr. 16.

Durch AKO. vom 24. Juni 1867 wurde dem Regiment eine neue Standarte verliehen, welche am 3. Juli d. J. zu Potsdam geweiht und dem Regiment am 9. d. M. zu Schleswig übergeben worden ist.

Abb. Tafel IV Nr. 4; Mittelschild: Tafel XV; Kronen wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,21 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Standartenringes. H.R.№ 16.

Bandolier. Hellblau. Silberne Tressen.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Schlachten bei Vionville—Mars la Tour, bei Gravelotte—St. Privat, Gefechte bei Epernon, bei Landelles, Scharmützel bei Tournoisis, Schlacht bei Orléans, Verfolgungsgefechte bei Nouan le Fuzelier und Salbris, Gefechte bei Epuisay und Sargé, Schlacht vor Le Mans (Gefecht auf den Höhen von Auvours 11. Januar). Einschließung von Paris.[1])

---

[1]) Ob die Standarte auch während der Rekognoszirung bei Neunkirchen und Habkirchen, sowie in den Gefechten bei Ars Laquenexy und bei Sivry geführt worden ist, hat nicht ermittelt werden können.

Ulanen-Regiment Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreußisches) Nr. 1.

Durch AKO. vom 5. Oktober 1814 und 15. Juni 1815 wurde dem Regiment eine neue in Gold gestickte Standarte mit dem Bande der Kriegsdenkmünze verliehen, welche am 24. September 1815 zu Châteaudun geweiht worden ist.

Abb. Tafel IV Nr. 2.

Stange. 3,14 m lang. 2,17 m von der Spitze entfernt über einem am 21. August 1862 im Manöver entstandenen Bruche ein 44 cm breiter Messingring.

Nagelung. Drei Reihen längs der Stange.

Inschrift des Standartenringes. 1. U. R.

Bandolier. Mohnroth. Goldene Tressen.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14. — Er.K⚔ — ✠*

Das Säkular-Standartenband mit der Inschrift: F.II. F.W.IV. (AKO. vom 24. Mai 1845.)

Feldzüge.[1])

1866. Treffen bei Nachod, bei Skalitz, Gefecht vor Schweinschädel, Artilleriegefecht bei Gradlitz, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Rekognoszirungsgefechte bei Wörth und Hagenau, Verfolgungsgefecht bei Buxweiler und Steinburg, Beschießung von Marsal, Avantgardengefecht bei Frénois, Schlacht bei Sedan, Treffen bei Orléans, Einnahme von Chartres, Rekognoszirung gegen Patay, Schlachten bei Loigny—Poupry, bei Orléans, bei Beaugency—Cravant, Gefecht bei La Fourche, 6. Januar, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei Le Chêne 10., bei Le Chêne—Les Cohernières 11., bei La Croix 12. Januar). Einschließung von Paris.

---

1) Ob die Standarte im Jahre 1848 in den Gefechten bei Kosmin und bei Xions zugegen gewesen ist, war nicht zu ermitteln.

Schlesisches Ulanen-Regiment Nr. 2.

Durch AKO. vom 5. Oktober 1814 und 15. Juni 1815 wurde dem Regiment eine neue in Gold gestickte Standarte mit dem Bande der Kriegsdenkmünze verliehen, welche am 26. Oktober 1815 zu La Boissière bei Montdidier geweiht worden ist.

Abb. Tafel IV Nr. 2.

Die schadhaft gewordene Stange ist zufolge KMV. vom 7./29. Januar 1881 durch eine neue ersetzt und gleichzeitig das Tuch ausgebessert worden.

Stange. 3,18 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Standartenringes. II. U. R.

Bandolier. Mohnroth. Goldene Tressen.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er.K.* — ✠

Das Säkular-Standartenband mit der Inschrift: F.II. F.W.IV. (AKO. vom 24. Mai 1845.)

Feldzüge.

1866. — 1870/71. Schlacht bei Sedan, Scharmützel bei Marolles, 8. Oktober, Gefecht bei Artenay, 10. Oktober, Treffen bei Coulmiers, Scharmützel bei Artenay—Creuzy, Schlachten bei Loigny—Poupry, bei Orléans, Gefecht bei Meung, 7. Dezember, Gefecht bei Montlivault und Chambord, Schlacht vor Le Mans. Einschließung von Paris.

---

1. Brandenburgisches Ulanen-Regiment (Kaiser Alexander II. von Rußland) Nr. 3.

Durch AKO. vom 5. Oktober 1814 und 15. Juni 1815 wurde dem Regiment eine neue in Gold gestickte Standarte mit dem Bande der Kriegsdenkmünze verliehen, welche am 1. Oktober 1815 zu St. Aubin d'Ecrouville, Dep. Seine Inférieure geweiht worden ist.

Abb. Tafel IV Nr. 2.

Die Stange, welche schon im Jahre 1821 mehrfach ausgebessert worden und am 20. September 1870 beim Marsch durch einen Eisenbahntunnel in der Gegend von Triel in der Mitte zerbrochen war, ist mit Genehmigung S. M. des Kaisers und Königs vom 30. März 1872 durch eine neue ersetzt worden.

Stange. 3,03 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Standartenringes. III. U. R.

Bandolier. Mohnroth. Goldene Tressen.

Auszeichnungen. A. Preußische: *KDM 1813/14.* — *Er.K*✕ — ✠

B. Außerpreußische: Ein Standartenband von der Kaiserin Maria von Rußland (Handschreiben vom 2. November 1857). Annahme gestattet durch AKO. vom 4. Februar 1858. Abb. Tafel XIV. — Ein Standartenband in den Farben des Bandes des St. Georgs-Ordens, verliehen von Kaiser Alexander II. von Rußland am 12. Mai 1876 zu Berlin. Anlegung gestattet durch AKO. vom gleichen Tage. Abb. Tafel XV.

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Treffen bei Gitschin: Das Tuch durch zwei Kugeln zerrissen.

Feldzüge.

1866. Rekognoszirungsgefecht bei Gitschin, Treffen bei Gitschin, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Avantgardengefecht bei Forbach, Rekognoszirungsgefechte bei Montigny les Metz und Le Sablon, Schlachten bei Vionville—Mars la Tour, bei Gravelotte—St. Privat, Gefecht bei Sivry, Avantgardengefecht bei Yvernaumont, Scharmützel bei Marville, bei Anet, Gefechte bei Châteauneuf en Thimerais, bei Brétoncelles, Schlacht bei Orléans, Verfolgungsgefechte bei Nouan le Fuzelier und Salbris, Scharmützel bei Vierzon und Neuvy sur Barangeon, Treffen bei Azay – Mazange, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei Parigné l'Evêque 10., bei Changé 10., bei La Landrière—Le Tertre 11. Januar). Einschließung von Paris.

1. Pommersches Ulanen-Regiment Nr. 4.

Durch AKO. vom 5. Oktober 1814 und 15. Juni 1815 wurde dem Regiment eine neue in Gold gestickte Standarte mit dem Bande der Kriegsdenkmünze verliehen, welche am 6. Januar 1816 zu Trier geweiht worden ist.

Abb. Tafel IV Nr. 2.

Stange. 3,15 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Standartenringes. IV. U. R.

Bandolier. Mohnroth. Goldene Tressen.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er.K*✕ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Gravelotte — St. Privat: Das Tuch durch eine Kugel zerrissen.

Feldzüge.

1866. Schlacht bei Königgrätz. — 1870/71. Rekognoszirung bei Jury, 14. August, Schlachten bei Colombey—Nouilly, bei Gravelotte—St. Privat, bei Beaune la Rolande, Gefechte bei St. Amand, 6. Januar, bei Villechauve—Villeporcher, bei Villeporcher. Einschließung von Metz, Beobachtung und Einschließung von Diedenhofen.

Westfälisches Ulanen-Regiment Nr. 5.

Durch AKO. vom 5. Oktober 1814 und 15. Juni 1815 wurde dem Regiment eine neue in Silber gestickte Standarte mit dem Bande der Kriegsdenkmünze verliehen, welche am 29. Dezember 1815 zu Torgau geweiht worden ist.

Abb. Tafel IV Nr. 2.

Die im Jahre 1850 während der Besetzung des Kurfürstenthums Hessen zerbrochene Stange ist zufolge KMV. vom 1. März 1854 durch eine neue ersetzt worden.

Stange. 3,15 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Standartenringes. V. U. R.

Bandolier. Mohnroth. Silberne Tressen.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er.K*⚔ — ✠

Feldzüge.

1866. Schlacht bei Königgrätz. — 1870/71. Schlachten bei Colombey—Nouilly, bei Noisseville, bei Amiens, an der Hallue, Gefecht bei Sapignies, 2. Januar, Schlacht bei Bapaume, Gefecht bei Tertry—Poeuilly, Schlacht bei St. Quentin. Einschließung von Metz, Belagerung von Péronne.

Thüringisches Ulanen-Regiment Nr. 6.

Die dem Regiment durch die AKO. vom 5. Oktober 1814 und 15. Juni 1815 zuerkannte neue in Silber gestickte Standarte war demselben zufolge AKO. vom 3. September 1815 wegen seines Verhaltens in der Schlacht bei Ligny am 16. Juni 1815 vorenthalten worden. Auf den Vorschlag des Generallieutenants v. Zieten vom 22. Oktober 1815 wurde dem Regiment mittels AKO. vom 12. Dezember 1815 eine Standarte mit dem Bande der Kriegsdenkmünze bewilligt. Die Uebergabe erfolgte am 19. Januar 1816 zu Spandau.

Das Tuch ist auf AB. vom 12. Juni 1872 einer durchgreifenden Ausbesserung unterworfen und nach dem durch AB. vom 24. Mai und BB. vom 14. Juni 1815 gegebenen Muster hergestellt worden.

Abb. Tafel IV Nr. 3.

Stange. Zufolge KMB. vom 17. Dezember 1887 unter Ersatz des unteren, mehrfach gebrochenen Theiles einer durchgreifenden Ausbesserung unterworfen. 3,20 m lang. 2,05 m von der Spitze beginnend eine 35 cm lange vergoldete Messinghülse, behufs Verbindung des neuen Theiles mit dem alten.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Standartenringes. VI. U. R

Bandolier. Mohnroth. Silberne Tressen.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *MEZ*× — *Er.K*× — ✠, auf die bei Königgrätz beschädigte Spitze gelegt (AB. vom 27. Oktober und KMB. vom 10. Dezember 1887).

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Königgrätz: Die obere Hälfte der Spitze durch einen Granatsplitter abgerissen. Auf AB. vom 17. April 1867 ist der fehlende Theil in Silber erneuert und um den Hals derselben ein 5 cm breiter (glockenförmiger) Ring von demselben Metall mit der Inschrift: Koeniggraetz | 3. Juli | 1866. gelegt.

Feldzüge.

1849. Gefechte bei Kirchheim-Bolanden, bei Wiesenthal, bei Neudorf, bei Durlach, zwischen Kuppenheim und Muggensturm, bei Kuppenheim. — **1866.** Gefechte bei Liebenau, bei Münchengrätz, Schlacht bei Königgrätz, Gefecht bei Preßburg. — **1870/71.** Rekognoszirungsgefechte bei Wörth und Hagenau, Verfolgungsgefecht bei Buxweiler und Steinburg, Beschießung von Marsal, Avantgardengefecht bei Frénois, Schlacht bei Sedan, Treffen bei Orléans, Einnahme von Chartres, Rekognoszirung gegen Patay, Schlachten bei Loigny—Poupry, bei Orléans, bei Beaugency—Cravant, Gefecht bei La Fourche, 6. Januar, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei Le Chêne 10., bei Le Chêne—Les Cohernières 11., bei La Croix 12. Januar). Einschließung von Paris.

Rheinisches Ulanen-Regiment Nr. 7.

Durch AKO. vom 3. Oktober und 12. Dezember 1815 wurde dem Regiment eine neue in Silber gestickte Standarte mit dem Bande der Kriegsdenkmünze verliehen, welche am 10. Mai 1816 zu Charleville geweiht worden ist.

Abb. Tafel IV Nr. 2.

Die während des Manövers von 1885 unbrauchbar gewordene Stange ist zufolge KMB. vom 21. November 1885 durch eine neue ersetzt worden.

Stange. 3,20 m lang.
Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.
Inschrift des Standartenringes. VII. U. R.
Bandolier. Mohnroth. Silberne Tressen.
Auszeichnungen. *KDM 1815.* — *MEZ*⚔ — *Er.K*⚔ — ✠

Feldzüge.

1849. — **1866.**[1] — **1870/71.**[2] Rekognoszirung gegen Forbach, Schlachten bei Noisseville, bei Amiens — im Verbande des Westfälischen Ulanen-Regiments Nr. 5 —, Gefecht bei Longpré les Corps Saints, Schlacht bei St. Quentin. Einschließung von Metz.

Ostpreußisches Ulanen-Regiment Nr. 8.

Durch AKO. vom 3. Oktober und 12. Dezember 1815 wurde dem Regiment eine neue in Silber gestickte Standarte mit dem Bande der Kriegsdenkmünze verliehen, welche am 27. Juli 1816 zu Danzig geweiht worden ist.
Abb. Tafel IV Nr. 2.

Stange. 2,84 m lang.
Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.
Inschrift des Standartenringes. VIII. U. R.
Bandolier. Blau. Silberne Tressen.
Auszeichnungen. *KDM 1815.* — *MEZ*⚔ — *Er.K*⚔ — ✠

Feldzüge.

1849. Gefechte bei Ubstadt, bei Bischweier, bei Kuppenheim, Renkontre bei Iffezheim. — **1866.** Treffen bei Trautenau, Schlacht bei Königgrätz, Gefecht bei Tobitschau—Rokeinitz. — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Beaune la Rolande, Scharmützel bei Montargis, Gefecht bei Vienne, 28. Januar. Einschließung von Metz.

---

[1] Nähere Feststellungen haben nicht erfolgen können, weil das Regimentsarchiv beim Ausmarsch aus Saarbrücken im Jahre 1870 größtentheils verloren gegangen ist.

[2] Ob die Standarte auch in der Schlacht bei Colombey—Nouilly sowie in den Gefechten bei L'Etoile und bei Tertry—Poeuilly geführt worden ist, hat sich mit Sicherheit nicht feststellen lassen.

2. Pommersches Ulanen-Regiment Nr. 9.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurde dem Regiment eine neue Standarte verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und dem Regiment am 25. d. M. zu Demmin übergeben worden ist.

Abb. Tafel IV Nr. 4; Mittelschild: Tafel XV.

Die am 20. August 1881 zerbrochene Stange ist zufolge KMV. vom 8. September 1881 durch eine neue ersetzt worden.

Stange. 3,19 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Standartenringes. U.R.№ 9.

Bandolier. Weiß. Goldene Tressen.

Auszeichnungen. *Er.K* ⚔ — ✠

Feldzüge.

1866. Schlacht bei Königgrätz, Renkontre bei Saar, Gefecht bei Preßburg. — **1870/71.** Schlacht bei Gravelotte—St. Privat, Gefechte bei Coulommiers, bei Monnaie, bei Danzé, bei St. Amand, 6. Januar, bei Villechauve—Villeporcher, bei Villeporcher. Einschließung von Metz, Beobachtung von Verdun, Beobachtung und Einschließung von Diedenhofen.

Posensches Ulanen-Regiment Nr. 10.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurde dem Regiment eine neue Standarte verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und dem Regiment am 23. d. M. zu Züllichau übergeben worden ist.

Abb. Tafel IV Nr. 4; Mittelschild: Tafel XV.

Stange. Zufolge KMV. vom 12. Oktober 1888 einer durchgreifenden Ausbesserung (Erneuerung des unteren, in Folge eines Bruches unbrauchbar gewordenen Theiles) unterworfen. 3,107 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Standartenringes. Ps U R № 10.

Bandolier. Karmoisinroth. Goldene Tressen.

Auszeichnungen. *Er.K* ⚔ — ✠

Feldzüge.

1866. Schlacht bei Königgrätz, Renkontre bei Mikulic. — **1870/71.** Avantgardengefecht bei Frénois, Beschießung von Marsal, Schlacht bei Sedan, Gefechte bei Bazoches les Gallerandes, 25. September, bei Artenay, 26. September und 10. Oktober, bei Toury, Treffen bei Orléans, Erstürmung von Châteaudun, Einnahme von Chartres, Scharmützel bei Bonneval, 18. November, Schlacht bei Loigny—Poupry, Gefecht bei Varize, 3. Dezember, Schlachten bei Orléans, bei Beaugency—Cravant, Gefechte bei Morée, bei Bellême, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei Le Chêne—Les Cohernières 11., bei La Croix 12. Januar), Verfolgungsgefecht bei Ballon. Einschließung von Paris.

2. Brandenburgisches Ulanen-Regiment Nr. 11.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurde dem Regiment eine neue Standarte verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und dem Regiment am 20. d. M. zu Perleberg übergeben worden ist.

Abb. Tafel IV Nr. 4; Mittelschild: Tafel XV.

Stange. 3,13 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Standartenringes. 2BURNº 11.

Bandolier. Citronengelb. Silberne Tressen.

Auszeichnungen. *KDM 1864*⚔ — *Er.K*⚔ — ✠

Feldzüge.

1864. Einschließung und Belagerung der Düppeler Schanzen. — **1866.** Gefecht bei Liebenau, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Gefecht bei Dreux, Schlacht bei Beaugency—Cravant, Scharmützel bei Marchénoir, bei Oucques, Gefechte bei Fréteval und Morée, bei Connerré und Thorigné, Schlacht vor Le Mans (Gefechte bei Le Chêne 10., bei Le Chêne—Les Cohernières 11. Januar). Einschließung von Metz, Belagerung von Toul, Einschließung von Paris.

Litthauisches Ulanen-Regiment Nr. 12.

Durch AKO. vom 15. Oktober 1860 wurde dem Regiment eine neue Standarte verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und dem Regiment am 26. d. M. zu Insterburg übergeben worden ist.

Abb. Tafel IV Nr. 4; Mittelschild: Tafel XV.

Stange. 3,08 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Standartenringes. LUR№12.

Bandolier. Hellblau. Goldene Tressen.

Auszeichnungen. *Er.K*✕ — ✠

Feldzüge.

1866. Treffen bei Trautenau, Schlacht bei Königgrätz. — **1870/71.** Schlachten bei Gravelotte—St. Privat, bei Beaune la Rolande, Gefecht bei Vendôme, 31. Dezember, Vorpostengefecht bei Villeporcher, Gefecht bei St. Amand, 6. Januar. Einschließung von Metz.

---

1. Hannoversches Ulanen-Regiment Nr. 13.

Durch AKO. vom 24. Juni 1867 wurde dem Regiment eine neue Standarte verliehen, welche am 3. Juli d. J. zu Potsdam geweiht und dem Regiment am 5. d. M. zu Hannover übergeben worden ist.

Abb. Tafel IV Nr. 4; Mittelschild: Tafel XV; Kronen wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,19 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Standartenringes. U.R.№13

Bandolier. Mohnroth. Silberne Tressen.

Auszeichnung. ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Vionville—Mars la Tour: Die Stange durch eine Kugel gestreift.

Feldzüge.

1870/71. Schlachten bei Vionville—Mars la Tour, bei Gravelotte—St. Privat, Unternehmung gegen Verdun, Rekognoszirungsgefecht bei Falaise, Gefecht bei Cherisy, Rekognoszirungsgefecht bei Bu, Gefecht bei Berchères und Richebourg, Scharmützel bei Semur und Lavaré. Einschließung von Paris.

2. Hannoversches Ulanen-Regiment Nr. 14.

Durch AKO. vom 24. Juni 1867 wurde dem Regiment eine neue Standarte verliehen, welche am 3. Juli d. J. zu Potsdam geweiht und dem Regiment am 5. d. M. zu Münster übergeben worden ist.

Abb. Tafel IV Nr. 4; Mittelschild: Tafel XV; Kronen wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,18 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Standartenringes. U. R. № 14.

Bandolier. Karmoisinroth. Silberne Tressen.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Schlachten bei Colombey—Nouilly, bei Noisseville, Scharmützel bei Le Quesnel, Gefecht bei Mézières, Schlachten bei Amiens, an der Hallue, Gefecht bei Sapignies, 2. Januar, Schlacht bei Bapaume, Gefecht bei Tertry—Poeuilly, Schlacht bei St. Quentin. Einschließung von Metz.

Schleswig-Holsteinsches Ulanen-Regiment Nr. 15.

Durch AKO. vom 24. Juni 1867 wurde dem Regiment eine neue Standarte verliehen, welche am 3. Juli d. J. zu Potsdam geweiht und dem Regiment am 5. d. M. zu Perleberg übergeben worden ist.

Abb. Tafel IV Nr. 4; Mittelschild: Tafel XV; Kronen wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,195 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Standartenringes. U. R. № 15.

Bandolier. Mohnroth. Silberne Tressen.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Schlachten bei Colombey—Nouilly, bei Vionville—Mars la Tour, bei Gravelotte—St. Privat, Gefecht bei Sivry, Schlacht bei Orléans, Verfolgungsgefechte bei Nouan le Fuzelier und Salbris, Arrieregardengefecht bei Vierzon, Gefechte bei St. Amand, 6. Januar, bei Vancé, Schlacht vor Le Mans, Gefechte bei Chassillé, bei St. Jean sur Erve, Rekognoszirungsgefecht bei Laval. Einschließung von Paris.

Altmärkisches Ulanen-Regiment Nr. 16.

Durch AKO. vom 24. Juni 1867 wurde dem Regiment eine neue Standarte verliehen, welche am 3. Juli 1867 zu Potsdam geweiht und dem Regiment am 6. d. M. zu Gardelegen übergeben worden ist.

Abb. Tafel IV Nr. 4; Mittelschild: Tafel XV; Kronen wie Tafel III Nr. 4.

Stange. Zufolge KMV. vom 5. November 1887 unter Ersatz des unteren mehrfach gebrochenen Theiles einer durchgreifenden Ausbesserung unterworfen, gleichzeitig das Tuch wiederhergestellt. 3,20 m lang. Unterhalb des Standartenringes ein silberner Ring mit der Inschrift: *Es starb bei der Vertheidigung dieser Standarte am 16. August 1870 den Heldentod: Unteroffizier Hoppe.* (AV. vom 6. Oktober 1872, AKO. vom 9. Januar 1873 und AV. vom 27. Oktober 1887.)

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Standartenringes. U.R.№16.

Bandolier. Mohnroth. Silberne Tressen.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Schlachten bei Vionville—Mars la Tour, bei Gravelotte—St. Privat, Unternehmung gegen Verdun, Gefecht bei Saulces aux Bois, Vauzelles und Puiseux, Scharmützel bei Mantes, Gefecht bei Maule, Rekognoszirungsgefechte bei Evreux und Marcilly, Schlacht vor Le Mans (Gefecht bei Les Epinettes 12. Januar), Gefecht bei Alençon. Einschließung von Paris.

In der Schlacht bei Vionville—Mars la Tour stürmte das Regiment, nachdem es die Französische Infanterie überritten hatte, den feindlichen Batterien entgegen. Sergeant Gaebler, welcher die Standarte trug, stets der Vordersten einer, vermochte sein von Natur heftiges, durch den Lärm der Attake und das Geknatter des Gewehrfeuers scheu gewordenes Pferd nicht mehr zu zügeln und jagte haltungslos den heransprengenden feindlichen Kürassieren entgegen, welche sofort die Richtung auf die Standarte nahmen. Auf Gaeblers Ruf galoppirte der in seiner Nähe reitende Unteroffizier Prange herbei. Derselbe zwang das Standartenpferd mit sicherem Griffe zum Stehen und zur Umkehr. Als die Französischen Kürassiere die Verfolgung fortsetzten, schaarten sich auf den Ruf „Hierher! zur Standarte!" der Sergeant Hausen, der Unteroffizier Hoppe und etwa zehn Mann, von denen nur die Ulanen Lühmann, Grosch, Vogel, Zunder, Menger, Wobeck und Solle bekannt sind, um das bedrängte Feldzeichen und entzogen dasselbe, es mit ihren Leibern schirmend, im ungleichen Kampfe mit der feindlichen Uebermacht, durch die wieder aufgestandenen Französischen Infanterielinien jagend, der Gefahr. Unteroffizier Hoppe war gefallen, zwei Ulanen, Lühmann und Zunder, hatten Verwundungen davongetragen.

Artillerie des Garde-Korps.

Durch AKO. vom 24. April 1882 ist die der Garde-Artillerie-Brigade mittels AKO. vom 26. Mai 1816 verliehene und am 6. November d. J. zu Potsdam geweihte neue Fahne mit dem Bande der Kriegsdenkmünze (Kschr. vom 7. Juni 1816) zum gemeinsamen, von dem 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiment aufzubewahrenden Eigenthum der Feld- und Fuß-Artillerie das Garde-Korps bestimmt worden.[1])

Das Tuch ist bis auf geringfügige Reste zerstört.[2])

Stange. 3,15 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. Gd: A. Br:

Auszeichnungen. *KDM1813/15. — DK. AK. KDM1864✕ — Er.K✕ —* ✠ (AB. vom 25. Januar 1872.)

---

[1]) In Folge der durch AKO. vom 16. Juni 1864 angeordneten Theilung der Garde-Artillerie-Brigade in ein Feld- und ein Festungs-Regiment war die Fahne zum Garde-Feld-Artillerie-Regiment und bei der Neu-Organisation der Artillerie am 1. November 1872 zum Garde-Feld-Artillerie-Regiment, Korps-Artillerie, gelangt.

[2]) Eine authentische Abbildung des Tuches ist nicht vorhanden. Entgegen der Annahme in der KMV. vom 31. Mai 1824, mit welcher die Darstellung auf Tafel V der Reichensteinschen Bilder im Meldezimmer des Kriegsministers übereinstimmt, scheint das Tuch nach den vorhandenen Resten, einer (nicht durchweg korrekten) Zeichnung aus dem Jahre 1873 und den KMV. vom 18. und 26. Juni 1816 (abgesehen von dem orangefarbenen Mittelschilde) ganz weiß gewesen zu sein; gemalt war es in Gold, Silber und Grün. Siehe Tafel I Nr. 3, den Bericht der Brigade vom 22. November 1821 (KM. CA. V. 4. 16. 1. Band II) und Seite 147, vergl. Soldatenfreund 28, 679.

Artillerie des I. Armee-Korps.

Durch AKO. vom 24. April 1882 ist die der 1. Artillerie-Brigade (Ostpreußischen) mittels AKO. vom 26. Mai 1816 verliehene und am 11. Dezember d. J. zu Königsberg geweihte neue Fahne mit dem Bande der Kriegsdenkmünze zum gemeinsamen, von dem Ostpreußischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 1 aufzubewahrenden Eigenthum der Feld- und Fuß-Artillerie des I. Armee-Korps bestimmt worden.[1])

Abb. Tafel III Nr. 1 (in Gold, Silber und Grün gemalt. Kschr. vom 27. Januar 1816).

Das Tuch ist zerstört.

Stange. 3,31 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. I. A. Br:

Auszeichnungen. *KDM 1813/15.* — *Er.K⚔* — ✠ (AB. vom 25. Januar 1872.) Das Säkular-Fahnenband mit der Inschrift: ▪ ERRICHTET ▪ 1772 ▪ F. II. W 1872 (AKO. vom 28. Juli 1872.) Abb. Tafel VII.

Artillerie des II. Armee-Korps.

Durch AKO. vom 24. April 1882 ist die der 2. Artillerie-Brigade (Pommerschen) mittels AKO. vom 26. Mai 1816 verliehene und am 4. Dezember d. J. zu Stettin geweihte neue Fahne mit dem Bande der Kriegsdenkmünze zum gemeinsamen, von dem 1. Pommerschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2 aufzubewahrenden Eigenthum der Feld- und Fuß-Artillerie des II. Armee-Korps bestimmt worden.[2])

Abb. Tafel III Nr. 1 (in Gold, Silber und Grün gemalt. Kschr. vom 27. Januar 1816).

---

[1]) In Folge der durch AKO. vom 16. Juni 1864 angeordneten Theilung der Ostpreußischen Artillerie-Brigade Nr. 1 in ein Feld- und ein Festungs-Regiment war die Fahne zum Ostpreußischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 1 und bei der Neu-Organisation der Artillerie am 1. November 1872 zum Ostpreußischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 1, Korps-Artillerie, gelangt.

[2]) In Folge der durch AKO. vom 16. Juni 1864 angeordneten Theilung der Pommerschen Artillerie-Brigade Nr. 2 in ein Feld- und ein Festungs-Regiment war die Fahne zum Pommerschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2 und bei der Neu-Organisation der Artillerie am 1. November 1872 zum Pommerschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2, Korps-Artillerie, gelangt.

Stange. 3,134 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. II. A. Br:

Auszeichnungen. *KDM 1813/15. — Er.K*✕ — ✠ (AB. vom 25. Januar 1872.)

Artillerie des III. Armee-Korps.

Durch AKO. vom 24. April 1882 ist die der 3. Artillerie-Brigade (Brandenburgischen) mittels AKO. vom 26. Mai 1816 verliehene und am 9. Dezember d. J. zu Erfurt geweihte neue Fahne mit dem Bande der Kriegsdenkmünze zum gemeinsamen, von dem 1. Brandenburgischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 3 (General-Feldzeugmeister) aufzubewahrenden Eigenthum der Feld- und Fuß-Artillerie des III. Armee-Korps bestimmt worden.[1])

Abb. Tafel III Nr. 1 (in Gold, Silber und Grün gemalt. Kschr. vom 27. Januar 1816).

Stange. 3,33 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. III. A. Br:

Auszeichnungen. *KDM 1813/15. — DK. AK. KDM 1864*✕ — *Er.K*✕ — ✠ (AB. vom 25. Januar 1872.)

Artillerie des IV. Armee-Korps.

Durch AKO. vom 24. April 1882 ist die der 6. Artillerie-Brigade (Magdeburgischen) mittels AKO. vom 26. Mai 1816 verliehene und am 22. Januar 1817 zu Münster geweihte neue Fahne mit dem Bande der Kriegsdenkmünze zum gemein-

[1]) In Folge der durch AKO. vom 16. Juni 1864 angeordneten Theilung der Brandenburgischen Artillerie-Brigade Nr. 3 in ein Feld- und ein Festungs-Regiment war die Fahne zum Brandenburgischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 3 und bei der Neu-Organisation der Artillerie am 1. November 1872 zum Brandenburgischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 3 (General-Feldzeugmeister), Korps-Artillerie, gelangt.

samen, von dem Magdeburgischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 4 aufzubewahrenden Eigenthum der Feld- und Fuß-Artillerie des IV. Armee-Korps bestimmt worden.[1])

Abb. Tafel III Nr. 1 (in Gold, Silber und Grün gemalt. Kschr. vom 27. Januar 1816).

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. IIII. A. Br:

Auszeichnungen. *KDM 1813/15.* — *DK. KDM 1864* ⚔ — *Er.K* ⚔ — ✠ (AB. vom 25. Januar 1872.)

Artillerie des V. Armee-Korps.

Durch AKO. vom 24. April 1882 ist die der 4. Artillerie-Brigade (Westpreußischen) mittels AKO. vom 26. Mai 1816 verliehene und am 15. Dezember d. J. zu Posen geweihte neue Fahne mit dem Bande der Kriegsdenkmünze zum gemeinsamen, von dem Niederschlesischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 5 aufzubewahrenden Eigenthum der Feld- und Fuß-Artillerie des V. Armee-Korps bestimmt worden.[2])

Abb. Tafel III Nr. 1 (in Gold, Silber und Grün gemalt. Kschr. vom 27. Januar 1816).

Stange. 3,32 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. V. A. Br:

Auszeichnungen. *KDM 1813/15.* — *Er.K* ⚔ — ✠ (AB. vom 25. Januar 1872.)

[1]) In Folge der durch AKO. vom 16. Juni 1864 angeordneten Theilung der Magdeburgischen Artillerie-Brigade Nr. 4 in ein Feld- und ein Festungs-Regiment war die Fahne zum Magdeburgischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 4 und bei der Neu-Organisation der Artillerie am 1. November 1872 zum Magdeburgischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 4, Korps-Artillerie, gelangt.

[2]) In Folge der durch AKO. vom 16. Juni 1864 angeordneten Theilung der Niederschlesischen Artillerie-Brigade Nr. 5 in ein Feld- und ein Festungs-Regiment war die Fahne zum Niederschlesischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 5 und bei der Neu-Organisation der Artillerie am 1. November 1872 zum Niederschlesischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 5, Divisions-Artillerie, gelangt.

Artillerie des VI. Armee-Korps.

Durch AKO. vom 24. April 1882 ist die der 5. Artillerie-Brigade (Schlesischen) mittels AKO. vom 26. Mai 1816 verliehene und am 15. Dezember d. J. zu Breslau geweihte neue Fahne mit dem Bande der Kriegsdenkmünze zum gemeinsamen, von dem Schlesischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 6 aufzubewahrenden Eigenthum der Feld- und Fuß-Artillerie des VI. Armee-Korps bestimmt worden. [1])

Abb. Tafel III Nr. 1 (in Gold, Silber und Grün gemalt. Kschr. vom 27. Januar 1816).

Stange. 3,30 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. VI. A. Br:

Auszeichnungen. *KDM 1813/15* und *1864*. – *Er. K*✕ – ✠ (AB. vom 25. Januar 1872.)

Artillerie des VII. Armee-Korps.

Durch AKO. vom 24. April 1882 ist die der 7. Artillerie-Brigade (Westfälischen) mittels AKO. vom 26. Mai 1816 verliehene und am 2. Februar 1817 zu Köln geweihte neue Fahne mit dem Bande der Kriegsdenkmünze zum gemeinsamen, von dem 1. Westfälischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 7 aufzubewahrenden Eigenthum der Feld- und Fuß-Artillerie des VII. Armee-Korps bestimmt worden. [2])

Abb. Tafel III Nr. 1 (in Gold, Silber und Grün gemalt. Kschr. vom 27. Januar 1816).

Stange. 3,26 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung. Unter letzterem sind 5 Nägel wie folgt eingeschlagen. ⁘

Inschrift des Fahnenringes. VII. A. Br:

Auszeichnungen. *KDM 1813/15.* – *DK. AK. KDM 1864*✕ – *Er. K*✕ – ✠ (AB. vom 25. Januar 1872.)

---

[1]) In Folge der durch AKO. vom 16. Juni 1864 angeordneten Theilung der Schlesischen Feld-Artillerie-Brigade Nr. 6 in ein Feld- und ein Festungs-Regiment war die Fahne zum Schlesischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 6 und bei der Neu-Organisation der Artillerie am 1. November 1872 zum Schlesischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 6, Korps-Artillerie, gelangt.

[2]) In Folge der durch AKO. vom 16. Juni 1864 angeordneten Theilung der Westfälischen Artillerie-Brigade Nr. 7 in ein Feld- und ein Festungs-Regiment war die Fahne zum Westfälischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 7 und bei der Neu-Organisation der Artillerie am 1. November 1872 zum Westfälischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 7, Divisions-Artillerie, gelangt.

Artillerie des VIII. Armee-Korps.

Durch AKO. vom 24. April 1882 ist die der 8. Artillerie-Brigade (Rheinischen) mittels AKO. vom 26. Mai 1816 verliehene und am 19. Februar 1817 zu Trier geweihte neue Fahne mit dem Bande der Kriegsdenkmünze zum gemeinsamen, von dem 1. Rheinischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 8 aufzubewahrenden Eigenthum der Feld- und Fuß-Artillerie des VIII. Armee-Korps bestimmt worden.[1])

Abb. Tafel III Nr. 1 (in Gold, Silber und Grün gemalt. Kschr. vom 27. Januar 1816).

Stange. 3,28 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. VIII. A. Br:

Auszeichnungen. *KDM 1813/15. — DK. KDM 1864⚔ — Er.K⚔* — ✠ (AB. vom 25. Januar 1872.)

Artillerie des IX. Armee-Korps.

Durch AKO. vom 24. April 1882 ist die dem Feld-Artillerie-Regiment Nr. 9 mittels AKO. vom 24. Juni 1867 verliehene, am 3. Juli d. J. zu Potsdam geweihte und dem Regiment am 7. d. M. zu Rendsburg übergebene neue Fahne zum gemeinsamen, von dem Schleswigschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 9 aufzubewahrenden Eigenthum der Feld- und Fuß-Artillerie des IX. Armee-Korps bestimmt worden.[2])

Abb. Tafel III Nr. 3, die Kronen wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,21 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. F. A. R. № 9.

Auszeichnung. ✠ (AB. vom 25. Januar 1872.)

---

[1]) In Folge der durch AKO. vom 16. Juni 1864 angeordneten Theilung der Rheinischen Artillerie-Brigade Nr. 8 in ein Feld- und ein Festungs-Regiment war die Fahne zum Rheinischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 8 und bei der Neu-Organisation der Artillerie am 1. November 1872 zum Rheinischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 8, Korps-Artillerie, gelangt.

[2]) In Folge der Neu-Organisation der Artillerie am 1. November 1872 war die Fahne zum Schleswig-Holsteinschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 9, Korps-Artillerie, gelangt.

Artillerie des X. Armee-Korps.

Durch AKO. vom 24. April 1882 ist die dem Feld-Artillerie-Regiment Nr. 10 mittels AKO. vom 24. Juni 1867 verliehene, am 3. Juli d. J. zu Potsdam geweihte und dem Regiment am 7. d. M. zu Hannover übergebene neue Fahne zum gemeinsamen, von dem 1. Hannoverschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 10 aufzubewahrenden Eigenthum der Feld- und Fuß-Artillerie des X. Armee-Korps bestimmt worden.[1])

Abb. Tafel III Nr. 3, die Kronen wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. F. A. R. № 10.

Auszeichnung. ✠ (AB. vom 25. Januar 1872.)

Artillerie des XI. Armee-Korps.

Durch AKO. vom 24. April 1882 ist die dem Feld-Artillerie-Regiment Nr. 11 mittels AKO. vom 24. Juni 1867 verliehene, am 3. Juli d. J. zu Potsdam geweihte und dem Regiment am 8. d. M. bei Kassel übergebene neue Fahne zum gemeinsamen, von dem Hessischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 11 aufzubewahrenden Eigenthum der Feld- und Fuß-Artillerie des XI. Armee-Korps bestimmt worden.[2])

Abb. Tafel III Nr. 3, die Kronen wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,19 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. F. A. R. № 11.

Auszeichnung. ✠ (AB. vom 25. Januar 1872.)

---

[1]) In Folge der Neu-Organisation der Artillerie am 1. November 1872 war die Fahne zum Hannoverschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 10, Korps-Artillerie, gelangt.

[2]) In Folge der Neu-Organisation der Artillerie am 1. November 1872 war die Fahne zum Hessischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 11, Korps-Artillerie, gelangt.

Garde-Pionier-Bataillon.

Durch AKO. vom 27. November 1860 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht worden ist.

Abb. Tafel I Nr. 3.[1])

Stange. 3,17 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. GPB.

Auszeichnungen. *KDM 1864.* — *Er.K*⚔ — ✠ (AB. vom 25. Januar 1872.)

Ostpreußisches Pionier-Bataillon Nr. 1.

Durch AKO. vom 27. November 1860 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und dem Bataillon am 24. d. M. zu Danzig übergeben worden ist.

Abb. Tafel III Nr. 3.

Stange. 3,10 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. OPBN⁰ 1.

Auszeichnungen. *KDM 1864.* — *Er.K*⚔ — ✠ (AB. vom 25. Januar 1872.) Das Säkular-Fahnenband mit der Inschrift: ERRICHTET 1780. F. II W 1883 (AKO. vom 20. Dezember 1883.) Abb. Tafel VII.

1) Die Fahnen der Pionier-Bataillone haben durchgehends weiße Nägel.

Pommersches Pionier-Bataillon Nr. 2.

Durch AKO. vom 27. November 1860 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und dem Bataillon am 22. d. M. zu Stettin übergeben worden ist.

Abb. Tafel III Nr. 3.

Stange. 3,05 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. PPBN° 2.

Auszeichnungen. *AK. KDM1864*⚔ — *Er.K*⚔ — ✠ (AB. vom 25. Januar 1872.)

Brandenburgisches Pionier-Bataillon Nr. 3.

Durch AKO. vom 27. November 1860 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und dem Bataillon am 22. d. M. zu Torgau übergeben worden ist.

Abb. Tafel III Nr. 3.

Stange. 3,15 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. BPBN° 3.

Auszeichnungen. *DK. AK. KDM1864*⚔ — *Er.K*⚔ — ✠ (AB. vom 25. Januar 1872.)

Das Säkular-Fahnenband mit der Inschrift: ERRICHTET 1742. F.II W 1876 (AKO. vom 8. Januar 1876.) Abb. Tafel VII.

Magdeburgisches Pionier-Bataillon Nr. 4.

Durch AKO. vom 27. November 1860 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und dem Bataillon am 24. d. M. zu Magdeburg übergeben worden ist.

Abb. Tafel III Nr. 3.

Stange. 3,13 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. MPBN° 4.

Auszeichnungen. *AK. KDM1864*⚔ — *Er.K*⚔ — ✠ (AB. vom 25. Januar 1872.)

Niederschlesisches Pionier-Bataillon Nr. 5.

Durch AKO. vom 27. November 1860 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und dem Bataillon am 23. d. M. zu Glogau übergeben worden ist.

Abb. Tafel III Nr. 3.

Stange. 3,15 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. NPBN° 5.

Auszeichnungen. *AK. KDM 1864*⚔ — *Er.K*⚔ — ✠ (AB. vom 25. Januar 1872.)

Schlesisches Pionier-Bataillon Nr. 6.

Durch AKO. vom 27. November 1860 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und dem Bataillon am 24. d. M. zu Neiße übergeben worden ist.

Abb. Tafel III Nr. 3.

Stange. 3,14 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. SPBN° 6.

Auszeichnungen. *KDM 1864.* — *Er.K*⚔ — ✠ (AB. vom 25. Januar 1872.)

Westfälisches Pionier-Bataillon Nr. 7.

Durch AKO. vom 27. November 1860 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und dem Bataillon am 23. d. M. zu Deutz übergeben worden ist.

Abb. Tafel III Nr. 3.

Stange. 3,15 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. WPBN° 7

Auszeichnungen. *DK. AK. KDM 1864*⚔ — *Er.K*⚔ — ✠ (AB. vom 25. Januar 1872.)

Rheinisches Pionier-Bataillon Nr. 8.

Durch AKO. vom 27. November 1860 wurde dem Bataillon eine neue Fahne mit dem Bande des Militair-Ehrenzeichens (AKO. vom 1./12. Januar 1861) verliehen, welche am 18. Januar 1861 zu Berlin geweiht und dem Bataillon am 24. d. M. zu Koblenz übergeben worden ist.

Abb. Tafel III Nr. 3.

Stange. 3,145 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. RPBN°. 8.

Auszeichnungen. *MEZ.* — *KDM 1864.* — *Er.K*⚔ — ✠ (AB. vom 25. Januar 1872.)

Schleswig-Holsteinsches Pionier-Bataillon Nr. 9.

Durch AKO. vom 24. Juni 1867 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 3. Juli d. J. zu Potsdam geweiht und dem Bataillon am 7. d. M. zu Rendsburg übergeben worden ist.

Abb. Tafel III Nr. 3, die Kronen wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. P.B.N°. 9.

Auszeichnung. ✠ (AB. vom 25. Januar 1872.)

Hannoversches Pionier-Bataillon Nr. 10.

Durch AKO. vom 24. Juni 1867 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 3. Juli d. J. zu Potsdam geweiht und dem Bataillon am 7. d. M. zu Minden übergeben worden ist.

Abb. Tafel III Nr. 3, die Kronen wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,21 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. P.B.N°. 10.

Auszeichnung. ✠ (AB. vom 25. Januar 1872.)

Hessisches Pionier-Bataillon Nr. 11.

Durch AKO. vom 24. Juni 1867 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 3. Juli d. J. zu Potsdam geweiht und dem Bataillon am 8. d. M. zu Mainz übergeben worden ist.

Abb. Tafel III Nr. 3, die Kronen wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,215 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. P.B.№ 11.

Auszeichnung. ✠ (AB. vom 25. Januar 1872.)

Pionier-Bataillon Nr. 15.

Durch AKO. vom 13. Mai 1882 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 29. d. M. zu Potsdam geweiht und dem Bataillon am 3. Juni d. J. zu Straßburg übergeben worden ist.

Abb. Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,18 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. P.B.№ 15.

Pionier-Bataillon Nr. 16.

Durch AKO. vom 13. Mai 1882 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 29. d. M. zu Potsdam geweiht und dem Bataillon am 2. Juni d. J. zu Metz übergeben worden ist.

Abb. Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,19 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. P.B.№ 16.

Eisenbahn-Regiment.

Durch AKO. vom 13. Mai 1882 wurde dem 1. und 2. Bataillon und mittels AKO. vom 9. August 1887 dem 3. und 4. Bataillon je eine neue Fahne verliehen. Die Weihe erfolgte zu Potsdam, bei dem 1. und 2. Bataillon am 29. Mai 1882, bei dem 3. und 4. Bataillon am 18. August 1887, die Uebergabe zu Berlin an die ersten beiden Bataillone am 30. Mai 1882, an die letzten zwei am 29. August 1887.

An der Fahne des 4. Bataillons sind auf Allerhöchsten Befehl vom 20. Mai 1887 unter Zustimmung der Könige von Sachsen und Württemberg Banderolen in den Preußischen, Sächsischen und Württembergischen Farben befestigt. (Schreiben der Kriegsministerien von Sachsen und Württemberg vom 14. Juni.)

Abb. Tafel I Nr. 4.

Stangen. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschriften der Fahnenringe. E. R. I. B. bezw. E. R. II. B. bezw. E. R. III. B. bezw. E. R. IV. B.

Kadetten-Korps.

Das Verleihungsjahr der Fahne, welche das Kadetten-Korps besitzt, und die in der Wohnung des Kommandeurs der Haupt-Kadetten-Anstalt zu Lichterfelde aufbewahrt wird, ist nicht ermittelt worden.

Mit höchster Wahrscheinlichkeit ist jedoch anzunehmen, daß sie die nämliche ist, welche sich bereits im Jahre 1717 bei dem

„Königlichen Kronprinzlichen Corps des Cadets"

befunden hat und deren nach Feststellung des Professors Holtze in den Akten des Korps nur in folgender Weise Erwähnung geschieht.

1. Unquittirte, von E. Sage huot ausgestellte Rechnung vom 17. Juni 1717.

1 Bumlotte (wohl Banderole) zur Fahn	5 Thaler	— gr.
5 Ellen Nagelschnur à 3 gr.	—	= 15 =
4 hundert Nagel à 8 gr.	1 =	8 =
1 Hammer und Prime 8 gr.	— =	8 =
1 Fouterall zur Fahn 20 gr.	— =	20 =
2 Hacken noch darzu à 6 gr.	— =	12 =

2. Unquittirte, von Andres Brickmann, Schwerdfeger (nicht eigenhändig) ausgestellte Rechnung vom 13. Oktober 1717.

Eine neue Fahnen Spitze in Feuer verguldt nebst den Schuhe . . . 4 Thaler.

3. Rechnung von Andreß Brigman (eigenhändig ausgestellt) vom 26. Dezember 1717.

Eine Neue Fahnen Spitze gemachet, verguldt,
Neue Stange und Schu . . . . 2 Thaler 12 gr.

Nr. 2 und 3 betreffen wohl nicht zwei verschiedene Spitzen; vielmehr ist anzunehmen, daß der Verfertiger, welcher auf der Rechnung Nr. 3 über 295 Thaler quittirt hat, veranlaßt worden ist, den Preis, wie geschehen, zu ermäßigen.

Von dem Tuche, welches, nach der Nagelung zu schließen, 1,24 m lang gewesen ist, sind nur geringe Ueberreste von gelber oder weißer Seide erhalten.[1])

Stange. Gelb. 3,10 m lang; in der Spitze der Namenszug FR; unter demselben eine 2,5 cm lange eiserne Zwinge.

Banderole. Silberstoff.

Nagelung. Gelbe Nägel. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz unterhalb der Längsnagelung. Von einer zweiten Längsreihe sind nur Spuren erkennbar. Unterhalb des unteren Nagelkranzes an der Stange ein aus 24 Nägeln gebildetes F.

Auszeichnung. Das Säkular-Fahnenband mit der Inschrift: ERRICHTET 1717 F.W.I W.1867 (AKO. vom 24. August 1867.) Abb. Tafel VII.

Kadettenhaus zu Potsdam.

Die Anstalt ist im Besitz derjenigen Fahne, welche Ihre Majestät die Königin Luise am 10. März 1810 dem Kadettenhause zu Stolp geschenkt hat. Sie wird im Festsaale des Hauses aufbewahrt und bei Paraden der Kadetten innerhalb der Anstalt geführt.

Urkundliche Nachrichten über die Verleihung sind nicht vorhanden. (Siehe M. W. Bl. 1876 Nr. 58.)

Das Tuch, 63,5 cm lang, 88 cm breit, welches aus doppelter, weißer Seide bestand, ist im Jahre 1884 aus gleichem Stoffe erneut. Auf ihm ist die Stickerei, welche von J. M. Allerhöchsteigenhändig gefertigt war, wieder befestigt worden.

Auf der Vorderseite befindet sich in der Mitte ein über einem Geschützrohr schwebender schwarzer Adler mit herabhängenden Flügeln und dem Namenszuge FR auf der Brust. Unterhalb desselben die Inschrift:
Durch Edelmuth Bildung und Kriegerfähigkeit gelangen wir zum Gipfel des Ruhms.

In jeder Ecke eine platzende Granate.

Auf der Rückseite in einem aus Lorbeer- und Eichenzweigen gebildeten Kranze die Inschrift: *Dankbarkeit, Liebe | und | ewige Treue | unserm | Könige und Vaterland | den 10ten März | 1810.* In den Ecken Lorbeerzweige.

Stange. Schwarz. 2,53 m lang, mit vergoldeter, lanzenartiger Spitze, ohne Namenszug. Kein Schuh.

Nagelung. Eine Reihe vergoldeter Nägel längs der Stange.

---

[1]) Im Jahre 1872 waren auch noch Spuren der in Gold und Schwarz ausgeführten Malerei erkennbar.

1. Garde-Landwehr-Regiment.

1. Bataillon Königsberg.

Das Bataillon führt zufolge Kschr. vom 10. Dezember 1873 und 14. Juni 1874 die dem Königsberger Garde-Landwehr-Bataillon mit dem Bande der Kriegsdenkmünze neu verliehene (Schreiben des Kriegsministers v. Boyen vom 16. November 1815) und am 14. Februar 1816 zu Berlin geweihte Fahne.

Abb. Tafel V Nr. 1, gelbe Stange.

Stange. 3,27 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 1.G.L.R.I.B.

Auszeichnungen. *KDM1813/15. — Er.K.* — ✠

Feldzüge.

1866. — 1870/71. Ausfallgefecht bei La Malmaison, Rekognoszirungsgefechte bei Evreux und Marcilly, Schlacht am Mont Valérien. Belagerung von Straßburg, Einschließung und Belagerung von Paris.

2. Bataillon Graudenz.

Das Bataillon führt zufolge Kschr. vom 10. Dezember 1873 und 14. Juni 1874 die dem früheren 3. Bataillon (Konitz) 1. Garde-Landwehr-Regiments mittels AKO. vom 17. März 1843 neu verliehene und am 22. Juni 1845 zu Graudenz geweihte Fahne.

Abb. Tafel V Nr. 2, gelbe Stange.

Stange. 3,13 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 1. G. L. R. II. B.

Auszeichnungen. *Er. K.* — ✠

Feldzüge.

1866. — **1870/71.** Ausfallgefecht bei La Malmaison, Scharmützel bei Nonancourt, bei Cloyes, Gefecht bei Droué. Belagerung von Straßburg, Einschließung und Belagerung von Paris.

2. Garde-Landwehr-Regiment.

1. Bataillon Berlin.

Das Bataillon führt zufolge Kschr. vom 10. Dezember 1873 und 14. Juni 1874 die dem Berliner Garde-Landwehr-Bataillon mit dem Bande der Kriegsdenkmünze neu verliehene (Schreiben des Kriegsministers v. Boyen vom 16. November 1815) und am 16. Januar 1816 zu Berlin geweihte Fahne.

Abb. Tafel V Nr. 1, gelbe Stange.

Stange. 3,34 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung. Seitwärts sind zur besseren Befestigung des Tuches zwei Nägel eingeschlagen.

Inschrift des Fahnenringes. 2. G. L. R. I. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/15.* — *MEZ*⚔ — *Er. K.* — ✠ (AKO. vom 11. April 1872.)

Feldzüge.

1849. Gefechte bei Kirchheim-Bolanden, bei Wiesenthal, bei Kuppenheim. — **1866.** — **1870/71.** Schlacht am Mont Valérien. Belagerung von Straßburg, Einschließung und Belagerung von Paris.

2. Bataillon Stettin.

Das Bataillon führt zufolge Kschr. vom 10. Dezember 1873 und 14. Juni 1874 die dem Stettiner Garde-Landwehr-Bataillon mit dem Bande der Kriegsdenkmünze neu verliehene (Schreiben des Kriegsministers v. Boyen vom 16. November 1815) und am 14. Februar 1816 zu Berlin geweihte Fahne.

Abb. Tafel V Nr. 1, gelbe Stange.

Stange. 3,26 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 2.G.L.R.II.B.

Auszeichnungen. *KDM1813/15.* — *Er.K.* — ✠ (AKO. vom 11. April 1872.)

Feldzüge.

1866. — 1870/71. Ausfallgefecht bei La Malmaison, Schlacht am Mont Valérien. Belagerung von Straßburg, Einschließung und Belagerung von Paris.

3. Garde-Landwehr-Regiment.

1. Bataillon Hannover.

Das Bataillon erhielt zufolge Kschr. vom 10. Dezember 1873 eine neue Fahne, welche am 14. Juni 1874 zu Potsdam genagelt ist.

Abb. Tafel V Nr. 2, gelbe Stange; Spitzen, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,23 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 3.G.L.R.I.B.

2. Bataillon Schleswig.

Das Bataillon erhielt zufolge Kschr. vom 10. Dezember 1873 eine neue Fahne, welche am 14. Juni 1874 zu Potsdam genagelt ist.

Abb. Tafel V Nr. 2, gelbe Stange; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,23 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 3.G.L.R.II.B.

4. Garde-Landwehr-Regiment.

1. Bataillon Magdeburg.

Das Bataillon führt zufolge Kschr. vom 10. Dezember 1873 und 14. Juni 1874 die dem Magdeburgischen Grenadier-Landwehr-Bataillon mittels AKO. vom 29. März 1816 mit dem Bande der Kriegsdenkmünze neu verliehene und am 25. Juli 1816 zu Magdeburg geweihte Fahne.

Abb. Tafel V Nr. 1, gelbe Stange.

Stange. 3,26 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 4.G.L.R.I.B.

Auszeichnungen. *KDM 1815.* — *MEZ*✕ — *Er.K.* — ✠

Feldzüge.

1849. Gefechte bei Wiesenthal, bei Neudorf, bei Durlach. — **1866.** — **1870/71.** Ausfallgefecht vor dem Zaberner Thor von Straßburg und auf der Insel Jars, Schlacht am Mont Valérien. Belagerung von Straßburg, Einschließung und Belagerung von Paris.

2. Bataillon Kottbus.

Das Bataillon führt zufolge Kschr. vom 10. Dezember 1873 und 14. Juni 1874 die dem früheren 3. Bataillon (Kottbus) 2. Garde-Landwehr-Regiments mittels AKO. vom 17. März 1843 neu verliehene und am 8. September 1843 bei Berlin geweihte Fahne.

Abb. Tafel V Nr. 2, gelbe Stange.

Stange. 3,13 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 4.G.L.R.II.B.

Auszeichnungen. *Er.K.* — ✠ (AKO. vom 11. April 1872.)

Feldzüge.

1866. — **1870/71.** Schlacht am Mont Valérien. Belagerung von Straßburg, Einschließung und Belagerung von Paris.

Garde-Füsilier-Landwehr-Regiment.

1. Bataillon Frankfurt a. M.

Das Bataillon erhielt zufolge Kschr. vom 10. Dezember 1873 eine neue Fahne, welche am 14. Juni 1874 zu Potsdam genagelt ist.

Abb. Tafel V Nr. 2, gelbe Stange; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. G.F.L.R.I.B.

2. Bataillon Wiesbaden.

Das Bataillon erhielt zufolge Kschr. vom 10. Dezember 1873 eine neue Fahne, welche am 14. Juni 1874 zu Potsdam genagelt ist.

Abb. Tafel V Nr. 2, gelbe Stange; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,18 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. G.F.L.R.II.B.

1. Garde-Grenadier-Landwehr-Regiment.

1. Bataillon Görlitz.

Das Bataillon führt zufolge Kschr. vom 10. Dezember 1873 und 14. Juni 1874 die dem früheren 1. Bataillon (Görlitz) 1. Garde-Grenadier-Landwehr-Regiments mittels AKO. vom 26. Juni 1825 neu verliehene und am 24. September 1825 zu Görlitz übergebene Fahne.

Abb. Tafel V Nr. 2, weiße Stange.

Stange. 3,22 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 1. G. G. L. R. I. B.

Auszeichnungen. *Er.K.* — ✠

Feldzüge.

1866. — **1870/71.** Schlacht am Mont Valérien. Belagerung von Straßburg, Einschließung und Belagerung von Paris.

---

2. Bataillon Lissa.

Das Bataillon führt zufolge Kschr. vom 10. Dezember 1873 und 14. Juni 1874 die dem früheren 3. Bataillon (Polnisch Lissa) 1. Garde-Grenadier-Landwehr-Regiments mittels AKO. vom 17. März 1843 neu verliehene und am 10. Mai 1845 zu Polnisch Lissa geweihte Fahne.

Abb. Tafel V Nr. 2, weiße Stange.

Stange. 3,15 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 1. G. G. L. R. II. B.

Auszeichnungen. *Er.K.* — ✠

Feldzüge.

1866. — **1870/71.** Schlacht am Mont Valérien. Belagerung von Straßburg, Einschließung und Belagerung von Paris.

2. Garde-Grenadier-Landwehr-Regiment.

1. Bataillon Hamm.

Das Bataillon führt zufolge Kschr. vom 10. Dezember 1873 und 14. Juni 1874 die dem Westfälischen Grenadier-Landwehr-Bataillon mittels AKO. vom 29. März 1816 mit dem Bande der Kriegsdenkmünze neu verliehene und am 30. Mai 1816 zu Bielefeld geweihte Fahne.

Abb. Tafel V Nr. 1, weiße Stange.

Stange. 3,32 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 2. G. G. L. R. I. B.

Auszeichnungen. *KDM 1815.* — *Er.K.* — ✠

Feldzüge.

1866. — 1870/71. Gefecht bei Berchères und Richebourg, Schlacht am Mont Valérien. Belagerung von Straßburg, Einschließung und Belagerung von Paris.

2. Bataillon Kassel.

Das Bataillon erhielt zufolge Kschr. vom 10. Dezember 1873 eine neue Fahne, welche am 14. Juni 1874 zu Potsdam genagelt ist.

Abb. Tafel V Nr. 2, weiße Stange; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 2. G. G. L. R. II. B.

3. Garde-Grenadier-Landwehr-Regiment.

1. Bataillon Breslau.

Das Bataillon führt zufolge Kschr. vom 10. Dezember 1873 und 14. Juni 1874 die dem Breslauer Garde-Landwehr-Bataillon mit dem Bande der Kriegsdenkmünze neu verliehene (Schreiben des Kriegsministers v. Boyen vom 16. November 1815) und am 14. Februar 1816 zu Berlin geweihte Fahne.

Abb. Tafel V Nr. 1, weiße Stange.

Stange. 3,25 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 3. G. G. L. R. I. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/15.* — *Er. K.* — ✠ (AKO. vom 11. April 1872.)

Feldzüge.

1866. — 1870/71. Schlacht am Mont Valérien. Belagerung von Straßburg, Einschließung und Belagerung von Paris.

---

2. Bataillon Liegnitz.

Das Bataillon erhielt zufolge Kschr. vom 10. Dezember 1873 eine neue Fahne, welche am 14. Juni 1874 zu Potsdam genagelt ist.

Abb. Tafel V Nr. 2, weiße Stange; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,17 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 3. G. G. L. R. II. B.

4. Garde-Grenadier-Landwehr-Regiment.

1. Bataillon Koblenz.

Das Bataillon führt zufolge Kschr. vom 10. Dezember 1873 und 4. Juni 1874 die dem früheren 2. Bataillon (Koblenz) 2. Garde-Grenadier-Landwehr-Regiments mittels AKO. vom 26. Juni 1825 neu verliehene und am 11. August 1825 zu Koblenz geweihte Fahne.

Abb. Tafel V Nr. 2, weiße Stange.

Stange. 3,12 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 4. G. G. L. R. I. B.

Auszeichnungen. *MEZ*⚔ — *Er.K.* — ✠

Feldzüge.

1849. Gefechte bei Wiesenthal, bei Kuppenheim. — **1866.** — **1870/71.** Gefechte bei Blaru, bei St. Agil, Scharmützel bei Semur und Lavaré, Schlacht am Mont Valérien. Belagerung von Straßburg, Einschließung und Belagerung von Paris.

2. Bataillon Düsseldorf.

Das Bataillon führt zufolge Kschr. vom 10. Dezember 1873 und 14. Juni 1874 die dem früheren 3. Bataillon (Düsseldorf) 2. Garde-Grenadier-Landwehr-Regiments mittels AKO. vom 17. März 1843 neu verliehene und am 15. Juni 1844 zu Düsseldorf geweihte Fahne.

Abb. Tafel V Nr. 2, weiße Stange.

Stange. 3,13 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 4. G. G. L. R. II. B.

Auszeichnungen. *MEZ*⚔ — *Er.K.* — ✠

Feldzüge.

1849. Gefecht bei Kuppenheim. — **1866.** — **1870/71.** Gefechte bei Celles, bei Raon l'Etape, Schlacht am Mont Valérien. Belagerung von Straßburg, Einschließung und Belagerung von Paris.

Landwehr-Bataillon Tilsit.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 3. Bataillon (Tilsit) 1. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 21. Juni 1845 zu Tilsit geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,14 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 1. L. R. I. B.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Schlacht an der Lisaine, Gefechte bei Bondeval, Herimoncourt und Abévillers. Einschließung und Belagerung von Neu-Breisach, Belagerungen von Schlettstadt und von Belfort.

Landwehr-Bataillon Wehlau.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 2. Bataillon (Wehlau) 1. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 26. Juni 1845 zu Wehlau geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,135 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. L. R. № 1. II. B.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Treffen bei Villersexel, Schlacht an der Lisaine, Gefecht bei Ste. Marie. Belagerung von Schlettstadt, Einschließung von Neu-Breisach, Einschließung und Belagerung von Belfort.

Landwehr-Bataillon Bartenstein.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche dem 5. Ostpreußischen Landwehr-Infanterie-Regiment durch die AKO. vom 3. Juni 1814 und 15. Juni 1815 mit dem Bande der Kriegsdenkmünze neu verliehen und nach Auflösung des Regiments zum 1. Bataillon 4. Landwehr-Regiments a) 2. Königsberger gekommen war. (AKO. vom 5. Mai 1817.) Die Weihe war am 25. November 1815 zu Elbing erfolgt.

Abb. Tafel V Nr. 1.

Stange. 3,11 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 41. L. R. I. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14* und *1870/71.*

Feldzüge.

1871.

Landwehr-Bataillon Rastenburg.

Durch AKO. vom 29. Oktober 1868 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 15. Juni 1870 zu Rastenburg geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 41. L. R. II. B.

Auszeichnung. *KDM 1870/71.*

Feldzüge.

1871.

Landwehr-Bataillon Königsberg.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche dem 3. Ostpreußischen Landwehr-Infanterie-Regiment durch die AKO. vom 3. Juni 1814 und 15. Juni 1815 mit dem Bande der Kriegsdenkmünze neu verliehen und nach Auflösung des Regiments zum 1. Bataillon 3. Landwehr-Regiments a) 1. Königsberger gekommen war. (AKO. vom 5. Mai 1817.) Die Weihe war am 3. November 1815 zu Rouen erfolgt.

Abb. Tafel V Nr. 1.

Stange. 3,19 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. R. L. B. 33.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14* und *1870/71.*

Feldzüge.

1871.

Landwehr-Bataillon Insterburg.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 1. Bataillon (Insterburg) 3. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 25. Juni 1845 zu Insterburg geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,10 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. L. R. № 3. I. B.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Vorpostengefechte bei Arcey, Schlacht an der Lisaine, Gefecht bei Ste. Marie. Einschließung und Belagerung von Neu-Breisach.

Landwehr-Bataillon Gumbinnen.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 2. Bataillon (Gumbinnen) 3. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 23. Juni 1845 zu Gumbinnen geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,14 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. L. R. № 3. II. B.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Vorpostengefecht bei Weckolsheim und Wolffganzen, Schlacht an der Lisaine. Einschließung und Belagerung von Neu-Breisach, Belagerung von Belfort.

Landwehr-Bataillon Loetzen.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 3. Bataillon (Angerburg) 3. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 21. Juni 1845 zu Angerburg geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,18 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 43. L. R. I. B.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Vorpostengefecht bei Weckolsheim und Wolffganzen, Ueberfall von Danjoutin, Vorpostengefecht bei Dung und Bart, Schlacht an der Lisaine, Gefecht bei Ste. Marie. Einschließung und Belagerung von Neu-Breisach, Belagerung von Belfort.

Landwehr-Bataillon Goldap.

Durch AKO. vom 29. Oktober 1868 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 18. Juni 1870 zu Goldap geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 43. L. R. II. B.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Gefecht bei Heiteren, Schlacht an der Lisaine, Gefecht bei Ste. Marie. Einschließung und Belagerung von Neu-Breisach, Belagerung von Belfort.

Landwehr-Bataillon Osterode.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche dem 14. Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiment durch die AKO. vom 3. Juni 1814 und 15. Juni 1815 mit dem Bande der Kriegsdenkmünze neu verliehen und nach Auflösung des Regiments zum 1. Bataillon 6. Landwehr-Regiments a) 4. Liegnitzer gekommen war. (AKO. vom 5. Mai 1817.) Die Weihe war am 21. November 1815 zu Lissa erfolgt.

Abb. Tafel V Nr. 1.

Stange. 3,125 m lang. 1,81 m unterhalb der Spitze ein 5 cm breiter eiserner Ring über einem Sprunge.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 4. L. R. I. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — ✠

Feldzüge.

1870/71. Treffen bei Villersexel, Schlacht an der Lisaine. Belagerung von Schlettstadt, Einschließung und Belagerung von Belfort.

Landwehr-Bataillon Allenstein.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche dem 4. Ostpreußischen Landwehr-Infanterie-Regiment durch die AKO. vom 3. Juni 1814 und 15. Juni 1815 mit dem Bande der Kriegsdenkmünze neu verliehen und nach Auflösung des Regiments zum 1. Bataillon 3. Landwehr-Regiments b) Königsberg-Gumbinnensches gekommen war. (AKO. vom 5. Mai 1817.) Die Weihe war am 3. November 1815 zu Rouen erfolgt.

Abb. Tafel V Nr. 1.

Stange. 3,20 m lang. Unter der Spitze ein 5 cm breiter silberner Ring, wegen Villersexel.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 4. L. R. II. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Treffen bei Villersexel: Der Namenszug in der Spitze durch Kugeln beschädigt und der den Namenszug enthaltende Bügel abgerissen. Auf AB. vom 27. Oktober 1887 ist der fehlende Theil desselben in Silber erneuert, auf den in dem beschädigten Zustande belassenen Namenszug das Eiserne Kreuz gelegt und unterhalb der Spitze ein silberner Ring mit der Inschrift: Villersexel | 9. Januar | 1871. angebracht.

Feldzüge.

1870/71. Ausfallgefecht bei Chalonvillars, Scharmützel bei Autoreille, Treffen bei Villersexel, Schlacht an der Lisaine, Gefecht bei Pont les Moulins, Silley und Guillon. Belagerung von Schlettstadt, Einschließung und Belagerung von Belfort.

Landwehr-Bataillon Dt. Eylau.

Durch AKO. vom 29. Oktober 1868 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 14. Juni 1870 zu Riesenburg geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 44. L. R. I. B.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1871.

Landwehr-Bataillon Braunsberg.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 2. Bataillon (Pr. Holland) 4. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 11. Juni 1845 zu Pr. Holland geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,11 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 44. L. R. II. B.

Landwehr-Bataillon Graudenz.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche dem 1. Westpreußischen Landwehr-Infanterie-Regiment durch die AKO. vom 3. Juni 1814 und 15. Juni 1815 mit dem Bande der Kriegsdenkmünze neu verliehen und nach Auflösung des Regiments zum 1. Bataillon 21. Landwehr-Regiments b) Marienwerdersches gekommen war. (AKO. vom 5. Mai 1817.) Die Weihe war am 15. November 1815 zu Neuenburg erfolgt.

Abb. Tafel V Nr. 1.

Stange. 3,14 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 5. L. R. I. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — ✠

Feldzüge.

1870/71. Treffen bei Villersexel, Schlacht an der Lisaine. Belagerungen von Schlettstadt und von Neu-Breisach.

Landwehr-Bataillon Neustadt.

Durch AKO. vom 29. Oktober 1868 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 22. Juni 1870 zu Neustadt geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,14 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 5. L. R. II. B.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Belagerung von Straßburg, Einschließung und Belagerung von Belfort.

Landwehr-Bataillon Danzig.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche dem 3. Pommerschen Landwehr-Infanterie-Regiment durch die AKO. vom 3. Juni 1814 und 15. Juni 1815 neu verliehen und nach Auflösung des Regiments zum 1. Bataillon 5. Landwehr-Regiments b) Danziger gekommen war. (AKO. vom 5. Mai 1817.) Die Weihe war am 20. Oktober 1815 zu Minden erfolgt.

Abb. Tafel V Nr. 1.

Stange. 3,145 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 45. L. R. I. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — ✠

Feldzüge.

1870/71. Schlacht an der Lisaine, im Verbande des 5. Badischen Infanterie-Regiments. Belagerungen von Neu-Breisach und Belfort.

Landwehr-Bataillon Marienburg.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche dem 2. Westpreußischen Landwehr-Infanterie-Regiment durch die AKO. vom 3. Juni 1814 und 15. Juni 1815 mit dem Bande der Kriegsdenkmünze neu verliehen und nach Auflösung des Regiments zum 2. Bataillon 5. Landwehr-Regiments a) Danzig-Marienwerdersches gekommen war. (AKO. vom 5. Mai 1817.) Die Weihe war am 21. November 1815 zu Mühlberg erfolgt.

Abb. Tafel V Nr. 1.

Stange. 3,16 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 45. L. R. II. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — ✠

Feldzüge.

1870/71. Schlacht an der Lisaine. Einschließung und Belagerung von Neu-Breisach, Belagerung von Belfort.

Landwehr-Bataillon Anklam.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 3. Bataillon (Anklam) 2. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 20. Juni 1843 zu Anklam geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Die während des Transportes des Bataillons von Spandau nach Frankreich im Jahre 1870 zerbrochene Stange ist auf AB. vom 4. Mai 1872 durch eine neue ersetzt worden.

Stange. 3,09 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 2. L. R. I. B.

Auszeichnungen. *Er.K.* — ✠

Feldzüge.

1866. — **1871.** Belagerung von Longwy.

Landwehr-Bataillon Stralsund.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 2. Bataillon (Stralsund) 2. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 19. Juni 1843 zu Stralsund geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,11 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung. Der erste Nagel unter dem oberen Kranze ist mit einer Königskrone versehen und trägt die Inschrift: *Christian VIII.* zur Erinnerung daran, daß König Christian VIII. von Dänemark an der am 18. Juni 1843 erfolgten Nagelung der Fahne Theil genommen hat.

Inschrift des Fahnenringes. L. R. № 2. II. B.

Auszeichnung. *Er.K.*

Feldzüge.

1866.

Landwehr-Bataillon Stargard.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche dem 1. Pommerschen Landwehr-Infanterie-Regiment durch die AKO. vom 3. Juni 1814 und 15. Juni 1815 mit dem Bande der Kriegsdenkmünze neu verliehen und nach Auflösung des Regiments zum 1. Bataillon 9. Landwehr-Regiments a) 2. Stettiner gekommen war. (AKO. vom 5. Mai 1817.) Die Weihe war am 1. Oktober 1815 zu Mortagne, Dep. Orne, erfolgt.

Abb. Tafel V Nr. 1.

Stange. 3,15 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 42. L. R. I. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er.K.* — *KDM 1870/71.*

Feldzüge.

1866. — 1870/71.

Landwehr-Bataillon Naugard.

Durch AKO. vom 29. Oktober 1868 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 4. Juni 1870 zu Naugard geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,14 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 42. L. R. II. B.

Auszeichnung. *KDM 1870/71.*

Feldzüge.

1871.

Landwehr-Bataillon Stettin.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche dem 1. Kurmärkischen Landwehr-Infanterie-Regiment durch die AKO. vom 3. Juni 1814 und 15. Juni 1815 mit dem Bande der Kriegsdenkmünze neu verliehen und nach Auflösung des Regiments zum 1. Bataillon 2. Landwehr-Regiments a) 1. Stettiner gekommen war. (AKO. vom 5. Mai 1817.) Die Weihe war am 20. September 1815 zu Angers erfolgt.

Abb. Tafel V Nr. 1.

Stange. 3,2 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. R. L. B. 34.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er.K.* — ✠

Feldzüge.

1866. — 1871. Belagerung von Longwy.

Landwehr-Bataillon Dramburg.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 3. Bataillon (Schievelbein) 9. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 4. Juni 1844 zu Schievelbein geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,10 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 9. L. R. I. B.

Auszeichnungen. *Er.K*⚔ — ✠

Feldzüge.

1866. — 1871. Belagerung von Longwy.

Landwehr-Bataillon Koeslin.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche dem 2. Pommerschen Landwehr-Infanterie-Regiment durch die AKO. vom 3. Juni 1814 und 15. Juni 1815 mit dem Bande der Kriegsdenkmünze neu verliehen und nach Auflösung des Regiments zum 1. Bataillon 14. Landwehr-Regiments a) 1. Koesliner gekommen war. (AKO. vom 5. Mai 1817.) Die Weihe war am 1. Oktober 1815 zu Mortagne, Dep. Orne, erfolgt.

Abb. Tafel V Nr. 1.

Stange. 3,17 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. L. R. № 9. II. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er.K.* — ✠

Feldzüge.

1866. — 1871. Belagerung von Longwy.

Landwehr-Bataillon Schlawe.

Durch AKO. vom 29. Oktober 1868 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 16. Juni 1870 zu Schlawe geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,19 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 49. L. R. I. B.

Auszeichnung. *KDM 1870/71.*

Feldzüge.

1871.

Landwehr-Bataillon Stolp.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche dem 3. Neumärkischen Landwehr-Infanterie-Regiment durch die AKO. vom 3. Juni 1814 und 15. Juni 1815 mit dem Bande der Kriegsdenkmünze neu verliehen und nach Auflösung des Regiments zum 1. Bataillon 21. Landwehr-Regiments a) 2. Kösliner gekommen war. (AKO. vom 5. Mai 1817.) Die Weihe war am 26. September 1815 zu Montgrahan bei Nogent le Rotrou erfolgt.

Abb. Tafel V Nr. 1.

Stange. 3,15 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 49. L. R. II. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14. — Er.K. — KDM 1870/71.*

Feldzüge.

1866. — 1871.

Landwehr-Bataillon Gnesen.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 1. Bataillon (Gnesen) 14. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 14. Juni 1844 zu Gnesen geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,15 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. L. R. №14. I. B.

Auszeichnungen. *Er.K.* — ✠

Feldzüge.

1866. — 1870/71. Ausfallgefecht vor dem Zaberner Thor von Straßburg und auf der Insel Jars, Ausfallgefecht bei Méroux, Moval und Sevenans, Gefecht am Bosmont und bei Andelnans, Vorpostengefechte bei Arcey. Belagerung von Straßburg, Einschließung und Belagerung von Belfort.

Landwehr-Bataillon Schneidemühl.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 3. Bataillon (Schneidemühl) 14. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 11. Juni 1844 zu Schneidemühl geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,09 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 14. L. R. II. B.

Auszeichnungen. *Er.K.* — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Ueberfall von Danjoutin: Das Tuch durch mehrere Kugeln zerrissen.

Feldzüge.

1866. — 1870/71. Vorpostengefecht bei Schiltigheim und Kronenburg, Ueberfall von Danjoutin, Sturm auf die Forts Hautes und Basses Perches. Belagerung von Straßburg, Einschließung und Belagerung von Belfort.

Landwehr-Bataillon Inowrazlaw.

Durch AKO. vom 29. Oktober 1868 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 3. Juni 1870 zu Inowrazlaw geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,21 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 54. L. R. I. B.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Gefecht bei Rougemont und Petit Magny, Wegnahme von Bavilliers. Belagerungen von Straßburg und von Schlettstadt, Einschließung und Belagerung von Belfort.

Landwehr-Bataillon Bromberg.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 2. Bataillon (Bromberg) 14. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 12. Juni 1844 zu Bromberg geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,13 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 54. L. R. II. B.

Auszeichnungen. *Er.K.* — ✠

Feldzüge.[1]

1866. — 1870/71. Scharmützel bei Geberschweier, bei Sulz und Gebweiler, Gefechte bei Rougemont und Petit Magny, bei Essert, Cravanche und Vetrigne. Belagerungen von Straßburg und von Schlettstadt, Einschließung und Belagerung von Belfort.

---

[1]) Ob die Fahne 1848 in dem Gefecht bei Exin zugegen war, hat nicht festgestellt werden können.

Landwehr-Bataillon Konitz.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 1. Bataillon (Konitz) 21. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 9. Juni 1844 zu Konitz geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,11 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. L. R. № 21. I. B.

Auszeichnungen. *Er.K.* — ✠

Feldzüge.

1866. Rekognoszirung gegen Theresienstadt. — **1870/71.** Belagerung von Straßburg, Einschließung und Belagerung von Belfort.

Landwehr-Bataillon Deutsch-Krone.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 3. Bataillon (Neustettin) 21. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 8. Juni 1844 zu Neustettin geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,11 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 21. L. R. II. B.

Auszeichnungen. *Er.K.* — ✠

Feldzüge.

1866. — **1870/71.** Scharmützel bei Geberschweier, Gefecht bei Rougemont und Petit Magny. Belagerung von Straßburg, Einschließung und Belagerung von Belfort.

Landwehr-Bataillon Thorn.

Durch AKO. vom 29. Oktober 1868 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 1. September 1870 zu Heubude bei Danzig geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,2 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 61. L. R. I. B.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Treffen bei Villersexel, Schlacht an der Lisaine, Gefecht bei Pont les Moulins, Silley und Guillon. Einschließung und Belagerung von Neu-Breisach, Belagerung von Schlettstadt.

Landwehr-Bataillon Pr. Stargardt.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 3. Bataillon (Pr. Stargardt) 5. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 6. Juni 1845 zu Stargardt geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,09 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 61. L. R. II. B.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Belagerung von Straßburg, Einschließung und Belagerung von Belfort.

Landwehr-Bataillon Frankfurt a. O.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche dem 3. Kurmärkischen Landwehr-Infanterie-Regiment durch die AKO. vom 3. Juni 1814 und 15. Juni 1815 mit dem Bande der Kriegsdenkmünze neu verliehen, und nach Auflösung des Regiments zum 1. Bataillon 8. Landwehr-Regiments b) 1. Frankfurter gekommen war. (AKO. vom 5. Mai 1817.) Die Weihe war am 22. September 1815 zu Laval erfolgt.

Abb. Tafel V Nr. 1.

Stange. 2,97 m lang. Unter dem Fahnenringe ein silberner Ring mit der Inschrift: *Es starb mit dieser Fahne in der Hand am 24. September 1870 den Heldentod: Unteroffizier Haase.* (AB. vom 6. Oktober 1872 und AKO. vom 9. Januar 1873.)

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. L. R. № 8. I. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *MEZ*⚔ — ✠

Feldzüge.

1849. Gefecht bei Niederbühl. Einschließung von Rastatt. — **1870/71.** Einnahme von St. Quentin. Einschließung von Metz, Einschließung und Belagerung von Soissons, Beobachtung und Einschließung von Mézières. — Wegen des Todes des Unteroffiziers Haase s. Theil II Seite 306.

Landwehr-Bataillon Küstrin.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche dem 1. Neumärkischen Landwehr-Infanterie-Regiment durch die AKO. vom 3. Juni 1814 und 15. Juni 1815 mit dem Bande der Kriegsdenkmünze neu verliehen, und nach Auflösung des Regiments zufolge AKO. vom 5. Mai 1817 zum 1. Bataillon 33. Landwehr-Regiments a) 2. Frankfurter und laut AKO. vom 4. November 1827 zum 1. Bataillon (Soldin) 14. Landwehr-Regiments gekommen war. Die Weihe war am 6. Dezember 1815 zu Posen erfolgt.

Abb. Tafel V Nr. 1.

Stange. 3,17 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange. Zur Befestigung des Restes des Tuches sind oben zwei und unten vier Nägel eingeschlagen.

Inschrift des Fahnenringes. L. R. № 8. II. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *MEZ*⚔ — ✠

Feldzüge.

1849. Einschließung von Rastatt. — 1870/71. Einnahme von St. Quentin. Einschließung von Metz, Einschließung und Belagerung von Soissons, Beobachtung und Einschließung von Mézières.

Landwehr-Bataillon Landsberg a. W.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 3. Bataillon (Landsberg) 8. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 3. September d. J. zu Frankfurt a. O. geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,15 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 48. L. R. I. B.

Auszeichnungen. *MEZ*⚔ — ✠

Feldzüge.

1849. Gefecht bei Ladenburg, Einschließung von Rastatt. — 1870/71. Vorpostengefecht bei Villeneuve. Einschließung von Metz, Einschließung und Belagerung von Soissons.

Landwehr-Bataillon Woldenberg.

Durch AKO. vom 29. Oktober 1868 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 20. Juni 1869 zu Woldenberg geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 48. L. R. II. B.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Vorpostengefecht vor Soissons, Einnahme von St. Quentin. Einschließung von Metz, Einschließung und Belagerung von Soissons.

Landwehr-Bataillon Krossen.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche dem 2. Neumärkischen Landwehr-Infanterie-Regiment durch die AKO. vom 3. Juni 1814 und 15. Juni 1815 mit dem Bande der Kriegsdenkmünze neu verliehen und nach Auflösung des Regiments zum 1. Bataillon 24. Landwehr-Regiments a) 3. Frankfurter gekommen war. (AKO. vom 5. Mai 1817.) Die Weihe war am 30. September 1815 bei La Louppe erfolgt.[1])

Abb. Tafel V Nr. 1.

Stange. 2,95 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. L. R. № 12. I. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14. — MEZ⚔ — Er.K.* — ✠

Feldzüge.

1849. Gefecht bei Ladenburg. — **1866.** — **1870/71.** Einschließung von Metz, Beobachtung und Einschließung von Mézières.

Landwehr-Bataillon Sorau.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 3. Bataillon (Sorau) 12. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 3. September d. J. zu Frankfurt a. O. geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,09 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 12. L. R. II. B.

Auszeichnungen. *MEZ⚔ — Er.K.* — ✠

Feldzüge.

1866. — **1870/71.** Einschließung von Metz, Beobachtung und Einschließung von Mézières.

---

[1]) Das Bataillon hatte von 1857 bis 17. August 1876 irrthümlich die Fahne des Bataillons Kottbus geführt.

Landwehr-Bataillon Kalau.

Durch AKO. vom 29. Oktober 1868 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 8. Juni 1869 zu Lübben geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,22 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 52. L. R. I. B.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Einschließungen von Metz und von Mézières.

Landwehr-Bataillon Kottbus.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 2. Bataillon (Spremberg) 12. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 3. September d. J. bei Frankfurt a. O. geweiht worden ist.[1])

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,12 m lang. 75 cm oberhalb des Schuhes zerbrochen und mittels zweier Schrauben zusammengehalten.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 52. L. R. II. B.

Auszeichnungen. *MEZ* ⚔ — *Er.K.* — ✠

Feldzüge.

1849. Gefechte bei Ladenburg, am Federbach und Hirschgrund. Einschließung von Rastatt. — **1866.** — **1870/71.** Einschließungen von Metz und von Mézières.

---

1) Das Bataillon hat von 1857 bis 17. August 1876 irrthümlich die Fahne des Bataillons Krossen geführt.

Landwehr-Bataillon Potsdam.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 3. Bataillon (2. Berlin) 20. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 3. September d. J. zu Frankfurt a. O. geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,13 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 20. L. R. I. B.

Auszeichnungen. *Er.K*⚔ — ✠ (AB. vom 27. Oktober 1887.)

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Gefecht bei Langensalza: Das Tuch durch feindliche Geschosse an drei Stellen zerrissen.

Feldzüge.

1866. Gefecht bei Langensalza.[1]) — **1870/71.** Einschließung von Metz.

Landwehr-Bataillon Jüterbog.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche dem 7. Kurmärkischen Landwehr-Infanterie-Regiment durch die AKO. vom 3. Juni 1814 und 15. Juni 1815 mit dem Bande der Kriegsdenkmünze neu verliehen und nach Auflösung des Regiments zu dem 1. Bataillon 20. Landwehr-Regiments b) 4. Potsdamer gekommen war. (AKO. vom 5. Mai 1817.) Die Weihe war Ende Dezember 1815 zu Treuenbrietzen erfolgt.

Abb. Tafel V Nr. 1.

Stange. 3,12 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, zwei Kränze oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. L. R. № 20. II. B.

Auszeichnungen. *KDM1813/14.* — *Er.K*⚔ — ✠ (AB. vom 27. Oktober 1887.)

---

[1]) Auf dem Rückzuge hatte sich die Fahne mit einer kleinen Abtheilung des Bataillons unter Premierlieutenant Rose dem 1. Bataillon 2. Schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 11 und nach Abweisung der Angriffe der Hannoverschen Kavallerie dem 2. Bataillon des 3. Brandenburgischen Landwehr-Regiments Nr. 20 angeschlossen.

Feldzüge.[1]

1870/71. Schlacht bei Noisseville. Einschließung von Metz, Belagerung von Soissons.

Landwehr-Bataillon Brandenburg a. H.

Durch AKO. vom 29. Oktober 1868 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 13. Juni 1869 zu Brandenburg geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,24 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 60. L. R. I. B.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Schlacht bei Noisseville, Vorpostengefecht bei Crouy. Einschließung von Metz, Belagerung von Soissons.

Landwehr-Bataillon Teltow.

Durch AKO. vom 29. Oktober 1868 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 10. Juni 1869 zu Teltow geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,21 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 60. L. R. II. B.

Auszeichnung. ✠ (AB. vom 27. Oktober 1887.)

Feldzüge.

1870/71. Einschließung von Metz, Beobachtung und Einschließung von Verdun.

---

[1]) Vor dem Ausmarsche des Bataillons aus Magdeburg am 21. Juni 1866 nahm der Fahnenträger beim Abholen der Fahne versehentlich die des Bataillons Spandau (s. Landwehr-Regiment Berlin), welche in Folge dessen von dem Bataillon in dem Gefecht bei Langensalza geführt worden ist.

Landwehr-Regiment Berlin.

Das 1. Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 28. Juni 1888 diejenige Fahne, welche dem 1. Bataillon (Spandau) 20. Landwehr-Regiments mittels AKO. vom 18. August 1859 an Stelle der bei dem Zeughaus-Brande zu Spandau am 9. März 1859 vernichteten Fahne des ehemaligen 4. Kurmärkischen Landwehr-Infanterie-Regiments [1]) mit dem Bande der Kriegsdenkmünze neu verliehen, am 18. Oktober d. J. zu Spandau feierlich übergeben und zufolge AKO. vom 29. Oktober 1868 dem Reserve-Landwehr-Bataillon (Berlin) Nr. 35 überwiesen worden war.

Dem 2., 3. und 4. Bataillon ist mittels AKO. vom 28. Juni 1888 je eine neue Fahne verliehen worden.

Abb. Tafel V Nr. 2; beim 2., 3. und 4. Bataillon: Spitze, Kronen, Mittelschild und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,18 m lang. 69 cm über dem Schuh ein 6 cm breiter silberner Ring, wegen Langensalza.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und drei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. R. L. B. 35.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14. — Er.K. — KDM 1870/71.*

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Gefecht bei Langensalza: Die Stange durch eine Kugel gestreift. Der zufolge AKO. vom 29. Juli 1867 um die beschädigte Stelle gelegte silberne Ring trägt die Inschrift: Langensalza, | den 27. Juni 1866; | an diesem Tage geführt | vom 2. Bataillon (Treuenbrietzen.) | 3. Brandenburgischen Landwehr-Regiments N° 20.

Feldzüge.

1866. Gefecht bei Langensalza. — **1871.**

Fahnen des 2., 3. und 4. Bataillons.

Stangen. 3,11 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift der Fahnenringe. R.L.R.N° 35. II. B. bezw. III. B. bezw. IV. B.

---

[1]) Durch die AKO. vom 3. Juni 1814 und 15. Juni 1815 war dem 4. Kurmärkischen Landwehr-Infanterie-Regiment eine Fahne mit dem Bande der Kriegsdenkmünze neu verliehen worden, welche am 22. September 1815 bei Laval geweiht und nach Auflösung des Regiments zum 1. Bataillon 20. Landwehr-Regiments a) Berliner, gekommen war. (AKO. vom 5. Mai 1817.) Wegen des Verhaltens des 1. Bataillons Berlin im Jahre 1849 war demselben die Führung der Fahne beim Ausrücken zum Dienst durch die AKO. vom 31. Mai und 27. Dezember 1849 bis zum Erlaß der AKO. vom 15. Januar 1857 untersagt gewesen.

Landwehr-Bataillon Bernau.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem Landwehr-Bataillon (Wriezen) 35. Infanterie-Regiments (3. Reserve-Regiments) neu verliehen und am 3. September d. J. zu Frankfurt a. O. geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,075 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 24. L. R. I. B.

Auszeichnungen. *MEZ*✕ — ✠ (AB. vom 27. Oktober 1887.)

Feldzüge.

1849. Gefecht bei Ladenburg. — **1870/71.** Schlacht bei Noisseville. Einschließung von Metz.

Landwehr-Bataillon Perleberg.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März dem 3. Bataillon (Havelberg) 24. Landwehr-Regiments 1843 neu verliehen und am 3. September d. J. zu Frankfurt a. O. geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,125 m lang. Zwischen dem Fahnenringe und dem unteren Nagelkranze ein durch zwei Holzschrauben zusammengezogener Sprung.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 24. L. R. II. B.

Auszeichnungen. *Er.K.* — ✠ (AB. vom 27. Oktober 1887.)

Feldzüge.

1866. — **1870/71.** Einschließung von Metz.

Landwehr-Bataillon Ruppin.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche dem 6. Kurmärkischen Landwehr-Infanterie-Regiment durch die AKO. vom 3. Juni 1814 und 15. Juni 1815 mit dem Bande der Kriegsdenkmünze neu verliehen und nach Auflösung des Regiments zum 1. Bataillon 12. Landwehr-Regiments b) 3. Potsdamer gekommen war. (AKO. vom 5. Mai 1817.) Die Weihe war am 30. September 1815 zu Angers erfolgt.

Abb. Tafel V Nr. 1.

Stange. 3,135 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 64. L. R. I. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er.K.* — ✠

Feldzüge.

1866. — **1870/71.** Rekognoszirung gegen La Fère. Einschließung von Metz, Belagerung von Soissons, Einschließung von Mézières.

Landwehr-Bataillon Prenzlau.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche dem 2. Kurmärkischen Landwehr-Infanterie-Regiment durch die AKO. vom 3. Juni 1814 und 15. Juni 1815 mit dem Bande der Kriegsdenkmünze neu verliehen und nach Auflösung des Regiments zum 1. Bataillon 8. Landwehr-Regiments a) 1. Potsdamer gekommen war. (AKO. vom 5. Mai 1817.) Die Weihe war am 3. September 1815 auf dem Marsfelde bei Paris erfolgt.

Abb. Tafel V Nr. 1.

Stange. 3,06 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 64. L. R. II. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er.K.* — ✠

Feldzüge.

1866. — **1870/71.** Schlacht bei Noisseville, Rekognoszirung gegen La Fère. Einschließung von Metz, Einschließung und Belagerung von Soissons, Einschließung von Mézières.

Landwehr-Bataillon Stendal.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche dem 1. Elb-Landwehr-Infanterie-Regiment durch die AKO. vom 3. Oktober und 12. Dezember 1815 mit dem Bande der Kriegsdenkmünze neu verliehen und nach Auflösung des Regiments zum 1. Bataillon 26. Landwehr-Regiments a) 1. Magdeburger gekommen war. (AKO. vom 5. Mai 1817.) Die Weihe war am 12. Juni 1819 bei Neuhaldensleben erfolgt.

Abb. Tafel V Nr. 1.

Stange. 3,31 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 26. L. R. I. B.

Auszeichnungen. *KDM 1815.* — ✠

Feldzüge.

1870/71. Gefecht bei Les Errues. Belagerung von Straßburg, Einschließung und Belagerung von Belfort.

Landwehr-Bataillon Burg.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche dem 2. Elb-Landwehr-Infanterie-Regiment durch die AKO. vom 3. Oktober und 12. Dezember 1815 mit dem Bande der Kriegsdenkmünze neu verliehen und nach Auflösung des Regiments zum 1. Bataillon 26. Landwehr-Regiments b) 2. Magdeburger gekommen war. (AKO. vom 5. Mai 1817.) Die Weihe war am 14. Juni 1819 zu Magdeburg erfolgt.

Abb. Tafel V Nr. 1.

Stange. 3,31 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 26. L. R. II. B.

Auszeichnungen. *KDM 1815.* — ✠

Feldzüge.

1870/71. Belagerung von Straßburg, Einschließung und Belagerung von Belfort.

Landwehr-Bataillon Halberstadt.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche dem 3. Elb-Landwehr-Infanterie-Regiment durch die AKO. vom 3. Oktober und 12. Dezember 1815 mit dem Bande der Kriegsdenkmünze neu verliehen und nach Auflösung des Regiments zum 1. Bataillon 27. Landwehr-Regiments a) Magdeburg-Erfurter gekommen war. (AKO. vom 5. Mai 1817.) Die Weihe war am 18. Juni 1819 zu Halberstadt erfolgt.

Abb. Tafel V Nr. 1.

Stange. 3,25 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 66. L. R. I. B.

Auszeichnungen. *KDM 1815.* — *MEZ*⚔ — ✠

Feldzüge.

1849. Einschließung von Rastatt. — **1870/71.** Wegnahme von Le Haut Taillis und Erstürmung von Pérouse. Belagerung von Straßburg, Einschließung und Belagerung von Belfort.

Landwehr-Bataillon Neuhaldensleben.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 3. Bataillon (Neuhaldensleben) 26. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 23. September 1844 bei Merseburg geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,145 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 66. L. R. II. B.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Belagerung von Straßburg, Einschließung und Belagerung von Belfort.

Landwehr-Bataillon Magdeburg.

Durch AKO. vom 29. Oktober 1868 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 20. Juni 1869 zu Magdeburg geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,18 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. R. L. B. 36.

Landwehr-Bataillon Aschersleben.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche dem 5. Kurmärkischen Landwehr-Infanterie-Regiment durch die AKO. vom 3. Juni 1814 und 15. Juni 1815 mit dem Bande der Kriegsdenkmünze neu verliehen und nach Auflösung des Regiments zum 2. Bataillon 12. Landwehr-Regiments a) 2. Potsdamer gekommen war. (AKO. vom 5. Mai 1817.) Die Weihe war am 1. Oktober 1815 bei Paris erfolgt.

Abb. Tafel V Nr. 1.

Stange. 3,10 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 27. L. R. I. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *MEZ*⚔ — *Er.K*⚔ — ✠

Feldzüge.

1849. Gefechte bei Ladenburg, am Federbach und Hirschgrund. Einschließung von Rastatt. — **1866.** Gefecht bei Langensalza. — **1870/71.** Scharmützel bei Marolles, 8. Oktober, bei Melun. Einschließung von Toul.

Landwehr-Bataillon Halle.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 2. Bataillon (Halle) 27. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 23. September 1844 bei Merseburg geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,11 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 27. L. R. II. B.

Auszeichnungen. *MEZ*✕ — ✠

Feldzüge.

1849. Gefecht bei Kuppenheim. — **1870/71.** Scharmützel bei Melun. Einschließung von Toul.

Landwehr-Bataillon Bitterfeld.

Durch AKO. vom 29. Oktober 1868 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 4. Juni 1869 zu Bitterfeld geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,19 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 67. L. R. I. B.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Einschließung von Toul.

Landwehr-Bataillon Torgau.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 2. Bataillon (Herzberg) 32. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 23. September 1844 bei Merseburg geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,135 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 67. L. R. II. B.

Auszeichnungen. *Er.K*⚔ — ✠ (AKO. vom 11. April 1872.)

Feldzüge.[1])

1870/71.

Landwehr-Bataillon Sangerhausen.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 3. Bataillon (Sangerhausen) 31. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 23. September 1844 bei Merseburg geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,12 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 31. L. R. I. B.

Auszeichnungen. *MEZ*⚔ — *Er.K.* — ✠

Feldzüge.

1849. Gefecht bei Ladenburg. Einschließung von Rastatt. — **1866.** — **1870/71.** Einschließung von Pfalzburg.

[1]) In dem Gefecht bei Langensalza ist die Fahne nicht zugegen gewesen.

Landwehr-Bataillon Mühlhausen i. Th.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 2. Bataillon (Mühlhausen) 31. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 23. September 1844 bei Merseburg geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,14 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. L. R. № 31. II. B.

Auszeichnungen. *MEZ✕* — *Er.K.* — ✠ (AKO. vom 11. April 1872.)

Feldzüge.

1849. Gefecht am Federbach und Hirschgrund. Einschließung von Rastatt. — **1866.** — **1870/71.**

Landwehr-Bataillon Erfurt.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 1. Bataillon (Erfurt) 31. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 23. September 1844 bei Merseburg geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,12 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 71. L. R. I. B.

Auszeichnungen. *MEZ✕* — *Er.K.* — ✠

Feldzüge.

1849. Gefechte bei Ladenburg, bei Steinmauern. Einschließung von Rastatt. — **1866.** — **1870/71.** Vorpostengefecht bei bezw. vor Pfalzburg, 24. und 27. August. Einschließung von Pfalzburg.

Landwehr-Bataillon Sondershausen.

Durch AKO. vom 29. Oktober 1868 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 5. Juni 1869 bei Bebra geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,22 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 71. L. R. II. B.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Vorpostengefecht bei bezw. vor Pfalzburg, 24. und 27. August. Einschließung von Pfalzburg.

Landwehr-Bataillon Weißenfels.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 1. Bataillon (Delitzsch) 32. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 23. September 1844 bei Merseburg geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,125 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 72. L. R. I. B.

Landwehr-Bataillon Naumburg.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 3. Bataillon (Naumburg) 32. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 23. September 1844 bei Merseburg geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,13 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 72. L. R. II. B.

Auszeichnung. *Er.K.*✕ [1])

Landwehr-Bataillon Görlitz.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche dem 1. Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiment durch die AKO. vom 3. Juni 1814 und 15. Juni 1815 mit dem Bande der Kriegsdenkmünze neu verliehen und nach Auflösung des Regiments zum 1. Bataillon 6. Landwehr-Regiments a), 1. Liegnitzer, gekommen war. (AKO. vom 5. Mai 1817.) Die Weihe war am 24. September 1815 zu Vendôme erfolgt.

Abb. Tafel V Nr. 1.

Stange. 3,13 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. L.R.№ 6.I.B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er.K.* — ✠

Feldzüge.

1848. Gefecht bei Xions. — **1866.** — **1870/71.** Schlacht bei Noisseville, Gefecht bei Bellevue. Einschließung von Metz.

---

1) In dem Gefecht bei Langensalza ist die Fahne nicht zugegen gewesen.

Landwehr-Bataillon Muskau.

Durch AKO. vom 29. Oktober 1868 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 16. Juni 1869 zu Muskau geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,215 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 6. L. R. II. B.

Auszeichnung. ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Noisseville und Vorpostengefecht bei Ladonchamps und St. Remy: Das Tuch durch eine bezw. zwei Kugeln zerrissen.

Feldzüge.

1870/71. Schlacht bei Noisseville, Vorpostengefecht bei Ladonchamps und St. Remy. Einschließung von Metz.

Landwehr-Bataillon Sprottau.

Durch AKO. vom 29. Oktober 1868 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 14. Juni 1869 zu Sprottau geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 46. L. R. I. B.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Einschließung von Metz, Beobachtung und Einschließung von Diedenhofen.

Landwehr-Bataillon Freistadt.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche dem 3. Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiment durch die AKO. vom 3. Oktober und 12. Dezember 1815 mit dem Bande der Kriegsdenkmünze neu verliehen und nach Auflösung des Regiments zum 1. Bataillon 24. Landwehr-Regiments b) 2. Liegnitzer gekommen war. (AKO. vom 5. Mai 1817.) Die Weihe war im Juni 1817 zu Freistadt erfolgt.

Abb. Tafel V Nr. 1.

Stange. 3,25 m lang. 26 cm oberhalb des Schuhes ein 9 cm breiter eiserner Ring über einem Bruch.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 46.L.R.II.B.

Auszeichnungen. *KDM 1815.* — *Er.K.* — ✠

Feldzüge.

1866. — **1870/71.** Schlacht bei Noisseville, Vorpostengefecht bei Labonchamps und St. Remy, Gefecht bei Bellevue. Einschließung von Metz.

Landwehr-Bataillon Glogau.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 3. Bataillon (Glogau) 6. Landwehr-Regiments verliehen und am 20. Juni 1844 zu Kuttlau bei Glogau geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,10 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. R. L. B. 37.

Auszeichnung. *Er.K.*

Feldzüge.

1848. Gefecht bei Miloslaw — Träger, Unteroffizier Ludwig, verwundet. — **1866.**

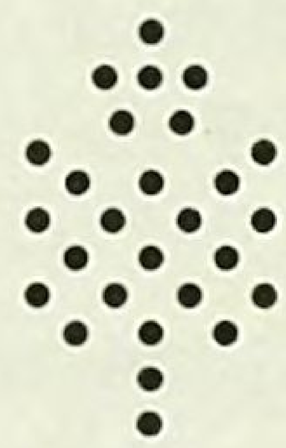
Landwehr-Bataillon Jauer.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche dem 4. Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiment durch die AKO. vom 3. Juni 1814 und 15. Juni 1815 mit dem Bande der Kriegsdenkmünze neu verliehen, und nach Auflösung des Regiments zum 1. Bataillon 7. Landwehr-Regiments a) 3. Liegnitzer gekommen war. (AKO. vom 5. Mai 1817.) Die Weihe war am 24. September 1815 zu Chartres erfolgt.

Abb. Tafel V Nr. 1.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung. Ueber dem Fahnenringe nachstehende aus 27 Nägeln gebildete Figur.



Inschrift des Fahnenringes. L.R.№ 7.I.B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — ✠

Feldzüge.

1870/71. Belagerung von Belfort.

Landwehr-Bataillon Liegnitz.

Durch AKO. vom 29. Oktober 1868 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 13. Juni 1869 zu Liegnitz geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,22 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 7. L. R. II. B.

Auszeichnung. ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Gefechte bei Bondeval, Herimoncourt und Abévillers: Das Tuch durch eine Kugel zerrissen.

Feldzüge.

1870/71. Gefecht bei Croix, Vorpostengefecht bei Dasle, 13. Januar, Schlacht an der Lisaine, Gefechte bei Bondeval, Herimoncourt und Abévillers, Scharmützel bei Blamont. Belagerung von Belfort.

Landwehr-Bataillon Lauban.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 3. Bataillon (Löwenberg) 7. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 27. Juni 1844 zu Zobten geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,14 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 47. L. R. I. B.

Auszeichnungen. *Er. K.* — ✠

Feldzüge.

1866. — 1870/71. Schlacht an der Lisaine, Rekognoszirungsgefechte bei Roches und Glay. Belagerung von Belfort.

Landwehr-Bataillon Hirschberg.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche dem 11. Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiment durch die AKO. vom 3. Juni 1814 und 15. Juni 1815 mit dem Bande der Kriegsdenkmünze neu verliehen und nach Auflösung des Regiments zum 1. Bataillon 18. Landwehr-Regiments b) 3. Reichenbacher gekommen war. (AKO. vom 5. Mai 1817.) Die Weihe war am 3. November 1815 zu Rouen erfolgt.

Abb. Tafel V Nr. 1.

Stange. 3,22 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 47. L. R. II. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — ✠

Feldzüge.

1870/71. Vorpostengefecht bei Dasle, 13. Januar, Schlacht an der Lisaine, Gefechte bei Bondeval, Herimoncourt und Abévillers, Besetzung der Forts Hautes und Basses Perches. Belagerung von Belfort.

Landwehr-Bataillon Posen.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 1. Bataillon (Posen) 18. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 24. Mai 1844 zu Schwersenz bei Posen geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,12 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. L. R. № 18. I. B.

Auszeichnungen. *MEZ*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Noisseville, 31. August: Das Tuch durch einen Granatsplitter zerrissen.

Feldzüge.

1849. Gefechte bei Viuf, bei Veile. — **1870/71.** Schlacht bei Noisseville, Gefecht bei Bellevue. Einschließung von Metz.

Landwehr-Bataillon Samter.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 2. Bataillon (Samter) 18. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 22. Mai 1844 zu Samter geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,09 m lang. 46 cm unterhalb der Spitze ein 6 cm breiter silberner Ring, wegen Bellevue.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. L. R. № 18. II. B.

Auszeichnung. ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Gefecht bei Bellevue: Das Tuch durch mehrere Kugeln zerrissen; die Stange durch eine solche zerschmettert. Der auf AB. vom 24. Mai 1872 um die Bruchstelle gelegte silberne Ring trägt die Inschrift: Bellevue | 7. October | 1870.

Feldzüge.[1])

1870/71. Schlacht bei Noisseville, Gefecht bei Bellevue, Ausfallgefecht vor Diedenhofen. Einschließungen von Metz und von Diedenhofen.

---

[1]) Ob die Fahne 1848 in den Gefechten bei Kurnik und bei Miloslaw zugegen war, hat nicht festgestellt werden können.

Landwehr-Bataillon Neutomischel.

Durch AKO. vom 29. Oktober 1868 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 16. Juni 1869 zu Neutomischel geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 58. L. R. I. B.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Schlacht bei Noisseville, Vorpostengefecht bei Ladonchamps und St. Remy, Gefecht bei Bellevue. Einschließung von Metz.

Landwehr-Bataillon Kosten.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 3. Bataillon (Karge) 18. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 21. Mai 1844 zu Karge geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,19 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 58. L. R. II. B.

Auszeichnung. ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Noisseville, 1. September: Das Tuch durch mehrere Kugeln zerrissen.

Feldzüge.

1870/71. Schlacht bei Noisseville, Ausfallgefecht bei Ladonchamps und St. Remy, Gefecht bei Bellevue. Einschließung von Metz.

Landwehr-Bataillon Schroda.

Durch AKO. vom 29. Oktober 1868 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 15. Juni 1869 zu Neustadt a. W. geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 19. L. R. I. B.

Auszeichnung. ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Gefecht bei Bellevue: Das Tuch durch feindliche Geschosse zerrissen.

Feldzüge.

1870/71. Gefecht bei Bellevue. Einschließung von Metz.

Landwehr-Bataillon Schrimm.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 2. Bataillon (Schrimm) 19. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 15. Mai 1844 zu Schrimm geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,11 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. L. R. № 19. II. B.

Auszeichnungen. *MEZ*⚔ — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Schlacht bei Noisseville, 31. August: Das Tuch durch eine Kugel zerrissen.

Feldzüge.

1849. Gefecht bei Veile. — **1870/71.** Schlacht bei Noisseville — ein Mann der Fahnensektion getödtet —, Gefechte bei Bellevue, vor Longwy. Einschließung von Metz, Belagerung von Longwy.

In der Schlacht bei Noisseville, 1. September, überwand der Bataillons-Kommandeur, Hauptmann v. Baczko, eine augenblickliche Störung der bis dahin fest eingehaltenen reglementarischen Ordnung dadurch, daß er mit dem Rufe: „Hier ist die Fahne! Hier ist euer Platz, Leute! hierher! Nach der Mitte in Kolonne, marsch, marsch!" die Fahne erfaßte.

Dank der ihm gleichzeitig von dem Sekondlieutenant Meyer, dem Feldwebel Borgs und den Wehrleuten Lehmann, Woyciechowski, Primo geleisteten Hülfe, welche den Befehl zum Frontmachen auf den Flügeln und in der Queue energisch vermittelten, gelang es in kürzester Frist, die Haltung wieder herzustellen.

Landwehr-Bataillon Rawitsch.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 1. Bataillon (Polnisch Lissa) 19. Landwehr=Regiments neu verliehen und nach dem 14. Mai 1844 zu Lissa geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,12 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 59. L. R. I. B.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Schlacht bei Noisseville, Vorpostengefecht bei Ladonchamps und St. Remy. Einschließung von Metz, Einschließung und Belagerung von Longwy.

Landwehr-Bataillon Ostrowo.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 3. Bataillon (Krotoschin) 19. Landwehr=Regiments neu verliehen und am 19. Mai 1844 zu Krotoschin geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,16 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 59. L. R. II. B.

Auszeichnungen. *MEZ* ⚔ — *Er. K.* — ✠

Feldzüge.

1849.[1] — **1866.** — **1870/71.** Einschließung von Metz, Beobachtung und Einschließung von Diedenhofen, Einschließung und Belagerung von Longwy.

---

[1]) Ob die Fahne in dem Gefecht bei Veile zugegen war, ist nicht ermittelt.

Landwehr-Bataillon Striegau.

Durch AKO. vom 29. Oktober 1868 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 20. Juni 1869 zu Striegau geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2, Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,18 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 10. L. R. I. B.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Vorpostengefecht bei Croix, Schlacht an der Lisaine. Belagerung von Belfort.

Landwehr-Bataillon Wohlau.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche dem 8. Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiment durch die AKO. vom 3. Juni 1814 und 15. Juni 1815 mit dem Bande der Kriegsdenkmünze neu verliehen und nach Auflösung des Regiments zum 1. Bataillon 19. Landwehr-Regiments a) 3. Breslauer gekommen war. (AKO. vom 5. Mai 1817.) Die Weihe war am 3. November 1815 zu Rouen erfolgt.

Abb. Tafel V Nr. 1.

Stange. 3,17 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.

Inschrift des Fahnenringes. 10. L. R. II. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14. — Er.K. — KDM 1870/71.*

Feldzüge.

1866. — 1870/71.

Landwehr-Regiment I. Breslau.

Das 1. Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 28. Juni 1888 diejenige Fahne, welche dem 5. Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiment durch die AKO. vom 3. Juni 1814 und 15. Juni 1815 mit dem Bande der Kriegsdenkmünze neu verliehen, nach Auflösung des Regiments zum 1. Bataillon 11. Landwehr-Regiments a) 1. Breslauer gekommen (AKO. vom 5. Mai 1817) und zufolge AKO. vom 29. Oktober 1868 dem Reserve-Landwehr-Bataillon Breslau überwiesen worden war. Die Weihe war am 9. November 1815 zu Mühlhausen erfolgt.

Dem 2. Bataillon ist mittels AKO. vom 28. Juni 1888 eine neue Fahne verliehen worden.

Abb. Tafel V Nr. 1, beim 2. Bataillon Tafel V Nr. 2; Spitze, Mittelschild und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. R. L. B. 38.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14. — Er.K. — KDM 1870/71.*

Feldzüge.

1866. — 1870/71.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,15 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. R.L.R.№38.II.B.

Landwehr-Bataillon II. Breslau.

Durch AKO. vom 29. Oktober 1868 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 20. Juni 1869 zu Breslau geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Auf dem Tuche Blutflecke, von der Verwundung des Trägers am 23. Januar 1871 herrührend.

Stange. 3,23 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 50. L. R. I. B.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Schlacht an der Lisaine, Rekognoszirungsgefechte bei Roches und Glay — Träger, Sergeant Hauck, verwundet. Belagerung von Belfort.

Landwehr-Bataillon Oels.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche dem 6. Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiment durch die AKO. vom 3. Juni 1814 und 15. Juni 1815 mit dem Bande der Kriegsdenkmünze neu verliehen und nach Auflösung des Regiments zum 2. Bataillon 11. Landwehr-Regiments b) 2. Breslauer gekommen war. (AKO. vom 5. Mai 1817.) Die Weihe war am 3. November 1815 zu Rouen erfolgt.

Abb. Tafel V Nr. 1.

Stange. 3,17 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz unterhalb der Längsnagelung. Ueber dem Fahnenringe eine aus 10 Nägeln gebildete 6.

Inschrift des Fahnenringes. 50. L. R. II. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er.K.* — ✠

Beschädigungen durch feindliches Feuer. Vorpostengefecht bei Dasle, 13. Januar, und Gefechte bei Bondeval, Herimoncourt und Abévillers: Größere Stücke des Tuches durch feindliche Kugeln abgerissen.

Feldzüge.

1866. — 1870/71. Vorpostengefechte bei Dasle, 13. und 16. Januar, Gefecht bei Bondeval, Herimoncourt und Abévillers. Belagerung von Belfort.

Landwehr-Bataillon Glatz.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche dem 7. Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiment durch die AKO. vom 3. Juni 1814 und 15. Juni 1815 mit dem Bande der Kriegsdenkmünze neu verliehen und nach Auflösung des Regiments zum 1. Bataillon 22. Landwehr-Regiments a) 1. Reichenbacher gekommen war. (AKO. vom 5. Mai 1817.) Die Weihe war im August 1815 zu Erfurt erfolgt.

Abb. Tafel V Nr. 1.

Stange. 3,17 m lang.
Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange.
Inschrift des Fahnenringes. L. R. №11. I. B.
Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — ✠

Feldzüge.

1871. Belagerung von Longwy.

Landwehr-Bataillon Schweidnitz.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche dem 9. Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiment durch die AKO. vom 3. Juni 1814 und 15. Juni 1815 mit dem Bande der Kriegsdenkmünze neu verliehen und nach Auflösung des Regiments zum 1. Bataillon 18. Landwehr-Regiments a) 2. Reichenbacher gekommen war. (AKO. vom 5. Mai 1817.) Die Weihe war am 3. November 1815 zu Rouen erfolgt.

Abb. Tafel V Nr. 1.

Stange. 3,167 m lang.
Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.
Inschrift des Fahnenringes. 11. L. R. II. B.
Auszeichnungen. *KDM 1813/14.* — *Er.K✕* — *KDM 1870/71.*

Feldzüge.

1866. — 1871.

Landwehr-Bataillon Münsterberg.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 3. Bataillon (Frankenstein) 11. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 24. Juni 1844 zu Frankenstein geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,15 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 51. L. R. I. B.

Auszeichnungen. *Er.K. — KDM 1870/71.*

Feldzüge.

1866. — 1870/71.

Landwehr-Bataillon Brieg.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche dem 13. Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiment durch die AKO. vom 3. Juni 1814 und 15. Juni 1815 mit dem Bande der Kriegsdenkmünze neu verliehen und nach Auflösung des Regiments zum 1. Bataillon 22. Landwehr-Regiments b) 4. Breslauer gekommen war. (AKO. vom 5. Mai 1817.) Die Weihe war am 6. Dezember 1815 zu Posen erfolgt.

Abb. Tafel V Nr. 1.

Stange. 3,14 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 51. L. R. II. B.

Auszeichnungen. *KDM 1813/14* und *1870/71.*

Feldzüge.

1871.

Landwehr-Bataillon Rybnik.

Durch AKO. vom 29. Oktober 1868 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 20. Juni 1869 zu Rybnik geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,18 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 22. L. R. I. B.

Auszeichnung. *KDM1870/71.*

Feldzüge.

1871.

Landwehr-Bataillon Ratibor.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 3. Bataillon (Ratibor) 22. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 22. Juni 1844 zu Ratibor geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,12 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 22. L. R. II. B.

Auszeichnungen. *KDM1870/71.*

Feldzüge.

1871.

Landwehr-Bataillon Gleiwitz.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche dem 2. Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiment durch die AKO. vom 3. Oktober und 12. Dezember 1815 mit dem Bande der Kriegsdenkmünze neu verliehen und nach Auflösung des Regiments zum 1. Bataillon 10. Landwehr-Regiments a) 1. Oppelnsches gekommen war. (AKO. vom 5. Mai 1817.) Die Weihe war am 6. März 1816 zu Gleiwitz erfolgt.

Abb. Tafel V Nr. 1.

Stange. 3,31 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, zwei Kränze oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 62. L. R. I. B.

Auszeichnungen. *KDM 1815* und *1870/71*.

Feldzüge.

1871.

Landwehr-Bataillon Kosel.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 2. Bataillon (Kosel) 22. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 26. Juni 1844 zu Kosel geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,11 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 62. L. R. II. B.

Auszeichnungen. *Er. K. — KDM 1870/71.*

Feldzüge.

1866. — 1871.

Landwehr-Bataillon Neiße.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche dem 10. Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiment durch die AKO. vom 3. Juni 1814 und 15. Juni 1815 mit dem Bande der Kriegsdenkmünze neu verliehen und nach Auflösung des Regiments zum 1. Bataillon 10. Landwehr-Regiments b) 2. Oppelnsches gekommen war. (AKO. vom 5. Mai 1817.) Die Weihe war am 3. November 1815 zu Rouen erfolgt.

Abb. Tafel V Nr. 1.

Stange. 3,18 m lang.
Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.
Inschrift des Fahnenringes. L. R. № 23. I. B.
Auszeichnungen. *KDM1813/14* und *1870/71.*

Feldzüge.

1870/71.

Landwehr-Bataillon Beuthen.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche dem 15. Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiment durch die AKO. vom 3. Juni 1814 und 15. Juni 1815 mit dem Bande der Kriegsdenkmünze neu verliehen und nach Auflösung des Regiments zum 1. Bataillon 23. Landwehr-Regiments b) 4. Oppelnsches gekommen war. (AKO. vom 5. Mai 1817.) Die Weihe war am 3. November 1815 zu Rouen erfolgt.

Abb. Tafel V Nr. 1.

Stange. 3,17 m lang.
Nagelung. Eine Reihe längs der Stange.
Inschrift des Fahnenringes. L. R. № 23. II. B.
Auszeichnungen. *KDM1813/14.* — *Er.K.* — ✠

Feldzüge.

1866. — 1870/71. Rekognoszirung gegen Nogent le Roi und Rolampont.

Landwehr-Bataillon Kreuzburg.

Durch AKO. vom 29. Oktober 1868 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 20. Juni 1869 zu Rosenberg geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,205 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 63. L. R. I. B.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Rekognoszirung gegen Nogent le Roi und Rolampont. Einschließung von Longwy.

Landwehr-Bataillon Oppeln.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 3. Bataillon (Oppeln) 23. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 28. Juni 1844 zu Oppeln geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,12 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 63. L. R. II. B.

Auszeichnungen. *Er.K.* — ✠ (AKO. vom 11. April 1872.)

Feldzüge.

1866. — 1870/71. Einschließung und Belagerung von Longwy.

Landwehr-Bataillon I. Münster.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche dem 4. Westfälischen Landwehr-Infanterie-Regiment durch die AKO. vom 3. Oktober und 12. Dezember 1815 mit dem Bande der Kriegsdenkmünze neu verliehen, und nach Auflösung des Regiments zum 1. Bataillon 13. Landwehr-Regiments b) 2. Münstersches gekommen war. (AKO. vom 5. Mai 1817.) Die Weihe war im Juni 1817 zu Münster erfolgt.

Abb. Tafel V Nr. 1.

Stange. 3,27 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. L. R. № 13. I. B.

Auszeichnungen. *KDM 1815.* — *Er.K.* — ✠

Feldzüge.

1866. — 1871.

Landwehr-Bataillon II. Münster.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 3. Bataillon (Warendorf) 13. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 5. Juni 1844 zu Warendorf geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,12 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 13. L. R. II. B.

Auszeichnungen. *MEZ*⚔ — *Er.K.* — *KDM 1870/71.*

Feldzüge.

1849. Gefechte bei Ubstadt, bei Durlach, bei Michelbach. — **1866.** — **1871.**

Landwehr-Bataillon Mülheim an der Ruhr.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche durch AKO. vom 12. September 1842 dem 17. Landwehr-Regiment neu verliehen war und sich seitdem bei dessen 1. Bataillon befunden hatte. Die Weihe war am 12. September 1842 bei Euskirchen erfolgt.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,17 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 53. L. R. I. B.

Auszeichnungen. *MEZ* ⚔ — *Er.K.* — *KDM 1870/71.*

Feldzüge.[1]

1866. — 1870/71.

Landwehr-Bataillon Recklinghausen.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 2. Bataillon (Borken) 13. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 11. Juni 1844 zu Wesel geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,11 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 53. L. R. II. B.

Auszeichnungen. *MEZ* ⚔ — *Er.K.* — ✠ (AKO. vom 11. April 1872.)

Feldzüge.

1849. Gefechte bei Veile, bei Viuf. — **1866.** — **1870/71.**

---

[1] Ob die Fahne 1849 in den Gefechten bei Viuf, bei Alminde und bei Veile zugegen war, ist nicht ermittelt worden.

Landwehr-Bataillon Minden.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche dem 2. Westfälischen Landwehr-Infanterie-Regiment durch die AKO. vom 3. Oktober und 12. Dezember 1815 mit dem Bande der Kriegsdenkmünze neu verliehen und nach Auflösung des Regiments zum 1. Bataillon 15. Landwehr-Regiments a) 1. Mindensches gekommen war. (AKO. vom 5. Mai 1817.) Die Weihe war am 14. September 1817 bei Rehme erfolgt.

Abb. Tafel V Nr. 1.

Stange. 3,30 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. L. R. № 15. I. B.

Auszeichnungen. *KDM 1815.* — *Er.K*✕

Feldzüge.

1866. Gefecht bei Kralup.

Landwehr-Bataillon Bielefeld.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 3. Bataillon (Bielefeld) 15. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 31. Mai 1844 zu Bielefeld geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,10 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 15. L. R. II. B.

Auszeichnung. *Er.K.*

Feldzüge.

1866.

Landwehr-Bataillon Paderborn.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche dem 5. Westfälischen Landwehr=Infanterie=Regiment durch die AKO. vom 3. Oktober und 12. Dezember 1815 mit dem Bande der Kriegsdenkmünze neu verliehen und nach Auflösung des Regiments zum 1. Bataillon 15. Landwehr=Regiments b) 2. Mindensches, gekommen war. (AKO. vom 5. Mai 1817.) Die Weihe war im September 1817 erfolgt.

Abb. Tafel V Nr. 1.

Stange. 3,28 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 55. L. R. II. B.

Auszeichnungen. *KDM 1815.* — *Er.K.* — ✠ (AKO. vom 11. April 1872.) [1])

Feldzüge.

1866. — **1870/71.** Ueberfall von La Roche und Brienon.

Landwehr-Bataillon Soest.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche dem 1. Westfälischen Landwehr=Infanterie=Regiment durch die AKO. vom 3. Oktober und 12. Dezember 1815 mit dem Bande der Kriegsdenkmünze neu verliehen und nach Auflösung des Regiments zum 1. Bataillon 16. Landwehr=Regiments a) 1. Arnsberger gekommen war. (AKO. vom 5. Mai 1817.) Die Weihe war im Juni 1817 zu Unna erfolgt.

Abb. Tafel V Nr. 1.

Stange. 3,31 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, zwei Nägel über dem Fahnenringe.

Inschrift des Fahnenringes. L. R. №16. I. B.

Auszeichnungen. *KDM 1815.* — ✠

Feldzüge.

1870/71. Scharmützel bei Plaines.

---

[1]) Die Spitze welche im Jahre 1877 bei einem Einbruche gestohlen worden war, ist auf AB. vom 15. März 1878 ersetzt worden.

Landwehr-Bataillon Dortmund.

Durch AKO. vom 29. Oktober 1868 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 15. Juni 1869 zu Unna geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,22 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 16. L. R. II. B.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Ueberfall von Châtillon s. S. Anfangs und auch während des Kampfes, welcher gegen die bis zum Präfekturplatze vorgedrungenen Freischärler geführt wurde, war die Fahne unter schwacher Bedeckung in der Präfektur zurückgeblieben. Als ihr Fehlen bemerkt wurde, drangen Hauptmann v. Schlichting und Premierlieutenant Bender mit etwa 40 Mann, darunter der Feldwebel Bergfeld, die Sergeanten Hagedorn, Krieg, der Unteroffizier Kaupe und der Wehrmann Wiese, auf Befehl des Bataillons-Kommandeurs gegen den Haupteingang der als bereits vom Feinde genommen erachteten Präfektur vor, um die Fahne, es koste was es wolle, herauszuholen. Bei dem Vorgehen bemerkte Hauptmann v. Schlichting eine bis dahin übersehene Hinterthür, welche in den Präfekturpark führte. Nach dem Uebersteigen der niedrigen Gartenmauer wurde versucht, die genannte Thür zu erbrechen. Während der erfolglosen Bemühungen erblickte v. Schlichting den Burschen des Obersten Lettgau, welcher ihm nunmehr die Fahne durch das Fenster zureichte.[1]) Sie wurde sodann zu dem Bataillons-Kommandeur gebracht, welcher um sie die 1., 2. und 4. Kompagnie sammelte. Thatsächlich war die Präfektur vom Feinde nicht besetzt gewesen.

Landwehr-Bataillon Bochum.

Durch AKO. vom 29. Oktober 1868 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 16. Juni 1869 zu Bochum geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,185 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 56. L. R. I. B.

Auszeichnung. *KDM 1870/71.*

Feldzüge.

1870/71.

---

1) Nach anderen Angaben, denen der jetzige Major a. D. v. Schlichting widerspricht, soll der Unteroffizier Staas die Fahne herausgereicht haben. Der Name des Burschen ist nicht ermittelt.

Landwehr-Bataillon Hagen.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 2. Bataillon (Iserlohn) 16. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 5. Juni 1844 zu Iserlohn geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,13 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 56. L. R. II. B.

Auszeichnungen. *MEZ*⚔ — *KDM 1870/71.*

Feldzüge.

1849. Gefechte bei Wiesenthal—Huttenheim, bei Waghäusel, bei Durlach, bei Oberweier, bei Kuppenheim. — **1870/71.**

Landwehr-Bataillon Geldern.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 3. Bataillon (Geldern) 17. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 13. Juni 1844 zu Geldern geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,16 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und ein Kranz unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 17. L. R. I. B.

Auszeichnungen. *Er.K.* — ✠

Feldzüge.

1866. — **1870/71.** Ausfallgefecht vor Diedenhofen, Beobachtung und Einschließung von Diedenhofen.

Landwehr-Bataillon Düsseldorf.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 2. Bataillon (Düsseldorf) 17. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 15. Juni 1844 zu Düsseldorf geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,14 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. L. R. № 17. II. B.

Auszeichnungen. *Er.K.* — ✠

Feldzüge.

1866. — 1870/71. Beobachtung und Einschließung von Diedenhofen.

Landwehr-Bataillon Essen.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem Landwehr-Bataillon (Essen) des 36. Infanterie-Regiments (4. Reserve-Regiments) neu verliehen und am 13. Juni 1844 bei Essen geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,06 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 57. L. R. I. B.

Landwehr-Bataillon Gräfrath.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem Landwehr-Bataillon (Gräfrath) des 40. Infanterie-Regiments (8. Reserve-Regiments) neu verliehen und am 14. Juni 1844 zu Gräfrath geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,1 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 57. L. R. II. B.

Auszeichnung. *Er.K✕*

Feldzüge.

1866. Scharmützel bei Bingen.

Landwehr-Bataillon Barmen.

Durch AKO. vom 29. Oktober 1868 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 16. Juni 1869 zu Barmen geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,18 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. R. L. B. 39.

Landwehr-Bataillon Aachen.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche durch AKO. vom 12. September 1842 dem 25. Landwehr-Regiment neu verliehen war und sich seitdem bei dessen 1. Bataillon befunden hatte. Die Weihe war am 12. September 1842 bei Euskirchen erfolgt.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,14 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 25. L. R. I. B.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Beobachtung, Einschließung und Belagerung von Verdun.

Landwehr-Bataillon Eupen.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 3. Bataillon (Malmedy) 25. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 7. Juni 1844 zu Malmedy geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,07 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 25. L. R. II. B.

Auszeichnungen. *Er.K*⚔ — ✠

Feldzüge.

1866. Vorpostengefecht bei Dietharb (Zorn). — **1870/71.** Schlacht an der Lisaine. Beobachtung und Einschließung von Diedenhofen.

Landwehr-Bataillon Erkelenz.

Durch AKO. vom 29. Oktober 1868 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 22. Juni 1869 zu Erkelenz geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 65. L. R. I. B.

Auszeichnung. *KDM 1870/71.*

Feldzüge.

1870/71.

Landwehr-Bataillon Jülich.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 2. Bataillon (Jülich) 25. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 8. Juni 1844 zu Jülich geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,125 m lang,

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 65. L. R. II. B.

Auszeichnungen. *Er.K.* — ✠

Feldzüge.

1866. — 1870/71. Einschließung und Belagerung von Verdun.

Landwehr-Bataillon Siegburg.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 3. Bataillon (Siegburg) 28. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 20. Mai 1844 zu Siegburg geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,11 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 28. L. R. I. B.

Auszeichnungen. *Er.K*⚔ — ✠ (AB. vom 27. Oktober 1887.)

Feldzüge.

1866. Vorpostengefechte bei Diethardt (Zorn) und vor Mainz. — 1870/71. Beobachtung und Einschließung von Mezières.

Landwehr-Bataillon Bonn.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 2. Bataillon (Brühl) 28. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 20. Juni 1844 zu Brühl geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,125 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 28. L. R. II. B.

Auszeichnung. *KDM1870/71.*

Feldzüge.

1870/71.

Landwehr-Bataillon Neuß.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem Landwehr-Bataillon (Neuß) des 39. Infanterie-Regiments (7. Reserve-Regiments) neu verliehen und am 6. Juni 1844 zu Neuß geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,12 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 68. L. R. I. B.

Auszeichnungen. *Er.K.* — ✠

Feldzüge.

1866. — 1870/71. Beobachtung und Einschließung von Mézières.

Landwehr-Bataillon Deutz.

Durch AKO. vom 29. Oktober 1868 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 21. Juni 1869 zu Deutz geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 68. L. R. II. B.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71.

Landwehr-Regiment Köln.

Das 1. Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 28. Juni 1888 diejenige Fahne, welche durch AKO. vom 12. September 1842 dem 28. Landwehr-Regiment neu verliehen und zufolge AKO. vom 29. Oktober 1868 dem Reserve-Landwehr-Bataillon (Köln) Nr. 40 überwiesen worden war. Die Weihe war am 12. September 1842 bei Euskirchen erfolgt.

Dem 2. Bataillon ist mittels AKO. vom 28. Juni 1888 eine neue Fahne verliehen worden.

Abb. Tafel V Nr. 2, beim 2. Bataillon Spitze, Mittelschild und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Fahne des 1. Bataillons.

Stange. 3,12 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. R. L. B. 40.

Fahne des 2. Bataillons.

Stange. 3,12 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. R. L. R. № 40. II. B.

Landwehr-Bataillon Neuwied.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche durch AKO. vom 12. September 1842 dem 29. Landwehr-Regiment neu verliehen war und sich seitdem bei dessen 1. Bataillon befunden hatte. Die Weihe war am 12. September 1842 bei Euskirchen erfolgt.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,06 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 29. L. R. I. B.

Auszeichnung. *Er.K.*⚔

Feldzüge.

1866. Vorpostengefechte bei Biebrich.

Landwehr-Bataillon Koblenz.

Durch AKO. vom 29. Oktober 1868 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 20. Juni 1869 zu Koblenz geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,18 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 29. L. R. II. B.

Landwehr-Bataillon Kirn.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 3. Bataillon (Simmern) 29. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 25. Mai 1844 zu Simmern geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,132 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 69. L. R. I. B.

Auszeichnung. ✠ (AKO. vom 11. April 1872.)

Feldzüge.

1870/71. Vorpostengefecht bei Belleville und an der Côte de Hayvaux. Einschließung und Belagerung von Verdun.

Landwehr-Bataillon Andernach.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 2. Bataillon (Andernach) 29. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 21. Mai 1844 zu Andernach geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,12 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 69. L. R. II. B.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Einschließung und Belagerung von Verdun.

Landwehr-Bataillon St. Wendel.

Durch AKO. vom 29. Oktober 1868 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 19. Juni 1869 zu St. Wendel geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,215 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 30. L. R. I. B.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71.

Landwehr-Bataillon Saarlouis.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 2. Bataillon (Saarlouis) 30. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 2. Juni 1844 zu Saarlouis geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,10 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 30. L. R. II. B.

Auszeichnung. *Er.K.*

Feldzüge.

1866. [1])

Landwehr-Bataillon I. Trier.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche durch AKO. vom 12. September 1842 dem 30. Landwehr-Regiment neu verliehen war und sich seitdem bei dessen 1. Bataillon befunden hatte. Die Weihe war am 12. September 1842 bei Euskirchen erfolgt.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,06 m lang. 1,113 m oberhalb des Schuhes gebrochen und durch Holzschrauben zusammengehalten.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 70. L. R. I. B.

Auszeichnung. *Er.K*⚔

Feldzüge.

1866. Vorpostengefecht bei Diethardt (Zorn).

---

[1]) Theile des Bataillons, jedoch ohne die Fahne, welche in Koblenz zurückblieb, waren zu Streifzügen in das Nassauische Gebiet verwendet worden.

Landwehr-Bataillon II. Trier.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 3. Bataillon (Prüm) 30. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 7. Juni 1844 zu Prüm geweiht worden ist.[1])

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,14 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 70. L. R. II. B.

Auszeichnung. *Er.K*⚔

Feldzüge.

1866. Vorpostengefecht bei Diethardt (Zorn).

Landwehr-Bataillon Bremen.

Durch AKO. vom 23. Januar 1872 wurde dem Bataillon an Stelle der bei dem Kasernenbrande zu Bremen am 25. Juli 1871 vernichteten, durch AKO. vom 29. Oktober 1868 verliehenen und am 24. August 1870 zu Torgau geweihten Fahne eine neue verliehen, welche am 1. Juni 1872 zu Bremen geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. L.R.№75.I.B.

---

[1]) Wegen schlechten Verhaltens eines Theiles der Mannschaften im Jahre 1849 war dem Bataillon durch die AKO. vom 31. Mai und 27. Dezember 1849 die Führung der Fahne beim Ausrücken zum Dienst bis auf weitere Bestimmung untersagt worden. Auf Grund der AKO. vom 15. Januar 1857 wurde die Fahne, welche bei dem General-Kommando des VIII. Armee-Korps aufbewahrt war, am 24. Mai 1857 dem Bataillon zu Trier zurückgegeben.

Landwehr-Bataillon Stade.

Durch AKO. vom 29. Oktober 1868 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 31. August 1870 zu Sonderburg geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 75. L. R. II. B.

Landwehr-Bataillon Hamburg.

Durch AKO. vom 29. Oktober 1868 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 31. August 1870 zu Sonderburg geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 76. L. R. I. B.

Landwehr-Bataillon Lübeck.

Durch AKO. vom 29. Oktober 1868 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 31. August 1870 zu Sonderburg geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 76. L. R. II. B.

Landwehr-Bataillon Schleswig.

Durch AKO. vom 29. Oktober 1868 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 28. August 1870 zu Magdeburg geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 84. L. R. I. B.

Auszeichnung. *KDM1870/71.*

Feldzüge.

1870/71.

Landwehr-Bataillon Apenrade.

Durch AKO. vom 29. Oktober 1868 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 28. August 1870 zu Magdeburg geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 84. L. R. II. B.

Auszeichnung. ✠

Feldzüge.

1870/71. Gefecht bei Abévillers, Schlacht an der Lisaine, Gefechte bei Bondeval, Herimoncourt und Abévillers, Rekognoszirungsgefechte bei Roches und Glay. Belagerung von Belfort.

Landwehr-Bataillon Kiel.

Durch AKO. vom 29. Oktober 1868 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 28. August 1870 zu Magdeburg geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 85. L. R. I. B.

Auszeichnung. *KDM 1870/71.*

Feldzüge.

1870/71.

Landwehr-Bataillon Rendsburg.

Durch AKO. vom 29. Oktober 1868 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 28. August 1870 zu Magdeburg geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 85. L. R. II. B.

Auszeichnung. *KDM 1870/71.*

Feldzüge.

1870/71.

Landwehr-Bataillon Altona.

Durch AKO. vom 29. Oktober 1868 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 28. August 1870 zu Magdeburg geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,17 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. R. L. B. 86.

Landwehr-Bataillon Aurich.

Durch AKO. vom 28. Juni 1888 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Mittelschild und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,075 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. L.R.№78.I.B.

Landwehr-Bataillon Lingen.

Durch AKO. vom 28. Juni 1888 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Mittelschild und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,13 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. L.R.№78.II.B.

Landwehr-Bataillon Osnabrück.

Durch AKO. vom 28. Juni 1888 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Mittelschild und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,10 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. L. R. № 74. I. B.

Landwehr-Bataillon Nienburg.

Durch AKO. vom 28. Juni 1888 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Mittelschild und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,07 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. L. R. № 74. II. B.

Landwehr-Bataillon Hannover.

Durch AKO. vom 28. Juni 1888 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Mittelschild und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,16 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. R. L. B. № 73.

Landwehr-Bataillon Hildesheim.

Durch AKO. vom 28. Juni 1888 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Mittelschild und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,10 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. L.R.№79.I.B.

Landwehr-Bataillon Göttingen.

Durch AKO. vom 28. Juni 1888 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Mittelschild und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,14 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. L.R.№79.II.B.

Landwehr-Bataillon Lüneburg.

Durch AKO. vom 28. Juni 1888 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Mittelschild und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,18 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. L.R.№77.I.B.

Landwehr-Bataillon Celle.

Durch AKO. vom 28. Juni 1888 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Mittelschild und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,11 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. L. R. № 77. II. B.

Landwehr-Bataillon Oberlahnstein.

Durch AKO. vom 28. Juni 1888 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Mittelschild und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,12 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. L. R. № 87. I. B.

Landwehr-Bataillon Wiesbaden.

Durch AKO. vom 28. Juni 1888 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Mittelschild und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,11 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. L. R. № 87. II. B.

Landwehr-Bataillon Wetzlar.

Durch AKO. vom 29. Oktober 1868 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 8. August 1870 zu Mainz geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,20 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 88. L. R. I. B.

Landwehr-Bataillon Weilburg.

Durch AKO. vom 28. Juni 1888 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Mittelschild und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,15 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. L.R. №88. I. B.

Landwehr-Bataillon Meschede.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem 3. Bataillon (Meschede) 16. Landwehr-Regiments neu verliehen und am 4. Juni 1844 zu Meschede geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,14 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 82. L. R. I. B.

Auszeichnung. *MEZ*⚔

Feldzüge.

1849. Gefecht bei Aarhuus.

Landwehr-Bataillon Siegen.

Das Bataillon führt auf Grund der AKO. vom 29. Oktober 1868 diejenige Fahne, welche mittels AKO. vom 17. März 1843 dem Landwehr-Bataillon (Attendorn) des 37. Infanterie-Regiments (5. Reserve-Regiments) neu verliehen und am 5. Juni 1844 zu Attendorn geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2.

Stange. 3,12 m lang.

Nagelung. Zwei Reihen längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 82. L. R. II. B.

Auszeichnung. *Er.K.*

Feldzüge.

1866.[1])

Landwehr-Bataillon Marburg.

Durch AKO. vom 28. Juni 1888 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Mittelschild und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,14 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. L.R.№81.I.B.

Landwehr-Bataillon Fulda.

Durch AKO. vom 28. Juni 1888 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Mittelschild und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,07 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. L.R.№81.II.B.

[1]) Theile des Bataillons, jedoch ohne die Fahne, welche in Köln bezw. Aachen zurückblieb, waren zu Streifzügen in das Nassauische und Hessische Gebiet verwendet worden.

Landwehr-Bataillon Frankfurt a. M.

Durch AKO. vom 28. Juni 1888 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Mittelschild und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,105 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. R. L. B. № 80.

Landwehr-Bataillon Arolsen.

Durch AKO. vom 28. Juni 1888 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Mittelschild und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,10 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. L. R. № 83. I. B.

Landwehr-Bataillon I. Kassel.

Durch AKO. vom 28. Juni 1888 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Mittelschild und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,14 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. L. R. № 83. II. B.

Landwehr-Bataillon Hersfeld.

Durch AKO. vom 29. Oktober 1868 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen, welche am 8. August 1870 zu Mainz geweiht worden ist.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Kronen und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,16 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. 32. L. R. I. B.

Landwehr-Bataillon II. Kassel.

Durch AKO. vom 28. Juni 1888 wurde dem Bataillon eine neue Fahne verliehen.

Abb. Tafel V Nr. 2; Spitze, Mittelschild und Namenszüge wie Tafel III Nr. 4.

Stange. 3,115 m lang.

Nagelung. Eine Reihe längs der Stange, ein Kranz oberhalb und zwei Kränze unterhalb der Längsnagelung.

Inschrift des Fahnenringes. L. R. №32. II. B.

Anlage I.

Namentliches Verzeichniß der Fahnenträger

während der Kriege seit 1848.[1]

		1864.	1866.	1870/71.
1. Garde-Regiment z. F.	1. Bat.	.	Sergt. Broese.	Sergt. Jaeger; 19/8. Münch; Ende Oktbr. Koers.
	2. =	.	Uoffiz. Bohlmann.	Feldwebel Mügge.
	F. =	.	Sergt. Gellhorn.	Sergt. Frentzel; 26/9. Uoffiz. Glashagen; Mitte Oktbr. Donné.
2. Garde-Regiment z. F.	1. Bat.	.	Sergt. Schütt.	Sergt. de Getow 18.; 19/8. Uoffiz. Bunck; Ende Jan. Becker.
	2. =	.	= Beer.	Uoffiz. Rüprich 18.; 19/8. Tagge; 28/11. Rüprich.
	F. =	.	= Gursch.	Sergt. **Gursch** 18.; 19/8. Kersten; Ende Nov. Bresser.
Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1.	1. Bat.	1848/49. ?	Sergt. Spitzenberg.	Sergt. Heinrich.
	2. =	1848. ?	= Tonndorf.	= Kurth.
	F. =	1848/49. ?	= Hennig.	= Schulz.
Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2.	1. Bat.	1848. ?	P. F. v. Kalckstein.	Uoffiz. v. Schenck; 19/8. Herrmann.
	2. =	1848. ?	P. F. v. Schenck 28.; 29/6. Uoffiz. Heyer.	Uoffiz. Zabel; am 18/8. P. F. v. Borcke.
	F. =	1848. ?	P. F. v. Wartenberg; 3/7. P. F. Bleck.	Sergt. Guldner.

1) Die gefallenen oder tödlich verwundeten Träger sind **fett**, die verwundeten gesperrt gedruckt.

		1864.	1866.	1870/71.
Garde-Füsilier-Regiment.	1. Bat.	.	Sergt. Leib.	Sergt. Zimmermann.
	2. =	.	= Lampche.	= Kiehn.
	3. =	.	= **Muschter** 29.; 29/6. Sergt. Koeppel.	= Siewert.
3. Garde-Regiment z. F.	1. Bat.	Sergt. Kaiser.	Sergt. Hoehn.	Sergt. Potschien.
	2. =	= Luckmann.	= Schulz.	= Schnurbusch.
	F. =	= Podschun.	= Podschun.	Uoffiz. Willutzky 18.; 19/8. Borgwardt.
4. Garde-Regiment z. F.	1. Bat.	Sergt. Sack; 9/3. Märten.	Sergt. Kuntze.	Sergt. Boecking 18/8.
	2. =	Sergt. Mänert.	= Voelker.	= Voeske.
	F. =	= Otto.	Uoffiz. Schulz.	= Palchen.
3. Garde-Grenadier-Regiment.	1. Bat.	Sergt. Lohoff; 10/3. Kramer.	Sergt. Ressel.	Sergt. Stürzebecher 30.; 30/10. Littmann.
	2. =	Sergt. Wille.	= Bobretzky.	Sergt. Hübner 30.; 30/10. Schwarz.
	F. =	= Slotalla.	= Hexel.	Sergt. Gloger 18.; 19/8. Kucharski.
4. Garde-Grenadier-Regiment.	1. Bat.	P. F. v. Barton II.; Ende März Sergt. Zeitz.	?	Sergt. Heip.
	2. =	Sergt. Blieber.	?	= Langenbach.
	F. =	= Liste.	Sergt. Romey.	= Romey 18.; 19/8. Lütke.
Grenadier-Regiment Nr. 1.	1. Bat.	.	Sergt. Helwig.	Sergt. Prang; 18/9. Zimmermann; 21/10. Uoffiz. Rhody.
	2. =	.	Uoffiz. Molkentin.	Sergt. Stenzel.
	F. =	.	Sergt. Borm.	= Leschke.
Grenadier-Regiment Nr. 2.	1. Bat.	1848. ?	Sergt. Lüders.	Sergt. Schröder.
	2. =	1848. ?	= Daehn.	= Schröder.
	F. =	.	= Jürgen.	= Heling.
Grenadier-Regiment Nr. 3.	1. Bat.	.	Sergt. Gildesch.	Sergt. Loeper.
	2. =	.	= Kolbe.	= Rautenberg 1.; 1/9. Domin.
	F. =	.	?	Sergt. Kaiser.
Grenadier-Regiment Nr. 4.	1. Bat.	.	Sergt. Raabe.	Sergt. **Baehr** 31/8.; 1/9. Bogayski.
	2. =	.	= Lorenz.	Sergt. Lomanns.
	F. =	.	= Stoll.	= Schaetzke 14.; 15/8. Uoffiz. Ott; Sergt. v. Werden, Milewski, Bublitz nacheinander.

		1864.	1866.	1870/71.
Grenadier-Regiment Nr. 5.	1. Bat.	.	Sergt. Radtke.	Sergt. Schöneberg bis 27/10; Dehn.
	2. "	.	" Srock.	Sergt. Kornetzki; Ende Jan. Krause.
	F. "	.	" Friedrich.	Sergt. Bleß.
Grenadier-Regiment Nr. 6.	1. Bat.	.	Sergt. Senftleben.	Sergt. Feyerabend.
	2. "	.	" Franke 28.; 29/6. Kunisch.	" Franke 1.; 1/9. Uoffiz. Neumann.
	F. "	.	" Standke.	Sergt. Winkler 1.; nach 1/9. ?
Grenadier-Regiment Nr. 7.	1. Bat.	1848. ?	Sergt. Hoppe 28.; 28/6. Laube.	Sergt. Stumpe; am 1/9. Neumann.
	2. "	1848. P. F. v. Schlichting.	Uoffiz. Leuke.	Sergt. Reimann.
	F. "	1848. ?	Sergt. Schiffer.	" Heinrich 4.; 4/8. Sergt. Schade.
Grenadier-Regiment Nr. 8.	1. Bat.	1864. Uoffiz. Knuth.	Sergt. Knuth.	Sergt. Krüger; 7/8. Gottschalk.
	2. "	1864. Sergt. Gastal.	" Fröhlich.	Sergt. Fröhlich.
	F. "	1864. " Schulz.	" Klemer.	" Bodin; Ende Aug. Uoffiz. Krausnick; 11/11. Sergt. Staberock.
Grenadier-Regiment Nr. 9.	1. Bat.	.	Sergt. Pega.	Sergt. Maaß; 23/12. Friederich.
	2. "	.	" Strehlow.	Sergt. Deminski.
	F. "	.	" Barz.	" **Manteuffel** 1.; 2/2. Sergt. Fraedrich, dann Uoffiz. Becker.
Grenadier-Regiment Nr. 10.	1. Bat.	1864. Sergt. Thiel.	Vfeldw. Bollmann 3/7.	Sergt. Thiel.
	2. "	1864. " Fischer.	Sergt. Groeschner.	P. F. v. Schlutterbach: Ende Nov. Sergt. Erber.
	F. "	1864. " Schreiber.	" Fuchs.	Sergt. Schoen.
Grenadier-Regiment Nr. 11.	1. Bat.	.	Sergt. Graetzke bis nach 27/6.; seitdem ?	Sergt. Meßner 16/8.
	2. "	1848. ?	Sergt. Boensch.	" **Zimmereck** 16.; 17/8. Schlapitz.
	F. "	.	" Peuker.	" Hoffmann 16.; 17/8. Uoffiz. Walther.
Grenadier-Regiment Nr. 12.	1. Bat.	1848. Sergt. Foerster. 1849. " do.	Uoffiz. Wolff 29/6.; seitdem Sergt. Dreiack.	Sergt. Petrick 6/8.; P. F. v. Werder; Mitte Oktbr. Feldw. Schulz.
	2. "	1849. ?	Sergt. Winzer.	Sergt. Schulze.
	F. "	1849. Vfeldw. Hermann.	" Peter.	" Roßdeutscher; 6.—16/8. Carl; Werner.

		1864.	1866.	1870/71.
Infanterie-Regiment Nr. 13.	1. Bat.	1864. Sergt. Fliedorst.	Sergt. Künsken.	Sergt. **Evers** 14.; 14/8. Uoffiz. Frönd.
	2. =	1864. = Samson.	= Strotkamp 4/7.	Sergt. Huppert.
	F. =	1864. = Neulard.	= Snelbrack.	= Glasmeyer.
Infanterie-Regiment Nr. 14.	1. Bat.	.	Sergt. Wiersze.	Sergt. Daniel.
	2. =	.	= Otto.	= Korth.
	F. =	.	= Ziegler.	= Schwanenengel bis 25/8.; Piepkorn.
Infanterie-Regiment Nr. 15.	1. Bat.	1849. Uoffiz. Sicars. 1864. Sergt. Grützmacher.	Uoffiz. Menke.	Sergt. Dücker; 6/1. Uoffiz. Goldbeck.
	2. =	1849. Sergt. Lampe. 1864. Uoffiz. Brand.	Sergt. Ullmann.	Sergt. Emme.
	F. =	1849. ? 1864. Sergt. Evert; 13/5. Menzel.	= Otte.	= Golücke 14/8.; bis 26/10. Mertens; Laudage.
Infanterie-Regiment Nr. 16.	1. Bat.	.	P. F. Derckmann.	Sergt. Anders; 16/8. Uoffiz. **Fröhlig**; 17/8. Sergt. Koester; 3/9. Pagel; 29/11. Faust.
	2. =	.	?	Uoffiz. Fröhlig; 16/8. Sergt. **Anders**; 17/8. Nordhorn.
	F. =	.	Sergt. Hockelmann.	Sergt. Marlinghaus; 3/9. Kannewischer.
Infanterie-Regiment Nr. 17.	1. Bat.	1849. P. F. Detert.	Sergt. Ridder.	Sergt. Hüge.
	2. =	= Sergt. Westerwellen.	= Ruhe.	= Döhrmann.
	F. =	= = Salomon.	= Schönemeyer.	= Reinelt.
Infanterie-Regiment Nr. 18.	1. Bat.	1864. Vfeldw. Frankowski.	Sergt. Scheunemann.	Uoffiz. Pawlak.
	2. =	= Uoffiz. Kunikiewicz.	= Mibus.	Sergt. Matuszkiewicz.
	F. =	= Sergt. Liebs.	Uoffiz. Mücke.	= Dehnke.
Infanterie-Regiment Nr. 19.	1. Bat.	.	Sergt. Gloger.	Sergt. Werner.
	2. =	1848. Sergt. Kostrszewa 30/4.	= Rindfleisch 10/7; Winkler.	= Klaiber.
	F. =	1848. ?	= Asche.	= Gutsche; 8/10. Vfeldw. Hübler, Sergt. Preiß, Retzlaff, Bukiewicz abwechselnd.

		1864.	1866.	1870/71.
Infanterie-Regiment Nr. 20.	1. Bat.	1848/49. ?	Sergt. Blender.	Sergt. Fernkorn; Ende Nov. Futh; 1/1. Arndt.
	2. „	1848/49. ?	„ Rosenberg.	Sergt. Kupkow.
	F. „	1848/49. Sergt. Staebner.	P. F. v. Lessing.	Vfeldw. **Berg** 16.; 17/8. bis 28/10. Sergt. Tietz; seitdem Liebe.
Infanterie-Regiment Nr. 21.	1. Bat.	1848. Sergt. Wollsack.	Sergt. **Steckmann** 3.; 4/7. Haldewang.	Sergt. Kosalk.
	2. „	1848. ?	„ Roeske.	„ Voß.
	F. „	.	„ Kutzner.	„ Klocke.
Infanterie-Regiment Nr. 22.	1. Bat.	.	Sergt. Rittner.	Sergt. Görlich.
	2. „	.	„ Berger.	„ Krön.
	F. „	.	„ Metzner 3/7.; Uoffiz. Heller.	„ Albrecht.
Infanterie-Regiment Nr. 23.	1. Bat.	.	Sergt. Schmidt.	Sergt. **Schubert** 30.; 30/9. Quecke.
	2. „	.	„ Weiß.	„ Grieger.
	F. „	.	P. F. v. Falckenhayn.	„ Püschel 30/9.; ca. 14 Tage: Kolibius.
Infanterie-Regiment Nr. 24.	1. Bat.	1849. Uoffiz. Fricke. 1864. Sergt. Theis.	Sergt. Michaelis.	Sergt. Herm 16.; 17/8. Schultz; Novbr. und Dezbr. Roeper; Jan. Herm.
	2. „	1849. ? 1864. Sergt. Schilling; 29/6. Bauch.	„ Schreiber.	Sergt. Nickisch; Ende Oktbr. Voigt.
	F. „	1849. ? 1864. Pohl; seit? Schwarz.	„ Kammann.	Sergt. **Frebel** 16.; 17/8. Uoffiz. Lebbin.
Infanterie-Regiment Nr. 25.	1. Bat.	1849. ?	P. F. Kannenberg bis 27/6.; seitdem ?	Sergt. Weidner.
	2. „	.	Sergt. Domröse.	„ Groth.
	F. „	1849. Sergt. Prager.	„ Hokel.	„ Ihm.
Infanterie-Regiment Nr. 26.	1. Bat.	1849. Sergt. Walter.	Sergt. Stäge.	Uoffiz. Grohe.
	2. „	.	„ **Jäger** 3.; 3/7. Seibt.	Sergt. Schöner.
	F. „	.	„ Delius.	„ Schulz.
Infanterie-Regiment Nr. 27.	1. Bat.	.	Sergt. Schaaf.	Sergt. Adam.
	2. „	.	„ Hildebrandt.	„ Papendiek.
	F. „	.	„ Eckart.	„ Weitsch.
Infanterie-Regiment Nr. 28.	1. Bat.	1849. ?	Sergt. Künstler.	Sergt. Lingsheim; 10/1. Eienkuss.
	2. „	.	„ Gickler.	„ Voigt exkl. 12. bis 30/8.
	F. „	1849. ?	„ Roeser.	„ Ambroß.

		1864.	1866.	1870/71.
Infanterie-Regiment Nr. 29.	1. Bat.	.	Sergt. Reinartz.	Sergt. Emanuel; 17/8. Frost.
	2. "	.	" Jacobs.	" Becker.
	F. "	1849. Sergt. Schaefer.	" Fehrling; seit 4/7. Klein und Steffens.	" Klein.
Infanterie-Regiment Nr. 30.	1. Bat.	1849. ?	.	Sergt. Becker.
	2. "	.	Sergt. Walkowinski.	" Schuhardt.
	F. "	1849. ?	" Koch.	" Barth.
Infanterie-Regiment Nr. 31.	1. Bat.	1849. Sergt. Bonicke.	Sergt. Schirmer; 6/7. Dreise.	Sergt. Enterlein.
	2. "	.	" Müller.	" John.
	F. "	1848. Sergt. Hartung.	" Arandt.	" Sauerland.
Infanterie-Regiment Nr. 32.	1. Bat.	.	Sergt. Barche.	Sergt. Brömme.
	2. "	.	" Julich.	" Schubert 6.; 6/8. Ottilie.
	F. "	.	" Streich.	" Schmidt 1.; 2/9. Siebert.
Füsilier-Regiment Nr. 33.	1. Bat.	.	Sergt. Freitag.	Sergt. Debdner am 18/8.; 21/10. bis 2/11. Elsner; Uoffiz. Wenderoth, Stein, Gudat, Majewski abwechselnd.
	2. "	.	" Arndt.	Sergt. Dreyer.
	3. "	.	" Faust.	" **Kallweit** 19.; 19/1. Uoffiz. Gramberger.
Füsilier-Regiment Nr. 34.	1. Bat.	.	Uoffiz. Lange.	Sergt. Bahr.
	2. "	.	Sergt. Wendorff.	" Denka.
	3. "	.	" Gröpler.	" Natz.
Füsilier-Regiment Nr. 35.	1. Bat.	1864. Uoffiz. Dönau 18.; 19/4. Sergt. Dorn.	Sergt. Kolbe; spät. Sergt. Schulz (auch am 3/7.).	Sergt. Korreng.
	2. "	1864. Sergt. Kuhlmann; 19/4. Schulz.	Sergt. Lehmann.	" Noack 16/8.; bis 1/11. Uoffiz. Kienast; bis Ende Jan. Uoffiz. Bawewsky; seitdem Pohl.
	3. "	1864. Vfeldw. Niems.	Vfeldw. Niems; später Sergt. Schönfisch.	Sergt. Parlow.
Füsilier-Regiment Nr. 36.	1. Bat.	.	Sergt. **Loewe** 26/7.; seitdem ?	Sergt. Berger.
	2. "	.	?	Uoffiz. Graneis.
	3. "	.	Uoffiz. Tietze.	Sergt. Rothe.
Füsilier-Regiment Nr. 37	1. Bat.	.	Sergt. Stephan.	Uoffiz. Stringe.
	2. "	.	" Boehme.	Sergt. Kabriell.
	3. "	.	" Lehmann.	" Günzel.

		1864.	1866.	1870/71.
Füsilier-Regiment Nr. 38.	1. Bat.	1849. ?	Sergt. Müller.	Uoffiz. Foerster.
	2. „	.	„ Tragier 28/6.; Vfeldw. Hoffmann.	Sergt. Baumert.
	3. „	.	Sergt. Thiel.	„ Schubert; 7/10. Wünsche.
Füsilier-Regiment Nr. 39.	1. Bat.	.	Sergt. Kuhn.	Vfeldw. Kuhn.
	2. „	.	„ Wittke.	Sergt. Schönfisch 6/8.; Ende Oktbr. Wolky.
	3. „	.	„ Reitz.	Sergt. Linz; am 6/8.: Seltzer.
Füsilier-Regiment Nr. 40.	1. Bat.	.	Sergt. Haubrich.	Sergt. Thielemann; 13/11. Vfeldw. Schött.
	2. „	.	„ Vonhoff bis ca. 22/6.; Lippert.	Sergt. Platz (1/8.?); Ernst 2/8.; Uoffiz. Mayer, Müller, Globke (abwechselnd); Mitte Septbr. Sergt. Ernst.
	3. „	.	„ Iwanowsky.	Sergt. Kremer.
Infanterie-Regiment Nr. 41.	1. Bat.	.	Sergt. Langanke.	Sergt. Mentsch.
	2. „	.	„ Conrad.	„ Reimann.
	F. „	.	„ Huwe.	„ Ramminger.
Infanterie-Regiment Nr. 42.	1. Bat.	.	Sergt. Tetzlaff.	Sergt. Busanni.
	2. „	.	„ Holtz.	„ Lohn.
	F. „	.	„ Freuz.	„ Rogge.
Infanterie-Regiment Nr. 43.	1. Bat.	.	Sergt. v. Saß-Jaworsky.	Sergt. Gutowski 14/8.; Schmoll.
	2. „	.	„ Pflaumbaum.	„ Reinfeld.
	F. „	.	„ Schmidt.	„ Schakaties.
Infanterie-Regiment Nr. 44.	1. Bat.	.	Sergt. Lange.	Sergt. Nicolaus 27/11.; Uoffiz. Rose.
	2. „	.	„ Basner.	Sergt. Knappe.
	F. „	.	„ Sekoll.	„ Goldapski.
Infanterie-Regiment Nr. 45	1. Bat.	.	Sergt. Taplick.	Sergt. Kullig.
	2. „	.	„ Maey.	„ Witting.
	F. „	.	„ Andre.	„ Huppke.
Infanterie-Regiment Nr. 46.	1. Bat.	.	Sergt. Prüfer.	Sergt. Arnold; 1/11. Michalski.
	2. „	.	„ Graetz.	Sergt. Wollstein; 7/8. Loethe.
	F. „	.	„ Möbus.	Sergt. Möbus; 1/9. Uoffiz. Schmors.

		1864.	1866.	1870/71.
Infanterie-Regiment Nr. 47.	1. Bat.	.	?	Sergt. Lehmann.
	2. =	.	Sergt. Opitz.	= Steinberg.
	F. =	.	?	= Geisler.
Infanterie-Regiment Nr. 48.	1. Bat.	.	Sergt. Kunze.	Sergt. Kranig; 8/10. bis 4/12. Uoffiz. Engel; Sergt. Busch.
	2. =	1864. Sergt. Lochow.	Uoffiz. Schmalz.	Sergt. Strauch.
	F. =	.	Sergt. Geißler.	= Wasener.
Infanterie-Regiment Nr. 49.	1. Bat.	.	Sergt. Dahlke.	Sergt. Krüger 2/12.; seitdem ?
	2. =	.	= Maaß.	Sergt. Meyer.
	F. =	.	= Notzke.	= Böttcher 2/12.; seitdem Parthie.
Infanterie-Regiment Nr. 50.	1. Bat.	1864. Sergt. Nebel.	Sergt. Bänsch.	Uoffiz. Raupach.
	2. =	.	= Mühlchen.	Sergt. Stanek.
	F. =	.	= Völkel.	= Beer; 7/8. Bindig.
Infanterie-Regiment Nr. 51.	1. Bat.	.	Sergt. Biedermann.	P. F. Blankenburg, Sergt. Knauer, Dreier nacheinander.
	2. =	.	= Walde.	Sergt. Buchwald.
	F. =	.	= Theinert.	= Melzer.
Infanterie-Regiment Nr. 52.	1. Bat.	.	Sergt. Drocholl.	Sergt. **Hartert** 16.; 16/8. Uoffiz. Möbus.
	2. =	.	= Quade.	Sergt. Wehler 16.; 17/8. Uoffiz. Vogler.
	F. =	.	= Woithe.	Sergt. **Woithe** 16.; 16/8. Uoffiz. Rose.
Infanterie-Regiment Nr. 53.	1. Bat.	1864. Sergt. Spaether.	Sergt. Spaether.	Sergt. van Acken.
	2. =	— ? Sergt. Kipp oder Strieve.	Uoffiz. Polligkeit.	= Herms; 15/9. Hendrichs.
	F. =	— Sergt. Woitalla.	Sergt. Woitalla.	Sergt. Christen 6/8; Mitte Oktbr. Zoellner.
Infanterie-Regiment Nr. 54.	1. Bat.	.	Sergt. Krüger.	Sergt. Schaaf.
	2. =	.	= Stahlberg.	= Hartmann.
	F. =	.	= Kolinski.	= Pirch; 3/12. Dreyer.
Infanterie-Regiment Nr. 55.	1. Bat.	1864. Sergt. Niederastroth; Juni: Wulff.	Sergt. Wulff 10/7.	Sergt. Rethmeyer.
	2. =	Sergt. Endorf.	= Kiehn u. A.	= Nowald u. A.
	F. =	= Hadrian.	Uoffiz. Bente.	= Finke 14.; 14/8. Möller.

		1864.	1866.	1870/71.
Infanterie-Regiment Nr. 56.	1. Bat.	.	Sergt. Höch.	Serg. Boetticher; 15/2. einj. Uoffiz. Lauenstein.
	2. "	.	" Gerber.	Uoffiz. **Hoffmann** 16.; 17/8. Uoffiz. Schlüter.
	F. "	.	Uoffiz. Koehler 3.; 3/7. Sergt. Graeßner.	Sergt. Nolte.
Infanterie-Regiment Nr. 57.	1. Bat.	.	Sergt. Schroers.	Sergt. Draeger; 31/1. P. F. Baron v. Schimmelmann; 30/11. Sergt. Draeger.
	2. "	.	" Barkowsky.	Sergt. Zander 7/10; seitdem Brand.
	F. "	.	" Damm.	Sergt. **Schwirten** 16.; 17/8. Mengede.
Infanterie-Regiment Nr. 58.	1. Bat.	.	Sergt. Neumann.	Sergt. Debczynski 4.; 4/8. Gast.
	2. "	.	" Gaertner 28.; 29/6. Heinrich.	Uoffiz. Säkel; 1/9. Sergt. Hübner.
	F. "	.	Sergt. **Otto** 27.; 27/6. Kallenbach.	Sergt. Köbe.
Infanterie-Regiment Nr. 59.	1. Bat.	.	Sergt. Winkler.	Sergt. Liebchen.
	2. "	.	" Wozniak; 25/7. Uoffiz. Wierczyk.	" Wirsig.
	F. "	.	Sergt. Ahlert.	" Bewersdorff.
Infanterie-Regiment Nr. 60.	1. Bat.	1864. Sergt. Siemens und Uoffiz. Gallasch.	Sergt. Gallasch.	Sergt. Rißmann.
	2. "	Sergt. Hartmann.	" Mücket 3/7.	P. F. v. Froreich; 13./8. Sergt. Mettke.
	F. "	" Schnell.	" Paschke.	Sergt. Knüppel.
Infanterie-Regiment Nr. 61.	1. Bat.	.	Sergt. Schulz.	Sergt. Wolff; 14/12. Witt.
	2. "	.	.	Sergt. **Pionke** (23/1).
	F. "	.	" Schultz.	Vfeldw. Zwieg; 16/10. Sergt. Abendroth.
Infanterie-Regiment Nr. 62.	1. Bat.	.	Sergt. Streit.	Sergt. Hain.
	2. "	.	Uoffiz. Juretschke.	" Botta.
	F. "	.	Sergt. Linke.	" Bartha.
Infanterie-Regiment Nr. 63.	1. Bat.	.	.	Sergt. Langer.
	2. "	.	.	" Hollunder.
	F. "	.	.	" Schöneich.
Infanterie-Regiment Nr. 64.	1. Bat.	Sergt. Nest; Ende Jan. Wilke.	Sergt. Sachse.	Sergt. Rutenberg.
	2. "	Sergt. Berndhäuser.	" Berndhäuser.	" Mußwitz.
	F. "	" Hoepfner.	" Hoepfner.	" Rüthnick.

		1864.	1866.	1870/71.
Infanterie-Regiment Nr. 65.	1. Bat.	.	Sergt. Neumann.	Sergt. Koepp.
	2. =	.	Uoffiz. Schraplau.	= Sack.
	F. =	.	Sergt. Kiefer.	= Kopelke.
Infanterie-Regiment Nr. 66.	1. Bat.	.	Sergt. Jürgens.	Sergt. Becker.
	2. =	.	= Güsso 3/7.	Uoffiz. **Bieler** 30.; 30/8. Uoffiz. Bartullein.
	F. =	.	= Heinz.	Sergt. Juhl.
Infanterie-Regiment Nr. 67.	1. Bat.	.	Uoffiz. Hermann.	Sergt. Törmer 18/8.
	2. =	.	Sergt. Metz.	= Pannier.
	F. =	.	= Kröger.	= Boller.
Infanterie-Regiment Nr. 68.	1. Bat.	.	Sergt. Seemann.	Uoffiz. Gervers.
	2. =	.	= Oberwinder.	Sergt. Kleefisch.
	F. =	.	= Weigelt.	= Neumann.
Infanterie-Regiment Nr. 69.	1. Bat.	.	Sergt. Becker.	Sergt. Löffart.
	2. =	.	= Longardt.	= Hoffmann.
	F. =	.	Uoffiz. Heip.	= Schwolau.
Infanterie-Regiment Nr. 70.	1. Bat.	.	Sergt. Britz 25/7	Sergt. Veron.
	2. =	.	Uoffiz. Thinnes.	= Böttcher.
	F. =	.	Sergt. Claus.	= Nöthen.
Infanterie-Regiment Nr. 71.	1. Bat.	.	Uoffiz. Reinhold.	Sergt. Busch; 2/9. Voß.
	2. =	.	Sergt. Kleist; 4/7. Uoffiz. Ritter.	= Ritter.
	F. =	.	Sergt. **Voigt** 3.; 3/7. Uoffiz. Vierling 22.; 22/7. P. F. v. Loesen.	= Franz.
Infanterie-Regiment Nr. 72.	1. Bat.	.	Sergt. Brehmer 3.; 3/7. Uoffiz. Fritsche.	Sergt. Meißner 16.; 17/8. Werther.
	2. =	.	Sergt. Henze.	Uoffiz. Grunecke.
	F. =	.	= Vogel.	Sergt. Bodagk.
Füsilier-Regiment Nr. 73.	1. Bat.	.	.	Sergt. Binder.
	2. =	.	.	= Basner; Novbr. Luschei.
	3. =	.	.	Sergt. Baltruschat.
Infanterie-Regiment Nr. 74.	1. Bat.	.	.	Uoffiz. Runau.
	2. =	.	.	Sergt. Falkenberg.
	F. =	.	.	= Schenk.
Infanterie-Regiment Nr. 75.	1. Bat.	.	.	Sergt. Rosenthal.
	2. =	.	.	= Lück.
	F. =	.	.	Uoffiz. Hellberg.

		1864.	1866.	1870/71.
Infanterie-Regiment Nr. 76.	1. Bat.	.	.	Sergt. Schmekel.
	2. ⸗	.	.	⸗ Thiede; 1/12. Schulz.
	F. ⸗	.	.	Sergt. Schulz.
Infanterie-Regiment Nr. 77.	1. Bat.	.	.	Sergt. Kleemann I.
	2. ⸗	.	.	⸗ Trinks; 30/11. Balla.
	F. ⸗	.	.	Sergt. Klemm.
Infanterie-Regiment Nr. 78.	1. Bat.	.	.	Sergt. Roediger 16.; 17/8. bis 31/10. Koerner; 1/11. Roediger.
	2. ⸗	.	.	Sergt. Schulz 24.; 24/11. Berning.
	F. ⸗	.	.	Sergt. Achilles.
Infanterie-Regiment Nr. 79.	1. Bat.	.	.	Sergt. Koel; 5/12. Uoffiz. Alberti.
	2. ⸗	.	.	Sergt. Boellstorff 27.; 27/12. Uoffiz. Wartenberg.
	F. ⸗	.	.	Sergt. Steimker.
Füsilier-Regiment Nr. 80.	1. Bat.	.	.	Sergt. Rohde.
	2. ⸗	.	.	⸗ Ewig.
	3. ⸗	.	.	⸗ Mertens.
Infanterie-Regiment Nr. 81.	1. Bat.	.	.	Sergt. Lehmann u. Fröhlich. (unbekannt ob vollständig)
	2. ⸗	.	.	⸗ Günther.
	F. ⸗	.	.	⸗ Heiderich.
Infanterie-Regiment Nr. 82.	1. Bat.	.	.	Sergt. Kretschmer.
	2. ⸗	.	.	⸗ Zimmermann 6.; 6/8. Uoffiz. Sittner.
	F. ⸗	.	.	Sergt. Kruse.
Infanterie-Regiment Nr. 83.	1. Bat.	.	.	Sergt. Mummer 2/12. erkl. 3., 4/12. (nicht ermittelt).
	2. ⸗	.	.	Sergt. Völkel; 3/12. Gerlich.
	F. ⸗	.	.	Sergt. **Franke** 2.; 2/12. Dietz.
Infanterie-Regiment Nr. 84.	1. Bat.	.	.	Sergt. Schäfer.
	2. ⸗	.	.	⸗ Kureck.
	F. ⸗	.	.	⸗ Wanieck; seit 19/8. Uoffiz. Schultz.

		1864.	1866.	1870/71.
Infanterie-Regiment Nr. 85.	1. Bat.	.	.	Sergt. Foerste.
	2. =	.	.	= Kessler 3.; 3/12. Grabow.
	F. =	.	.	Sergt. Stoltz.
Füsilier-Regiment Nr. 86.	1. Bat.	.		Sergt. Hübner; 24. bis 30/8. Haase 30.; bis 28/10. Stange; Haase.
	2. =	.	.	Uoffiz. Theden 30.; 30/8. Uoffiz. Krohne.
	3. =	.	.	Sergt. Dampmann.
Infanterie-Regiment Nr. 87.	1. Bat.	.	.	Sergt. Siebert.
	2. =	.	.	= Rennspeck.
	F. =	.	.	= Streithorst (4/8.); 7/8. Liedtke; 1/9. Freitag 1.; 2/9. Liedtke.
Infanterie-Regiment Nr. 88.	1. Bat.	.	.	Uoffiz. Dornauf (bis Wörth); 6/8. Sergt. Austinat.
	2. =	.	.	Sergt. Drtzikowsky 1.; 1/9. Heine.
	F. =	.	.	Sergt. Keller.
Regiment der Gardes du Corps.		.	Uoffiz. Walter.	Uoffiz. Clobes.
Garde-Kürassier-Regiment.		.	Sergt. Leinweber.	Sergt. Wendlandt.
Kürassier-Regiment Nr. 1.		.	Sergt. Borne.	Sergt. Welzel 4.; 4/12. Fiebig.
Kürassier-Regiment Nr. 2.		1848. ?	Uoffiz. Peper.	Sergt. Heyn.
Kürassier-Regiment Nr. 3.		.	Uoffiz. Loschwitz.	Uoffiz. Mey.
Kürassier-Regiment Nr. 4.		1849. Uoffiz. Metsch. 1864. = Rüsse.	Uoffiz. Goldberg.	Uoffiz. **Struwe** 16.; 17/8. Uoffiz. Schwendt.
Kürassier-Regiment Nr. 5.		.	Sergt. Günzel.	Sergt. Heidrich.
Kürassier-Regiment Nr. 6.		1864. Sergt. Krüger.	Sergt. Krüger.	Uoffiz. Streit; 17/8. Wallschützki.
Kürassier-Regiment Nr. 7.		.	Sergt. Knust.	Uoffiz. Rahmsdorf.

	1864.	1866.	1870/71.
Kürassier-Regiment Nr. 8.	1849. ?	Uoffiz. Kamp.	Sergt. Nowak; 2/9. Uoffiz. Goltz.
1. Garde-Dragoner-Regiment.	.	Sergt. Roeske.	Sergt. Schultze.
2. Garde-Dragoner-Regiment.	.	Sergt. Liedtke und Köhler abwechselnd.	Sergt. Biehling.
Dragoner-Regiment Nr. 1.	.	Uoffiz. Willumat.	Uoffiz. Donalies.
Dragoner-Regiment Nr. 2.	.	Sergt. Wussow.	Uoffiz. Pohl.
Dragoner-Regiment Nr. 3.	.	Sergt. Adam.	Sergt. Adam.
Dragoner-Regiment Nr. 4.	.	Uoffiz. Ciesielcyk 27.; 27/6. Sergt. Wenzke.	Uoffiz. Weichbrodt am 4/8; seitdem Uoffiz. Liebig.
Dragoner-Regiment Nr. 5.	.	Sergt. Becker.	Uoffiz. Bievend.
Dragoner-Regiment Nr. 6.	.	Sergt. Agde.	Sergt. Ernst.
Dragoner-Regiment Nr. 7.	Uoffiz. Salomo.	Uoffiz. Salomo 3.; 4/7. Sergt. Friedrich.	Uoffiz. Tettschlag.
Dragoner-Regiment Nr. 8.	.	Sergt. Obst.	Sergt. Schupke; seit 28/1. abwechselnd Sergt. Pischke, Uoffiz. Münch, 1/3. Uoffiz. Röhrig.
Dragoner-Regiment Nr. 9.	.	.	Uoffiz. Plank; seit Kapitulation von Metz: Uoffiz. Wilduwilt.
Dragoner-Regiment Nr. 10.	.	.	Sergt. Breiling; seit 7/11. Kaßner.
Dragoner-Regiment Nr. 11.	.	.	Unbekannt.
Dragoner-Regiment Nr. 12.	.	.	Sergt. Schneider; Mitte Dezbr. Hartmann.
Dragoner-Regiment Nr. 13.	.	.	Sergt. Bermich.
Dragoner-Regiment Nr. 14.	.	.	Uoffiz. Vater.

	1864.	1866.	1870/71.
Dragoner-Regiment Nr. 15.	.	.	Sergt. Dreyer.
Dragoner-Regiment Nr. 16.	.	.	Uoffiz. Kruse; 2/10. Uoffiz. Ude; Ende Dezbr. Kruse.
Garde-Husaren-Regiment.	Sergt. Sorgenfrei.	—	Sergt. Grabert.
Husaren-Regiment Nr. 1.	.	Sergt. Klatt 15.; 15/7. Uoffiz. Claassen.	Sergt. Schalkowski.
Husaren-Regiment Nr. 2.	.	Sergt. Schröter.	Sergt. Michel.
Husaren-Regiment Nr. 3.	1848/49. Sergt. Müller. 1864. Sergt. Grix.	Uoffiz. Kroschelius.	Uoffiz. Grothe.
Husaren-Regiment Nr. 4.	.	Uoffiz. Kubis.	Uoffiz. Schmieta.
Husaren-Regiment Nr. 5.	.	Sergt. Bolduan.	Sergt. Krüger.
Husaren-Regiment Nr. 6.	.	Vwm. Jmack.	Sergt. Czichorz.
Husaren-Regiment Nr. 7.	.	Uoffiz. Feldmann.	Sergt. Nickel.
Husaren-Regiment Nr. 8.	1849. ? 1864. ?	—	Uoffiz. Horstkötter; seit Oktober ?
Husaren-Regiment Nr. 9.	.	Sergt. Mumbauer.	Sergt. Brockmeier.
Husaren-Regiment Nr. 10.	.	Uoffiz. Mostler.	Sergt. Hermann, Schalk, Uoffiz. Vopel, Seher abwechselnd.
Husaren-Regiment Nr. 11.	1849. ?	?	Sergt. Schneider.
Husaren-Regiment Nr. 12.	.	Sergt. Barth.	Sergt. Hildebrandt.
Husaren-Regiment Nr. 13.	.	.	Sergt. Lübbars.
Husaren-Regiment Nr. 14.	.	.	Sergt. Groß.
Husaren-Regiment Nr. 15.	.	.	Sergt. Jagow.

	1864.	1866.	1870/71.
Husaren-Regiment Nr. 16.	.	.	Sergt. Puhlmann.
1. Garde-Ulanen-Regiment.	.	Sergt. Sieg.	Sergt. Anders.
2. Garde-Ulanen-Regiment.	.	Uoffiz. Muhs.	Uoffiz. Ramlow.
3. Garde-Ulanen-Regiment.	.	Sergt. Senfft.	Uoffiz. Beuster.
Ulanen-Regiment Nr. 1.	.	Uoffiz. Schönborn.	Sergt. Barutzek; 1/12. Bunner.
Ulanen-Regiment Nr. 2.	.	.	Uoffiz. Knittel.
Ulanen-Regiment Nr. 3.	.	Sergt. Paech.	Sergt. Kretschmer.
Ulanen-Regiment Nr. 4.	.	Uoffiz. Hohlweg.	Uoffiz. Langhoff.
Ulanen-Regiment Nr. 5.	.	Uoffiz. Borges.	Uoffiz. Huhn.
Ulanen-Regiment Nr. 6.	1849. Uoffiz. Matthias.	Sergt. Walter.	Sergt. Walter.
Ulanen-Regiment Nr. 7.	1849. ?	?	Sergt. Burchard; 1/8. Uoffiz. Adam.
Ulanen-Regiment Nr. 8.	1849. Uoffiz. Werner.	Sergt. Liedigk und Uoffiz. Segeler.	Sergt. Segeler.
Ulanen-Regiment Nr. 9.	.	Sergt. Beilke.	Sergt. Breitsprecher.
Ulanen-Regiment Nr. 10.	.	Sergt. Flechtner.	Sergt. Jahns.
Ulanen-Regiment Nr. 11.	Sergt. Rath.	Sergt. Pabel.	Sergt. Telschow.
Ulanen-Regiment Nr. 12.	.	? Sergt. Valentin.	Uoffiz. Bormann.
Ulanen-Regiment Nr. 13.	.	.	Sergt. Gutschke.
Ulanen-Regiment Nr. 14.	.	.	Sergt. Rakow.

		1864.	1866.	1870/71.
Ulanen-Regiment Nr. 15.		.	.	Uoffiz. Elbfeldt.
Ulanen-Regiment Nr. 16.		.	.	Sergt. Gaebler.
1. Garde-Landwehr-Regiment.	1. Bat.	.	.	Sergt. Doehlert.
	2. „	.	.	Uoffiz. Grubbe.
2. Garde-Landwehr-Regiment.	1. Bat.	1849. P. F. v. Moser.	.	Sergt. Limperg.
	2. „	.	.	„ Bröse.
3. Garde-Landwehr-Regiment.		.	.	.
		.	.	
4. Garde-Landwehr-Regiment.	1. Bat.	1849. ?	.	Sergt. Einicke.
	2. „	.	.	„ Lamcke.
1. Garde-Grenadier-Landwehr-Regiment.	1. Bat.	.	.	Sergt. Wende.
	2. „	.	.	Uoffiz. Prill.
2. Garde-Grenadier-Landwehr-Regiment.	1. Bat.	.	.	
3. Garde-Grenadier-Landwehr-Regiment.	1. Bat.	.	.	Sergt. Herrmann.
4. Garde-Grenadier-Landwehr-Regiment.	1. Bat.	1849. Uoffiz. Funk.	.	Uoffiz. Mügel.
	2. „	1849. ?	.	Sergt. Messerknecht.
Landwehr-Regiment Nr. 1.	1. Bat.	.	.	Sergt. Szimkus.
	2. „	.	.	Uoffiz. Fischer, seit c. 20./1. Sergt. Bockermann.
Landwehr-Regiment Nr. 2.	1. Bat.	.	.	Uoffiz. Bindewald.

		1864.	1866.	1870/71.
Landwehr-Regiment Nr. 3.	1. Bat.	.	.	Sergt. Buttchereit.
	2. =	.	.	= Naraschewski.
Landwehr-Regiment Nr. 4.	1. Bat.	.	.	Uoffiz. Rose.
	2. =	.	.	Sergt. Klein.
Landwehr-Regiment Nr. 5.	1. Bat.	.	.	Uoffiz. Wüst.
	2. =	.	.	Sergt. Schiemann.
Landwehr-Regiment Nr. 6.	1. Bat.	1848. ?	.	Uoffiz. Kleiner.
	2. =	.	.	= Maywald, vom 12/9.—31/10. c. Sergt. Michalk.
Landwehr-Regiment Nr. 7.	1. Bat.	.	.	Sergt. Feige.
	2. =	.	.	= Ackermann.
Landwehr-Regiment Nr. 8.	1. Bat.	1849. ?	.	Uoffiz. **Haase** 24.; 24/9. Uoffiz. Möller.
	2. =	1849. ?	.	Sergt. Gent.
Landwehr-Regiment Nr. 9.	1. Bat.	.	Uoffiz. Nitz.	Sergt. Stegemann.
	2. =	.	.	= Buschow.
Landwehr-Regiment Nr. 10.	1. Bat.	.	.	Sergt. Maiwald.
	2. =	.	.	.
Landwehr-Regiment Nr. 11.	1. Bat.	.	.	Sergt. Ullrich.
	2. =	.	Sergt. Richter.	.
Landwehr-Regiment Nr. 12.	1. Bat.	1849. ?	.	Sergt. Natusch.
	2. =	1849. ?	.	= Roszak.
Landwehr-Regiment Nr. 13.	1. Bat.	.	.	Uoffiz. Frede.
	2. =	1849. Uoffiz. Karte.	.	.
Landwehr-Regiment Nr. 14.	1. Bat.	.	.	Uoffiz. Bast.
	2. =	.	.	Sergt. Witt; seit 26. Oktober Sergt. Mediger.

		1864.	1866.	1870/71.
Landwehr-Regiment Nr. 15.	1. Bat.	.	Sergt. Niedermeier.	.
	2. Bat.	.	.	.
Landwehr-Regiment Nr. 16.	1. Bat.	.	.	Sergt. Goebel.
	2. „	.	.	Uoffiz. Lamertz bei Châtillon, sonst Uoffiz. Klöpper.
Landwehr-Regiment Nr. 17.	1. Bat.	.	.	Uoffiz. Schumacher.
	2. „	.	.	„ Liertz.
Landwehr-Regiment Nr. 18.	1. Bat.	1849. ?	.	Sergt. Maletz.
	2. „	.	.	Uoffiz. Gilsdorf.
Landwehr-Regiment Nr. 19.	1. Bat.	.	.	Uoffiz. Rothenburg.
	2. „	1849. ?	.	„ Krajewski.
Landwehr-Regiment Nr. 20.	1. Bat.		Uoffiz. Thiele.	Uoffiz. Stolzenhein seit 14/8.; seit 20/11. Uoffiz. Bischoff.
	2. „	.	.	Feldw. Goetze.
Landwehr-Regiment Nr. 21.	1. Bat.	.	P. F. v. Flatow.	Uoffiz. Glaeske.
	2. „	.	.	Sergt. Dahlke.
Landwehr-Regiment Nr. 22.	1. Bat.	.	.	.
	2. „	.	.	.
Landwehr-Regiment Nr. 23.	1. Bat.	.	.	.
	2. „	.	.	Sergt. Ostmann bis Mitte Dzbr.; Sergt. Biedermann.
Landwehr-Regiment Nr. 24.	1. Bat.	1849. ?	.	Sergt. Nachtigall.
	2. „	1849. .	.	Uoffiz. Steffen.
Landwehr-Regiment Nr. 25.	1. Bat.	.	.	Sergt. Fehlhauer.
	2. „	.	Sergt. Küpper.	„ Mayer.
Landwehr-Regiment Nr. 26.	1. Bat.	.	.	Uoffiz. Grobler.
	2. „	.	.	Sergt. Battig.

		1864.	1866.	1870/71.
Landwehr-Regiment Nr. 27.	1. Bat.	1849. Uoffiz. Müller.	Sergt. Puhlemann.	Uoffiz. Feldheim.
	2. =	1849. P. F. v. Schmeling.	.	Sergt. Hartmann.
Landwehr-Regiment Nr. 28.	1. Bat.	.	Uoffiz. Schmidt.	Sergt. Schwartzer; seit Mitte Oktbr. Sergt. Ahr.
	2. =	.	.	.
Landwehr-Regiment Nr. 29.	1. Bat.	.	Sergt. Friedhofen.	.
	2. =	.	.	.
Landwehr-Regiment Nr. 30.	1. Bat.	.	.	Sergt. Kirsch.
	2. =	.	.	.
Landwehr-Regiment Nr. 31.	1. Bat.	1849. Uoffiz. Kaysser, Bornmüller.	.	Sergt. Seidel; Uoffiz. Schönau (ca. 14 Tage lang).
	2. =	1849. ?	.	Sergt. Schollmeyer.
Landwehr-Regiment Nr. 32.	1. Bat.	.	.	.
Landwehr-Bataillon Nr. 33.		.	.	.
Landwehr-Bataillon Nr. 34.		.	.	Uoffiz. Mielke.
Landwehr-Bataillon Nr. 35.		.	Sergt. Dreke.	.
Landwehr-Bataillon Nr. 36.		.	.	.
Landwehr-Bataillon Nr. 37.		1848. Uoffiz. Ludwig.	.	.
Landwehr-Bataillon Nr. 38.		.	.	.
Landwehr-Bataillon Nr. 39.		.	.	.
Landwehr-Bataillon Nr. 40.		.	.	.
Landwehr-Regiment Nr. 41.	1. Bat.	.	.	.
	2. =	.	.	.

		1864.	1866.	1870/71.
Landwehr-Regiment Nr. 42.	1. Bat.	.	.	.
	2. =	.	.	.
Landwehr-Regiment Nr. 43.	1. Bat.	.	.	Uoffiz. Geguns.
	2. =	.	.	= Hoffmann.
Landwehr-Regiment Nr. 44.	1. Bat.	.	.	Sergt. Sommerfeldt.
	2. =	.	.	.
Landwehr-Regiment Nr. 45.	1. Bat.	.	.	Uoffiz. Studczynski.
	2. =	.	.	= Wisotzki.
Landwehr-Regiment Nr. 46.	1. Bat.	.	.	Uoffiz. Lehmann.
	2. =	.	.	Sergt. Pisternick.
Landwehr-Regiment Nr. 47.	1. Bat.	.	.	Vfeldw. Bergner.
	2. =	.	.	Uoffiz. Reibnitz; seit 2. Hälfte Januar Sergt. Chemnitz.
Landwehr-Regiment Nr. 48.	1. Bat.	1849. ?	.	Sergt. Albeer.
	2. =	.	.	Uoffiz. Kühn.
Landwehr-Regiment Nr. 49.	1. Bat.	.	.	.
	2. =	.	.	.
Landwehr-Regiment Nr. 50.	1. Bat.	.	.	Sergt. Hauck, seit 23/1. Uoffiz. Krensel.
	2. =	.	.	= Schipke.
Landwehr-Regiment Nr. 51.	1. Bat.	.	.	.
	2. =	.	.	.
Landwehr-Regiment Nr. 52.	1. Bat.	.	.	Sergt. Veigt.
	2. =	1849. ?	.	= Horlitz.
Landwehr-Regiment Nr. 53.	1. Bat.	1849. ?	.	.
	2. =	1849. Uoffiz. Reygers.	.	Uoffiz. Zaratzen.

		1864.	1866.	1870/71.
Landwehr-Regiment Nr. 54.	1. Bat.	.	.	Uoffiz. Krzewinski.
	2. =	.	.	= Petersdorf.
Landwehr-Regiment Nr. 55.	2. Bat.	.	.	Uoffiz. Parensen (bei La Roche und Brienon).
Landwehr-Regiment Nr. 56.	1. Bat.	.	.	.
	2. =	1849. ?	.	.
Landwehr-Regiment Nr. 57.	1. Bat.	.	.	.
	2. =	.	Uoffiz. Paffrath.	.
Landwehr-Regiment Nr. 58.	1. Bat.	.	.	Feldw. Damsch.
	2. =	.	.	Uoffiz. Sens.
Landwehr-Regiment Nr. 59.	1. Bat.	.	.	Sergt. Wollenhaupt.
	2. =	1849. ?	.	= Riesner.
Landwehr-Regiment Nr. 60.	1. Bat.	.	.	Sergt. v. Owstien; seit 7/9. Uoffiz. Wollschlaeger; seit 17/10. v. Owstien; seit 12/1. Wollschlaeger.
	2. =	.	.	Sergt. Witte.
Landwehr-Regiment Nr. 61.	1. Bat.	.	.	Sergt. Klopp.
	2. =	.	.	Uoffiz. Voigs.
Landwehr-Regiment Nr. 62.	1. Bat.	.	.	.
	2. =	.	.	.
Landwehr-Regiment Nr. 63.	1. Bat.	.	.	Uoffiz. Drogy.
	2. =	.	.	Feldw. Müller.
Landwehr-Regiment Nr. 64.	1. Bat.	.	.	Uoffiz. Hasse.
	2. =	.	.	= Grenz.
Landwehr-Regiment Nr. 65.	1. Bat.	.	.	.
	2. =	.	.	Sergt. Küpper.
Landwehr-Regiment Nr. 66.	1. Bat.	1849. Uoffiz. Grape.	.	Sergt. Mechelt.
	2. =	.	.	= Rühland.

		1864.	1866.	1870/71.
Landwehr-Regiment Nr. 67.	1. Bat.	.	.	Uoffiz. Uhlig bis 22/9., Sergt. Eiermann.
	2. "	.	.	Sergt. Trosse.
Landwehr-Regiment Nr. 68.	1. Bat.	.	.	Uoffiz. Hausen.
	2. "	.	.	" Plate.
Landwehr-Regiment Nr. 69.	1. Bat.	.	.	Uoffiz. Schmidt.
	2. "	.	.	Sergt. Wirsch.
Landwehr-Regiment Nr. 70.	1. Bat.	.	Uoffiz. Hayn.	.
	2. "	.	?	.
Landwehr-Regiment Nr. 71.	1. Bat.	1849. ?	.	Sergt. Gerstung.
	2. "	.	.	" Beate.
Landwehr-Regiment Nr. 72.	1. Bat.	.	.	.
	2. "	.	.	.
Landwehr-Regiment Nr. 75.	1. Bat.	.	.	.
	2. "	.	.	.
Landwehr-Regiment Nr. 76.	1. Bat.	.	.	.
	2. "	.	.	.
Landwehr-Regiment Nr. 82.	1. Bat.	1849. Uoffiz. Bredenoll.	.	.
	2. "	.	.	.
Landwehr-Regiment Nr. 84.	1. Bat.	.	.	.
	2. "	.	.	Sergt. Stapel.
Landwehr-Regiment Nr. 85.	1. Bat.	.	.	.
	2. "	.	.	.
Landwehr-Bataillon Nr. 86.		.	.	.
Landwehr-Regiment Nr. 88.	1. Bat.	.	.	.

Anlage II.

Landes- und heeresgeschichtlich wichtige Feiern,

an denen Fahnen und Standarten Theil genommen haben.

1. **Einzug in Paris, 31. März 1814.**

Die Fahnen der Grenadier-Bataillone des 1. und 2. Garde-Regiments z. F. sowie die Standarte der Garde du Corps.

2. **Fahnenweihe in Paris, 3. September 1815.**

Die Fahnen der Grenadier-Bataillone des 1. und 2. Garde-Regiments z. F., des Kaiser Alexander und Kaiser Franz Grenadier-Regiments (8), der Musketier-Bataillone der Infanterie-Regimenter Nr. 1, 7 und 11 (6), sowie die Standarten der Garde du Corps, des Garde-Dragoner-, 1. Kürassier- und 5. (2.) Dragoner-Regiments.

3. **Aufstellung der Trophäen des Befreiungskrieges in der Garnisonkirche zu Potsdam, 25. Dezember 1816.**

Sämmtliche Fahnen und Standarten des Garde- und Grenadier-Korps in seinem damaligen Bestande, mit Ausnahme der Fahnen der Garde-Landwehr.

4. **Grundsteinlegung des National-Denkmals bei Berlin zur Erinnerung an die denkwürdigen Thaten des Befreiungskrieges, 19. September 1818.**

Sämmtliche Fahnen und Standarten des Garde- und Grenadier-Korps in seinem damaligen Bestande, mit Ausnahme der Fahne der Garde-Artillerie-Brigade; von der Garde- und Grenadier-Landwehr die Fahnen der Bataillone Berlin und Magdeburg; von den Linien-Truppen die Fahnen F./2, I. II./8, F./24, F./26, I. II./27 und die Standarten des 3. (6.), 4. (7.) Kürassier- sowie des 5. und 10. Husaren-Regiments; von der Landwehr: die Fahne I./20.

5. **Enthüllung dieses Denkmals, 30. März 1821.**

Sämmtliche Fahnen und Standarten des Garde-Korps in seinem damaligen Bestande, mit Ausnahme der Fahne der Garde-Artillerie-Brigade; ferner die Fahnen des Garde-Landwehr-Bataillons Berlin und des 1. Bataillons 20. Landwehr-Regiments sowie die Standarten des 6. Kürassier- und 20. Landwehr-Kavallerie-Regiments.

6. **Grundsteinlegung des Denkmals Königs Friedrichs des Großen zu Berlin, 1. Juni 1840.**

Sämmtliche Fahnen und Standarten des Garde-Korps in seinem damaligen Bestande; von der Garde-Landwehr: die Fahne des Bataillons Berlin; von der Provinzial-Landwehr: die Fahne des 1. Bataillons 20. Landwehr-Regiments und die Standarte des 20. Landwehr-Kavallerie-Regiments; die Fahne des Kadetten-Korps.

7. **Enthüllung dieses Denkmals, 31. Mai 1851.**

Sämmtliche Fahnen und Standarten des Garde-Korps in seinem damaligen Bestande; von der Garde-Landwehr: die Fahne des Bataillons Berlin; von der Provinzial-Landwehr: die Fahne des 3. Bataillons 20. Landwehr-Regiments und die Standarte des 20. Landwehr-Kavallerie-Regiments; die Fahne des Kadetten-Korps. Außerdem: die Fahnen des 1., 2., 5., 6. Infanterie-Regiments und die Standarten des 1. bis 5., 7., 8. Kürassier- sowie des 1., 2., 3. Dragoner-Regiments.

8. **Fahnenweihe in Berlin, 18. Januar 1861.**

Sämmtliche Fahnen und Standarten des Garde-Korps in seinem damaligen Bestande; von der Garde-Landwehr: die Fahne des Bataillons Berlin; von der Provinzial-Landwehr: die Fahne des 1. Bataillons 20. Landwehr-Regiments; die Fahne des Kadetten-Korps.

9. **Krönung zu Königsberg, 18. Oktober 1861.**

Die Fahnen aller ersten Bataillone der Garde- und Linien-Regimenter, des 2. und Füsilier-Bataillons Regiments Nr. 1, des Füsilier-Bataillons Regiments Nr. 3, des Garde-Jäger-, Garde-Schützen-Bataillons, der Jäger-Bataillone Nr. 1, 6, 8, des Garde-Pionier-Bataillons, der Pionier-Bataillone Nr. 1, 3, 7, sämmtlicher Artillerie-Brigaden, des Königsberger Garde- und Provinzial-Landwehr-Bataillons, des Kadetten-Korps. Die Standarten sämmtlicher Kavallerie-Regimenter des stehenden Heeres und des 3. schweren Landwehr-Reiter-Regiments.

10. **Grundsteinlegung des Denkmals Königs Friedrich Wilhelms III. in Berlin, 17. März 1863.**

Sämmtliche Fahnen und Standarten des Garde-Korps (mit Ausnahme derer des 3. Garde-, 3. und 4. Garde-Grenadier-Regiments und des Lehr-Bataillons); die Fahnen der Grenadier-Bataillone der Regimenter Nr. 1 bis 11, des Garde-Landwehr-Bataillons Berlin, des Landwehr-Bataillons Spandau, des Kadetten-Korps; die Standarten der Kürassier-Regimenter Nr. 1 bis 6 und der Dragoner-Regimenter Nr. 1 bis 3.

11. Einzug in Berlin, Dezember 1864.

a) am 7: Die Fahnen der Regimenter Nr. 8, 24, 35, 60, 64, des Pionier-Bataillons Nr. 3.

Die Standarten des Husaren-Regiments Nr. 3, des Ulanen-Regiments Nr. 11.

b) am 17: Die Fahnen der vier neuen Garde- bezw. Garde-Grenadier-Regimenter, der Regimenter Nr. 18, 48, des Jäger-Bataillons Nr. 3.

Die Standarten des Garde-Husaren- und des Kürassier-Regiments Nr. 6.

c) am 20. Die Fahnen der Regimenter Nr. 10, 50, 52.

12. Grundsteinlegung des Siegesdenkmals zu Berlin, 18. April 1865.

Sämmtliche Fahnen und Standarten des Garde-Korps (mit Ausnahme derer des 3. Garde-, 3. und 4. Garde-Grenadier-Regiments); die Fahnen des Garde-Landwehr-Bataillons Berlin und des Kadetten-Korps.

13. Einzug in Berlin, September 1866.

a) am 20: Die Fahnen der 4 Garde-Regimenter z. F., des Garde-Füsilier-Regiments, der ersten Bataillone der Regimenter Nr. 2, 8, 16, 26, 28.

Die Standarten der Gardes du Corps, des Garde-Kürassier-, Garde-Husaren-, 2. Garde-Ulanen-, Dragoner-Regiments Nr. 3.

b) am 21: Die Fahnen der 4 Garde-Grenadier-Regimenter, der ersten Bataillone der Regimenter Nr. 1, 7, 10, 11, des Landwehr-Bataillons Spandau.

Die Standarten des 1. und 2. Garde-Dragoner-, 1. und 3. Garde-Ulanen-, Kürassier-Regiments Nr. 1, Dragoner-Regiments Nr. 1.

14. Fahnenweihe in Potsdam, 3. Juli 1867.

Die Fahnen des 1. Garde-Regiments z. F., des Garde-Jäger-Bataillons, des Lehr-Infanterie-Bataillons.

Die Standarten der Gardes du Corps, des Garde-Husaren-, 1. und 3. Garde-Ulanen-Regiments.

15. Ausrufung Königs Wilhelms I. zum Deutschen Kaiser, Versailles 18. Januar 1871.

Die Fahnen des 1. Bataillons 1. Garde-Regiments z. F., der Garde-Landwehr-Bataillone Königsberg, Berlin, Breslau und Koblenz, des Regiments Nr. 6 (2. Bat.), Nr. 7, Nr. 10 (1. Bat.), Nr. 18 (1. Bat.), Nr. 22 (1. Bat.), Nr. 23 (Füs. Bat.), Nr. 37 (1. Bat.), Nr. 38 (1. Bat.), Nr. 46 (1. Bat.), Nr. 47, Nr. 50 (Füs. Bat.), Nr. 51 (Füs. Bat.), Nr. 58, Nr. 59, Nr. 62, Nr. 63 (2. Bat.), Nr. 80 (1. Bat.), Nr. 82 (Füs. Bat.), Nr. 87 (1. Bat.), Nr. 88 (2. Bat.).

Die Standarten der Dragoner-Regimenter Nr. 4, Nr. 8, Nr. 14, Nr. 15; der Husaren-Regimenter Nr. 10, Nr. 14.

16. Einzug in Paris, 1. März 1871.

Die Fahnen der Regimenter Nr. 10 (1., 2. Bat.), Nr. 22, Nr. 32 (1. Bat.), Nr. 38, Nr. 51, Nr. 62, Nr. 63, Nr. 80 (3. Bat.), Nr. 82 (Füs. Bat.), Nr. 83 (1. Bat.), Nr. 87 (Füs. Bat.), Nr. 88 (1., 2. Bat.)[1].

Die Standarten der Dragoner-Regimenter Nr. 8, Nr. 15.

---

[1]) Außerdem die Fahnen der Regimenter Nr. 94 (1. Bat.), Nr. 95 (2. Bat.).

17. Einzug in Berlin, 16. Juni 1871.

Sämmtliche Fahnen und Standarten des Garde-Korps (mit Ausnahme der Fahnen des Garde-Jäger-, Garde-Schützen-Bataillons, des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments, des Garde-Pionier-, des Lehr-Infanterie-Bataillons und der Garde-Landwehr), die Fahnen des Füsilier-Bataillons Regiments Nr. 7 und des 1. Bataillons Regiments Nr. 8, sowie die Standarte des Kürassier-Regiments Nr. 1.

18. Aufstellung der Trophäen des Krieges von 1870/71 in der Garnisonkirche zu Potsdam, 19. Januar 1873.

Die Fahnen des 1. Bataillons 1. Garde-Regiments z. F., des Garde-Jäger-Bataillons.

Die Standarte der Gardes du Corps.

19. Enthüllung des Siegesdenkmals zu Berlin, 2. September 1873.

Sämmtliche Fahnen und Standarten des Garde-Korps (mit Ausnahme derer des 3. Garde-Regiments z. F., des 4. Garde-Grenadier-Regiments und des Garde-Feld-Artillerie-Regiments K. A.), und die Fahne des Kadetten-Korps.

20. Fahnenweihe in Potsdam, 29. Mai 1882.

Die Fahne des Lehr-Infanterie-Bataillons.

21. Einweihung des National-Denkmals auf dem Niederwald, 28. September 1883.

Die Fahnen der ersten Bataillone des 1. Garde-Regiments z. F., des 4. Garde-Grenadier-Regiments, der Regimenter Nr. 28, Nr. 88.[1]

22. Enthüllung des Denkmals Königs Friedrich Wilhelms I. in Potsdam, 18. August 1885.

Die Fahnen des 1. Garde-Regiments z. F., des Garde-Jäger-Bataillons, des Lehr-Infanterie-Bataillons, der Unteroffizierschule Potsdam; die Standarten der Gardes du Corps, des Garde-Husaren- und des 1. und 3. Garde-Ulanen-Regiments.

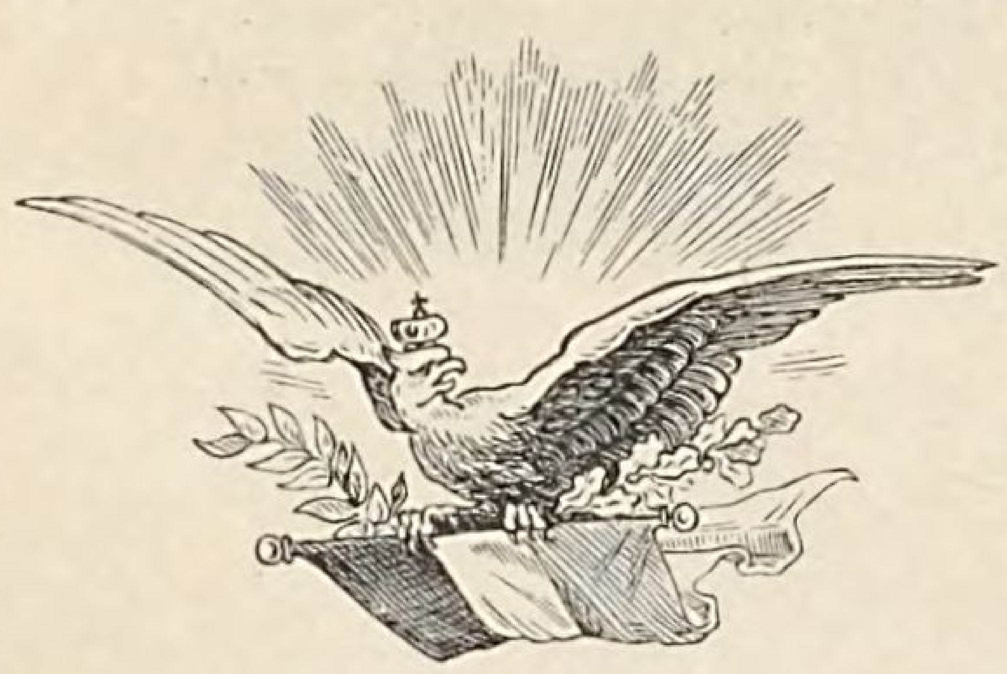
---

1) Außerdem die Fahne des 1. Bataillons Regiments Nr. 117.

Anlage III.

Verzeichniß

derjenigen Fahnen und Standarten, in Ansehung deren besondere Vorkommnisse berichtet sind.



Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler und Sohn,
Berlin, Kochstraße 68—70.

Geschichte der königlich preußischen Fahnen und Standarten seit dem Jahre 1
807

Bd.: 1

(1889)